BASF-Bericht 2022

Integrierter Unternehmensbericht
zur ökonomischen, ökologischen
und gesellschaftlichen Leistung



BASF
We create chemistry

BASF-Gruppe

2022 – Auf einen Blick

Umsatz

87,3 Mrd. €
(2021: 78,6 Mrd. €)

EBIT vor Sondereinflüssen

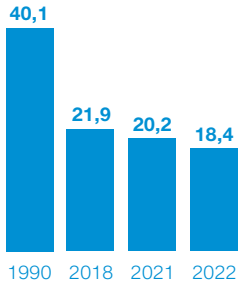
6,9 Mrd. €
(2021: 7,8 Mrd. €)

ROCE

10,0 %
(2021: 13,7 %)

Emissionen von Treibhausgasen

(Mio. Tonnen CO_2-Äquivalente)



Sachinvestitionen

4,1 Mrd. €
(2021: 3,4 Mrd. €)

Mitarbeitende zum Jahresende

111.481
(2021: 111.047)

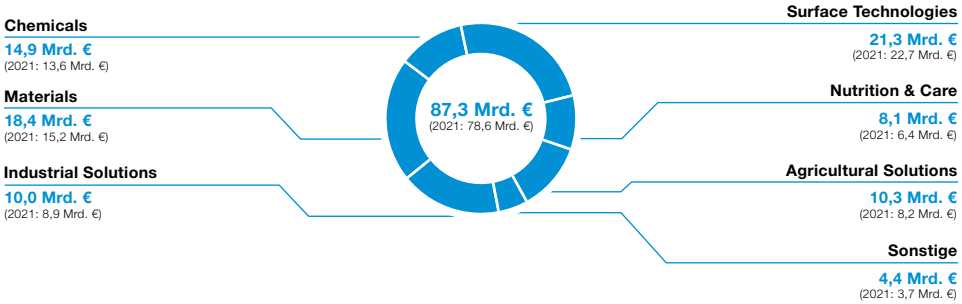
Forschungs- und Entwicklungskosten

2,3 Mrd. €
(2021: 2,2 Mrd. €)

Personalaufwand

11,4 Mrd. €
(2021: 11,1 Mrd. €)

Umsatz nach Segmenten und Sonstige



Umsatz und Mitarbeitende nach Regionen (nach Sitz der Gesellschaften)

EUROPA



35,8
Umsatz (Milliarden €)

67.958
Mitarbeitende

NORDAMERIKA



24,3
Umsatz (Milliarden €)

16.036
Mitarbeitende

ASIEN-PAZIFIK



21,3
Umsatz (Milliarden €)

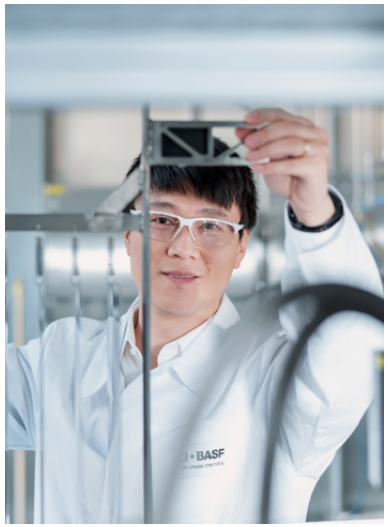
20.452
Mitarbeitende

SÜDAMERIKA, AFRIKA, NAHER OSTEN



5,9
Umsatz (Milliarden €)

7.035
Mitarbeitende



Wir treiben Transformation voran

Mit Innovationen aus der Chemie lassen sich viele Herausforderungen unserer Zeit meistern – vom Klimawandel über Ressourcenknappheit bis hin zur Ernährung der wachsenden Weltbevölkerung. Produkte, Lösungen und Technologien von BASF ermöglichen und beschleunigen in allen diesen Bereichen die Transformation für eine nachhaltige Zukunft. Auch wir als Unternehmen durchlaufen einen großen Veränderungsprozess: den Wandel hin zu Klimaneutralität und zirkulären Geschäftsmodellen. Unser Unternehmenszweck ist dabei Anspruch und Ansporn: We create chemistry for a sustainable future.

Mehr zu unserer Strategie und unseren strategischen Schwerpunkten ab Seite 28

Willkommen bei BASF

In unserem integrierten Unternehmensbericht verbinden wir Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung. Wir informieren Sie, wie wir uns als Unternehmen weiterentwickeln und wie wir Wert für unsere Stakeholder schaffen.



Titelbild und Bild rechts:
BASF hat sich zum Ziel gesetzt, ihre Treibhausgasemissionen bis 2030 um 25 % im Vergleich zu 2018 zu senken und bis 2050 Klimaneutralität zu erreichen. Ein wichtiger Hebel auf diesem Weg ist die schrittweise Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Quellen. Als Teil unseres „Make & Buy“-Ansatzes investieren wir in eigene Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien und schließen langfristige Lieferverträge für Grünstrom ab. Das Titelbild und das Foto auf dieser Seite zeigen Rebecca Kuo. Im Team mit Javier Cuellar (links) und Christopher Dorow (rechts) hat sie 2022 dazu beigetragen, die Versorgung von BASF mit Grünstrom in Nordamerika weiter auszubauen – etwa durch Stromabnahmeverträge für Solarenergie mit einer Kapazität von insgesamt fast 300 Megawatt. Profitieren wird davon unter anderem der BASF-Verbundstandort in Freeport/Texas. Dort werden wir künftig in der Lage sein, unseren prognostizierten Bedarf an zugekaufter Energie vollständig aus erneuerbaren Quellen zu decken.

Mehr zum Thema „Energieversorgung“ ab Seite 137 und unter basf.com/klimaschutz

Inhaltsverzeichnis

Über diesen Bericht 5

1 | An unsere Aktionäre 7

Brief des Vorstandsvorsitzenden 8
Der Vorstand der BASF SE 11
BASF am Kapitalmarkt 12

2 | Konzernlagebericht 16

Übersicht zum Konzernlagebericht 17
Die BASF-Gruppe 20
Unsere Strategie 26
Das Geschäftsjahr der BASF-Gruppe 52
Nachhaltigkeit entlang der Wertschöpfungskette 100
Prognosebericht 151

3 | Corporate Governance 168

Corporate-Governance-Bericht 169
Compliance 179
Organe der Gesellschaft 182
Bericht des Aufsichtsrats 186
Entsprechenserklärung nach § 161 AktG 193
Erklärung zur Unternehmensführung 194

4 | Konzernabschluss und Anhang 195

Erklärung des Vorstands 196
Bestätigungsvermerk 197
Gewinn- und Verlustrechnung 203
Im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen 204
Bilanz 205
Kapitalflussrechnung 207
Entwicklung des Eigenkapitals 208
Anhang 209

5 | Übersichten 291

Zehnjahresübersicht 292
Ausgewählte Kennzahlen ohne Edelmetalle 294
Glossar und Markenverzeichnis 295

Über diesen Bericht

GRI 2, 305

Auf einen Blick

- BASF-Bericht als integrierter Bericht und Fortschrittsbericht gemäß UN Global Compact
- Finanzberichterstattung nach IFRS, HGB, DRS und ESMA
- Nichtfinanzielle Berichterstattung nach HGB und zusätzliche Nachhaltigkeitsberichterstattung nach GRI
- Externe Prüfung durch KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
- Redaktionsschluss: 20. Februar 2023

Integrierter Unternehmensbericht

Dieser integrierte Bericht dokumentiert die ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Leistung von BASF im Jahr 2022. Wir verdeutlichen, wie wir als Unternehmen Wert für unsere Stakeholder schaffen und wie Nachhaltigkeit als integraler Bestandteil unseres Unternehmenszwecks und unserer Strategie zum langfristigen Erfolg von BASF beiträgt.

Inklusive Sprache

Entsprechend unserem Verständnis von Vielfalt und Inklusion verwenden wir in diesem Bericht weitgehend eine geschlechterneutrale Sprache. An einigen Stellen haben wir uns dazu entschlossen, aus Gründen der Lesbarkeit und Verständlichkeit das generische Maskulinum zu nutzen. Die gewählten Formulierungen gelten in diesen Fällen uneingeschränkt für alle Geschlechter.

WE SUPPORT UN GLOBAL COMPACT

IFRS Sustainability Alliance

GRI COMMUNITY MEMBER 2022

Inhalt und Struktur

Der jährlich auf Deutsch und Englisch erscheinende BASF-Bericht vereint die wesentlichen finanziellen und nachhaltigkeitsbezogenen Informationen zur umfassenden Bewertung unserer Unternehmensleistung. Bei der Auswahl der Berichtsthemen orientieren wir uns an folgenden Prinzipien: Wesentlichkeit, Vollständigkeit, Nachhaltigkeitskontext, Ausgewogenheit sowie Einbeziehung unserer Stakeholder. Ergänzend zu diesem Bericht veröffentlichen wir weitere Informationen im Internet. Entsprechende Verweise finden sich jeweils am Ende der Kapitel.

Die Informationen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der BASF-Gruppe entsprechen den Anforderungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) und, soweit anwendbar, des deutschen Handelsrechts (HGB), der Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) sowie der Leitlinien zu alternativen Leistungskennzahlen der Europäischen Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (ESMA). Interne Kontrollmechanismen sichern die Verlässlichkeit der in diesem Bericht vorgelegten Informationen. Der BASF-Vorstand hat die Wirksamkeit der Kontrollen und die Einhaltung der Regelwerke für die Finanzberichterstattung bestätigt.

Seit 2003 berichten wir über unsere Nachhaltigkeitsleistung in Einklang mit den Leitlinien und Standards der Global Reporting Initiative (GRI). Die Informationen in diesem Bericht dienen zugleich als Fortschrittsbericht für die Umsetzung der zehn Prinzipien des UN Global Compact. Der GRI- und Global-Compact-Index ist im Onlinebericht abrufbar. Er bietet eine Übersicht aller relevanten Informationen zur Erfüllung der GRI-Indikatoren und zeigt, wie wir zu den Entwicklungszielen der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs) und den Prinzipien des UN Global Compact beitragen. Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat die Angaben im GRI-Index einer unabhängigen betriebswirtschaftlichen Prüfung mit begrenzter Sicherheit unterzogen. Das Ergebnis dieser Prüfung ist in Form eines entsprechenden Vermerks ebenfalls im Onlinebericht abrufbar. Zudem veröffentlichen wir im Internet weiterführende Informationen zur Nachhaltigkeit gemäß den sektorspezifischen Anforderungen des Sustainability Accounting Standards Board (SASB).

Der BASF-Bericht greift Elemente des Integrated Reporting-Rahmenwerks des ehemaligen International Integrated Reporting Council (IIRC) auf. Dieses Rahmenwerk sowie die sektorspezifischen Anforderungen des SASB fließen mittlerweile in die Arbeiten des International Sustainability Standards Board (ISSB) zur Entwicklung international anerkannter Standards in der Nachhaltigkeitsberichterstattung ein. Die Rahmenwerke helfen uns, die Wirkungen unseres Handelns darzustellen und zu erläutern, wie wir ökonomisch, ökologisch und gesellschaftlich Wert schaffen (siehe Seite 24). Mit unserem Engagement in Netzwerken und bei nationalen sowie internationalen Standardsetzern wollen wir unsere Erfahrungen zur integrierten Berichterstattung mit Stakeholdern teilen und zugleich Impulse für die Weiterentwicklung der Berichterstattung erhalten und geben.

Wesentliche Themen entlang der Wertschöpfungskette bilden die Berichtsschwerpunkte und definieren die Berichtsgrenzen. Bei der Identifizierung, Priorisierung und Validierung der wesentlichen Themen folgen wir dem Prinzip der doppelten Wesentlichkeit unter Berücksichtigung von finanzieller Relevanz („financial materiality“) und Nachhaltigkeitsrelevanz („impact materiality“). Allgemeine Informationen zur Wesentlichkeitsanalyse finden sich im Kapitel „Unser Nachhaltigkeitskonzept“ ab Seite 46. Die wesentlichen Themen werden in diesem Bericht schwerpunktmäßig in Kapiteln mit dem Zusatz „Wesentliche Themen im Fokus“ erläutert.

Mehr zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage ab Seite 56
Mehr zu unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung ab Seite 45 und 100
Der BASF-Onlinebericht 2022 ist abrufbar unter basf.com/bericht
Der GRI- und Global-Compact-Index ist abrufbar unter basf.com/de/gri-gc
Der SASB-Index ist abrufbar unter basf.com/sasb

Daten

Alle Daten und Berechnungsgrundlagen dieses Berichts sind an nationalen und internationalen Standards der Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgerichtet. Sämtliche Daten und Informationen wurden von den fachlich zuständigen Einheiten mit repräsentativen Methoden für den Berichtszeitraum erhoben. Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Werte nicht exakt zu dargestellten Summen addieren lassen und dass sich Prozentangaben nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben.

Der Berichtszeitraum umfasst das Geschäftsjahr 2022. Wir berücksichtigen relevante Daten, die bis zur Aufstellung dieses Berichts durch den Vorstand in der Bilanzsitzung am 20. Februar 2023 vorlagen (Redaktionsschluss).

Der Konsolidierungskreis der BASF-Gruppe für die Finanzberichterstattung umfasst neben der BASF SE mit Sitz in Ludwigshafen alle voll konsolidierten Tochterunternehmen und anteilmäßig berücksichtigten gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations). Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) sowie an assoziierten Unternehmen werden, sofern wesentlich, nach der Equity-Methode im Abschluss der BASF-Gruppe bilanziert und sind damit nicht Bestandteil des Konsolidierungskreises.

Das Kapitel Mitarbeitende bezieht sich auf die Beschäftigten, die in einer Gesellschaft im Konsolidierungskreis der BASF-Gruppe zum 31. Dezember 2022 tätig waren.

Unsere Datenerhebung zu Umweltschutz und Sicherheit richtet sich nach den Empfehlungen des Weltchemieverbands ICCA (International Council of Chemical Associations) sowie des Europäischen Verbands der chemischen Industrie (CEFIC). Im Kapitel „Wir produzieren effizient sowie sicher für Mensch und Umwelt“ berichten wir alle Daten der weltweiten Produktionsstandorte der BASF SE, ihrer voll konsolidierten Tochterunternehmen und anteilmäßig konsolidierten gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations). Im Gruppenabschluss werden voll konsolidierte Tochterunternehmen der BASF SE mit einem BASF-Anteil von unter 100 % in der Umweltberichterstattung mit 100 % berücksichtigt. Bei anteilmäßig konsolidierten Joint Operations werden die Umweltdaten gemäß unserem Anteil berichtet. Arbeitsunfälle an allen Standorten der BASF SE, ihrer Tochterunternehmen sowie der gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures), in denen wir Weisungsbefugnis im Bereich des Sicherheitsmanagements haben, werden weltweit unabhängig vom Beteiligungsanteil insgesamt erfasst und berichtet. Daten zur gesellschaftlichen Verantwortung und zu Transportsicherheit beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, auf den Konsolidierungskreis der BASF-Gruppe.

Mehr zu den einbezogenen Gesellschaften im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 214

Anteilsbesitzliste unter basf.com/de/corporategovernance

Externe Prüfung

Unsere Berichterstattung wird von Dritten extern und unabhängig geprüft. Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Konzernabschluss und -lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Prüfung der in den Konzernlagebericht integrierten Nachhaltigkeitsinformationen erfolgte mit begrenzter Sicherheit unter Anwendung der für die Nachhaltigkeitsberichterstattung einschlägigen Prüfungsstandards „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information (ISAE 3000)“ und „Assurance Engagements on Greenhouse Gas Statements (ISAE 3410)“. Alle Angaben zum bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikator „CO_2-Emissionen“ wurden durch KPMG mit hinreichender Sicherheit geprüft. Zusätzlich hat KPMG die nichtfinanzielle Erklärung (NFE) inhaltlich mit begrenzter Sicherheit geprüft.

Bildunterschriften, Internetverweise, QR-Codes sowie weiterführende Inhalte auf den verlinkten Internetseiten sind nicht Bestandteil der geprüften Informationen.

Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ab Seite 197

Vermerk über Nachhaltigkeitsinformationen im BASF-Bericht 2022 unter basf.com/nachhaltigkeitsinformationen

Vermerk über die inhaltliche Prüfung der NFE unter basf.com/nfe-pruefung-2022

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Einschätzungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit vorliegenden Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Diese sind vielmehr von einer Vielzahl von Faktoren abhängig; sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Zu diesen Risikofaktoren gehören insbesondere die im Kapitel Chancen und Risiken auf den Seiten 157 bis 167 genannten Faktoren. Wir übernehmen keine über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Verpflichtung, die in diesem Bericht getroffenen zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

Verwendete Symbole

Sie finden weiterführende Informationen im Bericht.

Sie finden weiterführende Informationen im Internet. Die Inhalte dieser Verweise sind freiwillige Angaben, die durch den Abschlussprüfer nicht geprüft wurden.

[ ] Die Inhalte dieses Abschnitts sind nicht Bestandteil der gesetzlichen Abschlussprüfung, sondern wurden einer gesonderten betriebswirtschaftlichen Prüfung mit begrenzter Sicherheit durch unseren Abschlussprüfer unterzogen.

[ ] Die Inhalte dieses Abschnitts sind ungeprüfte freiwillige Inhalte, die vom Abschlussprüfer kritisch gelesen wurden.

1

An unsere Aktionäre

Brief des Vorstandsvorsitzenden 8

Der Vorstand der BASF SE 11

BASF am Kapitalmarkt 12



Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär,

dass Frieden und wirtschaftliche Stabilität keine Selbstverständlichkeiten sind, hat uns das zurückliegende Jahr mit aller Härte gezeigt. Seit dem 24. Februar 2022 herrscht Krieg in der Ukraine – mitten in Europa. Für die Menschen in der Ukraine ist er eine Katastrophe, für uns alle ein Zeitenbruch. Wir verurteilen den Angriff Russlands in aller Deutlichkeit.

Die Konsequenzen für die Weltwirtschaft sind erheblich, die weitere Entwicklung ist sehr unsicher. Das vergangene Jahr war geprägt von steigenden Energiepreisen, Inflation und der Sorge vor weitreichenden wirtschaftlichen Verwerfungen.

Erdgas ist einer unserer wichtigsten Energieträger und wichtiger Rohstoff. Die schrittweise Reduzierung der russischen Gaslieferungen und der damit verbundene Anstieg der Energiepreise in Europa haben uns vor immense Herausforderungen gestellt. Dank des großartigen Einsatzes des BASF-Teams konnten wir unseren Gasverbrauch in Europa deutlich reduzieren. Unseren größten Standort in Ludwigshafen könnten wir inzwischen selbst dann noch betreiben, wenn uns nur rund 30 % der Gasmenge zur Verfügung stünde, die wir 2021 im Durchschnitt verbraucht haben.

Unsere wirtschaftliche Leistung 2022

Das BASF-Geschäft präsentierte sich im Jahr 2022 robust.

Nicht nur in Europa hat sich das Jahr 2022 fundamental anders entwickelt als zu Jahresbeginn erwartet. Neben der volatilen weltwirtschaftlichen Entwicklung und hohen Inflationsraten belastete auch die strikte Null-Covid-Politik in China die Märkte. Dennoch präsentierte sich das BASF-Geschäft robust. Der Umsatz stieg 2022 um 11 % auf 87,3 Milliarden € (2021: 78,6 Milliarden €). Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeigten außergewöhnlichen Einsatz. Wir konnten Preiserhöhungen in fast allen Segmenten durchsetzen. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen lag mit 6,9 Milliarden € um 890 Millionen € unter dem Wert des Vorjahres (2021: 7,8 Milliarden €), jedoch in der von uns prognostizierten Spanne.

Russlands Krieg gegen die Ukraine hat die über Jahrzehnte aufgebauten politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Beziehungen zwischen Russland und dem Westen zerstört. 2022 haben wir daher unser Geschäft in Russland und Belarus eingestellt. Einzige Ausnahme ist das Geschäft zur Unterstützung der Nahrungsmittelproduktion, da mit dem Krieg das Risiko einer weltweiten Nahrungsmittelkrise einhergeht. Auch Wintershall Dea, an der BASF die Mehrheit der Stammaktien hält, wird ihre Aktivitäten in Russland beenden. BASF musste wegen der Entwicklung dort ihre Beteiligung an Wintershall Dea um mehrere Milliarden Euro abschreiben. Dies führt für die BASF-Gruppe zu einem insgesamt negativen Ergebnis nach Steuern.

Die deutliche Abschwächung der Weltwirtschaft prägte auch die Aktienmärkte. Nachdem die BASF-Aktie am 11. Februar 2022 mit 68,69 € ihr Jahreshoch

erreichte, fiel ihr Wert im weiteren Verlauf des Jahres. Der Hauptversammlung wollen wir eine Dividende auf dem Niveau des Vorjahres von 3,40 € je Aktie vorschlagen und somit 3,0 Milliarden € an die Aktionäre der BASF SE auszahlen. Auf Basis des Jahresschlusskurses 2022 von 46,39 € bietet die BASF-Aktie mit diesem Dividendenvorschlag eine hohe Dividendenrendite von rund 7,3 %.

Unsere Transformation – Wichtige Schritte in Richtung Klimaneutralität

Trotz der weltwirtschaftlich angespannten Situation haben sich unsere Prioritäten in Sachen Klimaschutz nicht verschoben. Die Energietransformation steht weiter ganz oben auf unserer Agenda. Als Branchenführer gehen wir hier weiter voran. Wir arbeiten intensiv daran, unseren CO_2-Fußabdruck deutlich zu reduzieren. Unser Ziel: Netto-Null-Emissionen bis 2050. Diese Transformation erfordert Ausdauer, Ressourcen und vor allem unser geballtes Wissen. Es ist ein riesiger Kraftakt. Doch wir kommen gut voran. Ich bin sehr stolz, dass Teams an allen Standorten sich mit großer Leidenschaft diesem Ziel widmen.

Ganz konkret gilt dies zum Beispiel für die Kollegin, die auf dem Titelbild dieses Berichts zu sehen ist. Sie und viele weitere arbeiten daran, unsere Grünstrom-Versorgung in Nordamerika weiter auszubauen. Unter anderem unser Verbundstandort in Freeport/Texas profitiert bereits von neuen Abnahmeverträgen für Solarenergie. Wenn wir künftig Energie zukaufen, dann soll sie aus erneuerbaren Quellen stammen. Eine Strategie, die wir weltweit verfolgen.

Die Energietransformation steht weiter ganz oben auf unserer Agenda.

Zudem investieren wir in eigene Kapazitäten zur Erzeugung von Grünstrom. Am Standort Schwarzheide ging beispielsweise Ende August 2022 unser neuer Solarpark ans Netz, den wir gemeinsam mit einem Partner betreiben. In der Nordsee schreiten die Arbeiten am Offshore-Windpark Hollandse Kust Zuid, einem Gemeinschaftsprojekt mit Vattenfall und Allianz, planmäßig voran. Im vergangenen Juli sind die ersten Mengen an Grünstrom im Werk Ludwigshafen angekommen. 2023 soll dieser Windpark vollständig in Betrieb gehen.

Unsere Produktion – Neue Technologien für den Verbund der Zukunft

Neue Wege gehen wir auch bei der Art und Weise, wie wir produzieren. Etwa in Zhanjiang in Südchina, wo wir einen neuen Verbundstandort errichten. Bei Fertigstellung wird er der drittgrößte Verbundstandort von BASF nach Ludwigshafen und Antwerpen sein. Es ist ein ehrgeiziges Projekt im dynamischsten Wachstumsmarkt der Chemieindustrie. In Zhanjiang werden wir die neuesten und innovativsten Technologien einsetzen und den Standort so zum Vorbild für eine nachhaltige Produktion machen – in China und weltweit.

Neue Wege gehen wir auch bei der Art und Weise, wie wir produzieren.

Und wir transformieren auch unsere bestehenden Standorte. Unser Verbundstandort in Antwerpen strebt unter anderem dank neuer, energieeffizienter Technologien an, als erster petrochemischer Standort im Jahr 2030 nahezu Netto-Null-Emissionen zu erreichen. Ebenso geht der Standort Ludwigshafen voran. Derzeit testen wir dort viele wegweisende Ansätze in Pilotprojekten. Mit unseren Partnern SABIC und Linde entwickeln wir beispielsweise den Steamcracker der Zukunft. Er soll, statt mit Erdgas, mit Strom aus erneuerbaren Quellen beheizt werden. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert. Unsere Rohstoffbasis hat sich in der mehr als 150-jährigen BASF-Geschichte immer wieder verändert, von Steinkohlenteer zu Öl, zu Gas und nun zu Erneuerbaren. Daher bin ich mir sicher: Der Wandel wird uns auch dieses Mal gelingen.

Unsere Stärke – Wir sind dort, wo unsere Kunden sind

Die Transformation hin zu Wertschöpfungsketten und Produkten mit niedrigem oder keinem CO_2-Fußabdruck wird uns im Wettbewerb erfolgreich machen. 2022 konnten wir unser Portfolio an Produkten mit einem zertifiziert reduzierten CO_2-Fußabdruck weiter ausbauen. Auf diese Weise helfen wir unseren Kunden, ihre eigenen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

Wir investieren noch stärker in Wachstumsregionen, weil uns ein besser ausgeglichenes Regionalportfolio in einer multipolaren Welt resilienter macht. Wir fokus-

sieren uns auf organisches Wachstum und planen bis 2027 weltweit Sachinvestitionen in Höhe von 28,8 Milliarden €. In großen Wachstumsmärkten, wie etwa China, nicht präsent zu sein, wäre ein großes Risiko für BASF. Natürlich betrachten wir unsere Investitionen aber aus verschiedenen Perspektiven. Deshalb verfolgen wir auch die Entwicklungen in China sehr genau und setzen unseren offenen Dialog fort.

Wir erweitern unsere MDI-Produktion am Standort Geismar/Louisiana. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit den MDI-Kunden in Nordamerika und weltweit zu wachsen – sei es im Baugewerbe, in der Automobilindustrie oder in der Schuh- und Möbelherstellung. Die Gesamtinvestition beträgt rund eine Milliarde US-Dollar und ist die bislang größte eigenständige BASF-Investition in Nordamerika.

Weiter ausgebaut haben wir im Jahr 2022 zudem unser globales Geschäft mit Batteriematerialien. Dies umfasst Investitionen zur Erhöhung unserer Produktionskapazitäten für Kathodenmaterialien sowie zum Aufbau innovativer Recyclingkonzepte in den drei Schlüsselregionen Europa, Nordamerika und Asien.

Unsere Rahmenbedingungen – 2023 bleibt herausfordernd

Auch das Jahr 2023 wird große Herausforderungen mit sich bringen. Die hohen Unsicherheiten werden fortbestehen. Es wird keinen Schub mehr aus den Nachholeffekten aus der Corona-Pandemie geben wie zu Beginn des Jahres 2022. Die schwierige Weltwirtschaftslage wird die weltweite Nachfrage dämpfen.

Auch 2023 wird große Herausforderungen mit sich bringen.

Wir sind vorbereitet auf das, was vor uns liegt, und haben frühzeitig wichtige Weichen gestellt. Wir werden unsere Abhängigkeit vom Erdgas weiter reduzieren. Das ist vor allem in Europa dringend geboten, denn wir erwarten, dass die Preise dort langfristig deutlich über dem Vorkrisenniveau bleiben werden. Wir machen unsere Standorte führend in klimaneutraler Produktion. Und wir stärken unsere Wettbewerbsfähigkeit. Dazu wird auch ein Kosteneinsparprogramm mit Fokus auf Europa und insbesondere Deutschland beitragen.

Wir wollen die Transformation gestalten. Doch nur eine Industrie, die wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen vorfindet, kann ein stabiles Fundament für Wohlstand sein. Nicht zuletzt der Krieg in der Ukraine hat deutlich gemacht, dass viele dringend nötige Modernisierungsanstrengungen in Deutschland und Europa zu lange hinausgezögert wurden – von der Digitalisierung über den schleppenden Ausbau der erneuerbaren Energien bis hin zu den notwendigen Investitionen in die Infrastruktur. Wir können es uns nicht mehr leisten, dass Genehmigungsprozesse eine Dekade dauern oder Projekte zerredet werden. Vor allem in Deutschland stehen wir weiterhin zu sehr auf der Bremse. Dabei ist jetzt Vollgas gefragt.

Eine wettbewerbsfähige Industrie ist ein stabiles Fundament für Wohlstand.

Mit dem Green Deal der EU-Kommission kommt zudem eine Flut an Regulierungen auf die chemische Industrie zu, die uns zusätzlich belasten wird. Die Prioritäten müssen daher dringend neu gesetzt werden. Was es dazu braucht, ist ein Schulterschluss von Politik, Gesellschaft und Industrie und das gemeinsame Ziel: eine wettbewerbsfähige Industrie, die stark genug ist, um Motor des Wandels zu sein.

Wir setzen auch weiterhin auf die Unterstützung unserer vielen Anteilseigner. Ich schätze Ihr Vertrauen und freue mich, dass Sie diesen Weg gemeinsam mit uns gehen. Vielen Dank.

Ihr



Martin Brudermüller

Der Vorstand der BASF SE



BASF am Kapitalmarkt

GRI 2

Im Jahr 2022 waren die Aktienmärkte durch eine deutliche Abschwächung der Weltwirtschaft geprägt. Hierzu trugen vor allem der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, drastisch gestiegene Energiepreise, die hohe Inflation, gestiegene Zinsen und pandemiebedingte Lockdowns in China bei. Diese Entwicklungen dämpften die Nachfrage in vielen Branchen und wirkten sich negativ auf das Wirtschaftswachstum, insbesondere in Europa, aus. BASF schlägt der Hauptversammlung dennoch eine Dividende von 3,40 € je Aktie vor. Auf Basis des Jahresschlusskurses 2022 bietet die BASF-Aktie eine hohe Dividendenrendite von rund 7,3 %.

Auf einen Blick

- Kurs der BASF-Aktie sank um 24,9 % im Jahr 2022
- Dividendenvorschlag von 3,40 € je Aktie – auf Vorjahresniveau
- Dividendenrendite von rund 7,3 % auf Basis des Schlusskurses 2022

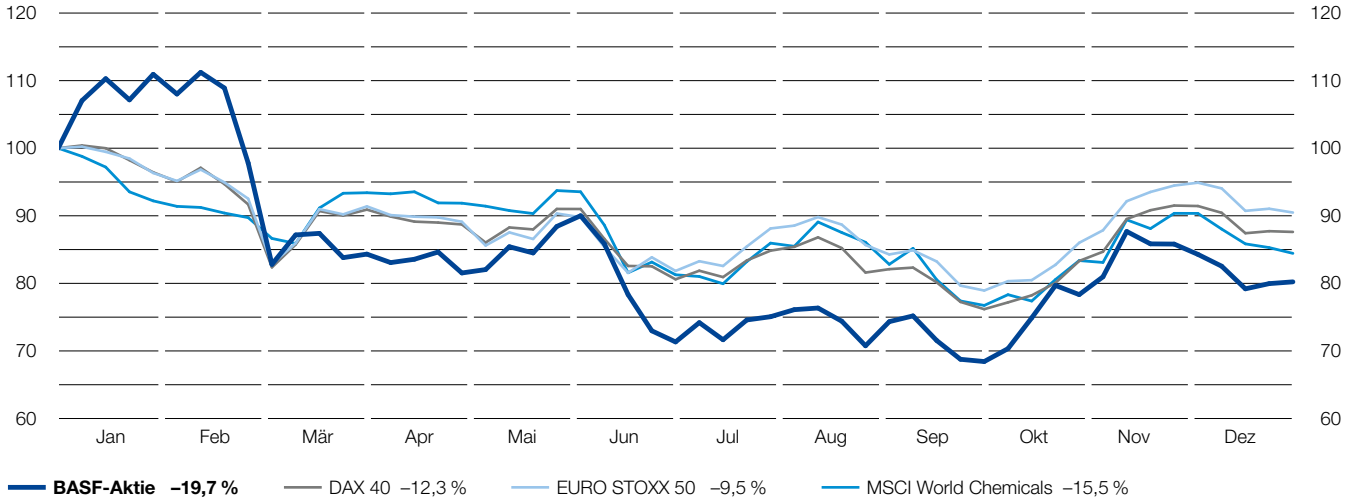
Kursentwicklung der BASF-Aktie

Nachdem die BASF-Aktie am 11. Februar 2022 mit 68,69 € ihr Jahreshoch erreichte, fiel ihr Wert im weiteren Verlauf des Jahres. Dies war vor allem auf den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine und die damit verbundenen Risiken für die Erdgasversorgung in Europa zurückzuführen. Die daraus resultierenden höheren Energiepreise belasteten die Wettbewerbsfähigkeit energieintensiver Unternehmen vor allem in Europa. Darüber hinaus führten die hohe Inflation und gestiegene Zinsen vor allem in der zweiten Jahreshälfte zu einer Abschwächung der Nachfrage in wichtigen Kundenindustrien.

Bei Wiederanlage der Dividende betrug die Wertentwicklung im Jahr 2022 –19,7 %. Die Leitindizes der deutschen und europäischen Aktienmärkte DAX 40 und EURO STOXX 50 fielen im

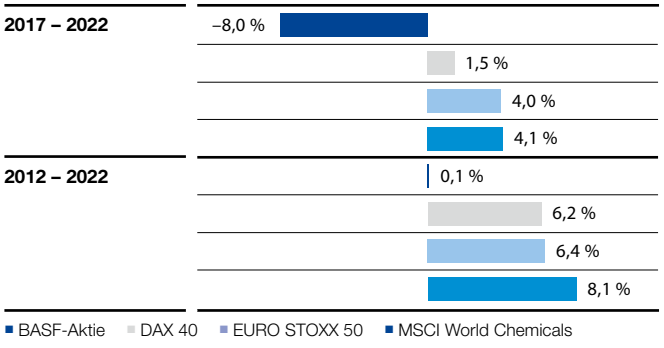
Wertentwicklung BASF-Aktiendepot 2022

bei Wiederanlage der Dividende; indexiert



Langfristige Wertentwicklung der BASF-Aktie im Marktvergleich

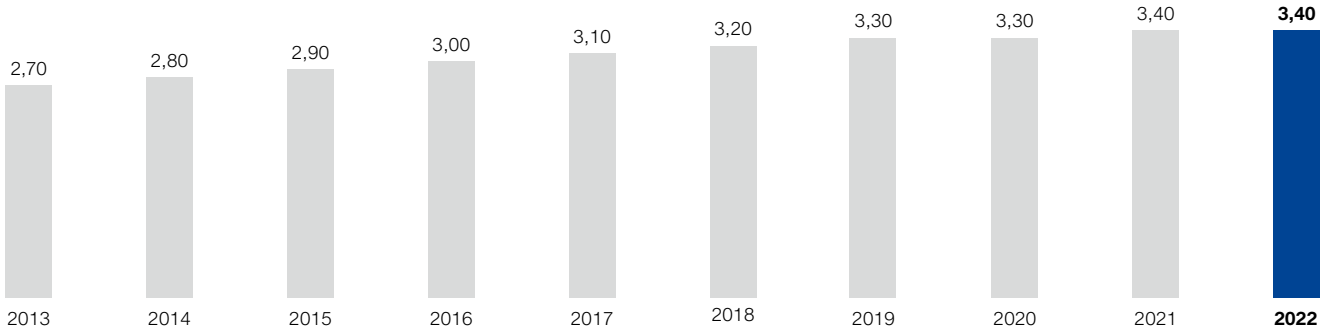
durchschnittliche jährliche Steigerung bei Wiederanlage der Dividende



Gewichtung der BASF-Aktie in wichtigen Indizes am 31.12.2022

DAX 40	3,6 %
EURO STOXX 50	1,5 %
MSCI World Chemicals	4,1 %

Dividendenentwicklung
€ je Aktie



gleichen Zeitraum um 12,3 % beziehungsweise um 9,5 %. Der weltweite Branchenindex MSCI World Chemicals sank um 15,5 %.

Dividendenvorschlag

Der Hauptversammlung soll vorgeschlagen werden, eine Dividende auf dem Niveau des Vorjahres von 3,40 € je Aktie auszuschütten und somit 3,0 Milliarden €[1] an die Aktionäre der BASF SE auszuzahlen.

Auf Basis des Jahresschlusskurses 2022 bietet die BASF-Aktie mit diesem Dividendenvorschlag eine hohe Dividendenrendite von rund 7,3 %. BASF gehört dem Aktienindex DivDAX an, der die 15 Unternehmen mit den höchsten Dividendenrenditen im DAX 40 enthält.

Aktienrückkaufprogramm

Der Vorstand der BASF SE hat am 4. Januar 2022 ein Aktienrückkaufprogramm beschlossen. Das Programm hat ein Volumen von bis zu 3 Milliarden €, wurde am 11. Januar 2022 gestartet und soll bis spätestens 31. Dezember 2023 abgeschlossen werden.

Bis zum 31. Dezember 2022 erwarb BASF SE 24.623.765 eigene Aktien für einen Kaufpreis von 1,3 Milliarden €. Dies entsprach 2,68 % der ausgegebenen Aktien. Die zurückgekauften Aktien wurden eingezogen und das Grundkapital um den darauf entfallenden anteiligen Betrag von 31.518.419,20 € herabgesetzt.

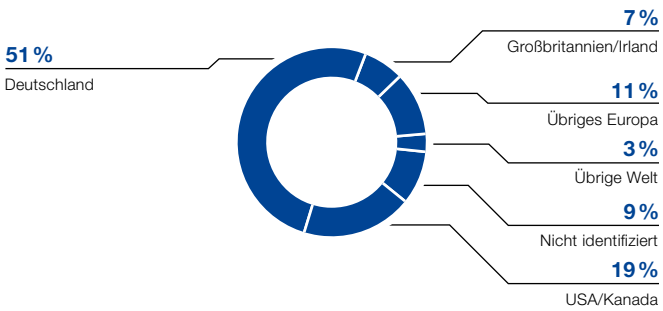
Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung am 29. April 2022 ermächtigt, eigene Aktien im Umfang von bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben.

Neben Dividendenzahlungen sind Aktienrückkäufe ein weiteres Instrument, das BASF nutzt, um Wert für ihre Aktionäre zu schaffen.

Breite internationale Aktionärsstruktur

Mit über 900.000 Aktionären gehört BASF zu den großen Publikumsgesellschaften mit breit gestreutem Aktienbesitz. Eine zum Jahresende 2022 durchgeführte Analyse der Aktionärsstruktur hat gezeigt, dass die USA und Kanada mit rund 19 % des Grundkapitals die größte regionale Gruppe institutioneller Anleger stellen. Der Anteil institutioneller Investoren aus Deutschland beträgt rund 6 %. Institutionelle Investoren aus Großbritannien und Irland halten 7 % der BASF-Aktien, weitere 11 % des Kapitals befinden sich im Besitz von Investoren aus dem übrigen Europa. Rund 45 % des Grundkapitals werden von Privatanlegern gehalten, die nahezu alle ihren Wohnsitz in Deutschland haben. BASF gehört damit zu den DAX-Unternehmen mit dem größten Privatanlegeranteil.

Aktionärsstruktur
regionale Verteilung, gerundet



Mitarbeitende werden Aktionäre

Wir bieten in zahlreichen Ländern Beteiligungsprogramme an, die unsere Mitarbeitenden zu Aktionären von BASF machen. So haben 2022 weltweit rund 27.100 Mitarbeitende (2021: rund 23.600) BASF-Aktien im Wert von 92,8 Millionen € (2021: 38,2 Millionen €) erworben.

Mehr zu Beteiligungsprogrammen für Mitarbeitende ab Seite 101

1 Auf Basis der zum 31. Dezember 2022 ausstehenden 893.854.929 Aktien

BASF als nachhaltiges Investment

Auf einen Blick

- CDP vergibt erneut Leadership-Status an BASF
- Im ISS ESG Rating erreichte BASF erneut den Prime Status

BASF nimmt seit 2004 am Programm zur Berichterstattung klimaschutzrelevanter Daten der internationalen Organisation CDP (früher: Carbon Disclosure Project) teil. CDP vertritt mehr als 680 Investoren mit einem verwalteten Vermögen von über 130 Billionen US$ und mehr als 280 große Organisationen mit einem Einkaufsvolumen von 6,4 Billionen US$. Im Jahr 2022 erreichte BASF auf der Klima-Liste von CDP erneut die Note A- und damit den Leadership-Status. Bewertet werden unter anderem die Transparenz der Emissionsberichterstattung, der Umgang mit Risiken und Chancen, die sich aus dem Klimawandel ergeben, die Klimaschutzstrategie und Maßnahmen zur CO_2-Reduktion.

In der CDP-Bewertung für nachhaltiges Wassermanagement erreichte BASF die Bestnote A (Vorjahr: A-). In die Bewertung fließt ein, wie transparent Unternehmen über ihre Aktivitäten im Wassermanagement berichten und wie sie Risiken, zum Beispiel Wasserknappheit, reduzieren. Zudem bewertet CDP, inwieweit Produktentwicklungen bei Kunden der bewerteten Unternehmen zu einem nachhaltigen Wassermanagement beitragen können. An allen relevanten Produktionsstandorten setzt BASF ihr Ziel zum nachhaltigen Wassermanagement weiter um.

Im Jahr 2022 beteiligte sich BASF zum dritten Mal an der CDP-Bewertung „Wälder“ und erzielte wie in den Vorjahren die Bewertung A-. BASF engagiert sich für eine Beendigung der Entwaldung in den relevanten Geschäften, in denen sie aktiv ist. BASF gehört damit auch in diesem Bereich zur Gruppe von Unternehmen mit Leadership-Status.

In dem von Institutional Shareholder Services erstellten ISS ESG Rating erreichte BASF erneut den Prime Status und gehört zu den besten 7 % der bewerteten Unternehmen. Besondere Anerkennung erhielt BASF dafür, dass wesentliche Nachhaltigkeitsthemen wie

Stammdaten der BASF-Aktie

Wertpapier-Kennnummern	
Deutschland	BASF11
USA (CUSIP-Nummer)	055262505
ISIN International Securities Identification Number	DE000BASF111
Internationale Kürzel	
Deutsche Börse	BAS
Pink Sheets / OTCQX	BASFY (ADR)
Bloomberg (Xetra-Handel)	BAS GY
Reuters (Xetra-Handel)	BASFn.DE

Kenndaten der BASF-Aktie

		2018	2019	2020	2021	2022
Schlusskurs	€	60,40	67,35	64,72	61,78	46,39
Höchstkurs	€	97,67	74,49	68,29	72,61	68,69
Tiefstkurs	€	58,40	56,20	39,04	57,88	38,85
Durchschnittskurs	€	80,38	64,77	53,31	66,20	49,90
Börsentäglicher Umsatz [a]						
	Millionen €	229,6	187,6	219,2	170,8	183,0
	Millionen Stück	2,9	2,9	4,1	2,6	3,7
Anzahl der Aktien am 31.12.	Millionen Stück	918,5	918,5	918,5	918,5	893,9
Marktkapitalisierung am 31.12.	Milliarden €	55,5	61,9	59,4	56,7	41,5
Ergebnis je Aktie	€	5,12	9,17	–1,15	6,01	–0,70
Bereinigtes Ergebnis je Aktie	€	5,87	4,00	3,21	6,76	6,96
Dividende je Aktie	€	3,20	3,30	3,30	3,40	3,40
Dividendenrendite [b]	%	5,30	4,90	5,10	5,50	7,33
Ausschüttungsquote	%	63	36	.	57	.
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) [b]		11,8	7,3	.	10,3	.

a Durchschnitt, Xetra-Handel
b Bezugsgröße ist der Jahresschlusskurs.

Umweltmanagement, Energieeffizienz und Geschäftsethik mit einem umfassenden Bündel an Maßnahmen und Prozessen adressiert werden.

Im ESG Risk Rating von Sustainalytics [1] gehört BASF mit einem mittleren ESG-Risiko zu der besten Kategorie bei „diversified chemicals“. Positiv hervorgehoben wurde das Risikomanagement, unter anderem in den Bereichen CO_2-Emissionen, Abwasser und Abfälle sowie Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.

BASF beteiligt sich am Pilotprojekt des neuen Berichterstattungsformats des UN Global Compact. Wir setzen uns kontinuierlich für den UN Global Compact und seine zehn Prinzipien für verantwortungsvolles Wirtschaften und die Ziele für nachhaltige Entwicklung ein.

Mehr zu den wichtigsten Nachhaltigkeitsindizes unter basf.com/nachhaltigkeitsindizes
Mehr zu Energie und Klimaschutz ab Seite 135
Mehr zu Luftemissionen, Abfall und Altlasten ab Seite 142
Mehr zu Wasser ab Seite 144
Mehr zum Einkauf von zertifiziertem Palmöl und Palmkernöl ab Seite 117

Empfehlungen von Finanzanalysten

Rund 30 Finanzanalysten veröffentlichen regelmäßig Studien über BASF. Die aktuellen Analystenempfehlungen zu unserer Aktie sowie der durchschnittliche Zielkurs, den Analysten der BASF-Aktie beimessen, sind online unter basf.com/analystenschaetzungen abrufbar.

Intensiver Dialog mit dem Kapitalmarkt

Auf einen Blick

- Weitere Nutzung virtueller Formate, ergänzt um physische Investorenkontakte
- Investor Update im März 2022 und R&D Webcast im November 2022

Für die langfristige Wertsteigerung ist eine kontinuierliche und transparente Kapitalmarktkommunikation wichtig. Im Jahr 2022 haben wir weiterhin vorwiegend virtuelle Formate wie Video- oder Telefonkonferenzen für den Dialog genutzt. Institutionelle Anleger und Ratingagenturen informierten wir in zahlreichen Einzelgesprächen sowie auf Roadshows und Konferenzen weltweit. Insbesondere im zweiten Halbjahr 2022 verzeichneten wir wieder ein erhöhtes Interesse an Investorenbesuchen am Standort Ludwigshafen. Privatanlegern gaben wir bei virtuellen und physischen Informationsveranstaltungen Einblick in BASF.

Im März 2022 stellte Dr. Martin Brudermüller im Rahmen eines virtuellen Investor Updates den BASF-Fortschritt auf dem Weg zum mittelfristigen Reduktionsziel bis 2030 sowie zu Netto-Null-CO_2-Emissionen [2] bis 2050 dar.

Mehr zu unseren Klimaschutzzielen auf Seite 27

Im November 2022 bot Dr. Melanie Maas-Brunner Analysten und Investoren einen Einblick in die Forschung & Entwicklung der BASF-Gruppe. Im Rahmen eines Webcasts wurden unter dem Titel „Mit Mikroorganismen zu mehr Nachhaltigkeit“ verschiedene Forschungsprojekte und Produkte von BASF aus den Bereichen der Weißen Biotechnologie, alternativer Kohlenstoffquellen und der Entwicklung von biologisch abbaubaren Produkten vorgestellt.

Analysten und Investoren bestätigten erneut die Qualität unserer Finanzmarktkommunikation. Bei der jährlichen Umfrage des britischen IR Magazine erzielten wir den ersten Platz in der Kategorie „Best IR Website (Large Caps)“. Das Manager Magazin zeichnete bei der Preisverleihung zum „Investors’ Darling“ BASF mit dem Sonderpreis für die Nachhaltigkeitskommunikation aus. Zudem zeichnete die auf digitale Kommunikation spezialisierte Unternehmensberatung NetFed die BASF Investor Relations Website mit dem zweiten Platz im IR-Benchmark 2022 aus.

Mehr zur BASF-Aktie unter basf.com/aktie
Mehr zum Aktienrückkauf 2022 – 2023 unter basf.com/aktienrueckkauf
Mehr zum Investor Update 2022 unter basf.com/investor-update-2022
Mehr zum R&D Webcast 2022 unter basf.com/rd-webcast-2022
Registrierung für den Newsletter mit aktuellen Themen und Terminen unter basf.com/aktie/newsletter
Kontakt zum Investor-Relations-Team unter Telefon: +49 621 60-48230, E-Mail: ir@basf.com

1 Sustainalytics ist ein Unternehmen, das analytische Umwelt-, Sozial- und Governance-Recherchen sowie Ratings und Daten für institutionelle Anleger und Unternehmen anbietet.
2 Auf Basis der Scope-1- und Scope-2-Emissionen der BASF-Gruppe; andere Treibhausgase werden gemäß Greenhouse Gas Protocol in CO_2-Äquivalente umgerechnet.

2

Konzern-lagebericht

Übersicht zum Konzernlagebericht 17
Inhalte der nichtfinanziellen Erklärung 18
Indextabelle zu TCFD-Empfehlungen 19

Die BASF-Gruppe 20
Wie wir Wert schaffen 24

Unsere Strategie 26
Unsere strategischen Schwerpunkte 28
Unsere Werte und weltweiten Standards 31
Geschäftsmodelle der Segmente 32
Ziele und Zielerreichung 2022 35
Wesentliche Investitionen und Portfoliomaßnahmen 37
Unser Steuerungskonzept 41
Unser Nachhaltigkeitskonzept 45
Innovation 49

Das Geschäftsjahr der BASF-Gruppe 52
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 52
Ertragslage 56
Vermögenslage 61
Finanzlage 63
Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zum Ausblick 2022 67
Geschäftsentwicklung in den Segmenten 69
Chemicals 72
Materials 76
Industrial Solutions 79
Surface Technologies 82
Nutrition & Care 85
Agricultural Solutions 88
Sonstige 91
Nicht-integrales Öl-und-Gas-Geschäft 92
Regionenbericht 94
EU-Taxonomie 95

Nachhaltigkeit entlang der Wertschöpfungskette 100
Wertschätzendes und respektvolles Verhalten 101
Verantwortungsvoller Einkauf 114
Effiziente und sichere Produktion 123

Prognosebericht 151
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2023 151
Ausblick 2023 154
Chancen und Risiken 157

Übersicht zum Konzernlagebericht

GRI 2

Bestandteil des Konzernlageberichts sind neben den Inhalten, die sich im Abschnitt Konzernlagebericht auf den Seiten 16 bis 167 befinden, auch die übernahmerechtlichen Angaben sowie die Erklärung zur Unternehmensführung. Diese sind im Abschnitt Corporate Governance dargestellt. Die nichtfinanzielle Erklärung (NFE) ist in den Konzernlagebericht integriert.

NFE gemäß §§ 315b und 315c Handelsgesetzbuch (HGB)

Die Inhalte der NFE befinden sich in den relevanten Kapiteln des Konzernlageberichts und wurden in Einklang mit den Standards der Global Reporting Initiative sowie unter Berücksichtigung der Berichtsanforderungen des UN Global Compact als entsprechende Rahmenwerke erstellt. Die Indextabelle auf der folgenden Seite zeigt, in welchen Kapiteln und Unterkapiteln die einzelnen Inhalte platziert sind. Die NFE umfasst neben einer Beschreibung des Geschäftsmodells Angaben zu den folgenden Aspekten, soweit sie für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses, der Lage des Konzerns sowie der Auswirkungen des Geschäftsverlaufs auf die folgenden Aspekte erforderlich sind: Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung von Menschenrechten, Bekämpfung von Korruption und Bestechung.

Gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung sowie den ergänzenden delegierten Rechtsakten weisen wir in der NFE den Anteil unserer taxonomiefähigen sowie erstmalig auch den Anteil unserer taxonomiekonformen gruppenweiten Umsätze, Investitionen (inklusive Akquisitionen, ohne Goodwill gemäß EU-Taxonomie) und Betriebsausgaben für das Geschäftsjahr 2022 aus. Dies gilt für die derzeit in der EU-Taxonomie ausgearbeiteten Umweltziele „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“.

Im Rahmen der Abschlussprüfung wurde von KPMG gemäß § 317 Abs. 2 Satz 4 HGB geprüft, dass die NFE entsprechend den gesetzlichen Vorschriften vorgelegt wurde. Zusätzlich prüfte KPMG die NFE inhaltlich mit begrenzter Sicherheit. Ein Vermerk dieser Prüfung findet sich online unter basf.com/nfe-pruefung-2022. Die Prüfung erfolgte unter Anwendung der für die Nachhaltigkeitsberichterstattung einschlägigen Prüfungsstandards „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information (ISAE 3000)“ und „Assurance Engagements on Greenhouse Gas Statements (ISAE 3410)“.

Übernahmerechtliche Angaben gemäß § 315a HGB

Die übernahmerechtlichen Angaben gemäß § 315a HGB sind im Abschnitt Corporate Governance ab Seite 168 zu finden. Sie sind Bestandteil des im Rahmen der Abschlussprüfung geprüften Konzernlageberichts.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht nach § 162 Aktiengesetz ist zusammen mit dem Vermerk über die inhaltliche sowie formelle Prüfung durch den Abschlussprüfer auf der BASF-Webseite öffentlich zugänglich.

Der Vergütungsbericht ist online abrufbar unter basf.com/verguetungsbericht

Konzernerklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB in Verbindung mit § 289f HGB

Die Konzernerklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB in Verbindung mit § 289f HGB befindet sich im Abschnitt Corporate Governance auf Seite 194 und ist Bestandteil des Konzernlageberichts. Sie besteht aus dem Corporate-Governance-Bericht einschließlich der Beschreibung des Diversitätskonzepts für die Besetzung des Vorstands und Aufsichtsrats (mit Ausnahme der übernahmerechtlichen Angaben gemäß § 315a HGB), der Berichterstattung zu Compliance sowie der Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz. Gemäß § 317 Abs. 2 Satz 6 HGB hat der Abschlussprüfer geprüft, dass die Angaben nach § 315d HGB gemacht wurden.

Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

BASF unterstützt die Empfehlungen der TCFD zur Berichterstattung klimabezogener Informationen. In diesem Bericht veröffentlichen wir an verschiedenen Stellen von der TCFD empfohlene Inhalte. Die Indextabelle auf Seite 19 zeigt, in welchen Kapiteln und Unterkapiteln relevante Themen platziert sind. Die Tabelle gliedert sich den TCFD-Empfehlungen folgend in die vier Kernbereiche Governance, Strategie, Risikomanagement sowie Kennzahlen und Ziele.

Verwendete Symbole, Bildunterschriften und QR-Codes

Sie finden weiterführende Informationen im Bericht.

Sie finden weiterführende Informationen im Internet. Die Inhalte dieser Verweise sind freiwillige Angaben, die durch den Abschlussprüfer nicht geprüft wurden.

Die Inhalte dieses Abschnitts sind nicht Bestandteil der gesetzlichen Abschlussprüfung, sondern wurden einer gesonderten betriebswirtschaftlichen Prüfung mit begrenzter Sicherheit durch unseren Abschlussprüfer unterzogen.

Die Inhalte dieses Abschnitts sind ungeprüfte freiwillige Inhalte, die vom Abschlussprüfer kritisch gelesen wurden.

Bildunterschriften, Internetverweise und die dort enthaltenen Informationen sowie QR-Codes sind nicht Bestandteil der Prüfung.

Inhalte der nichtfinanziellen Erklärung (NFE) in den relevanten Kapiteln des integrierten Berichts

NFE-Bestandteile	Themen	Konzepte und Ergebnisse
Geschäftsmodell	Die BASF-Gruppe	Seite 20–23
EU-Taxonomie	EU-Taxonomie	Seite 95–99
Umweltbelange	Anlagensicherheit	Seite 36 (Ziele) / Seite 123–124 und 125–127 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Biodiversität	Seite 147–150 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Energie und Klimaschutz	Seite 36 (Ziele) / Seite 27 und 135–141 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Gefahrenabwehr und Unternehmenssicherheit	Seite 128–129 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lieferantenmanagement	Seite 36 (Ziele) / Seite 114–116 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Luftemissionen	Seite 123–124 und 142–143 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Produktverantwortung	Seite 123–124 und 132–133 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Ressourceneffizienz	Seite 43–44 und 142–143 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Steuerung des Produktportfolios	Seite 45 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Transport und Lagerung	Seite 123–124 und 134 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Umgang mit Abfall und Altlasten	Seite 123–124 und 142–143 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Wasser	Seite 36 (Ziele) / Seite 123–124 und 144–146 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
Arbeitnehmerbelange	Arbeitssicherheit	Seite 36 (Ziele) / Seite 123–124 und 125–126 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Dialog mit Arbeitnehmervertretungen	Seite 106 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Einbeziehung von Vielfalt	Seite 36 (Ziele) / Seite 107–108 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Erwartungen an unsere Führungskräfte	Seite 102–103 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Gesundheitsschutz	Seite 123–124 und 127 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Globale Arbeits- und Sozialstandards	Seite 110 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lernen und Entwickeln	Seite 103–104 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lieferantenmanagement	Seite 36 (Ziele) / Seite 114–116 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Mitarbeiter-Engagement	Seite 36 (Ziele) / Seite 102 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Wettbewerb um Talente	Seite 103 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Vergütung und Zusatzleistungen	Seite 105 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
Sozialbelange	Gesellschaftliches Engagement	Seite 48 und 112 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
Achtung von Menschenrechten	Globale Arbeits- und Sozialstandards	Seite 110 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lieferantenmanagement	Seite 36 (Ziele) / Seite 114–116 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Verantwortung für Menschenrechte	Seite 109–111 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Compliance	Seite 179–181 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lieferantenmanagement	Seite 36 (Ziele) / Seite 114–116 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)

Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) in den relevanten Kapiteln des integrierten Berichts

Thema	Empfehlung zur Offenlegung	Kapitel / Erläuterung	Seite
Governance Offenlegung der Unternehmensführung zu klimabezogenen Risiken und Chancen	Aufsichtsführung des Aufsichtsrats bei klimabezogenen Risiken und Chancen	Corporate-Governance-Bericht – Leitung und Geschäftsführung durch den Vorstand Bericht des Aufsichtsrats Unser Nachhaltigkeitskonzept – Unsere Organisations- und Managementstrukturen	Seite 169–170 Seite 186–192 Seite 47
	Rolle des Vorstands und der Senior Executives bei der Bewertung und Handhabung klimabezogener Risiken und Chancen	Unser Nachhaltigkeitskonzept – Unsere Organisations- und Managementstrukturen	Seite 47
Strategie Offenlegung der tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen klimabezogener Risiken und Chancen auf Strategie, Geschäftstätigkeit und Finanzplanung	Kurz-, mittel- und langfristige klimabezogene Risiken und Chancen für die Organisation	Chancen und Risiken – Operativ wirksame Chancen und Risiken Chancen und Risiken – Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken Chancen und Risiken – Strategisch wirksame Chancen und Risiken	Seite 160–163 Seite 163–164 Seite 164–167
	Auswirkungen der klimabezogenen Risiken und Chancen auf die Strategie, Geschäftstätigkeit und Finanzplanung	Energie und Klimaschutz - Strategie und Governance Wesentliche Themen im Fokus: Klimawandel Unser Nachhaltigkeitskonzept – Unsere Organisations- und Managementstrukturen Unsere strategischen Schwerpunkte - Nachhaltigkeit Chancen und Risiken – Operativ wirksame Chancen und Risiken Chancen und Risiken – Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken Chancen und Risiken – Strategisch wirksame Chancen und Risiken	Seite 135–136 Seite 27 Seite 47 Seite 29 Seite 160–163 Seite 163–164 Seite 164–167
	Belastbarkeit der Strategie der Organisation unter Berücksichtigung unterschiedlicher Klimaszenarien (einschließlich eines 2°C- oder ambitionierteren Szenarios)	Chancen und Risiken – Instrumente Chancen und Risiken – Strategisch wirksame Chancen und Risiken	Seite 159–160 Seite 164–167
Risikomanagement Offenlegung von Prozessen zur Identifizierung, Beurteilung und Steuerung von klimabezogenen Risiken	Prozesse zur Ermittlung und Bewertung klimabezogener Risiken	Chancen und Risiken – Risikomanagementprozess Chancen und Risiken – Instrumente	Seite 158–159 Seite 159–160
	Prozesse zur Handhabung klimabezogener Risiken	Chancen und Risiken – Risikomanagementprozess Chancen und Risiken – Strategisch wirksame Chancen und Risiken	Seite 158–159 Seite 164–167
	Integration der Prozesse zur Ermittlung, Bewertung und Handhabung klimabezogener Risiken in das allgemeine Risikomanagement	Chancen und Risiken – Instrumente	Seite 159–160
Kennzahlen und Ziele Offenlegung von Kennzahlen und Zielen zur Bewertung von klimabezogenen Risiken und Chancen	Kennzahlen zur Bewertung klimabezogener Risiken und Chancen entsprechend der Strategie und der Prozesse zum Risikomanagement	Energie und Klimaschutz – Globale Ziele Energie und Klimaschutz – Energieversorgung	Seite 136 Seite 137–138
	Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Treibhausgasemissionen und diesbezügliche Risiken	Energie und Klimaschutz – CO_2-Bilanz Energie und Klimaschutz – Globale Ziele	Seite 139–140 Seite 136
	Ziele zum Management von klimabezogenen Risiken und Chancen sowie Grad der Zielerreichung	Energie und Klimaschutz – Strategie und Governance Energie und Klimaschutz – Energieversorgung	Seite 135–136 Seite 137–138

Die BASF-Gruppe

GRI 2

BASF steht für Chemie für eine nachhaltige Zukunft. Wir verbinden wirtschaftlichen Erfolg mit dem Schutz der Umwelt und gesellschaftlicher Verantwortung. Rund 111.500 Mitarbeitende tragen weltweit zum Erfolg der BASF-Gruppe bei. Unsere Geschäfte haben wir in den Segmenten Chemicals, Materials, Industrial Solutions, Surface Technologies, Nutrition & Care sowie Agricultural Solutions zusammengefasst.

Standorte und Verbund

Als eines der weltweit größten Chemieunternehmen ist BASF in 91 Ländern vertreten. Wir betreiben 239 Produktionsstandorte weltweit. An unserem Standort Ludwigshafen wurde 1865 der Grundstein für das Verbundkonzept gelegt, das bis heute eine wesentliche Stärke von BASF ist. Die intelligente Verknüpfung und Steuerung unserer Anlagen im Verbund schafft effiziente Wertschöpfungsketten – von Basischemikalien bis zu hochveredelten Produkten wie Lacken oder Pflanzenschutzmitteln. Im Verbund können wir unsere Produktion ressourceneffizient, CO_2-optimiert und zuverlässig steuern. Nebenprodukte aus einer Anlage werden beispielsweise als Rohstoff in anderen Betrieben genutzt. So sparen wir Rohstoffe und Energie, vermeiden Emissionen, senken Logistikkosten und nutzen Synergien.

Neben Ludwigshafen betreibt BASF fünf weitere Verbundstandorte in Antwerpen/Belgien, Freeport/Texas, Geismar/Louisiana, Kuantan/Malaysia und Nanjing/China. Ein weiterer Verbundstandort wird derzeit in Zhanjiang in der südchinesischen Provinz Guangdong gebaut.

Das Verbundprinzip nutzen wir über die Produktion hinaus auch im Umgang mit Technologien, im Markt und in der Digitalisierung. Expertenwissen im Bereich der Forschung ist global gebündelt.

Mehr zum Verbundprinzip unter basf.com/de/verbund

Mehr zu den Investitionen der Segmente ab Seite 37

Die Segmente der BASF-Gruppe im Jahr 2022



Chemicals

Das Segment Chemicals versorgt die anderen BASF-Segmente sowie Kunden mit Basischemikalien und Zwischenprodukten.

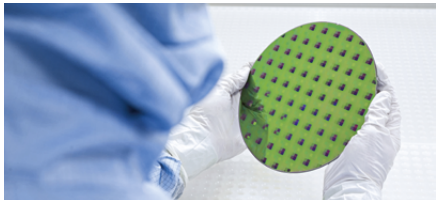
- Umsatzanteil: 17 %
- Aufwendungen für F&E: 93 Mio. €
- Investitionen inkl. Akquisitionen[1]: 1.701 Mio. €



Materials

Im Segment Materials bieten wir moderne Werkstoffe und Vorprodukte für Kunststoff- und kunststoffverarbeitende Industrien.

- Umsatzanteil: 21 %
- Aufwendungen für F&E: 201 Mio. €
- Investitionen inkl. Akquisitionen[1]: 880 Mio. €



Industrial Solutions

Das Segment Industrial Solutions entwickelt und vermarktet Inhalts- und Zusatzstoffe für industrielle Anwendungen, zum Beispiel Additive.

- Umsatzanteil: 12 %
- Aufwendungen für F&E: 172 Mio. €
- Investitionen inkl. Akquisitionen[1]: 322 Mio. €



Surface Technologies

Im Segment Surface Technologies bieten wir chemische Lösungen für Oberflächen und Fahrzeugserienlacke an sowie Batteriematerialien und Katalysatoren.

- Umsatzanteil: 24 %
- Aufwendungen für F&E: 335 Mio. €
- Investitionen inkl. Akquisitionen[1]: 740 Mio. €



Nutrition & Care

Das Segment Nutrition & Care produziert Inhaltsstoffe für Konsumgüter, etwa in den Bereichen Human- und Tierernährung sowie Reinigungsmittel und Körperpflege.

- Umsatzanteil: 9 %
- Aufwendungen für F&E: 172 Mio. €
- Investitionen inkl. Akquisitionen[1]: 642 Mio. €



Agricultural Solutions

Das Segment Agricultural Solutions ist integrierter Anbieter von Saatgut, Pflanzenschutzmitteln sowie digitalen Lösungen für die Landwirtschaft.

- Umsatzanteil: 12 %
- Aufwendungen für F&E: 944 Mio. €
- Investitionen inkl. Akquisitionen[1]: 414 Mio. €

1 Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Organisation der BASF-Gruppe

Die BASF-Gruppe besteht aus elf Unternehmensbereichen, die in den folgenden sechs Segmenten zusammengefasst sind:

- **Chemicals**: Petrochemicals, Intermediates
- **Materials**: Performance Materials, Monomers
- **Industrial Solutions**: Dispersions & Resins, Performance Chemicals
- **Surface Technologies**: Catalysts, Coatings
- **Nutrition & Care**: Care Chemicals, Nutrition & Health
- **Agricultural Solutions**: Agricultural Solutions

In dieser Segmentstruktur steuern wir unsere Geschäftsaktivitäten differenziert unter Berücksichtigung der marktspezifischen Anforderungen und der Wettbewerbssituation. Wir schaffen eine hohe Transparenz im Hinblick auf die Ergebnisse unserer Segmente und zeigen die Bedeutung des Verbunds und von Wertschöpfungsketten für unseren Geschäftserfolg auf. Die Unternehmensbereiche, Serviceeinheiten, Regionen und das Corporate Center sind die Eckpfeiler der BASF-Organisation. Mit dieser organisatorischen Aufstellung schaffen wir die Voraussetzungen für Kundennähe, Wettbewerbsfähigkeit und profitables Wachstum. Ziel ist es, die BASF-Geschäfte von ihren Wettbewerbern zu differenzieren und eine noch leistungsstärkere BASF zu schaffen, die sich auf dem immer wettbewerbsintensiveren Markt erfolgreich durchsetzen kann.

Mehr zu Produkten und Dienstleistungen der Segmente ab den Seiten 72, 76, 79, 82, 85 und 88
Mehr zur Segmentstruktur im Anhang zum Konzernabschluss in Anmerkung 5 ab Seite 219

Die strategische und operative Verantwortung wird von den Unternehmensbereichen getragen, die branchen- oder produktorientiert ausgerichtet sind. Sie steuern die 52 globalen und regionalen Geschäftseinheiten und entwickeln Strategien für 72 Produktbereiche.

Gesellschaften in den Regionen und Ländern repräsentieren BASF vor Ort und unterstützen mit lokaler Nähe zum Kunden das Wachstum der Unternehmensbereiche. In unserer Finanzberichterstattung fassen wir diese regionalen Bereiche zu vier Regionen zusammen: Europa, Nordamerika, Asien-Pazifik sowie Südamerika, Afrika und Naher Osten.

Um unsere Innovationsleistung zu erhöhen, haben wir unsere weltweiten Forschungsaktivitäten im Jahr 2022 neu geordnet und noch stärker auf die Bedürfnisse unserer Kunden ausgerichtet. In diesem Rahmen haben wir kundennahe Forschungseinheiten in die Unternehmensbereiche integriert und Aktivitäten mit breiter Relevanz für unsere Kunden in einem Forschungsbereich gebündelt. Dieser Bereich ist global aufgestellt mit Forschungszentren in Europa, Nordamerika und Asien-Pazifik.

Mehr zur Neuordnung unserer Forschungsaktivitäten ab Seite 49

Fünf Serviceeinheiten erbringen für die Unternehmensbereiche und Standorte wettbewerbsfähige Dienstleistungen: „Global Engineering Services“, „Global Digital Services“, „Global Procurement“, „European Site & Verbundmanagement“, „Global Business Services“ (Serviceleistungen aus den Bereichen Finanzen; Personal; Umweltschutz, Gesundheit, Sicherheit und Qualität; Intellectual Property; Kommunikation; Einkauf; Supply Chain sowie Inhouse Consulting).

In der Einheit „Global Business Services“ haben wir die Bündelung von Dienstleistungen und Ressourcen vorangetrieben und nutzen dabei verstärkt die Digitalisierung von Prozessen. Ab 2023 wollen wir so jährliche Einsparungen von mehr als 200 Millionen € erreichen. [1]

Das Corporate Center unterstützt den Vorstand, das Unternehmen ganzheitlich zu steuern. Hierzu zählen zentrale Aufgaben aus den folgenden Bereichen: Strategie, Finanzen und Controlling, Recht und Compliance, Steuern, Umweltschutz, Gesundheit, Sicherheit und Qualität, Personal, Kommunikation, Investor Relations, Corporate Audit sowie die Einheit „Net Zero Accelerator“.

Beschaffungs- und Absatzmärkte

BASF liefert Produkte und Dienstleistungen an rund 82.000 Kunden [2] aus den verschiedensten Branchen in nahezu alle Länder der Welt. Unser Kundenportfolio reicht von globalen Großkunden über mittelständische Unternehmen bis hin zu Endverbrauchern.

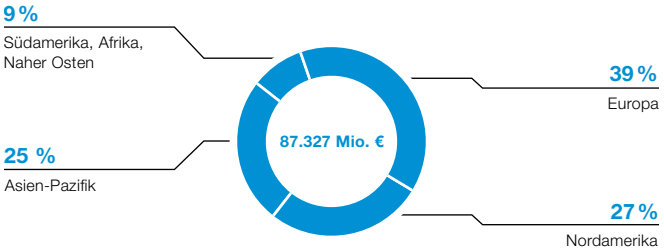
Wir arbeiten weltweit mit über 70.000 Tier-1-Lieferanten [3] zusammen. Sie beliefern uns mit wichtigen Rohstoffen, Chemikalien, Investitionsgütern sowie Verbrauchsmaterialien und erbringen eine Vielzahl von Dienstleistungen.

Mehr zu Kunden auf Seite 26; mehr zu Lieferanten ab Seite 114; mehr zu Rohstoffen ab Seite 117

BASF-Umsatz nach Branchen 2022
direkte Kunden

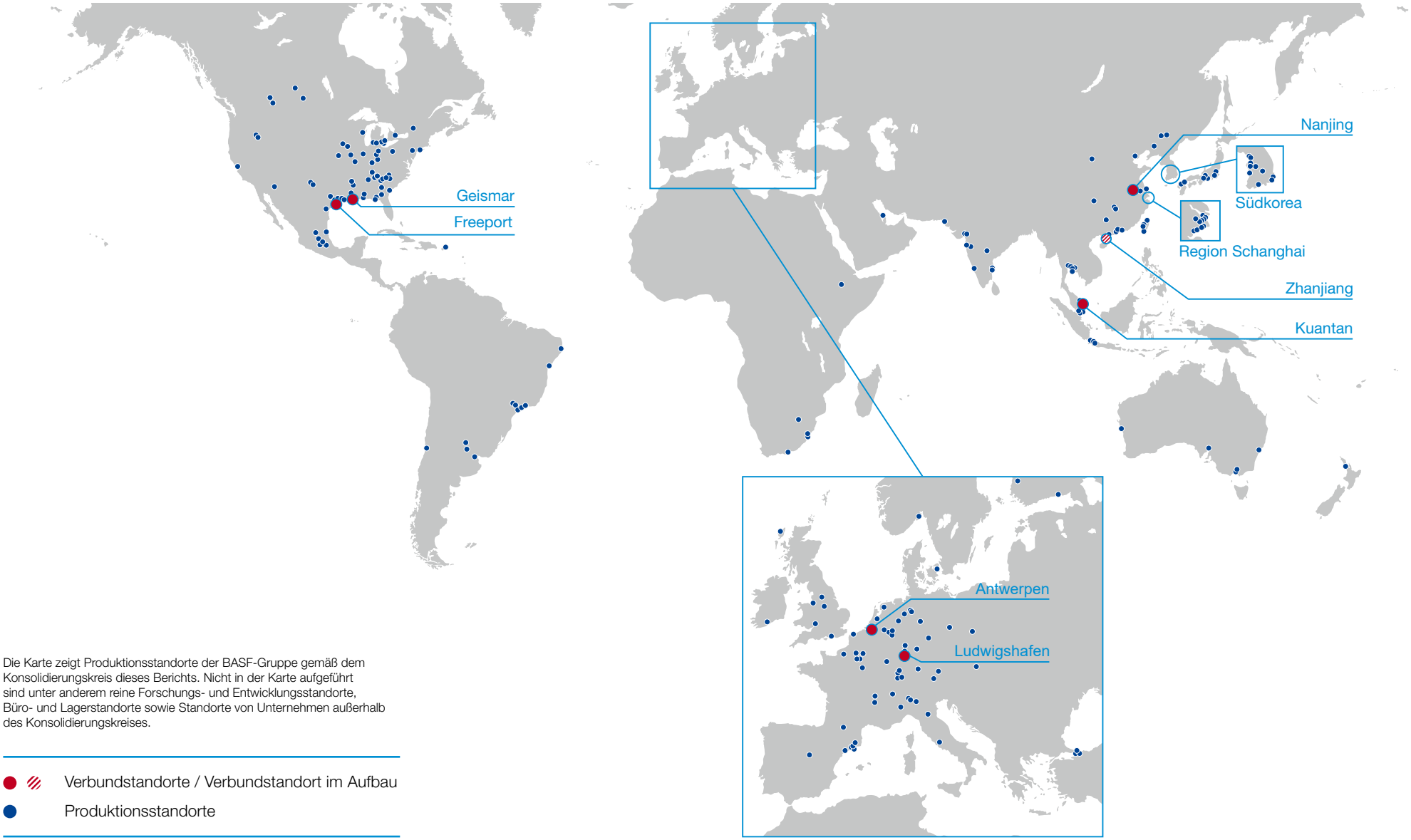
>20 %	Chemie und Kunststoffe | Transport (jeweils)
10–20 %	Landwirtschaft | Konsumgüter (jeweils)
<10 %	Bauindustrie | Elektronik | Energie und Rohstoffe | Gesundheit und Ernährung (jeweils)

BASF-Umsatz nach Regionen 2022
nach Sitz der Kunden



1 Ein Teil dieser Einsparungen ist in dem im Oktober 2022 angekündigten Kostensparprogramm mit einem Gesamtvolumen von 500 Millionen € inbegriffen.
2 Die Zahl der Kunden bezieht sich auf alle externen Gesellschaften (sold-to-parties), die im jeweiligen Geschäftsjahr Verträge mit der BASF-Gruppe hatten, aus denen Umsätze generiert wurden.
3 BASF betrachtet alle direkten Zulieferer, die im jeweiligen Geschäftsjahr Leistungen für die BASF-Gruppe erbringen, als ihre Tier-1-Lieferanten. Das sind Lieferanten, die uns mit Rohstoffen, Investitionsgütern, Verbrauchsmaterialien sowie Dienstleistungen beliefern. Als Lieferanten kommen natürliche Personen, Unternehmen oder juristische Personen des öffentlichen Rechts in Frage.

Produktionsstandorte von BASF



Die Karte zeigt Produktionsstandorte der BASF-Gruppe gemäß dem Konsolidierungskreis dieses Berichts. Nicht in der Karte aufgeführt sind unter anderem reine Forschungs- und Entwicklungsstandorte, Büro- und Lagerstandorte sowie Standorte von Unternehmen außerhalb des Konsolidierungskreises.

- Verbundstandorte / Verbundstandort im Aufbau
- Produktionsstandorte

Geschäfts- und Wettbewerbsumfeld

Durch ihre weltweite Aufstellung wirtschaftet BASF im Kontext lokaler, regionaler und globaler Entwicklungen sowie unterschiedlichster Rahmenbedingungen. Dazu gehören unter anderem
- weltwirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen,
- rechtliche und politische Regelwerke,
- internationale Handelsabkommen,
- Industriestandards,
- ökologische Vereinbarungen (beispielsweise das EU-Emissionshandelssystem) und
- soziale Aspekte (zum Beispiel die UN-Menschenrechtscharta).

BASF nimmt in rund 80 % der Geschäftsfelder, in denen sie aktiv ist, eine der ersten drei Marktpositionen ein. Zu unseren wichtigsten globalen Wettbewerbern zählen Arkema, Bayer, Clariant, Corteva, Covestro, Dow, Dupont, DSM, Evonik, Huntsman, Lanxess, SABIC, Sinopec, Solvay, Sumitomo Chemical, Syngenta und Wanhua – neben vielen hundert lokalen und regionalen Wettbewerbern. Wir erwarten, dass Wettbewerber vor allem aus Asien und dem Nahen Osten in den kommenden Jahren noch weiter an Bedeutung gewinnen werden.

Herausfordernde Marktbedingungen in Europa

Am 24. Februar 2022 begann Russland einen Krieg gegen die Ukraine. BASF verurteilt den russischen Angriff auf die Ukraine auf das Schärfste. Daher gab das Unternehmen am 27. April 2022 bekannt, seine bestehenden Geschäftsaktivitäten in Russland in Einklang mit internationalem Recht einzustellen. Eine Ausnahme bildet dabei das Geschäft zur Unterstützung der Nahrungsmittelproduktion, da mit dem Krieg das Risiko einer weltweiten Nahrungsmittelkrise einhergeht. Die Entscheidung, sich aus Russland zurückzuziehen, führte zu Sonderaufwendungen im EBIT in Höhe von 72 Millionen € einschließlich Wertminderungen auf Sachanlagen in Höhe von 14 Millionen €. Im Jahr 2021 belief sich der Anteil von Russland und Belarus am Gesamtumsatz der BASF-Gruppe auf rund 1 %.

Mit dem Krieg in der Ukraine veränderten sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Europa signifikant. Vor allem die reduzierten Gaslieferungen aus Russland führten zu deutlich höheren und volatilen Rohstoff- und Energiepreisen sowie außergewöhnlich hohen Unsicherheiten, speziell im Hinblick auf die Gasversorgung. Infolgedessen erreichte der europäische Gaspreis im Monatsdurchschnitt August 2022 seinen Höchststand mit 235,94 €/MWh (69,84 US$/mmBtu). Im Dezember 2022 lag er mit durchschnittlich 118,25 €/MWh (36,74 US$/mmBtu) zwar deutlich darunter, betrug jedoch nach wie vor mehr als das Fünffache des amerikanischen Gaspreises (Henry Hub). Die europäischen Gaspreise beliefen sich im Jahresdurchschnitt auf 124,16 €/MWh (38,01 US$/mmBtu). Damit waren sie mehr als doppelt so hoch wie im Vorjahr und mehr als zehnmal so hoch wie im Jahr 2020. Die Preissteigerung für Gas hat vielschichtige Folgen: Neben starkem Kostendruck treibt sie die Inflation, schwächt die Konjunktur und bremst damit die Nachfrage aus unseren Kundenindustrien. Diese Entwicklung erforderte entsprechende Produktionsanpassungen in den energieintensiven Industrien in Europa. BASF ergriff in diesem Kontext verschiedene Maßnahmen. Zum Beispiel wurde die Ammoniakproduktion phasenweise zurückgefahren und teilweise durch höhere Anlagenauslastungen an außereuropäischen Standorten sowie Zukäufe ausgeglichen. Außerdem reduzierte BASF ihren Erdgasverbrauch in der europäischen Produktion durch den Einsatz alternativer Brennstoffe, soweit dies technisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll war. Auch wenn die europäischen Gaspreise bereits vor Ausbruch des Kriegs in der Ukraine über dem US-amerikanischen Preis lagen, so wird erwartet, dass sie im Zuge der angestrebten Substitution und Diversifikation von Gasbezugsquellen und der Umstellung auf andere Energieträger zwar wieder sinken, jedoch deutlich über dem Vorkrisenniveau verbleiben werden.

Ein weiterer Faktor, der zu insgesamt herausfordernden Rahmenbedingungen für die europäische Chemieindustrie führt, sind geplante Regularien im Rahmen des „European Green Deal“. Dieser wird tiefgreifende Änderungen in der Regulierung von Chemikalien in Europa zur Folge haben. All diese Belastungen schwächen derzeit die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Chemieproduktion.

Vor diesem Hintergrund und angesichts des deutlichen Ergebnisrückgangs in unserem europäischen Absatzmarkt haben wir ein Kosteneinsparungsprogramm mit Fokus auf Europa und vor allem Deutschland angekündigt. Konkrete Maßnahmen befinden sich zurzeit in der Ausarbeitung. Das Programm wird in den Jahren 2023 und 2024 umgesetzt und soll nach Abschluss jährliche Einsparungen von 500 Millionen € außerhalb der Produktion erbringen. Parallel entwickeln wir weitere Maßnahmen zur strukturellen Anpassung des Produktionsverbunds von BASF in Europa.

Mehr zur Reduzierung des Erdgasverbrauchs von BASF auf Seite 118

Rechtliche Unternehmensstruktur

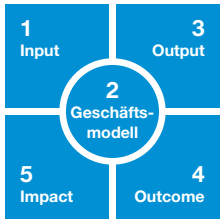
Die BASF SE nimmt als börsennotierte Muttergesellschaft der BASF-Gruppe eine zentrale Stellung ein: Sie hält direkt oder indirekt die Anteile an den zur BASF-Gruppe gehörenden Gesellschaften und ist zugleich eine der größten operativen Gesellschaften. Im Abschluss der BASF-Gruppe werden einschließlich der BASF SE 248 Gesellschaften voll konsolidiert. Wir berücksichtigen neun gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations) anteilig und bilanzieren 23 Gesellschaften nach der Equity-Methode.

Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss in Anmerkung 2 ab Seite 214

Wie wir Wert schaffen

Die nachfolgende Übersicht zeigt, wie wir Wert für unsere Stakeholder schaffen. Sie orientiert sich am Rahmenwerk des früheren International Integrated Reporting Council (IIRC). Die Inhalte der Grafik sind im Umfang des jeweiligen Kapitels des Lageberichts geprüft.

Entdecken Sie die interaktive Wertschöpfungsgrafik im BASF-Onlinebericht unter basf.com/wie-wir-wert-schaffen



Input

Finanzen

Unser Ziel ist es, die Zahlungsfähigkeit jederzeit zu sichern, finanzwirtschaftliche Risiken zu begrenzen und Kapitalkosten zu optimieren.

48,4 %
Eigenkapitalquote

> 900.000
Aktionäre

Innovation

Wir entwickeln innovative Lösungen für und mit unseren Kunden. So wollen wir unsere führende Position ausbauen.

~ 10.000
Mitarbeitende in F&E

2,3 Mrd. €
Aufwendungen für F&E

Produktion

Sicherheit, Qualität und Zuverlässigkeit sind entscheidend für unsere Exzellenz in Produktion und Anlagenbetrieb.

4,1 Mrd. €
Sachinvestitionen

16 %
Strom aus erneuerbaren Quellen

Umwelt

Wir nutzen natürliche Ressourcen, um daraus Produkte und Lösungen mit hohem Mehrwert für unsere Kunden herzustellen.

1,2 Mio. Tonnen
nachwachsende Rohstoffe

1.590 Mio. m^3
Gesamtwasserbezug

Mitarbeitende

Alles, was wir tun, basiert auf den Fähigkeiten, dem Wissen, der Motivation und dem Verhalten unserer Mitarbeitenden.

111.481
Mitarbeitende weltweit

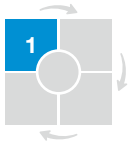
11,4 Mrd. €
Personalaufwand

Partnerschaften

Vertrauensvolle Beziehungen sind für die License-to-operate und unsere Reputation von entscheidender Bedeutung.

> 70.000
Lieferanten

~ 82.000
Kunden



Wir benötigen vielfältige Ressourcen zur Implementierung unserer kundenfokussierten Strategie

Geschäftsmodell

Unternehmenszweck

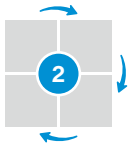
We create chemistry for a sustainable future

Unsere Ziele

- profitables Wachstum
- effektiver Klimaschutz
- Produktportfolio mit Fokus auf Innovation und Nachhaltigkeit
- verantwortungsvoller Einkauf
- ressourceneffiziente und sichere Produktion
- engagierte Mitarbeitende und Vielfalt

Unsere Arbeitsweise

- Unsere Kunden stehen im Zentrum unserer Strategie. Wir setzen auf eine kundennahe globale Präsenz und streben eine führende Position in unseren Märkten und Geschäftsfeldern an.
- Wir bauen auf eine breite und diversifizierte Investorenbasis.
- Nachhaltigkeit und Innovation sind Kern unseres Handelns sowie Wachstums- und Werttreiber.
- Die BASF-Verbundstruktur ist das Rückgrat unserer effizienten und zuverlässigen Produktion.
- Unsere Segmente adressieren Kundenbedürfnisse mit passgenauen Lösungen und Geschäftsmodellen.
- Sicherheit hat stets höchste Priorität.
- Eine effektive Corporate Governance gewährleistet verantwortungsvolles Handeln.
- Wir verhalten uns wertschätzend und respektvoll untereinander sowie gegenüber unseren Stakeholdern.



Wir setzen unseren Unternehmenszweck um

Output

Finanzen

6,9 Mrd. €
EBIT vor Sondereinflüssen

3,0 Mrd. €
beabsichtigte Dividendenausschüttung an Aktionäre[1]

Innovation

~ 1.000
neue Patente weltweit

~ 12 Mrd. €
Umsatz mit Produkten, die bis zu fünf Jahre auf dem Markt sind

Produktion

~ 45.000
Verkaufsprodukte

6,2 Mio. Tonnen
CO_2 vermieden durch Verbund und Kraft-Wärme-Kopplung

Umwelt

> 1.000
massenbilanzierte Produkte auf Basis alternativer Rohstoffe

79 %
des benötigten Wassers in Kreisläufen geführt

Mitarbeitende

81 %
Engagement Index aus Mitarbeiterbefragung 2022

27,2 %
Frauen in Führungspositionen

Partnerschaften

1.042
Lieferanten durch „Together for Sustainability" bewertet

~ 60
strategische Kundennetzwerke

Outcome / Wirkung[2]

Ökonomie

Wir erzielen positive Beiträge, indem wir
- Wachstum, Fortschritt und Wertschöpfung vorantreiben.
- Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft unserer Kunden steigern.
- die digitale Transformation der Industrie beschleunigen.
- unseren Investoren eine attraktive Dividendenrendite bieten.

Negative Auswirkungen sind möglich durch
- schwächere Wachstumsimpulse aufgrund nachlassender Konjunktur infolge des Kriegs in der Ukraine, der Corona-Pandemie und globaler Handelskonflikte.
- eine schwächere Performance der BASF-Aktie.

Unsere Gegenmaßnahmen
- entschlossene Umsetzung unserer Unternehmensstrategie
- konsequentes Kostenmanagement
- aktives Portfoliomanagement
- Optimierung der Kapitalkosten

Ökologie

Wir erzielen positive Beiträge, indem wir Produkte herstellen, die
- zum Klimaschutz beitragen.
- Ressourcen schonen, Abfälle vermeiden und Zirkularität stärken.
- den Weg für eine klimafreundliche Mobilität ebnen.
- umweltfreundlich und sicher in der Anwendung sind.

Negative Auswirkungen ergeben sich aus
- der Emission von CO_2 und anderen klimawirksamen Gasen.
- Rohstoffverbrauch und nicht verwertbaren Abfällen.
- potenziell unsachgemäßer Anwendung oder Austritt von Produkten.

Unsere Gegenmaßnahmen
- Carbon-Management-Programm
- Programm zur Kreislaufwirtschaft
- nachhaltiges Wasser- und Energiemanagement
- Responsible-Care-Management (inkl. Produktverantwortung)

Gesellschaft

Wir erzielen positive Beiträge, indem wir
- mit Produkten die Lebensqualität der Menschen erhöhen.
- attraktive Arbeitsplätze bieten und Vielfalt fördern.
- Steuern und marktorientierte Entgelte zahlen.
- Teilhabe fördern und helfen, soziale Herausforderungen zu meistern.

Negative Auswirkungen sind möglich durch
- den Bezug von Rohstoffen, bei deren An- und Abbau ein Risiko für die Verletzung von Arbeits-, Umwelt- und Sozialstandards besteht.
- Personalanpassungen.

Unsere Gegenmaßnahmen
- sorgfältige Auswahl, Bewertung und Entwicklung von Lieferanten
- Projekte für mehr Nachhaltigkeit in den Lieferketten
- Compliance-Programm und Verhaltenskodex
- Qualifizierungsprogramme für Mitarbeitende

Impact

Wir erzielen langfristigen Geschäftserfolg, indem wir Wert für unsere Aktionäre, unser Unternehmen, Umwelt und Gesellschaft schaffen (siehe basf.com/de/value-to-society).

3

Wir konzentrieren uns auf die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen und bewerten die Chancen und Risiken unseres Handelns

4

Wir wollen unsere positiven Beiträge erhöhen, negative Auswirkungen minimieren und Zielkonflikte sorgfältig abwägen

5

1 Auf Basis des Dividendenvorschlags des Vorstands und der zum 31. Dezember 2022 ausstehenden 893.854.929 Aktien
2 Die Kategorie „Outcome" zeigt exemplarisch positive Beiträge sowie negative Auswirkungen und unsere Maßnahmen zu deren Begrenzung.

Unsere Strategie

GRI 203

Chemie ist unsere Leidenschaft. Wir wollen der attraktivste Partner für unsere Kunden sein, um Herausforderungen zu meistern, die mit Chemie gelöst werden können. Unsere Kunden stehen im Mittelpunkt unseres Handelns. Mit unseren Produkten und Technologien, unserem Innovations- und Unternehmergeist sowie der Stärke unseres Verbunds wollen wir profitabel wachsen und gleichzeitig Wert für die Gesellschaft und Umwelt schaffen. Das ist unser Ziel, verankert in unserem Unternehmenszweck: We create chemistry for a sustainable future.

Themen in diesem Kapitel:

Strategische Schwerpunkte
Werte und weltweite Standards
Geschäftsmodelle der Segmente
Ziele und Zielerreichung 2022
Investitionen und Portfoliomaßnahmen
Steuerungskonzept
Nachhaltigkeitskonzept
Innovation

Die Menschheit steht vor enormen Herausforderungen. Der Klimawandel schreitet voran, natürliche Ressourcen werden knapper, der Druck auf die Ökosysteme steigt und die wachsende Weltbevölkerung muss ernährt werden. Mehr und dringender denn je braucht es daher **Lösungen für eine nachhaltige Zukunft**. Chemie ist hierbei von zentraler Bedeutung. In fast allen Lebensbereichen kann sie mit innovativen Produkten und Technologien den Weg zu mehr Nachhaltigkeit ebnen und den dafür notwendigen Wandel beschleunigen. Diese Überzeugung kommt in unserem Unternehmenszweck zum Ausdruck: „We create chemistry for a sustainable future".

Unser Anspruch und Ansporn ist es, profitabel zu wachsen und dabei einen positiven Beitrag für die Gesellschaft und die Umwelt zu leisten. So helfen unsere Produkte und Technologien das Klima zu schützen, Abfälle zu vermeiden oder wiederzuverwerten, Rohstoffe effizienter zu nutzen, gesunde und bezahlbare Lebensmittel zu produzieren sowie eine klimafreundliche Mobilität zu ermöglichen.

Gleichzeitig durchlaufen wir einen **tiefgreifenden Veränderungsprozess**. Zum wiederholten Mal in der mehr als 150-jährigen BASF-Geschichte müssen wir unser Unternehmen transformieren. Diesmal in Richtung Klimaneutralität und Kreislaufwirtschaft. Dabei gilt es unter anderem, langfristige politische Weichenstellungen etwa im Rahmen des „European Green Deal" zu meistern, die Folgen aktueller geopolitischer Konflikte wie dem Krieg in der Ukraine zu bewältigen oder die Digitalisierung voranzutreiben. Das alles verlangt eine klare Vision sowie ein hohes Maß an Kreativität und Flexibilität.

Sowohl die langfristigen Trends als auch die kurzfristigen Entwicklungen in einem von Volatilität und Unsicherheit geprägten Umfeld sind herausfordernd für die Chemieindustrie. Sie eröffnen uns aber auch zahlreiche Chancen für neue Geschäftsfelder und innovative Produkte.

Wir wollen in der Chemieindustrie vorangehen und den **Wandel verantwortungsvoll gestalten** – mit ehrgeizigen Zielen und einem konkreten Fahrplan: So stellen wir unsere Energie- und Rohstoffversorgung schrittweise von fossilen auf erneuerbare Quellen um. Wir passen unsere Verbundstruktur als Basis für eine ressourceneffiziente, sichere und zuverlässige Produktion an die neuen Gegebenheiten an. Wir entwickeln neue, wegweisende Verfahren zur CO_2-freien und CO_2-armen Herstellung unserer Produkte. Wir beschleunigen unsere Innovationsprozesse und vertiefen die Zusammenarbeit mit Kunden, Lieferanten und weiteren Partnern, um noch leistungsfähigere Produkte zu entwickeln, die zugleich einen niedrigeren CO_2-Fußabdruck haben. Wir entwickeln Recyclingtechnologien für verschiedene Abfallströme und stärken damit die Kreislaufwirtschaft. Wir nutzen die vielfältigen Potenziale der Digitalisierung in allen Bereichen des Unternehmens. Wir richten unser Portfolio gezielt auf Wachstumsfelder und Zukunftstechnologien aus und integrieren Nachhaltigkeit noch stärker in unsere Wertschöpfungsketten. Für unsere Mitarbeitenden schaffen wir ein Umfeld, in dem sie sich bestmöglich entfalten und zum langfristigen Erfolg von BASF beitragen können.

Mehr zu unseren strategischen Schwerpunkten ab Seite 28

Gut zu wissen



Unsere Kunden im Fokus

BASF liefert Produkte und Dienstleistungen an rund 82.000 Kunden aus nahezu allen Branchen und Ländern der Welt. Zu unseren Kunden zählen vor allem globale und mittelständische Unternehmen, aber auch Endkonsumenten. Unsere Organisationsstruktur entwickeln wir kontinuierlich weiter, damit unsere Unternehmensbereiche flexibel und passgenau auf Markt- und Kundenanforderungen eingehen und sich gegenüber Wettbewerbern differenzieren können. Dabei verfolgen sie verschiedene Geschäftsstrategien – von der Kostenführerschaft bei Basischemikalien bis zu maßgeschneiderten Systemlösungen für spezifische Kundenanwendungen. Darüber hinaus intensivieren wir die Zusammenarbeit mit unseren Kunden, um gemeinsam neue Innovations- und Wachstumspotenziale zu erschließen. So haben wir zum Beispiel rund 60 strategische Kundennetzwerke etabliert, mit denen wir besser und schneller auf die Bedürfnisse unserer wichtigsten Kunden eingehen können.



Strom aus erneuerbaren Quellen ist für BASF ein zentraler Baustein auf dem Weg zur Klimaneutralität. Damit wir in Zukunft unseren steigenden Bedarf decken können, stellen wir unsere Lieferverträge schrittweise auf Grünstrom um und investieren in eigene Anlagen. Ein Beispiel ist der im Bau befindliche Offshore-Windpark Hollandse Kust Zuid mit einer Gesamtleistung von 1,5 Gigawatt.

Wesentliche Themen im Fokus:

Klimawandel

GRI 3, 302

Der Klimawandel ist die größte Herausforderung des 21. Jahrhunderts. Schnelles und entschlossenes Handeln ist notwendig, damit die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens erreicht werden können. Wir stehen zu dieser Verantwortung. Produkte und Innovationen aus der Chemie sind an vielen Stellen der Schlüssel für eine klimaneutrale Zukunft – von Dämmstoffen für energieeffiziente Gebäude über Leichtbaukomponenten und Batteriematerialien für die E-Mobilität bis zur nachhaltigen Landwirtschaft.

Gleichzeitig arbeiten wir intensiv daran, den CO_2-Fußabdruck unserer Produktion und unserer Produkte deutlich zu verringern. Unser Ziel: Netto-Null-Emissionen bis 2050.[1] Auf diesem Weg haben wir uns ein ambitioniertes Etappenziel gesetzt. Bis 2030 wollen wir die Treibhausgasemissionen um 25 % im Vergleich zu 2018 senken – bei gleichzeitig wachsender Produktion. Gegenüber 1990 wäre dies ein Rückgang um rund 60 %. Unsere Klimaschutzziele verfolgen wir mit Hochdruck und mit Investitionen von bis zu 4 Milliarden € bis 2030. Dabei konzentrieren wir uns auf fünf strategische Hebel:

- **Grey-to-green:** Wir decken unseren Strombedarf zunehmend aus erneuerbaren Quellen. 2022 lag der Grünstrom-Anteil bei 16 %.
- **Power-to-steam:** Wir setzen bei der Dampferzeugung künftig verstärkt auf Elektrifizierung und Energierückgewinnung, etwa durch den Einsatz von Wärmepumpen oder E-Heizkesseln.
- **New technologies:** Wir entwickeln wegweisende, CO_2-freie und CO_2-arme Produktionsverfahren, insbesondere für emissionsintensive Basischemikalien wie Wasserstoff, Olefine oder Aromaten.
- **Bio-based feedstocks:** Wir ersetzen fossile Rohstoffe vermehrt durch alternative Rohstoffe. 2022 haben wir zum Beispiel rund 1,2 Millionen Tonnen nachwachsende Rohstoffe beschafft.
- **Continuous opex:** Wir erhöhen weiter die Energie- und Prozesseffizienz unserer Anlagen. Allein im Jahr 2022 wurden bei BASF über 500 Maßnahmen zur Operational Excellence umgesetzt.

Wir wollen die gesellschaftliche Transformation in Richtung Klimaneutralität verantwortungsvoll mitgestalten. Dafür brauchen wir auch ein politisches und regulatorisches Umfeld, das Innovationen für den Klimaschutz fördert, die internationale Wettbewerbsfähigkeit neuer Verfahren ermöglicht und vor allem den Ausbau der erneuerbaren Energien entschlossen vorantreibt. Denn nach ersten Schätzungen wird unser Grünstrombedarf bei vollständiger Implementierung neuer, CO_2-armer strombasierter Produktionsverfahren allein am Standort Ludwigshafen um den Faktor drei bis vier steigen (Basisjahr: 2021). Um diesen Bedarf zu decken, investieren wir in eigene Erzeugungsanlagen und kaufen verstärkt Grünstrom am Markt zu („Make & Buy"-Ansatz).

Im Kontext des Klimawandels befassen wir uns auch mit der Frage, wie sich dieser auf unsere Standorte auswirkt. So implementieren wir zum Beispiel in Ludwigshafen seit 2018 eine Reihe von Klimaresilienz-Maßnahmen zum Umgang mit Rhein-Niedrigwasser, darunter ein Frühwarnsystem, multimodale Verkehrskonzepte, ein intelligenteres Kühlwassermanagement und die Entwicklung eines speziellen Schiffstyps für äußerst niedrige Pegelstände. Die Maßnahmen haben sich während der Trockenperiode im Sommer 2022 bereits bewährt.

Mehr zum Thema Energie und Klimaschutz ab Seite 135

Unsere globalen Ziele zum Klimaschutz

–25 %
Reduktion unserer Treibhausgasemissionen bis 2030 gegenüber 2018[1]

Netto-Null
Treibhausgasemissionen bis 2050[1]

1 Scope 1 und Scope 2 (ohne den Verkauf von Energie an Dritte, inklusive Kompensation)

Unsere strategischen Schwerpunkte

GRI 203

Die strategische Ausrichtung von BASF fußt auf einer umfassenden Analyse unserer Märkte, Wettbewerber und der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Globale Trends und kurzfristige Entwicklungen beobachten wir fortlaufend und antizipieren die damit einhergehenden Chancen und Risiken. Mit folgenden sechs strategischen Schwerpunkten fokussieren wir uns auf unsere Kunden und stärken zugleich unsere führende Position in einem wettbewerbsintensiven Umfeld.

Innovation

Innovationen bilden die Grundlage unseres Erfolgs. Mit rund 10.000 Mitarbeitenden in Forschung und Entwicklung sowie Aufwendungen in diesem Bereich von rund 2,3 Milliarden € ist BASF führend in der chemischen Industrie. Diese Position wollen wir ausbauen, indem wir unsere Forschungsaktivitäten insbesondere in den Bereichen Batteriematerialien, Polymertechnologien sowie katalytische und biotechnologische Verfahren stärken (siehe Box rechts). Darüber hinaus bauen wir unsere Kooperationen mit Kunden, Hochschulen, Forschungseinrichtungen sowie weiteren Partnern aus.

Im Jahr 2022 haben wir unsere weltweiten Forschungsaktivitäten neu geordnet. Geschäfts- und anwendungsnahe Einheiten, die bislang Teil von drei Konzernforschungsbereichen waren, wurden in die Unternehmensbereiche integriert und damit stärker auf die Bedürfnisse unserer Kunden ausgerichtet. Forschungsaktivitäten mit Relevanz für mehrere Unternehmensbereiche haben wir für mehr Effizienz und Effektivität in der neuen funktions- und regionenübergreifenden Einheit „Group Research“ gebündelt. Dieser globale Forschungsbereich unterstützt zum einen die kundenspezifischen F&E-Aktivitäten unserer Unternehmensbereiche. Zum anderen treibt er bereichsübergreifende Projekte zu gruppenweit relevanten Themen voran, etwa zur CO_2-Vermeidung bei chemischen Prozessen und Produkten, zur Energieeffizienz oder zu Recyclingtechnologien.

Gut zu wissen



Mit Mikroorganismen zu mehr Nachhaltigkeit

Mit ihrer breiten Technologiekompetenz ist BASF gut aufgestellt, um innovative Lösungen für eine nachhaltige Zukunft zu entwickeln. Zu unseren Schlüsseltechnologien zählt auch die Weiße Biotechnologie. Sie ermöglicht es uns, auf Basis unterschiedlichster Rohstoffe eine Vielzahl von Produkten effizient, ressourcenschonend und flexibel zu produzieren: Biopolymere, essenzielle Inhaltsstoffe für die Ernährung von Menschen und Tieren, Pflanzenschutzmittel, Aroma- und Duftstoffe oder auch Inhaltsstoffe für Kosmetika. Auch für die Anwendung in Waschmitteln stellen wir Enzyme aus Pilzen und Bakterien her. Ein Beispiel ist das eiweißspaltende Enzym Lavergy® Pro, das bereits bei niedrigen Temperaturen und kurzen Waschgängen hartnäckigen Schmutz entfernt und so Energie und Wasser spart.

Mikroorganismen kommen nicht nur bei der Herstellung von Produkten, sondern auch nach deren Verwendung zum Einsatz. Wir arbeiten daran zu verstehen, wie sie komplexe organische Verbindungen zu Energie, Wasser, Kohlendioxid und Biomasse verstoffwechseln. Um diese Methode der Natur zu nutzen und biologisch abbaubare Produkte zu entwickeln, ist ein fundamentales Verständnis solcher biologischer Prozesse nötig. Darüber hinaus sind digitale Werkzeuge ein essenzieller Bestandteil der Forschungsarbeiten, um schon früh in der Produktentwicklung die Eigenschaften und das Abbauverhalten von Molekülen und Materialien vorhersagen zu können und deren Struktur entsprechend anzupassen. Wichtig ist dies für Produkte, die am Ende ihres Lebenszyklus in die Kläranlage gelangen, etwa Kosmetika, Wasch- und Geschirrspülmittel. Ein weiteres Beispiel ist unser zertifiziert bioabbaubares Biopolymer ecovio®, mit dem Mulchfolien hergestellt werden können, die sich nach dem Einsatz auf dem Feld unterpflügen lassen und komplett von Mikroorganismen verstoffwechselt werden.

Unsere **Innovationspipeline** ist auf Nachhaltigkeit und dabei insbesondere auf die Themen Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft ausgerichtet. Damit schaffen wir die Basis für zukünftiges Wachstum: Wir arbeiten intensiv an grundlegenden Innovationen für Produkte, Prozesse und Geschäftsmodelle, zum Beispiel für chemisches Recycling von Kunststoffen, Batterie- und Katalysatortechnologien, CO_2-arme Produktion von Basischemikalien oder digitalisierte und umweltverträglichere Landwirtschaft. Gleichzeitig entwickeln wir in allen Geschäftseinheiten Produktverbesserungen, die unseren Kunden Nachhaltigkeits- und Wettbewerbsvorteile bieten. Dazu zählen Oberflächenlösungen für die Luftfahrt- und Windkraftindustrie, biobasierte und biologisch abbaubare Wirkstoffe für die Kosmetik-, Wasch- und Reinigungsmittelindustrie oder technische Kunststoffe auf Basis von nachwachsenden Rohstoffen.

Mehr zu Innovation ab Seite 49

Nachhaltigkeit

Ökonomie, Ökologie und Soziales sind für uns untrennbar miteinander verknüpft und bedingen sich gegenseitig. Mit unseren Produkten, Lösungen und Technologien wollen wir in allen drei Bereichen Wert schaffen. Wir haben uns bereits 1994 zum Leitbild der Nachhaltigkeit bekannt und unsere Aktivitäten seither konsequent danach ausgerichtet. Unsere Position als Vorreiter für nachhaltige Lösungen wollen wir weiter festigen. Dabei verstehen wir Nachhaltigkeit als integralen Bestandteil unserer Strategie sowie unserer Ziele, Steuerungsprozesse und Geschäftsmodelle. Hierdurch wollen wir ein verantwortungsvoller und attraktiver Partner für unsere Kunden sein, neue Wachstumsfelder erschließen und die Basis für den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens legen. Unser Ansatz umfasst die gesamte Wertschöpfungskette – von der verantwortungsvollen Beschaffung unserer Rohstoffe über die sichere und ressourcenschonende Produktion bis hin zu nachhaltigen Lösungen für unsere Kunden.

Klimaschutz ist für uns dabei von zentraler Bedeutung. Unsere CO_2-Emissionen haben wir seit 1990 mehr als halbiert – bei gleichzeitiger Verdopplung unserer Verkaufsproduktmenge. Bis 2030 wollen wir unsere absoluten CO_2-Emissionen um 25 % im Vergleich zu 2018 senken und investieren dafür bis zu 4 Milliarden €. Bis 2050 streben wir Netto-Null-Treibhausgasemissionen unserer Produktionsstandorte und unseres Energieeinkaufs an. Unsere **Klimaschutzziele** verfolgen wir mit einem ambitionierten Carbon-Management-Programm. Es umfasst fünf strategische Hebel, die wir zur Reduktion unserer Treibhausgasemissionen konsequent vorantreiben (siehe Seite 27).

Unser Produktportfolio wollen wir künftig noch stärker auf Klimaschutz, CO_2-Neutralität und Zirkularität ausrichten, um den steigenden Nachhaltigkeitsanforderungen in unseren Märkten mit innovativen Lösungen zu begegnen. Hierzu entwickeln wir unsere Methode zur nachhaltigen Steuerung des **Produktportfolios**, das Sustainable Solution Steering, weiter (siehe Seite 45). Die neue Methodik werden wir erstmals im Geschäftsjahr 2023 anwenden. Mit einer digitalen Lösung können wir zudem den CO_2-Fußabdruck unserer rund 45.000 Verkaufsprodukte berechnen – von der Rohstofferschließung bis zum Werkstor („cradle-to-gate“). Damit schaffen wir Transparenz über die CO_2-Intenstität unserer Produkte und erhalten zugleich wichtige Ansatzpunkte zur Minderung von Treibhausgasemissionen entlang unserer Wertschöpfungsketten.

Mehr zu Energie und Klimaschutz und zum CO_2-Fußabdruck ab Seite 135
Mehr zu Kreislaufwirtschaft ab Seite 43

Produktion

Die Produktion und Veredelung von Chemikalien sind Kern unseres Geschäfts. Unsere Stärke ist dabei der **Verbund** mit seinen integrierten Wertschöpfungsketten. Dieser ermöglicht uns eine effiziente, verlässliche und CO_2-optimierte Produktion und eröffnet Synergien bei der Entwicklung und Anwendung neuer Technologien oder dem Einsatz digitaler Lösungen. Zugleich bildet der Verbund die Basis dafür, dass wir den immer vielfältigeren Anforderungen unserer Kunden und Märkte mit einem differenzierten Angebot gerecht werden können. Unser umfangreiches Produktportfolio reicht von Basischemikalien bis hin zu maßgeschneiderten Systemlösungen.

Unsere Strategie ist es, vor Ort für lokale Märkte und damit nah an unseren Kunden zu produzieren. Bis 2027 planen wir weltweite Investitionen in Höhe von 28,8 Milliarden €, um unsere Kapazitäten marktbezogen auszuweiten und die Verfügbarkeit, Effizienz und Flexibilität unserer Anlagen weiter zu erhöhen. Dabei wollen wir insbesondere vom starken Wachstum des Chemiemarktes in Asien profitieren (siehe Abschnitt „Portfolio“). Die globale Aufstellung unserer Produktion trägt zur regionalen Diversifizierung unserer Umsatz- und Ergebnisverteilung bei und ist damit Teil unseres Risikomanagements. Sie hilft uns, konjunkturelle Schwächen und fehlende Wachstumsperspektiven in einzelnen Märkten in der BASF-Gruppe auszugleichen. Derzeit gilt dies für Europa und insbesondere Deutschland, wo sich hohe Gaspreise und ein herausforderndes regulatorisches Umfeld negativ auf unsere Wettbewerbsfähigkeit und unser Wachstum auswirken.

Mehr zu unseren Produktionsstandorten und zur Verbundstruktur ab Seite 20

Digitalisierung

Wir wollen die vielfältigen Wachstumspotenziale der Digitalisierung erschließen, die damit verbundenen Chancen im Sinne unserer Kunden ergreifen und unsere Wettbewerbsfähigkeit stärken. Hierzu fördern wir die digitalen Kompetenzen unserer Mitarbeitenden, kooperieren mit Partnern und verankern digitale Technologien und Arbeitsweisen fest in unserem Geschäft.

Durch die Digitalisierung unserer Anlagen und die systematische Auswertung von Daten können wir unsere Prozesse weiter automatisieren und damit die Kapazität, Verfügbarkeit und Effizienz unserer Anlagen den Marktgegebenheiten entsprechend aussteuern, etwa durch Simulation von Wertschöpfungsströmen innerhalb unserer Verbundstruktur oder durch vorausschauende Instandhaltung (Predictive Maintenance). Die Verknüpfung von Daten aus unterschiedlichen Quellen und der Einsatz künstlicher Intelligenz zur smarten Datenanalyse eröffnen uns zahlreiche Möglichkeiten, unsere Geschäfte effizienter zu steuern und unsere Abläufe zu verbessern, beispielsweise in der Logistik.

Die Kombination von Produkten, Services und digitalen Angeboten eröffnet zudem **neue Geschäftsmodelle** und Vorteile für unsere Kunden, etwa in der Landwirtschaft oder der Körperpflegeindustrie. Darüber hinaus können wir mithilfe der Digitalisierung unsere Innovationskraft weiter stärken. Mit „Quriosity“ verfügt BASF über einen der leistungsfähigsten Supercomputer in der Chemieindustrie. Wir nutzen ihn etwa zur Beschleunigung komplexer Rechenvorgänge wie die Simulation von Molekülen. Gleichzeitig arbeiten wir an bahnbrechenden Technologien wie dem Quantencomputing, etwa als Gründungsmitglied des „Quantum Technology and Application Consortium“ (QUTAC). Darüber hinaus bringen wir uns in weitere Digitalisierungsinitiativen ein, etwa das Netzwerk „Catena-X“, in dem wir mit Partnern ein System zum standardisierten Datenaustausch in der Automobil-Wertschöpfungskette entwickeln.

Portfolio

Wir richten unser Portfolio noch stärker auf **innovationsgetriebene Wachstumsfelder mit hohen Verbundsynergien** aus. Nach größeren Akquisitionen (Batteriematerialien, technische Kunststoffe, Lösungen für die Landwirtschaft) und Devestitionen (Pigmente, Bauchemie, Papier- und Wasserchemikalien) in den vergangenen Jahren haben wir diesen Kurs im Jahr 2022 mit Veräußerungen und bereichsspezifischen Partnerschaften fortgesetzt. So haben wir wie geplant das Geschäft mit Kaolinmineralien an KaMin und das Attapulgit-Geschäft an Clariant veräußert.

Gleichzeitig stärken wir mit Investitionen die Basis für unser organisches Wachstum. So haben wir im Jahr 2022 beispielsweise in Nordamerika die dritte und abschließende Phase der MDI-Erweiterung am Standort Geismar/Louisiana gestartet. In Europa bauen wir unter anderem am Standort Chalampé/Frankreich eine neue Anlage für Hexamethylendiamin (HMD) und erweitern in Freiburg unsere Polyamid 6.6-Produktion. Am Verbundstandort Antwerpen/Belgien entsteht bis 2024 eine neue World-Scale-Produktionsanlage für Alkylethanolamine. Eine zentrale Rolle für unser zukünftiges Wachstum spielt der asiatische Markt. China ist mit einem Anteil von mehr als 45 % schon heute der weitaus größte Chemiemarkt weltweit und bestimmt maßgeblich die Entwicklung der globalen Chemieproduktion. Wir verfügen in Asien und insbesondere in **China** über eine starke Produktions-, Vertriebs- und Innovationsbasis, die wir weiter ausbauen. Größtes Projekt ist der neue Verbundstandort Zhanjiang in der südchinesischen Provinz Guangdong, für dessen Bau wir im Jahr 2022 die abschließende Genehmigung erteilt haben. Bei Fertigstellung wird er der drittgrößte Verbundstandort von BASF nach Ludwigshafen und Antwerpen sein. Nach erfolgreicher Inbetriebnahme der ersten Anlage zur Herstellung von technischen Kunststoffen im August 2022 liegt der Fokus in Zhanjiang nun auf dem schrittweisen Aufbau der Verbundstruktur, beginnend mit der Errichtung eines Steamcrackers samt nachgelagerter Anlagen zur Herstellung von Petrochemikalien und Zwischenprodukten. Darüber hinaus laufen die Arbeiten zur Fertigstellung einer Anlage für thermoplastische Polyurethane und zum Bau einer Anlage für Neopentylglykol. Im Jahr 2022 angelaufen ist zudem die Erweiterung unseres gemeinsam mit Sinopec betriebenen Verbundstandorts in Nanjing/China. Dort entstehen bis Ende 2023 neue Anlagen für Produkte der Unternehmensbereiche Petrochemicals und Intermediates.

Weiter ausgebaut haben wir im Jahr 2022 zudem unser globales **Geschäft mit Batteriematerialien**. Dies umfasst Investitionen zur Erhöhung unserer Produktionskapazitäten sowie zum Aufbau innovativer Recyclingkonzepte in den drei Schlüsselregionen Europa, Nordamerika und Asien. Am Standort Schwarzheide nehmen wir seit Ende 2022 wie geplant schrittweise eine neue Produktionsanlage für Kathodenmaterialien[1] in Betrieb. Darüber hinaus errichten wir in Schwarzheide eine Prototypanlage für das Batterierecycling, die voraussichtlich 2023 starten wird[1], sowie eine Anlage zur Gewinnung von schwarzer Masse aus Batterien im großtechnischen Maßstab (geplante Inbetriebnahme: 2024). Zur Versorgung mit Vorprodukten von Kathodenmaterialien arbeiten wir an der Einbindung unserer Produktionsstätte in Harjavalta/Finnland[2]. Zusätzlich zu unseren bestehenden Standorten in Nordamerika prüfen wir die Investition in einen neuen Produktionsstandort für Kathodenmaterialien und Batterierecycling im kanadischen Bécancour. Das hierfür vorgesehene Grundstück bietet ausreichend Platz für eine Erweiterung auf bis zu 100 Kilotonnen Kathodenmaterialien pro Jahr mit dem Potenzial für eine vollintegrierte Versorgung mit Vorprodukten für Kathodenmaterialien. Auf 100 Kilotonnen pro Jahr erweitern wir derzeit zudem die Kapazität der BASF Shanshan Battery Materials Co., Ltd. in China. Die neuen Produktionslinien an den Standorten Changsha und Shizuishan werden seit Ende 2022 planmäßig schrittweise in Betrieb genommen. In Onoda/Japan laufen seit Ende 2022 zudem die Arbeiten zur Erweiterung der Produktionskapazitäten für Kathodenmaterialien der BASF TODA Battery Materials LLC. Die Inbetriebnahme ist für die zweite Jahreshälfte 2024 vorgesehen. Mit Produktionsstätten in allen Schlüsselregionen und steigenden Kapazitäten sind wir in der Lage, Batterie- und Automobilhersteller in allen relevanten Märkten noch umfangreicher mit maßgeschneiderten und nachhaltigen Lösungen zu bedienen.

Mehr zu den wesentlichen Investitionen und Portfoliomaßnahmen ab Seite 37

Mitarbeitende

Unsere Mitarbeitenden sind entscheidend für den Erfolg von BASF. Deshalb legen wir Wert auf ein attraktives Gesamtangebot und ein inspirierendes Arbeitsumfeld, in dem sie ihre individuellen Talente entfalten, sich weiterentwickeln und im Team ihre bestmöglichen Leistungen erbringen können. Für eine noch leistungsstärkere Organisation verfolgen wir drei Schwerpunkte: Empowerment (Befähigung), Differenzierung und Vereinfachung von Strukturen und Prozessen. Zugleich fördern und fordern wir eine Führungskultur, die unsere Mitarbeitenden in die Lage versetzt, schnell, effizient und lösungsorientiert auf die Bedürfnisse unserer Kunden einzugehen. Wir schätzen die Vielfalt von Menschen, Meinungen und Erfahrungen als wichtige Voraussetzung für Kreativität und Innovation. Wir fördern außergewöhnliche Ideen, unterstützen unsere Mitarbeitenden bei deren Umsetzung und lernen aus Fehlern. Basis dafür ist eine offene Feedback- und Führungskultur, die auf gegenseitigem Vertrauen, Respekt und Leistungsbereitschaft beruht.

Mehr zu Mitarbeitenden ab Seite 101

1 Unsere Investitions- und Forschungsaktivitäten in Schwarzheide und Ludwigshafen werden durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz und das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg im Rahmen des IPCEI „Batteriezellfertigung“ gefördert (Förderkennzeichen 16BZF101A/B).
2 Die Investition in Finnland wird mitfinanziert durch die staatliche Innovations- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft Business Finland.



Bei BASF sind alle Talente willkommen – unabhängig von Geschlecht, kulturellem, religiösem oder sozialem Hintergrund, sexueller Orientierung oder Identität, Herkunft und körperlicher Unversehrtheit. Auch anlässlich des Pride Month bekennt BASF Farbe und hisst an vielen Standorten weltweit die Regenbogenfahne als Zeichen für Offenheit, Vielfalt, Toleranz und Respekt.

Wesentliche Themen im Fokus:

Unsere Werte und weltweiten Standards

GRI 2

Wir wollen dazu beitragen, die Welt zum Besseren zu verändern. Das treibt uns an und bildet den Kern unseres Unternehmenszwecks: We create chemistry for a sustainable future. Dabei ist entscheidend, wie wir agieren. Die vier BASF-Unternehmenswerte dienen uns weltweit als Kompass und sind gleichzeitig Ausdruck unseres Anspruchs und unseres gemeinsamen Selbstverständnisses.

In Kombination mit unserem Verhaltenskodex und unseren globalen Standards bilden unsere CORE-Werte den Kern für ein verantwortungsvolles Handeln und für vertrauensvolle Beziehungen zu unseren Stakeholdern. Sie legen fest, wie wir als Team, mit unseren Kunden und unseren Partnern zusammenarbeiten möchten:

- **C – creative / kreativ:** Wir entwickeln hervorragende Produkte und Lösungen für unsere Kunden. Dazu fördern wir außergewöhnliche Ideen und geben ihnen Raum zu wachsen. Wir sind optimistisch und inspirieren einander.
- **O – open / offen:** Wir schätzen Vielfalt von Menschen, Meinungen und Erfahrungen. Daher fördern wir Feedback, das auf Ehrlichkeit, Respekt und gegenseitigem Vertrauen basiert. Wir lernen aus Fehlern.
- **R – responsible / verantwortungsvoll:** Wir achten Gesundheit und Sicherheit als höchste Güter. Nachhaltigkeit beziehen wir in jede Entscheidung ein. Wir sind strengen Maßstäben für Unternehmensführung und Umweltschutz verpflichtet.
- **E – entrepreneurial / unternehmerisch:** Wir stellen unsere Kunden in den Mittelpunkt, persönlich und als Unternehmen. Dabei ergreifen wir Chancen und denken voraus. Wir übernehmen Verantwortung und stehen für die Ergebnisse ein.

Unsere Standards basieren auf geltenden Gesetzen und Vorschriften, gehen stellenweise über diese hinaus und berücksichtigen international anerkannte Grundsätze. Wir respektieren und fördern:

- die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und die beiden UN-Menschenrechtspakte,
- die zehn Prinzipien des UN Global Compact,
- die ILO-Kernarbeitsnormen und die dreigliedrige Grundsatzerklärung über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik,
- die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen,
- die Responsible Care® Global Charter und
- den Deutschen Corporate Governance Kodex.

Mit unseren gruppenweit geltenden Standards und Richtlinien geben wir verbindliche Regeln für unsere Mitarbeitenden vor. Durch verpflichtende Schulungen für alle Mitarbeitenden sowie spezielle Trainings für Führungskräfte wollen wir Compliance-Verstöße von vornherein vermeiden. Die Einheit „Corporate Audit“ überprüft fortlaufend, ob die Vorgaben eingehalten werden. Unsere Leistungen im Bereich Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz überprüfen wir regelmäßig im Rahmen unseres Responsible-Care-Management-Systems. Unsere Verantwortung zum Handeln im Einklang mit internationalen Arbeits- und Sozialstandards nehmen wir im Wesentlichen durch drei Elemente wahr: durch das Compliance-Programm einschließlich unseres Verhaltenskodex sowie der Compliance-Hotlines, durch den intensiven Dialog mit Stakeholdern sowie durch den globalen Managementprozess zur Achtung internationaler Arbeitsnormen. Wir verfolgen ein nachhaltigkeitsorientiertes Management der Lieferkette und erwarten von unseren Geschäftspartnern, dass sie sich ebenfalls an geltende Gesetze, Vorschriften und international anerkannte Grundsätze halten. Entsprechende Managementsysteme zur Kontrolle haben wir auch hier etabliert.

Mehr zu Menschen- und Arbeitnehmerrechten ab Seite 109
Mehr zu Compliance ab Seite 179
Mehr zum verantwortungsvollen Einkauf und zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz ab Seite 114
Mehr zum Responsible-Care-Management-System ab Seite 123

Geschäftsmodelle der Segmente

Die Geschäftsmodelle unserer Segmente sind jeweils an den für sie spezifischen strategischen Schwerpunkten ausgerichtet. Dabei sind Innovationen und Nachhaltigkeit zentrale Eckpfeiler für uns, um auch künftig mit unseren Produkten sowie zusammen mit unseren Kunden erfolgreich zu sein und um die vor uns liegenden Herausforderungen gemeinsam zu meistern.

Chemicals

Das Segment Chemicals bildet mit seinen Produktionsanlagen das **Herzstück der Verbundstruktur**. Es liefert zuverlässig Chemikalien zur Herstellung höherveredelter Produkte an die anderen Segmente und trägt damit zum organischen Wachstum der BASF-Gruppe bei. Darüber hinaus vermarktet es Basischemikalien und Zwischenprodukte in hoher Qualität an Kunden aus weiterverarbeitenden Industrien.

Das Segment schafft Wert durch Prozess- und Produktinnovationen und investiert in Forschung und Entwicklung, um neue, nachhaltige Technologien zu implementieren und bereits bestehende Technologien noch effizienter zu machen. Dank unserer integrierten Herstellprozesse liegt der CO_2-Fußabdruck einiger unserer Erzeugnisse deutlich unter dem unserer Wettbewerber. Technologieführerschaft, Operative Exzellenz und eine klare Ausrichtung entlang einzelner Wertschöpfungsketten zählen zu unseren wichtigsten Wettbewerbsvorteilen. Wir konzentrieren uns auf die wesentlichen Erfolgsfaktoren des klassischen Chemiegeschäfts: das Nutzen von Größen- und Verbundvorteilen, eine hohe Anlagenverfügbarkeit, eine kontinuierliche Optimierung des Zugangs zu Rohstoffen, schlanke und energieeffiziente Prozesse sowie eine verlässliche und kostengünstige Logistik. Durch Investitionen und Kooperationen in Wachstumsmärkten entwickeln wir unsere Wertschöpfungsketten kontinuierlich weiter und bauen unsere Marktposition vor allem in Asien aus.

Strategische Ausrichtung der Segmente

	Chemicals	Materials	Industrial Solutions	Surface Technologies	Nutrition & Care	Agricultural Solutions
Synergien im Verbund	Katalyse					
	Prozesstechnologie					
		Automobilindustrie				
	Recycling und erneuerbare Rohstoffe					
					Biowissenschaften	
		Formulierung				
	Digitalisierung und künstliche Intelligenz					
Strategischer Schwerpunkt	Skalenvorteile bei Basischemikalien und Zwischenprodukten	Hochleistungskunststoffe	Plattform für Additive	Plattform für Oberflächentechnologie	Inhaltsstoffe für Konsumgüter	Technologieübergreifendes Angebot für Landwirte
Innovations- und Nachhaltigkeitsfokus	Emissionsreduzierte Verfahren	Anwendungen, recycelte und biobasierte Materialien	Polymerdispersionen, Harze	Batteriematerialien, Beschichtungen	Biotechnologie, natürliche Wirkstoffe, Formulierungen	Wirkstoffe, Saatgut und Traits, digitale Lösungen

Darüber hinaus verbessern wir ständig unsere **globalen Produktionsstrukturen** und richten diese an regionalen Marktanforderungen aus. So modernisieren wir unsere Anlage für Chlorformiate und Säurechloride in Ludwigshafen, um das Wachstum unserer Kunden weiterhin zuverlässig mit diesen Produkten begleiten zu können.

Materials

Im Segment Materials stellt BASF hochwertige Kunststoffvorprodukte bereit, entwickelt neue Kunststoffanwendungen, Hochleistungsmaterialien, Systeme sowie digitale Lösungen und verfügt über ein branchenweit einzigartiges Produktportfolio. Wir wollen vorwiegend **organisch wachsen**, indem wir uns durch unser Anwendungswissen sowie Industriekenntnisse differenzieren und dabei größtmöglichen Wert in unseren Isocyanat- und Polyamid-Wertschöpfungsketten schaffen. Weitreichende Kenntnisse im

Bereich Materialsimulation sind ein Alleinstellungsmerkmal in der Branche und ermöglichen es uns, Kundenanforderungen individuell zu bedienen.

Um unseren Kunden und der Gesellschaft einen Mehrwert zu bieten, arbeiten wir an neuen Lösungen der Kreislaufwirtschaft sowie nachhaltigeren Produktionsverfahren für eine möglichst schonende Ressourcennutzung. BASF ist entlang der Wertschöpfungskette wichtiger langlebiger Kunststoffprodukte präsent, von Monomeren über Polymere bis hin zu den daraus formulierten Spezialitäten. Kombiniert mit unserem spezifischen Technologiewissen arbeiten wir daran, **Kreisläufe zu formen und zu schließen** und Kunststoffe wieder in Grundstoffe der chemischen Industrie umzuwandeln. Dadurch helfen wir Kunststoffabfälle zu verringern, fossile Ressourcen einzusparen und CO_2-Emissionen bei der Kunststoffproduktion zu vermeiden. Beispiele dafür sind das Produkt Ultramid® Ccycled™ auf Altreifenbasis sowie biomassenbilanzierte Produkte und zertifiziert kompostierbare Biokunststoffe. Mit diesen Lösungen wollen wir den wachsenden Bedürfnissen in allen Schlüsselmärkten gerecht werden und helfen unseren Kunden beim Erreichen ihrer Nachhaltigkeitsziele.

Mit **maßgeschneiderten Dienstleistungs- und Produktangeboten** bauen wir das Anwendungsspektrum unseres Portfolios kontinuierlich aus. Durch unser globales Produktionsnetzwerk können wir unsere Lösungen dort bereitstellen, wo unsere Kunden sind.

Industrial Solutions

Das Segment Industrial Solutions vermarktet und entwickelt **Inhalts- und Zusatzstoffe für industrielle Anwendungen**. Zu diesen zählen unter anderem Kraft- und Schmierstofflösungen, Einsatzstoffe für Farben und Lacke, Elektronikmaterialien sowie Kunststoffadditive. Der Fokus liegt auf Forschung und Entwicklung mit dem Ziel, einen effizienteren Ressourceneinsatz zu ermöglichen und nachhaltigere Produkte und Produktionsverfahren zu entwickeln, beispielsweise in den Bereichen Polymerdispersionen, Harze sowie Kunststoffadditive. Gleichzeitig bieten wir unseren Kunden dadurch die Möglichkeit, mit ihren Anwendungen und Prozessen einen Beitrag zur Nachhaltigkeit zu leisten. Zudem konzentrieren wir uns auf effiziente Produktionsstrukturen, eine Rückwärtsintegration in die Wertschöpfungsketten unseres Produktionsverbunds, Kapazitätsmanagement sowie Technologie- und Kostenführerschaft.

Durch unsere globale Aufstellung agieren wir nah am Kunden und unseren Abnehmerbranchen. Als zuverlässiger Partner liefern wir Produkte in hoher Qualität und bieten ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis. Gemeinsam mit unseren Kunden arbeiten wir an neuen Lösungen und streben langfristige Partnerschaften an, die für beide Seiten profitable Wachstumschancen eröffnen. Hierfür nutzen wir unsere Innovationskraft sowie die langjährige und tiefe Industrieexpertise. Durch fundiertes Wissen im Anwendungsbereich und Technologieinnovationen stärken wir unsere Kundenbeziehungen in Schlüsselindustrien wie der Automobil-, Elektronik-, Kunststoff- sowie Farben- und Lackindustrie.

Surface Technologies

Im Segment Surface Technologies liegt der Fokus auf dem **Schutz, der Modifizierung und der Entwicklung von Oberflächen**. Gemeinsam mit unseren Kunden schaffen wir neuartige Produkte und Technologien in den Geschäftsfeldern Katalysatoren, Beschichtungen sowie Batteriematerialien. Zudem bieten wir Dienstleistungen auf dem Gebiet der Edel- und Nichtedelmetalle und Oberflächenbehandlung an. Wir wollen unser Wachstum durch die Nutzung unseres Technologieportfolios vorantreiben und für unsere Kunden die beste Lösung im Hinblick auf Funktionalität und Kosten finden. Damit helfen wir wiederum unseren Kunden, Innovationen in ihren Industrien voranzubringen und zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen.

Wichtige Wachstumstreiber sind für uns die positive mittelfristige Entwicklung des Automobilmarktes, insbesondere in Asien, der Trend zu einer **nachhaltigen Mobilität** mit geringen Emissionen sowie die damit verbundene steigende Nachfrage nach Batteriematerialien für die Elektromobilität. Für diese Wachstumsfelder entwickeln wir in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden maßgeschneiderte nachhaltigere Lösungen in den Bereichen Batteriematerialien, Abgasreinigung, Recycling sowie Lacke mit funktionalen Eigenschaften. Unsere Spezialitäten und Systemlösungen in diesen Bereichen ermöglichen den Kunden eine Differenzierung gegenüber ihren Wettbewerbern.

Die Automobilindustrie erfährt zurzeit einen grundlegenden Wandel. Als einer der größten Chemielieferanten für diesen Industriezweig werden wir unseren Fokus auf Batteriematerialien und Batterierecycling weiter stärken sowie unseren ambitionierten Wachstumsplan verfolgen. Außerdem schaffen wir innerhalb des Unternehmensbereichs Catalysts die neue Einheit „BASF Environmental Catalyst and Metal Solutions“ für Abgaskatalysatoren, deren Recycling sowie für die zugehörigen Edelmetall-Dienstleistungen. Der Ausgliederungsprozess startete im Januar 2022. Mit der neuen Organisationsstruktur bereiten wir das Geschäft auf die anstehenden Veränderungen am Markt für Verbrennungsmotoren vor und ermöglichen zukünftige strategische Optionen.

Nutrition & Care

Im Segment Nutrition & Care verfolgen wir das Ziel, unsere führende Position als **Hersteller von Nahrungs- und Pflegeinhaltsstoffen für Konsumgüter** auszubauen. Wir werden unser Portfolio zum Beispiel im Bereich der Biotechnologie weiterentwickeln und um biobasierte und biologisch abbaubare Produkte erweitern. Ein Beispiel hierfür ist die 2022 eingeführte Verdessence™-Produktlinie, mit der wir nachhaltig gewonnene Biopolymere für Körperpflegeanwendungen anbieten. Damit unterstützen wir unsere Kunden dabei, die stetig wachsende Nachfrage der Verbraucher nach Natur- und Biokosmetik zu erfüllen.

Mit unserem Enzymgeschäft setzen wir auf eine fokussierte und schnellere Marktbearbeitung sowie eine Erweiterung unseres Portfolios für natürliche und biotechnologische Produkte. Zusätzlich investieren wir in natürliche und biologische Stoffe. BASF liefert unter anderem Hilfsstoffe für die Formulierung von Humanarzneimitteln. Unsere biopharmazeutischen Inhaltsstoffe bedienen eine Vielzahl von Märkten, von der Bioprozessierung und Formulierung von Proteinen bis hin zu Impfstoffen und Antikörpern.

Des Weiteren erweitern Akquisitionen unser Geschäft um neue Geschäftsmodelle sowie Nachhaltigkeitstrends in den Konsumgütermärkten. Das zukünftige Wachstum unserer Märkte wird unter anderem vom wachsenden Verbraucherbewusstsein und der damit verbundenen Nachfrage nach nachhaltigen Produktlösungen, natürlichen und organischen Inhaltsstoffen sowie deren Nachverfolgbarkeit getrieben. Zudem wird der Trend zu Individualisierung und lokaler Produktion neue Marktteilnehmer und Geschäftsmodelle hervorbringen. Digitalisierung, ein fokussiertes Technologie- und Produktportfolio sowie die enge Zusammenarbeit mit unseren Kunden sind wesentlich, um diese dynamischen Marktanforderungen auch zukünftig zu bedienen.

Agricultural Solutions

Im Segment Agricultural Solutions arbeiten wir an der richtigen Balance zwischen ökonomischer, ökologischer und gesellschaftlicher Wertschaffung für eine zukunfts- und leistungsfähige Landwirtschaft. Angesichts einer Weltbevölkerung, die, verglichen mit 2022, bis 2050 voraussichtlich um etwa zwei Milliarden Menschen [1] anwachsen wird, ist eine noch **leistungsfähigere Landwirtschaft** essenziell. Während der Bedarf an Nahrungsmitteln, Futtermitteln, Fasern und Energie weiter steigt, sind natürliche Ressourcen begrenzt. Eine ausgewogene Landwirtschaft ist der Schlüssel, um ausreichend gesunde und bezahlbare Lebensmittel zu produzieren, auf das sich verändernde Konsumverhalten zu reagieren und zugleich die Auswirkungen auf die Umwelt zu reduzieren.

Als eines der weltweit führenden Unternehmen für landwirtschaftliche Lösungen leisten wir einen positiven Beitrag für ein zukunftsfähiges Landwirtschafts- und Ernährungssystem. Unsere **innovationsgetriebene Strategie** für die Landwirtschaft konzentriert sich auf ausgewählte Kulturpflanzen mit ihren jeweils passenden Anbausystemen in bestimmten Regionen. Wir beziehen Nachhaltigkeitskriterien in alle unsere Geschäfts- und Portfolioentscheidungen ein. Auf diese Weise unterstützen wir Landwirte, einen besseren Ernteertrag zu erzielen, schonen die Umwelt und ermöglichen es, Betriebe wirtschaftlich zu führen.

Wir nutzen unser **Fachwissen in Forschung und Entwicklung** und unser tiefes Verständnis darüber, wie Landwirte ihre Betriebe führen, um technologieübergreifende Angebote zu machen. Dazu zählen neuartige Lösungen für Saatgut, Traits, Pflanzenschutz und digitale Produkte, die auf die landwirtschaftlichen Bedürfnisse ihrer Region und Anbausysteme zugeschnitten sind.

Gut zu wissen

Wir setzen uns für nachhaltige Landwirtschaft ein, um Landwirte zu unterstützen, nicht nur mehr, sondern auch besser zu produzieren. Dabei fokussieren wir uns insbesondere auf vier Bereiche:

Klimafreundliche Landwirtschaft: Wir helfen Landwirten, die drängenden Herausforderungen des Klimawandels anzugehen – mit der richtigen Kombination von Technologien, die den Ertrag auch unter sich verändernden klimatischen Anbaubedingungen erhöhen, die das Führen landwirtschaftlicher Betriebe leichter und effektiver gestalten und gleichzeitig Umwelteinflüsse verringern. Unsere Technologien umfassen Produkte, die die Verringerung von Treibhausgasemissionen ermöglichen. Beispiele hierfür sind das Stickstoff-Management, mit dem Dünger effizienter eingesetzt werden kann, oder Herbizide, die eine konservierende Bodenbearbeitung erleichtern. Zudem entwickeln wir Saatgut und Traits für widerstandsfähigere Kulturpflanzen und wir arbeiten daran, durch den Einsatz von Bakterien Stickstoff besser für Pflanzen verfügbar zu machen.

Nachhaltige Lösungen: Wir richten unsere Innovationspipeline von Beginn an systematisch an Nachhaltigkeitskriterien aus und entwickeln so kontinuierlich Innovationen mit Mehrwert für Landwirte, Umwelt und Gesellschaft. Außerdem bewerten wir jedes Produkt unseres Angebots im Hinblick auf seinen Nachhaltigkeitsbeitrag. Dies ist ein Hebel, wie wir unser Portfolio systematisch steuern, um unseren substanziellen Beitrag zur Nachhaltigkeit zu erhöhen.

Digitale Landwirtschaft: Die Digitalisierung wird die Landwirtschaft transformieren und ressourceneffizienter und nachhaltiger gestalten. Unsere digitalen Lösungen helfen Landwirten, mit weniger mehr zu produzieren, profitabel zu wachsen und gleichzeitig ihren ökologischen Fußabdruck zu verbessern.

Smart Stewardship: Unsere Maßnahmen und Services sind auf die tägliche Arbeit der Landwirte zugeschnitten. Um unsere Produkte sicher anzuwenden, werden Landwirte in den folgenden Bereichen unterstützt: Zugang zu Werkzeugen und Services, Schutzausrüstung, personalisiertes Training, digitale Lösungen sowie neue und zukunftsorientierte Anwendungstechnologien wie Drohnen für die Ausbringung unserer Produkte.

1 Quelle: U.N. World Population Prospects 2022

Ziele und Zielerreichung 2022

Langfristiger Geschäftserfolg bedeutet für uns, ökonomisch, ökologisch und gesellschaftlich Wert zu schaffen. Deshalb verfolgen wir ambitionierte Ziele entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Über die Zielerreichung berichten wir transparent, damit unsere Stakeholder unsere Fortschritte nachvollziehen können.

Wir streben ein profitables Wachstum an: Wir wollen unseren Absatz stärker steigern als die globale Chemieproduktion, unsere Profitabilität weiter erhöhen, eine Kapitalrendite deutlich über dem Kapitalkostensatz erzielen und die Dividende pro Aktie basierend auf einem starken Free Cashflow jährlich erhöhen.

Neben diesen finanziellen Zielen haben wir uns umfassende Nachhaltigkeitsziele gesetzt. Unsere CO_2-Emissionen wollen wir in den kommenden Jahren deutlich reduzieren und unser Produktportfolio noch stärker auf Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft ausrichten. Hierzu entwickeln wir die Methodik zur Bewertung unseres Produktportfolios anhand definierter Nachhaltigkeitskriterien aktuell weiter und wenden diese erstmals im Jahr 2023 an (siehe Seite 45). Darüber hinaus arbeiten wir daran, die Nachhaltigkeit in unseren Lieferketten zu stärken und sorgsam mit Ressourcen umzugehen. In der Produktion wollen wir die Sicherheit weiter erhöhen. Zudem haben wir uns zum Ziel gesetzt, die Vielfalt im Unternehmen zu fördern und ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem unsere Mitarbeitenden ihre bestmöglichen Leistungen erbringen können.

Mit diesen Zielen wollen wir unser Geschäft in eine nachhaltigere Zukunft steuern und zugleich zu den Zielen für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen, den UN Sustainable Development Goals (SDGs), beitragen. Wir konzentrieren uns dabei auf Themen, die wir als Unternehmen beeinflussen können – insbesondere die Ziele „Kein Hunger“ (SDG 2), „Geschlechtergerechtigkeit“ (SDG 5), „Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“ (SDG 6), „Bezahlbare und saubere Energie“ (SDG 7), „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ (SDG 8), „Nachhaltiger Konsum und Produktion“ (SDG 12) sowie „Klimaschutz“ (SDG 13).

Mehr zu den finanziellen Kennzahlen ab Seite 52
Mehr zu Nachhaltigkeit entlang der Wertschöpfungskette ab Seite 100

Gut zu wissen

Bedeutsamste Leistungsindikatoren

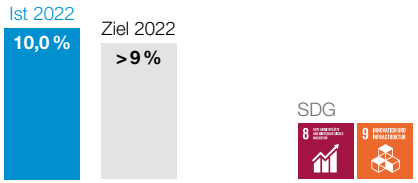
BASF hat sich ambitionierte Ziele entlang der Wertschöpfungskette gesetzt. Zwei Kennzahlen sind dabei von besonderer Bedeutung:

- die Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed/ROCE)
- die absoluten CO_2-Emissionen

Als bedeutsamste Leistungsindikatoren sind beide Kennzahlen die zentralen Steuerungsgrößen für die BASF-Gruppe. Zudem verwenden wir ROCE für die Incentivierung aller Mitarbeitenden. Die Zielerreichung beim Klimaschutz fließt darüber hinaus in die Vergütung von Vorstandsmitgliedern und Senior Executives ein.

Mehr zum Steuerungskonzept ab Seite 41
Mehr zur Vergütung des Vorstands unter basf.com/verguetungsbericht

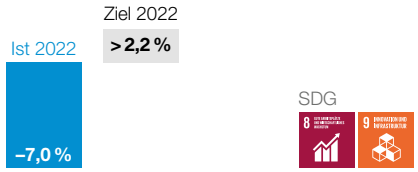
Profitables Wachstum



Bedeutsamster Leistungsindikator / reasonable assurance

Wir erreichen jährlich einen **Return on Capital Employed (ROCE)**, der deutlich über dem Kapitalkostensatz liegt.

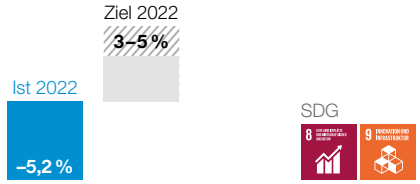
Mehr im Kapitel „Ertragslage“ auf Seite 57



reasonable assurance

Unser **Absatz** wächst jährlich stärker als die globale Chemieproduktion.

Mehr im Kapitel „Ertragslage“ auf Seite 56



reasonable assurance

Wir steigern unser **EBITDA vor Sondereinflüssen** um 3 % – 5 % pro Jahr.

Mehr im Kapitel „Ertragslage“ auf Seite 58



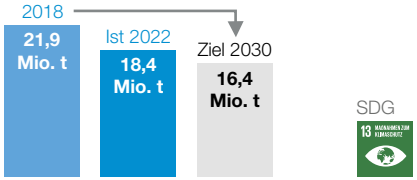
reasonable assurance

Wir erhöhen unsere **Dividende pro Aktie** jährlich – basierend auf einem starken Free Cashflow.

Mehr im Kapitel „BASF am Kapitalmarkt“ auf Seite 13

1 Dividendenvorschlag des Vorstands

Effektiver Klimaschutz

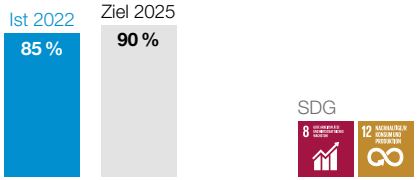


Bedeutsamster Leistungsindikator / reasonable assurance

Wir wollen unsere absoluten **CO_2-Emissionen**[1] bis 2030 um 25 % im Vergleich zu 2018 senken.

Mehr im Kapitel „Energie und Klimaschutz" ab Seite 135

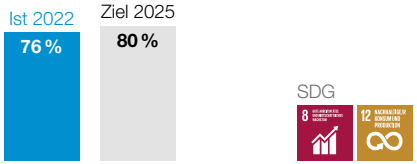
Verantwortungsvoller Einkauf



limited assurance

Bis 2025 decken wir 90 % des relevanten Einkaufsvolumens mit **Nachhaltigkeitsbewertungen** ab.

Mehr im Kapitel „Lieferantenmanagement" ab Seite 114

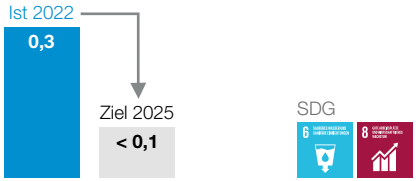


limited assurance

Wir wirken darauf hin, dass 80 % der Lieferanten ihre **Nachhaltigkeitsleistung** bei einer Folgebewertung verbessert haben.

Mehr im Kapitel „Lieferantenmanagement" ab Seite 114

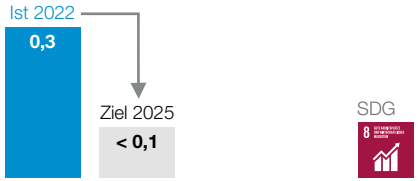
Ressourceneffiziente und sichere Produktion



limited assurance

Wir reduzieren die weltweiten **Anlagenereignisse** je 200.000 geleistete Arbeitsstunden bis 2025 auf ≤ 0,1.[2]

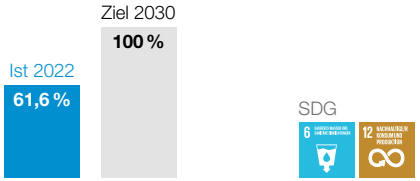
Mehr im Abschnitt „Anlagensicherheit" ab Seite 126



limited assurance

Wir reduzieren die weltweiten **Arbeitsunfälle** mit Ausfalltagen je 200.000 geleistete Arbeitsstunden bis 2025 auf ≤ 0,1.[2]

Mehr im Abschnitt „Arbeitssicherheit" auf Seite 126

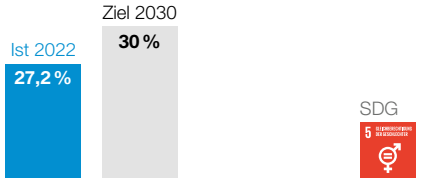


limited assurance

Wir führen bis 2030 **nachhaltiges Wassermanagement** an unseren Produktionsstätten in Wasserstressgebieten und an unseren Verbundstandorten ein.

Mehr im Kapitel „Wasser" ab Seite 144

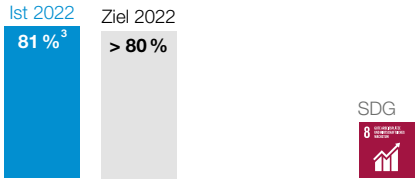
Engagierte Mitarbeitende und Vielfalt



limited assurance

Wir steigern den Anteil von **Frauen in Führungspositionen** mit disziplinarischer Führungsverantwortung bis 2030 auf 30 %.

Mehr im Kapitel „Mitarbeitende" ab Seite 107



limited assurance

Mehr als 80 % unserer **Mitarbeitenden** sind der Meinung, dass sie sich bei BASF entfalten und ihre bestmögliche Leistung erbringen können.

Mehr im Kapitel „Mitarbeitende" ab Seite 102

Reduktionsziel

1 Scope 1 und Scope 2 (ohne den Verkauf von Energie an Dritte, inklusive Kompensation). Das Ziel umfasst Treibhausgase gemäß Greenhouse Gas Protocol, die in CO_2-Äquivalente (CO_2e) umgerechnet werden. Basisjahr ist 2018.
2 Im Jahr 2023 werden wir die Zielgrößen im Bereich Sicherheit anpassen und nach einer neuen Systematik berichten.
3 Den Stand des Mitarbeiter-Engagements ermitteln wir regelmäßig. Die letzte Befragung fand im Jahr 2022 statt.

Wesentliche Investitionen und Portfoliomaßnahmen

Investitionen sind ein wesentlicher Baustein, um unser Wachstum voranzutreiben und gleichzeitig unsere Klimaziele zu erreichen. Dafür investieren wir gezielt in moderne und nachhaltigere Technologien und Prozesse. Unsere großen Wachstumsprojekte zahlen auf dieses Ziel ein. Mit gezielten Akquisitionen und Devestitionen optimieren wir kontinuierlich unser Portfolio.

Auf einen Blick

4,1 Mrd. €
Sachinvestitionen [1] im Jahr 2022

28,8 Mrd. €
geplante Sachinvestitionen im Zeitraum 2023 bis 2027

Mit Investitionen in unsere Anlagen schaffen wir die Voraussetzungen für unser angestrebtes profitables Wachstum und verbessern kontinuierlich die Effizienz bestehender Produktionsprozesse. Investitionen in neue Technologien sowie in die Transformation unserer Energieversorgung tragen zur Erreichung unserer Wachstumsziele sowie unserer ambitionierten Klimaziele bei. Für den Zeitraum von 2023 bis 2027 planen wir Sachinvestitionen [1] in Höhe von insgesamt 28,8 Milliarden €, davon 13,6 Milliarden € für unsere großen Wachstumsprojekte [2].

Mehr zu den Investitionen ab dem Jahr 2023 auf Seite 156

Investitionen und Akquisitionen 2022
Millionen €

	Investitionen	Akquisitionen	Gesamt
Immaterielle Vermögenswerte	125	–	125
davon Goodwill	–	–	–
Sachanlagen [a]	4.842	–	4.842
Summe	**4.967**	**–**	**4.967**

a Einschließlich Rückbauverpflichtungen, IT-Investitionen und Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen

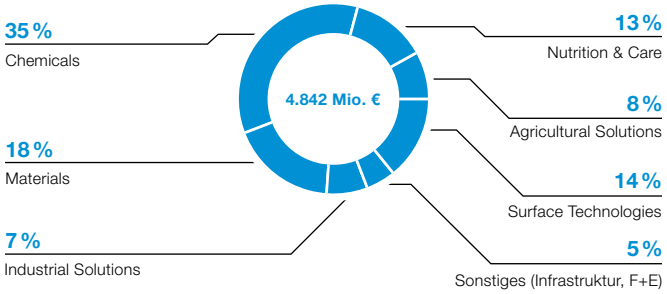
Wir haben auch im Jahr 2022 unsere großen Wachstumsprojekte vorangetrieben und werden unsere Position in den drei für uns wichtigen Regionen Europa, Asien-Pazifik und Nordamerika weiter ausbauen. Eine zentrale Rolle spielt dabei weiterhin die Region Asien-Pazifik und insbesondere China, das seinen Anteil am Chemieweltmarkt bis 2030 voraussichtlich auf deutlich über 50 % erweitern wird. Um den steigenden Bedarf verschiedener Wachstumsindustrien in dieser Region zu bedienen, bauen wir unsere Marktposition in China kontinuierlich aus, beispielsweise im Zuge der Errichtung unseres neuen integrierten Verbundstandorts in Zhanjiang in der südchinesischen Provinz Guangdong (siehe Seiten 38 und 39). In Nordamerika haben wir im Jahr 2022 beispielsweise den Ausbau unserer Produktionskapazitäten in der Isocyanat-Wertschöpfungskette weiter vorangetrieben (siehe Seite 38). Zudem haben wir in Europa vor allem die Investitionen in unser Batteriematerialiengeschäft in Schwarzheide und Harjavalta fortgeführt (siehe Seite 39).

Darüber hinaus entwickeln wir unser Portfolio durch Akquisitionen weiter, die ein überdurchschnittlich profitables Wachstum versprechen und helfen, Marktpositionen gezielt auszubauen. Dabei wird besonders berücksichtigt, dass sie innovationsgetrieben sind, eine technologische Differenzierung bieten oder neue, nachhaltige Geschäftsmodelle ermöglichen.

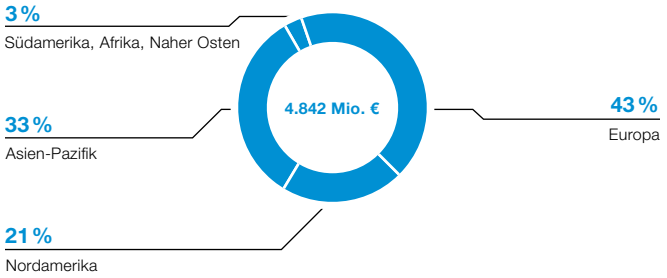
Investitionen in den Segmenten und Regionen

Im Jahr 2022 beliefen sich die Investitionen in Sachanlagen auf 4.842 Millionen € (2021: 4.078 Millionen €). Davon entfielen auf Sachinvestitionen 4.148 Millionen € (2021: 3.363 Millionen €). Der Schwerpunkt unserer Investitionen lag im Jahr 2022 in den Segmenten Chemicals, Materials, Surface Technologies und Nutrition & Care.

Investitionen in Sachanlagen [a] nach Segmenten 2022



Investitionen in Sachanlagen [a] nach Regionen 2022



a Einschließlich Rückbauverpflichtungen, IT-Investitionen und Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen

1 Zugänge zu Sachanlagen ohne Akquisitionen, Rückbauverpflichtungen, IT-Investitionen und Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen
2 Wesentliche Wachstumsprojekte sind die Errichtung unseres künftigen Verbundstandorts in Zhanjiang/China sowie unsere Aktivitäten im Bereich der Batteriematerialien.

Chemicals

Im Rahmen unserer Strategie investieren wir insbesondere in Wachstumsmärkte wie China, um unsere Kunden vor Ort in ihrem Wachstum zu unterstützen. Zusammen mit unserem Partner Sinopec haben wir 2022 den weiteren Ausbau des Standorts in Nanjing/China vorangetrieben, um die gemeinsame Herstellung chemischer Produkte in China weiter zu stärken. So erweitern wir derzeit die Kapazität unserer Anlagen für Propionaldehyd, Propionsäure, hochreines Ethylenoxid, Ethanolamine sowie für Ethylenamine. Zudem bauen wir eine neue tertiär-Butylacrylat-Anlage. Die neue und die erweiterten Anlagen sollen 2023 in Betrieb genommen werden.

In Zhanjiang in der südchinesischen Provinz Guangdong bauen wir einen weiteren Verbundstandort. Im Juli 2022 erteilte BASF die abschließende Genehmigung für den Bau. Der Standort wird in mehreren Phasen errichtet. Derzeit werden ein Steamcracker und mehrere nachgelagerte Anlagen unter anderem zur Herstellung von Petrochemikalien und Zwischenprodukten gebaut. Diese Anlagen als Teil des Verbunds sollen ab Ende 2025 betriebsfähig sein.

In Kuantan/Malaysia erweitern wir mit unserem Partner PETRONAS Chemicals Group Berhad die 2-Ethylhexansäure-Anlage mit geplanter Inbetriebnahme im Jahr 2024.

An unserem Verbundstandort in Antwerpen/Belgien nehmen wir eine deutliche Kapazitätserweiterung unserer Ethylenoxid-Anlage vor. Das Projekt umfasst auch mehrere Folgeanlagen, beispielsweise für die Herstellung von Alkylethanolaminen und Tensiden. Die Inbetriebnahme der erweiterten Ethylenoxid-Kapazitäten ist für 2023 geplant.

Materials

Im Segment Materials haben wir die Erweiterung der Produktionsanlagen für Methylendiphenylisocyanat (MDI) in Geismar/Louisiana planmäßig fortgesetzt. Damit wollen wir die Produktionskapazität in

Wesentliche Investitionen in Sachanlagen im Überblick

Segment	Standort	Projekt	Inbetriebnahme
Chemicals	Antwerpen/Belgien	Kapazitätserweiterung Ethylenoxid-Anlage	2023
		Neubau Alkylethanolamine-Anlage	2024
	Kuantan/Malaysia	Kapazitätserweiterung 2-Ethylhexansäure-Anlage [a]	2024
	Ludwigshafen/Deutschland	Modernisierung der Anlage für Chlorformiate und Säurechloride	2025
	Nanjing/China	Kapazitätserweiterung der Anlagen für Propionaldehyd, Propionsäure, hochreines Ethylenoxid, Ethanolamine und Ethylenamine und Neubau tertiär-Butylacrylat-Anlage [b]	2023
	Zhanjiang/China [c]	Neubau Steamcracker und Anlagen für Ethylenoxid, Monoethylenglykol, Polyethylen, Oxo-C4-Alkohole, Acrylmonomere und Neopentylglykol	2025
Materials	Chalampé/Frankreich	Neubau World-Scale-Produktionsanlage für HMD	2024
	Geismar/Louisiana	Kapazitätserweiterung MDI-Anlagen	2026
	Zhanjiang/China [c]	Neubau Anlage für technische Kunststoffe	2022
		Neubau Anlage für thermoplastische Polyurethane	2023
Industrial Solutions	Huizhou/China	Kapazitätserweiterung Produktionsanlage für Acrylatdispersionen	2024
	Jiaxing/China	Kapazitätserweiterung Schwefelsäure-Anlage	2023
	Jinshan/China	Kapazitätserweiterung für synthetische Ester	2022
	Jurong/Singapur	Kapazitätserweiterung Antioxidationsmittel (Irganox®)	2022
	Lampertheim/Deutschland und Pontecchio Marconi/Italien	Kapazitätserweiterung für sterisch gehinderte Amine Lichtschutzmittel (HALS)	2023
Surface Technologies	Chennai/Indien	Kapazitätserweiterung Anlage für mobile Abgaskatalysatoren	2022
	Harjavalta/Finnland	Neubau Anlage für Vorprodukte für Kathodenmaterialien	2023
	Pinghu/China	Neubau Recycling-Anlage für Edelmetall	2023
	Schwarzheide/Deutschland	Neubau Anlage für Kathodenmaterialien	2023
		Neubau Prototypanlage für Batterierecycling	2023
Nutrition & Care	Antwerpen/Belgien	Kapazitätserweiterung Alkoxylate	2023
	Düsseldorf/Deutschland	Schrittweiser Ausbau Produktionsanlagen gemäß dem Good-Manufacturing-Practice-Standard der European Federation for Cosmetic Ingredients (EFfCI)	2023
	Jinshan/China	Neue Produktionslinie für UV-Filter	2023
	Ludwigshafen/Deutschland	Kapazitätserweiterung Produktionsanlage für Methansulfonsäure	2022
		Kapazitätserweiterung Produktionsanlage für Vitamin A	2023
Agricultural Solutions	Beaumont/Texas und Hannibal/Missouri	Modernisierung der Standortinfrastruktur	2022
	Europa [d]	Nachverfolgbarkeit von Pflanzenschutzmitteln durch digitale Identifikation	2024
	Schwarzheide/Deutschland	Reduktion organischer Abfallströme	2023
	Singapur	Neue Formulierungsanlage für Pflanzenschutzmittel	2022

a Betrieben durch ein voll konsolidiertes Joint Venture mit PETRONAS Chemicals Group Berhad
b Betrieben durch ein Joint Venture mit Sinopec
c Der Verbundstandort wird in mehreren Phasen gebaut und in Betrieb genommen.
d Dieses Projekt wird in Genay und Graveline/Frankreich, Ludwigshafen/Deutschland und Tarragona/Spanien realisiert.

der finalen Erweiterung auf rund 600.000 Tonnen pro Jahr erhöhen, um das Wachstum der MDI-Kunden in Nordamerika zu unterstützen. Zusammen mit der ersten und zweiten Expansionsphase beträgt die Gesamtinvestition rund 1 Milliarde US$.

Die erste Anlage am integrierten Verbundstandort in Zhanjiang/China wurde im August 2022 in Betrieb genommen. Sie hat eine Kapazität von 60.000 Tonnen technischer Kunststoffe pro Jahr. Damit steigt die Gesamtkapazität von BASF für technische Kunststoffe in der Region Asien-Pazifik auf 420.000 Tonnen. Die neue Anlage ermöglicht es BASF, die wachsende Nachfrage ihrer Kunden, insbesondere aus der Automobil- und Elektronikindustrie, zu bedienen. Die nächste Inbetriebnahme in Zhanjiang ist mit einer Anlage zur Herstellung von thermoplastischen Polyurethanen (TPU) für 2023 geplant.

In Europa investiert BASF in eine neue World-Scale-Produktionsanlage für Hexamethylendiamin (HMD) am Standort Chalampé/Frankreich. Mit der neuen Anlage, die 2024 in Betrieb gehen soll, wird die jährliche HMD-Produktionskapazität von BASF auf 260.000 Tonnen erhöht.

Industrial Solutions

Am Standort Jurong/Singapur haben wir die globale Produktionskapazität für das Antioxidans Irganox® 1010 erweitert. Mit dem Abschluss des Projekts im Jahr 2022 kann BASF die steigende Nachfrage von Kunden aus Asien und dem Nahen Osten noch besser bedienen. Darüber hinaus investieren wir in die Produktionskapazität für sterisch gehinderte Amine Lichtschutzmittel (HALS) an den Standorten Lampertheim/Deutschland und Pontecchio Marconi/Italien. Im Rahmen eines mehrstufigen Investitionsplans will BASF die wachsende Nachfrage nach Lichtschutzmitteln für langlebige Kunststoffanwendungen bedienen und die Versorgungssicherheit für Kunden weltweit erhöhen.

Um die Versorgung des südasiatischen Marktes mit hochwertigen Dispersionslösungen gewährleisten zu können, erweitern wir in Huizhou/China unsere Kapazitäten für Dispersionen um eine zusätzliche Produktionslinie. Diese wird voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2024 in Betrieb genommen.

Surface Technologies

Wir wollen unsere Position als ein führender und innovativer Anbieter von Batteriematerialien und Recyclinglösungen ausbauen und von dem starken Wachstum in diesem Marktsegment profitieren. Eine wichtige Voraussetzung hierfür ist ein global aufgestelltes, kundennahes Produktionsnetzwerk für Batteriematerialien. Der Bau unserer Produktionsanlage für Kathodenmaterialien in Schwarzheide wurde im Jahr 2022 fortgesetzt. Sie soll im Jahr 2023 die kommerzielle Produktion aufnehmen. Zur Versorgung mit Vorprodukten von Kathodenmaterialien arbeiten wir an der Einbindung unserer Produktionsstätte in Harjavalta/Finnland. Beide Anlagen sollen zunächst Kathodenmaterialien für rund 20 Gigawattstunden Zellkapazität pro Jahr produzieren. Mit diesen Investitionen in Finnland und Deutschland strebt BASF an, der erste Lieferant von Kathodenmaterialien mit lokalen Produktionskapazitäten in allen derzeitigen Hauptmärkten zu sein: China, Japan, Nordamerika und Europa.

Außerdem wurde der Bau unserer Prototypanlage für Batterierecycling in Schwarzheide im Jahr 2022 wie geplant fortgesetzt. Diese soll 2023 in Betrieb genommen werden. Die Prototypanlage ermöglicht die Entwicklung von Betriebsverfahren und die Technologieoptimierung, um eine höhere Rückgewinnung von Lithium, Nickel, Kobalt und Mangan aus ausgedienten Lithium-Ionen-Batterien und ungenutzten Prozessmaterialien zu erreichen.

Nutrition & Care

Nachdem die Erweiterung der Vitamin-A-Acetat-Anlage in Ludwigshafen im Jahr 2021 abgeschlossen wurde, stärkt BASF nun ihre Marktposition für Vitamin A für die Tierernährungsindustrie durch den im Jahr 2021 begonnenen Ausbau ihrer World-Scale-Formulierungskapazitäten am Verbundstandort Ludwigshafen. Die Inbetriebnahme ist für Mitte 2023 geplant. Des Weiteren wurde in die Kapazitätserweiterung für Alkoxylate am Verbundstandort in Antwerpen/Belgien investiert.

Im zweiten Quartal 2022 hat BASF die neue Methansulfonsäure-Anlage an ihrem Verbundstandort Ludwigshafen in Betrieb genommen. Dadurch erhöhte BASF ihre Kapazitäten für Methansulfonsäure von 30.000 auf 50.000 Tonnen pro Jahr und reagierte damit auf die branchenübergreifend wachsende Nachfrage. Zugleich stärkt BASF ihre Position als einer der weltweit führenden Hersteller.

Agricultural Solutions

Mit der Investition in eine Formulierungsanlage für Pflanzenschutzmittel in Singapur, die im Jahr 2022 in Betrieb genommen wurde, stellen wir die kundennahe Produktion verschiedener Formulierungstechnologien für Landwirte im asiatisch-pazifischen Raum sicher. In Nordamerika haben wir die Modernisierung der Standortinfrastruktur fortgesetzt und wie geplant abgeschlossen. Zudem investieren wir in die Nachverfolgbarkeit von Pflanzenschutzmitteln durch digitale Identifikation in Europa. Weitere Investitionen werden zur Reduzierung von CO_2-Emissionen und organischer Abfallströme in unseren Produktionsanlagen getätigt. Um die anhaltend hohe Nachfrage nach unseren innovativen Lösungen auch in Zukunft bedienen zu können, planen wir, von 2023 bis 2027 rund 1 Milliarde € in den Auf- und Ausbau unserer Anlagen und Infrastruktur zu investieren. Dazu zählen hochmoderne Forschungs- und Entwicklungsanlagen sowie Kapazitäten zur Wirkstoffsynthese, zur Formulierung und für Saatgutlösungen.

Mehr zu unseren Segmenten ab Seite 72

Akquisitionen

Im Geschäftsjahr 2022 haben wir keine Akquisitionen getätigt.

Devestitionen

Am 12. April 2022 vollzog BASF den Verkauf von 51 % der Anteile an der die Beteiligung am Windpark Hollandse Kust Zuid (HKZ) haltenden Gesellschaft HKZ Investor Holding B.V., Arnheim/Niederlande, an Allianz Capital Partners, Luxemburg, als Vertragspartner im Auftrag der Allianz Versicherungsgesellschaften. Im dritten Quartal 2021 hatte BASF von Vattenfall 49,5 % an HKZ erworben. BASF wird den größten Teil des erzeugten Stroms aus ihrem ursprünglich an HKZ erworbenen Anteil von 49,5 % auf Basis eines langfristigen Festpreis-Stromabnahmevertrags erhalten.

Mehr zu dieser Devestition im Anhang zum Konzernabschluss in Anmerkung 3 ab Seite 216

Am 30. September 2022 vollzog BASF den Verkauf ihres Kaolinmineraliengeschäfts an KaMin LLC./CADAM S.A., ein globales Unternehmen für Industriemineralien mit Sitz in Macon/Georgia. Die Veräußerung beinhaltete das Produktionszentrum mit Standorten in Daveyville, Toddville, Edgar und Gordon sowie die zugehörigen Minen, Vorkommen und Mühlen in Toomsboro und Sandersville im US-Bundesstaat Georgia. Die am gleichen Standort ansässige Produktion von Raffineriekatalysatoren war nicht Gegenstand der Devestition. Das Kaolinmineraliengeschäft war bis zur Veräußerung Teil des Unternehmensbereichs Performance Chemicals. Der Verkaufspreis betrug 225 Millionen €.

Mehr zu dieser Devestition im Anhang zum Konzernabschluss in Anmerkung 3 ab Seite 216

Am 31. Oktober 2022 hat BASF die Veräußerung ihres Produktionsstandorts in Quincy/Florida sowie des dazugehörigen Attapulgit-Geschäfts an Clariant Corporation, Louisville/Kentucky, abgeschlossen. In dem Werk in Quincy werden mineralische Produkte auf Tonbasis für eine Vielzahl industrieller Anwendungen hergestellt. Das Werk war bis zur Veräußerung Teil des Unternehmensbereichs Dispersions & Resins und beschäftigte rund 75 Mitarbeitende. Der Kaufpreis betrug 60 Millionen US$.

Vereinbarte Transaktionen

Am 19. Juli 2022 haben BASF und ASC Investment Sarl, Luxemburg, eine Vereinbarung über die Veräußerung des BASF-Produktionsstandorts De Meern/Niederlande an ASC unterzeichnet. Der Standort produziert nickelbasierte Katalysatoren und ist Teil des Unternehmensbereichs Catalysts. Die Transaktion umfasst im Wesentlichen Produktionsanlagen einschließlich der dazugehörigen Infrastruktur und Vorräte sowie die am Standort beschäftigten Mitarbeitenden. Der Abschluss der Transaktion wird für das erste Quartal 2023 erwartet.

Mehr zu dieser Transaktion im Anhang zum Konzernabschluss in Anmerkung 3 ab Seite 216

Unser Steuerungskonzept

Langfristig Wert schaffen bedeutet für uns, ein Ergebnis zu erwirtschaften, das kontinuierlich die Kosten für das eingesetzte Kapital übersteigt. Wir fördern und fordern unternehmerisches Denken und Handeln aller Mitarbeitenden. Dabei sind für uns sowohl finanzielle als auch nichtfinanzielle Aspekte integraler Bestandteil unseres Wertmanagements. Aus diesem Grund haben wir Return on Capital Employed (ROCE) und CO_2-Emissionen als bedeutsamste Leistungsindikatoren etabliert, die beide Bereiche abdecken.

Mit unseren finanziellen Zielgrößen verfolgen wir ein an unseren Werten ausgerichtetes Steuerungskonzept. Dabei stellt ROCE die zentrale Ziel- und Steuerungsgröße für die BASF-Gruppe dar. Im Kontext unserer strategischen Zielsetzung streben wir an, jährlich eine Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital zu erzielen, die deutlich über dem Kapitalkostensatz liegt. Mit ROCE wird die gleiche Datengrundlage für unser Wertmanagement, die externe Kommunikation an die Kapitalmärkte sowie für die variable Vergütung genutzt. Damit verwenden wir denselben Maßstab für die interne Geschäftssteuerung, die Incentivierung unserer Mitarbeitenden sowie die Erwartungen unserer Aktionäre.

Im Rahmen unserer Unternehmensstrategie verfolgen wir das Ziel, unsere absoluten Treibhausgasemissionen bis 2030 um 25 % zu senken; bis 2050 streben wir Netto-Null-Emissionen an (Scope 1 und Scope 2). Daraus abgeleitet definieren wir die CO_2-Emissionen als steuerungsrelevante Kennzahl und berichten diese als bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikator.

Ermittlung von ROCE und Kapitalkostensatz

Zur Berechnung von **ROCE** wird das EBIT der Segmente auf die durchschnittliche Kapitalkostenbasis bezogen.

Um das **EBIT der Segmente** zu errechnen, bereinigen wir das EBIT der BASF-Gruppe um das EBIT der unter Sonstige erfassten, den Segmenten nicht zuordenbaren Aktivitäten.

Die **Kapitalkostenbasis** wird anhand der jeweiligen Monatsendwerte errechnet und ergibt sich aus dem operativen Vermögen der Segmente. Dieses umfasst die kurz- und langfristigen Vermögenspositionen der Segmente. Dazu zählen Sachanlagevermögen, immaterielles Vermögen, integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, durch das Kerngeschäft entstehende Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen sowie gegebenenfalls das Vermögen von Veräußerungsgruppen. In der Kapitalkostenbasis sind außerdem Kunden- und Lieferantenfinanzierungen enthalten.

Den **Kapitalkostensatz** haben wir als Vergleichsgröße in unsere ROCE-Zielsetzung integriert. Er leitet sich aus den gewichteten Kapitalkosten von Eigen- und Fremdkapital ab (Weighted Average Cost of Capital; WACC). Um analog zum EBIT zu einer Vorsteuergröße zu gelangen, wird der Kapitalkostensatz um den für das Geschäftsjahr für die BASF-Gruppe erwarteten Steuersatz angepasst. Zudem wird der geplante Nettoaufwand von Sonstige durch einen Zuschlag auf den Kapitalkostensatz abgedeckt. Die Eigenkapitalkosten werden mithilfe des Capital Asset Pricing Model berechnet. Die Fremdkapitalkosten orientieren sich an den Finanzierungskosten der BASF-Gruppe. Für das Jahr 2023 verwenden wir einen Kapitalkostensatz von 9 % (2022: 9 %).

Ermittlung von CO_2-Emissionen

Die absoluten CO_2-Emissionen der BASF-Gruppe errechnen wir auf Basis der Treibhausgasemissionen, die sich aus direkten Emissionen aus Produktionsprozessen und der Erzeugung von Strom und Dampf (Scope 1) sowie den indirekten Emissionen aus dem Zukauf von Energie (Scope 2) zusammensetzen. Hierbei bleiben direkte Emissionen für die Erzeugung von Energie für Dritte unberücksichtigt. Die relevanten Emissionen umfassen weitere Treibhausgase gemäß Greenhouse Gas Protocol, die in CO_2-Äquivalente umgerechnet werden.

Mehr zu unseren CO_2-Emissionen und Klimaschutzzielen ab Seite 135

Wertmanagement im gesamten Unternehmen

Der Zielvereinbarungsprozess ist ein wichtiger Bestandteil unseres Wertmanagements. Er verknüpft die Ziele von BASF mit den individuellen Zielen der Mitarbeitenden. Oberstes finanzielles Ziel in den operativen Einheiten ist ROCE. In den anderen Einheiten wird der Wertbeitrag auch an Effektivität und Effizienz unter Verwendung von Qualitäts- und Kostenzielen gemessen. Hierzu nutzen wir unter anderem einen BASF-internen Service Score in den Serviceeinheiten.

Für die BASF-Gruppe verwenden wir das EBIT vor Sondereinflüssen sowie die Sachinvestitionen als bedeutsame Leistungsindikatoren, die unmittelbar auf ROCE wirken und damit dessen Steuerung unterstützen:

- Das **EBIT vor Sondereinflüssen** dient der Steuerung der Profitabilität auf Gruppen- und Segmentebene. Es ergibt sich durch die Bereinigung des im Konzernabschluss berichteten EBIT um Sondereinflüsse und eignet sich damit besonders für die Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung im Zeitablauf. **Sondereinflüsse** resultieren aus der Integration akquirierter Geschäfte, aus Restrukturierungen, bestimmten außerplanmäßigen Abschreibungen, dem Veräußerungsergebnis bei Devestitionen und Beteiligungsverkäufen sowie sonstigen Aufwendungen und Erträgen außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.
- Die Steuerung des Kapitaleinsatzes in der BASF-Gruppe erfolgt anhand der **Sachinvestitionen**. Diese umfassen Zugänge zu Sachanlagen ohne Zugänge aus Akquisitionen, aus IT-Investitionen, aus Rückbauverpflichtungen und aus Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen. Das Management der Investitionen ist nicht nur für die Steuerung von ROCE relevant, sondern unterstützt auch unser langfristiges Ziel, basierend auf einem starken Free Cashflow jährlich die Dividende zu steigern.

In der Finanzberichterstattung kommentieren und prognostizieren wir darüber hinaus auf Gruppen- und Segmentebene den **Umsatz** als wesentlichen Treiber für das EBIT vor Sondereinflüssen und damit ROCE.

Mehr zur Entwicklung der genannten Kennzahlen ab Seite 56



Weltweit werden immer mehr Elektroautos zugelassen. Gleichzeitig sind die Rohstoffe für ihre Batterien begrenzt. Deshalb arbeiten BASF-Teams an innovativen Verfahren für das Recycling von Lithium-Ionen-Batterien. Dabei entsteht die sogenannte „schwarze Masse“ (Bild), aus der hochreines Lithiumsalz sowie Nickel, Kobalt und Mangan zurückgewonnen werden können.

Wesentliche Themen im Fokus:

Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz

GRI 3, 301, 304, 306

Die Weltbevölkerung wächst, ebenso die Nachfrage nach begrenzt verfügbaren Rohstoffen. Gleichzeitig landen viele Wertstoffe auf Deponien oder in der Müllverbrennung. Neue Konzepte sind daher gefragt, um Wachstum und Ressourcenverbrauch voneinander zu entkoppeln. „Reduce, Reuse, Recycle“ lauten die zentralen Schlagworte dieses Wandels hin zu einem System nachhaltigerer Produktkreisläufe mit geringerem Ressourcenverbrauch und niedrigeren CO_2-Emissionen.

Das Konzept, Rohstoffe sparsam einzusetzen, Wertstoffe wiederzuverwenden und Abfälle in den Kreislauf zurückzuführen, ist seit der Gründung von BASF im Jahr 1865 fest in unserem Unternehmen verankert: Damals verfolgte Friedrich Engelhorn die Idee, aus dem Abfallprodukt Steinkohlenteer synthetische Farbstoffe zu gewinnen und die Produktion möglichst effizient zu organisieren. Dieser Tradition sind wir bis heute treu geblieben – und richten unser Handeln konsequenter denn je auf Zirkularität aus. So bietet zum Beispiel die BASF-Verbundstruktur zahlreiche Möglichkeiten im Sinne der Kreislaufwirtschaft: Durch die intelligente Vernetzung unserer Anlagen können wir Nebenprodukte einer Anlage an anderer Stelle als Rohstoff oder Energie verwenden, was unseren Ressourcenverbrauch insgesamt reduziert (siehe Seite 135 und 142).

Wir möchten unseren Material- und CO_2-Fußabdruck weiter verringern und richten unsere Rohstoffbasis deshalb noch stärker auf nicht-fossile Alternativen wie biobasierte oder nachwachsende Rohstoffe aus. Um unsere Versorgungsbasis zu erweitern, erschließen wir darüber hinaus neue abfallbasierte Rohstoffquellen und entwickeln, häufig mit Partnern, geeignete Recyclingverfahren (siehe Seite 120). In diesem Kontext streben wir an, ab 2025 jährlich 250.000 Tonnen recycelte und abfallbasierte Rohstoffe in unserer Produktion zu verarbeiten, zum Beispiel Pyrolyseöl aus gemischten Kunststoffabfällen oder Altreifen.

Zahlreiche Produkte und Technologien von BASF helfen bereits heute an vielen Stellen entlang der Wertschöpfungskette, Kreisläufe zu schließen. Gemeinsam mit unseren Kunden und weiteren Stakeholdern wollen wir die Transformation von linearen hin zu zirkulären Geschäftsmodellen weiter beschleunigen. Unser Ziel: Bis 2030 wollen wir unseren Umsatz mit Lösungen für die Kreislaufwirtschaft auf 17 Milliarden € verdoppeln (Basisjahr: 2020). Dies umfasst:

- **Produkte, die auf erneuerbaren oder recycelten Rohstoffen basieren:** Hierzu zählen unter anderem Produkte, bei deren Herstellung wir fossile Rohstoffe anteilig oder vollständig durch nachwachsende Rohstoffe ersetzen. Die Allokation der alternativen Rohstoffe zum Endprodukt erfolgt über das sogenannte Massenbilanz-Prinzip und wird von unabhängigen Dritten überprüft und zertifiziert (siehe Box Seite 121). Wir nutzen diese Vorgehensweise etwa bei ausgewählten Inhaltsstoffen für die Kosmetik-, Wasch-, Reinigungs- und Nahrungsmittelindustrie (siehe Seite 118). Weitere Beispiele sind Produkte, die mechanisch recycelte Rohstoffe enthalten („Mcycled“), oder Produkte, die auf chemisch recyceltem Pyrolyseöl basieren („Ccycled-Produkte“, siehe Seite 120).

- **Produkte, die Materialkreisläufe schließen („close the loop“):** Hierzu zählen Produkte, die das Recycling von Wertstoffen ermöglichen und verbessern. Zum einen konzentrieren wir uns hierbei auf die Wertschöpfungskette für Kunststoffe (siehe Seite 51). Beispiele sind unsere zertifiziert kompostierbaren Kunststoffe ecoflex® und ecovio®, Kunststoffadditive für ein besseres mechanisches Recycling oder Katalysatoren und Adsorbentien für die Aufreinigung und Aufbereitung von recycelten Rohstoffen. Zweiter Schwerpunkt

ist das Recycling von mineralischen Rohstoffen. So treiben wir gemeinsam mit Partnern beispielsweise innovative Technologien und Lösungen zur Rückgewinnung von Metallen wie Lithium, Nickel, Kobalt und Mangan aus ausgedienten Lithium-Ionen-Batterien voran (siehe Seite 120).

– **Produkte, die Ressourceneffizienz beziehungsweise Langlebigkeit von Materialien erhöhen („extend the loop“):** Hierzu zählen zum einen Produkte, die den Ressourcenbedarf und die Umweltauswirkungen entlang der Wertschöpfungskette verringern. Ein Beispiel ist die innovative Dünnschicht-Technologie Oxsilan® zur Korrosionsschutzbehandlung von Metallen, etwa vor einer Lackierung. Das Verfahren ermöglicht bei niedrigerem Materialeinsatz nicht nur eine höhere Produktivität, sondern verfügt im Vergleich zu herkömmlichen Phosphatierverfahren auch über ein vorteilhaftes Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltprofil. Zum anderen fallen in diese Kategorie Produkte, die die Nutzungsphase verlängern und/oder Wartungsintervalle verringern. Ein Beispiel hierfür sind Tinuvin®-Lichtstabilisatoren. Sie erhöhen die Lebensdauer unter anderem von Agrarfolien, indem sie zuverlässig vor UV-Strahlung, Hitze und Agrochemikalien schützen.

Um unsere Ziele zu erreichen und die Transformation zu beschleunigen, haben wir unter anderem ein unternehmensweites Programm zur Kreislaufwirtschaft etabliert. Im Rahmen dieses Programms entwickeln BASF-Teams derzeit in über 45 Initiativen neue Ansätze zu den drei zentralen Handlungsfeldern: alternative Rohstoffpfade, innovative Materialzyklen und neue Geschäftsmodelle für die Kreislaufwirtschaft – zu denen auch digitale und servicebasierte Konzepte zählen. Darüber hinaus kooperieren wir mit Partnern entlang der Wertschöpfungskette und engagieren uns in zahlreichen Netzwerken, etwa der Ellen MacArthur Foundation, dem World Business Council for Sustainable Development, der Global Battery Alliance oder der Alliance to End Plastic Waste. Hierdurch wollen wir unter anderem Anforderungen, Trends und Wachstumschancen besser verstehen oder Standards mitgestalten. Dies gilt beispielsweise für das Konzept der Massenbilanzierung, das aus unserer Sicht für die Kreislaufwirtschaft und den Einsatz alternativer Rohstoffe in der chemischen Industrie von zentraler Bedeutung ist (siehe Seite 121).

Gut zu wissen



Elektromobilität neu gedacht: das Konzeptfahrzeug „oli“

Mit dem Co-Creation-Projekt „oli“ [all-ë] zeigen Citroën und BASF, wie beim Bau von Elektrofahrzeugen durch Eliminierung, Reduktion und den Einsatz innovativer Materialien gleichzeitig Gewicht gespart und Ressourcen geschont werden können. Für das im September 2022 vorgestellte Konzeptfahrzeug haben Teams beider Unternehmen gemeinsam diverse Bauteile und Werkstoffe in einen neuen Anwendungskontext gebracht. Dabei wurden viele Bauteile sortenrein entworfen und konstruiert, das heißt mit Materialien aus derselben chemischen Produktfamilie. Dies erleichtert ihr Recycling am Ende der Nutzungsphase.

Die komplette Rücksitzlehne ist beispielsweise aus dem flexiblen 3D-gedruckten BASF-Kunststoff Ultrasint® gefertigt. Die offene Gitterstruktur übernimmt auch die natürliche Belüftung und ersetzt sämtliche Ventilatoren im Sitz. An vielen weiteren Stellen im Fahrzeuginneren und -äußeren ersetzen technische Kunststoffe von BASF konventionelle Werkstoffe wie Metall, was deutlich Gewicht spart und zugleich vielfältige Optionen für das Design eröffnet. So sind etwa Gas- und Bremspedal aus Ultramid® gefertigt. Die zentrale Ablagefläche besteht aus Elastollan®. Beide Werkstoffe bietet BASF auch auf Basis von nachwachsenden und recycelten Rohstoffen an. Motorhaube, Dach und Kofferraum bestehen aus Platten, in denen das Polyurethansystem Elastoflex® mit dem Spritzlacksystem Elastocoat® kombiniert wurde. Dank einer wabenartigen Struktur sind die Platten leicht und extrem stabil.

Für die Karosserie wurde R-M® AGILIS® verwendet, ein wasserbasierter Lack mit sehr niedrigem Gehalt an flüchtigen organischen Verbindungen (VOC). Für den Korrosionsschutz des Batteriegehäuses sorgt CathoGuard® 800. Die kathodische Tauchlackierung ermöglicht ressourceneffiziente Prozesse und zeichnet sich durch ihre Umweltfreundlichkeit aus: Sie ist zinn-/HAP-frei und lösemittelarm.

Die Höchstgeschwindigkeit von „oli“ ist auf 110 Stundenkilometer begrenzt und die Beschleunigung gedrosselt, was die Reichweite und Lebensdauer der Batterie entscheidend verlängert.

Das Konzeptfahrzeug „oli“ entdecken unter concept-car-citroen.basf.com

Unser Nachhaltigkeitskonzept

GRI 2, 3, 203, 304, 413, 415, 416

Wir setzen unseren Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ um, indem wir Nachhaltigkeitsaspekte konsequent in unsere Strategie, in unser Geschäft und in Bewertungs-, Steuerungs- und Vergütungssysteme integrieren. Mit Produkten, Lösungen und Technologien, die einen Mehrwert für die Umwelt, die Gesellschaft und die Wirtschaft leisten, sichern wir unseren langfristigen Erfolg.

Unser strategischer Ansatz

Auf einen Blick

- Nachhaltigkeitsaspekte in Unternehmenssteuerung integriert
- Ziele für Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft, Einkauf, Sicherheit und Mitarbeitende
- Strategische Leitlinien zum Stakeholder-Management und für unser gesellschaftliches Engagement
- Chief Human Rights Officer zur weiteren Verankerung von Menschenrechtsbelangen in Entscheidungsprozessen ernannt

Nachhaltigkeit ist Kern unseres Handelns sowie ein Wachstums- und Werttreiber. Die Analyse unserer Nachhaltigkeitsbeiträge ermöglicht uns darüber hinaus ein wirkungsvolles Risikomanagement. Wir verfolgen einen ganzheitlichen Nachhaltigkeitsansatz, der die gesamte Wertschöpfungskette umfasst – angefangen bei unseren Lieferanten über unsere eigenen Aktivitäten bis hin zu unseren Kunden. Unsere Ansprüche an unser Handeln entlang der Wertschöpfungskette haben wir formuliert und durch entsprechende Ziele und Maßnahmen unterlegt (siehe Seite 36).

Basierend auf unserer Unternehmensstrategie steuern wir das globale **Nachhaltigkeitsziel** zum Klimaschutz über den bedeutsamsten Leistungsindikator (bLi) „absolute CO_2-Emissionen[1]“ (siehe Seite 35). Dafür haben wir auf Konzernebene erforderliche Steuerungsmechanismen und Kontrollsysteme etwa durch intensivierte Trainings und weitere Unterstützung bei der dezentralen Umsetzung gestärkt. Unsere Aktivitäten zur Senkung der Treibhausgasemissionen umfassen den Einsatz erneuerbarer Energien sowohl für die Strom- als auch für die Dampfversorgung, die Entwicklung und Anwendung neuer CO_2-armer Produktionsverfahren, den Einsatz nachwachsender Rohstoffe sowie fortlaufende Maßnahmen zur weiteren Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz in unserer Produktion (siehe Seite 135). Zur Erreichung unserer Klimaschutzziele haben wir außerdem eine Projektorganisation aufgesetzt. Der Schwerpunkt der Einheit „Net Zero Accelerator“ liegt auf der Umsetzung und Beschleunigung von Projekten zu CO_2-armen Produktionstechnologien, Kreislaufwirtschaft und erneuerbaren Energien.

Neben diesem Klimaschutzziel haben wir uns weitere Nachhaltigkeitsziele beispielsweise zu den Themen verantwortungsvoller Einkauf, ressourceneffiziente und sichere Produktion sowie engagierte Mitarbeitende und Vielfalt gesetzt.

Wir möchten unseren Kunden innovative Produkte und Lösungen anbieten, die deren Nachhaltigkeitsziele unterstützen. Daher stellen wir sicher, dass die Geschäftseinheiten relevante Nachhaltigkeitsaspekte kontinuierlich überwachen und bewerten. Diese Bewertungen finden unter anderem Berücksichtigung in Strategien, in der Umsetzung von Forschungsprojekten sowie in Innovationsprozessen.

Ein wesentliches Instrument zur Steuerung des Produktportfolios basierend auf der Nachhaltigkeitsleistung unserer Produkte ist die Methode **Sustainable Solution Steering**. Dabei bewerten wir die Anwendungen unserer Produkte in ihren jeweiligen Märkten und Kundenindustrien. Wenn wir bei Neubewertungen unseres Portfolios Produkte mit erheblichen Nachhaltigkeitsherausforderungen identifizieren, klassifizieren wir diese als „challenged“. Für alle Produkte dieser Kategorie entwickeln wir Aktionspläne und setzen diese konsequent um. Diese umfassen etwa Forschungsprojekte und Reformulierungen zur Produktoptimierung oder auch das Ersetzen des Produkts durch eine Alternative. Um unser Portfolio stringent auf Nachhaltigkeitsbeiträge auszurichten, wird die Vermarktung aller Challenged-Produkte seit 2018 spätestens innerhalb von fünf Jahren nach deren Erstbewertung als „challenged“ eingestellt. Bei der Weiterentwicklung unseres Produktportfolios gilt ein besonderes Augenmerk Produkten, die einen substanziellen Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette leisten. Hierunter fallen beispielsweise Produkte, die positive Beiträge unter anderem zu den Themen Gesundheit und Sicherheit, Emissionsreduzierung und Kreislaufwirtschaft leisten.

Das aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Ziel, unseren Umsatz mit Accelerator-Produkten bis zum Jahr 2025 auf 22 Milliarden € zu erhöhen, haben wir mit einem Umsatz von 24,1 Milliarden € bereits im Jahr 2021 erreicht. Um die wachsenden Nachhaltigkeitsanforderungen in unseren Märkten mit innovativen Lösungen aufzugreifen, wollen wir unser Produktportfolio in Zukunft

1 Das Ziel umfasst Scope-1- und Scope-2-Emissionen. Andere Treibhausgase werden gemäß Greenhouse Gas Protocol in CO_2-Äquivalente umgerechnet.

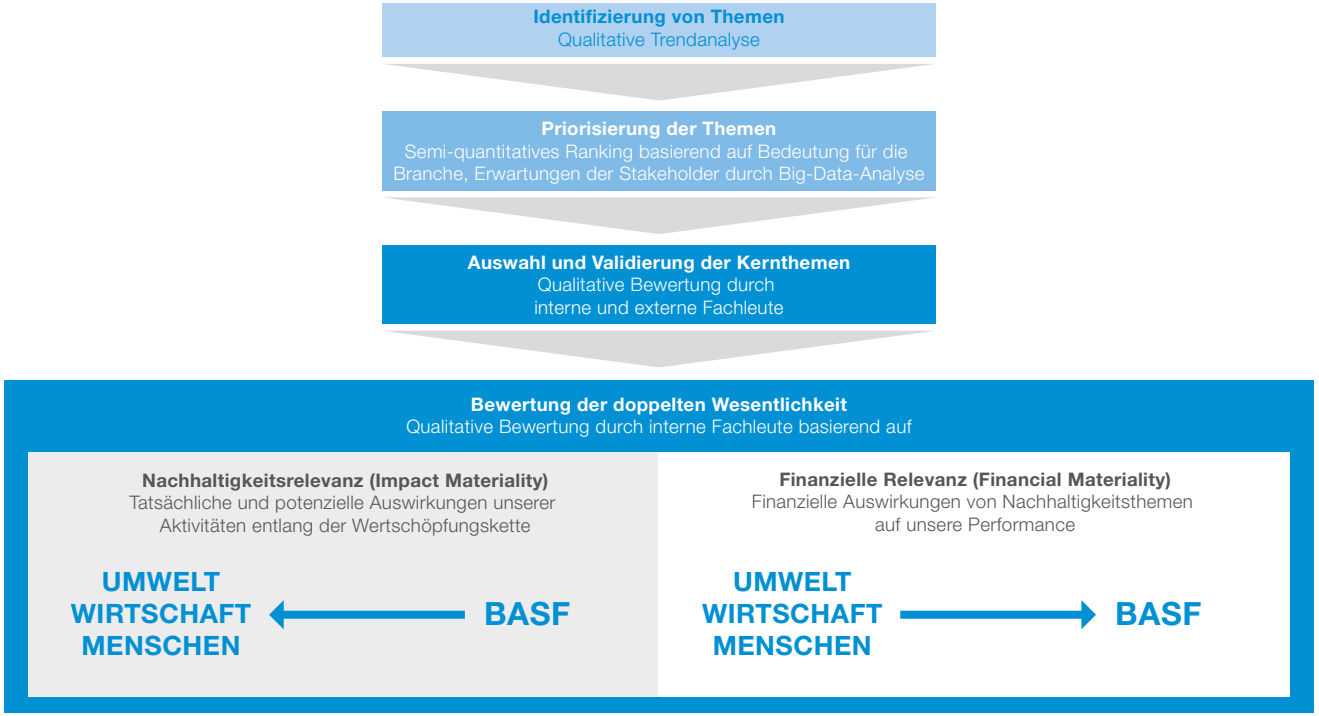
noch stärker auf Klimaschutz, Klimaneutralität und Kreislaufwirtschaft ausrichten. Daher entwickeln wir unsere Methodik und unsere Zielsetzung zur Steuerung des Produktportfolios weiter und führen 2023 eine überarbeitete Methode ein.

Als Mitbegründer des UN Global Compact tragen wir zur Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen (UN) bei. Unsere Produkte, Lösungen und Technologien unterstützen das Erreichen der Ziele zur nachhaltigen Entwicklung der UN, die **Sustainable Development Goals (SDGs)** – insbesondere die Ziele „Kein Hunger“ (SDG 2), „Geschlechtergerechtigkeit“ (SDG 5), „Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“ (SDG 6), „Bezahlbare und saubere Energie“ (SDG 7), „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ (SDG 8), „Nachhaltiger Konsum und Produktion“ (SDG 12) sowie „Klimaschutz“ (SDG 13). Zur Priorisierung der für BASF relevanten SDGs haben interne Fachleute auch im Jahr 2022 Auswirkungen und Lösungsbeiträge unserer Produkte, unsere Unternehmensziele sowie strategischen Schwerpunkte bewertet.

Im Jahr 2022 haben wir eine weiterentwickelte **Wesentlichkeitsanalyse** durchgeführt, welche bereits die künftig regulatorisch geforderte doppelte Wesentlichkeit in den Fokus stellt. Auf diese Weise identifizierten wir sowohl Nachhaltigkeitsthemen, auf die wir durch unsere Geschäftstätigkeiten entlang der Wertschöpfungskette potenziell positive oder negative Auswirkungen haben, als auch solche, die sich positiv oder negativ auf unseren Unternehmenserfolg auswirken beziehungsweise auswirken könnten. Die nebenstehende Grafik stellt unser Vorgehen sowie die Dimensionen der doppelten Wesentlichkeit dar.

Um eine Themenvorauswahl zu treffen, wurden im ersten Schritt externe Entwicklungen und Daten ausgewertet. Hierzu zählten Aktivitäten von Wettbewerbern und Kunden, relevante Standards und Regulierungen sowie weitere nachhaltigkeitsbezogene Trends. Die so identifizierten 48 Themen wurden daraufhin anhand ihrer Bedeutung für die chemische Industrie sowie der Anforderungen und Erwartungen unserer Stakeholder (beispielsweise Kunden, Lieferanten, Wettbewerber, Investoren, NGOs) mithilfe von Big-Data-Analyse-Tools bewertet und anschließend weiter priorisiert.

Unser Prozess zur Identifizierung und Bewertung von Nachhaltigkeitsthemen [a]



a Wesentlich im Sinne des § 289c HGB beziehungsweise relevant im Sinne der Global Reporting Initiative

Die identifizierten Kernthemen wurden im Anschluss hinsichtlich ihrer doppelten Wesentlichkeit für BASF bewertet. Jeder Nachhaltigkeitsaspekt wurde dabei aus zwei Perspektiven betrachtet: Zur Bewertung der Nachhaltigkeitsrelevanz („Impact Materiality“) wurden sowohl die tatsächlichen als auch die möglichen positiven und negativen Auswirkungen unserer Unternehmensaktivitäten entlang dreier Wertschöpfungsstufen (Upstream, eigene Produktion, Downstream) betrachtet. Hierbei wurden die Größenordnung der Auswirkungen („Scale“), ihre Tragweite („Scope“) sowie ihre Eintrittswahrscheinlichkeit („Likelihood“) beurteilt. Im Rahmen der Analyse der finanziellen Relevanz („Financial Materiality“) wurden die einzelnen Themen hinsichtlich möglicher finanzieller Auswirkungen auf BASF eingeordnet. Konkret wurde analysiert, wie sich der jeweilige Nachhaltigkeitsaspekt räumlich auswirkt, also ob beispielsweise eine lokale Geschäftseinheit oder ganze Regionen betroffen sind, ob er Auswirkungen auf unsere Produktion, unsere Mitarbeitenden, auf die Erreichung der von uns als BASF-Gruppe gesetzten Ziele oder unsere Reputation hat. Das Ergebnis hilft uns, die komplexen und teilweise divergierenden Anforderungen und Erwartungen unserer Stakeholder an uns besser zu verstehen und strategisch relevante Themen für unseren langfristigen Geschäftserfolg abzuleiten.

Ein Nachhaltigkeitsaspekt wird als wesentlich im Sinne der doppelten Wesentlichkeit erachtet, wenn er sowohl auf der Ebene der Nachhaltigkeitsrelevanz als auch auf der Ebene der finanziellen

Relevanz als wesentlich eingestuft wird. Im Sinne der Global Reporting Initiative wird ein Nachhaltigkeitsaspekt zusätzlich bereits als wesentlich erachtet, wenn er nur auf Ebene der Nachhaltigkeitsrelevanz als wesentlich eingestuft wird. Auf dieser Grundlage wurden die folgenden 12 Themen als wesentlich identifiziert und vom Corporate Sustainability Board bestätigt: Abfall; Anpassung an den Klimawandel; Biodiversität; Geschäftsethik; Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz; Klimaschutz; Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz; Kunststoffabfall; Menschen- und Arbeitnehmerrechte; Produktverantwortung; Vielfalt, Inklusion und Gleichberechtigung am Arbeitsplatz; Wasser und Abwasser.

Mehr zu unserer Wesentlichkeitsanalyse unter basf.com/materialitaet

Unsere Organisations- und Managementstrukturen

Wir arbeiten kontinuierlich daran, unseren positiven Einfluss auf wesentliche Nachhaltigkeitsthemen auszuweiten und die negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit zu reduzieren. Die Corporate-Center-Einheit „Corporate Strategy & Sustainability“ ist gemeinsam mit dezentral organisierten Fachverantwortlichen zuständig für die **Integration von Nachhaltigkeit** in die Kerngeschäftsaktivitäten sowie in Entscheidungsprozesse. In dieser Einheit liegt zudem die globale Steuerung klimabezogener Fragestellungen. Die Einheit **„Net Zero Accelerator“** treibt seit Januar 2022 mit Fokus auf weitere Beschleunigung und Implementierung neue und bereits laufende Projekte zur Erreichung der CO_2-Reduktionsziele weltweit voran. Beide Einheiten berichten an den Vorstandsvorsitzenden.

Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über die Entwicklung einzelner Nachhaltigkeitsthemen informiert. Der Vorstand bezieht Ergebnisse und Empfehlungen aus Nachhaltigkeitsbewertungen von Geschäftsprozessen in seine Entscheidungen ein, etwa bei Investitions- und Akquisitionsvorhaben. Er fasst Beschlüsse mit unternehmensweiter strategischer Relevanz und überwacht die Umsetzung strategischer Vorhaben sowie die Zielerreichung. Das globale Ziel zum wesentlichen Thema Klimaschutz ist über den bLi „absolute CO_2-Emissionen“ vergütungsrelevant für den gesamten Vorstand und Senior Executives. Das Corporate Sustainability Board, das sich aus der Leitung von Geschäfts- und Corporate-Center-Einheiten sowie Regionen zusammensetzt, unterstützt den Vorstand bei Nachhaltigkeitsfragen und diskutiert operative Fragestellungen. Den Vorsitz hat Vorstandsmitglied Saori Dubourg.

Im Jahr 2022 hat BASF zur weiteren Verankerung von Menschenrechtsbelangen in Entscheidungsprozessen einen **Chief Human Rights Officer** ernannt. Dieser berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden (siehe Seite 109).

Die **systematische Bewertung von Nachhaltigkeitskriterien**, unter anderem auch der Auswirkungen des Klimawandels, ist fester Bestandteil bei Akquisitions- und Investitionsentscheidungen zu Sach- und Kapitalanlagen. So beurteilen wir nicht nur ökonomische Dimensionen, sondern auch potenzielle Auswirkungen auf Bereiche wie Umwelt, Menschenrechte oder das lokale Umfeld. Wir bewerten hierbei sowohl, welche potenziellen Auswirkungen unsere Tätigkeiten haben, als auch, welchen Einflüssen wir ausgesetzt sind.

Sollten wir potenzielle negative Auswirkungen oder bisher nicht genutzte Möglichkeiten zu stärkerem positivem Einfluss etwa bei geplanten Investitionen identifizieren, werden diese im internen Entscheidungsprozess transparent dargestellt sowie mögliche Mitigationsmaßnahmen, wie beispielsweise Änderungen im Wassermanagement, vorgeschlagen.

In unserem Sustainable Finance Roundtable erörtern wir Fragestellungen zum Themenkomplex „Sustainable Finance“. Hier tauschen sich Fachleute unter anderem aus den Bereichen Finanzen, Unternehmensstrategie, Investor Relations und Kommunikation zu neuen gesetzlichen oder kapitalmarktgetriebenen Anforderungen aus. Das interdisziplinäre Gremium analysiert die stetig steigenden Anforderungen, bewertet die Auswirkungen auf BASF und treibt notwendige Veränderungsprozesse sowie die konkrete Umsetzung von Maßnahmen voran.

Mehr zu unseren Finanz- und Nachhaltigkeitszielen auf Seite 35 und 36
Mehr zu unserem Risikomanagement auf den Seiten 157 bis 167
Mehr zur Organisation des Nachhaltigkeitsmanagements unter basf.com/nachhaltigkeitsmanagement
Mehr zu den Vergütungsstrukturen im Vergütungsbericht unter basf.com/verguetungsbericht

Wertbeiträge zur Nachhaltigkeit messen

Uns ist bewusst, dass unsere Geschäftsaktivitäten sowohl positive als auch negative Einflüsse auf Umwelt und Gesellschaft haben können. Wir streben an, unsere positiven Beiträge zu erhöhen und die negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeiten zu minimieren. Um dies zu erreichen, müssen wir die Auswirkungen unseres Handelns und unserer Produkte auf Umwelt und Gesellschaft messen.

Langjährige Erfahrungen dazu haben wir bereits in der Bewertung unserer Produkte und Prozesse gesammelt, etwa durch Ökoeffizienz-Analysen, die Sozio-Ökoeffizienz-Analyse SEEbalance®, unsere Portfolioanalyse Sustainable Solution Steering, die BASF-CO_2-Bilanz oder durch die Berechnung von Product Carbon Footprints.

Unser Stakeholder-Management

Zu unseren Stakeholdern zählen Kunden, Mitarbeitende, Investoren, Lieferanten, die Nachbarschaft an unseren Standorten sowie Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. Teile unserer Geschäftsaktivitäten, wie die Anwendung bestimmter neuer Technologien oder unsere Umweltauswirkungen, werden immer wieder kritisch von Stakeholdern hinterfragt. Wir nehmen diese Fragen ernst, stoßen Dialoge an und bringen uns in Diskussionen ein. Mit unterschiedlichen Formaten sind wir im **kontinuierlichen Austausch** mit unseren Stakeholdern. Das hilft uns, noch besser zu

verstehen, was gesellschaftliche Gruppen bewegt, was sie von uns erwarten und welche Maßnahmen wir ergreifen können, um Vertrauen zu schaffen und zu erhalten, Partnerschaften auszubauen sowie die gesellschaftliche Akzeptanz und Nachhaltigkeit unserer Geschäftstätigkeiten zu erhöhen. Bei wichtigen Themen identifizieren wir systematisch und frühzeitig bedeutende Stakeholder, um mit ihnen kritische Fragen zu erörtern. Relevant sind dabei unter anderem deren themenspezifische Expertise und die Bereitschaft zum konstruktiven Dialog.

Bereits seit 2013 haben wir ein externes, unabhängiges Beratungsgremium (Stakeholder Advisory Council, SAC) und seit dem Jahr 2020 den Human Rights Advisory Council (HRAC) etabliert. Im SAC, der vom Vorstandsvorsitzenden geleitet wird, bringen internationale Fachleute aus Wissenschaft und Gesellschaft ihre Sicht in die Diskussion mit dem BASF-Vorstand ein. Schwerpunkte lagen im Jahr 2022 auf den Themen Klimaschutz und Energietransformation sowie auf Bedeutung und Aspekten der gesellschaftlichen Dimension der nachhaltigen Entwicklung. Im HRAC berät sich eine Gruppe aus externen Menschenrechtsspezialisten und internen Fachleuten. Dies hilft uns, unsere Positionen kritisch zu reflektieren und Verbesserungspotenziale aufzugreifen.

Eine besondere Verantwortung tragen wir für die Nachbarschaft an unseren Standorten. Mit etablierten **Nachbarschaftsforen** fördern wir einen offenen Dialog zwischen den Anwohnern und dem Management unserer Standorte und stärken das Vertrauen in unsere Aktivitäten. Unsere global gültigen Anforderungen für Nachbarschaftsforen orientieren sich an den Anforderungen der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte zu Beschwerdemechanismen. Die Umsetzung wird über die bestehende globale Datenbank des Responsible-Care-Management-Systems erfasst.

Unsere **politische Interessenvertretung** unterliegt transparenten Regeln und erfolgt im Einklang mit den von uns öffentlich vertretenen Positionen. Dies gilt auch für unsere Aktivitäten in Verbänden. In unserem Industry Associations Review haben wir exemplarisch für die Themen Energie und Klimaschutz einen Abgleich zwischen BASF-Positionen und den Positionen der wichtigsten Verbände, in denen wir Mitglied sind, veröffentlicht und unser Vorgehen erläutert.

BASF unterstützt finanziell keine politischen Parteien, etwa durch Geld- oder Sachspenden. Dies ist in einer globalen Richtlinie festgelegt. In den USA haben Mitarbeitende der BASF Corporation von ihrem Recht Gebrauch gemacht, ein Political Action Committee (PAC) zu gründen. Das BASF Corporation Employee PAC ist eine 1998 gegründete, unabhängige und staatlich registrierte Vereinigung von Mitarbeitenden. Sie sammelt Spenden von Mitarbeitenden für politische Zwecke und entscheidet eigenständig über deren Verwendung gemäß US-Recht.

Mehr zum Dialog mit Stakeholder-Gruppen auf Seite 113

Mehr zu unseren Regeln für politische Interessenvertretungen unter basf.com/interessenvertretung

Mehr zum Industry Associations Review unter basf.com/corporategovernance

Mehr zum Human Rights Advisory Council unter basf.com/menschenrechtsbeirat

Mehr zum Stakeholder Advisory Council unter basf.com/de/stakeholder-advisory-council

Mehr zu unserem Stakeholder-Engagement unter basf.com/de/stakeholder-engagement

Bedürfnisse und Erwartungen der Stakeholder an BASF



Kunden

- Innovative und nachhaltige Lösungen
- Verlässlicher Partner
- Attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis



Gesellschaft: Politik, NGOs, Medien

- Verantwortungsvoller und glaubwürdiger Partner
- Herstellung sicherer Produkte unter Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards
- Arbeitsplätze und Steuerzahlungen



Nachbarschaft

- Sicherer und störungsfreier Betrieb
- Attraktive Arbeitsplätze
- Unterstützung der örtlichen Gemeinden



Investoren

- Attraktive Dividendenrendite
- Transparenz und Risikominimierung
- Langfristig gute Aktienperformance



Lieferanten

- Faire und verlässliche Geschäftsbeziehungen
- Unterstützung bei der Einhaltung unseres Lieferantenkodex (Umwelt- und Sozialanforderungen)



Mitarbeitende und Management

- Attraktiver und fairer Arbeitgeber
- Schutz der Gesundheit
- Entwicklungsmöglichkeiten

Unser Ansatz für gesellschaftliches Engagement

Unser gesellschaftliches Engagement ist ein wichtiges Element der Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie und unserer sozialen Unternehmensverantwortung. Unsere Aktivitäten sind global auf allen Ebenen der BASF-Gruppe in drei Schwerpunktthemen gebündelt. Wir wollen die Lebensqualität von Menschen durch Prävention und Bekämpfung von Krankheiten verbessern (Gesundheit), Bildungsgerechtigkeit, Beschäftigungsfähigkeit und wirtschaftliche Teilhabe fördern (Fähigkeiten) sowie natürliche Ressourcen schützen (Ressourcen). Indem wir unser Portfolio und unsere Kompetenzen einbringen, wollen wir zum Zusammenhalt der Gesellschaft beitragen. Unser Handeln steht gemäß unserer Richtlinie zum gesellschaftlichen Engagement im Einklang mit unseren Compliance-Richtlinien, der strategischen Ausrichtung von BASF sowie mit unseren Bekenntnissen zu nachhaltigem Wirtschaften.

Mehr zum gesellschaftlichen Engagement auf Seite 112

Innovation

Um die größten Herausforderungen unserer Zeit zu bewältigen, spielen Innovationen aus der Chemie eine entscheidende Rolle. Unsere Aktivitäten zielen darauf ab, neue Produkte zu entwickeln, neue Märkte zu erschließen und unsere Produktivität weiter zu steigern. Mit unseren Kunden arbeiten wir daher an innovativen Prozessen, Technologien und Produkten für eine nachhaltige Zukunft.

Auf einen Blick

2,3 Mrd. €
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

~ 1.000
Patente neu angemeldet

- Enge Zusammenarbeit der Forschungs- und Geschäftseinheiten
- Innovationsfokus auf Entwicklung nachhaltiger Produkte und Prozesse für unsere Kunden
- Intensiver Austausch mit Universitäten, Forschungsinstituten und Unternehmen

Innovationen waren und sind für BASF der Schlüssel zum Erfolg. Das Know-how und die Fähigkeiten unserer hochqualifizierten Mitarbeitenden sind hierbei unsere wertvollste Ressource und die Basis unserer Innovationskraft. Im Jahr 2022 waren weltweit rund 10.000 Mitarbeitende in Forschung und Entwicklung beschäftigt.

Im Jahr 2022 lagen unsere **Aufwendungen für Forschung und Entwicklung** bei 2.298 Millionen € (2021: 2.216 Millionen €). Auf die überwiegend anwendungs- und kundenbezogenen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in unseren Unternehmensbereichen entfielen davon 83 %. Die Konzernforschung, in der wir bereichsübergreifende und langfristige Themen bündeln, verantwortete 17 % der Ausgaben.

Unser **Innovationsfokus** liegt auf der Entwicklung neuer Produkte und Lösungen, die unseren Kunden helfen, ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Indem wir sie dabei unterstützen, ihren CO_2-Fußabdruck zu verringern, Ressourcen effizienter zu nutzen oder Produkte umweltverträglicher herzustellen und im Kreislauf zu führen, sichern wir unsere langfristige Wettbewerbsfähigkeit und tragen gleichzeitig dazu bei, Wachstum vom Verbrauch begrenzter Rohstoffe zu entkoppeln.

Im Jahr 2022 haben wir einen Umsatz von rund 12 Milliarden € mit Produkten aus Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten erzielt, die in den vergangenen fünf Jahren am Markt eingeführt wurden. Langfristig wollen wir Umsatz und Ergebnis mit neuen und verbesserten Produkten weiter steigern – vor allem mit Produkten, die einen substanziellen Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette leisten (siehe Seite 45).

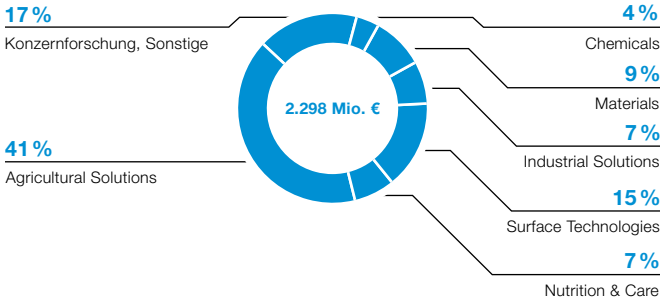
Um unsere Innovationsleistung weiter zu stärken und noch besser und schneller auf die branchenspezifischen Anforderungen unserer Kunden eingehen zu können, haben wir unsere weltweiten **Forschungsaktivitäten im Jahr 2022 neu geordnet**. Geschäfts- und anwendungsnahe Einheiten, die bislang Teil der Forschungsbereiche waren, wurden in die Unternehmensbereiche integriert und damit noch stärker auf die Bedürfnisse unserer Kunden ausgerichtet. So können die Markteinführungszeiten neuer Produkte weiter verkürzt und das Wachstum von BASF beschleunigt werden.

Forschungsaktivitäten mit Relevanz für mehrere Unternehmensbereiche – etwa in den Gebieten chemische Synthese, Prozessentwicklung, Biotechnologie, Katalyse, Analytik und Digitalisierung – haben wir in einem **zentralen Forschungsbereich, Group Research**, gebündelt.

Dieser neue Forschungsbereich unterstützt alle operativen Unternehmensbereiche und treibt Projekte voran, die die großen Nachhaltigkeitsthemen wie die Emissionsreduktion chemischer Prozesse und Produkte, Energieeffizienz oder Recyclingtechnologien adressieren.

Mit Forschungszentren in Europa, Nordamerika und Asien-Pazifik ist der Bereich global aufgestellt. Zusammen mit den Forschungs- und Entwicklungseinheiten unserer Unternehmensbereiche bildet Group Research den Kern unseres weltweiten Kompetenz- und Wissensverbunds.

Forschungs- und Entwicklungskosten nach Segmenten 2022



Aus Konzernmitteln finanzieren wir weiterhin Forschungsaktivitäten, die für die BASF-Gruppe von breiter Relevanz sind und die über den branchenspezifischen Fokus der einzelnen Unternehmensbereiche hinausgehen. Wir stärken bestehende Forschungsschwerpunkte und erschließen neue Technologien, die für unsere Geschäfts-

einheiten und deren Kunden von zentraler Bedeutung sind. Dazu zählen etwa digitale Werkzeuge, Polymertechnologien, Katalyse- oder biotechnologische Verfahren.

Wir fördern kreative Forschungsansätze und treiben den Aufbau neuer Geschäftsfelder voran. Beispielsweise entwickeln wir innovative Beschichtungstechnologien und Materialien, mit denen neuartige Oberflächen und Funktionen möglich werden. Mit funktionalen Filmen lassen sich etwa Reibungswiderstände von Oberflächen verringern oder der UV-Schutz und die Wetterbeständigkeit verbessern.

Im Rahmen unseres Carbon Management F&E-Programms forschen wir intensiv an wegweisenden, CO_2-armen Produktionsverfahren für Basischemikalien wie Wasserstoff (siehe Seite 141). Hierdurch werden wir unseren Kunden in Zukunft Produkte mit einem niedrigeren CO_2-Fußabdruck anbieten können.

Mitarbeitende in Forschung und Entwicklung

~ 10.000

Maßgeblich für unseren langfristigen Erfolg ist neben der Effektivität die **globale Präsenz** unserer Forschung und Entwicklung. Hierdurch können wir differenziert auf die Bedürfnisse und Anforderungen der regionalen Märkte eingehen, neue Kundenbeziehungen aufbauen und Wachstumspotenziale heben. Über wissenschaftliche Kooperationen erhalten wir Zugang zu Talenten, stärken unseren Forschungs- und Entwicklungsverbund und erhöhen die Attraktivität von BASF als Partner und Arbeitgeber.

Der größte und wichtigste Standort unseres Forschungsverbunds ist Ludwigshafen. Dort haben wir unter anderem in ein kombiniertes Laborgebäude für Reinraum- und Elementaranalytik investiert, das durch moderne Digitalisierungs- und Automatisierungslösungen neue Sicherheits- und Effizienzmaßstäbe setzt. Das hochmoderne Laborgebäude wurde im Oktober 2022 nach dreijähriger Bauzeit in Betrieb genommen. Darüber hinaus errichten wir bis 2024 ein neues Katalysator- und Feststofftechnikum in Ludwigshafen, um Prozessinnovationen und neue Chemiekatalysatoren schneller zur Marktreife zu bringen.

Insbesondere in Asien wollen wir den Ausbau unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten weiter vorantreiben. So haben wir beispielsweise Ende 2022 die dritte Ausbauphase für den BASF Innovation Campus Schanghai/China abgeschlossen, in der Labore für neue Materialien und Systeme sowie für chemische Verfahrenstechnik aufgebaut wurden.

Unsere Innovationskraft und langfristige Wettbewerbsfähigkeit zeigen sich nicht zuletzt in der Anzahl und Qualität unserer **Patente**. Weltweit haben wir 2022 1.013 Patente neu angemeldet, davon 39,2 % auf Innovationen mit einem besonderen Fokus auf Nachhaltigkeit. Beim Patent Asset Index, einer Methodik, die Patentportfolios miteinander vergleicht, gehörten wir 2022 erneut zu den führenden Unternehmen in der chemischen Industrie.

Mehr zu Innovation unter basf.com/innovationen

Globales Netzwerk

Ein entscheidender Baustein unseres Wissensverbunds ist unser globales Netzwerk mit Spitzenuniversitäten, Forschungsinstituten und Unternehmen. Es bietet uns einen direkten Zugang zu externer wissenschaftlicher Expertise und Talenten verschiedener Fachrichtungen sowie zu neuen Technologien. Mit unseren akademischen Forschungsallianzen bündeln wir Kooperationen mit mehreren Forschungsgruppen in einer Region oder zu einem bestimmten Forschungsschwerpunkt.

In den **USA** sind die Northeast Research Alliance (NORA) und die California Research Alliance (CARA) angesiedelt. NORA deckt dabei schwerpunktmäßig die Bereiche Material- und Biowissenschaften, Katalyseforschung, Digitalisierung sowie die Zusammenarbeit mit Start-ups ab.

Akademische Forschungsallianzen

Zugang zu wissenschaftlicher Expertise, Talenten und neuen Technologien

In der interdisziplinären Forschungsallianz CARA arbeiten die Teams an neuen funktionalen Materialien, Formulierungen, digitalen Methoden, Katalyse, chemischer Synthese sowie auf dem Gebiet der Ingenieur- und Biowissenschaften.

In **Europa** ist das Joint Research Network on Advanced Materials and Systems (JONAS) aktiv, das sich auf supramolekulare Chemie, Polymerchemie sowie nachhaltige Technologien konzentriert. Im Battery and Electrochemistry Laboratory (BELLA) arbeiten wir mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) an innovativen Komponenten und Materialien für elektrochemische Energiespeicher. Im Gemeinschaftslabor Catalysis Research Laboratory (CaRLa) forscht BASF mit der Universität Heidelberg auf dem Gebiet der homogenen Katalyse. BasCat ist ein Gemeinschaftslabor des Exzellenzclusters UniCat mit BASF an der Technischen Universität Berlin. Dort werden zusammen mit dem ebenfalls in Berlin ansässigen Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft neue Konzepte in der heterogenen Katalyse erforscht. Im iL (Innovation Lab) Heidelberg liegt der Fokus auf funktionalem Druck, gedruckter Sensorik und IoT-Anwendungen (Internet of Things). Wichtigster Partner in Großbritannien ist das Imperial College London mit Themenclustern in Chemieingenieurwesen (Flow Chemistry) und Digitalisierung (Kristallisation, Korrosion).

In der Region **Asien-Pazifik** im Network for Asian Open Research (NAO) liegt der Forschungsfokus auf Polymer- und Kolloidchemie, Katalyse, maschinellem Lernen und Smart Manufacturing. Ergänzt werden die akademischen Forschungsallianzen durch Kooperationen mit rund 220 Universitäten und Forschungseinrichtungen sowie die Zusammenarbeit mit zahlreichen Unternehmen.

Mehr zu unseren Kollaborationsinitiativen unter basf.com/innovate-with-us



Gemischte Kunststoffabfälle lassen sich nur sehr aufwendig oder gar nicht mechanisch recyceln. Damit künftig auch diese Wertstoffe besser in den Kreislauf zurückgeführt werden können, arbeitet BASF im Rahmen des ChemCycling™-Projekts gemeinsam mit Partnern an innovativen Recycling-Technologien und deren Umsetzung im kommerziellen Maßstab.

Wesentliche Themen im Fokus:

Kunststoffabfälle

GRI 3

Kunststoffe sind Teil des modernen Lebens. Ob in Kleidung oder Schuhen, in Matratzen oder Möbeln, in Smartphones oder Autos, in der Medizin oder auf dem Bau – in fast allen Lebensbereichen werden sie aufgrund ihrer vorteilhaften Eigenschaften verwendet. Doch Kunststoffe bringen auch Herausforderungen mit sich: So werden derzeit lediglich 20 % der weltweit jährlich rund 250 Millionen Tonnen Kunststoffabfälle wiederverwertet. Bei BASF arbeiten wir daran, dass sich dieser Anteil erhöht.

Kunststoffe sind ein wichtiger Teil unseres Produktportfolios. Es umfasst technische Kunststoffe, Polyurethane, Biopolymere sowie Styrolschaumstoffe. Unsere Produkte kommen größtenteils in langlebigen und anspruchsvollen Anwendungen zum Einsatz, etwa im Fahrzeugbau, in der Medizintechnologie, in der Elektronik und Elektrotechnik oder bei der Dämmung von Gebäuden.

Als verantwortungsvoller Akteur in der Wertschöpfungskette möchten wir die Nachhaltigkeitsleistung von Kunststoffen über den gesamten Lebenszyklus hinweg weiter verbessern – angefangen bei der Produktion und dem Einsatz nachwachsender und recycelter Rohstoffe (siehe Seite 43) über die Nutzungsphase, in der Kunststoffe als innovative Werkstoffe für mehr Nachhaltigkeit in Bereichen wie Mobilität, Bauen oder Energie sorgen, bis hin zum Umgang mit Kunststoffen am Ende der Nutzungsphase.

Wir forschen bereits seit vielen Jahren auf dem Gebiet der im Boden biologisch abbaubaren und kompostierbaren Kunststoffe sowie zu deren Biodegradierbarkeit in verschiedenen Umgebungen. Mit ecoflex® und ecovio® sind zwei zertifizierte BASF-Biokunststoffe auf dem Markt, die unter den Bedingungen der anerkannten Standards, nach denen sie zertifiziert wurden, biologisch abbaubar sind.

Gleichzeitig entwickeln wir Lösungen für ein verbessertes mechanisches Recycling. Hierzu zählen Additive, die die Lebensdauer von Kunststoffen erhöhen und dazu beitragen, Qualitätsprobleme von Rezyklaten zu beheben. Der Einsatz von BASF-Stabilisatoren ermöglicht es zudem, Kunststoffe nicht nur über einen, sondern über mehrere Zyklen im Kreislauf zu halten. Technische Lösungen von BASF wie die NIR-Spektroskopie oder nachhaltige Reinigungslösungen helfen bei der sortenreinen Trennung und der anschließenden Aufbereitung verschiedener Kunststoffarten.

Da sich nicht alle Abfallströme für das mechanische Recycling eignen, treibt BASF als Komplementärtechnologie das chemische Recycling von Kunststoffen voran. Hierbei werden Kunststoffe mithilfe verschiedener Verfahren in ihre Grundbausteine zerlegt, die wir wiederum als recycelte Rohstoffe erneut in der Produktion nutzen können (siehe Seite 120).

Wir bringen uns in zahlreiche Initiativen ein, um gemeinsam mit Partnern neue Ideen voranzubringen. So ist BASF Gründungsmitglied der „Alliance to End Plastic Waste“ (AEPW), die Aktivitäten in vier Handlungsfeldern verfolgt: Infrastrukturentwicklung für Abfallsammlung, Förderung von innovativen Recycling-Methoden, Aufklärung und Einbindung verschiedener Stakeholder sowie Säuberung von stark durch Kunststoffabfälle betroffenen Gebieten. Bis 2023 will die Initiative bis zu 1,5 Milliarden US$ investieren. Weitere Beispiele unseres Engagements für mehr Nachhaltigkeit in der Kunststoff-Wertschöpfungskette sind das World Plastics Council, die Operation Clean Sweep und die Ellen MacArthur Foundation.

Mehr zum Thema Kunststoffe unter plasticsjourney.basf.com

Mehr zur AEPW unter endplasticwaste.org

Mehr zum World Plastics Council unter worldplasticscouncil.org

Mehr zur Operation Clean Sweep unter opcleansweep.org

Mehr zur Ellen MacArthur Foundation unter ellenmacarthurfoundation.org

Das Geschäftsjahr der BASF-Gruppe

GRI 201

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen [1]

Das Wachstum der Weltwirtschaft wurde im Jahr 2022 durch den Ausbruch des Kriegs in der Ukraine sowie weltweit steigende Inflationsraten und Zinsen belastet. Steigende Energie- und Rohstoffpreise verteuerten viele Produkte und dämpften die Kaufkraft der Konsumenten. Die europäische Chemieproduktion sank stark aufgrund drastisch gestiegener regionaler Gaspreise.

Prognose der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2023 ab Seite 151

Themen in diesem Kapitel:
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
Ertragslage
Vermögenslage
Finanzlage
Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zum Ausblick 2022
Geschäftsentwicklung in den Segmenten
Sonstige
Nicht-integrales Öl-und-Gas-Geschäft
Regionenbericht
EU-Taxonomie

Auf einen Blick

+3,0 %
Wachstum des globalen BIP

+2,2 %
Steigerung der globalen Chemieproduktion

- Energiepreisschock und Einbruch der Chemieproduktion in Europa
- Hohe Zinsen und schwache Konjunktur in den USA
- Wechselhafte Konjunktur in Asien
- Drastische Steigerung der europäischen Gaspreise und steigender Ölpreis

Das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg um 3,0 % gegenüber dem Vorjahr (2021: +6,1 %). Während die globale Industrieproduktion um 2,5 % zunahm (2021: +6,2 %), wuchs die globale Chemieproduktion nur um 2,2 % (2021: +6,1 %). Der durchschnittliche Preis der Referenzrohölsorte Brent stieg auf 101 US$/Barrel (2021: 71 US$/Barrel). Die Gaspreise in Europa betrugen im Jahresdurchschnitt 124,16 €/MWh (38,01 US$/mmBtu) und waren damit mehr als doppelt so hoch wie im Vorjahr und mehr als zehnmal so hoch wie im Jahr 2020.

Weltwirtschaftliche Entwicklung 2022

Die weltwirtschaftliche Entwicklung war im Jahresverlauf 2022 außergewöhnlich volatil und durch starke regionale Unterschiede geprägt. Der Ausbruch des Kriegs in der Ukraine, die Erholung von der Corona-Pandemie in den fortgeschrittenen Ländern, das lange Festhalten an der Null-Covid-Politik in China und Nachwirkungen der starken fiskalischen Stimuli der Vorjahre waren wichtige, sich überlagernde Treiber der makroökonomischen Entwicklung. Von ganz wesentlicher Bedeutung für die Entwicklung der Industriekonjunktur waren die sprunghaft gestiegenen Energiepreise, allen voran die Gaspreise in Europa und die Preise an den internationalen LNG-Märkten. Die Gesamtnachfrage wurde darüber hinaus durch die in fast allen Ländern (mit Ausnahme Chinas und Japans) stark gestiegenen Inflationsraten und die steigenden Zinsen gedämpft. Ursache der steigenden Inflationsraten waren vor allem die gestiegenen Energiepreise, aber auch Engpässe auf den Arbeits- und Gütermärkten trugen dazu bei. Der starke US-Dollar trieb die Inflation in allen Ländern, die Waren und Rohstoffe aus dem Dollarraum einführten.

Trotz der Krisen und der schwachen Wachstumsdynamik im Jahresverlauf 2022 war die statistisch ausgewiesene Jahreswachstumsrate in vielen Ländern noch vergleichsweise hoch.

Die Entwicklung verlief während des Jahres 2022 aber wechselhaft und mit deutlichen regionalen Unterschieden. Während das Bruttoinlandsprodukt in der Europäischen Union zunächst deutlich zunahm, starteten die USA mit einer technischen Rezession in das Jahr. In der zweiten Jahreshälfte kehrte sich das um. Die europäischen Volkswirtschaften wuchsen nur noch schwach, in den USA beschleunigte sich die gesamtwirtschaftliche Aktivität hingegen etwas. In den Schwellenländern Asiens war der Konjunkturverlauf im gesamten Jahr volatil. Maßgeblich war die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in China: Auf einen soliden Jahresauftakt folgte ein Rückgang im zweiten Quartal und nach neuerlicher Erholung im dritten Quartal kam es erneut zu starken Bremseffekten zum Jahresende.

1 Sämtliche Angaben in diesem Kapitel, die sich auf zurückliegende Jahre beziehen, können aufgrund von statistischen Revisionen vom Vorjahresbericht abweichen. Soweit verfügbar, werden gesamtwirtschaftliche Wachstumsraten kalenderbereinigt angegeben. Für das Jahr 2022 noch nicht vollständig vorliegende Werte wurden geschätzt.

Bruttoinlandsprodukt

reale Veränderung gegenüber Vorjahr

	2022	2021
Welt	**3,0 %**	**6,1 %**
EU	3,6 %	5,3 %
USA	2,1 %	5,9 %
Schwellenländer Asiens ohne China [1]	5,5 %	6,3 %
China	3,0 %	8,4 %
Japan	1,2 %	2,2 %
Südamerika	3,7 %	7,7 %

Entwicklung der Wirtschaft nach Regionen

In der **Europäischen Union (EU)** stieg das BIP 2022 um 3,6 % (2021: +5,3 %). Im ersten Halbjahr machten sich die Nachholeffekte der Corona-Pandemie im Dienstleistungssektor und in den klassischen Urlaubsländern positiv bemerkbar. In Italien und Spanien stieg das BIP um 3,9 % beziehungsweise 5,5 %, in Frankreich um immerhin 2,7 %. In Deutschland konnte das BIP dagegen nur um 1,9 % zulegen. Die deutsche Industrieproduktion war insgesamt leicht rückläufig. In den energieintensiven Industrien ging die Produktion wegen der drastisch gestiegenen Energiepreise sogar deutlich zurück. Aufgrund hoher Dienstleistungsimporte durch den Auslandstourismus und einer schwächer wachsenden Güternachfrage aus dem Ausland trugen die Nettoexporte nicht zum Wachstum bei. Auch die Investitionen blieben schwach. Der private Konsum wuchs dagegen um mehr als 4 %. Hier kamen vor allem Nachholeffekte im Dienstleistungssektor zum Tragen. Die Stimmung von Verbrauchern und Unternehmen trübte sich durch die steigenden Energiepreise und die wirtschaftliche Unsicherheit infolge des Kriegs in der Ukraine jedoch zunehmend ein.

Die **osteuropäischen EU-Länder** konnten mit mehr als 4 % (2021: +6,1 %) vergleichsweise stark wachsen. Allerdings schwächte sich die Konjunktur infolge der schwächeren Export- und Konsumnachfrage und zweistelliger Inflationsraten im Jahresverlauf erheblich ab.

Im **Vereinigten Königreich** dämpften stark gestiegene Lebenshaltungskosten den privaten Konsum. Die Industrieproduktion ging im Jahresverlauf zurück, die Investitionen wurden durch die stark gestiegenen Zinsen belastet. Aufgrund einer dynamischen Erholung im Dienstleistungssektor konnte die Volkswirtschaft dennoch um 4,1 % (2021: +7,6 %) wachsen.

Die Entwicklung in **Russland** wurde stark durch die internationalen Sanktionen geprägt, die infolge des russischen Angriffs auf die Ukraine verhängt wurden. Das BIP sank im Jahr 2022 um geschätzte 3,1 %. Negative konjunkturelle Effekte im Zuge der von den USA und der EU verhängten Handels- und Finanzsanktionen wurden durch steigende Rohstoffpreise und die Substitution von Güterimporten durch einheimische Produktion teilweise kompensiert.

In den **USA** sank das Bruttoinlandsprodukt in den ersten beiden Quartalen 2022 gegenüber dem zweiten Halbjahr 2021. Der Güterkonsum und die Wohnungsbauinvestitionen gingen zurück. Auch der Außenhandel übte im ersten Quartal einen starken negativen Einfluss auf das Wachstum aus. Durchgängig positiv war dagegen der Beitrag des Dienstleistungskonsums. In der zweiten Jahreshälfte belebte sich die US-Konjunktur, im Wesentlichen aufgrund eines stärkeren Außenhandelsüberschusses und eines soliden privaten Konsums. Insgesamt wuchs die US-amerikanische Volkswirtschaft im Jahr 2022 um 2,1 % (2021: +5,9 %).

In den **Schwellenländern Asiens** war der Konjunkturverlauf wechselhaft. In **China** wurde das Wachstum immer wieder durch Einschränkungen im Rahmen der Null-Covid-Strategie der Regierung belastet. Einem positiven ersten Quartal 2022 folgte ein Einbruch des BIP im zweiten Quartal infolge von Lockdowns in vielen chinesischen Städten. Im dritten Quartal war wiederum eine dynamische Erholung zu verzeichnen. Im vierten Quartal führten steigende Infektionszahlen und der abrupte Kurswechsel in der Null-Covid-Politik abermals zu einem schwächeren wirtschaftlichen Verlauf. Insgesamt blieb das Wachstum des BIP in China mit 3,0 % deutlich unterhalb seines mittelfristigen Wachstumspfads. Die schwache Konjunktur und anhaltende Reisebeschränkungen in China dämpften auch das Wachstum in vielen anderen Ländern der Region, die über Handelsbeziehungen eng mit China verflochten sind. Dennoch konnten die anderen asiatischen Schwellenländer insgesamt ein Wachstum von 5,5 % erzielen.

Auch in **Japan** (+1,2 %) und **Südkorea** (+2,6 %) beeinträchtigten wiederkehrende Corona-Infektionswellen das Wachstum, darüber hinaus wurde die Industrieproduktion durch Lieferprobleme in der Automobil- und Elektronikindustrie und eine schwächere Auslandsnachfrage belastet.

In **Südamerika** beschleunigte sich das Wachstum in der ersten Jahreshälfte, gestützt durch hohe Rohstoffpreise und Nachholeffekte bei der privaten Nachfrage. In **Brasilien** wurde der private Konsum vor den Präsidentschaftswahlen zudem durch staatliche Transfers und Steuersenkungen gefördert. Auch in **Argentinien** nahm der private Konsum trotz hoher Inflationsraten und Zinsen weiterhin stark zu. In der zweiten Jahreshälfte schwächte sich die Konjunktur in der Region allerdings deutlich ab. Insgesamt wuchs das BIP in Südamerika um 3,7 % (2021: +7,7 %).

Entwicklung wichtiger Abnehmerbranchen

Im Jahr 2022 schwächten sich die Störungen in den globalen Lieferketten allmählich ab. Aufgrund der Null-Covid-Politik in China und den dortigen Lockdowns im zweiten Quartal 2022 blieben aber Angebotsengpässe in den globalen Lieferketten bestehen, zum Beispiel in der Automobil- und Elektronikindustrie. Zugleich schwächte sich die Nachfrage vor allem nach dauerhaften Konsumgütern im Jahresverlauf ab. Hier war es im Zuge der Corona-Pandemie in den vergangenen Jahren zu Vorzieheffekten gekommen, zum Beispiel in der Möbelindustrie. Zudem schmälerte die inflationsbedingt sinkende Kaufkraft die Nachfrage der Endverbraucher. Im Bausektor machten sich die weiter dynamisch zunehmenden Baukosten und die steigenden Zinsen negativ bemerkbar.

1 Zu den Schwellenländern Asiens zählen wir die ASEAN-Staaten (Brunei, Indonesien, Malaysia, Myanmar, Kambodscha, Laos, die Philippinen, Singapur, Thailand, Vietnam), Indien, Pakistan und Bangladesch.

Die **globale Industrieproduktion** nahm 2022 nur um 2,5 % zu (2021: +6,2 %). In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften war das Wachstum mit 0,9 % deutlich schwächer als in den Schwellenländern, die einen Zuwachs von 3,8 % verzeichneten. Trotz der insgesamt gedämpften Konjunktur in Asien wurden dort mehr als 60 % des Wachstums der globalen industriellen Wertschöpfung erwirtschaftet. Mehr als 40 % des Zuwachses kamen 2022 aus China. Das Industriewachstum betrug in Asien insgesamt 3,2 %, in den asiatischen Schwellenländern lag es bei 3,8 %. In der EU war das Industriewachstum mit 2,0 % (2021: +7,0 %) dagegen etwas geringer als im globalen Durchschnitt, in Nordamerika lag es vor allem aufgrund der schwachen Baukonjunktur mit 1,2 % (2021: +2,1 %) sogar erheblich darunter.

Wachstum wichtiger Abnehmerbranchen

reale Veränderung gegenüber Vorjahr

	2022	2021
Industrie gesamt	**2,5 %**	**6,2 %**
Transport	5,7 %	3,8 %
darunter: Automobilindustrie	6,2 %	3,5 %
Energie und Rohstoffe	3,7 %	3,6 %
Bauindustrie	2,2 %	2,4 %
Konsumgüter	3,1 %	8,8 %
Elektronik	5,9 %	12,4 %
Gesundheit und Ernährung	2,3 %	5,9 %
Landwirtschaft	2,3 %	3,5 %

Die globale **Automobilproduktion** war auch 2022 noch durch Lieferengpässe bei Halbleitern beeinträchtigt. Insgesamt wuchs die Automobilproduktion im Jahr 2022 aber um rund 4,8 Millionen auf 82 Millionen (+6,2 %) hergestellte Personenwagen und leichte Nutzfahrzeuge. Mit Ausnahme von Osteuropa (rund 700.000 Fahrzeuge weniger produziert) konnten in allen Märkten Zuwächse erzielt werden. Das stärkste Volumenwachstum kam aus dem weltweit größten Fahrzeugmarkt Asien mit +3,3 Millionen Fahrzeugen, was einem Anstieg von +7,7 % entsprach. Davon entfielen rund 1,5 Millionen Fahrzeuge auf China und über 900.000 Fahrzeuge auf Indien. In China wurden die Verkäufe durch eine Senkung der Verkaufssteuern gefördert. In der EU wurden knapp 700.000 Fahrzeuge (+5,7 %) und in Nordamerika rund 1,3 Millionen Fahrzeuge (+9,7 %) mehr produziert als im Vorjahr. In Südamerika betrug der Zuwachs circa 200.000 Fahrzeuge (+8,5 %). Rund 75 % des gesamten Marktwachstums von 4,8 Millionen Fahrzeugen entfielen auf rein batterieelektrische Fahrzeuge. Der Anteil dieser Fahrzeuge an allen produzierten Fahrzeugen stieg damit von rund 6 % im Jahr 2021 auf rund 10 %.

Die Produktion in der **Bauindustrie** wurde durch steigende Zinsen und Baukosten beeinträchtigt. Das Wachstum war insgesamt mit 2,2 % schwächer als im Vorjahr (+2,4 %). Das Infrastruktursegment wuchs deutlich stärker als der Wohnungsbau und der sonstige Hochbau. In China gingen die Wohnungsbauinvestitionen zurück, während die Infrastrukturinvestitionen weiterhin deutlich zulegten. In der EU war die Wohnungsbaukonjunktur dagegen noch vergleichsweise kräftig, auch wenn sich die Nachfrage im Jahresverlauf aufgrund der steigenden Zinsen abzukühlen begann. In den USA waren aufgrund der hohen Zinsen und eingeschränkter öffentlicher Budgets alle Bausegmente rückläufig.

Die Produktion von **Konsumgütern** wuchs mit 3,1 % deutlich schwächer als im Vorjahr (+8,8 %). Insbesondere bei den dauerhaften Konsumgütern schwächte sich die Nachfrage ab. In der Möbel- und Textilindustrie ging die Produktion zurück, nachdem sie im Vorjahr noch mit mehr als 8 % beziehungsweise rund 5 % gewachsen war. Die Produktion vom Chemikalien zur Herstellung von Pflegeprodukten konnte ungefähr so stark wie das globale BIP wachsen.

In der **Elektronikindustrie** schwächte sich das Wachstum ebenfalls deutlich ab (2022: 5,9 %, 2021: 12,4 %). Bei elektronischen Komponenten, Computern und Peripheriegeräten, in der Kommunikationselektronik und Konsumelektronik nahm das Wachstum gegenüber dem Jahr 2021 stark ab. Im Vorjahr wurden zweistellige Wachstumsraten in allen Segmenten verzeichnet.

Die Produktion im Sektor **Energie und Rohstoffe** stieg 2022 um rund 3,7 % und damit etwas stärker als das Bruttoinlandsprodukt. Ein schwächeres Wachstum in Russland konnte durch eine stärkere Produktion im Mittleren Osten und in den USA kompensiert werden. Während das Wachstum im Bereich der Öl- und Gasförderung nach einer Stagnation im Vorjahr wieder deutlich zunahm, wuchs die Förderung anderer Rohstoffe etwas langsamer als im Vorjahr.

Das Wachstum im Bereich **Gesundheit und Ernährung** schwächte sich im Jahr 2022 deutlich von 5,9 % auf 2,3 % ab. Die Produktion in der Nahrungsmittelindustrie wuchs mit 1,9 % etwas langsamer als im längerfristigen Durchschnitt und deutlich schwächer als im durch Aufholeffekte geprägten Vorjahr. In der Pharmaindustrie nahm das Wachstum nach dem Impfstoffboom 2021 (+12,9 %) stark ab, war aber mit 1,9 % immer noch positiv.

In der **Landwirtschaft** verringerte sich das Wachstum von 3,5 % im Vorjahr auf 2,3 % im Jahr 2022. Wesentliche Ursachen für die Abschwächung waren der Krieg in der Ukraine und eine lange Trockenperiode in einigen Regionen im Sommer. Aufgrund des Kriegs ging die Produktion in der Ukraine um geschätzte 35 % und in Osteuropa insgesamt um 4,5 % zurück. Auch in Westeuropa, Nord- und Südamerika war die Produktion leicht rückläufig. In Asien wuchs die Agrarproduktion dagegen um 3,7 %.

Entwicklung der chemischen Industrie

Das globale Wachstum in der Chemieindustrie blieb mit 2,2 % im Jahr 2022 hinter dem Wachstum der gesamten Industrie zurück und war deutlich schwächer als im Vorjahr (+6,1 %). In der EU ging die Produktion aufgrund der stark gestiegenen Gaspreise um 5,8 % zurück. In Deutschland betrug der Einbruch aufgrund von Abstellungen der Produktion gasintensiver Basischemieprodukte sogar rund 12 %. Auch im Vereinigten Königreich nahm die Chemieproduktion stark ab.

In den USA nahm die Chemieproduktion dagegen um 2,3 % zu. Allerdings spielten hier Basiseffekte aufgrund von witterungsbedingten Produktionsausfällen im Jahr 2021 eine wesentliche Rolle (2021: +1,7 %). In Südamerika wuchs die Produktion mit 2,6 % etwas schwächer als im Vorjahr (+3,6 %).

In Asien nahm die Chemieproduktion insgesamt um 4,2 % zu. Die Unterschiede in der Region waren aber groß. In China, dem größten Chemiemarkt der Welt, wuchs die Produktion mit einem sehr volatilen Verlauf um insgesamt 6,6 %. In Indien nahm die Produktion ebenfalls deutlich (+4,6 %) zu. In Japan, Südkorea und Taiwan waren dagegen Produktionsrückgänge um 3,0 %, 7,4 % beziehungsweise 12,9 % zu verzeichnen.

Im Nahen Osten nahm die Chemieproduktion um 4,0 % und damit schwächer als im Jahr 2021 zu. Während das Wachstum in Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten anstieg, ging es im Iran und insbesondere in der Türkei deutlich zurück.

Chemieproduktion (ohne Pharma)

reale Veränderung gegenüber Vorjahr

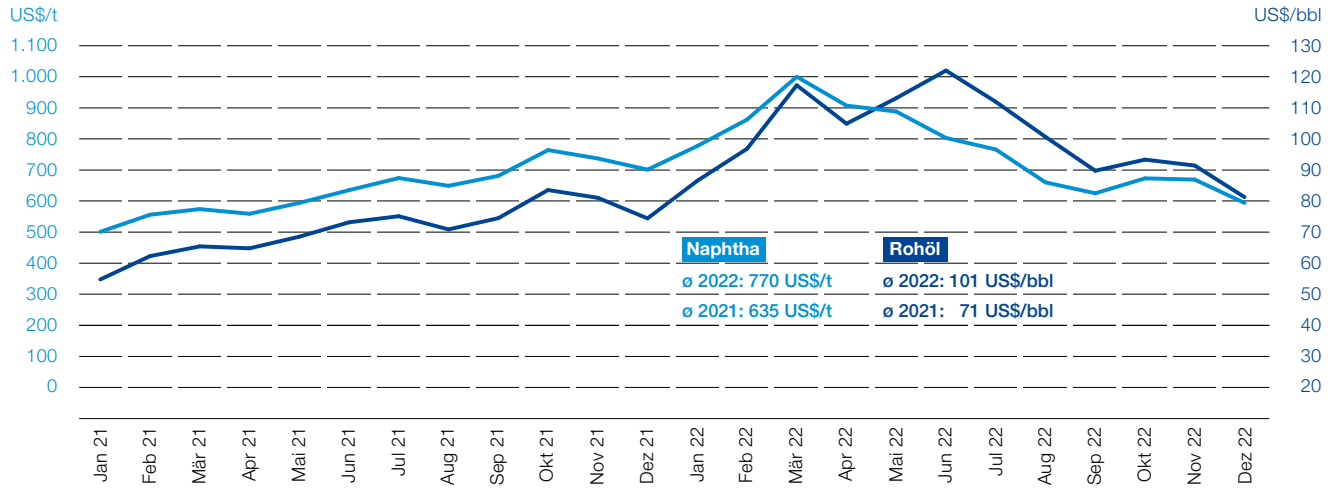
	2022	2021
Welt	**2,2 %**	**6,1 %**
EU	–5,8 %	6,3 %
USA	2,3 %	1,7 %
Schwellenländer Asiens ohne China	–1,1 %	6,5 %
China	6,6 %	7,7 %
Japan	–3,0 %	3,8 %
Südamerika	2,6 %	3,6 %

Preisentwicklung wichtiger Rohstoffe

Der russische Krieg gegen die Ukraine und die damit verbundenen Spannungen hatten erhebliche Steigerungen der Preise an den internationalen Rohstoffmärkten und eine hohe Preisvolatilität zur Folge.

Preisentwicklung für Rohöl (Brent) und Naphtha

US$/Barrel, US$/Tonne



Die Ölnachfrage wuchs 2022 insgesamt etwas schwächer als das globale BIP. Während die Zunahme des Reiseverkehrs in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften die Ölnachfrage steigerte, ging der Bedarf in China aufgrund anhaltender Reisebeschränkungen und temporärer Lockdowns leicht zurück. Aufgrund des Wachstums der Ölnachfrage und wegen der kriegs- und sanktionsbedingten Einschränkungen sowie einer im Oktober beschlossenen Förderkürzung der OPEC+ stiegen die Rohölpreise von 71 US$/Barrel Brent im Jahr 2021 auf 101 US$/Barrel im Jahr 2022 an. Der Ölpreis schwankte im Jahresverlauf zwischen rund 122 US$/Barrel im Juni und rund 81 US$/Barrel im Dezember. Der monatliche Durchschnittspreis für den Chemierohstoff Naphtha bewegte sich im Verlauf des Jahres zwischen 1.012 US$/Tonne im März und 594 US$/Tonne im Dezember. Im Jahresdurchschnitt 2022 war der Preis für Naphtha mit 770 US$/Tonne höher als im Jahr 2021 (635 US$/Tonne).

Aufgrund der geringen Füllstände der Gasspeicher in Europa zum Ende der Heizsaison im zweiten Quartal 2022 und wegen der fortschreitenden Reduzierung russischer Gaslieferungen stiegen die Gaspreise am nordwesteuropäischen Spotmarkt bis August stark an. In der Spitze erreichte der Preis im Monatsdurchschnitt August 235,94 €/MWh (69,84 US$/mmBtu), der niedrigste Monatsdurchschnittspreis lag im Oktober bei 75,87 €/MWh (21,79 US$/mmBtu). Im Jahresdurchschnitt belief sich der Gaspreis in Nordwesteuropa im Jahr 2022 auf 124,16 €/MWh (38,01 US$/mmBtu) (2021: 46,88 €/MWh beziehungsweise 16,02 US$/mmBtu).

Der US-amerikanische Gaspreis lag mit durchschnittlich 6,36 US$/mmBtu ebenfalls deutlich über dem Niveau des Vorjahres (3,89 US$/mmBtu). In China betrugen die Gaspreise im Landesdurchschnitt rund 12,21 US$/mmBtu (2021: 11,96 US$/mmBtu).[1]

1 In diesem Bericht wird auf den Einzelhandelspreis für industrielle Endverbraucher referenziert. Im Bericht 2021 wurden die Großhandelspreise am Gasmarkt in China genannt. Diese Referenz wird nicht mehr publiziert.

Ertragslage

Die weltwirtschaftliche Entwicklung war 2022 von signifikanter Volatilität und starken regionalen Unterschieden geprägt. Insbesondere der Krieg in der Ukraine, die gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise, hohe Inflationsraten und Zinsen sowie die lang anhaltende, strikte Null-Covid-Politik in China belasteten die Märkte. In diesem Marktumfeld wuchsen die Weltwirtschaft, die globale Industrie- und auch die Chemieproduktion deutlich schwächer als von uns zu Jahresbeginn erwartet. Das BASF-Geschäft präsentierte sich jedoch robust: Der Umsatz konnte deutlich gesteigert werden. Das EBIT vor Sondereinflüssen lag mit 6,9 Milliarden € im prognostizierten Korridor. Der ROCE von 10,0 % war deutlich unter dem Vorjahreswert.

Außergewöhnlich hohe Wertberichtigungen auf die Beteiligung an Wintershall Dea AG belasteten das Beteiligungsergebnis der BASF-Gruppe.

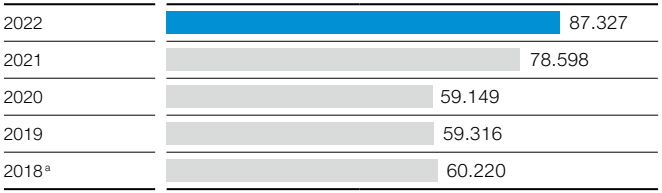
Mehr zur Geschäftsentwicklung in den Segmenten ab Seite 69
Mehr zur Entwicklung der CO_2-Emissionen ab Seite 135

Auf einen Blick

- Umsatz deutlich über Vorjahr
- EBIT vor Sondereinflüssen und ROCE stark gesunken
- Beteiligungsergebnis auf –4.939 Millionen € zurückgegangen
- Ergebnis je Aktie –0,70 €; bereinigtes Ergebnis je Aktie 6,96 €

Im Vergleich zum Vorjahr stieg der **Umsatz** im Geschäftsjahr 2022 um 8.729 Millionen € auf 87.327 Millionen €. Wesentlich für das Umsatzwachstum waren höhere Preise in nahezu allen Segmenten infolge gestiegener Rohstoff- und Energiepreise. Die höchsten Preissteigerungen setzten Materials und Chemicals durch. Währungseinflüsse unterstützten die positive Umsatzentwicklung deutlich. Zusätzlich trugen Portfolioeffekte im Segment Surface Technologies infolge des Erwerbs der Mehrheitsanteile an BASF Shanshan Battery Materials Co., Ltd. zum 31. August 2021 zur Umsatzsteigerung bei. Negative Portfolioeffekte im Segment Industrial Solutions, hauptsächlich infolge der Veräußerung des globalen Pigmentgeschäfts zum 30. Juni 2021, wurden überkompensiert. Ein insgesamt deutlich geringerer Absatz dämpfte das Umsatzwachstum der BASF-Gruppe. Die Mengenentwicklung wurde vor allem durch den niedrigeren Absatz in den Segmenten Surface Technologies und Chemicals getrieben.

Umsatz
Millionen €



a Für 2018 wurde der Umsatz um den Anteil der Bauchemie-Aktivitäten vermindert aufgrund ihres Ausweises als nicht fortgeführtes Geschäft.

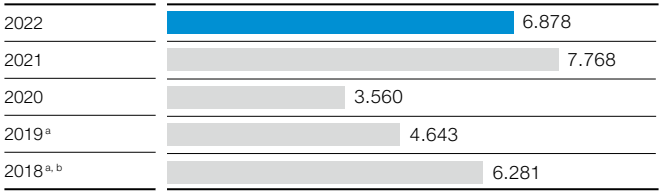
Umsatzeinflüsse BASF-Gruppe

	Veränderung in Millionen €	Veränderung in %
Mengen	–5.498	–7,0
Preise	9.350	11,9
Währungen	4.765	6,1
Akquisitionen	790	1,0
Devestitionen	–564	–0,7
Änderungen des Konsolidierungskreises	–114	–0,1
Umsatzveränderung gesamt	**8.729**	**11,1**

Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen** lag mit 6.878 Millionen € um 890 Millionen € unter dem Vorjahreswert. Die Ergebnisentwicklung war auf stark gesunkene Ergebnisbeiträge der Segmente Chemicals und Materials zurückzuführen. Beide Segmente verzeichneten niedrigere Margen und Mengen sowie höhere Fixkosten. Alle anderen Segmente konnten das EBIT vor Sondereinflüssen hingegen steigern. Agricultural Solutions erhöhte es signifikant, insbesondere infolge der positiven Umsatzentwicklung. Das Segment Nutrition & Care steigerte es ebenfalls erheblich, hauptsächlich aufgrund preisbedingt gesteigerter Margen. Surface Technologies verzeichnete ein deutlich höheres Ergebnis, vor allem aufgrund von gestiegenen Ergebnisbeiträgen der Geschäfte mit Fahrzeugkatalysatoren und Batteriematerialien. Höhere Preise und Mengen im Unternehmensbereich Coatings unterstützten die Ergebnisentwicklung des Segments zusätzlich. Industrial Solutions steigerte das EBIT vor Sondereinflüssen infolge von preisbedingt höheren Margen leicht. Sonstige verbesserte das EBIT vor Sondereinflüssen leicht.

Mehr zur Erläuterung der Kennzahl EBIT vor Sondereinflüssen auf Seite 42

EBIT vor Sondereinflüssen
Millionen €



a Aufgrund der Umgliederung der Ergebnisse der nicht-integralen Equity-Gesellschaften in das Beteiligungsergebnis wurde das EBIT vor Sondereinflüssen für 2019 angepasst. Für 2018 wurden die Werte nicht angepasst.
b Für 2018 wurde das EBIT vor Sondereinflüssen um den Anteil der Bauchemie-Aktivitäten vermindert aufgrund ihres Ausweises als nicht fortgeführtes Geschäft.

Im Jahr 2022 fielen im EBIT **Sondereinflüsse** in Höhe von –330 Millionen € an, nach –91 Millionen € im Vorjahr. Insgesamt ergaben sich Sonderaufwendungen aus Strukturmaßnahmen in Höhe von 249 Millionen €, insbesondere im Zusammenhang mit der Ausgliederung der neu gegründeten Einheit „BASF Environmental Catalyst and Metal Solutions“ innerhalb des Unternehmensbereichs Catalysts, mit der Beendigung unserer Geschäftsaktivitäten in Russland sowie mit Restrukturierungsmaßnahmen. In den Sonstigen Belastungen und Erträgen führte insbesondere die Wertberichtigung auf

eine Anlage im Segment Chemicals insgesamt zu Sonderaufwendungen in Höhe von 222 Millionen € (2021: Sonstige Belastungen in Höhe von 27 Millionen €). Integrationskosten beliefen sich auf 32 Millionen € nach 85 Millionen € im Vorjahr; in beiden Jahren fielen diese vor allem für die Integration der 2021 akquirierten BASF-Shanshan-Gesellschaften an. Aus Devestitionen ergaben sich insgesamt Sondererträge in Höhe von 174 Millionen €, insbesondere aus der Veräußerung von 51 % unseres Anteils am Offshore-Windpark Hollandse Kust Zuid. Gegenläufig wirkten Wertberichtigungen im Zusammenhang mit der geplanten Devestition unseres Produktionsstandorts De Meern/Niederlande.

Mehr zur Definition von Sondereinflüssen auf Seite 42

Sondereinflüsse

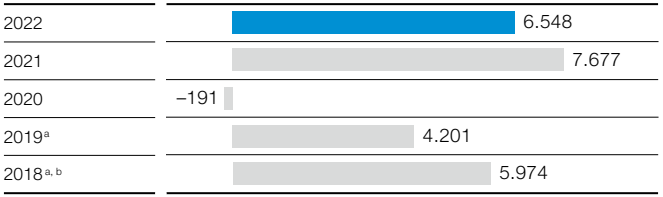
Millionen €

	2022	2021
Strukturmaßnahmen	–249	–99
Integrationskosten	–32	–85
Devestitionen	174	120
Sonstige Belastungen und Erträge	–222	–27
Summe der Sondereinflüsse im EBIT	**–330**	**–91**

Das **EBIT** der BASF-Gruppe lag 2022 mit 6.548 Millionen € deutlich unter dem Vorjahr. Das darin enthaltene Ergebnis aus integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, sank um 289 Millionen € auf 386 Millionen €. Dies resultierte insbesondere aus dem um 196 Millionen € geringeren Ergebnisbeitrag der BASF-YPC Company Ltd., Nanjing/China.

EBIT

Millionen €



a Aufgrund der Umgliederung der Ergebnisse der nicht-integralen Equity-Gesellschaften in das Beteiligungsergebnis wurde das EBIT für 2019 angepasst. Für 2018 wurden die Werte nicht angepasst.
b Für 2018 wurde das EBIT um den Anteil der Bauchemie-Aktivitäten vermindert aufgrund ihres Ausweises als nicht fortgeführtes Geschäft.

Zur Messung unserer Kapitalverzinsung verwenden wir die Kennzahl **Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed; ROCE)**. Der ROCE sank aufgrund eines deutlichen Anstiegs der Kapitalkostenbasis bei gleichzeitigem Ergebnisrückgang auf 10,0 % (2021: 13,7 %).[1]

Mehr zur Berechnung des ROCE auf Seite 41

Die Berechnung des EBIT als Bestandteil unserer Gewinn- und Verlustrechnung ist im Konzernabschluss auf Seite 203 dargestellt.

ROCE [a]

Millionen €

		2022	2021
EBIT BASF-Gruppe		6.548	7.677
– EBIT Sonstige		–523	–759
EBIT der Segmente		7.070	8.435
Kapitalkostenbasis der Segmente als Durchschnitt der Monatsendwerte		**70.982**	**61.664**
ROCE	**%**	**10,0**	**13,7**

Betriebsnotwendiges Kapital (Capital Employed) [a]

Millionen €

	2022	2021
Immaterielle Vermögenswerte	13.576	13.143
+ Sachanlagen	21.374	19.280
+ Integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	2.052	1.767
+ Vorräte	15.608	11.459
+ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.919	11.588
+ Kurz- und langfristige Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen [b]	4.309	3.908
+ Vermögen von Veräußerungsgruppen	144	520
Kapitalkostenbasis der Segmente als Durchschnitt der Monatsendwerte	**70.982**	**61.664**
+ Abweichung zur mit Stichtagskursen zum 31. Dezember bewerteten Kapitalkostenbasis	–3.300	2.717
+ Nicht in die Kapitalkosten einbezogene Vermögenswerte	16.791	23.002
Vermögen der BASF-Gruppe zum 31. Dezember	**84.472**	**87.383**

a Seit dem 1. Januar 2022 werden die Polyolefin- und Styrenicsgeschäfte des Joint Ventures BASF-YPC Company Ltd., Nanjing/China, die zuvor unter Sonstige berichtet wurden, dem Unternehmensbereich Petrochemicals zugeordnet. Die Vorjahreswerte wurden angepasst.
b Einschließlich Kunden-/Lieferantenfinanzierungen und sonstiger Anpassungen

1 Mehr zur Vermögenslage ab Seite 61

Beteiligungsergebnis, Finanzergebnis und Ergebnis nach Steuern

Im Jahr 2022 betrug das **Beteiligungsergebnis** –4.939 Millionen € nach 207 Millionen € im Jahr 2021. Grund für den deutlichen Rückgang waren Sonderaufwendungen in Höhe von rund 6,3 Milliarden €, vor allem aus nicht zahlungswirksamen Wertberichtigungen auf die Beteiligung an Wintershall Dea AG. Diese resultierten insbesondere aus der Entkonsolidierung der russischen Explorations- und Produktionsaktivitäten von Wintershall Dea, in deren Folge die russischen Beteiligungen von Wintershall Dea neu bewertet wurden. Weiterhin wurden Wertminderungen auf das europäische Gastransport-Geschäft der Gesellschaft vorgenommen, einschließlich einer vollständigen Wertberichtigung der Beteiligung an Nord Stream AG sowie der Finanzierung des Projekts Nord Stream 2. Der operative Ergebnisbeitrag von Wintershall Dea für das Jahr 2022 erhöhte sich auf rund 1,5 Milliarden €, nach 335 Millionen € im Vorjahr.

Das **Finanzergebnis** verbesserte sich um 17 Millionen € auf –418 Millionen €. Maßgeblich war das um 136 Millionen € bessere Übrige Finanzergebnis. Dieses ergab sich vor allem aus höheren Nettozinserträgen auf Ertragsteuern sowie aus einem geringeren Nettoaufwand im Zusammenhang mit Fremdwährungsanleihen und dazugehörigen Sicherungsinstrumenten. Dagegen verringerte sich das Zinsergebnis um 119 Millionen € auf –433 Millionen €, insbesondere durch höhere Zinsaufwendungen für Finanzschulden infolge gestiegener Zinssätze und eines höheren Finanzierungsvolumens.

Insgesamt lag das **Ergebnis vor Ertragsteuern** des Jahres 2022 bei 1.190 Millionen €, nach 7.448 Millionen € im Vorjahr. Aufwendungen für Ertragsteuern beliefen sich auf 1.581 Millionen € (2021: 1.430 Millionen €). Aufgrund der hohen Wertminderungen im Beteiligungsergebnis, die sich nicht auf den Steueraufwand auswirken, ergab sich eine Steuerquote von 132,9 %.

Der Rückgang der **nicht beherrschenden Anteile** auf 236 Millionen € (2021: 459 Millionen €) resultierte insbesondere aus geringeren Ergebnisbeiträgen der BASF TotalEnergies Petrochemicals LLC in Houston/Texas sowie der BASF PETRONAS Chemicals Sdn. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia. Dies wurde teilweise durch höhere Ergebnisbeiträge der BASF-Shanshan-Gesellschaften kompensiert.

Das **Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen** lag bei –627 Millionen € nach 5.523 Millionen € im Jahr 2021.

Das **Ergebnis je Aktie** betrug –0,70 €, nach 6,01 € im Vorjahr.

Mehr zu den Gewinn- und Verlustrechnungspositionen im Anhang zum Konzernabschluss auf Seite 203

Mehr zur Steuerquote im Anhang zum Konzernabschluss in Anmerkung 12 ab Seite 237

Weitere Kennzahlen zur Ertragslage

Zur Steuerung der BASF-Gruppe und Beurteilung ihrer Leistung durch Investoren, Analysten und Ratingagenturen verwenden wir auch alternative Leistungskennzahlen (Alternative Performance Measures, APMs). Diese sind nicht durch die IFRS definiert. Ihre Berechnungsmethode kann daher von denen anderer Unternehmen abweichen. Neben EBIT vor Sondereinflüssen, EBITDA vor Sondereinflüssen, EBITDA, EBITDA-Marge sowie bereinigtem Ergebnis je Aktie als alternativen Leistungskennzahlen zur Ertragslage zählen hierzu auch die Kennzahlen Nettoverschuldung[1], Free Cashflow[1] sowie Sachinvestitionen[2].

Die Kennzahlen **Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen (EBITDA vor Sondereinflüssen)** sowie **Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)** beschreiben die operative Leistungsfähigkeit, unabhängig von den durch die Altersstruktur des Anlagenbestands beeinflussten planmäßigen Abschreibungen und etwaigen außerplanmäßigen Wertberichtigungen (Wertminderungen und Wertaufholungen). Beide Kennzahlen eignen sich damit besonders für Unternehmensvergleiche. Das EBITDA vor Sondereinflüssen hat auch für Zeitvergleiche eine hohe Aussagekraft. Die EBITDA-Marge ergibt sich als relative Kennzahl, indem das EBITDA in Relation zu den Umsatzerlösen gesetzt wird und damit den Vergleich der operativen Leistungsfähigkeit unabhängig von der Größe des zugrunde liegenden Geschäfts erlaubt.

Das EBITDA vor Sondereinflüssen lag im Jahr 2022 mit 10.762 Millionen € um 585 Millionen € unter dem Wert des Jahres 2021; das EBITDA verringerte sich um 607 Millionen € auf 10.748 Millionen €. Die EBITDA-Marge betrug 12,3 % im Jahr 2022, nach 14,4 % im Vorjahr.

EBITDA vor Sondereinflüssen
Millionen €

	2022	2021
EBIT	6.548	7.677
– Sondereinflüsse	–330	–91
EBIT vor Sondereinflüssen	**6.878**	**7.768**
+ Planmäßige Abschreibungen	3.827	3.534
+ Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen vor Sondereinflüssen	57	45
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen vor Sondereinflüssen	**3.885**	**3.580**
EBITDA vor Sondereinflüssen	**10.762**	**11.348**

1 Mehr zu diesen Kennzahlen unter Finanzlage ab Seite 63
2 Mehr zu den Sachinvestitionen unter Unser Steuerungskonzept auf Seite 42 und unter Wesentliche Investitionen und Portfoliomaßnahmen auf Seite 37

EBITDA

Millionen €

		2022	2021
EBIT		6.548	7.677
+ Planmäßige Abschreibungen		3.827	3.534
+ Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		373	144
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		**4.200**	**3.678**
EBITDA		**10.748**	**11.355**
Umsatzerlöse		87.327	78.598
EBITDA-Marge	**%**	**12,3**	**14,4**

Bereinigtes Ergebnis je Aktie

Millionen €

	2022	2021
Ergebnis nach Steuern	**–391**	**5.982**
– Sondereinflüsse [a]	–6.637	–181
+ Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte	652	614
– In den Sondereinflüssen enthaltene Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte	0	0
– Bereinigung der Steuern vom Einkommen und Ertrag	372	116
– Bereinigungen des Ergebnisses nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft	–	–36
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern	**6.526**	**6.695**
– Bereinigte nicht beherrschende Anteile	248	483
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen	**6.278**	**6.212**
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (1.000 Stück) [b]	901.754	918.479
Bereinigtes Ergebnis je Aktie **€**	**6,96**	**6,76**

a Hierin enthalten sind Sondereinflüsse im Beteiligungsergebnis in Höhe von –6.307 Millionen € für das Jahr 2022 und –90 Millionen € für das Jahr 2021.

b Aufgrund des laufenden Aktienrückkaufprogramms belief sich die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien im Geschäftsjahr 2022 auf 901.754.219 Stück.

Im Vergleich zum Ergebnis je Aktie wird das **bereinigte Ergebnis je Aktie** zum einen um Sondereinflüsse bereinigt, zum anderen werden planmäßige Abschreibungen und Wertberichtigungen (Wertminderungen und Wertaufholungen) auf immaterielle Vermögenswerte eliminiert. Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte resultieren überwiegend aus der Kaufpreisallokation nach Akquisitionen und sind daher vorübergehender Natur. Effekte dieser Anpassungen auf Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie auf nicht beherrschende Anteile werden ebenfalls berücksichtigt. Das bereinigte Ergebnis je Aktie eignet sich damit für Zeitvergleiche und Prognosen der künftigen Ertragskraft.

Im Jahr 2022 betrug das bereinigte Ergebnis je Aktie 6,96 €, nach 6,76 € im Vorjahr.

Mehr zum Ergebnis je Aktie gemäß IFRS im Anhang zum Konzernabschluss in Anmerkung 6 auf Seite 226

Umsatz und Ergebnis

Millionen €

		2022	2021	+/–
Umsatz		87.327	78.598	11,1 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen		10.762	11.348	–5,2 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		10.748	11.355	–5,3 %
EBITDA-Marge	%	12,3	14,4	–
Abschreibungen [a]		4.200	3.678	14,2 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		6.548	7.677	–14,7 %
Sondereinflüsse		–330	–91	–263,9 %
EBIT vor Sondereinflüssen		6.878	7.768	–11,5 %
Ergebnis vor Ertragsteuern		1.190	7.448	–84,0 %
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführtem Geschäft		–391	6.018	.
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft		–	–36	100,0 %
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen		–627	5.523	.
Ergebnis je Aktie	€	–0,70	6,01	.
Bereinigtes Ergebnis je Aktie	€	6,96	6,76	3,0 %

a Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)

Umsatz und Ergebnis in den Quartalen 2022 [a]

Millionen €

		1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamtjahr
Umsatz		23.083	22.974	21.946	19.323	87.327
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen		3.743	3.293	2.325	1.401	10.762
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		3.709	3.396	2.255	1.389	10.748
Abschreibungen [b]		924	1.046	960	1.270	4.200
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		2.785	2.350	1.294	119	6.548
Sondereinflüsse		–34	11	–53	–254	–330
EBIT vor Sondereinflüssen		2.818	2.339	1.348	373	6.878
Ergebnis vor Ertragsteuern		1.878	2.658	1.239	–4.585	1.190
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführtem Geschäft		1.321	2.179	952	–4.843	–391
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft		–	–	–	–	–
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen		1.221	2.090	909	–4.847	–627
Ergebnis je Aktie	€	1,34	2,31	1,01	–5,42	–0,70
Bereinigtes Ergebnis je Aktie	€	2,70	2,37	1,77	0,09	6,96

Umsatz und Ergebnis in den Quartalen 2021 [a]

Millionen €

		1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamtjahr
Umsatz		19.400	19.753	19.669	19.776	78.598
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen		3.181	3.217	2.771	2.179	11.348
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		3.176	3.199	2.729	2.250	11.355
Abschreibungen [b]		865	883	907	1.023	3.678
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		2.311	2.316	1.822	1.227	7.677
Sondereinflüsse		–10	–39	–43	1	–91
EBIT vor Sondereinflüssen		2.321	2.355	1.865	1.227	7.768
Ergebnis vor Ertragsteuern		2.247	2.189	1.777	1.235	7.448
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführtem Geschäft		1.810	1.794	1.424	990	6.018
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft		–	–	–43	7	–36
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen		1.718	1.654	1.253	898	5.523
Ergebnis je Aktie	€	1,87	1,80	1,36	0,98	6,01
Bereinigtes Ergebnis je Aktie	€	2,00	2,03	1,56	1,17	6,76

a Quartalswerte stellen ungeprüfte Informationen dar.
b Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)

Vermögenslage

Aktiva

	31.12.2022		31.12.2021	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Immaterielle Vermögenswerte	13.273	15,8	13.499	15,5
Sachanlagen	22.967	27,3	21.553	24,7
Integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	2.356	2,8	2.540	2,9
Nicht-integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	4.645	5,5	9.843	11,3
Sonstige Finanzanlagen	1.120	1,3	575	0,7
Latente Steueransprüche	880	1,0	2.600	3,0
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	1.810	2,2	1.722	2,0
Langfristige Vermögenswerte	**47.050**	**55,7**	**52.332**	**59,9**
Vorräte	16.028	19,0	13.868	15,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.055	14,3	11.942	13,7
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	6.591	7,8	5.568	6,4
Kurzfristige Wertpapiere	232	0,3	208	0,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.516	3,0	2.624	3,0
Vermögen von Veräußerungsgruppen	–	–	840	1,0
Kurzfristige Vermögenswerte	**37.422**	**44,4**	**35.051**	**40,1**
Gesamtvermögen	**84.472**	**100,0**	**87.383**	**100,0**

Aktiva

Auf einen Blick

- Rückgang der Bilanzsumme auf 84,5 Milliarden €, vor allem aufgrund von Wertberichtigungen auf die Beteiligung an Wintershall Dea AG in Höhe von 6,5 Milliarden €
- Kurzfristige Vermögenswerte um 2,4 Milliarden € gestiegen, im Wesentlichen aufgrund höherer Vorräte

Zum 31. Dezember 2022 betrug die Bilanzsumme 84.472 Millionen € und lag damit 2.910 Millionen € unter dem Wert zum Vorjahresende.

Das **langfristige Vermögen** verringerte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2021 um 5.282 Millionen € auf 47.050 Millionen €. Dies resultierte maßgeblich aus dem Rückgang der Buchwerte der nicht-integralen at Equity bilanzierten Beteiligungen um 5.198 Millionen €, im Wesentlichen aufgrund von Wertberichtigungen auf die Beteiligung an Wintershall Dea AG in Höhe von insgesamt 6.531 Millionen €. Diese betrafen insbesondere die russischen Aktivitäten sowie das europäische Gastransport-Geschäft von Wintershall Dea.

Die latenten Steueransprüche sanken um 1.720 Millionen €, insbesondere infolge geringerer Pensionsrückstellungen.

Der Wert des immateriellen Vermögens lag mit 13.273 Millionen € um 227 Millionen € unter dem Vorjahreswert, vor allem aufgrund von planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 648 Millionen €, denen Zugänge in Höhe von 125 Millionen € gegenüberstanden. Währungseffekte erhöhten das immaterielle Vermögen um 330 Millionen €.

Der Goodwill stieg vor allem währungsbedingt um 176 Millionen € auf 7.696 Millionen €.

Im Vergleich zum Vorjahresende gingen die Buchwerte der integralen at Equity bilanzierten Beteiligungen um 184 Millionen € auf 2.356 Millionen € zurück. Dem Zugang der Beteiligung am Windpark Hollandse Kust Zuid infolge der Veräußerung von Anteilen standen Rückgänge bei der Lucura Versicherungs AG aus dem Übergang zur Vollkonsolidierung sowie bei der BASF-YPC Company Ltd., Nanjing/China, gegenüber.

Der Anstieg des Sachanlagevermögens um 1.414 Millionen € war im Wesentlichen bedingt durch Zugänge in Höhe von 4.842 Millionen €, die um 1.273 Millionen € über den Abschreibungen lagen. Währungseinflüsse in Höhe von 286 Millionen € trugen ebenso zum Anstieg bei.

Die Sonstigen Finanzanlagen lagen um 545 Millionen € über dem Wert zum Vorjahresende, insbesondere infolge der erstmaligen Einbeziehung der Lucura Versicherungs AG als voll konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss.

Übrige langfristige Forderungen und sonstiges Vermögen beliefen sich auf 1.810 Millionen € und lagen damit um 88 Millionen € über dem Vorjahr, im Wesentlichen aufgrund von höheren Vermögenswerten aus überdeckten Pensionsplänen.

Das **kurzfristige Vermögen** stieg im Vergleich zum 31. Dezember 2021 um 2.371 Millionen €, vor allem infolge der um 2.159 Millionen € gestiegenen Vorräte; insbesondere das Segment Agricultural Solutions verzeichnete einen Vorratsaufbau.

Übrige kurzfristige Forderungen und sonstiges Vermögen erhöhten sich um 1.023 Millionen €, vor allem aufgrund von gestiegenen Edelmetallhandelspositionen, höheren positiven Marktwerten von Derivaten sowie höheren Steuererstattungsansprüchen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 114 Millionen € gegenüber dem Vorjahr.

Die zum 31. Dezember 2021 als Veräußerungsgruppen ausgewiesenen Vermögenswerte wurden 2022 devestiert: Im zweiten Quartal veräußerte BASF einen Anteil von 51 % ihrer Beteiligung am Windpark Hollandse Kust Zuid und am 30. September wurde die Devestition des Kaolinmineraliengeschäfts abgeschlossen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente lagen mit 2.516 Millionen € um 108 Millionen € unter dem Wert zum 31. Dezember 2021.

Mehr zur Zusammensetzung und Entwicklung einzelner Bilanzpositionen im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 209

Finanzlage

Passiva

	31.12.2022		31.12.2021	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Gezeichnetes Kapital	1.144	1,4	1.176	1,4
Kapitalrücklage	3.147	3,7	3.106	3,6
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	35.453	42,1	40.365	46,2
Sonstige Eigenkapitalposten	–171	–0,2	–3.855	–4,4
Nicht beherrschende Anteile	1.350	1,6	1.289	1,5
Eigenkapital	**40.923**	**48,4**	**42.081**	**48,2**
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.810	3,3	6.160	7,1
Latente Steuerschulden	1.543	1,8	1.499	1,7
Steuerrückstellungen	330	0,4	415	0,5
Sonstige Rückstellungen	1.650	2,0	1.782	2,0
Finanzschulden	15.171	18,0	13.764	15,8
Übrige Verbindlichkeiten	1.606	1,9	1.600	1,8
Langfristiges Fremdkapital	**23.110**	**27,4**	**25.220**	**28,9**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.434	10,0	7.826	9,0
Rückstellungen	3.799	4,5	3.935	4,5
Steuerschulden	995	1,2	1.161	1,3
Finanzschulden	3.844	4,6	3.420	3,9
Übrige Verbindlichkeiten	3.368	4,0	3.679	4,2
Schulden von Veräußerungsgruppen	–	–	61	0,1
Kurzfristiges Fremdkapital	**20.440**	**24,3**	**20.081**	**23,0**
Gesamtkapital	**84.472**	**100,0**	**87.383**	**100,0**

Passiva

Auf einen Blick

- Eigenkapitalquote mit 48,4 % auf Vorjahresniveau
- Nettoverschuldung auf 16.268 Millionen € gestiegen
- A-Ratings bei Standard & Poor's, Moody's und Fitch
- Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit über Vorjahr

Das Eigenkapital ging im Vergleich zum Vorjahr um 1.159 Millionen € auf 40.923 Millionen € zurück. Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn lagen um 4.912 Millionen € unter dem Wert zum 31. Dezember 2021. Gründe hierfür waren das negative Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen, Aktienrückkäufe in Höhe von 1,3 Milliarden € sowie Dividendenzahlungen für das Jahr 2021 von 3,1 Milliarden €. Gegenläufig stiegen die Sonstigen Eigenkapitalposten um 3.683 Millionen €, insbesondere infolge von versicherungsmathematischen Gewinnen sowie Währungseffekten.

Die Eigenkapitalquote lag mit 48,4 % auf Vorjahresniveau (48,2 %).

Das **langfristige Fremdkapital** sank gegenüber dem Jahresende 2021 um 2.110 Millionen €. Wesentlich hierfür waren um 3.351 Millionen € geringere Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, insbesondere aufgrund von gestiegenen Zinssätzen in allen relevanten Währungsräumen.

Der Rückgang der Sonstigen Rückstellungen um 133 Millionen € ergab sich insbesondere aus geringeren Rückstellungen für Zinsen auf steuerliche Risiken sowie für Personalaufwendungen.

Weiterhin waren die Steuerrückstellungen um 85 Millionen € rückläufig.

Der Anstieg der langfristigen Finanzschulden um 1.407 Millionen € resultierte im Wesentlichen aus der Begebung neuer Euro-Anleihen von insgesamt 3.484 Millionen €. Demgegenüber stand die Umgliederung dreier Anleihen von lang- in kurzfristige Finanzschulden mit einem Buchwert von insgesamt 2.035 Millionen €.

Die latenten Steuerschulden stiegen im Vergleich zum Vorjahresende leicht auf 1.543 Millionen €.

Übrige langfristige Verbindlichkeiten lagen mit 1.606 Millionen € auf Vorjahresniveau.

Das **kurzfristige Fremdkapital** erhöhte sich um 359 Millionen € auf 20.440 Millionen €, vor allem infolge des Anstiegs der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 609 Millionen €. Außerdem lagen die kurzfristigen Finanzschulden um 424 Millionen € über dem Wert zum 31. Dezember 2021. Dies ergab sich aus den genannten Umgliederungen dreier Anleihen von lang- in kurzfristige Finanzschulden von insgesamt rund 2,1 Milliarden €, einschließlich Zins- und Währungseffekte, sowie aus dem Aufbau von Commercial Papers bei der BASF SE um 406 Millionen €. Die planmäßige Rückzahlung dreier Anleihen in Höhe von rund 2 Milliarden € wirkte gegenläufig.

Übrige Verbindlichkeiten sanken im Vergleich zum Vorjahr um 312 Millionen €, insbesondere aufgrund niedrigerer Verbindlichkeiten aus dem Edelmetallhandel sowie geringerer negativer Marktwerte von Derivaten.

Die Steuerschulden verringerten sich um 166 Millionen €.

Weiterhin lagen die kurzfristigen Rückstellungen um 136 Millionen € unter dem Vorjahreswert, insbesondere aufgrund geringerer Rückstellungen für Bonuszahlungen sowie für Restrukturierungen; höhere Rückstellungen für Rabatte hatten einen gegenläufigen Effekt.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2021 stieg die Nettoverschuldung um 1.916 Millionen € auf 16.268 Millionen €.

Mehr zur Zusammensetzung und Entwicklung einzelner Bilanzpositionen im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 209

Mehr zur Entwicklung der Bilanz in der Zehnjahresübersicht auf Seite 293

Nettoverschuldung
Millionen €

	31.12.2022	31.12.2021
Langfristige Finanzschulden	15.171	13.764
+ Kurzfristige Finanzschulden	3.844	3.420
Finanzschulden	**19.016**	**17.184**
– Kurzfristige Wertpapiere	232	208
– Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.516	2.624
Nettoverschuldung	**16.268**	**14.352**

Außerbilanzielle Verpflichtungen

Außerbilanzielle Verpflichtungen bestehen insbesondere durch langfristige Abnahmeverpflichtungen für Rohstoffe sowie durch langfristige Lieferverträge für Strom aus erneuerbaren Quellen. Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus begonnenen oder geplanten Investitionsvorhaben (2022: 13.982 Millionen €). Im Jahr 2022 ergaben sich neue Verpflichtungen dieser Art vor allem im Zusammenhang mit dem Bau des neuen BASF-Verbundstandorts in Zhanjiang/China.

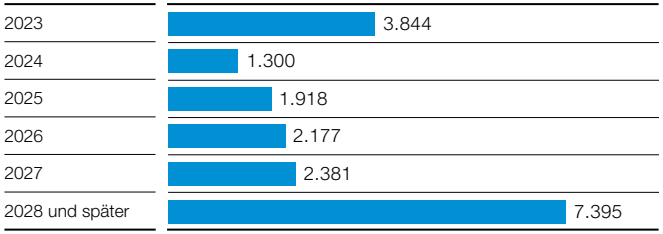
Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss in Anmerkung 25 auf Seite 268 und im Prognosebericht ab Seite 154

Finanzierungspolitik und Kreditratings

Ziel unserer Finanzierungspolitik ist es, unsere Zahlungsfähigkeit zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen, mit Finanzierungen verbundene Risiken zu begrenzen und unsere Kapitalkosten zu optimieren. Unseren Fremdfinanzierungsbedarf decken wir bevorzugt an den internationalen Kapitalmärkten.

Wir streben an, ein solides A-Rating zu halten, das uns einen uneingeschränkten Zugang zu den Geld- und Kapitalmärkten ermöglicht. Die Finanzierungsmaßnahmen orientieren sich an den Planungen für das operative Geschäft sowie der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und sollen darüber hinaus die finanzielle Flexibilität zur Nutzung strategischer Optionen gewährleisten.

Fälligkeiten von Finanzverbindlichkeiten
Millionen €



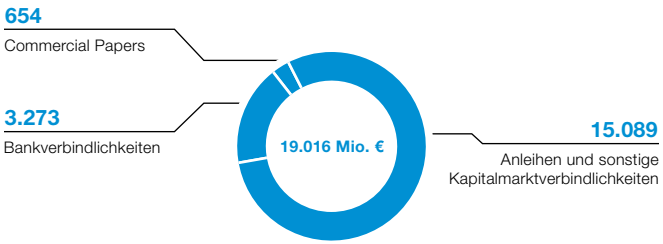
BASF verfügt über gute Ratings, insbesondere im Vergleich zu Wettbewerbern in der chemischen Industrie. Am 18. Januar 2023 bestätigte Moody's zuletzt das Rating „A3/P-2/Ausblick stabil". Standard & Poor's bestätigte am 8. Dezember 2022 das Rating „A/A-1/Ausblick negativ". Das Rating „A/F1/Ausblick stabil" von Fitch wurde am 30. November 2022 beibehalten.

Wir verfügen über eine solide Finanzierung sowohl für das laufende Geschäft als auch für begonnene oder geplante Investitionsvorhaben. Unsere mittel- und langfristige Fremdkapitalfinanzierung beruht in erster Linie auf Unternehmensanleihen, die wir unter unserem 20-Milliarden-€-Emissionsprogramm für Schuldverschreibungen (Debt Issuance Program) in Euro und anderen Währungen mit unterschiedlichen Laufzeiten begeben. Ziel ist, das Fälligkeitsprofil ausgewogen zu gestalten, eine Diversifikation der Finanzierung zu erzielen und unsere Fremdfinanzierungskonditionen zu optimieren.

Zur kurzfristigen Finanzierung nutzen wir das globale Commercial-Paper-Programm der BASF SE mit einem Emissionsvolumen von bis zu 12,5 Milliarden US$. Unter diesem Programm standen zum 31. Dezember 2022 Commercial Papers mit einem Buchwert in Höhe von 654 Millionen € aus. Als Absicherung für die Rückzahlung ausstehender Commercial Papers dient eine bis 2026 laufende fest zugesagte syndizierte Kreditlinie über 6 Milliarden €, die auch zur Finanzierung allgemeiner Unternehmenszwecke verwendet werden kann. Diese Kreditlinie sowie eine weitere, im April 2022 abgeschlossene kurzfristige Kreditlinie über 3 Milliarden € wurden im Jahr 2022 zu keinem Zeitpunkt in Anspruch genommen. Unsere Fremdfinanzierung ist damit weitgehend unabhängig von kurzfristigen Schwankungen an den Kreditmärkten.

Finanzierungsinstrumente

Millionen €



Die wesentlichen Finanzierungsverträge der BASF-Gruppe enthalten keine Nebenabreden im Hinblick auf bestimmte Finanzkennzahlen (Financial Covenants) oder die Einhaltung eines bestimmten Ratings (Rating Trigger).

Zur Minimierung von Risiken und zur Nutzung gruppeninterner Optimierungspotenziale bündeln wir Finanzierungen, Geldanlagen sowie Wechselkurssicherungen von Tochtergesellschaften der BASF SE, wenn möglich, innerhalb der BASF-Gruppe. Wechselkursrisiken werden im Wesentlichen zentral mittels derivativer Finanzinstrumente im Markt gesichert.

Unser Zinsrisikomanagement verfolgt grundsätzlich das Ziel, den Zinsaufwand der BASF-Gruppe zu reduzieren und Zinsrisiken zu begrenzen. Dafür werden Zinssicherungsgeschäfte mit Banken abgeschlossen, um die Verzinsung ausgewählter Kapitalmarktverbindlichkeiten von fix in variabel oder umgekehrt zu wandeln.

Mehr zu eingesetzten Finanzierungs- und Sicherungsinstrumenten im Anhang zum Konzernabschluss in Anmerkung 21 ab Seite 257 und in Anmerkung 26 ab Seite 269

Kapitalflussrechnung

Der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** betrug 7.709 Millionen € nach 7.245 Millionen € im Vorjahr. Die Verbesserung resultierte insbesondere aus der geringeren Mittelbindung im Nettoumlaufvermögen sowie aus höheren Abschreibungen. Das Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen in Höhe von –627 Millionen € verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 6.150 Millionen €. Der Verlust ist insbesondere durch den negativen Ergebnisbeitrag in Höhe von –4.853 Millionen € der nach der Equity-Methode bilanzierten Wintershall Dea AG begründet, der als zahlungsunwirksamer Effekt in den Übrigen Posten eliminiert wird. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen lagen um 514 Millionen € über dem Vorjahreswert.

Die im Jahr 2022 um 935 Millionen € geringere Mittelbindung im Nettoumlaufvermögen ist unter anderem auf den Abbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen, die im Vorjahr deutlich angestiegen waren. Darüber hinaus fiel die Mittelbindung im Vorratsvermögen im Berichtsjahr geringer aus als 2021. Die in den sonstigen Forderungen abgebildeten Dividendenzahlungen von At-Equity- und sonstigen Beteiligungen sind um 946 Millionen € angestiegen. Gegenläufig führte der Abbau der sonstigen Rückstellungen zu einem Mittelabfluss. Insbesondere lagen die Bonuszahlungen an die Mitarbeitenden im Jahr 2022 deutlich über denen des Vorjahres. Des Weiteren stiegen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im laufenden Jahr weniger stark als im Vorjahr.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** lag im Jahr 2022 bei insgesamt –3.778 Millionen € nach –2.622 Millionen € im Vorjahr. Die Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen stiegen vor allem aufgrund der Investitionen in den neuen Verbundstandort in Zhanjiang/China um 843 Millionen € auf 4.375 Millionen €. Einzahlungen aus Devestitionen in Höhe von 691 Millionen € resultierten im Wesentlichen aus der Veräußerung von Anteilen am Windpark Hollandse Kust Zuid sowie der Veräußerung des Kaolinmineraliengeschäfts. Diesen standen Auszahlungen in Höhe von 13 Millionen € aus einer nachträglichen Kaufpreisanpassung für den Erwerb des Polyamidgeschäfts von Solvay gegenüber. Im Jahr 2021 ergaben sich Einzahlungen aus Devestitionen in Höhe von 1.030 Millionen € vor allem aus dem Verkauf des globalen Pigmentgeschäfts. Gegenläufig wirkte 2021 die Auszahlung für die Akquisition von 51% an BASF Shanshan Battery Materials Co., Ltd. in Höhe von 600 Millionen €. Mittelzuflüsse resultierten im Vorjahr außerdem aus der Veräußerung unseres Anteils an Solenis.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** belief sich auf –4.013 Millionen €. Neben der Auszahlung von Dividenden in Höhe von 3.248 Millionen € (2021: 3.312 Millionen €) wurden eigene Aktien mit einem Wert von 1.325 Millionen € erworben. Dem gegenüber stand ein Nettozugang von Finanz- und ähnlichen Verbindlichkeiten in Höhe von 565 Millionen € (2021: Nettoabgang von 3.145 Millionen €).

Der **Free Cashflow**, der sich nach Abzug der Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen vom Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ergibt, stellt den verbleibenden Finanzierungsspielraum nach Investitionen dar. Er belief sich im Jahr 2022 auf 3.333 Millionen € nach 3.713 Millionen € im Vorjahr.

Kapitalflussrechnung

Millionen €

	2022	2021
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen	–627	5.523
Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen	4.200	3.687
Veränderung Nettoumlaufvermögen	–632	–1.566
Übrige Posten	4.767	–398
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	**7.709**	**7.245**
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	–4.375	–3.532
Akquisitionen/Devestitionen	678	430
Veränderung Finanzanlagen und übrige Posten	–81	480
Cashflow aus Investitionstätigkeit	**–3.778**	**–2.622**
Kapitalerhöhungen/-rückzahlungen und sonstige Eigenkapitaltransaktionen	–1.331	–
Veränderung Finanz- und ähnliche Verbindlichkeiten	565	–3.145
Dividenden	–3.248	–3.312
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	**–4.013**	**–6.457**
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–83	–1.834
Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente durch Umrechnungseinflüsse sowie Änderungen des Konsolidierungskreises	–25	123
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresanfang	2.624	4.335
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresende	**2.516**	**2.624**

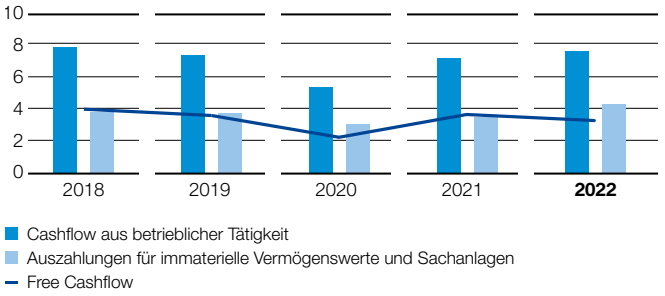
Free Cashflow

Millionen €

	2022	2021
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	7.709	7.245
– Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	4.375	3.532
Free Cashflow	**3.333**	**3.713**

Cashflow

Milliarden €



Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zum Ausblick 2022

Umsatz-, Ergebnis- und ROCE-Prognose für die BASF-Gruppe

Die BASF-Gruppe steigerte den **Umsatz** im Jahr 2022 auf 87,3 Milliarden € und übertraf damit signifikant die zu Jahresbeginn prognostizierte Spanne von 74 Milliarden € bis 77 Milliarden €. Der Umsatz lag jedoch in der im Juli 2022 kommunizierten Prognosespanne von 86 Milliarden € bis 89 Milliarden €. Die Segmente Materials, Chemicals und Industrial Solutions erhöhten den Umsatz deutlich und entwickelten sich damit anders als zunächst angenommen. Für Materials erwarteten wir ursprünglich nur eine leichte Steigerung. Chemicals und Industrial Solutions waren von einem deutlichen beziehungsweise leichten Rückgang ausgegangen. Auch Sonstige verbesserte den Umsatz deutlich anstatt wie geplant leicht. Ausschlaggebend für das Umsatzwachstum der BASF-Gruppe waren vor allem die deutlichen Preissteigerungen der Segmente infolge der Rohstoff- und Energiepreisentwicklungen. Portfolioeffekte wirkten erwartungsgemäß positiv. Den Absatz konnten wir nur im Segment Agricultural Solutions wie prognostiziert steigern. In allen anderen Segmenten verzeichneten wir entgegen unserer Erwartung niedrigere Mengen infolge einer geringeren Nachfrage.

Prognose-Ist-Vergleich

	Umsatz		EBIT vor Sondereinflüssen		ROCE	
	Prognose 2022	Ist 2022	Prognose 2022	Ist 2022	Prognose 2022	Ist 2022
Chemicals	↓	↑	↓	↓	↓	↓
Materials	↗	↑	↓	↓	↓	↓
Industrial Solutions	↘	↑	↘	↗	↗	↗
Surface Technologies	↓	↓	↘	↑	↓	↓
Nutrition & Care	↑	↑	↑	↑	↑	↘
Agricultural Solutions	↑	↑	↑	↑	↑	↑
Sonstige	↗	↑	↓	↗	–	–
BASF-Gruppe	**74 Mrd. € – 77 Mrd. €** [a]	**87,3 Mrd. €**	**6,6 Mrd. € – 7,2 Mrd. €** [a]	**6,9 Mrd. €**	**11,4 % – 12,6 %** [a]	**10,0 %**

→ „auf Vorjahresniveau": keine Veränderung (+/–0,0 %)
↗|↘ „leichte Veränderung": Beim Umsatz entspricht „leicht" einer Veränderung von 0,1–5,0 %; bei Ergebnisgrößen von 0,1–10,0 %; bei ROCE von 0,1 bis 1,0 Prozentpunkten.
↑|↓ „deutliche Veränderung": Beim Umsatz entspricht „deutlich" einer Veränderung ab 5,1 %; bei Ergebnisgrößen ab 10,1 %: bei ROCE von mehr als 1,0 Prozentpunkten.

a Unsere Prognose hatten wir im Juli 2022 wie folgt aktualisiert: Für den Umsatz erwarteten wir einen Wert zwischen 86 Milliarden € und 89 Milliarden €, für das EBIT vor Sondereinflüssen prognostizierten wir einen Wert zwischen 6,8 Milliarden € und 7,2 Milliarden € sowie für den ROCE einen Wert zwischen 10,5 % und 11,0 %.

Das **EBIT vor Sondereinflüssen** lag mit 6,9 Milliarden € sowohl im Prognoseintervall von 6,6 Milliarden € bis 7,2 Milliarden € aus dem Februar 2022 als auch innerhalb des im Juli 2022 angepassten Intervalls von 6,8 Milliarden € bis 7,2 Milliarden €. Agricultural Solutions und Nutrition & Care steigerten das EBIT vor Sondereinflüssen wie erwartet deutlich. Die Segmente Chemicals und Materials verzeichneten den prognostizierten deutlichen Ergebnisrückgang. Die Segmente Surface Technologies und Industrial Solutions entwickelten sich anders als erwartet: Während Surface Technologies das EBIT vor Sondereinflüssen deutlich steigerte, erhöhte Industrial Solutions das Ergebnis leicht; wir waren jeweils von einer leichten Ergebnisverschlechterung ausgegangen. Das EBIT vor Sondereinflüssen von Sonstige verbesserte sich leicht, wodurch es sich ebenfalls besser als erwartet entwickelte. Wir hatten einen deutlichen Rückgang prognostiziert.

Der **ROCE** lag mit 10,0 % über dem Kapitalkostensatz von 9 %. Unsere Erwartungen bezüglich des ROCE sind in allen Segmenten bis auf Nutrition & Care eingetreten. Dort sank der ROCE leicht, entgegen unserer Prognose einer deutlichen Erhöhung. Insgesamt lag der ROCE für die BASF-Gruppe mit 10,0 % unter der von uns im Februar prognostizierten Spanne von 11,4 % bis 12,6 % sowie unter dem im Juli 2022 aktualisierten Intervall von 10,5 % bis 11,0 %. Dies resultierte aus einem deutlichen Anstieg der Kapitalkostenbasis bei gleichzeitigem Ergebnisrückgang.

Prognose der CO_2-Emissionen für die BASF-Gruppe

Die **CO_2-Emissionen** erreichten einen Wert von 18,4 Millionen Tonnen und lagen damit deutlich unter dem im Februar 2022 prognostizierten Intervall von 19,6 Millionen Tonnen bis 20,6 Millionen Tonnen und am unteren Rand des im Juli 2022 angepassten Korridors von 18,4 Millionen Tonnen bis 19,4 Millionen Tonnen. Wesentlicher Treiber hierfür waren die signifikante Reduktion der Produktionsvolumen sowie die temporäre Abschaltung von emissionsintensiven Anlagen. Ein Beispiel hierfür sind die Anlagen zur Ammoniakproduktion, die aufgrund hoher Gaspreise gedrosselt beziehungsweise zeitweise heruntergefahren wurden. Am Einsatz von Strom aus erneuerbaren Energien und dem Kauf von Grünstromzertifikaten haben wir festgehalten.

Prognose für die Sachinvestitionen der BASF-Gruppe

Im Jahr 2022 haben wir insgesamt 4,1 Milliarden € in Sachanlagen ohne Zugänge aus Akquisitionen, IT-Investitionen, Rückbauverpflichtungen und Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen investiert. Der im Februar 2022 prognostizierte Wert betrug rund 4,6 Milliarden €.

Umsatz-, Ergebnis- und ROCE-Prognose für die Segmente

Im Segment **Chemicals** steigerten wir den Umsatz im Jahr 2022 deutlich, nachdem wir zu Jahresbeginn von einem deutlichen Umsatzrückgang ausgegangen waren. Anders als erwartet setzten beide Unternehmensbereiche deutliche Preiserhöhungen infolge stark gestiegener Rohstoff- und Energiepreise durch. Zu Beginn des Jahres 2022 rechneten wir zunächst mit sinkenden Preisen. Aufgrund einer insbesondere im zweiten Halbjahr rückläufigen Nachfrage entwickelten sich die Mengen schwächer als erwartet. Das EBIT vor Sondereinflüssen und der ROCE des Segments nahmen wie prognostiziert deutlich ab.

Entgegen unserer Annahme eines leichten Umsatzwachstums erhöhte das Segment **Materials** den Umsatz deutlich. Auch hier war dies im Wesentlichen auf signifikante Preissteigerungen zurückzuführen, nachdem wir im Februar von einer Preissenkung ausgegangen waren. Eine geringere Nachfrage führte dazu, dass der Absatz in beiden Unternehmensbereichen sank. Wir hatten zunächst eine Mengensteigerung erwartet. Das EBIT vor Sondereinflüssen und der ROCE waren wie prognostiziert deutlich rückläufig.

Das Segment **Industrial Solutions** erhöhte den Umsatz 2022 erheblich, entgegen unserer Erwartung eines leichten Rückgangs. Maßgeblich hierfür waren deutlich höhere Preise als ursprünglich angenommen. Diese überkompensierten sowohl die negativen Portfolioeffekte aus der Devestition des globalen Pigmentgeschäfts als auch einen niedrigeren Absatz. Im Februar waren wir davon ausgegangen, dass die Mengen gesteigert werden können. Das EBIT vor Sondereinflüssen des Segments nahm leicht zu, entgegen unserer Prognose eines leichten Rückgangs. Dabei konnte das erwartete margenbedingte Ergebniswachstum von Performance Chemicals den Rückgang von Dispersions & Resins, vor allem bedingt durch die Veräußerung des globalen Pigmentgeschäfts, überkompensieren. Der ROCE lag wie erwartet leicht über Vorjahresniveau.

Entsprechend unserer Prognose lag der Umsatz von **Surface Technologies** deutlich unter dem Vorjahreswert. Das EBIT vor Sondereinflüssen wurde deutlich gesteigert; wir waren von einem leichten Rückgang ausgegangen. Grund hierfür war das deutliche Ergebniswachstum von Catalysts infolge höherer Ergebnisbeiträge aus den Geschäften mit Fahrzeugkatalysatoren und Batteriematerialien. Dies resultierte vor allem aus dem stärkeren Wachstum der Automobilindustrie im Jahr 2022. Der ROCE sank wie prognostiziert deutlich.

Im Segment **Nutrition & Care** nahmen Umsatz und EBIT vor Sondereinflüssen wie angenommen deutlich zu. Für den ROCE erwarteten wir eine deutliche Steigerung; tatsächlich ist er jedoch leicht gesunken. Dies war hauptsächlich auf ein höheres Nettoumlaufvermögen infolge der gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise zurückzuführen.

Das Segment **Agricultural Solutions** steigerte Umsatz, EBIT vor Sondereinflüssen und ROCE wie erwartet stark.

Der Umsatz von **Sonstige** verbesserte sich aufgrund eines stärkeren Umsatzanstiegs im Rohstoffhandel deutlicher als prognostiziert. Wir waren ursprünglich von einem leichten Umsatzwachstum ausgegangen. Das EBIT vor Sondereinflüssen lag leicht über Vorjahresniveau; wir hatten einen deutlichen Rückgang erwartet. Ausschlaggebend hierfür waren unter anderem höhere Erträge aus den Long-Term-Incentive-Programmen. Zudem ergaben sich Erträge aus Sicherungsgeschäften.

Mehr zur Prognose für das Jahr 2023 ab Seite 154

Mehr zu Investitionen ab Seite 37

Geschäftsentwicklung in den Segmenten

Segmente:
Chemicals
Materials
Industrial Solutions
Surface Technologies
Nutrition & Care
Agricultural Solutions

Segmente im Überblick

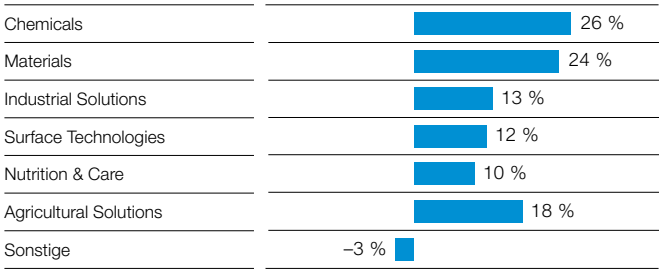
Millionen €

	Umsatz		Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021
Chemicals	14.895	13.579	2.771	3.882 [b]	1.956	3.092 [b]
Materials	18.443	15.214	2.660	3.162	1.840	2.418
Industrial Solutions	9.992	8.876	1.443	1.344	1.091	1.006
Surface Technologies	21.283	22.659	1.264	1.243	902	800
Nutrition & Care	8.066	6.442	1.055	967	618	497
Agricultural Solutions	10.280	8.162	1.922	1.358	1.220	715
Sonstige	4.368	3.666	–368	–602 [b]	–749	–761 [b]
BASF-Gruppe	**87.327**	**78.598**	**10.748**	**11.355**	**6.878**	**7.768**

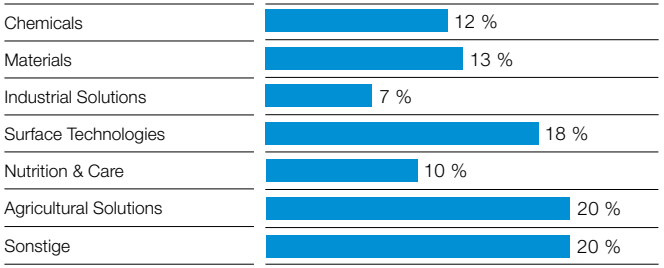
	Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		Vermögen		Investitionen inklusive Akquisitionen [a]	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021
Chemicals	1.758	3.115 [b]	10.481	10.482 [b]	1.701	1.157
Materials	1.776	2.345	10.864	11.286	880	709
Industrial Solutions	1.097	965	6.318	6.302	322	361
Surface Technologies	612	761	14.899	13.769	740	1.469
Nutrition & Care	605	554	8.038	7.231	642	654
Agricultural Solutions	1.221	696	17.071	15.305	414	347
Sonstige	–523	–759 [b]	16.803	23.007 [b]	268	183
BASF-Gruppe	**6.548**	**7.677**	**84.472**	**87.383**	**4.967**	**4.881**

a Investitionen in Sachanlagen (davon aus Akquisitionen 332 Millionen € im Jahr 2021) und immaterielles Vermögen (davon aus Akquisitionen 392 Millionen € im Jahr 2021)
b Zum 1. Januar 2022 hat BASF die Ethylen-Wertschöpfungskette intern neu organisiert. In diesem Zusammenhang wurden die Polyolefin- und Styrenics-Geschäfte des Joint Ventures BASF-YPC Company Ltd., Nanjing/China, die bisher unter Sonstige berichtet wurden, dem Unternehmensbereich Petrochemicals zugeordnet. Die Vorjahreswerte wurden angepasst. Dadurch haben sich das Ergebnis der integralen nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften sowie EBITDA vor Sondereinflüssen, EBITDA, EBIT und EBIT vor Sondereinflüssen von Sonstige im ersten Quartal 2021 um 28 Millionen € verringert und entsprechend von Petrochemicals erhöht (Rundungsabweichungen sind möglich). Im zweiten und dritten Quartal 2021 beliefen sich die Effekte ebenfalls auf jeweils 28 Millionen € und im vierten Quartal 2021 auf 34 Millionen €. Der Effekt im Gesamtjahr 2021 betrug 118 Millionen €. In diesem Zusammenhang wurde auch die Zuordnung der operativen Vermögenswerte angepasst und führte bei Chemicals zu einer Erhöhung des Vermögens um 114 Millionen € zum 31. Dezember 2021.

Anteil der Segmente am EBITDA 2022



Anteil der Segmente am Vermögen 2022

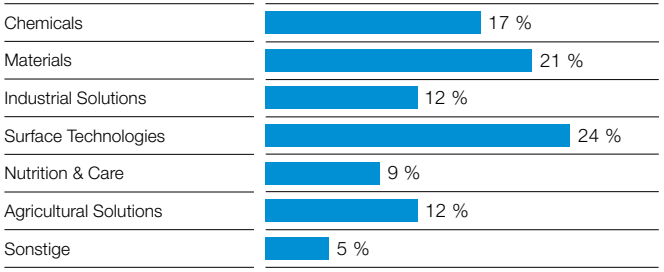


Umsatz [a]

Millionen €

	1. Quartal		2. Quartal		3. Quartal		4. Quartal	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021
Chemicals	4.004	2.736	4.349	3.419	3.793	3.693	2.749	3.731
Materials	4.821	3.447	4.862	3.743	4.715	3.973	4.045	4.052
Industrial Solutions	2.493	2.108	2.643	2.359	2.687	2.205	2.169	2.204
Surface Technologies	5.457	5.947	5.446	5.892	5.333	5.631	5.047	5.189
Nutrition & Care	1.971	1.533	2.074	1.584	2.123	1.598	1.898	1.727
Agricultural Solutions	3.397	2.846	2.459	1.963	2.142	1.593	2.282	1.760
Sonstige	940	783	1.142	793	1.153	976	1.133	1.113
BASF-Gruppe	**23.083**	**19.400**	**22.974**	**19.753**	**21.946**	**19.669**	**19.323**	**19.776**

Anteil der Segmente am Umsatz 2022

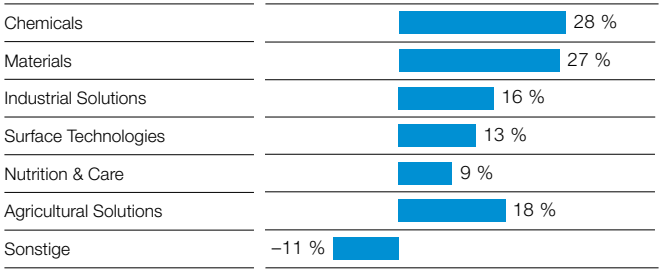


Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen [a]

Millionen €

	1. Quartal		2. Quartal		3. Quartal		4. Quartal	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021
Chemicals	858	586 [b]	853	1.018 [b]	323	878 [b]	–79	610 [b]
Materials	751	672	668	792	277	631	144	323
Industrial Solutions	348	266	323	307	299	262	120	171
Surface Technologies	267	360	227	289	239	119	170	32
Nutrition & Care	244	218	213	138	180	104	–19	37
Agricultural Solutions	868	807	223	75	7	–90	122	–77
Sonstige	–518	–589 [b]	–168	–263 [b]	22	–39 [b]	–85	131 [b]
BASF-Gruppe	**2.818**	**2.321**	**2.339**	**2.355**	**1.348**	**1.865**	**373**	**1.227**

Anteil der Segmente am EBIT vor Sondereinflüssen 2022



a Quartalswerte stellen ungeprüfte Informationen dar.
b Angepasste Werte (siehe Fußnote b auf Seite 69)

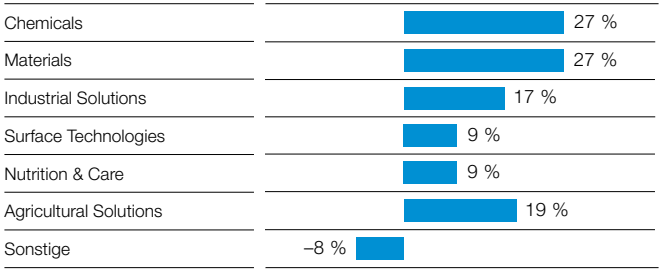
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) [a]

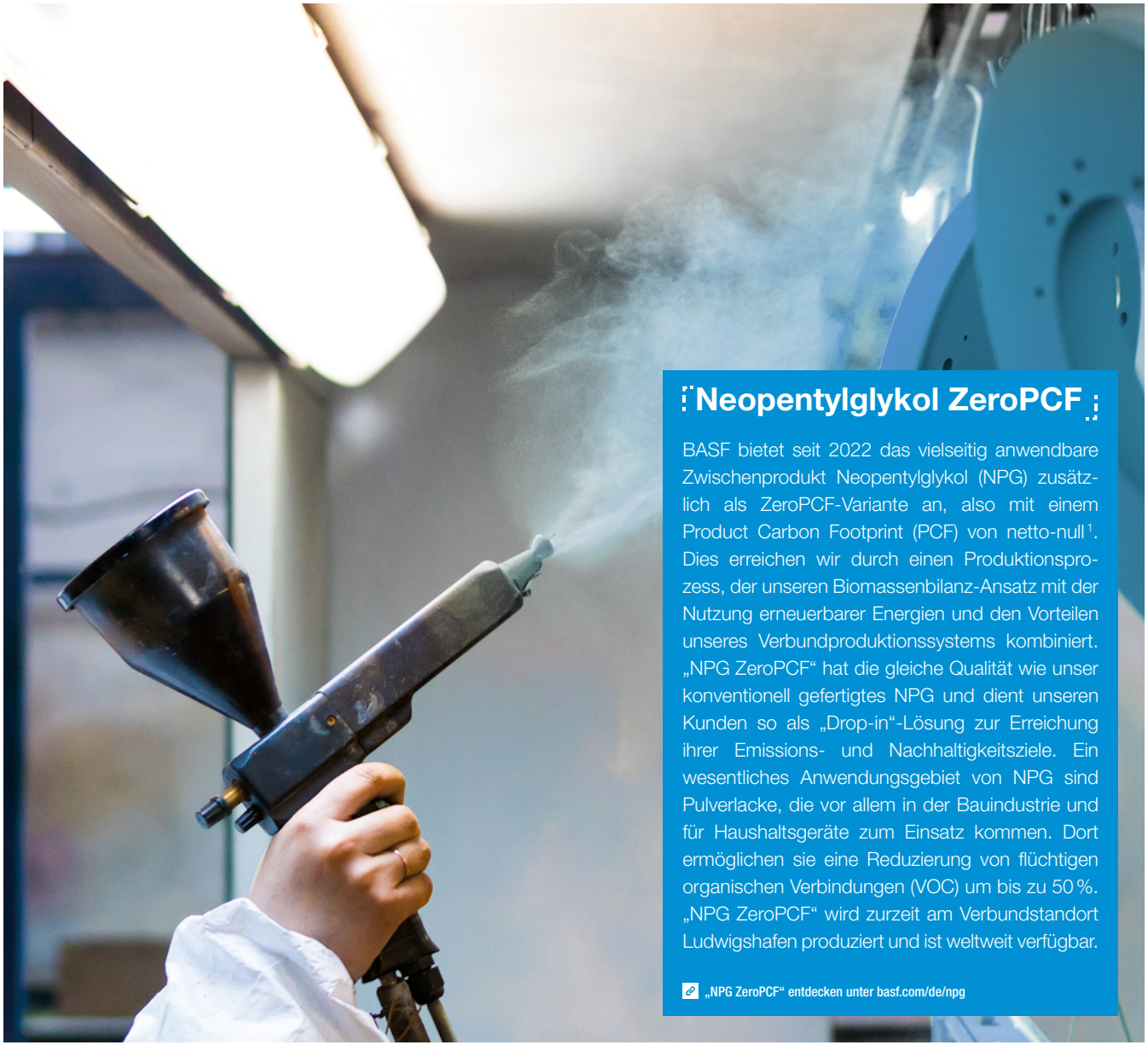
Millionen €

	1. Quartal		2. Quartal		3. Quartal		4. Quartal	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021
Chemicals	857	633 [b]	851	1.010 [b]	322	877 [b]	–272	595 [b]
Materials	749	648	650	762	272	620	105	315
Industrial Solutions	343	259	310	340	309	229	135	136
Surface Technologies	260	356	81	289	197	104	75	12
Nutrition & Care	246	215	209	194	178	105	–28	40
Agricultural Solutions	863	804	210	35	–1	–44	149	–99
Sonstige	–534	–604 [b]	40	–315 [b]	17	–68 [b]	–46	228 [b]
BASF-Gruppe	**2.785**	**2.311**	**2.350**	**2.316**	**1.294**	**1.822**	**119**	**1.227**

a Quartalswerte stellen ungeprüfte Informationen dar.
b Angepasste Werte (siehe Fußnote b auf Seite 69)

Anteil der Segmente am EBIT 2022





Neopentylglykol ZeroPCF

BASF bietet seit 2022 das vielseitig anwendbare Zwischenprodukt Neopentylglykol (NPG) zusätzlich als ZeroPCF-Variante an, also mit einem Product Carbon Footprint (PCF) von netto-null[1]. Dies erreichen wir durch einen Produktionsprozess, der unseren Biomassenbilanz-Ansatz mit der Nutzung erneuerbarer Energien und den Vorteilen unseres Verbundproduktionssystems kombiniert. „NPG ZeroPCF“ hat die gleiche Qualität wie unser konventionell gefertigtes NPG und dient unseren Kunden so als „Drop-in“-Lösung zur Erreichung ihrer Emissions- und Nachhaltigkeitsziele. Ein wesentliches Anwendungsgebiet von NPG sind Pulverlacke, die vor allem in der Bauindustrie und für Haushaltsgeräte zum Einsatz kommen. Dort ermöglichen sie eine Reduzierung von flüchtigen organischen Verbindungen (VOC) um bis zu 50 %. „NPG ZeroPCF“ wird zurzeit am Verbundstandort Ludwigshafen produziert und ist weltweit verfügbar.

„NPG ZeroPCF“ entdecken unter basf.com/de/npg

Chemicals

Das Segment Chemicals, bestehend aus den Unternehmensbereichen Petrochemicals und Intermediates, versorgt die übrigen Segmente mit Basischemikalien sowie Zwischenprodukten und trägt zu einem organischen Wachstum unserer wesentlichen Wertschöpfungsketten bei. Neben internen Abnehmern kommen unsere Kunden vor allem aus der Chemie- und Kunststoffindustrie. Unsere Wettbewerbsfähigkeit wollen wir durch Technologieführerschaft und Operative Exzellenz weiter ausbauen.

Mehr zum Geschäftsmodell von Chemicals ab Seite 32

Umsatz

14.895 Mio. €

2021: 13.579 Mio. €

EBIT vor Sondereinflüssen

1.956 Mio. €

2021: 3.092 Mio. €

1 Berechnet von der Rohstofferschließung bis zum Werkstor („cradle-to-gate“)

Geschäftsverlauf

Auf einen Blick

- Umsatz in beiden Unternehmensbereichen deutlich über Vorjahresniveau
- EBIT vor Sondereinflüssen aufgrund niedrigerer Margen und Mengen sowie höherer Fixkosten stark gesunken

Das Segment Chemicals steigerte den **Umsatz mit Dritten** gegenüber dem Vorjahreswert um 1.316 Millionen € auf 14.895 Millionen €. Petrochemicals verzeichnete einen Umsatzanstieg auf 10.546 Millionen €; dies entsprach einem Wachstum von 871 Millionen € im Vergleich zum Vorjahr. Der Unternehmensbereich Intermediates erhöhte den Umsatz um 445 Millionen € auf 4.349 Millionen €.

Umsatzeinflüsse Chemicals

	Chemicals	Petrochemicals	Intermediates
Mengen	–10,6 %	–9,8 %	–12,7 %
Preise	15,2 %	13,6 %	19,0 %
Portfoliomaßnahmen	–0,1 %	–0,1 %	–0,1 %
Währungen	5,2 %	5,3 %	5,2 %
Umsatz	**9,7 %**	**9,0 %**	**11,4 %**

Segmentdaten Chemicals

Millionen €

		2022	2021	+/–
Umsatz mit Dritten		14.895	13.579	9,7 %
davon Petrochemicals		10.546	9.674	9,0 %
Intermediates		4.349	3.904	11,4 %
Transfers zwischen den Segmenten		4.860	4.269	13,8 %
Umsatz inklusive Transfers		19.754	17.848	10,7 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen [a]		2.774	3.842	–27,8 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA) [a]		2.771	3.882	–28,6 %
EBITDA-Marge	%	18,6	28,6	–
Abschreibungen [b]		1.013	767	32,1 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) [a]		1.758	3.115	–43,6 %
Sondereinflüsse		–198	23	.
EBIT vor Sondereinflüssen [a]		1.956	3.092	–36,7 %
Return on Capital Employed (ROCE) [a]	%	15,6	33,9	–
Vermögen [a]		10.481	10.482	0,0 %
Investitionen inklusive Akquisitionen [c]		1.701	1.157	47,0 %
Forschungs- und Entwicklungskosten		93	97	–4,1 %

a Zum 1. Januar 2022 hat BASF die Ethylen-Wertschöpfungskette intern neu organisiert. In diesem Zusammenhang wurden die Polyolefin- und Styrenics-Geschäfte des Joint Ventures BASF-YPC Company Ltd., Nanjing/China, die bisher unter Sonstige berichtet wurden, dem Unternehmensbereich Petrochemicals zugeordnet. Die Vorjahreswerte wurden angepasst. Dadurch haben sich das Ergebnis der integralen nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften sowie EBITDA vor Sondereinflüssen, EBITDA, EBIT und EBIT vor Sondereinflüssen von Sonstige für das Jahr 2021 um 118 Millionen € verringert und entsprechend von Petrochemicals erhöht. In diesem Zusammenhang wurde auch die Zuordnung der operativen Vermögenswerte angepasst und führte bei Chemicals zu einer Erhöhung des Vermögens um 114 Millionen € zum 31. Dezember 2021.
b Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)
c Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

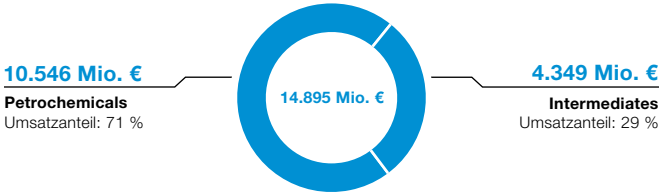
Die positive Umsatzentwicklung resultierte hauptsächlich aus deutlich höheren Preisen. Dies war vor allem auf stark gestiegene Rohstoff- und Energiepreise zurückzuführen. Im ersten Halbjahr 2022 trugen zusätzlich eine hohe Nachfrage und Lieferkettenunterbrechungen, vor allem in China infolge der strikten Null-Covid-Politik, zu Preiserhöhungen bei. In diesem Marktumfeld hob Petrochemicals die Preise in allen Arbeitsgebieten an, insbesondere jedoch für Crackerprodukte, Styrolmonomere und in der Propylen-Wertschöpfungskette. Intermediates steigerte die Preise hauptsächlich im Arbeitsgebiet Amine. Das Arbeitsgebiet Butandiol & Folgeprodukte hingegen verzeichnete nach Preiserhöhungen Anfang 2022 im zweiten Halbjahr vor allem in Asien einen deutlichen Preisrückgang. Dieser resultierte in erster Linie aus einer erheblich gesunkenen Nachfrage.

Positive Währungseinflüsse, im Wesentlichen aus dem US-Dollar, unterstützten den Umsatzanstieg.

Ein deutlich niedrigerer Absatz aufgrund der insbesondere im zweiten Halbjahr gesunkenen Nachfrage schmälerte den Umsatz in beiden Unternehmensbereichen. Petrochemicals verzeichnete niedrigere Mengen vor allem für Crackerprodukte, in der Propylen-Wertschöpfungskette und für Styrolmonomere. Im Unternehmensbereich Intermediates sank der Absatz insbesondere im Arbeitsgebiet Butandiol & Folgeprodukte.

Chemicals – Umsatz

nach Unternehmensbereichen



Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen** des Segments ging um 1.136 Millionen € auf 1.956 Millionen € zurück. Beide Unternehmensbereiche verzeichneten einen deutlichen Ergebnisrückgang im Vergleich zum außergewöhnlich starken Vorjahr. Das EBIT vor Sondereinflüssen von Petrochemicals nahm hauptsächlich infolge niedrigerer Margen und Mengen sowie eines geringeren Beitrags der at Equity bilanzierten Beteiligungen ab. Im Unternehmensbereich Intermediates lag das Ergebnis vor allem aufgrund gestiegener Fixkosten unter dem Niveau des Vorjahres. Wesentliche Treiber hierfür waren die höheren Energiepreise, die Inflation sowie Währungseffekte.

Das **EBIT** war mit 1.758 Millionen € um 1.357 Millionen € geringer als 2021. Hierin enthalten waren Sonderaufwendungen, im Wesentlichen für die Wertberichtigung auf eine Anlage in Ludwigshafen.

Zum Ausblick für 2023 siehe ab Seite 154

Umsatz der Unternehmensbereiche nach Regionen

(Sitz der Kunden)

Unternehmensbereiche	Europa	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	Gesamt (Millionen €)
Petrochemicals	60 %	27 %	8 %	5 %	10.546
Intermediates	40 %	20 %	37 %	3 %	4.349

Unternehmensbereiche, Produkte, Anwendungen

	Produkte	Abnehmerbranchen und Anwendungsgebiete
Petrochemicals	Ethylen, Propylen, Butadien, Benzol, Alkohole, Lösemittel, Weichmacher, Alkylenoxide, Glykole, Acrylmonomere, Styrol und Polystyrol, Styrolschaumstoffe, Superabsorber	Chemie-, Kunststoff-, Bau-, Waschmittel-, Hygiene-, Automobil-, Verpackungs- und Textilindustrie; Herstellung von Farben, Lacken, Kosmetik und Ölfeld- sowie Papierchemikalien Einsatz im BASF-Verbund
Intermediates	Grundprodukte: Butandiol und Derivate, Alkyl- und Alkanolamine, Neopentylglykol, Ameisen- und Propionsäure Spezialitäten: Spezialamine wie tertiär-Butylamin und Polyetheramine, Chemikalien zur Gaswäsche, Vinylmonomere, Säurechloride, Chlorformiate, chirale Zwischenprodukte	Chemie-, Kunststoff-, Lack-, Bau-, Automobil-, Windenergie-, Pharma- und Agrarindustrie; Herstellung von Wasch- und Reinigungsmitteln,Textilfasern, Kosmetik, Ölfeld- und Papierchemikalien Einsatz im BASF-Verbund

Produktionskapazitäten ausgewählter Produkte in den Regionen [a]

Produkt	Europa	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	Jahreskapazität (Tonnen)
Acrylsäure	■	■	■	■	1.510.000
Alkylamine	■	■	■		250.000
Ameisensäure	■	■	■		305.000
Benzol	■	■	■		910.000
Butadien	■	■	■		680.000
Butandiol-Äquivalente	■	■	■		550.000
Ethanolamine und Derivate	■		■		440.000
Ethylen	■	■	■		3.480.000
Ethylenoxid	■	■	■		1.445.000
Neopentylglykol	■	■	■		255.000
Oxo-C4-Alkohole (gemessen als Butyraldehyd)	■	■	■		1.625.000
PolyTHF®	■	■	■		350.000
Propionsäure	■		■		180.000
Propylen	■	■	■		2.680.000
Styropor®/Neopor®	■		■		545.000
Superabsorber	■	■	■	■	585.000
Weichmacher	■	■			595.000

a Alle Kapazitäten sind hier zu 100 % berücksichtigt, auch Anlagen in Joint Operations und Joint Ventures.



Schnellladestation aus BASF-Kunststoffen

Gemeinsam mit unserem Partner Ebusbar®[1] haben wir eine Schnellladestation für Elektroautos aus den BASF-Kunststoffen Ultramid® PA, Ultramid® Advanced PPA, Ultradur® PBT und Elastollan® TPU entwickelt. Diese Hochleistungswerkstoffe sind ideal für Schnellladegeräte geeignet, da sie auch bei hohen Strom- und Temperaturbelastungen eine ausgezeichnete mechanische Leistung und eine hohe Formstabilität aufweisen. Um das starke Wachstum des globalen Elektromobilitätsmarktes zu unterstützen, ist ein Ausbau der Ladeinfrastruktur essenziell. BASF erwartet für diesen Marktbereich in den nächsten fünf Jahren ein Wachstum über dem globalen Elektromobilitätsmarkt und strebt ab 2027 einen Jahresumsatz von mehr als 30 Millionen € für Hochleistungskunststoffe an.

Die BASF eMobility-Kunststoffe entdecken unter emobility-plastics.basf.com

Materials

Das Segment Materials setzt sich aus den Unternehmensbereichen Performance Materials und Monomers zusammen. Das Portfolio des Segments umfasst moderne Werkstoffe und deren Vorprodukte für neue Anwendungen und Systeme, zum Beispiel Isocyanate, Polyamide sowie anorganische Grundprodukte und Spezialitäten für Kunststoff- und kunststoffverarbeitende Industrien. Wir differenzieren uns durch spezifisches Technologiewissen, Industriekenntnisse sowie Kundennähe und schaffen dabei größtmöglichen Wert in den Isocyanat- und Polyamid-Wertschöpfungsketten.

Mehr zum Geschäftsmodell von Materials ab Seite 32

Umsatz

18.443 Mio. €

2021: 15.214 Mio. €

EBIT vor Sondereinflüssen

1.840 Mio. €

2021: 2.418 Mio. €

1 Ebusbar ist ein Unternehmen mit Sitz in Shenzhen/China, das auf Hochspannungsanschlusssysteme für Fahrzeuge mit alternativer Antriebstechnik spezialisiert ist.

Geschäftsverlauf

Auf einen Blick

- Vor allem gesteigerte Preise führten zu Umsatzwachstum des Segments um 21,2 %
- EBIT vor Sondereinflüssen sank in beiden Unternehmensbereichen deutlich

Verglichen mit dem Vorjahr erhöhte das Segment Materials den **Umsatz mit Dritten** 2022 um 3.229 Millionen € auf 18.443 Millionen €, wozu beide Unternehmensbereiche beitrugen. Monomers steigerte den Umsatz um 1.954 Millionen € auf 9.877 Millionen €. Der Umsatz von Performance Materials nahm um 1.275 Millionen € auf 8.567 Millionen € zu.

Umsatzeinflüsse Materials

	Materials	Performance Materials	Monomers
Mengen	–5,7 %	–2,3 %	–8,7 %
Preise	21,3 %	14,1 %	28,0 %
Portfoliomaßnahmen	–0,1 %	0,0 %	–0,2 %
Währungen	5,6 %	5,7 %	5,6 %
Umsatz	**21,2 %**	**17,5 %**	**24,7 %**

Ausschlaggebend für das Umsatzwachstum waren signifikant höhere Preise infolge stark gestiegener Rohstoffpreise. Monomers hob die Preise in allen Arbeitsgebieten an, vor allem in der Ammoniak-Wertschöpfungskette. Performance Materials steigerte die Preise insbesondere in Europa und Nordamerika für Polyurethan-Systeme und technische Kunststoffe.

Währungseffekte, vor allem aus dem US-Dollar und dem chinesischen Renminbi, beeinflussten die Umsatzentwicklung in beiden Bereichen deutlich positiv.

Segmentdaten Materials

Millionen €

		2022	2021	+/–
Umsatz mit Dritten		18.443	15.214	21,2 %
davon Performance Materials		8.567	7.292	17,5 %
Monomers		9.877	7.922	24,7 %
Transfers zwischen den Segmenten		1.742	1.250	39,4 %
Umsatz inklusive Transfers		20.186	16.464	22,6 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen		2.686	3.208	–16,3 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		2.660	3.162	–15,9 %
EBITDA-Marge	%	14,4	20,8	–
Abschreibungen [a]		884	817	8,2 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		1.776	2.345	–24,3 %
Sondereinflüsse		–63	–73	13,3 %
EBIT vor Sondereinflüssen		1.840	2.418	–23,9 %
Return on Capital Employed (ROCE)	%	14,9	22,8	–
Vermögen		10.864	11.286	–3,7 %
Investitionen inklusive Akquisitionen [b]		880	709	24,1 %
Forschungs- und Entwicklungskosten		201	193	4,0 %

a Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)
b Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Erheblich niedrigere Mengen infolge einer im Jahresverlauf gesunkenen Nachfrage wirkten gegenläufig. Im Unternehmensbereich Monomers verringerte sich der Absatz hauptsächlich in Europa für Methylendiphenylisocyanat (MDI), Propylenoxide und Polyole sowie Polyamid 6.6. Die Mengen von Performance Materials sanken vor allem in Asien-Pazifik und Europa aufgrund einer geringeren Nachfrage aus der Konsumgüterindustrie. Zudem sank die Kundennachfrage aus der europäischen Bauindustrie.

Materials – Umsatz

nach Unternehmensbereichen



8.567 Mio. €
Performance Materials
Umsatzanteil: 46 %

9.877 Mio. €
Monomers
Umsatzanteil: 54 %

Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen** lag mit 1.840 Millionen € um 579 Millionen € unter dem Wert von 2021. In beiden Unternehmensbereichen ging das EBIT vor Sondereinflüssen deutlich zurück, insbesondere bei Monomers wegen niedrigerer MDI- und Polyamid-6.6-Margen. Wesentlich für den Ergebnisrückgang im Unternehmensbereich Performance Materials waren die niedrigeren Mengen sowie gestiegene Fixkosten infolge von Währungseinflüssen, der Inflation und höheren Fertigungskosten. Gesteigerte Margen konnten dies nur teilweise ausgleichen.

Das **EBIT** nahm um 569 Millionen € auf 1.776 Millionen € ab. Hierin enthalten waren Sonderaufwendungen in Höhe von 66 Millionen €, die im Wesentlichen auf die Anpassung des Produktionsnetzwerks für thermoplastische Polyurethane und die Einstellung unserer Geschäftsaktivitäten in Russland zurückzuführen waren.

Zum Ausblick für 2023 siehe ab Seite 154

Umsatz der Unternehmensbereiche nach Regionen

(Sitz der Kunden)

Unternehmensbereiche	Europa	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	Gesamt (Millionen €)
Performance Materials	37 %	23 %	35 %	5 %	8.567
Monomers	49 %	21 %	25 %	5 %	9.877

Unternehmensbereiche, Produkte, Anwendungen

	Produkte	Abnehmerbranchen und Anwendungsgebiete
Performance Materials	Technische Kunststoffe, biologisch abbaubare Kunststoffe, Schaumstoffspezialitäten, Polyurethane	Automobilindustrie, Elektrotechnik, Verpackung, Schuhwerk, Sport und Freizeit, Möbel, Haushalt, Maschinenbau, Bauwesen, Wärmedämmung, Landwirtschaft, Medizintechnik, erneuerbare Energien
Monomers	Isocyanate (MDI, TDI), Ammoniak, Caprolactam, Adipinsäure, Chlor, Harnstoff, Leime und Tränkharze, Natronlauge, Polyamid 6 und 6.6, Standard-Alkoholate sowie Schwefel- und Salpetersäure	Kunststoff-, Holzwerkstoff-, Möbel-, Verpackungs-, Textil-, Bau- und Automobilindustrie sowie weitere Industrien Einsatz im BASF-Verbund

Produktionskapazitäten ausgewählter Produkte in den Regionen [a]

Produkt	Europa	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	Jahreskapazität (Tonnen)
Ammoniak	■	■			1.765.000
Chlor	■				595.000
Harnstoff	■				545.000
Isocyanate	■	■	■		2.700.000
Polyamid 6 und 6.6	■	■	■		925.000
Polyamidvorprodukte	■	■	■		1.420.000
Propylenoxid	■				675.000
Schwefelsäure	■				920.000

a Alle Kapazitäten sind hier zu 100 % berücksichtigt, auch Anlagen in Joint Operations und Joint Ventures.



Innovative Chemie auf der Nanoskala

Moderne Halbleiter weisen eine Strukturbreite von weniger als 5 nm auf. Die zunehmend kleineren Logikchips stellen die führenden Hersteller von Halbleitern deshalb vor ganz besondere Herausforderungen in Bezug auf die Reinigung der extrem dünnen Metallschichten in kleinen dreidimensionalen Strukturen. BASF hat als erstes Chemieunternehmen Reinigungsprodukte für Wafer entwickelt, die sich zur Lösung dieses Problems eines neuen kinetischen Kontrollmechanismus im Nanomaßstab bedienen. Damit unterstützen wir unsere Kunden bei der Massenproduktion von 3-nm-IC-Chips. BASF erwartet mit diesen Produkten ein jährliches Umsatzwachstum von mehr als 15 % zwischen 2022 und 2027. Die Reinigungsprodukte sind auch recycelbar, wodurch der Chemikalienabfall und der Verpackungsverbrauch im Vergleich zum herkömmlichen Einmalgebrauch um mehr als 50 % reduziert werden.

Innovative Chemie für Halbleiter entdecken unter basf.com/halbleiter

Industrial Solutions

Im Segment Industrial Solutions, bestehend aus den Unternehmensbereichen Dispersions & Resins und Performance Chemicals, entwickeln und vermarkten wir Inhalts- und Zusatzstoffe für industrielle Anwendungen. Diese umfassen zum Beispiel Polymerdispersionen, Harze, Additive, Elektronikmaterialien und Antioxidantien. Wir wollen in Schlüsselindustrien, wie Automobil, Kunststoff, Farben und Lack, Elektronik sowie Energie und Ressourcen, organisch wachsen. Unsere Position wollen wir durch umfassendes Industrie- sowie Anwendungswissen weiter ausbauen.

Mehr zum Geschäftsmodell von Industrial Solutions ab Seite 32

Umsatz

9.992 Mio. €

2021: 8.876 Mio. €

EBIT vor Sondereinflüssen

1.091 Mio. €

2021: 1.006 Mio. €

Geschäftsverlauf

Auf einen Blick

- Umsatz preis- und währungsbedingt deutlich erhöht
- EBIT vor Sondereinflüssen infolge des Ergebniswachstums von Performance Chemicals um 85 Millionen € gesteigert

Der **Umsatz mit Dritten** im Segment Industrial Solutions legte im Jahr 2022 um 1.116 Millionen € auf 9.992 Millionen € zu. Zurückzuführen war dies auf eine deutliche Umsatzsteigerung in beiden Unternehmensbereichen. Performance Chemicals erhöhte den Umsatz um 778 Millionen € auf 3.973 Millionen €. Dispersions & Resins steigerte ihn um 338 Millionen € auf 6.019 Millionen €.

Umsatzeinflüsse Industrial Solutions

	Industrial Solutions	Dispersions & Resins	Performance Chemicals
Mengen	–3,4 %	–5,2 %	–0,3 %
Preise	16,0 %	14,1 %	19,3 %
Portfoliomaßnahmen	–5,9 %	–8,5 %	–1,5 %
Währungen	6,0 %	5,5 %	6,9 %
Umsatz	**12,6 %**	**6,0 %**	**24,3 %**

Wesentlich für die Umsatzsteigerung waren höhere Preise in allen Arbeitsgebieten und Regionen aufgrund der Weitergabe gestiegener Rohstoffpreise.

Zudem unterstützten Währungseinflüsse, hauptsächlich aus dem US-Dollar und dem chinesischen Renminbi, die positive Umsatzentwicklung.

Segmentdaten Industrial Solutions

Millionen €

		2022	2021	+/–
Umsatz mit Dritten		9.992	8.876	12,6 %
davon Dispersions & Resins		6.019	5.681	6,0 %
Performance Chemicals		3.973	3.195	24,3 %
Transfers zwischen den Segmenten		507	420	20,7 %
Umsatz inklusive Transfers		10.499	9.296	12,9 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen		1.437	1.343	7,0 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		1.443	1.344	7,4 %
EBITDA-Marge	%	14,4	15,1	–
Abschreibungen [a]		346	380	–8,8 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		1.097	965	13,7 %
Sondereinflüsse		6	–42	.
EBIT vor Sondereinflüssen		1.091	1.006	8,4 %
Return on Capital Employed (ROCE)	%	16,0	15,2	–
Vermögen		6.318	6.302	0,2 %
Investitionen inklusive Akquisitionen [b]		322	361	–10,8 %
Forschungs- und Entwicklungskosten		172	175	–1,5 %

a Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)
b Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Im Unternehmensbereich Dispersions & Resins wirkten vor allem Portfolioeffekte deutlich gegenläufig, insbesondere aufgrund der Veräußerung des globalen Pigmentgeschäfts zum 30. Juni 2021. Performance Chemicals verzeichnete leicht negative Portfolioeffekte, vor allem infolge des zum 30. September 2022 devestierten Kaolinmineraliengeschäfts.

Ein leicht geringerer Absatz dämpfte die Umsatzentwicklung des Segments zusätzlich. Die gesunkene Nachfrage führte zu einem Mengenrückgang in beiden Unternehmensbereichen.

Industrial Solutions – Umsatz

nach Unternehmensbereichen



Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen** des Segments nahm im Vergleich zum Vorjahr leicht zu. Grund hierfür war das Ergebniswachstum von Performance Chemicals, im Wesentlichen durch preisbedingt gesteigerte Margen. Im Unternehmensbereich Dispersions & Resins sank das EBIT vor Sondereinflüssen hingegen leicht. Ausschlaggebend hierfür waren die Veräußerung des globalen Pigmentgeschäfts sowie die niedrigeren Absatzmengen und höheren Fixkosten. Gesteigerte Margen infolge höherer Preise konnten dies nur teilweise ausgleichen.

Verglichen mit 2021 stieg das **EBIT** um 132 Millionen € auf 1.097 Millionen €. Hierin enthalten war ein Sonderertrag aus der Veräußerung des Produktionsstandorts Quincy/Florida sowie des dazugehörigen Attapulgit-Geschäfts. Sonderaufwendungen resultierten maßgeblich aus der Einstellung unserer Geschäftsaktivitäten in Russland.

Zum Ausblick für 2023 siehe ab Seite 154

Umsatz der Unternehmensbereiche nach Regionen
(Sitz der Kunden)

Unternehmensbereiche	Europa	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	Gesamt (Millionen €)
Dispersions & Resins	38 %	26 %	29 %	7 %	6.019
Performance Chemicals	36 %	26 %	26 %	12 %	3.973

Unternehmensbereiche, Produkte, Anwendungen

	Produkte	Abnehmerbranchen und Anwendungsgebiete
Dispersions & Resins	Polymerdispersionen, Harze, Additive, Elektronikmaterialien	Farben- und Lack-, Bau-, Papier-, Druck- und Verpackungs-, Klebstoff- sowie Elektronikindustrie
Performance Chemicals	Antioxidantien, Licht- und Flammschutzmittel für Kunststoffanwendungen Kraftstoff- und Raffinerieadditive, Polyisobuten, Bremsflüssigkeiten und Kühlerschutzmittel, Schmierstoffadditive und -grundöle, Komponenten für Metallbearbeitungsflüssigkeiten und Schmierstoffformulierungen Prozesschemikalien für die Extraktion von Öl, Gas, Metallen und Mineralien; Chemikalien für die tertiäre Ölförderung Kaolinmineralien [a]	Chemie-, Kunststoff-, Konsumgüter-, Automobil- und Transportmittelindustrie sowie Energie und Ressourcen

a Das Kaolinmineraliengeschäft wurde am 30. September 2022 veräußert.

Produktionskapazitäten ausgewählter Produkte in den Regionen [a]

Produkt	Europa	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	Jahreskapazität (Tonnen)
Acrylatdispersionen	■	■	■	■	1.839.000
Formulierungsadditive	■	■	■		69.000
Polyisobuten	■		■		265.000

a Alle Kapazitäten sind hier zu 100 % berücksichtigt, auch Anlagen in Joint Operations und Joint Ventures.



StarBloc®

StarBloc® ist eine stetig weiterentwickelte Dünnschichtfüllertechnologie von BASF, mit der ein wesentlicher Beitrag zu einer effizienteren, nachhaltigeren und profitableren Automobillackierung geleistet werden kann. Bei StarBloc® wird der Lack mit einer reduzierten Schichtdicke von nur 20 µm statt 30 µm aufgetragen. Auch in der Applikation ergeben sich Vorteile, wie zum Beispiel die verringerte Zahl der notwendigen Applikationsroboter, womit wiederum auch Spül- und Lösemittel für deren Reinigung reduziert werden. So können Automobilhersteller rund ein Drittel des notwendigen Materials einsparen, verglichen mit einem gängigen Serienfüller. Der geringere Materialverbrauch bedeutet für die OEMs zudem eine Reduktion ihrer CO_2-Emissionen und auch geringere Logistikkosten. Diese Umwelt- und Prozessvorteile überzeugen Automobilhersteller in aller Welt, auf StarBloc® umzusteigen. BASF erwartet daher schon 2023 eine Verfünffachung des jährlichen Umsatzes auf mehr als 20 Millionen € mit diesem Produkt im Vergleich zum Basisjahr 2021.

StarBloc® entdecken unter coatings.basf.com

Surface Technologies

Zum Segment Surface Technologies gehören die Unternehmensbereiche Catalysts und Coatings, die chemische Lösungen für Oberflächen anbieten. Das Portfolio bedient unter anderem die Automobil- und Chemieindustrie und umfasst zum Beispiel Fahrzeugserien- und Autoreparaturlacke, Oberflächenbehandlungen, Katalysatoren, Batteriematerialien und Dienstleistungen auf dem Gebiet der Edel- und Nichtedelmetalle. Wir verbessern die Anwendungen und Prozesse unserer Kunden mit maßgeschneiderten Produkten, Technologien und Lösungen und unterstützen sie durch geografische Nähe in allen Regionen. Ziel ist, das Wachstum von BASF durch die Nutzung unseres Technologieportfolios voranzutreiben und unsere Position als ein führender und innovativer Anbieter von Batteriematerialien und Lösungen für Oberflächenbeschichtungen auszubauen.

Mehr zum Geschäftsmodell von Surface Technologies ab Seite 32

Umsatz

21.283 Mio. €

2021: 22.659 Mio. €

EBIT vor Sondereinflüssen

902 Mio. €

2021: 800 Mio. €

Geschäftsverlauf

Auf einen Blick

- Umsatz mengen- und preisbedingt deutlich gesunken
- Deutliche Steigerung des EBIT vor Sondereinflüssen in beiden Unternehmensbereichen

Im Segment Surface Technologies ging der **Umsatz mit Dritten** gegenüber dem Vorjahr um 1.376 Millionen € auf 21.283 Millionen € zurück. Die Umsatzsteigerung von Coatings um 780 Millionen € auf 4.220 Millionen € konnte den deutlich niedrigeren Umsatz von Catalysts nicht ausgleichen. Dort sank er um 2.157 Millionen € auf 17.062 Millionen €.

Umsatzeinflüsse Surface Technologies

	Surface Technologies	Catalysts	Coatings
Mengen	–13,0 %	–16,2 %	5,1 %
Preise	–2,7 %	–5,4 %	12,4 %
Portfoliomaßnahmen	3,4 %	4,1 %	–0,8 %
Währungen	6,3 %	6,3 %	6,0 %
Umsatz	**–6,1 %**	**–11,2 %**	**22,7 %**

Der Umsatzrückgang des Segments war hauptsächlich auf deutlich niedrigere Mengen im Edelmetallhandel des Unternehmensbereichs Catalysts zurückzuführen. Gesteigerte Mengen in den Geschäften mit Chemie- und Raffineriekatalysatoren konnten dies nicht kompensieren. Der Absatz von Coatings war deutlich höher, insbesondere infolge der verbesserten Bedingungen in den Lieferketten in Nordamerika sowie des staatlichen Konjunkturprogramms in China.

Segmentdaten Surface Technologies

Millionen €

		2022	2021	+/–
Umsatz mit Dritten		21.283	22.659	–6,1 %
davon Catalysts		17.062	19.219	–11,2 %
Coatings		4.220	3.440	22,7 %
Transfers zwischen den Segmenten		198	171	15,6 %
Umsatz inklusive Transfers		21.481	22.831	–5,9 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen		1.464	1.277	14,6 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		1.264	1.243	1,6 %
EBITDA-Marge	%	5,9	5,5	–
Abschreibungen [a]		651	483	35,0 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		612	761	–19,5 %
Sondereinflüsse		–290	–39	–637,1 %
EBIT vor Sondereinflüssen		902	800	12,7 %
Return on Capital Employed (ROCE)	%	3,9	5,6	–
Vermögen		14.899	13.769	8,2 %
Investitionen inklusive Akquisitionen [b]		740	1.469	–49,6 %
Forschungs- und Entwicklungskosten		335	296	13,1 %

a Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)
b Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Stark gesunkene Edelmetallpreise beeinflussten den Umsatz negativ. Die Umsätze im Edelmetallhandel sowie mit Edelmetallen im Fahrzeugkatalysatorengeschäft [1] lagen mit 12.336 Millionen € mengen- und preisbedingt deutlich unter denen des Vorjahres (15.726 Millionen €). Die erheblichen Preiserhöhungen von Coatings in allen Arbeitsgebieten, vor allem in den Regionen Europa und Südamerika, Afrika, Naher Osten, konnten dies nicht ausgleichen.

Währungseinflüsse, hauptsächlich aus dem US-Dollar und dem chinesischen Renminbi, wirkten umsatzsteigernd.

Portfolioeffekte im Bereich Catalysts infolge der zum 31. August 2021 erworbenen Mehrheitsanteile an BASF Shanshan Battery Materials beeinflussten den Umsatz ebenfalls positiv.

1 Für eine Darstellung der Kennzahlen Umsatz, Mengenentwicklung, EBITDA vor Sondereinflüssen und EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen ohne Edelmetalle für die BASF-Gruppe sowie für das Segment Surface Technologies siehe Ausgewählte Kennzahlen ohne Edelmetalle auf Seite 294

Surface Technologies – Umsatz

nach Unternehmensbereichen



Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen** stieg um 102 Millionen € auf 902 Millionen €. Dies resultierte aus dem deutlichen Ergebniswachstum beider Unternehmensbereiche. Ausschlaggebend für die Steigerung des EBIT vor Sondereinflüssen von Catalysts waren höhere Ergebnisbeiträge der Geschäfte mit Fahrzeugkatalysatoren und Batteriematerialien. Im Unternehmensbereich Coatings nahm das EBIT vor Sondereinflüssen im Wesentlichen infolge gesteigerter Preise in allen Regionen und höheren Mengen, insbesondere im Arbeitsgebiet Fahrzeugserienlacke, zu. Gestiegene Rohstoffpreise und Fixkosten, vor allem aufgrund der Inflation und höherer Energiekosten, wurden überkompensiert.

Das **EBIT** lag mit 612 Millionen € um 148 Millionen € unter dem Vorjahreswert. Im Jahr 2022 enthielt das EBIT Sonderaufwendungen, vor allem für Wertberichtigungen im Rahmen der vereinbarten Veräußerung des Produktionsstandorts in De Meern/Niederlande. Darüber hinaus ergaben sich Sonderaufwendungen insbesondere im Zusammenhang mit der Ausgliederung der neu gegründeten Einheit „BASF Environmental Catalyst and Metal Solutions“ innerhalb des Unternehmensbereichs Catalysts sowie aus der Integration der akquirierten BASF-Shanshan-Gesellschaften.

Zum Ausblick für 2023 siehe ab Seite 154

Umsatz der Unternehmensbereiche nach Regionen

(Sitz der Kunden)

Unternehmensbereiche	Europa	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	Gesamt (Millionen €)
Catalysts	26 %	33 %	36 %	5 %	17.062
Coatings	30 %	25 %	27 %	18 %	4.220

Unternehmensbereiche, Produkte, Anwendungen

	Produkte	Abnehmerbranchen und Anwendungsgebiete
Catalysts	Fahrzeugkatalysatoren, Prozesskatalysatoren und -technologien, Batteriematerialien, Dienstleistungen auf dem Gebiet der Edel- und Nichtedelmetalle	Automobil-, Chemie- und Pharmaindustrie, Raffinerien, Batteriehersteller Lösungen zum Schutz der Luft sowie zur Produktion von Kraftstoffen, Chemikalien und Kunststoffen sowie Batteriematerialien und deren Recycling
Coatings	Lackierlösungen für automobile Anwendungen, Technologie- und Systemlösungen für die Behandlung von Oberflächen, Bautenanstrichmittel	Automobilindustrie, Autowerkstätten, Stahlindustrie, Luftfahrt, Aluminium-Anwendungen in der Architektur und Bauindustrie, Haushaltsgeräte, Malerbetriebe und Privatkonsumenten



Texapon® SFA

Texapon® SFA ist ein sehr mildes, innovatives und nachhaltiges anionisches Tensid. Es wird zu 99 % aus erneuerbaren Rohstoffen gewonnen, ist nach dem RSPO-Massenbilanz-Standard als nachhaltig zertifiziert, biologisch leicht abbaubar und eignet sich als Alternative zu sulfathaltigen Tensiden. Das Produkt ist äußerst sanft zu Haut und Augen, wodurch es besonders für empfindliche Babyhaut und Formulierungen für tränenfreie Shampoo-Produkte geeignet ist. Bei Verwendung in polymerfreien Shampoo-Formulierungen beispielsweise erleichtert Texapon® SFA das Kämmen von Haaren. In Kombination mit kationischen Polymeren verstärkt es nachweislich ihre pflegende Wirkung. BASF strebt mit diesem Produkt einen jährlichen Umsatz von mehr als 20 Millionen € an.

Texapon® SFA entdecken unter carecreations.basf.com

Nutrition & Care

Mit dem Segment Nutrition & Care, bestehend aus den Unternehmensbereichen Care Chemicals sowie Nutrition & Health, bedienen wir die wachsenden Bedürfnisse der Nahrungs- und Futtermittelhersteller sowie der Pharma-, Kosmetik-, Wasch- und Reinigungsmittelindustrie und die allgemein höheren Ansprüche an schnelllebige Konsumgüter. Darüber hinaus bieten wir Lösungen im Bereich technischer Anwendungen sowie für Pflanzenschutz und Ernährung. Wir streben an, unsere Position als ein führender Anbieter von Inhaltsstoffen für Konsumgüter im Bereich Ernährung, Reinigungsmittel und Körperpflege auszubauen. Unser Ziel ist ein starkes organisches Wachstum. Wir richten unser Augenmerk auf Wachstumsmärkte und fokussieren uns auf Trends hinsichtlich Nachhaltigkeit sowie digitalisierter Geschäftsmodelle in den Konsumgütermärkten.

Mehr zum Geschäftsmodell von Nutrition & Care ab Seite 32

Umsatz

8.066 Mio. €

2021: 6.442 Mio. €

EBIT vor Sondereinflüssen

618 Mio. €

2021: 497 Mio. €

Geschäftsverlauf

Auf einen Blick

- Insbesondere preisbedingte Umsatzsteigerung um 25,2 %
- Wachstum des EBIT vor Sondereinflüssen um 24,3 % infolge eines deutlich höheren Ergebnisses von Care Chemicals

Der **Umsatz mit Dritten** stieg im Segment Nutrition & Care 2022 um 1.624 Millionen € auf 8.066 Millionen €. Maßgeblich hierfür war das Umsatzwachstum von Care Chemicals um 1.180 Millionen € auf 5.619 Millionen €. Im Unternehmensbereich Nutrition & Health nahm der Umsatz um 444 Millionen € auf 2.447 Millionen € zu.

Umsatzeinflüsse Nutrition & Care

	Nutrition & Care	Care Chemicals	Nutrition & Health
Mengen	–1,4 %	–4,1 %	4,7 %
Preise	23,3 %	27,9 %	13,1 %
Portfoliomaßnahmen	–1,2 %	–1,2 %	–1,3 %
Währungen	4,5 %	4,0 %	5,7 %
Umsatz	**25,2 %**	**26,6 %**	**22,2 %**

Ausschlaggebend für die positive Umsatzentwicklung des Segments waren höhere Preise in allen Arbeitsgebieten, hauptsächlich infolge gestiegener Rohstoff- und Energiekosten.

Positive Währungseinflüsse, hauptsächlich aus dem US-Dollar und dem chinesischen Renminbi, wirkten umsatzsteigernd.

Der insgesamt leicht geringere Absatz dämpfte die Umsatzentwicklung des Segments. Dies war bedingt durch den Mengenrückgang im Unternehmensbereich Care Chemicals. Hier konnten gesteigerte Mengen im Arbeitsgebiet Personal Care Solutions den Absatzrückgang in den anderen Arbeitsgebieten nur teilweise kompensieren.

Segmentdaten Nutrition & Care

Millionen €

		2022	2021	+/–
Umsatz mit Dritten		8.066	6.442	25,2 %
davon Care Chemicals		5.619	4.439	26,6 %
Nutrition & Health		2.447	2.003	22,2 %
Transfers zwischen den Segmenten		588	491	19,8 %
Umsatz inklusive Transfers		8.654	6.933	24,8 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen		1.067	909	17,4 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		1.055	967	9,1 %
EBITDA-Marge	%	13,1	15,0	–
Abschreibungen [a]		450	413	8,8 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		605	554	9,3 %
Sondereinflüsse		–13	57	.
EBIT vor Sondereinflüssen		618	497	24,3 %
Return on Capital Employed (ROCE)	%	7,5	8,2	–
Vermögen		8.038	7.231	11,2 %
Investitionen inklusive Akquisitionen [b]		642	654	–1,8 %
Forschungs- und Entwicklungskosten		172	172	–0,3 %

a Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)
b Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Der Unternehmensbereich Nutrition & Health steigerte den Absatz, vor allem in den Arbeitsgebieten Tierernährung und Pharma. Gegenläufig wirkten niedrigere Mengen im Arbeitsgebiet Aromainhaltsstoffe.

Portfolioeffekte aus der Veräußerung des Produktionsstandorts in Kankakee/Illinois zum 31. Mai 2021 wirkten in beiden Unternehmensbereichen umsatzmindernd.

Nutrition & Care – Umsatz

nach Unternehmensbereichen



Verglichen mit dem Vorjahr nahm das **Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen** um 121 Millionen € auf 618 Millionen € zu. Grund hierfür war die starke Ergebnissteigerung im Unternehmensbereich Care Chemicals, vor allem infolge preisbedingt höherer Margen. Gestiegene Fixkosten, maßgeblich bedingt durch die Inflation und Währungseinflüsse, wirkten gegenläufig. Das EBIT vor Sondereinflüssen von Nutrition & Health lag hingegen deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Maßgeblich waren höhere Kosten, hauptsächlich infolge von gestiegenen Energiekosten und Wartungsabstellungen.

Das **EBIT** stieg im Vergleich zum Vorjahr um 52 Millionen € auf 605 Millionen €. Es enthielt Sonderaufwendungen für die Restrukturierung des Unternehmensbereichs Nutrition & Health sowie für die Einstellung unserer Geschäftsaktivitäten in Russland. Im Vorjahr enthielt das EBIT einen Sonderertrag infolge der Veräußerung des Produktionsstandorts in Kankakee/Illinois.

Zum Ausblick für 2023 siehe ab Seite 154

Umsatz der Unternehmensbereiche nach Regionen

(Sitz der Kunden)

Unternehmensbereiche	Europa	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	Gesamt (Millionen €)
Care Chemicals	53 %	18 %	20 %	9 %	5.619
Nutrition & Health	37 %	19 %	33 %	11 %	2.447

Unternehmensbereiche, Produkte, Anwendungen

	Produkte	Abnehmerbranchen und Anwendungsgebiete
Care Chemicals	Inhaltsstoffe für Produkte zur Reinigung und Pflege von Haut und Haaren, zum Beispiel pflegende Ölkomponenten, kosmetische Wirkstoffe, Polymere und UV-Filter Lösungen und Inhaltsstoffe für Wasch- und Reinigungsmittel zur Anwendung im Haushalt sowie im institutionellen und industriellen Bereich, zum Beispiel Tenside, Enzyme, Komplexbildner, wasserlösliche Polymere, Biozide und Produkte für optische Effekte Chemische Inhaltsstoffe und Verarbeitungshilfsmittel, zum Beispiel für den Pflanzenschutz, chemische Prozesshilfsmittel, beispielsweise für die Emulsionspolymerisation, Metalloberflächenbehandlung oder Textilverarbeitung sowie Produkte für Betonzusatzmittel, Biokraftstoffe und weitere industrielle Anwendungen	Kosmetik-, Wasch- und Reinigungsmittelindustrie, agrochemische Industrie, technische Anwendungen für verschiedene Industrien
Nutrition & Health	Zusatzstoffe für die Lebens- und Futtermittelindustrie, zum Beispiel Vitamine, Carotinoide, Sterole, Enzyme, Emulgatoren, Omega-3-Fettsäuren Industrielle Enzyme für die Bioethanol- und die Lebensmittelproduktion, natürliche und synthetische Riech- und Geschmacksstoffe, zum Beispiel Citral, Geraniol, Citronellol, L-Menthol und Linalool, Isobionics® Santalol, Valencen und Nootkaton Pharmahilfsstoffe sowie ausgewählte großvolumige pharmazeutische Wirkstoffe wie Ibuprofen und Omega-3-Fettsäuren	Lebens- und Futtermittelindustrie, Riech- und Geschmacksstoffindustrie, Pharmaindustrie sowie Bioethanolindustrie

Produktionskapazitäten ausgewählter Produkte in den Regionen [a]

Produkt	Europa	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	Jahreskapazität (Tonnen)
Anionische Tenside	■	■	■	■	550.000
Citral	■		■		78.000
Komplexbildner	■	■		■	170.000
Methansulfonsäure	■				50.000
Nichtionische Tenside	■	■	■		650.000

a Alle Kapazitäten sind hier zu 100 % berücksichtigt, auch Anlagen in Joint Operations und Joint Ventures.



Tirexor®

Tirexor® ist ein neuartiges PPO-hemmendes (Protoporphyrinogen-Oxidase) Herbizid, das speziell für die Bekämpfung resistenter Unkräuter entwickelt wurde, einschließlich solcher, die gegen andere PPO-Hemmer resistent sind. Bisher wurde bei 21 von 31 bekannten Herbizid-Wirkmechanismen[1], die Landwirten weltweit zur Verfügung stehen, eine Resistenz entdeckt. Tirexor® ist in Australien und Kanada erfolgreich eingeführt und befindet sich derzeit in weiteren wichtigen Märkten im Zulassungsverfahren. Das Herbizid unterstützt den erfolgreichen Anbau von Mais, Soja und Weizen. Das erwartete Spitzenumsatzpotenzial[2] für die konventionelle Anwendung liegt im niedrigen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich. Es wird erwartet, dass der Wert mit der Einführung von PPO-Herbizid-toleranten Kulturpflanzen erheblich ansteigen wird.

Tirexor® entdecken unter agriculture.basf.com

Agricultural Solutions

Im Segment Agricultural Solutions wollen wir unsere Marktposition als integrierter Anbieter weiter stärken. Unser Angebot umfasst Saatgut und Produkte zur Behandlung von Saatgut sowie Fungizide, Herbizide, Insektizide und biologischen Pflanzenschutz. Dies wird ergänzt durch digitale Lösungen, die Landwirte dabei unterstützen, einen besseren Ertrag zu erzielen. Unsere Strategie basiert auf innovationsgetriebenem organischem Wachstum und der gezielten Ergänzung unseres Portfolios durch Akquisitionen. Für uns sind Kundenbedürfnisse, gesellschaftliche Erwartungen und die Verringerung von Umweltauswirkungen der Ansporn für künftige Innovationen.

Mehr zum Geschäftsmodell von Agricultural Solutions ab Seite 32

Umsatz

10.280 Mio. €

2021: 8.162 Mio. €

EBIT vor Sondereinflüssen

1.220 Mio. €

2021: 715 Mio. €

1 International Herbicide-Resistant Weed Database
2 Der Spitzenumsatz entspricht dem höchsten zu erwartenden Umsatzwert eines Jahres. Mehr dazu im Glossar auf Seite 295.

Geschäftsverlauf

Auf einen Blick

- Umsatz mit 10.280 Millionen € deutlich über Vorjahr aufgrund gesteigerter Preise, positiver Währungseinflüsse und höherer Mengen
- EBIT vor Sondereinflüssen in Höhe von 1.220 Millionen € um 70,6 % über dem Wert von 2021

Im Segment Agricultural Solutions lag der **Umsatz mit Dritten** im Jahr 2022 mit 10.280 Millionen € um 2.118 Millionen € über dem Vorjahr. Höhere Preise in allen Regionen trugen am stärksten zur positiven Entwicklung bei. Wechselkurseffekte und höhere Mengen waren ebenfalls wesentliche Gründe für das Umsatzwachstum.

Umsatzeinflüsse Agricultural Solutions

Mengen	5,7 %
Preise	12,4 %
Portfoliomaßnahmen	–0,6 %
Währungen	8,4 %
Umsatz	**25,9 %**

Der Umsatz in **Europa** nahm mit 2.430 Millionen € um 302 Millionen € gegenüber dem Vorjahr zu. Dies war hauptsächlich auf das deutlich gesteigerte Preisniveau zurückzuführen. Deutlich höhere Mengen, vor allem von Fungiziden und Herbiziden, unterstützten die Umsatzentwicklung, während negative Währungseinflüsse, im Wesentlichen aus der türkischen Lira, dämpfend wirkten.

In **Nordamerika** stieg der Umsatz um 922 Millionen € auf 4.007 Millionen €. Dies war vor allem auf deutlich gesteigerte Preise sowie positive Wechselkurseffekte zurückzuführen. Höhere Absatzmengen, insbesondere bei Herbiziden, wirkten ebenfalls umsatzsteigernd.

Segmentdaten Agricultural Solutions

Millionen €

		2022	2021	+/–
Umsatz mit Dritten		10.280	8.162	25,9 %
Transfers zwischen den Segmenten		40	40	1,4 %
Umsatz inklusive Transfers		10.320	8.202	25,8 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen		1.928	1.375	40,2 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		1.922	1.358	41,6 %
EBITDA-Marge	%	18,7	16,6	–
Abschreibungen [a]		701	662	5,9 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		1.221	696	75,5 %
Sondereinflüsse		1	–19	.
EBIT vor Sondereinflüssen		1.220	715	70,6 %
Return on Capital Employed (ROCE)	%	7,1	4,5	–
Vermögen		17.071	15.305	11,5 %
Investitionen inklusive Akquisitionen [b]		414	347	19,0 %
Forschungs- und Entwicklungskosten		944	904	4,4 %

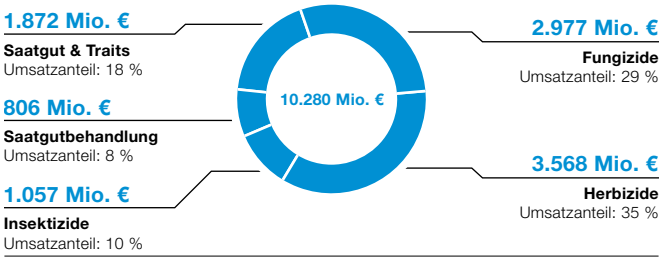
a Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)
b Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Der Umsatz in **Asien** belief sich auf 1.130 Millionen €, eine Steigerung um 172 Millionen € im Vergleich zum Vorjahr. Ausschlaggebend hierfür war ein gesteigerter Absatz, insbesondere von Herbiziden. Währungseffekte und ein deutlich höheres Preisniveau beeinflussten den Umsatz ebenfalls positiv.

In der Region **Südamerika, Afrika, Naher Osten** lag der Umsatz mit 2.712 Millionen € um 722 Millionen € über dem des Vorjahres, getrieben durch signifikant höhere Preise sowie positive Währungseinflüsse, beides hauptsächlich in Brasilien. Leicht gesteigerte Mengen, insbesondere für Herbizide und Saatgutbehandlung, trugen ebenfalls zur positiven Entwicklung bei.

Agricultural Solutions – Umsatz

nach Indikationen und Arbeitsgebieten



Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen** erhöhten wir mit 1.220 Millionen € um 505 Millionen € gegenüber dem Wert von 2021. Maßgeblich hierfür war der deutlich gestiegene Umsatz. Gestiegene Rohstoff- und Energiepreise sowie höhere Fixkosten wurden dadurch überkompensiert.

Das **EBIT** betrug 1.221 Millionen € und war damit 525 Millionen € höher als im Vorjahr.

Zum Ausblick für 2023 siehe ab Seite 154

Umsatz Agricultural Solutions nach Regionen
(Sitz der Kunden)

Unternehmensbereich	Europa	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	Gesamt (Millionen €)
Agricultural Solutions	24 %	39 %	11 %	26 %	10.280

Produkte und Anwendungen

Indikationen und Arbeitsgebiete	Anwendung	Produktbeispiele
Fungizide	Schutz der Nutzpflanzen vor schädlichem Pilzbefall; Verbesserung der Pflanzengesundheit, Schutz des Ertrags und der Qualität der Ernte mit chemischen und biologischen Lösungen	Boscalid, Dimethomorph, F500®, Initium®, Metiram, Metrafenone, Revysol®, Serifel®, Xemium®
Herbizide	Verringerung von Nährstoff-, Wasser- und Lichtkonkurrenz durch Unkräuter zum Schutz des Ertrags und der Qualität der Ernte	Dicamba, Dimethenamid-P, Glufosinat, Imazamox, Kixor®, Luximo®, Pendimethalin, Tirexor®, Topramezone
Insektizide	Einsatz gegen Schadinsekten mit chemischen und biologischen Lösungen in und außerhalb der Landwirtschaft, etwa in den Bereichen öffentliche Gesundheit, professionelle Schädlingsbekämpfung und Landschaftspflege	Alpha-Cypermethrin, Broflanilid, Chlorfenapyr, Fipronil, Inscalis®, Interceptor®, Nealta®, Teflubenzuron, Termidor®
Saatgutbehandlung	Verbesserung des Potenzials von Saatgut durch Beizmittel auf chemischer und biologischer Basis sowie Saatgutbeizen zur Verbesserung der Stickstofffixierung	ILEVO®, Integral® Pro, Poncho Votivo®, Relenya®, Seperit®, Systiva®, Teraxxa™, Vault® HP
Saatgut & Traits	Saatgut und Traits für wichtige Feldkulturen wie Raps, Baumwolle, Soja und Weizen sowie Saatgut für Gemüse	Credenz®, FiberMax®, InVigor®, LibertyLink®, Nunhems®, Stoneville®

Sonstige

Der **Umsatz** von Sonstige übertraf mit 4.368 Millionen € den Vorjahreswert um 703 Millionen €. Ausschlaggebend hierfür war vor allem das Umsatzwachstum im Rohstoffhandel.

Mit –749 Millionen € verbesserte sich das **EBIT vor Sondereinflüssen** um 12 Millionen € gegenüber dem Vorjahr. Wesentlich hierfür waren unter anderem höhere Erträge aus den Long-Term-Incentive-Programmen. Zudem ergaben sich Erträge aus Sicherungsgeschäften.

Das **EBIT** verbesserte sich um 236 Millionen € auf –523 Millionen €. Hierin enthalten war ein Sonderertrag aus der teilweisen Devestition der Beteiligung am Windpark Hollandse Kust Zuid im April 2022.

Angaben zu Sonstige [a]

Millionen €

	2022	2021	+/–
Umsatz	4.368	3.666	19,2 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen [b]	–594	–607	2,2 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA) [b]	–368	–602	38,9 %
Abschreibungen [c]	155	157	–1,4 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) [b]	–523	–759	31,1 %
Sondereinflüsse	226	3	.
EBIT vor Sondereinflüssen [b]	–749	–761	1,6 %
davon Kosten der bereichsübergreifenden Konzernforschung	–325	–355	8,5 %
Kosten der Konzernzentrale	–258	–255	–1,2 %
Sonstige Geschäfte	–43	62	.
Währungsergebnisse, Sicherungsgeschäfte und sonstige Bewertungseffekte	33	–62	.
Übrige Aufwendungen und Erträge	–156	–151	–3,3 %
Vermögen [b, d]	16.803	23.007	–27,0 %
Investitionen inklusive Akquisitionen [e]	268	183	46,8 %
Forschungs- und Entwicklungskosten	381	378	0,7 %

a Angaben zur Zusammensetzung von Sonstige sind im Anhang zum Konzernabschluss in Anmerkung 5 ab Seite 219 enthalten.
b Zum 1. Januar 2022 hat BASF die Ethylen-Wertschöpfungskette intern neu organisiert. In diesem Zusammenhang wurden die Polyolefin- und Styrenics-Geschäfte des Joint Ventures BASF-YPC Company Ltd., Nanjing/China, die bisher unter Sonstige berichtet wurden, dem Unternehmensbereich Petrochemicals zugeordnet. Die Vorjahreswerte wurden angepasst. Dadurch haben sich das Ergebnis der integralen nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften sowie EBITDA vor Sondereinflüssen, EBITDA, EBIT und EBIT vor Sondereinflüssen von Sonstige für das Jahr 2021 um 118 Millionen € verringert und entsprechend von Petrochemicals erhöht. In diesem Zusammenhang wurde auch die Zuordnung der operativen Vermögenswerte angepasst und führte bei Chemicals zu einer Erhöhung des Vermögens um 114 Millionen € zum 31. Dezember 2021.
c Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)
d Beinhaltet das Vermögen der in Sonstige erfassten Geschäfte sowie die Überleitung auf das Vermögen der BASF-Gruppe
e Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Nicht-integrales Öl-und-Gas-Geschäft

BASF hält 72,7 % der Stammaktien an Wintershall Dea AG, während 27,3 % im Besitz von LetterOne sind. Die bisher von BASF gehaltenen Vorzugsaktien wurden am 1. Mai 2022 in Stammaktien umgewandelt.

Makroökonomisches Umfeld

Der Preis für ein Barrel der Referenzrohölsorte Brent betrug im Jahr 2022 durchschnittlich 101 US$ (2021: 71 US$/Barrel). Die Gaspreise an den europäischen Spotmärkten betrugen im Jahresdurchschnitt 124,16 €/MWh (38,01 US$/mmBtu) und waren damit mehr als doppelt so hoch wie im Vorjahr und mehr als zehnmal so hoch wie im Jahr 2020. Grund für den deutlichen Anstieg der Gaspreise war die im Jahr 2022 sehr angespannte Lage am europäischen Gasmarkt aufgrund der signifikant reduzierten Gaslieferungen von Russland an die EU.

At-Equity-Ergebnis des Öl-und-Gas-Geschäfts

Der Beitrag der Wintershall Dea AG zum Beteiligungsergebnis im Jahr 2022 betrug –4.853 Millionen € (2021: –344 Millionen €). Darin enthalten waren Sondereinflüsse in Höhe von insgesamt –6.307 Millionen €. Diese resultierten im Wesentlichen aus Wertberichtigungen auf die Vermögenswerte von Wintershall Dea in Russland, auf die Finanzierung von Nord Stream 2, auf die Beteiligung von Wintershall Dea an der Nord Stream AG sowie auf die Vermögenswerte im deutschen Gastransportgeschäft. Im Vorjahr führten niedrigere Öl- und Gaspreisprognosen sowie eine Devestition von Vermögenswerten in Argentinien zu Wertminderungen von 581 Millionen €.

Im Jahr 2022 hat BASF Dividendenzahlungen in Höhe von rund 1 Milliarde € von Wintershall Dea erhalten. Im Vorjahr betrugen die Dividendenzahlungen von Wintershall Dea an BASF 488 Millionen €.

Wintershall Dea hat Produktions-, Entwicklungs[1]- und Explorationsaktivitäten in den folgenden Ländern:
- Ägypten (Produktion, Entwicklung, Exploration)
- Algerien (Produktion)
- Argentinien (Produktion, Entwicklung)
- Dänemark (Produktion, Exploration)
- Deutschland (Produktion, Entwicklung, Exploration)
- Libyen (Produktion)
- Mexiko (Produktion, Entwicklung, Exploration)
- Niederlande (Produktion, Entwicklung, Exploration)
- Norwegen (Produktion, Entwicklung, Exploration)
- Russland (die Aktivitäten wurden im vierten Quartal 2022 entkonsolidiert)
- Vereinigte Arabische Emirate (Entwicklung)
- Vereinigtes Königreich (Produktion, Entwicklung, Exploration)

Darüber hinaus ist Wintershall Dea im Gastransport aktiv. Dies schließt die über die WIGA Transport Beteiligungs-GmbH & Co. KG gehaltenen Anteile an der GASCADE Gastransport GmbH, der OPAL Gastransport GmbH & Co. KG sowie den direkt von Wintershall Dea AG gehaltenen Anteil an der Nord Stream AG ein.

Aktuelle Entwicklungen im Russland-Geschäft

Aufgrund zunehmender Einschränkungen der Einflussnahme auf ihre Beteiligungen in Russland, vor allem wegen staatlicher Eingriffe, hat Wintershall Dea das Segment Russland im vierten Quartal 2022 entkonsolidiert und in der Folge als finanzielle Vermögenswerte nach IFRS 9 zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Dieser Wert wird massiv durch Eingriffe der russischen Regierung, die insbesondere im zweiten Halbjahr 2022 vorgenommen wurden, beeinträchtigt. Daraus ergab sich eine hohe Ergebnisbelastung für Wintershall Dea und die BASF-Gruppe. Zusammen mit weiteren Wertberichtigungen auf Vermögenswerte mit Russlandbezug – die Beteiligungen von Wintershall Dea an der Nord Stream AG und an der WIGA Transport Beteiligungs GmbH & Co. KG sowie das Darlehen an die Nord Stream 2 AG – betrug die Sonderbelastung im Ergebnis aus nicht-integralen Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, 6.517 Millionen €. Am 17. Januar 2023 hat Wintershall Dea ihren vollständigen Rückzug aus Russland unter Beachtung aller gesetzlichen Regulierungen angekündigt.

Aktivitäten der Wintershall Dea im Jahr 2022

Die Produktion von Wintershall Dea betrug im Jahr 2022 218 (2021: 231) Millionen boe (barrel of oil equivalent), davon rund 157 (2021: 165) Millionen boe Gas. Das entsprach einer täglichen Produktion von 597 (2021: 634) Tausend boe.

Im Jahr 2022 wurden mehrere Entwicklungsprojekte erfolgreich abgeschlossen, darunter die norwegischen Projekte Nova, Dvalin und Njord. Die Produktion von Nova und Njord wurde im Juli beziehungsweise Dezember 2022 begonnen; Dvalin soll Anfang 2023 in Betrieb gehen.

Für die norwegischen Projekte Dvalin North und Maria Phase 2 wurden Ende 2022 die Genehmigungen zur Feldesentwicklung beantragt. Zur weiteren Entwicklung von CMA-1 in Argentinien hat das CMA-1-Konsortium im Oktober 2022 die finale Investitionsentscheidung für das Projekt Fénix Gas getroffen.

Im Jahr 2022 hat Wintershall Dea 14 Explorationsbohrungen abgeschlossen, von denen die Hälfte fündig war. Das Ergebnis einer Bohrung steht noch aus.

1 Entwicklungsaktivitäten beinhalten Projekte vor und nach Final Investment Decision.

Anfang des Jahres 2022 schloss Wintershall Dea eine Vereinbarung zur Veräußerung ihres 50 %-Anteils an den eigenoperierten unkonventionellen Ölvorkommen in Argentinien ab und beschloss die Beendigung ihrer Aktivitäten in Brasilien.

Im Februar 2022 hat Wintershall Dea bekannt gegeben, dass sie rückwirkend zum 1. Januar 2022 ihre Anteile an Konzessionen im Golf von Suez an die Egyptian General Petroleum Corporation, Kairo/Ägypten, veräußert hat.

Im Oktober 2022 hat Wintershall Dea mit Hokchi Energy, der mexikanischen Tochtergesellschaft von Pan American Energy, eine Vereinbarung über den Erwerb einer Beteiligung von 37 % am Hokchi-Produktionsblock unterzeichnet.

Im November 2022 hat Wintershall Dea das eigenoperierte Ölfeld Brage, die Beteiligung an dem Ölfeld Ivar Aasen und die Beteiligung in Höhe von 6 % am Feldesentwicklungsprojekt Nova an OKEA, Trondheim/Norwegen, verkauft.

Im Rahmen ihrer Klimastrategie will Wintershall Dea ihre Emissionen [1] aus den Upstream-Aktivitäten bis 2030 auf netto-null bringen. Darüber hinaus investiert das Unternehmen in verschiedene Projekte, die zur globalen Dekarbonisierung beitragen sollen.

Wintershall Dea hat mit mehreren Partnern das Projekt BlueHyNow an der deutschen Nordseeküste in Wilhelmshaven angestoßen, bei dem Wasserstoff aus Erdgas gewonnen werden soll. Das bei der Wasserstoffherstellung abgeschiedene CO_2 soll über den Seeweg zu Lagerstätten in Norwegen und Dänemark transportiert und dort unterirdisch eingelagert werden.

Zusammen mit Equinor, Stavanger/Norwegen, plant Wintershall Dea, die gemeinsame Entwicklung einer umfassenden und sicheren Wertschöpfungskette für die Abscheidung, den Transport und die unterseeische Speicherung von CO_2 voranzutreiben (Projekt Nor-Ge). Das Projekt soll kontinentaleuropäische CO_2-Emittenten mit Offshore-Lagerstätten auf dem norwegischen Festlandsockel verbinden.

Wintershall Dea und der Partner CapeOmega, Bergen/Norwegen, haben vom norwegischen Ministerium für Erdöl und Energie den Zuschlag für eine CO_2-Speicherlizenz in der norwegischen Nordsee erhalten. Wintershall Dea wird Betriebsführer dieser Lizenz sein, die ein geschätztes CO_2-Speicherpotenzial von bis zu 5 Millionen Tonnen pro Jahr hat.

Seit Beginn des russischen Kriegs gegen die Ukraine ist ein Börsengang von Wintershall Dea AG unter den aktuellen Rahmenbedingungen kaum realisierbar. BASF steht zu ihrem strategischen Ziel, ihre Anteile an Wintershall Dea zu veräußern, und strebt entsprechend weiterhin einen Börsengang (Initial Public Offering, IPO) von Wintershall Dea an.

1 Betrifft Scope-1- und Scope-2-Emissionen in eigenoperierten und nicht eigenoperierten Upstream-Aktivitäten entsprechend der anteiligen Produktion von Wintershall Dea

Regionenbericht

Regionen
Millionen €

	Umsatz Sitz der Gesellschaften			Umsatz Sitz der Kunden		
	2022	2021	+/–	2022	2021	+/–
Europa	35.821	31.594	13,4 %	33.922	30.531	11,1 %
davon Deutschland	15.170	12.722	19,2 %	8.977	7.300	23,0 %
Nordamerika	24.343	21.935	11,0 %	23.869	20.867	14,4 %
Asien-Pazifik	21.309	20.632	3,3 %	21.823	21.234	2,8 %
davon Greater China	11.850	12.018	–1,4 %	11.624	12.036	–3,4 %
Südamerika, Afrika, Naher Osten	5.854	4.437	31,9 %	7.712	5.965	29,3 %
BASF-Gruppe	**87.327**	**78.598**	**11,1 %**	**87.327**	**78.598**	**11,1 %**

Europa

Die Gesellschaften mit Sitz in Europa steigerten den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 13,4 % auf 35.821 Millionen €. Dies resultierte vor allem aus dem starken Umsatzwachstum der Segmente Materials und Chemicals. Auch Nutrition & Care, Agricultural Solutions und Sonstige erhöhten den Umsatz erheblich. Während Industrial Solutions den Umsatz leicht steigerte, sank er im Segment Surface Technologies deutlich.

Die Umsatzsteigerung war insbesondere auf höhere Preise in allen Segmenten zurückzuführen. Währungseinflüsse unterstützten das Umsatzwachstum. Ein geringerer Absatz aller Segmente mit Ausnahme von Agricultural Solutions wirkte gegenläufig. Negative Portfolioeffekte, vor allem im Segment Industrial Solutions infolge der Veräußerung des globalen Pigmentgeschäfts im Vorjahr, belasteten die Umsatzentwicklung ebenfalls.

Nordamerika

Verglichen mit 2021 erhöhten die Gesellschaften mit Sitz in Nordamerika den Umsatz um 11,0 % auf 24.343 Millionen €. In lokaler Währung lag er um 1,0 % unter dem Wert des Vorjahres. Die positive Umsatzentwicklung war hauptsächlich auf den deutlich gesteigerten Umsatz von Materials und Agricultural Solutions zurückzuführen. Auch Industrial Solutions, Sonstige, Chemicals und Nutrition & Care erhöhten den Umsatz erheblich. Lediglich im Segment Surface Technologies nahm er stark ab.

Neben den positiven Währungseinflüssen trugen signifikante Preissteigerungen in nahezu allen Segmenten zum Umsatzwachstum bei. Stark gesunkene Edelmetallpreise im Segment Surface Technologies wurden dadurch überkompensiert. Niedrigere Mengen, insbesondere von Surface Technologies infolge des Rückgangs im Edelmetallhandel, minderten den Umsatz. Leicht negative Portfolioeffekte dämpften die Umsatzentwicklung in der Region zusätzlich. Dies war im Wesentlichen auf die Veräußerung des globalen Pigmentgeschäfts von Industrial Solutions zurückzuführen.

Asien-Pazifik

Der Umsatz der Gesellschaften mit Sitz in Asien-Pazifik lag mit 21.309 Millionen € um 3,3 % über dem Wert des Vorjahres. In lokaler Währung nahm der Umsatz um 2,8 % ab. Wesentlich hierfür waren die deutlichen Umsatzsteigerungen der Segmente Materials, Nutrition & Care, Industrial Solutions und Agricultural Solutions. Surface Technologies erzielte einen leicht höheren Umsatz. Chemicals verzeichnete einen deutlichen Umsatzrückgang. In Greater China sank der Umsatz um 1,4 % auf 11.850 Millionen €.

Grund für das Umsatzwachstum der Region waren neben den positiven Währungseinflüssen auch Portfolioeffekte infolge der Gründung von BASF Shanshan Battery Materials im Segment Surface Technologies. Weiterhin trugen höhere Preise, hauptsächlich in den Segmenten Industrial Solutions, Nutrition & Care und Materials, zur Umsatzsteigerung bei. Wiederkehrende Produktions- und Lieferkettenunterbrechungen infolge der lang anhaltenden, strikten Null-Covid-Politik in China hemmten die Absatzentwicklung in der Region und führten zu einem deutlichen Mengenrückgang, insbesondere in den Segmenten Surface Technologies und Chemicals.

Südamerika, Afrika, Naher Osten

Die Gesellschaften mit Sitz in Südamerika, Afrika, Naher Osten steigerten den Umsatz in lokaler Währung um 17,0 % und in Euro um 31,9 % auf 5.854 Millionen €. Alle Segmente verzeichneten ein starkes Umsatzwachstum, vor allem jedoch Agricultural Solutions.

Maßgeblich für die positive Umsatzentwicklung waren stark gestiegene Preise und deutlich positive Währungseffekte in allen Segmenten. Ein insgesamt leicht höherer Absatz, hauptsächlich von Industrial Solutions, Nutrition & Care und Surface Technologies, unterstützte das Umsatzwachstum.

EU-Taxonomie

Gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung sowie den ergänzenden delegierten Rechtsakten weisen wir in der nichtfinanziellen Erklärung den Anteil unserer taxonomiefähigen sowie erstmalig auch den Anteil unserer taxonomiekonformen gruppenweiten Umsätze, Investitionen und Betriebsausgaben für das Jahr 2022 aus. Dies gilt für die derzeit in der EU-Taxonomie ausgearbeiteten Umweltziele „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“. BASF-Aktivitäten, die noch nicht durch die EU-Taxonomie abgedeckt und als solche gemäß Taxonomie nicht relevant sind, werden den delegierten Rechtsakten folgend pauschal als nicht taxonomiefähig ausgewiesen. Dies betrifft weite Teile der BASF-Aktivitäten, die gleichwohl im Einklang mit den Umweltzielen der EU stehen können.

Für die Ableitung der finanziellen Kennzahlen haben wir auf Basis der Analyse unseres Produktportfolios die nachfolgenden Wirtschaftstätigkeiten im Sinne der EU-Taxonomie unter dem Umweltziel **„Klimaschutz“** als relevant für BASF identifiziert:

- Herstellung von Batterien [1]
- Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen [1]
- Herstellung von Wasserstoff
- Herstellung von Soda
- Herstellung von Chlor
- Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien
- Herstellung von wasserfreiem Ammoniak
- Herstellung von Salpetersäure
- Herstellung von Kunststoffen in Primärformen

Im Vergleich zu 2021 war die Tätigkeit „Herstellung von Industrieruß“ im Jahr 2022 aufgrund einer Anlagenstilllegung nicht mehr relevant. Um Doppelzählungen zu vermeiden, erfolgte die Zuordnung zu einer ermöglichenden Tätigkeit nur, wenn ein taxonomiefähiges Produkt oder Projekt nicht bereits unter einer anderen Aktivität berücksichtigt wurde. BASF-Produkte ermöglichen zudem die Herstellung von Technologien für erneuerbare Energie oder CO_2-arme Mobilität. Da sich die Taxonomie jedoch auf die Herstellung der Technologien fokussiert und somit Vorprodukte ausschließt, haben wir diese Aktivitäten gemäß EU-Taxonomie als nicht taxonomiefähig eingestuft.

Neben unserem Kerngeschäft, der Erzeugung chemischer Produkte, haben wir weitere BASF-Aktivitäten identifiziert, die sich folgenden in der EU-Taxonomie dargestellten Tätigkeiten zuordnen lassen: Aufforstung; Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie; Erzeugung von Wärme/Kälte aus Bioenergie; Erzeugung von Wärme/Kälte aus Abwärme; Stromerzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen; hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen; Erzeugung von Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen in einem effizienten Fernwärme- und Fernkältesystem; marktnahe Forschung, Entwicklung und Innovation. Die Beiträge dieser Aktivitäten waren nicht wesentlich [2] und wurden deshalb pauschal als nicht taxonomiefähig eingestuft. Für Zwecke der Meldebögen gemäß Annex XII der delegierten Verordnung 2021/2178 weisen wir darauf hin, dass wir Aktivitäten im Bereich Stromerzeugung, Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung und Wärme-/Kälteerzeugung aus fossilem Gas durchführen. Wie oben dargestellt, sind diese jedoch nicht wesentlich. Darüber hinaus weisen wir darauf hin, dass wir keine Aktivitäten im Bereich Kernenergie durchführen.

Von BASF gebaute und betriebene Gebäude, Verkehrsanlagen und zentrale Systeme zur Wasserversorgung und Abwasserentsorgung können ebenfalls durch die Beschreibung der Tätigkeiten in der EU-Taxonomie in den Bereichen „Wasserversorgung, Abwasser und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen“, „Verkehr“ sowie „Baugewerbe und Immobilien“ erfasst sein. Mögliche Beiträge aus solchen infrastrukturbezogenen, produktionsunterstützenden Tätigkeiten waren ebenfalls nicht wesentlich und wurden pauschal als nicht taxonomiefähig eingestuft.

Unter dem Umweltziel **„Anpassung an den Klimawandel“** weist BASF keine taxonomiefähigen Aktivitäten aus. Zum einen, da hierdurch Doppelzählungen mit bereits unter dem Umweltziel „Klimaschutz“ erfassten Wirtschaftsaktivitäten vermieden werden. Zum anderen erfordert die Taxonomiefähigkeit unter dem Anpassungsziel gemäß Bekanntmachung der EU-Kommission die Vorlage eines Investitionsplans für die Implementierung von Anpassungslösungen. BASF hat keinen derartigen Plan erstellt.

Taxonomiefähige Umsätze, Investitionen und Betriebsausgaben

Die Prüfung unserer Umsätze auf Taxonomiefähigkeit erfolgte auf Basis der Umsätze, wie wir sie im Konzernabschluss der BASF-Gruppe definieren und ausweisen. Der Anteil der taxonomiefähigen Umsätze am Gesamtumsatz betrug im Jahr 2022 13,3 %. Der größte Beitrag entfiel dabei auf die Herstellung von Kunststoffen in Primärformen sowie die Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien. Der Anteil der taxonomiefähigen Investitionen (inklusive Akquisitionen, ohne Goodwill gemäß EU-Taxonomie) an den im Konzernabschluss ausgewiesenen Gesamtinvestitionen betrug 18,6 %. Investitionen in die Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien sowie in die Herstellung von Batterien leisteten den größten Beitrag. Für die Betriebsausgaben werden die nicht aktivierten Kosten für Forschung und Entwicklung [3], Ausgaben für Wartung und Reparatur sowie kurzfristige Leasingaufwendungen berücksichtigt. Sie werden in dieser Form nicht im Konzernabschluss ausgewiesen. Für eine Produktionsanlage mit einer taxonomiefähigen Aktivität werden ihre gesamten Investitionen und Betriebsausgaben als taxonomiefähig angerechnet. Die taxonomiefähigen Betriebsausgaben lagen bei 10,4 % der gesamten Betriebsausgaben. Der größte Beitrag entfiel hier auf die Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien sowie auf die Herstellung von Kunststoffen in Primärformen.

Taxonomiekonforme Umsätze, Investitionen und Betriebsausgaben

Die von BASF identifizierten taxonomiefähigen Aktivitäten können als taxonomiekonform eingestuft werden, wenn sie einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten, dabei erhebliche Beeinträchtigungen der anderen Umweltziele vermeiden und gleichzeitig ein sozialer Mindestschutz gewährleistet wird. Die Überprüfung des

1 Ermöglichende Tätigkeiten im Sinne der EU-Taxonomie
2 Die Erzeugung von Wärme/Kälte aus Abwärme war zudem anteilig durch andere Aktivitäten abgedeckt.
3 Für die Ableitung der taxonomiefähigen Kosten für Forschung und Entwicklung werden die Kriterien der Tätigkeit „Marktnahe Forschung, Entwicklung und Innovation“ (zum Beispiel Technologie-Reifegrad von mindestens 6) herangezogen.

Beitrags zum Klimaschutz sowie der Beeinträchtigung weiterer Umweltziele erfolgte in einem dreistufigen Verfahren. Die **erste Stufe** umfasste eine auf BASF-internen Produktdatenbanken aufbauende Analyse mit zwei Bausteinen:

- Die Herstellung von Produkten wird hinsichtlich der Verwendung kritischer Stoffe gemäß Anlage C[1] der delegierten Verordnung 2021/2139 der EU-Kommission analysiert, um eine erhebliche Vermeidung oder Verminderung der Umweltverschmutzung gemäß EU-Taxonomie zu gewährleisten. Dies umfasst auch die Nutzung im Produktionsprozess. Eine Bewertung zum wesentlichen Nutzen der verwendeten kritischen Stoffe im Sinne der Öffnungsklauseln gemäß Anlage C, Buchstabe f) und g) („essential use“) hat nicht stattgefunden. Die EU-Kommission hat hierzu weitere Regelungen im Jahr 2023 angekündigt.
- Kunststoffe in Primärformen werden hinsichtlich ihres Anteils an erneuerbaren Rohstoffen im Produkt analysiert. Sie werden nur weiter betrachtet, wenn dieser Anteil mindestens 5 % beträgt und so potenziell ein wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz durch teilweise oder vollständige Herstellung aus erneuerbaren Rohstoffen geleistet wird. Durch Massenbilanz-Ansätze allokierte Anteile (siehe Seite 121) werden dabei nicht in Betracht gezogen, weil ihre Akzeptanz unter der EU-Taxonomie noch nicht abschließend geklärt ist. Aus diesem Grund werden auch BASF-Produkte auf Basis chemisch recycelter Rohstoffe bei der Bewertung derzeit nicht weiter betrachtet. Mechanisches Recycling spielt für BASF in diesem Zusammenhang keine Rolle.

In der **zweiten Stufe** der Bewertung erfolgte für die potenziell taxonomiekonformen Produkte die Überprüfung des wesentlichen Beitrags zum Klimaschutz gemäß den aktivitätsspezifischen Kriterien. Dabei wurden unter anderem die Treibhausgasemissionen europäischer und außereuropäischer Anlagen zur Herstellung von Soda, organischen Grundstoffen und Chemikalien sowie Salpetersäure gegen die Durchschnittswerte der effizientesten Anlagen des europäischen Emissionshandels verglichen. Bei der Herstellung von Wasserstoff, Chlor, Ammoniak und Kunststoffen in Primärformen erfolgte der Abgleich gegen die aktivitätsspezifischen quantitativen Kriterien, etwa der Energie- oder Emissionsintensität eines Produkts. Basis bildete hier eine von BASF entwickelte digitale Lösung zur Ermittlung von produktspezifischen CO_2-Emissionen (siehe Seite 140).

In der **dritten Stufe** der Bewertung wurde schließlich überprüft, ob die identifizierten Produkte andere Umweltziele erheblich beeinträchtigen. Die Prüfung umfasste unter anderem die Analyse der Risiken durch den Klimawandel mithilfe von Klimarisiko- und Vulnerabilitätsbewertungen. An Standorten mit materiellem Klimarisiko wurde zusätzlich das Vorhandensein von Anpassungslösungen analysiert und bewertet. Die Vermeidung wesentlicher Beeinträchtigungen von Wasser- und Meeresressourcen[2], der Biodiversität und der Ökosysteme[3] sowie die Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung wurden für Produktionsanlagen in Europa aufgrund umfassender und einheitlicher regulatorischer Vorgaben als gegeben angesehen und zusätzlich über Datenabfragen abgesichert. Bei außereuropäischen Anlagen erfolgte eine fallspezifische Beurteilung der Konformität. Grundlage bildeten hier gemeinsame Einschätzungen lokaler und zentraler Fachleute basierend auf der Vorlage von Belegen für lokale Produktionsanforderungen.

Die Kriterien für den **sozialen Mindestschutz** als weitere Säule der Taxonomiekonformität gemäß Artikel 18 der EU-Taxonomie-Verordnung wurden – unabhängig vom gestuften Verfahren bei den Kriterien „Beitrag zum Klimaschutz“ und „Beeinträchtigung weiterer Umweltziele“ – aktivitätenübergreifend für die BASF-Gruppe überprüft.

Berücksichtigt wurden dabei die Empfehlungen der EU-Plattform für ein nachhaltiges Finanzwesen vom Oktober 2022 zu den vier Kernthemen Menschenrechte (einschließlich Rechte der Mitarbeitenden), Bestechung/Korruption, Besteuerung und fairer Wettbewerb. Der soziale Mindestschutz soll unter anderem gewährleistet werden durch einen systematischen, integrierten und risikobasierten Ansatz zur Wahrung unserer menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten (siehe Seite 109), durch globale Arbeits- und Sozialstandards (siehe Seite 110) sowie den Verhaltenskodex für Lieferanten (siehe Seite 115).

Der Anteil der taxonomiekonformen Umsatzerlöse im Jahr 2022 betrug 0,4 % der gesamten Umsatzerlöse, die wir im Konzernabschluss der BASF-Gruppe definieren und ausweisen. Den größten Beitrag leistete dabei die Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien (0,3 %). Der Anteil der taxonomiekonformen Investitionen (inklusive Akquisitionen, ohne Goodwill gemäß EU-Taxonomie) an den im Konzernabschluss ausgewiesenen Gesamtinvestitionen betrug 0,5 %. Wesentlich dazu beigetragen hat mit 0,3 % die Herstellung von Soda. Die taxonomiekonformen Betriebsausgaben lagen bei 0,9 % der gesamten Betriebsausgaben, wobei sich der größte Beitrag aus der Wirtschaftstätigkeit Herstellung von Kunststoffen in Primärformen (0,5 %) ergab. Aufgrund der Erstberichterstattung sind im Jahr 2022 keine Angaben zu den Veränderungen der taxonomiekonformen Umsatzerlöse, Investitionen und Betriebsausgaben möglich.

Die im Vergleich zur Taxonomiefähigkeit deutlich geringere Taxonomiekonformität lässt sich auf verschiedene Ursachen zurückführen. Nur ein geringer Anteil der Kunststoffe in Primärformen weist einen Anteil erneuerbarer Rohstoffe oberhalb des Schwellenwertes auf. In vielen Produktionsprozessen werden Stoffe gemäß Anlage C[1] zur Vermeidung oder Verminderung der Umweltverschmutzung genutzt, so dass diese Prozesse nicht mehr taxonomiekonform sind, auch wenn diese Stoffe nicht in die Umwelt gelangen (zum Beispiel aufgrund der ausschließlichen Nutzung innerhalb des geschlossenen Systems der Produktionsanlage) und im Einklang mit bestehender Chemikaliengesetzgebung verwendet werden. Dadurch sind unter anderem alle Produktionsprozesse zur Herstellung von Batteriematerialien als nicht taxonomiekonform zu bewerten. Der Anteil taxonomiekonformer Aktivitäten wird zudem dadurch verringert, dass viele Anlagen die von der EU-Taxonomie herangezogenen Benchmarks, zum Beispiel des europäischen Emissionshandels, überschreiten. Pauschal als nicht taxonomiekonform bewertet wurden zudem Anlagen, die nicht dem Emissionshandel unterliegen und somit nicht nach den vorgegebenen Kriterien bewertet werden können.

Mehr zu Umsatzerlösen im Anhang zum Konzernabschluss in Anmerkung 7 ab Seite 227
Mehr zu Investitionen im Anhang zum Konzernabschluss in den Anmerkungen 14 und 15 ab Seite 242

1 Auf die Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen ausgerichtete allgemeine Kriterien für die Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung in Bezug auf die Verwendung und das Vorhandensein von Chemikalien
2 Bei Standorten ohne Wassernutzung oder eigene Wasseraufbereitung wird der Schutz von Wasser- und Meeresressourcen als gegeben angesehen.
3 Für die Analyse biodiversitätssensibler Gebiete wurde ein Radius von 3 km um die Produktionsstandorte festgelegt.

Kennzahlen gemäß EU-Taxonomie – Umsatz 2022

			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag		DNSH-Kriterien („Do No Significant Harm“ / „keine erhebliche Beeinträchtigung“)									
Wirtschaftstätigkeiten	Umsatz	Anteil Umsatz	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser- und Meeres-ressourcen	Kreislauf-wirtschaft	Umweltver-schmutzung	Biologische Vielfalt und Ökosysteme	Mindest-schutz	**Taxonomie-konformer Anteil am Umsatz**	Kategorie (ermögli-chende Tätigkeit)	Kategorie (Übergangs-tätigkeit)
	Millionen €	in %	in %	in %	Ja / Nein	Ja / Nein	Ja / Nein	Ja / Nein	Ja / Nein	Ja / Nein	Ja / Nein	**in %**	Ja / Nein	Ja / Nein
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten														
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)														
3.05. Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen	63	0,1	100,0	–	–	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	0,1	Ja	–
3.12. Herstellung von Soda	6	0,0	100,0	–	–	Ja	Ja	–	Ja	Ja	Ja	0,0	–	Ja
3.14. Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien	249	0,3	100,0	–	–	Ja	Ja	–	Ja	Ja	Ja	0,3	–	Ja
3.17. Herstellung von Kunststoffen in Primärformen	20	0,0	100,0	–	–	Ja	Ja	–	Ja	Ja	Ja	0,0	–	Ja
Summe taxonomiekonforme Tätigkeiten	**339**	**0,4**	**100,0**	**–**								**0,4**	0,1 %	0,3 %
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)														
3.04. Herstellung von Batterien	1.423	1,6												
3.05. Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen	3	0,0												
3.10. Herstellung von Wasserstoff	25	0,0												
3.12. Herstellung von Soda	6	0,0												
3.13. Herstellung von Chlor	1	0,0												
3.14. Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien	2.931	3,4												
3.15. Herstellung von wasserfreiem Ammoniak	296	0,3												
3.16. Herstellung von Salpetersäure	217	0,2												
3.17. Herstellung von Kunststoffen in Primärformen	6.374	7,3												
Summe nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten	**11.277**	**12,9**										**–**		
Summe A.1. + A.2.	**11.616**	**13,3**										**0,4**	0,1 %	0,3 %
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten														
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten	75.710	86,7												
Gesamt	**87.327**	**100,0**												

Kennzahlen gemäß EU-Taxonomie – Investitionen 2022

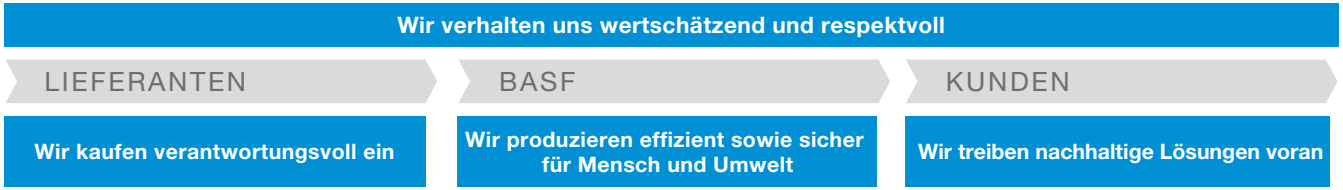
			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag		DNSH-Kriterien („Do No Significant Harm“ / „keine erhebliche Beeinträchtigung“)									
Wirtschaftstätigkeiten	Investitionen	Anteil Investitionen	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser- und Meeres-ressourcen	Kreislauf-wirtschaft	Umweltver-schmutzung	Biologische Vielfalt und Ökosysteme	Mindest-schutz	**Taxonomie-konformer Anteil an Investitionen**	Kategorie (ermögli-chende Tätigkeit)	Kategorie (Übergangs-tätigkeit)
	Millionen €	in %	in %	in %	Ja / Nein	Ja / Nein	Ja / Nein	Ja / Nein	Ja / Nein	Ja / Nein	Ja / Nein	**in %**	Ja / Nein	Ja / Nein
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten														
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)														
3.05. Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen	1	0,0	100,0	–	–	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	0,0	Ja	–
3.12. Herstellung von Soda	15	0,3	100,0	–	–	Ja	Ja	–	Ja	Ja	Ja	0,3	–	Ja
3.14. Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien	6	0,1	100,0	–	–	Ja	Ja	–	Ja	Ja	Ja	0,1	–	Ja
3.17. Herstellung von Kunststoffen in Primärformen	5	0,1	100,0	–	–	Ja	Ja	–	Ja	Ja	Ja	0,1	–	Ja
Summe taxonomiekonforme Tätigkeiten	**27**	**0,5**	**100,0**	**–**								**0,5**	0,0 %	0,5 %
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)														
3.04. Herstellung von Batterien	310	6,2												
3.10. Herstellung von Wasserstoff	30	0,6												
3.12. Herstellung von Soda	6	0,1												
3.13. Herstellung von Chlor	0	0,0												
3.14. Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien	378	7,6												
3.15. Herstellung von wasserfreiem Ammoniak	5	0,1												
3.16. Herstellung von Salpetersäure	3	0,1												
3.17. Herstellung von Kunststoffen in Primärformen	163	3,3												
Summe nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten	**895**	**18,0**										**–**		
Summe A.1. + A.2.	**922**	**18,6**										**0,5**	0,0 %	0,5 %
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten														
Investitionen in nicht taxonomiefähige Tätigkeiten	4.045	81,4												
Gesamt	**4.967**	**100,0**												

Kennzahlen gemäß EU-Taxonomie – Betriebsausgaben 2022

			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag		DNSH-Kriterien („Do No Significant Harm“ / „keine erhebliche Beeinträchtigung“)									
Wirtschaftstätigkeiten	Betriebs-ausgaben	Anteil Betriebs-ausgaben	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser- und Meeres-ressourcen	Kreislauf-wirtschaft	Umweltver-schmutzung	Biologische Vielfalt und Ökosysteme	Mindest-schutz	**Taxonomie-konformer Anteil an Betriebs-ausgaben**	Kategorie (ermögli-chende Tätigkeit)	Kategorie (Übergangs-tätigkeit)
	Millionen €	in %	in %	in %	Ja / Nein	Ja / Nein	Ja / Nein	Ja / Nein	Ja / Nein	Ja / Nein	Ja / Nein	**in %**	Ja / Nein	Ja / Nein
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten														
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)														
3.05. Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen	4	0,1	100,0	–	–	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	0,1	Ja	–
3.12. Herstellung von Soda	4	0,1	100,0	–	–	Ja	Ja	–	Ja	Ja	Ja	0,1	–	Ja
3.14. Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien	15	0,3	100,0	–	–	Ja	Ja	–	Ja	Ja	Ja	0,3	–	Ja
3.17. Herstellung von Kunststoffen in Primärformen	23	0,5	100,0	–	–	Ja	Ja	–	Ja	Ja	Ja	0,5	–	Ja
Summe taxonomiekonforme Tätigkeiten	**45**	**0,9**	**100,0**	**–**								**0,9**	0,1 %	0,9 %
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)														
3.04. Herstellung von Batterien	14	0,3												
3.10. Herstellung von Wasserstoff	40	0,8												
3.12. Herstellung von Soda	6	0,1												
3.13. Herstellung von Chlor	35	0,7												
3.14. Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien	186	3,8												
3.15. Herstellung von wasserfreiem Ammoniak	18	0,4												
3.16. Herstellung von Salpetersäure	19	0,4												
3.17. Herstellung von Kunststoffen in Primärformen	139	2,9												
Summe nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten	**457**	**9,4**										**–**		
Summe A.1. + A.2.	**502**	**10,4**										**0,9**	0,1 %	0,9 %
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten														
Betriebsausgaben für nicht taxonomiefähige Tätigkeiten	4.336	89,6												
Gesamt	**4.838**	**100,0**												

Nachhaltigkeit entlang der Wertschöpfungskette

Wir wollen zu einer besseren Welt mit mehr Lebensqualität für alle beitragen. Die drei Säulen der Nachhaltigkeit – Ökonomie, Ökologie und Soziales – haben wir deshalb fest in unserem Unternehmenszweck, unserer Strategie, unseren Zielen und unserem operativen Geschäft entlang der Wertschöpfungskette verankert. Sie sind Kern unseres Handelns, Wachstumstreiber und gleichzeitig Bestandteil unseres Risikomanagements.



Wir tragen in vielfältiger Weise zu Nachhaltigkeit und den **Zielen für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen** (Sustainable Development Goals, SDGs) bei (siehe Seite 46). Unsere Innovationen, Produkte und Technologien helfen zum Beispiel, natürliche Ressourcen effizienter zu nutzen, den Bedarf an Nahrungsmitteln zu decken, klimafreundliche Mobilität zu ermöglichen, Emissionen und Abfälle zu verringern oder die Leistungsfähigkeit erneuerbarer Energien zu erhöhen. Neben diesen positiven Beiträgen haben unsere Geschäftsaktivitäten auch negative Auswirkungen. So verursachen wir zum Beispiel CO_2-Emissionen, verbrauchen Wasser oder beziehen Rohstoffe, bei deren Gewinnung durch unsere Lieferanten ein potenzielles Risiko für die Verletzung von Arbeits-, Umwelt- und Sozialstandards besteht. Wir arbeiten deshalb kontinuierlich daran, unseren positiven Einfluss auf die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen (siehe Seite 46) entlang unserer Wertschöpfungskette auszuweiten und die negativen Auswirkungen zu reduzieren.

Unser Anspruch ist es, unser Geschäft **verantwortungsvoll, sicher, ressourceneffizient und respektvoll** zu betreiben. Unsere Unternehmenswerte und unser globaler Verhaltenskodex dienen hierbei als Richtschnur. Unser Handeln basiert auf geltenden Gesetzen und Vorschriften. Mit freiwilligen Selbstverpflichtungen gehen wir stellenweise über diese hinaus. Mit gruppenweit gültigen Standards und Richtlinien geben wir weltweit verbindliche Regeln für unsere Mitarbeitenden vor. Dabei berücksichtigen, respektieren und fördern wir international anerkannte Grundsätze wie die zehn Prinzipien des UN Global Compact oder die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO).

Mit umfangreichen **Management- und Monitoringsystemen** wollen wir sicherstellen, dass wir im Einklang mit geltendem Recht agieren und unsere Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft wahrnehmen. Im Bereich Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz geschieht dies über unser Responsible-Care-Management-System (siehe Seite 123). Im Bereich der internationalen Arbeits- und Sozialstandards kommen wir unserer Verantwortung im Wesentlichen durch drei Elemente nach: das Compliance-Programm (siehe Seite 179), den intensiven Dialog mit unseren Stakeholdern sowie unsere gruppenweit gültige Richtlinie zur Achtung internationaler Arbeitsnormen.

Von unseren **Geschäftspartnern** erwarten wir, dass sie sich ebenfalls an geltende Gesetze, Vorschriften und international anerkannte Grundsätze halten. Entsprechende Management- und Kontrollsysteme haben wir etabliert, zum Beispiel im Umgang mit unseren Lieferanten (siehe Seite 114).

Wir suchen den Dialog mit unseren **Stakeholdern**, um kritische Fragen zu erörtern und bei Bedarf gemeinsam Lösungswege zu entwickeln. Mit unserem gesellschaftlichen Engagement wollen wir insbesondere im Umfeld unserer Standorte eine positive Wirkung entfalten und zur Lösung globaler Herausforderungen beitragen.

Wir engagieren uns in zahlreichen **Nachhaltigkeitsinitiativen**, um das Thema sowohl allgemein als auch speziell mit Bezug auf unsere Wertschöpfungskette voranzubringen. Hierzu zählen unter anderem der World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) sowie thematisch fokussierte Netzwerke wie die Alliance to End Plastic Waste (AEPW) oder die Global Battery Alliance (GBA). Zudem setzen wir – häufig gemeinsam mit Partnern – vielfältige Projekte um, etwa für mehr Nachhaltigkeit in der Lieferkette oder zur Förderung eines zirkulären Wirtschaftsmodells.

Mehr zum respektvollen und wertschätzenden Verhalten ab Seite 101
Mehr zum verantwortungsvollen Einkauf ab Seite 114
Mehr zur effizienten und sicheren Produktion ab Seite 123

Wir verhalten uns wertschätzend und respektvoll

Engagierte und leistungsfähige Mitarbeitende sind der Schlüssel zu unserem Erfolg. Wir vernetzen uns im Unternehmen und innerhalb der Branche, um gute Beziehungen zu unseren Partnern und Stakeholdern aufzubauen. Mit unseren Lösungen, verantwortungsvollem unternehmerischem Handeln und unserem gesellschaftlichen Engagement wollen wir zu einer besseren Lebensqualität für alle beitragen.

Themen in diesem Kapitel:

Mitarbeitende
Einbeziehung von Vielfalt
Verantwortung für Menschenrechte, Arbeits- und Sozialstandards
Gesellschaftliches Engagement
Stakeholder-Engagement

Mitarbeitende

GRI 2, 3, 201, 401, 402, 404, 405

LIEFERANTEN → BASF → KUNDEN

Unsere Mitarbeitenden tragen maßgeblich zum Erfolg von BASF bei. Wir wollen Talente für unser Unternehmen gewinnen, sie halten und dabei unterstützen, sich weiterzuentwickeln. Dazu streben wir an, eine Arbeitsumgebung zu schaffen, die inspiriert und verbindet. Basis dafür ist eine offene Führungskultur, die auf gegenseitigem Vertrauen, Respekt und Leistungsbereitschaft beruht.

Auf einen Blick

111.481
Mitarbeitende weltweit

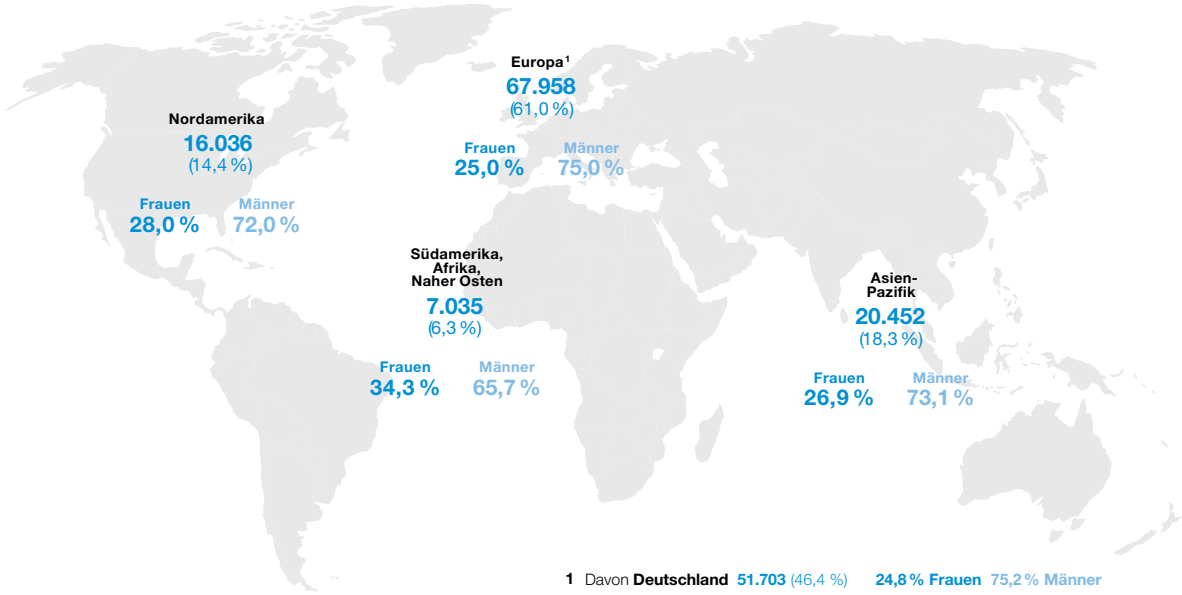
- Globale Ziele zu Mitarbeiter-Engagement und Förderung von Frauen in Führungspositionen
- Fokusthemen: Förderung von Vielfalt, einbeziehende Führung, kontinuierliches Lernen

Strategie

Unsere Mitarbeitenden sind der Schlüssel zur erfolgreichen Umsetzung der BASF-Strategie. Wir setzen daher auf unsere Mitarbeitenden und Führungskräfte. Damit sie unseren Kunden auf sie zugeschnittene Leistungen bieten können, geben wir ihnen die nötigen Mittel und Kompetenzen an die Hand. Wir fördern eine Arbeitsatmosphäre des gegenseitigen Vertrauens bei attraktiven Arbeitsbedingungen, in der die Mitarbeitenden ihre individuellen Fähigkeiten und ihr Potenzial entfalten können. Durch die Einbeziehung von Vielfalt wollen wir unsere Innovationskraft weiter stärken. Damit stellen wir uns auch auf die sich immer schneller verändernden Rahmenbedingungen, den demografischen Wandel und das digitalisierte Arbeitsumfeld ein. Die Voraussetzung dafür bilden kontinuierliches Lernen und individuelle Mitarbeiterentwicklung. Vergütung und Zusatzleistungen sowie unser Anspruch, die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben zu unterstützen, runden unser vielfältiges Gesamt-

Mitarbeitende BASF-Gruppe nach Regionen

(Gesamt: 111.481, davon 26,4 % Frauen, Stichtag 31. Dezember 2022)



1 Davon **Deutschland** **51.703** (46,4 %) **24,8 % Frauen** **75,2 % Männer**
Davon **BASF SE** **34.705** (31,1 %) **22,1 % Frauen** **77,9 % Männer**

angebot ab. Um auch zukünftig Talente für unser Unternehmen zu gewinnen und zu halten, arbeiten wir fortlaufend an der Attraktivität von BASF als Arbeitgeber. Dabei spielen unsere Mitarbeitenden eine wichtige Rolle als Botschafter für BASF.

Zahl der Mitarbeitenden

Zum 31. Dezember 2022 stieg die Anzahl der Mitarbeitenden auf 111.481 nach 111.047 Mitarbeitenden zum 31. Dezember 2021. Maßgeblich für die Zunahme war der Personalaufbau in der Region Asien-Pazifik, vor allem für den neuen Verbundstandort in Zhanjiang/China. Weiterhin trug die Einheit „Global Business Services“ zu einem Anstieg in Deutschland sowie den Regionen Asien-Pazifik und Südamerika bei. Zudem führte das Investitionsprojekt zum Ausbau von Infrastruktur und Produktionsanlagen für Batteriematerialien am Standort Schwarzheide zu einem Anstieg des Personalstands. Gegenläufig wirkten die Veräußerung des Kaolinmineraliengeschäfts sowie die Einstellung der Geschäftsaktivitäten in Russland. Wir beschäftigten 3.049 Auszubildende (2021: 3.028). 2.468 Mitarbeitende waren befristet beschäftigt (davon 47,4 % Frauen).

Mitarbeiter-Engagement

BASF kann auf engagierte Mitarbeitende bauen. Dies zeigt sich durch Begeisterung für die Arbeit, Leistungsbereitschaft sowie eine hohe Verbundenheit mit BASF. Um Mitarbeitende bei der Gestaltung ihres Arbeitsumfelds aktiv einzubeziehen, werden Mitarbeiterbefragungen und Pulse Checks als **Feedback-Instrumente** eingesetzt. Die Ergebnisse werden unter anderem an Mitarbeitende, Vorstand und Aufsichtsrat kommuniziert. Seit 2008 führen wir regelmäßig globale Mitarbeiterbefragungen durch. Wir wollen das darüber ermittelte Mitarbeiter-Engagement auf hohem Niveau halten. Dazu haben wir uns im Rahmen der BASF-Strategie im Jahr 2018 folgendes Ziel gesetzt: Mehr als 80 % unserer Mitarbeitenden sind der Meinung, sich bei BASF entfalten und ihre bestmögliche Leistung erbringen zu können. Den Stand des Mitarbeiter-Engagements ermitteln wir regelmäßig als Indexwert über fünf Fragen zu festgelegten Themen im Rahmen unserer Mitarbeiterbefragungen.

Insgesamt nahmen an der Befragung im Jahr 2022 weltweit mehr als 75.900 Mitarbeitende teil (Teilnahmequote: 68 % [1]). Dabei ergab die Befragung einen Engagement Index von 81 %, was als Stabilisierung auf hohem Niveau anzusehen ist (2020: 82 %). Wir streben an, diesen Wert auch weiterhin über 80 % zu halten. Unsere Führungskräfte unterstützen wir durch ein Angebot an Maßnahmen dabei, gemeinsam mit ihren Mitarbeitenden dezentral auf die individuellen Handlungsfelder einzugehen, die zu einer weiteren Stärkung des Mitarbeiter-Engagements beitragen.

Erwartungen an unsere Führungskräfte

Unsere Führungskräfte sollen mit ihren Teams zum Erfolg von BASF beitragen. Deshalb fördern wir eine hohe Führungsqualität und messen regelmäßig deren Wirksamkeit. Unter Führungswirksamkeit verstehen wir, dass unsere Führungskräfte ihrer Vorbildrolle gerecht werden, indem sie – von den Unternehmenswerten geleitet – positiven Einfluss auf das Engagement und die Entwicklung ihrer Mitarbeitenden nehmen sowie Geschäftsstrategien entwickeln und umsetzen. Diese Aspekte finden Eingang in global einheitliche Nominierungskriterien für Führungspositionen.

Unsere Führungskultur basiert auf den Unternehmenswerten von BASF: creative/kreativ, open/offen, responsible/verantwortungsvoll und entrepreneurial/unternehmerisch – kurz CORE. Aus diesen Werten leiten wir konkrete Erwartungen an das Verhalten unserer Führungskräfte ab: Die **CORE Leadership Values** dienen als Leitlinie für alle Führungskräfte und beschreiben die Erwartungen an deren Führungsverhalten. Sie stehen im Einklang mit den strategischen Zielen von BASF und spiegeln die Führungsvision unseres Unternehmens wider.

Wir bieten Führungskräften vielfältige Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten in jeder Phase ihrer Laufbahn und ermöglichen durch verschiedene Formate das Lernen voneinander und von externen Fachleuten. Globale und lokale Angebote sind dabei bestmöglich aufeinander abgestimmt. Wir wollen Führungskräfte entwickeln, die ihr Team mit fachlicher Kompetenz, Optimismus, Empathie und Vertrauen führen und dadurch einen Wettbewerbsvorteil für BASF schaffen.

Um die CORE Leadership Values weiter im Alltag zu verankern, wurden für das Jahr 2022 zwei vertiefende Schwerpunktthemen für unsere Führungskräftetrainings definiert: **Kontinuierlicher Dialog** (Continuous Meaningful Conversations) (siehe Seite 106) und **Einbeziehende Führung** (Inclusive Leadership) (siehe Seite 107). Diese virtuellen Trainings umfassten eine Reihe von Modulen, die den Senior Executives Gelegenheit zur Selbstreflexion, zum globalen Austausch sowie zum Üben oder Vertiefen von Kompetenzen und Fähigkeiten boten. Seit Sommer 2022 bieten wir auch weiteren Führungsebenen Trainings- und Informationsangebote rund um das Thema Kontinuierlicher Dialog sowie zur vertieften Auseinandersetzung mit den CORE Leadership Values an.

Auch in der Entwicklung von Führungskräften spielt regelmäßiges Feedback eine wichtige Rolle. Um die Verankerung der Führungswerte im täglichen Führungsverhalten noch besser reflektieren zu können, haben wir unser globales Feedback-Instrument FEEDback&forward weiterentwickelt. Über 69.700 Mitarbeitende nutzten im Jahr 2022 die Möglichkeit, ihrer Führungskraft Rückmeldung zu geben zu Themen wie Vertrauen, Empathie, Empowerment, Innovationen oder Prioritätensetzung. Mitarbeitende konnten ihren Vorgesetzten zudem zurückmelden, welches Führungsverhalten sie sich zukünftig wünschen. Auch im Jahr 2022 erhielten die meisten Führungskräfte dabei gutes Feedback, was zeigt, dass sie den hohen Anforderungen, die BASF an sie stellt, auch in ihrem täglichen Führungsverhalten gerecht werden. Die Tatsache, dass 70 % unserer Führungskräfte ihr Führungsverhalten in den Augen ihrer Mitarbeitenden im letzten Jahr weiter verbessert haben, weist

1 Der Kreis der befragten Mitarbeitenden geht über den Konsolidierungskreis hinaus. Jedoch bestehen Ausnahmen bei Gesellschaften, die Joint Ventures und Joint Operations darstellen, sowie bei Gesellschaften, die veräußert werden.

zudem auf einen klar positiven Trend hin. FEEDback&forward regt damit einen regelmäßigen und offenen Dialog zwischen Mitarbeitenden und Führungskräften an und ermutigt diese dazu, sich und das eigene Verhalten zu reflektieren. So können Veränderungen gemeinsam mit dem Team vorangetrieben werden.

Wettbewerb um Talente

Die besten Mitarbeitenden zu gewinnen und zu halten, ist entscheidend für unseren Erfolg. Angesichts des starken globalen Wettbewerbs um die besten Fach- und Führungskräfte wird ein attraktives und überzeugendes Gesamtangebot für die Mitarbeitenden immer wichtiger. Wir arbeiten daher kontinuierlich an Maßnahmen, die die Attraktivität von BASF auf den globalen Arbeitsmärkten erhöhen, und nutzen verstärkt digitale Plattformen wie unsere länderspezifischen Karrierewebseiten sowie globale und regionale soziale Netzwerke. Dies ermöglicht eine passende Ansprache der unterschiedlichen Zielgruppen.

Bei unseren **Aktivitäten zur Talentsuche** setzten wir im Jahr 2022 auf eine Mischung aus Präsenzveranstaltungen sowie digitalen Angeboten. Letztere entwickeln wir kontinuierlich weiter, um auf aktuelle Entwicklungen und sich verändernde Bedürfnisse von Personen, die sich bewerben, eingehen zu können und auch virtuell bestmöglich über BASF als Arbeitgeber zu informieren. So sind wir zum Beispiel auf digitalen Messen und Konferenzen vertreten. Der virtuelle Kontakt ermöglicht eine bedarfsorientierte, flexible und ortsungebundene Ansprache. Hierdurch konnten wir weiterhin Talente gewinnen und einstellen.

Darüber hinaus beteiligen wir uns an langfristigen Projekten zur Förderung von Talenten, etwa an einem Pilotprojekt der Royal Society of Chemistry, das ethnische Minderheiten in Großbritannien und Irland bei einer Karriere in der Chemieindustrie unterstützt. Die Auftaktveranstaltung des dreijährigen Programms fand im September 2022 in London statt.

Zudem nehmen wir kontinuierlich an spezifischen Karriereevents teil, um insbesondere auch talentierte weibliche Nachwuchskräfte aus unterschiedlichen Fachrichtungen direkt anzusprechen und für uns zu gewinnen. Mit verschiedenen Initiativen wie Karrieremessen und Netzwerkveranstaltungen, die sich speziell an Frauen richten, oder auf unseren Social-Media-Kanälen rücken wir insbesondere unsere Mitarbeiterinnen als weibliche Vorbilder in den Fokus. Seit 2022 haben wir zudem auf den globalen Karriereseiten im Internet eine neue Seite integriert, die unsere strategischen Ziele der Geschlechterbalance sowie zu Frauen in Führungspositionen beleuchtet.

Um dem Fachkräftemangel in Produktion und Technik in Ludwigshafen entgegenzuwirken, nutzten wir im Jahr 2022 beispielsweise unsere Social-Media-Kanäle, um ausgebildete Fachkräfte gezielt auf berufliche Perspektiven bei BASF aufmerksam zu machen. Darüber hinaus kooperierten wir etwa mit der Agentur für Arbeit, um Fachkräfte bei Informationsveranstaltungen gezielt anzusprechen sowie geeignete Personen, die aktuell oder in naher Zukunft dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen, für BASF zu gewinnen.

Wir arbeiten zudem an der Implementierung eines digitalen Onboarding-Prozesses, der neue Mitarbeitende und ihre Führungskräfte in der Phase bis zum ersten Arbeitstag und darüber hinaus begleitet. Geplant ist, das digitale Tool „Enboarder“ im Jahr 2023 global auszurollen.

An verschiedenen Standorten setzen wir auf das Modell der dualen Ausbildung. Mit dem North American Apprenticeship Program (NAADP) bieten wir zum Beispiel an US-Produktionsstandorten ein bis zu dreijähriges duales Ausbildungsprogramm an. Um neben den praktischen Erfahrungen, welche die Auszubildenden in den Betrieben von BASF sammeln, eine umfassende und integrierte Ausbildung zu gewährleisten, arbeiten wir mit lokalen Hochschulen zusammen. Im Jahr 2022 wurde das Programm auf zusätzliche Standorte in den USA ausgeweitet.

Auch 2022 konnten wir wieder zahlreiche gute Platzierungen in Arbeitgeberrankings erreichen. So wurde BASF beispielsweise von Young Professionals der Naturwissenschaften bei der Universum-Studie auf Platz 7 der attraktivsten Arbeitgeber in Deutschland gewählt (2021: Platz 2). In Nordamerika ist BASF von DiversityInc zum zehnten Mal in Folge in die Liste der 50 besten Unternehmen in Bezug auf Vielfalt bei der Rekrutierung aufgenommen worden. In Asien wurde BASF China von Top Employer zum 13. Mal in Folge als einer der besten Arbeitgeber ausgezeichnet.

Neueinstellungen BASF-Gruppe 2022

	2022	davon Frauen (%)
Europa	4.809	30,2
Nordamerika	2.422	28,6
Asien-Pazifik	2.606	30,6
Südamerika, Afrika, Naher Osten	1.056	43,8
Summe	**10.893**	**31,2**

2022 haben wir 10.893 Mitarbeitende neu in die BASF-Gruppe eingestellt. Der Anteil von Mitarbeitenden, die in den ersten drei Jahren nach ihrer Einstellung das Unternehmen auf eigenen Wunsch wieder verließen – die sogenannte Frühfluktuationsrate – lag 2022 weltweit bei durchschnittlich 1,9 %. In Europa betrug diese Fluktuationsrate 0,8 %, in Nordamerika 4,0 %, in Asien-Pazifik 3,8 % und in Südamerika, Afrika, Naher Osten 2,8 %.

In der BASF-Gruppe waren zum 31. Dezember 2022 3.049 Menschen in 11 Ländern und rund 50 Berufen in Ausbildung. 2022 haben wir insgesamt rund 131 Millionen € für die Ausbildung aufgewendet.

Mehr zur Karriere bei BASF unter basf.com/karriere
Mehr zur Ausbildung unter basf.com/ausbildung

Lernen und Entwickeln

Lernen und Entwickeln sind wesentliche Erfolgsfaktoren für eine starke und zukunftsorientierte Unternehmenskultur. Für profitables Wachstum und dauerhaften Erfolg sind die **Fähigkeiten und Kompetenzen** unserer Mitarbeitenden von entscheidender Bedeutung. Aus diesem Grund wollen wir unsere Lernkultur weiter modernisieren und kontinuierliches, selbstgesteuertes Lernen sowie

das Lernen von anderen noch stärker fördern. Mitarbeiterentwicklung bei BASF folgt dabei dem Grundsatz, dass allen Mitarbeitenden Entwicklungsmöglichkeiten und Unterstützung offenstehen.

Unter Entwicklung verstehen wir das kontinuierliche Lernen durch den Ausbau der eigenen Erfahrungen und Fähigkeiten, Weiterbildung oder Stellenwechsel. Ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Mitarbeitenden und Führungskraft sowie regelmäßiges Feedback sind entscheidend für die Mitarbeiterentwicklung. Der Kontinuierliche Dialog (Continuous Meaningful Conversations) beschreibt regelmäßige Gespräche zwischen Führungskraft und Mitarbeitenden und beinhaltet Themen wie Feedback, Reflexion, Entwicklung, Leistung, Zusammenarbeit oder Wohlbefinden. Die Gespräche können sowohl von der Führungskraft als auch von Mitarbeitenden initiiert werden und in Abhängigkeit von individuellen Bedürfnissen in verschiedenen Formaten stattfinden. Führungskraft und Mitarbeitende können sich dazu im jährlich stattfindenden Mitarbeitergespräch abstimmen.

Auch ihre individuellen Lernbedürfnisse definieren Mitarbeitende gemeinsam mit ihrer Führungskraft in diesen Gesprächen. Diese sind an die spezifischen Anforderungen der jeweiligen Stelle und zukünftige Bedarfe anzupassen. Lernen kann in verschiedenen Formaten und an verschiedenen Orten stattfinden – bei der Arbeit, als soziales Lernen oder als formales Lernen – je nach den aktuellen individuellen und arbeitsplatzbezogenen Bedürfnissen.

Unsere Lernangebote stehen unterschiedlichen Bedarfen in der Mitarbeiterentwicklung zur Verfügung: beim Berufseinstieg, zur Wissensvertiefung, zur persönlichen Weiterentwicklung und in der Führungskräfteausbildung. Weiterhin bieten die zahlreichen Academies in den Unternehmens- und Serviceeinheiten Trainings zu spezifischen fachlichen Inhalten an.

Um unsere ehrgeizigen Ziele im Bereich Digitalisierung zu erreichen, konzentrieren wir uns auf die digitale Kompetenzentwicklung im Führungsteam sowie unserer Mitarbeitenden und auf die agile Transformation. Lernmaßnahmen werden nicht nur in typisch IT-nahen Kompetenzfeldern angeboten, sondern beispielsweise auch für Themenfelder in der Produktion und im Bereich Nachhaltigkeit. Agiles Führungskräfte-Training spielt dabei eine genauso wichtige Rolle wie Entwicklungsmaßnahmen, die Mitarbeitende und Führungskräfte dabei unterstützen, sich in einer digital gestützten Arbeitsumgebung zu bewegen, Daten für eine gezieltere Entscheidungsfindung zu analysieren oder Automatisierungsprozesse zu verbessern. BASF orientiert sich dabei an dem Konzept der digitalen Kompetenzprofile. Diese beschreiben digitale Fähigkeiten, Aufgaben und Verhaltensweisen und helfen, die Anforderungen an digitale Fähigkeiten BASF-weit zu harmonisieren.

Mit einer Vielzahl von digitalen Angeboten ermöglichen wir unseren Mitarbeitenden zudem eine eigenverantwortliche Entwicklung ihrer digitalen Kompetenzen. Im Jahr 2021 wurde das globale „Ways of Working“-Portal ins Leben gerufen. Mehr als ein Drittel unserer Mitarbeitenden hat dieses Angebot bereits in Anspruch genommen. 2022 nahmen rund 28.600 Mitarbeitende an Veranstaltungsformaten wie den globalen Collaboration Weeks, sogenannten Open-House-Events, also Fragestunden rund um neue Arbeitsweisen, sowie Workshop-Serien zur virtuellen Zusammenarbeit im Team teil. Zusätzlich stehen unseren Mitarbeitenden 600 Kolleginnen und Kollegen als freiwillige „Change Agents“ zur Verfügung und dienen als Ansprech-partner für Themen der virtuellen Zusammenarbeit. Dies ermöglicht soziales Lernen direkt im Arbeitsumfeld. Darüber hinaus sind über 5.200 Mitarbeitende aktiv im sozialen Netzwerk der „Ways of Working“-Community.

Neben den formalen Lernangeboten bietet die soziale Plattform „Project Marketplace“ weitere agile Entwicklungsmöglichkeiten. Mitarbeitende haben die Möglichkeit, sich ohne internen Stellenwechsel durch neue Aufgaben weiterzuentwickeln und von den Erfahrungen zu profitieren, die sie im Projekteinsatz im digitalen Umfeld sammeln. Über 600 Mitarbeitende nahmen dieses Angebot im Jahr 2022 wahr.

Gut zu wissen



Agile Lernformate

Agile Lernformate zeichnen sich durch ein hohes Maß an einerseits Selbststeuerung und andererseits Kooperation aus. Bei BASF werden sie vor allem direkt im Arbeitskontext angewendet, beispielsweise in Form von Design Thinking, Lernzirkeln oder Hackathons. Mit dem regelmäßig stattfindenden Climathon möchte BASF beispielsweise Lösungen finden und fördern, die Digitalisierung und Nachhaltigkeit zusammen voranbringen. Im Jahr 2022 nahm BASF zudem am HerHackathon 2022 teil, bei dem 250 weibliche digitale Talente aus ganz Europa an sieben Herausforderungen von mehreren Unternehmen arbeiteten. Die Teilnahme an Veranstaltungen dieser Art hilft uns, als attraktiver digitaler Arbeitgeber wahrgenommen zu werden und neue Talente anzusprechen.

Für BASF ist Citizen Development eine wichtige Säule der Digitalisierungsstrategie. Citizen Developer sind im IT-Jargon das Gegenteil von professionellen Software-Entwicklern – also interessierte Anwenderinnen und Anwender, die nach einer kurzen Lernphase eigenständig digitale Anwendungen erstellen. Den mittlerweile mehr als 10.000 Citizen Developers bei BASF stehen verschiedene Plattformen zur Verfügung, um einfache digitale Lösungen selbst zu entwickeln und die digitale Transformation von BASF zu stärken.

Vergütung und Zusatzleistungen

Mit einem Gesamtangebot, das neben dem am Markt orientierten Entgelt auch Zusatzleistungen, individuelle Entwicklungsmöglichkeiten und ein gutes Arbeitsumfeld umfasst, wollen wir engagierte und qualifizierte Mitarbeitende gewinnen, halten und zu besten Leistungen motivieren. Die Entlohnung unserer Mitarbeitenden basiert auf **globalen Vergütungsprinzipien**, die sich an Position, Markt und Leistung orientieren. Unsere Vergütung setzt sich in der Regel aus einem Entgelt mit fixen und variablen Anteilen sowie aus Zusatzleistungen zusammen. Die Zusatzleistungen gehen häufig über gesetzliche Verpflichtungen hinaus und umfassen beispielsweise in vielen Ländern eine betriebliche Altersversorgung, eine zusätzliche Krankenversicherung und Aktienprogramme. Unsere Vergütungssysteme überprüfen wir regelmäßig auf globaler und lokaler Ebene.

Wir wollen, dass unsere Mitarbeitenden zum Unternehmenserfolg beitragen. Daher umfasst die Vergütung für die deutliche Mehrzahl unserer Beschäftigten variable Entgeltbestandteile, mit denen wir sie am Gesamterfolg der BASF-Gruppe beteiligen und ihre persönliche Leistung honorieren. Dabei gelten grundsätzlich für alle Mitarbeitenden global die gleichen Prinzipien. Die Höhe des variablen Anteils wird durch den wirtschaftlichen Erfolg und die individuelle Leistung der Mitarbeitenden bestimmt. Für den Zweck der variablen Vergütung messen wir den wirtschaftlichen Erfolg an der Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) der BASF-Gruppe. Damit ist die **variable Vergütung** an unser finanzielles Renditeziel gekoppelt.[1] Die Bewertung der individuellen Leistung erfolgt im Rahmen eines global einheitlichen Performance-Management-Prozesses. In zahlreichen Gruppengesellschaften fördert das Aktienprogramm „Plus“ mit Incentive-Aktien die langfristige Beteiligung der Mitarbeitenden am Unternehmenserfolg. So haben im Jahr 2022 weltweit rund 27.100 Mitarbeitende (2021: rund 23.600) am Aktienprogramm „Plus“ teilgenommen.

Den Senior Executives bietet BASF die Teilnahme an einem **Long-Term-Incentive-Programm (LTI)**[2] in Form eines Performance-Share-Plans an. Das LTI mit einer vierjährigen Laufzeit berücksichtigt die Entwicklung des Total Shareholder Return und incentiviert die Erreichung strategischer Ziele zu Wachstum, Profitabilität und Nachhaltigkeit. Voraussetzung für die Teilnahme an diesem LTI ist das Halten eines von der Höhe der individuellen Festvergütung abhängigen BASF-Aktienbestands. Im Jahr 2022 haben sich weltweit rund 94 % der Teilnahmeberechtigten am LTI beteiligt und zwischen 30 % und 70 % ihrer jährlichen festen Vergütung in BASF-Aktien gehalten. Das seit 1999 bestehende aktienkursbasierte Vergütungsprogramm (BASF Optionsprogramm, BOP) wurde letztmalig im Jahr 2020 angeboten.

Mehr zu aktienkursbasierten Vergütungsprogrammen und BASF-Aktienprogrammen im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 285

Mehr zur Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat unter basf.com/verguetungsbericht

Personalaufwand

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter, Sozialabgaben und Unterstützung sowie für Altersversorgung betrugen im Jahr 2022 11.400 Millionen €. Im Vorjahr beliefen sich diese auf 11.097 Millionen €. Maßgeblich für den Anstieg waren ein höheres Lohn- und Gehaltsniveau, Währungseffekte, vor allem aus dem US-Dollar, sowie ein höherer durchschnittlicher Personalstand. Rückläufige Bonusrückstellungen und geringere Aufwendungen für Altersversorgung wirkten gegenläufig.

Personalaufwand BASF-Gruppe

Millionen €

	2022	2021	+/–
Löhne und Gehälter	9.102	8.847	+2,9 %
Sozialabgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.598	1.519	+5,2 %
Aufwendungen für Altersversorgung	701	732	–4,2 %
Personalaufwand gesamt	**11.400**	**11.097**	**+2,7 %**

Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

Zu unserem Selbstverständnis als Arbeitgeber gehört, dass wir unsere Mitarbeitenden bei der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben unterstützen. Damit wollen wir die Identifikation mit dem Unternehmen und unsere Position im weltweiten Wettbewerb um Fachkräfte stärken. Dies erreichen wir durch **vielfältige Angebote**, die sich an unsere Beschäftigten in unterschiedlichen Lebensphasen richten und – sofern die Tätigkeit dies zulässt – deren wachsendem Bedürfnis nach zeitlicher und räumlicher Flexibilität entgegenkommen. Hierzu gehören unter anderem flexible Arbeitszeiten, Teilzeit, mobiles Arbeiten sowie Freistellungsoptionen, die den nötigen Freiraum zum Beispiel zur Kinderbetreuung oder zur Pflege von Angehörigen bieten. Wir arbeiten kontinuierlich an der Erweiterung dieser Möglichkeiten und setzen uns dabei vermehrt für den wirkungsvollen Einsatz digitaler Lösungen ein.

Wir haben Leitlinien für mehr Flexibilität, wo, wann und wie die Mitarbeitenden arbeiten, formuliert. Diese Möglichkeiten sind – wo es die Tätigkeit erlaubt – fester Bestandteil des Arbeitsalltags unserer Mitarbeitenden geworden.

Am Standort Ludwigshafen beispielsweise können Teams auf viele Instrumente zurückgreifen, um mehr Flexibilität zu leben und gleichzeitig die Verbundenheit im Team zu stärken. Es gibt zahlreiche BASF-Einheiten, die in hybriden Arbeitsmodellen teilweise vor Ort und teilweise mobil zusammenarbeiten. Desk-Sharing-Konzepte unterstützen die neue Form der Zusammenarbeit und schaffen sowohl Rückzugsbereiche als auch neue Interaktionsflächen, um sich auszutauschen und gemeinsam kreativ zu sein. Auch gibt es externe und interne Co-Working-Angebote, die von Mitarbeitenden genutzt werden können.

1 Negative und positive Sondereinflüsse aus Akquisitionen und Devestitionen (zum Beispiel Integrationskosten im Zusammenhang mit Akquisitionen sowie Gewinne oder Verluste aus der Veräußerung von Geschäften) werden bei der Berechnung des vergütungsrelevanten ROCE bereinigt, soweit diese einen Korridor von +/– 1 % der durchschnittlichen Kapitalkostenbasis überschreiten. Eine Bereinigung des vergütungsrelevanten ROCE (in den ersten zwölf Monaten nach „Closing“) findet damit nur bei außergewöhnlich hohen Sondereinflüssen aus Akquisitionen und Devestitionen statt.

2 Das hier angesprochene LTI-Programm richtet sich an die Führungsebenen 2 bis 4 sowie an Mitarbeitende, die aufgrund besonderer Expertise individuell den Status „Senior Executive“ erhalten haben.

Im Mitarbeiterzentrum für Work-Life-Management in Ludwigshafen (LuMit) werden Angebote aus den Bereichen Kinderbetreuung, Fitness und Gesundheitsförderung sowie die Sozial- und Lebensberatung der BASF Stiftung unter einem Dach gebündelt.

Auch an anderen Standorten von BASF gibt es vielfältige Angebote zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben sowie der Fitness und Gesundheitsförderung. So gibt es etwa an den Standorten in Münster und Frankfurt unter anderem Angebote zu mobilem beziehungsweise hybridem Arbeiten, Möglichkeiten zur Kinderbetreuung einschließlich der Option der Notbetreuung sowie psychosoziale Unterstützungs- und Beratungsangebote.

In Deutschland gibt es seit 100 Jahren die Sozial- und Lebensberatung, die in der BASF Stiftung organisiert ist: Sie stabilisiert und begleitet Menschen in schwierigen Lebenslagen in Ludwigshafen sowie an drei weiteren deutschen Standorten. Darüber hinaus fördert die BASF Stiftung weltweit Projekte, um die Lebenssituation von Menschen in Not langfristig zu verbessern und Menschen in Notsituationen und Katastrophenfällen zu helfen. Beispiele sind die Weihnachtsspendenaktion „#HornOfAfrica – Kinder brauchen Wasser und Nahrungsmittel“ und die große Hilfsaktion „#ColleaguesForUkraine“. Am Standort in Lemförde fand zudem eine Hilfsaktion für ukrainische Flüchtlinge statt, bei der ein Freizeitangebot für insgesamt rund 45 geflüchtete Kinder und ihre Mütter im Zusammenhang mit der Sommerferienbetreuung organisiert wurde.

In Südamerika bieten wir unseren Mitarbeitenden ebenfalls seit vielen Jahren zahlreiche Unterstützungsleistungen. So gibt es beispielsweise ein Team, das Aktivitäten rund um das emotionale, körperliche und soziale Wohlbefinden von Mitarbeitenden koordiniert. Das Portfolio wird kontinuierlich weiterentwickelt, um optimal auf die aktuellen Bedarfe vor Ort eingehen zu können. Ein Schwerpunkt wurde im Jahr 2022 auf die Themen Burn-out und Krankheitsprävention gelegt.

Auch in Asien gibt es in vielen Ländern spezifische Unterstützungsprogramme, die dazu dienen, Mitarbeitenden bei persönlichen und beruflichen Problemen zu helfen. Hierzu zählen vielfältige Angebote, beispielsweise zum Thema mentale Gesundheit und zur Vorbeugung und zum Umgang mit Stress. Durch das freiwillige Engagement von Mitarbeitenden konnten in Not geratene Mitarbeitende während des durch die Corona-Pandemie ausgelösten Lockdowns im Jahr 2022 mit besonderen Hilfeleistungen etwa in Form von Lebensmittelpaketen versorgt werden.

Mehr zur BASF Stiftung unter basf-stiftung.org

Gegenseitiger Respekt und offener Dialog

Offenheit gehört zu den Unternehmenswerten von BASF. Darum setzen wir im Austausch mit unseren Stakeholdern auf einen Dialog, der auf **Ehrlichkeit, Respekt und gegenseitigem Vertrauen** beruht. Dies gilt auch für den Dialog mit unseren Mitarbeitenden.

Alle Beschäftigten haben die Möglichkeit, gesetzlich anerkannte Gewerkschaften oder Arbeitnehmervertretungen zu gründen, ihnen beizutreten und sie zu unterstützen. Diese sind berechtigt, Mitarbeitende und deren Interessen in Tarifverhandlungen zu vertreten. BASF wahrt diese Rechte und hat dies in der gruppenweit geltenden Richtlinie zur Achtung internationaler Arbeitsnormen verankert.

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretungen ist wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Durch offenen und kontinuierlichen Austausch schaffen wir die Voraussetzung, die Interessen des Unternehmens und der Beschäftigten auch in herausfordernden Situationen zu einem Ausgleich zu bringen. Im Jahr 2022 erfolgte dies unter anderem bei dem Management der Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine und der Corona-Pandemie. Bei organisatorischen Veränderungen oder wenn beispielsweise Restrukturierungen zu Stellenabbau führen sowie bei weiteren mitbestimmungsrelevanten Themen binden wir die Arbeitnehmervertretungen bei der Ausarbeitung sozialverträglicher Umsetzungsmaßnahmen frühzeitig ein. Unser Handeln basiert auf den jeweiligen gesetzlichen Regeln, getroffenen Vereinbarungen und betrieblichen Gegebenheiten.

Durch eine lokale und regionale Ausrichtung der Gespräche wollen wir den jeweils unterschiedlichen Herausforderungen sowie rechtlichen Gegebenheiten an unseren Standorten passgenau Rechnung tragen. Mit grenzüberschreitenden Angelegenheiten in Europa befasst sich der BASF Europa Betriebsrat. In Südamerika pflegen wir kontinuierlich den Austausch mit den Arbeitnehmervertretungen im sogenannten Diálogo Social.

Wir bekennen uns auch dort zu dem sozialen Dialog mit Arbeitnehmervertretungen, wo die Koalitionsfreiheit nach nationalem Recht nicht in gleichem Maße gewährleistet ist wie in europäischen Rechtsordnungen.

Mehr dazu unter basf.com/arbeitnehmervertretung



Unsere „Diversity and Inclusion"-Programme fördern einen Arbeitsplatz, der alle willkommen heißt und das Zugehörigkeitsgefühl zu BASF stärkt. So können wir gemeinsam unsere bestmögliche Leistung erbringen und daran arbeiten, das weltweit führende Chemieunternehmen für unsere Kunden zu sein.

Wesentliche Themen im Fokus:

Einbeziehung von Vielfalt

GRI 3, 404, 405

LIEFERANTEN | BASF | KUNDEN

BASF strebt ein Arbeitsumfeld an, das auf wechselseitigem Respekt, Vertrauen und Wertschätzung basiert. Die Förderung von Vielfalt und deren Wertschätzung über alle Hierarchieebenen hinweg sind fester Bestandteil unserer Strategie und finden sich auch in unseren Unternehmenswerten wieder.

Vielfalt bedeutet für uns unter anderem, dass Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund in unserem Unternehmen arbeiten und ihre individuellen Perspektiven und Fähigkeiten für die Entwicklung unserer Geschäfte nutzen. Als global tätiges Unternehmen bedienen wir viele unterschiedliche Kundenbedürfnisse. Diese Vielfalt wollen wir auch in unserer Belegschaft widerspiegeln. Indem wir die Vielfalt in unserer Belegschaft wertschätzen und weiter fördern, steigern wir die Leistungsstärke und Innovationskraft unserer Teams und erhöhen die Kreativität, Motivation und Identifikation aller Mitarbeitenden mit dem Unternehmen.

Wir erwarten von allen Mitarbeitenden ein **einbeziehendes Verhalten**. Darunter verstehen wir die Schaffung eines Umfelds, in dem verschiedene Aspekte von Vielfalt und individuelle Stärken zur Geltung kommen. Deswegen haben wir die Themen Einbeziehung sowie das Gefühl der Zugehörigkeit unserer Mitarbeitenden zu BASF im Jahr 2022 in den Fokus genommen.

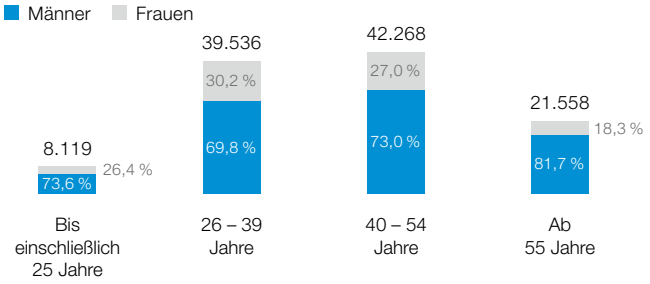
Unsere Führungskräfte spielen eine wesentliche Rolle dabei, Vielfalt zu fördern und ein einbeziehendes Arbeitsumfeld zu schaffen. Wir unterstützen sie dabei mit verschiedenen Angeboten, beispielsweise in der Führungskräfteentwicklung. Im Jahr 2022 hatten unsere Führungskräfte die Möglichkeit, sich im Rahmen der Trainingsreihe zu den CORE Leadership Values mit einbeziehendem Führungsverhalten (Inclusive Leadership) auseinanderzusetzen (siehe Seite 102). Die Trainings unterstützten unsere Führungskräfte bei der Frage, was sie konkret tun können, um das Arbeitsumfeld für alle Mitarbeitenden einbeziehender zu gestalten, und wie sie ihrer Vorbildfunktion entsprechen und sich weiterentwickeln können.

Um ihrer Verantwortung für die Schaffung eines einbeziehenden Arbeitsumfelds gerecht zu werden, sind alle Führungskräfte in Nordamerika seit 2022 verpflichtet, sich Ziele für die einbeziehende Führung ihrer Teams zu setzen. Diese werden in ihre jeweiligen Zielvereinbarungen übernommen und die Umsetzung wird überprüft. In Europa haben Marktregionen und Länder im Jahr 2022 individuelle Fahrpläne für Vielfalt und Einbeziehung (D&I Roadmap) erstellt. Hierbei stand die Identifikation der in den jeweiligen Ländern relevanten Themen im Mittelpunkt. Zudem erheben wir seit 2022 mit dem Inclusion Index auch das Zugehörigkeitsgefühl unserer Mitarbeitenden im Rahmen der regelmäßigen Mitarbeiterbefragung (siehe Seite 102).

Die Integration verschiedener Perspektiven hat für BASF einen hohen Stellenwert und wir möchten ein stärkeres Bewusstsein für die Vielfalt in unserer Organisation schaffen. So haben wir für alle Mitarbeitenden ein digitales Lernformat zu unbewussten Denkmustern (Unconscious Bias) kreiert. Es existieren zudem weltweit zahlreiche Beschäftigtennetzwerke, die sich verschiedenen Aspekten von Vielfalt widmen. Das LGBTQ+ Netzwerk in Ludwigshafen beispielsweise feierte im Jahr 2022 zehnjähriges Jubiläum.

Altersstruktur Mitarbeitende BASF-Gruppe

(Gesamt 111.481, davon 26,4 % Frauen, Stichtag 31. Dezember 2022)



Vielfalt bezieht sich auch auf die demografische Situation in unserem Unternehmen. Diese ist innerhalb der BASF-Gruppe regional unterschiedlich. Gemeinsames Ziel ist das Schaffen eines geeigneten Rahmens, um die Beschäftigungsfähigkeit unserer Mitarbeitenden in allen Lebensphasen zu erhalten und die Verfügbarkeit von Fachkräften langfristig sicherzustellen.

Auch bei der Auswahl und Entwicklung unserer Führungskräfte fördern wir Vielfalt. So haben wir uns ein globales Ziel zur Förderung von weiblichen Führungskräften gesetzt und wollen den Anteil von Frauen in Führungspositionen bis 2030 auf 30 % erhöhen.

Ziel 2030

Anteil von Frauen in Führungspositionen mit disziplinarischer Führungsverantwortung **30 %**

Auf dem Weg dahin haben wir wichtige Fortschritte gemacht und überprüfen kontinuierlich unser Zielbild. In der BASF-Gruppe lag der weltweite Anteil von Frauen in Führungspositionen mit disziplinarischer Führungsverantwortung Ende 2022 bei 27,2 % (2021: 25,6 %).

Zur Überwachung der Zielerreichung durch unser Management haben wir ein globales Dashboard entwickelt, anhand dessen der Umsetzungsstand regelmäßig überprüft wird. Die systematische Förderung von Frauen ist integraler Bestandteil unseres Prozesses zur Auswahl von Senior Executives und wird regelmäßig im Rahmen von strategischen Dialogen mit den Bereichen, auf Ressortebene und in der Personalklausur des Vorstands thematisiert. Wir bieten zudem verschiedene Formate an, die weibliche Führungskräfte dabei unterstützen, ihr Netzwerk zu stärken und ihre Sichtbarkeit in der oberen Führungsebene zu erhöhen.

Führungskräfte und Expertinnen und Experten in der BASF-Gruppe

	31. Dezember 2022	davon Frauen (%)
Führungskräfte [a]	9.329	27,2
Expertinnen und Experten [b]	41.333	32,5

a Mit disziplinarischer Führungsverantwortung
b Ohne disziplinarische Führungsverantwortung (bisherige Bezeichnung Professionals)

Als Unterzeichner der Women's Empowerment Principles (WEPs) der Vereinten Nationen verschreiben wir uns der Förderung der Geschlechtergleichstellung. Daneben engagieren wir uns in weiteren externen Initiativen für mehr Einbeziehung von Vielfalt sowie Chancengleichheit in der Arbeitswelt, beispielsweise in der Initiative Business for Inclusive Growth (B4IG).

Mehr zu Vielfalt in Vorstand und Aufsichtsrat ab Seite 169

Mehr zu Einbeziehung von Vielfalt unter basf.com/vielfalt



Projekte wie das Pragati-Projekt für nachhaltigen Rizinusanbau, das BASF zusammen mit Arkema, Jayant Agro-Organics und dem Implementierungspartner Solidaridad gegründet hat, setzen vor Ort an, um dort spezifische Kompetenz für nachhaltige und verantwortungsvolle Lieferketten aufzubauen.

Wesentliche Themen im Fokus:

Verantwortung für Menschenrechte, Arbeits- und Sozialstandards

GRI 2, 3, 406, 407, 408, 409, 411, 413

LIEFERANTEN › BASF › KUNDEN

BASF bekennt sich zur Verantwortung, international geltende Menschenrechte zu respektieren. Wir stehen seit vielen Jahren mit anderen Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen, internationalen Organisationen sowie Multi-Stakeholder-Initiativen im konstruktiven Austausch zum Thema Menschenrechte, um unterschiedliche Perspektiven besser zu verstehen und Zielkonflikte zu adressieren. BASF ist Gründungsmitglied des UN Global Compact und Mitglied der Global Business Initiative on Human Rights (GBI).

Auf einen Blick

- Menschenrechtliche Sorgfaltspflicht als unternehmensweite Aufgabe
- Systematische und umfassende Verankerung des Themas Menschenrechte in Unternehmensprozessen und -kultur
- Selbstverpflichtung zur Beachtung internationaler Arbeits- und Sozialstandards in globalem Verhaltenskodex festgeschrieben
- Chief Human Rights Officer zur Überwachung des menschenrechtsbezogenen Risikomanagements ernannt

Strategie und Organisation

Wir verstehen die menschenrechtliche Sorgfaltspflicht als wichtige, umfassende Aufgabe, die wir nur durch die Zusammenarbeit aller im gesamten Unternehmen erfüllen können. Aus diesem Grund haben wir unsere Verantwortung für Menschenrechte in unserem Verhaltenskodex verankert und in unserer Menschenrechtsposition spezifiziert. Unsere Standards gelten weltweit, auch dann, wenn sie über lokale gesetzliche Anforderungen hinausgehen. Alle Mitarbeitenden und Führungskräfte tragen Verantwortung dafür, dass wir in Übereinstimmung mit unserem Verhaltenskodex und unserer Menschenrechtsposition handeln. Bei allem, was wir tun, haben wir den Anspruch, internationale Arbeits- und Sozialstandards einzuhalten.

Wir setzen auf einen systematischen, integrierten, risikobasierten Ansatz und **etablierte Monitoring- und Managementsysteme**. BASF engagiert sich zudem in Initiativen wie Together for Sustainability (TfS) und Responsible Care®, welche die Nachhaltigkeit in der Lieferkette fördern. Unsere Maßnahmen und Kriterien zur Überprüfung und Einhaltung der Menschenrechte sind unter anderem in Prozesse zur Lieferantenbewertung und in unsere globalen Managementsysteme zu Umwelt, Sicherheit, Gesundheitsschutz und Produktverantwortung integriert (siehe Seite 114). Sie sind außerdem Teil der Bewertung von Investitions-, Akquisitions- und Devestitionsprojekten, von Produktbewertungen entlang ihres gesamten Lebenszyklus sowie von Systemen zur Überprüfung von Arbeits- und Sozialstandards. Relevante Menschenrechtsaspekte sind darüber hinaus Teil der globalen Qualifizierungsanforderungen an Sicherheitspersonal und werden in den Standardverträgen mit Kontraktoren berücksichtigt.

Unsere Compliance-Einheit steuert das Thema Menschenrechte und koordiniert die einheitsübergreifende Zusammenarbeit. Der Leiter unserer Rechts- und Compliance-Organisation ist als **Chief Human Rights Officer** (Menschenrechtsbeauftragter) dafür

zuständig, das menschenrechtsbezogene Risikomanagement zu überwachen. Im Rahmen unserer Human Rights Expert Working Group arbeiten Vertreter aus verschiedenen Bereichen unseres Unternehmens für eine ganzheitliche Bewertung und Weiterentwicklung unseres Ansatzes zur menschenrechtlichen Sorgfalt intensiv zusammen. Dies umfasst Mitarbeitende aus den Facheinheiten „Corporate Compliance“ (Koordination), „Global Procurement“, „Corporate Legal“, „Corporate Human Resources“, „Environmental Protection, Health, Safety and Quality“, „Corporate Strategy & Sustainability“, „Corporate Security“, „Digital and Procurement Governance“, „Corporate Communications and Governmental Relations“ sowie aus den Unternehmensbereichen. Die Expert Working Group unterstützt unter anderem beratend in herausfordernden und kritischen Situationen, bei der Weiterentwicklung interner Prozesse sowie bei der Erarbeitung von Informations- und Weiterbildungsangeboten. So möchten wir sicherstellen, dass wir unsere Verantwortung für Menschenrechte ganzheitlich angehen und uns stetig verbessern können.

Internationale Arbeits- und Sozialstandards

Unseren Anspruch, verantwortungsvoll gegenüber unseren Mitarbeitenden zu handeln, haben wir durch unsere Selbstverpflichtung zur Beachtung internationaler Arbeits- und Sozialstandards in unserem **globalen Verhaltenskodex** verankert. Sie umfasst international anerkannte Arbeitsnormen, wie sie in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen (UN), den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und der „Dreigliedrigen Grundsatzerklärung über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik“ der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) festgehalten sind. Um der Anforderung, diese Standards weltweit einzuhalten, gerecht zu werden, nehmen wir unsere Verantwortung zum Handeln im Einklang mit internationalen Arbeits- und Sozialstandards im Wesentlichen durch drei Elemente wahr: das Compliance-Programm (einschließlich Compliance-Hotlines), den intensiven Dialog mit unseren Stakeholdern (beispielsweise mit Arbeitnehmervertretungen oder internationalen Organisationen) sowie unsere gruppenweit geltende BASF-Richtlinie zur Achtung internationaler Arbeitsnormen. Diese Richtlinie konkretisiert die im globalen Verhaltenskodex unter „Menschenrechte, Arbeits- und Sozialstandards“ aufgeführten Themen in Bezug auf unsere Mitarbeitenden. In einer zusätzlichen Richtlinie wurde 2022 konkretisiert, dass diese Themen ebenso im Umgang mit Leiharbeitnehmenden und freien Mitarbeitenden zu beachten und anzuwenden sind.

Auf dieser Grundlage werden im Rahmen eines globalen risikobasierten Managementprozesses regelmäßig Veränderungen im nationalen Recht aller Länder, in denen BASF tätig ist, beobachtet und die Achtung der internationalen Arbeitsnormen evaluiert. Enthält das nationale Recht keine oder niedrigere Anforderungen, werden Aktionspläne erarbeitet, um diese Lücken sukzessive in einem angemessenen Zeitrahmen zu schließen. Ergeben sich Konflikte mit nationalem Recht oder nationalen Gebräuchen, streben wir an, im Einklang mit unseren Werten und international anerkannten Grundsätzen zu handeln, ohne das Recht des jeweiligen Landes zu verletzen. Die Ergebnisse des Abgleichs des nationalen Rechts mit der Richtlinie sowie die Maßnahmen zur Umsetzung der Richtlinie werden über den Managementprozess regelmäßig nachverfolgt und dokumentiert. Dies ist Teil unseres zentralen Due-Diligence-Systems.

Unsere Selbstverpflichtung zur Einhaltung internationaler Arbeits- und Sozialstandards überprüfen wir im Rahmen unseres Managementprozesses. Wie bisher werden darüber hinaus einzelne Bestandteile der Richtlinie über interne Kontrollprozesse, wie zum Beispiel Responsible-Care-Audits, in den BASF-Gruppengesellschaften geprüft. Zusätzlich zu diesen Qualitätssicherungsmaßnahmen ist die Einhaltung internationaler Arbeits- und Sozialstandards integraler Bestandteil der Standardabfrage im Rahmen von Compliance-Management-Audits der Einheit „Corporate Audit“.

Mehr zu Corporate Governance und zu Compliance ab Seite 168

Mehr zu Arbeits- und Sozialstandards unter basf.com/arbeits_sozialstandards

Gut zu wissen

Human Rights Advisory Council

Zur Einbindung externer Expertise haben wir 2020 einen Human Rights Advisory Council eingerichtet. Ihm gehören unabhängige internationale Fachleute für Menschenrechte an. Der vertrauensvolle Austausch zum Thema Menschenrechte hilft uns, unterschiedliche Perspektiven besser zu verstehen und mit kritischen Situationen offener umzugehen. An den Sitzungen im Jahr 2022, die unter der Leitung unseres Chief Compliance Officers stattfanden, nahmen Vertreter der Einheiten „Corporate Compliance“ und „Corporate Strategy & Sustainability“ sowie nach Bedarf weitere Fachleute aus Unternehmensbereichen oder dem Einkauf teil. Der Dialog mit dem Human Rights Advisory Council wurde 2022 sowohl im Gesamtgremium als auch in Kleingruppen geführt. Der Council brachte dabei externe Sichtweisen beispielsweise zur Weiterentwicklung unserer Menschenrechtsposition, zu Sorgfaltspflichten unter herausfordernden Umständen sowie zu Grenzen der unternehmerischen Sorgfaltspflicht ein.

Zusammenarbeit entlang unserer Wertschöpfungsketten

Als international tätiges Unternehmen sind wir Teil der Gesellschaft in den Ländern, in denen wir agieren, und wir unterhalten Geschäftsbeziehungen zu Partnern auf der ganzen Welt. Wir sind damit konfrontiert, dass es Staaten gibt, die ihrer Verpflichtung zum Schutz der Menschenrechte nicht nachkommen. Dort sind Menschen gefährdet und der Handlungsspielraum von Unternehmen ist oft stark eingeschränkt. Wir bekennen uns auch dort zu unseren Werten und leisten unseren Beitrag, Menschenrechte zu respektieren.

Wir arbeiten vertrauensvoll mit unseren Partnern (Kunden, Lieferanten, Joint-Venture-Partnern, Kontraktoren) zusammen und erwarten von ihnen, dass sie sich an die international anerkannten Menschenrechtsstandards halten und diese Erwartungen auch an ihre Partner entlang der Wertschöpfungskette richten. Wir wirken darauf hin, dass unsere Partner ihrer jeweiligen Verantwortung nachkommen.

Das Ziel, den Respekt für Menschenrechte entlang unserer Wertschöpfungsketten zu fördern, können wir nur gemeinsam erreichen. Unsere Erwartungen haben wir verbindlich im Verhaltenskodex für Lieferanten festgehalten. Gerade in Bereichen und Regionen mit erhöhtem Risiko stehen wir in engem Austausch mit unseren Geschäftspartnern und verfolgen, ob maßgebliche Standards und erforderliche Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt werden. Zur Überprüfung nutzen wir anerkannte Bewertungen und Audits. Im Jahr 2022 haben wir unser Engagement in unseren vorgelagerten Lieferketten – in denen wir zumeist keine direkten Vertragsbeziehungen, weniger Transparenz und Einfluss haben – fortgesetzt. Hier versuchen wir, unseren Einfluss durch die Zusammenarbeit mit Partnern und Stakeholdern zu erhöhen, und legen Wert auf Zertifizierungen, wie zum Beispiel das LBMA-Zertifikat für Gold, das LPPM-Zertifikat für Metalle der Platingruppe sowie auf den „Responsible Minerals Assurance Process“ der Responsible Minerals Initiative.

Wir arbeiten mit Partnern, der Zivilgesellschaft sowie in branchenübergreifenden Initiativen zusammen. Hierzu gehören unter anderem die Global Battery Alliance und der Roundtable on Sustainable Palm Oil. Oft setzen Projekte vor Ort an, um dort spezifische Kompetenz für nachhaltige und verantwortungsvolle Lieferketten aufzubauen. Hierzu gehört beispielsweise die „Sustainable Castor Initiative – Pragati“ in Indien, die „Responsible Lithium Partnership Initiative“ in Chile, die „Responsible Mica Initiative“ in Indien sowie das Pilotminenprojekt „Cobalt for Development“ in der Demokratischen Republik Kongo. 2022 haben sich zudem BASF, Syngenta und Arisa in einer Multi-Stakeholder-Initiative im Gemüsesaatgutgeschäft in Indien zusammengeschlossen. Unter dem Namen WISH (Wage Improvements in Seed Hybrids) werden das Thema Kinderarbeit und die Einhaltung des Mindestlohns adressiert.

Mehr zu Standards in der Lieferkette ab Seite 114
Mehr zu Rohstoffen ab Seite 117

Weiterentwicklung unserer Organisation und Prozesse

Auch im Jahr 2022 haben wir verschiedene Maßnahmen initiiert, um unsere Organisation und Prozesse weiter zu stärken. Diesen Maßnahmen kommt auch vor dem Hintergrund neuer Regulierungen, insbesondere dem deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG), Bedeutung zu. Hierzu gehören unter anderem die Ernennung des BASF-Menschenrechtsbeauftragten und die Weiterentwicklung unserer Menschenrechtsposition, unter anderem mit weiteren Erläuterungen zu unserem Ansatz zur menschenrechtlichen Sorgfalt und prioritären Risiken unseres Unternehmens. Beide Maßnahmen wurden vom Vorstand im November 2022 beschlossen.

Zur Stärkung der Sorgfaltspflichten in der Lieferkette haben wir darüber hinaus eine Reihe von Maßnahmen weiterentwickelt, unter anderem die Risikoanalyse unserer Lieferanten sowie vorbeugende Maßnahmen einschließlich der systematischen Geschäftspartnerprüfung für neue Lieferanten, unseren Lieferantenkodex sowie die vertraglich zu verankernden Anforderungen an Lieferanten. Wir erwarten weiterhin von unseren Lieferanten, dass sie die von uns eingeforderten Standards auch bei ihren Lieferanten und Subunternehmen umsetzen. Zudem werden die Rechte von Fremdfirmenmitarbeitenden in Ländern mit erhöhtem Risiko durch ergänzende Sorgfaltsschritte künftig noch besser geschützt. Hierzu zählen risikobasierte Kontrollen sowie Maßnahmen, welche die Transparenz und das Bewusstsein für das Thema Menschenrechte fördern.

Die Einhaltung der spezifischen Umweltabkommen, die im LkSG erfasst sind (Minamata, Stockholm, Basel), haben wir auch in Ländern, die diese Konventionen bislang nicht ratifiziert haben, für BASF analysiert und bestätigen können.

Informations- und Sensibilisierungsmaßnahmen, Beschwerdeverfahren

Die Förderung des Bewusstseins für Menschenrechte war auch im Jahr 2022 ein Fokusthema. Hierzu fanden Workshop-Programme in unseren Unternehmensbereichen statt. Ergänzend wurden Mitarbeitende in allen Regionen auch zielgruppenspezifisch durch Präsentationen und Diskussionsangebote rund um das Thema Menschenrechte informiert und sensibilisiert.

Unsere Beschwerdemechanismen, die wir bereits im Jahr 2021 durch Einführung eines weltweit einheitlichen Hotline- und Berichtssystems verbessert haben, wurden auch im Jahr 2022 genutzt. Insgesamt gingen telefonisch sowie per Post und E-Mail 151 Beschwerden mit Bezug zu Menschenrechten ein (2021: 206). Alle Beschwerden wurden geprüft und an relevante Stellen zur eingehenden Untersuchung weitergeleitet. In jedem begründeten Fall wurden geeignete Maßnahmen ergriffen. Bei den 65 bereits abgeschlossenen begründeten Fällen handelte es sich in erster Linie um Fälle von Belästigung, gefolgt von Diskriminierungsfällen. Über unsere Beschwerdemechanismen wurden keine Fälle von Kinder- oder Zwangsarbeit verzeichnet.

Über unsere globalen Ziele, Monitoringsysteme und Maßnahmen zur Integration von Menschenrechtsthemen in unsere Geschäftstätigkeiten berichten wir unter anderem in diesem Bericht und im Internet.

Mehr zu den Standards in unserer Produktion ab Seite 125

Mehr zur Menschenrechtsposition und eine ausführliche Berichterstattung zur Umsetzung der Sorgfaltspflicht nach den Vorgaben des Nationalen Aktionsplans „Wirtschaft und Menschenrechte“ und der „UN-Leitprinzipien Wirtschaft und Menschenrechte“ unter basf.com/menschenrechte

Mehr zum Human Rights Advisory Council unter basf.com/menschenrechtsbeirat

Gesellschaftliches Engagement

GRI 203, 413

Auf einen Blick

- BASF möchte weltweit ein verantwortungsvoller Nachbar sein
- BASF-Engagement für naturwissenschaftliche Bildung mit langer Tradition

Gesellschaftliches Engagement ist eine wichtige Säule unserer sozialen Unternehmensverantwortung. Mit unseren Aktivitäten wollen wir die Gemeinden im Umfeld unserer Standorte weltweit stärken, zum Erreichen der SDGs beitragen und langfristig positiv auf Umwelt und Gesellschaft wirken. Basierend auf unserem Geschäftsmodell und unseren Kompetenzen wollen wir Gesundheit, Fähigkeiten und Ressourcen unterstützen und schützen und so zu einer nachhaltigen Zukunft für Individuen und Gesellschaft beitragen.

Ein Beispiel unseres **Beitrags zur öffentlichen Gesundheit** ist die Kooperation mit der Nichtregierungsorganisation (NGO) Beyond Suncare, die sich zum Ziel gesetzt hat, Menschen mit Albinismus vor Hautkrebs, Diskriminierung und Angriffen zu schützen. Die NGO arbeitet seit langem mit BASF zusammen, um Sonnenschutzmittel zu entwickeln und anzubieten, die den spezifischen Herausforderungen von Menschen mit Albinismus in der Subsahara-Region gerecht werden. BASF stellt ihr Know-how und ihre Inhaltsstoffe kostenlos zur Verfügung. Gemeinsam haben Beyond Suncare und BASF ein innovatives Sonnenschutzprodukt entwickelt, das das Hautkrebsrisiko für gefährdete Menschen senkt. Dies ist nur ein Beispiel, wie diese Initiative die Lebensqualität, Sicherheit und Würde von Menschen mit Albinismus in Afrika verbessert.

Bildung ist der Schlüssel für persönlichen Erfolg und die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft. Daher engagiert sich BASF an zahlreichen Standorten mit Partnern für mehr Bildungsgerechtigkeit insbesondere für benachteiligte Kinder und Jugendliche. Mit den **BASF Kids' Labs** leistet BASF seit nunmehr 25 Jahren einen Beitrag für mehr Neugier und Begeisterung für naturwissenschaftliche Bildung. Die Experimentierangebote erreichten seitdem rund 1,2 Millionen Kinder in 45 Ländern. Ergänzt werden sie seit 2011 durch das Angebot des Virtual Labs, das bisher von rund einer halben Million Kindern in Anspruch genommen wurde.

Mit dem Projekt „Young Voices for a Sustainable Future" möchte BASF einen **Beitrag für mehr Bildung für nachhaltige Entwicklung** leisten. In acht Ländern wurden mehr als 1.000 Jugendliche dabei unterstützt, die Konsequenzen des Klimawandels in ihren Gemeinden wahrzunehmen und zu adressieren. Mit ihren Projektvorschlägen nutzen die Jugendlichen ihr Potenzial, um auf Missstände aufmerksam zu machen und zu deren Beseitigung beizutragen. Mehr als 80 BASF-Mitarbeitende haben die Jugendlichen unterstützt.

Wir wollen mit neuen Geschäftsmodellen und sektorübergreifenden Partnerschaften langfristigen Wert für BASF und die Gesellschaft schaffen. Mit dem **Starting-Ventures-Programm** helfen wir Menschen aus einkommensschwachen Gegenden, ihre Einkommensmöglichkeiten sowie ihre Lebensqualität zu verbessern. Das Programm eröffnet uns gleichzeitig Zugang zu neuen Märkten und Partnern und trägt zur Erreichung der SDGs bei. Im Dezember 2022 wurden acht neue Starting-Ventures-Projekte für die Umsetzung ausgewählt. Mit unternehmerischen Ideen, technischem Know-how und zeitlichen Ressourcen geht BASF gemeinsam mit lokalen Partnern Herausforderungen vor Ort an und leistet einen Beitrag zu den SDGs. Ein Projekt im Rahmen unseres Starting-Ventures-Programms ist das Waste-2-Chemicals-Projekt in Lagos/Nigeria. Dabei werden Kunststoffabfälle von Ortsansässigen gesammelt, sortiert und im Anschluss in Pyrolyseöl umgewandelt. Dieses Pyrolyseöl steht als Rohstoff für die Herstellung hochwertiger Chemieprodukte zur Verfügung. In Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Organisationen ermöglichen wir lokalen Sammlern sowie ihren Familien damit ein geregeltes Einkommen.

Aufwendungen der BASF-Gruppe für Aktivitäten des gesellschaftlichen Engagements[1]

~30 Mio. €

Im Bereich der **internationalen Entwicklungszusammenarbeit** unterstützen wir die unabhängige und gemeinnützige BASF Stiftung mit Spenden für ihre Projektarbeit in Kooperation mit verschiedenen Organisationen. Im Jahr 2022 kam die Weihnachtsspendenaktion zugunsten der BASF Stiftung dem UN-Kinderhilfswerk UNICEF zugute, um Kindern und ihren Familien am Horn von Afrika Zugang zu Nahrung und Wasser zu ermöglichen. BASF stockte die Spenden der Mitarbeitenden der teilnehmenden deutschen Gruppengesellschaften auf insgesamt rund 458.000 € auf.

Im Jahr 2022 beteiligte sich BASF auch mit Spenden zur Unterstützung von Menschen, die von dem russischen Angriff auf die Ukraine betroffen sind. Hierfür stellte BASF im Februar 2022 zunächst 1 Million € Soforthilfe für das Deutsche Rote Kreuz (DRK) bereit. Im August verdoppelte BASF zudem die Summe der globalen Mitarbeiterspendenaktion „#ColleaguesForUkraine" von 2.110.156 € auf rund 4,2 Millionen €. Die Spendengelder kamen über die BASF Stiftung BASF-Mitarbeitenden aus der Ukraine sowie über die UNO-Flüchtlingshilfe ukrainischen Geflüchteten zugute.

Darüber hinaus setzte sich BASF auch für Betroffene von Naturkatastrophen ein. So unterstützen wir beispielsweise die National Disaster Management Authority in Pakistan mit Moskito-Netzen und Schädlingsbekämpfungsmitteln zum Schutz der Bevölkerung in überfluteten Gebieten.

Mehr zu Starting Ventures unter basf.com/de/starting-ventures
Mehr zum gesellschaftlichen Engagement an unseren Standorten unter ludwigshafen.basf.de
Mehr zu unserem internationalen gesellschaftlichen Engagement unter basf.com/de/engagement

1 Wir berichten einen Gesamtbetrag für unser gesellschaftliches Engagement. Der Wert beinhaltet alle konsolidierten Gesellschaften mit Personal, inklusive Joint Operations.

Stakeholder-Engagement

GRI 2, 3, 413

Auf einen Blick

- Dialog mit verschiedenen Stakeholder-Gruppen mit Fokus auf den Beitrag zu den UN Sustainable Development Goals (SDGs)
- Schwerpunkte im Stakeholder Advisory Council: Klimaschutz, Energietransformation sowie gesellschaftliche Verantwortung

Wir nutzen die Kompetenz unserer Stakeholder in eigenen Beratungsgremien, globalen Netzwerken und weltweiten Initiativen und bringen uns mit unserer Expertise gleichzeitig aktiv in den Dialog ein.

Seit seiner Gründung im Jahr 2000 sind wir beispielsweise Teil des **UN Global Compact**. BASF setzt sich kontinuierlich für die zehn Prinzipien des UN Global Compact für verantwortungsvolles Wirtschaften und die Ziele für nachhaltige Entwicklung ein. Darüber hinaus beteiligen wir uns an der Pilotphase des neuen Berichterstattungsformats des UN Global Compact und sind in 13 lokalen Global-Compact-Netzwerken aktiv.

Im Jahr 2022 haben wir erneut relevante Nachhaltigkeitsthemen mit unserem **Stakeholder Advisory Council** (SAC) diskutiert. Auf Basis des gemeinsamen Dialogs wird das Nachhaltigkeitsmanagement von BASF einer kritischen Diskussion unterzogen und konsequent weiterentwickelt. Beim zehnten Treffen lag der Schwerpunkt auf Bedeutung und Aspekten der gesellschaftlichen Dimension der nachhaltigen Entwicklung.

Im **Human Rights Advisory Council** haben wir unter anderem besondere Herausforderungen in Wertschöpfungsketten von Batteriematerialien diskutiert.

Mehr zum Stakeholder-Dialog unter basf.com/de/stakeholder-dialog

Mehr zu unserem Stakeholder-Engagement unter basf.com/de/stakeholder-engagement

Wir kaufen verantwortungsvoll ein

Themen in diesem Kapitel:
Lieferantenmanagement
Rohstoffe

Als globales Unternehmen tragen wir Verantwortung für ein sorgfältiges Management unserer Lieferketten. Wir kooperieren mit unseren Lieferanten, um Rohstoffe verantwortungsvoll zu beschaffen. Neben einer zuverlässigen Versorgung mit Rohstoffen, technischen Gütern und Dienstleistungen zu wettbewerbsfähigen Preisen steht die gemeinsame Wertschöpfung im Fokus unserer Zusammenarbeit mit Lieferanten.

Lieferantenmanagement

GRI 2, 3, 204, 304, 308, 403, 407, 408, 409, 414

LIEFERANTEN › BASF › KUNDEN

BASF bezieht zahlreiche Rohstoffe, Vorprodukte, technische Güter und Dienstleistungen. Unsere Lieferanten sind ein wichtiger Teil unserer Wertschöpfungskette. Unser Anspruch ist es, mit unserer professionellen Einkaufsorganisation Wettbewerbsvorteile zu schaffen, stabile und zuverlässige Lieferketten zu etablieren und gleichzeitig hohen ethischen und umweltbezogenen Anforderungen gerecht zu werden. Gemeinsam mit unseren Lieferanten wollen wir die Nachhaltigkeit in der Lieferkette verbessern und Risiken minimieren.

Auf einen Blick

54 Mrd. €
globales Einkaufsvolumen

85 %
des relevanten Einkaufsvolumens[1] hinsichtlich Nachhaltigkeit bewertet

- Nachhaltigkeitsorientiertes Management der Lieferkette
- Globale Ziele zur Steigerung der Nachhaltigkeit in der Lieferkette
- Verhaltenskodex für Lieferanten schafft Transparenz
- Risikobasierte Bewertung mit klar definierten Folgeprozessen

Strategie und Governance

Unsere Einkaufsorganisation steht für eine zuverlässige Versorgung von BASF mit Rohstoffen, Energie, Vorprodukten, technischen Gütern und Dienstleistungen. Neben wirtschaftlichen und qualitativen Kriterien berücksichtigen wir in der Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten[2] auch ökologische, soziale und ethische Aspekte.

Unser nachhaltigkeitsorientiertes Management der Lieferkette ist fester Bestandteil unseres Risikomanagements. Unsere Standards haben wir in einer globalen Richtlinie definiert. Diese sowie unsere Strukturen und Prozesse entwickeln wir kontinuierlich weiter, um veränderten Rahmenbedingungen gerecht zu werden – beispielsweise neuen Anforderungen aus dem deutschen **Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz** (LkSG), das große Unternehmen seit 1. Januar 2023 zu Sorgfaltsmaßnahmen in Bezug auf Menschenrechte und bestimmte Umweltstandards in ihren Lieferketten verpflichtet. Dies betrifft grundsätzlich sowohl den eigenen Geschäftsbereich als auch unmittelbare und mittelbare Lieferanten. Basierend auf einer Gap-Analyse bezüglich der neuen gesetzlichen Sorgfaltspflichten haben wir bereits bestehende Strukturen und Prozesse weiter gestärkt und unsere menschenrechtlichen Positionen in einer Grundsatzerklärung zusammengefasst (siehe Seite 109). Der Leiter der Rechts- und Compliance-Organisation wurde im Jahr 2022 zum Chief Human Rights Officer (Menschenrechtsbeauftragten) ernannt und ist in dieser Rolle verantwortlich für die Überwachung des lieferkettenrechtlichen Risikomanagementsystems. Unsere bisherigen Instrumente des Lieferkettenmanagements wie unser Verhaltenskodex für Lieferanten oder die systematische risikoorientierte Bewertung und Auditierung von Lieferanten bleiben wichtige Elemente und wurden entsprechend weiterentwickelt.

Richtlinien und Ziele für den Einkauf werden zentral von der für den Einkauf zuständigen Corporate-Center-Einheit festgelegt und sind für alle Mitarbeitenden mit Einkaufsverantwortung weltweit bindend. Die Einhaltung der Vorgaben stellen wir durch einen mehrstufigen Kontrollprozess sicher.

Mit einem risikobasierten Ansatz wollen wir Nachhaltigkeitsthemen in unseren Wertschöpfungsketten bestmöglich identifizieren und bewerten, um die Nachhaltigkeitsleistung gemeinsam mit unseren Lieferanten zu verbessern. Fortschritte überprüfen und dokumentieren wir abhängig vom Grad des Risikos in regelmäßigen Abständen. Unsere Mitarbeitenden im Einkauf schulen wir fortlaufend zum nachhaltigkeitsorientierten Lieferantenmanagement und zur verantwortungsvollen Beschaffung. Im Jahr 2022 haben rund 1.400 Teilnehmende entsprechende Trainings absolviert, die auch die Anforderungen aus dem deutschen LkSG mit abdeckten.

Wir setzen auf verlässliche und langfristige Lieferbeziehungen. Unsere Erwartungen an Lieferanten haben wir im global gültigen Verhaltenskodex für Lieferanten festgeschrieben. Wir unterstützen Liefe-

1 Unter relevantem Einkaufsvolumen verstehen wir das Einkaufsvolumen, das wir mit relevanten Lieferanten umsetzen. Als solche definieren wir Tier-1-Lieferanten, bei denen wir mithilfe unserer Risikomatrizen, durch Einschätzungen unserer Einkäufer oder weiterer Informationsquellen ein hohes Nachhaltigkeitsrisiko identifiziert haben.
2 BASF betrachtet alle direkten Zulieferer, die im jeweiligen Geschäftsjahr Leistungen für die BASF-Gruppe erbringen, als ihre Tier-1-Lieferanten. Das sind Lieferanten, die uns mit Rohstoffen, Investitionsgütern, Verbrauchsmaterialien sowie Dienstleistungen beliefern.
Als Lieferanten kommen natürliche Personen, Unternehmen oder juristische Personen des öffentlichen Rechts in Frage.

ranten dabei, ihre Nachhaltigkeitsleistung zu verbessern, etwa durch gemeinsame Projekte (siehe Seite 119) oder indem wir ihnen helfen, Defizite zu beheben. Ein weiteres Beispiel ist unser 2021 gestartetes „Supplier-CO_2-Management-Program“, mit dem wir die Transparenz von vorgelagerten Treibhausgasemissionen (Scope 3) erhöhen und den CO_2-Fußabdruck unserer Wertschöpfungskette gemeinsam mit unseren Lieferanten verringern möchten (siehe Seite 141).

Mehr zu Lieferanten unter basf.com/lieferanten

Globale Ziele

Mit ambitionierten Zielen treiben wir die Nachhaltigkeit in der Lieferkette voran: Bis 2025 wollen wir 90 % des relevanten Einkaufsvolumens der BASF-Gruppe hinsichtlich Nachhaltigkeit bewertet haben. Zudem streben wir bis 2025 an, dass 80 % der Lieferanten ihre Nachhaltigkeitsleistung bei einer Folgebewertung verbessert haben. 2022 waren 85 % des relevanten Einkaufsvolumens bewertet. Von den im Jahr 2022 wiederbewerteten Lieferanten haben sich 76 % verbessert. Die beiden globalen Ziele sind in den Zielen der für den Einkauf Verantwortlichen verankert.

Ziele 2025

90 %
Anteil des hinsichtlich Nachhaltigkeit bewerteten relevanten Einkaufsvolumens der BASF-Gruppe

80 %
Anteil der Lieferanten, die ihre Nachhaltigkeitsleistung bei einer Folgebewertung verbessert haben

Weltweiter Einkauf

Unsere mehr als 70.000 Lieferanten leisten einen wichtigen Beitrag zu unserer Wertschöpfung. Sie beliefern uns mit Rohstoffen, Energie, Vorprodukten, Investitionsgütern sowie Verbrauchsmaterialien, erbringen eine Vielzahl von Dienstleistungen und sind Innovationspartner. Im Jahr 2022 haben wir Rohstoffe, Güter oder Dienstleistungen für unsere eigene Produktion im Wert von circa 54 Milliarden € bezogen. Davon wurden rund 90 % lokal [1] beschafft. Bezüglich unserer Lieferantenstruktur ergaben sich keine wesentlichen Änderungen.

Erwartungen an unsere Lieferanten

Gemeinsam mit unseren Lieferanten möchten wir die Nachhaltigkeit in der Lieferkette verbessern. Daher verlangen wir von unseren Lieferanten, dass sie geltende Gesetze in vollem Umfang einhalten und international anerkannte Standards im Bereich Umwelt, Soziales und Governance (ESG) befolgen. Wir erwarten zudem, dass sich unsere Lieferanten bemühen, diese Standards auch bei ihren Zulieferern durchzusetzen. Unsere Lieferanten fordern wir dazu auf, unseren Verhaltenskodex für Lieferanten zu unterstützen und zu befolgen – oder ihr Engagement für die im Verhaltenskodex aufgeführten Prinzipien zum Beispiel durch einen eigenen Verhaltenskodex nachzuweisen und sicherzustellen.

Unser global gültiger **Verhaltenskodex für Lieferanten** basiert auf international anerkannten Richtlinien, wie den Prinzipien des UN Global Compact, den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, den Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie den Themenfeldern der Responsible-Care-Initiative. Der Verhaltenskodex umfasst unter anderem die Einhaltung von Menschenrechten, den Ausschluss von Kinder- und Zwangsarbeit, die Gewährleistung von Arbeits- und Sozialstandards, Antidiskriminierungs- und Antikorruptionsvorgaben sowie den Schutz der Umwelt. Der Verhaltenskodex ist in den für unsere Lieferanten relevantesten Sprachen verfügbar und konzernweit in elektronischen Bestellsystemen und Einkaufsbedingungen integriert. Unseren Verhaltenskodex für Lieferanten haben wir im Jahr 2022 um Anforderungen aus dem deutschen LkSG ergänzt. 2022 haben sich rund 5.400 neue Lieferanten zum Verhaltenskodex bekannt.

BASF führt Audits und Bewertungen durch, um sicherzustellen, dass Lieferanten die geltenden Gesetze, Regeln und Standards einhalten. BASF behält sich das Recht vor, Geschäftsbeziehungen abzubrechen, wenn gegen internationale Prinzipien verstoßen wird. Gleiches gilt, wenn keine Maßnahmen ergriffen werden, um derartige Verstöße zu beheben, oder systematische Verstöße erkennbar sind. In unserem Verhaltenskodex weisen wir aktiv darauf hin, dass mögliche Verstöße gegen Gesetze, Regeln und Standards – auch anonym – bei unseren Compliance-Hotlines gemeldet werden können. Jeder Fall wird erfasst und untersucht, um bei Bedarf geeignete Maßnahmen einzuleiten.

Auswahl und Bewertung unserer Lieferanten

Bei der Auswahl unserer Lieferanten sowie bei der Beurteilung neuer und bestehender Lieferbeziehungen sind für uns neben wirtschaftlichen Kriterien auch ESG-Standards relevant. Auswahl, Bewertung und Auditierung sind daher wichtige Bestandteile unseres nachhaltigen Lieferketten- und Risikomanagements. Vorgehen und Verantwortlichkeiten sind in einer global gültigen Richtlinie festgelegt. Aufgrund der hohen Lieferantenzahl erfolgt die Bewertung unserer Lieferanten risikobasiert. Dabei berücksichtigen wir sowohl länder- und industriespezifische Risiken als auch die Materialität der Lieferbeziehung. Als Informationsbasis dienen außerdem Einschätzungen unserer Mitarbeitenden im Einkauf sowie Informationen aus internen und externen Datenbanken, etwa Bewertungen durch „Together for Sustainability“ (TfS, siehe Box Seite 116).

Lieferanten mit hohem potenziellem **Nachhaltigkeitsrisiko** lassen wir durch Dritte überprüfen. Dies geschieht entweder im Rahmen von Nachhaltigkeitsbewertungen oder durch Vor-Ort-Audits. Die Liste der zu überprüfenden Lieferanten wird jährlich aktualisiert. Die Nachhaltigkeitsbewertungen und Vor-Ort-Audits erfolgen größtenteils im Rahmen von TfS. Im Jahr 2022 wurden in unserem Auftrag insgesamt 79 Standorte von Rohstofflieferanten zu Nachhaltigkeitsstandards auditiert. Für 963 Lieferanten haben wir eine Nachhaltig-

1 „Lokal“ bedeutet, dass bei einem Lieferanten beschafft wird, der in der gleichen Region (nach BASF-Definition) sitzt wie die beschaffende Gruppengesellschaft.

keitsbewertung erhalten. Darüber hinaus berücksichtigen wir bei der Bewertung unserer Lieferanten weitere Zertifizierungen und externe Audits, etwa des Roundtable on Sustainable Palm Oil. Je nach geschäftlichen Anforderungen führen wir bei ausgewählten Lieferanten zudem eigene Responsible-Care-Audits durch (siehe Seite 123).

Ergebnis der Prüfungen

Die Ergebnisse unserer Prüfungen analysieren wir sorgfältig und dokumentieren sie in einer zentralen Datenbank. In den vergangenen Jahren haben wir bei unseren Lieferanten Anpassungsbedarf in den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance identifiziert. Hierzu gehören etwa der Umgang mit Abfällen oder Abweichungen bei Arbeitssicherheitsmaßnahmen und arbeitsrechtlichen Vorgaben. Bei Folgebewertungen im Jahr 2022 konnten wir Verbesserungen in diesen Bereichen feststellen. Zwangsarbeit, Kinderarbeit sowie gefährliche Arbeit und Überstunden, geleistet von Personen unter 18 Jahren, haben wir auch 2022 in keinem Fall unserer Prüfungen vorgefunden.

Im Jahr 2022 haben wir uns weiterhin eng mit unserem südafrikanischen Platinlieferanten **Sibanye-Stillwater**[1] zu den Audit-Ergebnissen aus dem Jahr 2020, der Umsetzung des daraus resultierenden Handlungsplans sowie weiteren relevanten Themen ausgetauscht. Dazu gehört auch die Zusammenarbeit mit Interessengruppen, um einen einheitlichen Ansatz für die Entwicklung der lokalen Gemeinschaften zu verfolgen. Bis Ende 2022 konnten alle im Audit von 2020 identifizierten Anpassungsbedarfe umgesetzt werden. BASF und Sibanye-Stillwater haben sich darauf geeinigt, dass künftige Auditierungen nach dem Minenstandard der Initiative for Responsible Mining Assurance (IRMA) erfolgen sollen. Weiterhin findet ein vierteljährlicher Austausch zu Nachhaltigkeitsthemen statt. Sibanye-Stillwater ist Mitglied und Unterstützer der von BASF mitgegründeten Nachhaltigkeitsinitiative der International Platinum Group Metals Association (IPA). Zu deren Maßnahmen zählen die Durchführung umfassender Nachhaltigkeitsaudits und der Austausch über Erfolgsfaktoren. 2022 wurde der regelmäßige Dialog mit Stakeholdern fortgeführt. Zudem hat Sibanye-Stillwater relevante Stakeholder in Deutschland und Südafrika direkt in einen eigenen Stakeholder-Dialog eingebunden.

Der Angriffskrieg auf die Ukraine hat sich im Jahr 2022 auch auf die Geschäftsbeziehung mit unserem russischen Rohstofflieferanten **Nornickel** ausgewirkt. Diese konnte nicht im geplanten Umfang fortgeführt werden. Wir halten dennoch an einem regelmäßigen Austausch mit Nornickel, dem Monitoring der Lage und der Ereignisse aus Nachhaltigkeitsperspektive sowie dem Austausch mit zivilgesellschaftlichen Gruppen fest. Dies gilt unter anderem für die Erkenntnisse aus den bergbauspezifischen TfS-Audits. Im vierten Quartal 2021 wurden am Nornickel-Standort Polar/Russland TfS-Audits durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Audits wurden mit Nornickel diskutiert und Folgemaßnahmen evaluiert. Nornickel strebt weiterhin die Mitgliedschaft in international anerkannten Industrieinitiativen an, die eine Überprüfung von Standards zu Bergbau und verantwortungsvoller Beschaffung durch Dritte ermöglichen, wie IRMA oder dem International Council on Mining and Metals (ICMM). Dies ist allerdings unter den aktuellen Bedingungen nur eingeschränkt möglich.

Lieferantenentwicklung

Wenn wir im Zuge der Lieferantenbewertung Abweichungen von Standards identifizieren, fordern wir Lieferanten in einem klar definierten Folgeprozess dazu auf, Verbesserungsmaßnahmen zu entwickeln und innerhalb eines angemessenen Zeitraums umzusetzen. Dabei unterstützen wir sie. In Südamerika nahmen beispielsweise über 300 Mitarbeitende von Lieferanten an einem Webinar zu Compliance und Menschenrechten in der Lieferkette teil. Gemeinsam mit Mercedes-Benz organisierten wir in der Region zudem einen Workshop mit dem Schwerpunkt Geschlechtergerechtigkeit, an dem sich 22 Logistikdienstleister beteiligten. Ein wichtiger Baustein der Lieferantenentwicklung waren im Jahr 2022 zudem die von TfS gemeinsam mit EcoVadis in verschiedenen Sprachen durchgeführten Webinare zum Thema Nachhaltigkeit mit insgesamt über 1.900 Teilnehmenden. Darüber hinaus richtet sich die neue Online-Lernplattform „TfS Academy“ an Einkäufer und Lieferanten. Sie deckt die gesamte Bandbreite der ESG-relevanten Themen ab. Derzeit sind über 335 Kurse in zehn verschiedenen Sprachen verfügbar.

Fortschritte bei unseren Lieferanten überprüfen wir nach einem definierten Zeitraster, das sich am identifizierten Nachhaltigkeitsrisiko orientiert – spätestens jedoch nach fünf Jahren. Bei schwerwiegenden Verstößen gegen unsere im Verhaltenskodex für Lieferanten definierten Standards oder internationale Prinzipien behalten wir uns vor, kommerzielle Sanktionen zu verhängen. Diese können bis zur Beendigung der Geschäftsbeziehung reichen. Im Jahr 2022 geschah dies in einem Fall.

Gut zu wissen

Together for Sustainability (TfS)

BASF ist Gründungsmitglied von „Together for Sustainability“ . Die Initiative wurde 2011 etabliert, um die Nachhaltigkeit in der Lieferkette zu verbessern. Im Fokus stehen die Vereinheitlichung, Vereinfachung und gegenseitige Anerkennung von Lieferantenaudits und -bewertungen. Die Beurteilung von Lieferanten erfolgt durch unabhängige Sachverständige entweder im Rahmen von Vor-Ort-Audits oder Online-Assessments. Letztere werden von EcoVadis durchgeführt, einer auf Nachhaltigkeitsanalysen spezialisierten Rating-Agentur. Ende 2022 zählte TfS 40 Mitglieder mit einem kumulierten Einkaufsvolumen von rund 400 Milliarden €. Im Jahr 2022 wurden insgesamt 378 Audits und 8.386 Online-Assessments durchgeführt. BASF stellt sich als TfS-Mitglied selbst der Bewertung und zählte 2022 in der Kategorie „Nachhaltiger Einkauf“ erneut zu den Top 1 % der weltweit bewerteten Unternehmen. BASF bringt sich in die Weiterentwicklung von TfS ein, etwa in die Aktivitäten zur Standardisierung der Berechnung von Scope-3-Treibhausgasemissionen in der Lieferkette (siehe Seite 139).

1 Im Jahr 2012 endete ein länger andauernder Streik in einer Platinmine in Marikana/Südafrika in einer gewaltsamen Auseinandersetzung zwischen in der Mine Arbeitenden und der bewaffneten südafrikanischen Polizei. Dabei kamen auch Mitarbeitende des damaligen Minenbetreibers Lonmin zu Tode. Im Jahr 2019 ging die Marikana-Mine in den Besitz von Sibanye-Stillwater über. Mehr zur Lieferantenbeziehung mit der Sibanye-Stillwater-Mine unter basf.com/de/marikana.

Rohstoffe

GRI 3, 203, 204, 301, 304, 308, 413, 414

LIEFERANTEN › BASF › KUNDEN

Im Jahr 2022 hat BASF von über 6.500 Lieferanten insgesamt etwa 35.000 verschiedene Rohstoffe bezogen. Wir wollen diese effizient und verantwortungsvoll einsetzen. Wichtige strategische Bausteine hierbei sind der BASF-Verbund und unser Fokus auf Kreislaufwirtschaft. Von unseren Lieferanten erwarten wir, dass sie bei der Gewinnung und Produktion von Rohstoffen ökologischen und sozialen Anforderungen gerecht werden. Dabei unterstützen wir sie, zum Beispiel im Zuge unseres Lieferantenmanagements oder mit verschiedenen Nachhaltigkeitsprojekten in der Rohstoff-Lieferkette.

Auf einen Blick

~ 35.000
verschiedene Rohstoffe bezogen

1,2 Mio. Tonnen
nachwachsende Rohstoffe beschafft

- BASF-Verbundkonzept ermöglicht effizienten Ressourceneinsatz
- Recycelte und erneuerbare Rohstoffe gewinnen an Bedeutung
- Zahlreiche Projekte für mehr Nachhaltigkeit in der Lieferkette

Strategie und Governance

Unsere Strategie deckt die gesamte Wertschöpfungskette ab – von der verantwortungsvollen Beschaffung über die effiziente Nutzung von Rohstoffen in unseren eigenen Prozessen und die Wiederverwertung von Nebenprodukten bis hin zur Entwicklung von ressourcenschonenden Lösungen für unsere Kunden. Mit Prozess- und Produktinnovationen wollen wir Wachstum und Ressourcenverbrauch voneinander entkoppeln und den Wandel hin zu einem **System geschlossener Kreisläufe** beschleunigen.

Die für die Rohstoffbeschaffung gruppenweit verbindlichen Einkaufsrichtlinien werden von einer Corporate-Center-Einheit festgelegt. Sie werden ergänzt durch spezifische interne Vorgaben, etwa zur Beschaffung von palmbasierten Rohstoffen oder bestimmten mineralischen Rohstoffen. Die Einhaltung der Vorgaben stellen wir durch einen mehrstufigen Kontrollprozess sicher.

Bei der Auswahl von Lieferanten und Rohstoffen berücksichtigen wir neben ökonomischen, ökologischen und sozialen Kriterien auch Aspekte wie Produkt- und Versorgungssicherheit. Die Erwartungen an unsere Lieferanten haben wir in unserem Verhaltenskodex für Lieferanten festgeschrieben (siehe Seite 115). Lieferanten in kritischen Lieferketten unterziehen wir einer tieferen Betrachtung, zum Beispiel bei mineralischen und nachwachsenden Rohstoffen, bei einigen Pigmenten oder stark toxischen Substanzen. Dabei werden vorgelagerte Wertschöpfungsstufen auf schwerwiegende Nachhaltigkeitsrisiken untersucht und, wenn notwendig, geeignete Abhilfemaßnahmen identifiziert. In gemeinsamen Initiativen mit Lieferanten und weiteren Partnern entwickeln und erproben wir zudem Ansätze für eine nachhaltigere Rohstoffversorgung. Beispiele sind unsere Kooperationen und Investitionen für das Recycling von Lithium-Ionen-Batterien für Elektrofahrzeuge (siehe Seite 120) oder unsere gemeinsamen Aktivitäten für zertifiziert nachhaltige Lieferketten bei nachwachsenden Rohstoffen wie Palm-, Palmkern- und Rizinusöl.

Für den möglichst effizienten Einsatz von Rohstoffen in unseren eigenen Prozessen ist das **BASF-Verbundkonzept** von zentraler Bedeutung: Durch die intelligente Verknüpfung und Steuerung unserer Anlagen und Prozesse entstehen effiziente Wertschöpfungsketten. Nebenprodukte einer Fabrik werden an anderen Stellen als Einsatzstoffe genutzt. Dadurch sparen wir Rohstoffe und Energie. Zugleich eröffnet der Verbund zahlreiche Möglichkeiten für den Einsatz nachwachsender und recycelter Rohstoffe. Dieses Potenzial wollen wir künftig stärker nutzen und sowohl in der Energieversorgung (siehe Seiten 137) als auch in unserer Produktion fossile Rohstoffe schrittweise durch erneuerbare Energien und alternative Rohstoffe ersetzen.

Ressourceneffizienz und der verantwortungsvolle Umgang mit Rohstoffen gewinnen auch bei unseren Kunden an Bedeutung. Wir arbeiten daher kontinuierlich daran, den Rohstoffverbrauch bei der Herstellung unserer Produkte zu verringern, zum Beispiel durch effizientere Verfahren und innovative Technologien. Hierdurch können wir unseren Kunden Lösungen mit einem höheren Beitrag zur Nachhaltigkeit anbieten, etwa einem geringeren CO_2-Fußabdruck oder einer besseren biologischen Abbaubarkeit. Zudem verbessern unsere Produkte an vielen Stellen die Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit entlang der Wertschöpfungskette. So erhöhen zum Beispiel BASF-Additive die Lebensdauer und mechanische Recyclingfähigkeit von Kunststoffen, was fossile Ressourcen spart, CO_2-Emissionen verringert und eine Kreislaufwirtschaft ermöglicht.

Mehr zu unserem Lieferantenmanagement ab Seite 114
Mehr zu Kreislaufwirtschaft auf Seite 43

Fossile und petrochemische Rohstoffe

Gas und erdölbasierte petrochemische Grundstoffe wie Naphtha und Benzol zählen, bezogen auf das Volumen, zu den wesentlichen Ausgangsstoffen für BASF. Flüssiggas und Erdgas nutzen wir größtenteils als Brennstoff zur Erzeugung von Energie und Dampf sowie als Rohstoff zur Herstellung wichtiger Basischemikalien wie Ammoniak oder Acetylen. Naphtha speisen wir vor allem in unsere Steamcracker ein. Dort wird es unter anderem in Ethylen und Propylen aufgespalten – beides wichtige Ausgangsstoffe für zahlreiche BASF-Wertschöpfungsketten. Aromaten wie Benzol oder Toluol setzen wir unter anderem zur Herstellung von technischen Kunststoffen ein. Durch einen hohen Grad an Vorwärts- und Rückwärtsintegration können wir Ausgangsstoffe für unsere Wertschöpfungsketten effizient und ressourcenschonend innerhalb des BASF-Verbunds herstellen. Dies erhöht die Versorgungssicherheit und stärkt unsere Resilienz gegenüber Schwankungen in der Lieferkette. Schlüsselrohstoffe beziehen wir zur Minimierung von Versorgungsrisiken von unterschiedlichen Lieferanten.

Gut zu wissen



Erdgasversorgung von BASF in Europa

Erdgas gehört zu den wichtigsten Einsatzstoffen für BASF. Wir nutzen es zum einen als Brennstoff für die Energieversorgung, zum anderen als Rohstoff für die Produktion von Grundchemikalien. Im Jahr 2022 lag der Erdgasbedarf von BASF in Europa bei 32 Terawattstunden. Auf den Standort Ludwigshafen entfielen rund 24 Terawattstunden, davon rund 50 % für die zentrale Strom- und Dampferzeugung.

Mit dem Krieg in der Ukraine und dem schrittweisen Wegfall russischer Gaslieferungen hat sich die Angebotssituation für Erdgas in Europa stark verändert. Zwar konnten im Jahr 2022 über unsere westeuropäischen Lieferanten alle BASF-Standorte in Europa bedarfsgerecht versorgt werden, allerdings zu deutlich höheren und volatilen Preisen. Gegenüber 2021 summierten sich die Mehrkosten für Erdgas der europäischen BASF-Standorte auf 2 Milliarden €, im Vergleich zu 2020 lag der Anstieg sogar bei 3,4 Milliarden €.

Seit März 2022 haben wir unseren Erdgasbedarf in Europa durch verschiedene Maßnahmen gesenkt. Hierzu zählen technische Optimierungen im BASF-Produktionsnetzwerk und die Umstellung auf andere Brennstoffe, wo immer dies möglich ist. Zudem haben wir in einigen Anlagen mit hohem Gasverbrauch die Produktionsmengen reduziert und Rohstoffe wie Ammoniak zugekauft.

Wir verfolgen die Situation an den Märkten und in der Politik fortlaufend und entscheiden situationsbedingt, welche Anpassungen wir versorgungs- und produktionsseitig gegebenenfalls vornehmen müssen. Dies gilt auch für den Fall einer möglichen Gasmangellage, die in Deutschland eine staatliche Gaszuteilung zur Folge hätte. Sollte dies eintreten, gehen wir derzeit davon aus, dass BASF ausreichend Erdgas erhalten würde, um den Betrieb am Standort Ludwigshafen mit reduzierter Last aufrechtzuerhalten.

Wir setzen alles daran, unsere Abhängigkeit von fossiler Energie, vor allem Gas, noch schneller zu reduzieren. Schwerpunkte sind dabei eine weitere Erhöhung der Energieeffizienz, ein schneller Umstieg auf erneuerbare Energien in der Stromversorgung und neue strombasierte Produktionstechnologien (siehe Seite 135).

Im Zuge unserer Aktivitäten für mehr Nachhaltigkeit prüfen wir fortlaufend, ob wir fossile und petrochemische Rohstoffe durch nicht-fossile oder Rezyklat-basierte Alternativen ersetzen können. Bei der Entscheidungsfindung berücksichtigen wir ökonomische, ökologische und soziale Aspekte, aber auch wichtige Kriterien wie Versorgungs-, Prozess- und Produktsicherheit.

Nachwachsende Rohstoffe

Neben fossilen Rohstoffen setzen wir nachwachsende Rohstoffe ein, hauptsächlich basierend auf pflanzlichen Ölen, Fetten, Getreide, Zucker und Holz. Im Jahr 2022 haben wir rund 1,2 Millionen Tonnen nachwachsende Rohstoffe beschafft. Wir nutzen diese etwa zur Herstellung von Inhaltsstoffen für die Wasch- und Reinigungsmittelindustrie oder zur Gewinnung von natürlichen Wirkstoffen für die Kosmetikindustrie. Darüber hinaus speisen wir nachwachsende Rohstoffe wie Biomethan oder Bionaphtha als Ersatz für fossile Rohstoffe in unseren Verbund ein. Über den sogenannten Massenbilanz-Ansatz lässt sich die eingesetzte Menge an nachwachsenden Rohstoffen rechnerisch einer Vielzahl von Endprodukten zuordnen (siehe Box auf Seite 121). Beispiele sind biomassenbilanzierte Lackierungslösungen für die Automobilindustrie wie CathoGuard® 800 ReSource und iGloss® matt ReSource, verschiedene biomassenbilanzierte Varianten in den Produktreihen Trilon® und Sokalan® für die Wasch- und Reinigungsmittelindustrie oder biomassenbilanziertes Styrol als Ausgangsstoff für zahlreiche Styrolkunststoffe, darunter die Dämmstoffe Styropor®, Neopor® und Styrodur®.

Wir wollen den Anteil von nachwachsenden Rohstoffen in unseren Wertschöpfungsketten kontinuierlich erhöhen. Wie beim Einsatz fossiler Rohstoffe betrachten wir auch hier ökonomische Kriterien, Aspekte der Versorgungs-, Prozess- und Produktsicherheit sowie mögliche **Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsthemen** in der Wertschöpfungskette. Neben positiven Effekten, wie die Verringerung von Treibhausgasemissionen, können sich – je nach Rohstoff – auch negative Effekte ergeben, zum Beispiel in den Bereichen Biodiversität, Landnutzung oder Arbeitsbedingungen. Daher wägen wir beim Einsatz nachwachsender Rohstoffe die Vor- und Nachteile sorgfältig

ab, zum Beispiel mithilfe von Ökoeffizienz-Analysen. Zugleich suchen wir den Dialog mit unseren Stakeholdern, um für Zielkonflikte zu sensibilisieren. Darüber hinaus berücksichtigen wir bei unseren Entscheidungen anerkannte Zertifizierungsstandards, etwa die des Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO).

Im Rahmen unseres Engagements für mehr Nachhaltigkeit konzentrieren wir uns auf Wertschöpfungsketten, die mengenmäßig relevant sind oder in denen es derzeit noch an Zertifizierungsstandards fehlt. Zudem arbeiten wir an Produktinnovationen sowie an der Weiterentwicklung unserer Herstellungsprozesse, um die Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit nachwachsender Rohstoffe zu verbessern. So entwickeln wir etwa innovative Verfahren wie Biokatalyse und Fermentation zur Herstellung von Vitaminen und Enzymen oder treiben die Weiße Biotechnologie zur Herstellung von chemischen Bausteinen aus nachwachsenden Rohstoffen voran.

Zu unseren wichtigsten nachwachsenden Rohstoffen zählen **Palmöl und Palmkernöl** sowie deren Derivate. Wir nutzen diese Rohstoffe hauptsächlich zur Herstellung von Inhaltsstoffen für die Kosmetik-, Wasch-, Reinigungs- und Nahrungsmittelindustrie. Wir wollen sicherstellen, dass palmbasierte Rohstoffe aus zertifiziert nachhaltigen Quellen stammen. Bereits seit 2004 sind wir Mitglied des RSPO und bringen uns in weitere nationale und internationale Initiativen ein, zum Beispiel in das deutsche Forum Nachhaltiges Palmöl oder die Organisation High Carbon Stock Approach. Basierend auf unserem gruppenweit gültigen Verhaltenskodex für Lieferanten (siehe Seite 115), haben wir unsere Erwartungen an Lieferanten in der palmbasierten Wertschöpfungskette in einer ergänzenden Beschaffungsrichtlinie festgeschrieben (BASF Palm Sourcing Policy). Darin werden Aspekte wie der Schutz von Wäldern und Torfland, die Wahrung von Menschen- und Arbeitnehmerrechten, die Einbeziehung von kleinbäuerlichen Strukturen oder Standards bei Zertifizierung und Rückverfolgbarkeit adressiert. Als Teil unseres Lieferanten- und Risikomanagements nutzen wir seit 2021 die Internetplattform „palmoil.io“ für ein Monitoring von Abholzungsaktivitäten und weiteren möglichen Regelverstößen an den Standorten unserer Lieferanten. Im „BASF Palm Progress Report“ berichten wir jährlich über unsere Maßnahmen und Fortschritte für mehr Nachhaltigkeit und Transparenz in der Wertschöpfungskette.

Im Jahr 2022 haben wir 191.714 Tonnen Palmöl und Palmkernöl eingekauft (2021: 242.946 Tonnen). Unsere freiwillige Selbstverpflichtung, ausschließlich RSPO-zertifiziertes Palmöl und Palmkernöl zu beziehen, haben wir erneut erfüllt. Im Vergleich zur Beschaffung von konventionellem Palmöl und Palmkernöl konnten dadurch über 290.000 Tonnen CO_2-Emissionen vermieden werden. Ende 2022 konnten wir 97 % unserer Gesamtmenge an palmbasierten Rohstoffen bis zur Ölmühle zurückverfolgen (2021: 96 %). Darüber hinaus haben wir die RSPO-Lieferkettenzertifizierung unserer Standorte für kosmetische Inhaltsstoffe aufrechterhalten. Ende 2022 waren weltweit 25 Produktionsstandorte RSPO-zertifiziert (2021: 26).

Im Rahmen unserer freiwilligen Selbstverpflichtung wollen wir bis 2025 auch die wesentlichen Zwischenprodukte[1] auf Basis von Palmöl und Palmkernöl vollständig aus zertifiziert nachhaltigen Quellen beschaffen.

Wir beziehen unsere palmbasierten Rohstoffe größtenteils aus Malaysia und Indonesien. Rund ein Drittel der dort produzierten Gesamtmenge stammt aus kleinbäuerlichen Strukturen. Um unsere Zulieferbasis für RSPO-zertifizierte Palmprodukte auszuweiten und gleichzeitig kleinbäuerliche Strukturen sowie nachhaltige Produktionsweisen vor Ort zu stärken, arbeiten wir in Indonesien seit 2019 mit The Estée Lauder Companies, dem RSPO sowie der Nichtregierungsorganisation Solidaridad zusammen. Das Projekt in der Provinz Lampung unterstützt rund 1.000 unabhängige Kleinbauern bei der Verbesserung ihrer Existenzgrundlage und einer nachhaltigen Produktion von Palmöl und Palmkernöl. Der Fokus liegt auf effizienten und nachhaltigen Anbaumethoden, Gesundheit und Sicherheitsstandards. Ziel ist es, dass mindestens ein Drittel der am Programm Teilnehmenden nach drei Jahren gemäß dem Smallholder Standard von RSPO zertifiziert wird.

Ebenfalls für BASF von Bedeutung, wenngleich in deutlich geringerem Umfang, ist **Rizinusöl**. Wir verwenden es unter anderem zur Herstellung von Kunststoffen, von Inhaltsstoffen für Farben und Lacke sowie für Produkte für die Kosmetik- und Pharmaindustrie. Mit dem Ziel, eine zertifiziert nachhaltige Lieferkette für Rizinusöl zu etablieren, haben wir im Jahr 2016 gemeinsam mit den Unternehmen Arkema und Jayant Agro sowie Solidaridad die „Sustainable Castor Initiative – Pragati“ ins Leben gerufen. Sie soll die wirtschaftliche Situation von Rizinusbauern in Indien verbessern und gleichzeitig das Bewusstsein für nachhaltige Anbaumethoden stärken. Indien steht für über 80 % der weltweit angebauten Rizinusbohnen, größtenteils in kleinbäuerlichen Strukturen. Im Rahmen von Pragati erhalten kleinbäuerliche Betriebe auf Basis des eigens entwickelten Nachhaltigkeitskodex „SuCCESS“ Schulungen, unter anderem zu Anbaumethoden, effizientem Wassereinsatz, Gesundheit oder dem sicheren Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Seit Beginn des Projekts wurden mehr als 6.200 Kleinbauern und über 19.000 Hektar Land für den nachhaltigen Rizinusanbau zertifiziert. Die Erträge auf diesen Flächen liegen um 22 % höher als die für den Erntezyklus 2021/2022 von der lokalen Regierung für die Region veröffentlichten Durchschnittswerte. Die 2019 von den Gründern der Pragati-Initiative ins Leben gerufene Sustainable Castor Association (SCA) hat inzwischen – zusätzlich zu „SuCCESS“ – einen Nachhaltigkeitskodex für die weitere Lieferkette erarbeitet. Hierdurch wird es möglich, die aus dem Programm gewonnenen Rizinusbohnen zu zertifiziertem Rizinusöl und Derivaten weiterzuverarbeiten und in die nachgelagerte Lieferkette zu bringen. Im Jahr 2022 haben wir erneut zertifiziert nachhaltiges Rizinusöl aus dem Programm bezogen und mit unserem Standort Düsseldorf-Holthausen als weltweit erstes Chemieunternehmen selbst den Zertifizierungsprozess erfolgreich durchlaufen. Von dort aus beliefern wir Kunden mit ersten zertifizierten Produkten auf Basis von zertifiziert nachhaltigem Rizinusöl.

Ein weiterer nachwachsender Rohstoff, bei dem wir die Markttransformation hin zu zertifizierten, nachhaltig gewonnenen Oleochemikalien vorantreiben, ist **Kokosnussöl**. Wir verwenden es unter anderem zur Herstellung von Inhaltsstoffen für Wasch- und Reinigungsmittel

1 Fraktionen und primäre oleochemische Derivate sowie pflanzliche Esteröle

oder für Kosmetikprodukte. Nach dem erfolgreichen Abschluss eines Kooperationsprojekts von BASF, Cargill, Procter & Gamble und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) zum Aufbau einer zertifizierten Lieferkette für Kokosnussöl im Jahr 2019, durchlief unser Produktionsstandort in Cassina Rizzardi/Italien im Jahr 2022 als erster BASF-Standort erfolgreich die Zertifizierung nach dem „Mass Balance Coconut"-System der Rainforest Alliance. BASF ist damit das weltweit erste Chemieunternehmen, das zertifiziert nachhaltige Inhaltsstoffe für Körperpflegemittel auf Basis von Kokosnussöl anbietet.

Pflanzen bilden auch die Basis vieler weiterer Produkte in unserem Portfolio für Kosmetik. Dies gilt beispielsweise für unsere Biopolymere, die wir seit dem Jahr 2022 unter dem einheitlichen Markennamen Verdessence™ anbieten, oder für unsere Bioaktivstoffe. Durch nachhaltige Beschaffungspraktiken wollen wir Ökosysteme bewahren und den Menschen, deren Lebensgrundlage sie bilden, eine nachhaltige Bewirtschaftung ermöglichen. Ökonomische, ökologische und soziale Aspekte vereinen wir beispielsweise bereits seit mehreren Jahren in unseren ganzheitlichen Beschaffungsinitiativen für Argan (Marokko), Rambutan und Galgant (beide Vietnam). Mit dem im Jahr 2022 initiierten **Programm „Responsibly Active"** bündeln wir unsere bisherigen Aktivitäten noch zielgerichteter und konzentrieren uns dabei auf drei Säulen: Entwicklung innovativer Produkte, die natürliche Ressourcen schützen; Respekt und Unterstützung für Menschen entlang der gesamten Wertschöpfungskette sowie Verringerung der Klimaauswirkungen und des ökologischen Fußabdrucks in der Produktion. So setzt das Programm zum Beispiel auf klimaneutrale Produktionsstandorte und Produkttransporte oder eine vollständige Rückverfolgbarkeit in der pflanzlichen Lieferkette.

Mehr zu Biodiversität ab Seite 147

Mehr zur Palm-Selbstverpflichtung und zum Palm Progress Report unter basf.com/de/palm-dialog

Mehr zum Programm „Responsibly Active" unter carecreations.basf.com/responsibly-active

Recycelte Rohstoffe

Die Wiederverwertung von Materialien spielt aufgrund begrenzter Ressourcen, steigender Nachhaltigkeitsanforderungen in den Märkten und regulatorischer Entwicklungen eine immer größere Rolle. Mit unserem Kreislaufwirtschaftsprogramm wollen wir daher den Einsatz von recycelten Rohstoffen stärken: Wir haben uns das Ziel gesetzt, ab 2025 weltweit jährlich rund 250.000 Tonnen recycelte und abfallbasierte Rohstoffe anstelle von fossilen Rohstoffen zu verarbeiten.

Einen Schwerpunkt unserer Aktivitäten bildet das **chemische Recycling** von Kunststoffen. Als Komplementärtechnologie zum mechanischen Recycling kann es dazu beitragen, dass weniger Kunststoffabfälle deponiert oder thermisch verwertet werden. Beim chemischen Recycling werden Kunststoffe in ihre Grundbausteine zerlegt oder in Basischemikalien umgewandelt. Hierfür kommen verschiedene Verfahren zum Einsatz.

Im Rahmen unseres ChemCycling™-Projekts nutzen unsere Technologiepartner das Verfahren der Pyrolyse, um aus bislang nicht mechanisch recycelten gemischten Kunststoffabfällen oder Altreifen Pyrolyseöl zu gewinnen. Das Pyrolyseöl speisen wir als Ersatz für fossile Rohstoffe in den BASF-Verbund ein und stellen unter Anwendung des Massenbilanz-Prinzips (siehe Seite 121) neue Produkte daraus her. Unsere Kunden können diese massenbilanzierten Produkte analog zu konventionellen Produkten verarbeiten. Unser Portfolio an sogenannten „Ccycled™"-Produkten umfasst inzwischen mehr als 200 Produkte, die bei unseren Kunden in verschiedensten Anwendungen zum Einsatz kommen – von Transportboxen für temperatursensitive Medikamente über Hochleistungskunststoffe für die Automobilindustrie bis hin zu Funktionstextilien. Zum weiteren Ausbau unserer Versorgungsbasis für Pyrolyseöl haben wir im Jahr 2022 ergänzend zu den bereits bestehenden Kooperationen eine Rahmenvereinbarung mit Arcus Greencycling Technologies geschlossen. Das Unternehmen nimmt derzeit eine Demonstrationsanlage zur Produktion von Pyrolyseöl aus mechanisch nicht recycelten gemischten Kunststoffabfällen im kommerziellen Maßstab in Betrieb. Perspektivisch soll die Vereinbarung den Ausbau der Kapazitäten und eine Steigerung der Abnahme auf bis zu 100.000 Tonnen Pyrolyseöl jährlich ermöglichen.

In einem 2022 gestarteten Kooperationsprojekt mit KraussMaffei, Rampf und Remondis wollen wir das chemische Recycling von Polyurethan-Hartschaumabfällen aus Kühl- und Gefrierschränken entwickeln. Polyurethan wird in diesen Elektrogeräten als Dämmstoff verwendet. Im Fokus der Zusammenarbeit stehen das Verfahren der Depolymerisation und die Herausforderung, trotz hoher Fremdstoffanteile im Abfallstrom qualitativ hochwertige Rezyklat-Polyole zurückzugewinnen. Erste Versuche mit Mahlgut aus entsorgten Altgeräten lieferten bereits positive Ergebnisse.

Darüber hinaus treibt BASF die Wiederverwertung des Schaumstoffs aus gebrauchten Matratzen weiter voran. Mittels eines von BASF entwickelten Verfahrens können Monomere aus dem flexiblen Polyurethan zurückgewonnen und zur Produktion neuer Matratzen eingesetzt werden.

Über langjährige Erfahrung und einen hohen Spezialisierungsgrad verfügen wir beim **Recycling von Edelmetallen** wie Platin, Palladium oder Rhodium. Diese kommen etwa in Fahrzeugkatalysatoren sowie in Prozess- und Chemiekatalysatoren zum Einsatz. Wir nutzen die von uns zurückgewonnenen Edelmetalle größtenteils als Rohstoff bei der Herstellung neuer Produkte für die Automobil-, Chemie-, Elektronik- und grüne Wasserstoffindustrie. Im Vergleich zu Primärmetallen aus einer Mine verfügen recycelte Edelmetalle über einen um bis zu 90 % geringeren CO_2-Fußabdruck. Um eine lokale Versorgung des chinesischen Marktes mit recycelten Edelmetallen zu ermöglichen, haben wir im Jahr 2022 mit Heraeus ein Gemeinschaftsunternehmen gegründet. Die BASF HERAEUS Metal Resource Co., Ltd. hat ihren Sitz in Pinghu/China, wo bis 2023 auch eine neue Fabrik zur Rückgewinnung von Edelmetallen aus verbrauchten Fahrzeugkatalysatoren entsteht.

Mit dem schnell wachsenden Markt für Elektrofahrzeuge steigt zudem der Bedarf für das **Recycling von Lithium-Ionen-Batterien**. Als ein führender Hersteller von Batteriematerialien mit lokalen

Produktionskapazitäten in den drei Hauptmärkten Asien, Europa und Nordamerika verfügt BASF über umfassendes Know-how in der Batteriechemie und Verfahrenstechnik. Diese Kompetenzen nutzen wir, um gemeinsam mit Partnern entlang der Wertschöpfungskette auch das Batterierecycling als zusätzliches Wachstumsfeld zu erschließen (siehe Seite 30). Hierdurch wollen wir sicherstellen, dass wertvolle Metalle möglichst lange im Produktionskreislauf verbleiben. Dies schont Ressourcen und ermöglicht zugleich Kathodenmaterialien mit einem deutlich niedrigeren CO_2-Fußabdruck im Vergleich zum Industriestandard. Am Standort Schwarzheide errichten wir 2023 eine Prototypanlage für das Recycling von Batterien. Dort sollen neue Betriebsverfahren entwickelt und bestehende Technologien optimiert werden, um eine höhere Rückgewinnung von Lithium, Nickel, Kobalt und Mangan zu erreichen. Im Fokus stehen dabei sowohl ausgediente Lithium-Ionen-Batterien als auch Produkte von Zellherstellern und Herstellern von Batteriematerialien, die nicht den Produktspezifikationen entsprechen. Zusätzlich entsteht in Schwarzheide bis 2024 eine neue Anlage zur Gewinnung von schwarzer Masse aus Batterien im großtechnischen Maßstab. Ziel der Investitionen ist es, die gesamte Wertschöpfungskette des Batterierecyclings bei BASF zu etablieren.

Mehr zu Kreislaufwirtschaft auf Seite 43

Mineralische Rohstoffe

Wir beziehen eine Vielzahl mineralischer Rohstoffe, die wir zum Beispiel für die Herstellung von Fahrzeug- und Prozesskatalysatoren oder zur Produktion von Batteriematerialien für Elektromobilität nutzen. Wir entwickeln unsere Produkte und Prozesse stetig weiter, um den Verbrauch mineralischer Primärrohstoffe so gering wie möglich zu halten. Gleichzeitig treiben wir das Recycling mineralischer Rohstoffe voran, zum Beispiel, indem wir wertvolle Metalle aus Katalysatoren und Lithium-Ionen-Batterien zurückgewinnen und wiederverwenden (siehe Abschnitt „Recycelte Rohstoffe“).

BASF ist die verantwortungsvolle Beschaffung mineralischer Rohstoffe wichtig. Die EU-Verordnung zu Konfliktmineralien haben wir umgesetzt. Sie regelt bei Importen in die EU die Sorgfaltspflichten in

Gut zu wissen



Das Massenbilanz-Prinzip

Viele BASF-Wertschöpfungsketten nehmen ihren Anfang in Synthesegas-Anlagen und Steamcrackern. Dort werden fossile Rohstoffe, größtenteils Erdgas und Naphtha, zu Wasserstoff und Kohlenmonoxid umgesetzt oder in wichtige Grundprodukte wie Ethylen und Propylen aufgespalten. Hieraus entstehen im BASF-Verbund viele tausend Produkte.

Zusätzlich zu fossilen Rohstoffen speisen wir in den Verbund auch biobasierte und recycelte Rohstoffe ein, etwa Bionaphtha, Biomethan oder Pyrolyseöl. Für unsere Produkte nach dem Massenbilanz-Verfahren werden die benötigten fossilen Rohstoffe durch solche alternativen Rohstoffe ersetzt. Aufgrund der gleichzeitigen Verarbeitung von fossilen, biobasierten und recycelten Rohstoffen können die Ausgangsmaterialien nicht unmittelbar physisch den daraus hergestellten Folgeprodukten zugeordnet werden. Mithilfe der Überwachung und Zertifizierung durch unabhängige Dritte, etwa REDcert² oder ISCC PLUS, kann jedoch nachverfolgt werden, dass für die Menge an massenbilanziertem Verkaufsprodukt eine adäquate Menge alternativer Rohstoffe eingesetzt wurde. Somit ist gewährleistet, dass für diese zertifizierten Produkte mit jedem Verkauf fossile Rohstoffe eingespart werden.

Die massenbilanzierten Produkte unterscheiden sich in ihrer Qualität nicht von konventionell hergestellten Produkten, leisten aber aufgrund der Nutzung von alternativen Rohstoffen einen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit, etwa über geringere CO_2-Emissionen und einen geringeren fossilen Rohstoffbedarf. Das Verfahren wird bereits bei über 1.000 BASF-Produkten angewendet – zum Beispiel bei technischen Kunststoffen wie Polyamid, Superabsorbern, Dispersionen oder Zwischenprodukten.

Um verschiedene Zuordnungsmethoden und Zertifizierungsverfahren für massenbilanzierte Produkte zu harmonisieren und zu standardisieren, bringen wir unsere Expertise in zahlreiche Stakeholder-Plattformen ein, dazu gehören die Circular Plastics Alliance der Europäischen Kommission, Together for Sustainability und die Renewable Carbon Initiative des Nova-Instituts.

Mehr zum Massenbilanz-Prinzip unter basf.com/massenbilanz

der Lieferkette von Zinn, Tantal, Wolfram, deren Erzen und Gold (3TG) aus Konfliktregionen und Hochrisikogebieten (CAHRAs).

Darüber hinaus engagiert sich BASF bei weiteren mineralischen Rohstoffen für verantwortungsvolle und nachhaltige globale Lieferketten. Hierzu zählt **Kobalt**, eine Schlüsselkomponente bei der Herstellung von Batteriematerialien. Unsere Kobalt-Lieferkette organisieren wir nach etablierten Nachhaltigkeitsrichtlinien wie der OECD Due Diligence Guidance for Responsible Supply Chains of Minerals. Dabei ist unser Ziel, kein Kobalt aus Kleinstminen zu beziehen, solange keine verantwortungsvollen Arbeits-, Sozial- und Umweltstandards nachgewiesen werden können.

Gemeinsam mit BMW, Samsung SDI, Samsung Electronics, Volkswagen und der GIZ beteiligen wir uns seit 2018 an der branchenübergreifenden Initiative „Cobalt for Development“. Sie soll helfen, die Arbeits- und Lebensbedingungen im Kleinstbergbau in der Demokratischen Republik Kongo zu verbessern. Hierzu setzt die Initiative unter anderem auf Weiterbildungen, die wichtige Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte für verantwortungsvolle Bergbaupraktiken vermitteln. Seit Oktober 2020 haben 14 Minenkooperativen in Kolwezi an Schulungen zu Themen wie Arbeitssicherheit und Umweltmanagement teilgenommen. Darüber hinaus arbeitet „Cobalt for Development“ eng mit der Good Shepherd International Foundation zusammen, um Einkommensmöglichkeiten für Familien zu erweitern und Bildungsmöglichkeiten zu verbessern.

Um Nachhaltigkeit und Innovationen in der Wertschöpfungskette für Batterien zu stärken, bringen wir uns darüber hinaus in verschiedene nationale und internationale Initiativen ein. So sind wir beispielsweise Partner eines vom Bundeswirtschaftsministerium mit 8,2 Millionen € geförderten und von Systemiq koordinierten Konsortiums zur Entwicklung eines digitalen Produktpasses für Batterien. Dieser soll die Anforderungen der EU-Batterie-Verordnung adressieren und sowohl Daten erfassen, die Informationen über die Herkunft der Rohstoffe abbilden, als auch die Grundlage für eine effiziente Kreislaufwirtschaft bilden. Durch eine enge Zusammenarbeit mit der Global Battery Alliance (GBA) soll außerdem die globale Kompatibilität des digitalen Batteriepasses sichergestellt werden. Die im Jahr 2017 von BASF mitgegründete GBA fördert mit ihren mehr als 120 Mitgliedern den Dialog zwischen Unternehmen, Regierungen und Zivilgesellschaft. Gleichzeitig entwickelt sie Instrumente zur Steuerung einer nachhaltigen und verantwortungsvollen Kreislaufwirtschaft für Batterien mit dem Ziel, diese bis 2030 zu etablieren. Auf diesem Weg hat die GBA im Jahr 2022 unter anderem das sogenannte „Greenhouse Gas Rulebook“ vorgestellt. Als erstes Rahmenwerk seiner Art enthält es rund 80 Vorgaben und Regeln für eine global einheitliche – und damit auch vergleichbare – Erhebung der Treibhausgasemissionen entlang der Batterie-Wertschöpfungskette.

Gemeinsam mit BMW, Mercedes Benz Group, Fairphone und Volkswagen engagieren wir uns seit 2021 zudem in der Responsible Lithium Partnership. Sie setzt sich für einen verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen im chilenischen Salar de Atacama ein. Dort befinden sich die weltweit größten **Lithium**-Reserven und ein wesentlicher Teil der globalen Produktion. In einem ersten Schritt wurde die GIZ beauftragt, eine lokale Multi-Stakeholder-Plattform zu den wasserbezogenen Chancen und Risiken des Lithium- und Kupferabbaus und anderer wirtschaftlicher Aktivitäten wie Landwirtschaft oder Tourismus zu organisieren. Ziel der Plattform ist es, mit lokalen Interessengruppen ein gemeinsames Verständnis zum Status quo zu erreichen und eine Vision für die Zukunft des Wassereinzugsgebiets des Salar de Atacama zu entwickeln. Darüber hinaus sollen durch die Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Aktionspläne potenzielle Risiken minimiert und Chancen gefördert werden. BASF hat sich zudem an einer Studie beteiligt, die BMW zusammen mit Experten der Universität Alaska und der Universität Massachusetts organisiert hat, um die hydrologischen Bedingungen im Salar de Atacama zu untersuchen. Die Ergebnisse dieser Studie liegen vor und werden als wichtiger Bestandteil in die Arbeit der Responsible Lithium Partnership einfließen.

Ein weiterer mineralischer Rohstoff, der bei BASF verarbeitet wird, ist **Mica**. Als Basis für Effektpigmente findet dieser hauptsächlich in der Herstellung von Lacken und Saatgutbeize Verwendung. Wir sind uns der sozialen Verantwortung bei der Beschaffung von Mica bewusst und setzen uns hohe Standards, die unter anderem Kinderarbeit ausschließen sollen. Unsere Lieferanten fordern wir dazu auf, Mica in Übereinstimmung mit unserem Verhaltenskodex für Lieferanten zu beschaffen. Als Mitglied der „Responsible Mica Initiative“ (RMI) setzen wir uns aktiv dafür ein, Kinderarbeit und inakzeptable Arbeitsbedingungen speziell in der indischen Mica-Lieferkette zu beseitigen. Im Fokus der Initiative stehen Arbeitsstandards, die Stärkung lokaler Gemeinschaften sowie rechtliche Rahmenbedingungen. Wie der aktuellste Fortschrittsbericht der RMI zeigt, haben die Aktivitäten in den entsprechenden Gebieten Indiens bereits zu besseren Einkommens- und Lebensverhältnissen geführt. Hierzu zählen etwa der verbesserte Zugang zu sauberem Trinkwasser durch die Installation von Pumpen und Filteranlagen oder ein verbesserter Zugang zur Gesundheitsversorgung durch Arztbesuche in Dörfern und die Aufnahme in öffentliche Krankenversicherungen.

Mehr zu „Cobalt for Development“ unter basf.com/kobalt-initiative und cobalt4development.com/

Mehr zur Global Battery Alliance unter globalbattery.org

Mehr zur „Responsible Mica Initiative“ unter responsible-mica-initiative.com

Wir produzieren effizient sowie sicher für Mensch und Umwelt

Der Schutz von Mensch und Umwelt steht für uns an erster Stelle. Unser Kerngeschäft – die Entwicklung, Produktion, Verarbeitung und der Transport von Chemikalien – erfordert ein verantwortungsvolles Handeln. Risiken für Gesundheit, Sicherheit und Umwelt begegnen wir mit einem umfassenden Responsible-Care-Management-System. Von unseren Mitarbeitenden und Partnern erwarten wir, dass sie Risiken im Umgang mit unseren Produkten, Stoffen und Anlagen kennen und gewissenhaft mit diesen umgehen.

Themen in diesem Kapitel:

EHSQ-Managementsysteme
Sicherheit, Gesundheit und Gefahrenabwehr
Produktsicherheit & Produktverantwortung
Transportsicherheit
Energie und Klimaschutz
Luftemissionen, Abfall und Altlasten
Wasser
Biodiversität

Unsere EHSQ-Managementsysteme

GRI 2, 3, 303, 403, 418

LIEFERANTEN › BASF › KUNDEN

Sicherheit und Qualität haben für uns höchste Priorität. Deshalb haben wir umfangreiche Management- und Kontrollsysteme etabliert. Unser Responsible-Care-Management-System umfasst dabei die globalen Richtlinien und Standards zu Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz (EHS). Über unser Qualitätsmanagementsystem möchten wir eine hohe Qualität unserer Produkte, Prozesse und Services sicherstellen und unsere Mitarbeitenden in die Lage versetzen, die Anforderungen unserer Kunden bestmöglich zu erfüllen.

Auf einen Blick

115 Audits
zu Umwelt und Sicherheit

270 Mio. €
Investitionen in Umweltschutzanlagen und -einrichtungen[a]

- Globale EHS-Richtlinien und -Standards
- Kundenzufriedenheit im Fokus des Qualitätsmanagements
- Risikobasierte Auditierung unserer Standorte

a Investitionen umfassen nachsorgende und produktionsintegrierte Umweltschutzmaßnahmen.

Responsible-Care-Management-System

BASF bringt sich aktiv in die weltweite Responsible Care®-Initiative des International Council of Chemical Associations ein. Unser Responsible-Care-Management-System umfasst die von uns identifizierten wesentlichen Aspekte im Bereich Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz entlang unserer Wertschöpfungskette – angefangen beim Transport von Rohstoffen über die Produktion in unseren Anlagen, die Aktivitäten an unseren Standorten und Lagern sowie die Verteilung unserer Produkte bis hin zur Verwendung unserer Produkte beim Kunden. Während die Corporate-Center-Einheit „Environmental Protection, Health, Safety and Quality“ die gruppenweit gültigen Management- und Kontrollsysteme definiert sowie die Einhaltung der internen Richtlinien und gesetzlichen Vorschriften überprüft, setzen die Standorte und Gruppengesellschaften die Vorgaben vor Ort um. Über ein globales Netzwerk ermöglichen wir den regelmäßigen Informations- und Erfahrungsaustausch innerhalb der BASF-Gruppe.

Unsere Richtlinien und Anforderungen aktualisieren wir fortlaufend. Dafür tauschen wir uns auch mit Behörden, Verbänden und internationalen Organisationen aus. Wir setzen uns anspruchsvolle Ziele für Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz (siehe Seite 36). Unsere Leistungen und Fortschritte überprüfen wir regelmäßig mit Audits. Mögliche Risiken und Schwachstellen sowie deren potenzielle Auswirkungen auf die Sicherheit unserer Mitarbeitenden, Anlagen, die Umwelt oder unser Umfeld analysieren wir für alle wesentlichen Aktivitäten – von der Forschung und Entwicklung über die Produktion bis hin zur Logistik. In Datenbanken erfassen wir Unfälle, Beinaheunfälle und sicherheitsrelevante Ereignisse an den Standorten sowie auf Transportwegen. Diese Dokumentation hilft uns bei der kontinuierlichen Verbesserung. Auf Basis spezifischer Ursachenanalysen leiten wir entsprechende Maßnahmen ab.

Mehr zu Responsible Care® unter basf.com/de/responsible-care

Qualitätsmanagementsystem

Unser Qualitätsmanagementsystem umfasst unsere EHSQ-Policy sowie weitere Vorgaben, Richtlinien und Prozesse für das Qualitätsmanagement entlang der Wertschöpfungskette. Unser Qualitätsmanagementsystem ist risikobasiert, prozessorientiert und fokussiert auf die Zufriedenheit unserer Kunden. Seine verpflichtenden Elemente sind in einer global gültigen Richtlinie festgelegt. Hierzu gehören unter anderem Kernprozesse wie das Nonconformance-Management, das Vorgehen bei Produktrückrufen, das Change Management und die Durchführung von internen Audits. Die lokale Umsetzung der von der Corporate-Center-Einheit „Environmental Protection, Health, Safety and Quality“ zentral definierten Vorgaben liegt in der Verantwortung der Geschäftseinheiten und Standorte.

Responsible-Care-Audits

Regelmäßige Audits tragen dazu bei, die Einhaltung unserer Standards für Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz zu gewährleisten. Wir führen Audits an allen BASF-Standorten und bei Unternehmen mit BASF-Mehrheitsbeteiligung turnusmäßig alle drei bis sechs Jahren durch. Dabei verfolgen wir einen **risikobasierten Ansatz**. Mithilfe einer Audit-Datenbank stellen wir sicher, dass alle Standorte und Betriebe weltweit regelmäßig auditiert werden. Unsere Regelungen zu Responsible-Care-Audits haben wir in einer global gültigen Richtlinie definiert. Der Vorstand wird regelmäßig über die Ergebnisse der Auditierungen informiert.

Im Rahmen von Akquisitionen neu hinzugekommene Standorte und Gesellschaften werden nach Beendigung der jeweiligen Integrationsphase, abhängig von Komplexität und Anzahl, in der Regel innerhalb von ein bis zwei Jahren erstmals auditiert.

Bei unseren Audits erstellen wir ein Sicherheits- und Umweltprofil, das zeigt, ob wir dem Gefahrenpotenzial angemessen begegnen. Trifft dies nicht zu, vereinbaren wir Korrektivmaßnahmen, die abhängig vom identifizierten Gefährdungspotenzial innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens umzusetzen sind. Dies kontrollieren wir unter anderem in Folgeaudits.

Im Jahr 2022 gab es in der BASF-Gruppe 115 Audits zu Umwelt und Sicherheit an 73 Standorten (2021: 143 Audits an 71 Standorten). Die Auditierung der Standorte erfolgte auf Basis des jeweiligen Risikoprofils. Die Auditierung der von Solvay erworbenen Standorte wurde wie geplant im Jahr 2022 begonnen, muss aber aufgrund lokaler Corona-Beschränkungen im Jahr 2023 fortgeführt werden. Zudem wurden 16 Standorte zu den Themen Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz auditiert (2021: 13). Davon wurden vier Standorte in Form von Online-Audits überprüft. Im Fokus dieser sogenannten Remote Audits standen die dokumentierten Prozesse und Managementsysteme.

Mehr zu Arbeits- und Anlagensicherheit sowie zu Gesundheitsschutz ab Seite 125

Externe Zertifizierung

Wir verfolgen einen **dezentralen Zertifizierungsansatz** für unsere Geschäftseinheiten und Gruppengesellschaften. Dieser berücksichtigt lokale Bedürfnisse, interne und rechtliche Vorgaben sowie Anforderungen unserer Kunden.

Unser Responsible-Care-Auditsystem entspricht der Norm ISO 19011 und ist nach ISO 9001 zertifiziert. Weltweit sind 132 BASF-Produktionsstandorte nach ISO 14001 zertifiziert (2021: 130). Zudem sind weltweit 59 Standorte nach ISO 45001 zertifiziert (2021: 54). Mehrere BASF-Standorte verfügen zudem über eine ISO 17020-akkreditierte Inspektionsstelle für die Anwenderinspektion oder ein ISO 17025-akkreditiertes Analyselabor für umweltemissionsbezogene Analysen.

Ausgehend von den Anforderungen unserer Kunden, ist das Qualitätsmanagement an unseren Produktionsstandorten meist nach externen internationalen Standards zertifiziert, etwa ISO 9001, GMP, FAMI QS oder IATF 16949.

Kosten und Rückstellungen

Wir investieren kontinuierlich, um die Auswirkungen unseres Handelns auf die Umwelt zu verringern. Zudem bilden wir angemessene Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen und zur Beseitigung von Altlasten an unseren aktiven und ehemaligen Standorten.

Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss in den Anmerkungen 9 und 23 auf den Seiten 229 und 266

Kosten und Rückstellungen der BASF-Gruppe für Umweltschutz

Millionen €

	2022	2021
Betriebskosten für Umweltschutz	1.305	1.133
Investitionen in neue und verbesserte Umweltschutzanlagen und -einrichtungen [a]	270	239
Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten [b]	946	926

a Investitionen umfassen nachsorgende und produktionsintegrierte Umweltschutzmaßnahmen.
b Die Werte beziehen sich jeweils auf den 31. Dezember des entsprechenden Jahres.



Sicherheit hat für BASF höchste Priorität. In der Anlagensicherheit setzen wir neben konventionellen Vorkehrungen auch digitale Technologien ein, um mögliche Risiken zu identifizieren und beispielsweise durch vorausschauende Wartung die Anzahl der Anlagenereignisse weiter zu verringern.

Wesentliche Themen im Fokus:

Arbeitssicherheit, Anlagensicherheit und Gesundheitsschutz

GRI 2, 3, 403, 410, 413

LIEFERANTEN › BASF › KUNDEN

Wir setzen in der Arbeits- und Anlagensicherheit sowie beim Gesundheitsschutz auf umfassende Präventivmaßnahmen. Dabei erwarten wir die Mitwirkung aller Mitarbeitenden und Kontraktoren. Mit unseren Sicherheitskonzepten wollen wir Mitarbeitende, Kontraktoren und die Menschen in der Nachbarschaft unserer Standorte bestmöglich schützen sowie Sach- und Umweltschäden vermeiden.

Auf einen Blick

0,3
Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen je 200.000 geleistete Arbeitsstunden [1]

0,3
Anlagenereignisse je 200.000 geleistete Arbeitsstunden [1]

- Weltweite Standards zu Sicherheit und Gesundheitsschutz
- Stärkung von Risikobewusstsein und achtsamem Verhalten
- Intensiver Austausch zu Sicherheitsthemen

Strategie und Governance

Die Sicherheit unserer Mitarbeitenden, Kontraktoren und Nachbarn sowie der Schutz der Umwelt stehen für uns an erster Stelle. Deshalb geben wir weltweit verbindliche Standards zur Arbeits- und Anlagensicherheit sowie zum Gesundheitsschutz vor. Umsetzung und Einhaltung der gruppenweiten Richtlinien und lokalen Vorgaben liegen in der Verantwortung unserer Standorte und Gruppengesellschaften. Dabei werden sie durch ein globales Netzwerk von Fachleuten unterstützt. Die Corporate-Center-Einheit „Environmental Protection, Health, Safety and Quality“ überprüft im Zuge von Audits regelmäßig, ob die Vorgaben eingehalten werden.

Wir verfolgen anspruchsvolle Ziele zur Arbeits- und Anlagensicherheit sowie zum Gesundheitsschutz (siehe Seite 36). Unsere Fortschritte in der Zielerreichung überprüfen wir regelmäßig als Teil des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses. Unsere Ziele und Leistungsindikatoren für die Arbeits- und Anlagensicherheit haben wir im Jahr 2022 einer kritischen Prüfung unterzogen. Als Folge werden wir im Jahr 2023 die Zielgrößen anpassen und nach einer neuen Systematik berichten. Im Vordergrund stehen dabei der Fokus auf arbeitsbezogene Unfälle und Ereignisse mit hohem Schweregrad sowie eine größere Transparenz. Basis der Berichterstattung bilden weiterhin die etablierten Industriestandards, wobei wir den Menschen und unsere Anlagen stärker in den Mittelpunkt rücken.

Unfälle und Ereignisse sowie deren Ursachen und Folgen dokumentieren und analysieren wir weltweit ausführlich, um daraus zu lernen. Gefährdungsbeurteilungen und daraus abgeleitete Maßnahmen zur Risikominimierung verstehen wir als wichtige Instrumente zur Prävention.

1 Dies umfasst die Arbeitsstunden von BASF-Mitarbeitenden, Leasingkräften und Kontraktoren.

Mit einer offenen Fehlerkultur, systematischen Gefährdungsbeurteilungen, bereichs- und standortspezifischen Sicherheitsaktivitäten, kontinuierlichen Qualifizierungsmaßnahmen sowie einem regelmäßigen Austausch im globalen BASF-Netzwerk wollen wir das **Risikobewusstsein** unserer Mitarbeitenden und Kontraktoren stärken, gute Praxisbeispiele teilen und so die Sicherheitskultur stetig verbessern.

Führungskräfte sind wichtige Vorbilder für Mitarbeitende. Für neu ernannte Senior Executives findet deshalb ein Dialog zu Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz statt. Senior Executives mit besonderer Verantwortung für diese Themen, etwa in der Produktion, erhalten darüber hinaus spezifische Weiterbildungen, um ihren Aufgaben gerecht werden zu können. Die hohe Relevanz des Themas Sicherheit und der Austausch unserer Führungskräfte standen im Jahr 2022 zudem im Fokus weiterer Veranstaltungen und Initiativen, etwa den regelmäßigen regionalen und globalen Veranstaltungen für Mitarbeitende oder der Initiative „Safety call to action“ in Nordamerika.

Arbeitssicherheit

Um Arbeitsunfällen vorzubeugen, fordern und fördern wir risikobewusstes und sicheres Arbeiten, das Lernen aus Ereignissen sowie den regelmäßigen Erfahrungsaustausch. Unsere weltweit gültigen Richtlinien und Weiterbildungsangebote entwickeln wir daher kontinuierlich weiter.

Neben den gesetzlich erforderlichen Schulungen schreibt BASF verpflichtende **Sicherheits- und Gesundheitstrainings** für neue Mitarbeitende und Kontraktoren vor. Mitarbeitende unserer Produktionsstandorte erhalten zudem regelmäßige Schulungen zum sicheren Umgang mit Chemikalien und zur korrekten Verwendung der Persönlichen Schutzausrüstung.

Als Berichtsgröße nutzen wir die Anzahl der Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen je 200.000 geleistete Arbeitsstunden (Lost Time Injury Rate, LTI). Wir haben uns das Ziel gesetzt, bis 2025 eine Rate von höchstens 0,1 Arbeitsunfällen mit Ausfalltagen je 200.000 geleistete Arbeitsstunden zu erreichen.[1] Im Jahr 2022 ereigneten sich an BASF-Standorten weltweit 0,3 Arbeitsunfälle je 200.000 geleistete Arbeitsstunden (2021: 0,3). Der Anteil chemietypischer Unfälle stieg auf 8 % (2021: 4 %). Wir hatten im Jahr 2022 einen Arbeitsunfall mit Todesfolge zu beklagen (2021: 1). Am Standort Changsha/China zog sich ein Mitarbeiter während Reinigungstätigkeiten tödliche Verletzungen zu. BASF unterstützt die Behörden bei der Ermittlung von Unfallhergang und -ursache.

Wir setzen alles daran, Unfälle zu verhindern, und nutzen unsere Erkenntnisse, um eine Wiederholung mithilfe geeigneter Maßnahmen nach Möglichkeit auszuschließen. Hierzu zählen unter anderem regelmäßige Kampagnen und Informationsveranstaltungen, um das Bewusstsein der Mitarbeitenden zu stärken.

Ziel 2025[1]

Reduzierung der weltweiten Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen je 200.000 geleistete Arbeitsstunden **≤ 0,1**

Durch einen intensiven Erfahrungsaustausch wollen wir die Arbeitssicherheit weiter erhöhen sowie unsere Prozesse und Methoden weiter verbessern. Hierzu werten wir beispielsweise Trends in Daten aus, analysieren Unfälle sowie potenzielle Ereignisse und teilen Wissen und gelungene Praxisbeispiele innerhalb unseres globalen Expertennetzwerks sowie im Rahmen von Sicherheitsinitiativen. Darüber hinaus suchen wir den Dialog mit staatlichen Institutionen und bringen uns weltweit aktiv in externe Initiativen und Netzwerke zur Arbeitssicherheit ein, etwa im Rahmen des europäischen Chemieverbands CEFIC oder nationaler Verbände wie dem Verband der Chemischen Industrie in Deutschland oder dem American Chemistry Council.

Mehr zu Arbeitssicherheit unter basf.com/arbeitssicherheit

Anlagensicherheit

Anlagensicherheit ist Kernelement einer sicheren, effizienten und somit zukunftsfähigen Produktion. Bei Planung, Bau und Betrieb unserer Anlagen legen wir weltweit anspruchsvolle Sicherheitsmaßstäbe an. Diese erfüllen die lokalen gesetzlichen Anforderungen und gehen zum Teil darüber hinaus.

Unsere weltweit gültigen Richtlinien geben den Rahmen für den sicheren Bau und Betrieb unserer Anlagen sowie den Schutz von Mensch und Umwelt vor. Unsere Fachleute entwickeln für jede Anlage ein **Schutzkonzept**, das von der Anlagenkonzeption bis zum Ende der Produktionsphase die wesentlichsten Aspekte von Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz berücksichtigt und entsprechende Schutzmaßnahmen festlegt.

Um weltweit das hohe Sicherheitsniveau unserer Anlagen über den gesamten Lebenszyklus zu erhalten, überprüfen wir im Rahmen von „Implementation Checks“ in regelmäßigen Abständen und abhängig vom Risikopotenzial in allen Betrieben die Implementierung unserer Schutzkonzepte. Dies gilt auch für die termingerechte Umsetzung der vorgeschriebenen Sicherheitsbetrachtungen und der daraus resultierenden sicherheitstechnischen Maßnahmen. Die Sicherheits- und Schutzkonzepte unserer Anlagen aktualisieren wir regelmäßig. Hierbei berücksichtigen wir insbesondere neue Erkenntnisse, technologische Möglichkeiten und regulatorische Entwicklungen.

Als Berichtsgröße nutzen wir die Anzahl der Anlagenereignisse (Process Safety Incidents, PSI) je 200.000 geleistete Arbeitsstunden. Wir haben uns das Ziel gesetzt, bis 2025 eine Rate von höchstens 0,1 Anlagenereignissen je 200.000 geleistete Arbeitsstunden zu erreichen.[1] Im Jahr 2022 verzeichneten wir weltweit 0,3 Anlagenereignisse je 200.000 geleistete Arbeitsstunden (2021: 0,3). Wir untersuchen jedes Ereignis detailliert, analysieren Ursachen und nutzen die Ergebnisse, um geeignete Maßnahmen abzuleiten. Die Erkenntnisse teilen wir in unserem globalen Netzwerk, um uns so stetig zu verbessern.

1 Dies umfasst die Arbeitsstunden von BASF-Mitarbeitenden, Leasingkräften und Kontraktoren. Im Jahr 2023 werden wir die Zielgröße anpassen und nach einer neuen Systematik berichten.

Ziel 2025 [1]

Reduzierung der weltweiten Anlagenereignisse je 200.000 geleistete Arbeitsstunden **≤ 0,1**

Zur Verringerung von Anlagenereignissen setzen wir insbesondere auf technische Maßnahmen, digitale Lösungen (siehe Box rechts) sowie auf eine Führungskultur, die Anlagensicherheit und den offenen Umgang mit Fehlern noch stärker in den Fokus rückt. Zur Stärkung des Risikobewusstseins und der Sicherheitskultur entwickeln wir unsere Schulungsmethoden und -angebote kontinuierlich weiter.

In internen und externen Netzwerken, über unser Engagement in Verbänden wie dem International Council of Chemical Associations (ICCA), dem European Process Safety Centre (EPSC) oder dem Center for Chemical Process Safety (CCPS) sowie durch den Austausch mit Behörden bringen wir uns weltweit aktiv in die Weiterentwicklung der Anlagensicherheit ein.

Mehr zu Anlagensicherheit unter basf.com/anlagensicherheit

Gesundheitsschutz

Das globale Gesundheitsmanagement von BASF dient dazu, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeitenden zu erhalten und zu fördern. Die BASF-Gesundheits-Checks bilden dabei die Basis unseres globalen Gesundheitsförderungsprogramms und werden Mitarbeitenden in regelmäßigen Abständen angeboten. Mit zielgruppenspezifischen Angeboten sensibilisieren wir Mitarbeitende zudem systematisch für Gesundheitsthemen. Ein Beispiel hierfür ist die alljährliche Globale Gesundheitsaktion, die 2022 dem Motto „Guten Morgen – Regeneration durch Schlaf“ gewidmet war. Sowohl virtuell als auch in Präsenz standen zahlreiche Informations- und Mitmachangebote zu den verschiedenen Einflussfaktoren für einen erholsamen Schlaf auf dem Programm. Über 440 Standorte beteiligten sich mit Aktionen wie Workshops, Kursen, Vorträgen oder Übungen.

Unsere **Leistung im Gesundheitsschutz** messen wir mithilfe des Health Performance Index (HPI). Dieser umfasst fünf Komponenten: anerkannte Berufskrankheiten, medizinische Notfallplanung, Erste Hilfe, arbeitsmedizinische Vorsorge und Gesundheitsförderung. Jede Komponente trägt mit maximal 0,2 zum Gesamtergebnis bei. Damit ist ein maximaler Gesamtwert von 1,0 möglich. Unser Ziel ist es, jährlich einen Wert größer 0,9 zu erreichen. Mit einem HPI von 0,96 haben wir dies im Jahr 2022 erneut erreicht (2021: 0,96).

Im Jahr 2022 wurden bei BASF-Mitarbeitenden weltweit 38 arbeitsbedingte Krankheiten (2021: 36) als anerkannte Berufskrankheiten dokumentiert. Die wichtigsten anerkannten Berufskrankheiten sind berufsbedingtes Asthma, Schwerhörigkeit, Hauterkrankungen, Erkrankungen des Bewegungsapparats und Krebs.

Unsere bewährten Aktivitäten zur Bekämpfung der Corona-Pandemie haben wir im Jahr 2022 erfolgreich fortgeführt – stets angepasst an das lokale Infektionsgeschehen und die jeweilige Gefahrenlage vor Ort an unseren Standorten. Zu den Maßnahmen zählten unter anderem Impfangebote, etwa mit einem eigenen Impfzentrum an unserem größten Standort Ludwigshafen.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete im Jahr 2022 die Influenza-Prävention. BASF-Mitarbeitende konnten sich weltweit an vielen Standorten gegen die saisonale Grippe impfen lassen. So beteiligten sich beispielsweise am Standort Ludwigshafen über 6.200 Mitarbeitende an der Influenza-Impfkampagne.

Mehr zu Arbeitsmedizin, Gesundheitsaktionen und zum HPI unter basf.com/gesundheit

Gut zu wissen



Digitalisierung in der Produktion

In den Produktionsanlagen von BASF werden zahlreiche digitale Lösungen und Anwendungen eingesetzt, um die Sicherheit, Verfügbarkeit und Effizienz weiter zu erhöhen. Ein Beispiel ist der digitale Nachbau von Produktionsanlagen per 3D-Modellierung (digitaler Zwilling). Hierdurch lassen sich etwa Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten effizienter und sicherer durchführen oder die Ausbildung der Mitarbeitenden weiter verbessern. Bei BASF werden weltweit mehr als 30 3D-Modelle kontinuierlich in allen Phasen des Lebenszyklus einer Anlage eingesetzt.

Digitale Werkzeuge werden auch genutzt, um auf große Datenmengen aus unterschiedlichen Quellen zuzugreifen, diese intelligent miteinander zu verknüpfen und für weitere Analysen aufzubereiten. Hierzu erfasst eine Vielzahl an Sensoren Echtzeitdaten wie Druck und Temperatur. Diese Daten werden mit Methoden der künstlichen Intelligenz (KI) wie dem maschinellen Lernen analysiert, um beispielsweise frühzeitig Anomalien im Anlagenkontext erkennen und beheben zu können (vorausschauende Wartung). So lassen sich ungeplante Reparaturen und Ausfälle reduzieren und die Abstimmung von Instandhaltungs- und Produktionsprozessen optimieren. Ebenso können diese Daten mit KI-Methoden ausgewertet werden, um den verfahrenstechnischen Prozess zu verbessern und somit den Einsatz von Energie oder den Ausstoß von Emissionen zu reduzieren.

1 Dies umfasst die Arbeitsstunden von BASF-Mitarbeitenden, Leasingkräften und Kontraktoren. Im Jahr 2023 werden wir die Zielgröße anpassen und nach einer neuen Systematik berichten.

Gefahrenabwehr, Unternehmens- und Cybersicherheit

GRI 2, 410, 413, 418

LIEFERANTEN BASF KUNDEN

Mit umfassenden Präventivmaßnahmen und klar geregelten Verantwortlichkeiten wollen wir sicherheitsrelevante Ereignisse bestmöglich vermeiden. Sollte es dennoch zu einer Krisensituation kommen, haben wir Strukturen und Prozesse etabliert, die eine effektive Bewältigung ermöglichen.

Strategie und Governance

Durch umfangreiche Regelungen und Maßnahmen zur Notfallvorsorge und Gefahrenabwehr möchten wir auf globaler, regionaler und lokaler Ebene bestmöglich auf Krisensituationen vorbereitet sein – angefangen bei Anlagenereignissen und Produktaustritten über Pandemien bis hin zu Cyberangriffen. Im Fokus unseres **Notfall- und Krisenmanagements** stehen dabei der Schutz unserer Mitarbeitenden, Kontraktoren und Nachbarschaft, die Sicherheit unserer Anlagen und Standorte sowie der Schutz unseres geistigen Eigentums. Für eine schnelle und wirkungsvolle Krisenbewältigung haben wir entsprechende Strukturen und Prozesse definiert und in gruppenweit verbindlichen Richtlinien festgeschrieben. Umsetzung und Einhaltung dieser internen Richtlinien sowie der gesetzlichen Vorgaben liegen in der Verantwortung unserer Standorte und Gruppengesellschaften. Die Corporate-Center-Einheit „Environmental Protection, Health, Safety and Quality“ überprüft dies regelmäßig im Zuge von Audits.

Außergewöhnliche Ereignisse werden nach einem konzernweit geltenden Standardverfahren (e-Rapid Incident Report) erfasst und zentral gemeldet. Hierdurch möchten wir Risiken frühzeitig erkennen und bei Bedarf entsprechende Abhilfe- und Kommunikationsmaßnahmen einleiten. Sämtliche Ereignisse werden sorgfältig nachgearbeitet, um Verbesserungspotenziale zu ermitteln und bei Bedarf in bestehende Konzepte zu integrieren.

Gefahrenabwehr

Die Bearbeitung von Ereignissen fällt zunächst in die Zuständigkeit der lokalen Krisenorganisation beziehungsweise der lokalen Gefahrenabwehr. An sämtlichen Standorten haben wir für diesen Zweck **organisatorische Vorkehrungen** mit klar festgelegten Verantwortlichkeiten und Vorgehensweisen implementiert. Die verantwortlichen Personen werden regelmäßig geschult. Dies umfasst Sicherheits- und Krisenübungen, deren Umfang ebenso wie die Anzahl der eingebundenen Personen variiert. Abhängig von der Situation binden wir sowohl bei Übungen als auch im Krisenfall Geschäftspartner und unser Standortumfeld ein, etwa Städte oder benachbarte Unternehmen. Je nach Entwicklung des Schadensausmaßes können im Krisenfall weitere Teams hinzugezogen werden.

Das Global Crisis Management Support Team (GCMS) unter Leitung eines Vorstandsmitglieds wurde zuletzt beispielsweise im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie aktiviert. Es gibt die strategische Zielrichtung der Krisenbewältigung vor und wird durch themen- und fachspezifische Arbeitskreise unterstützt.

Wir engagieren uns in externen Netzwerken, die im Notfall schnell Informationen liefern und Hilfe leisten. Dazu zählen die International-Chemical-and-Environmental-Initiative (ICE) und das deutsche Transport-Unfall-Informations- und Hilfeleistungssystem (TUIS), in dem BASF koordinierend tätig ist. Im Jahr 2022 haben wir Einheiten der öffentlichen Gefahrenabwehr sowie anderen Unternehmen in 131 Fällen Hilfe geleistet (2021: 138). Hierzu zählen zum Beispiel die Informationsweitergabe zu Chemikalien und deren sachgerechte Entsorgung, die operative Unterstützung vor Ort bei Unfällen mit Gefahrguttransporten oder Auskünfte zum Human Biomonitoring. Die im Rahmen dieses Engagements gesammelten Erfahrungen nutzen wir zur Verbesserung unserer eigenen Abläufe und für den Aufbau ähnlicher Systeme in anderen Ländern.

Mehr zu Gefahrenabwehr unter basf.com/gefahrenabwehr

Unternehmens- und Cybersicherheit

Wir schützen unsere Mitarbeitenden, Standorte, Anlagen und das Know-how des Unternehmens gegen Eingriffe von Dritten. Von zunehmender Bedeutung ist in diesem Kontext das Thema Cyber- und Informationssicherheit. BASF folgt dabei dem Prinzip „security by design“, um IT-Anwendungen bereits bei der Konzeption unter dem Aspekt Cybersicherheit kritisch zu betrachten und zu optimieren. Mit verschiedenen Maßnahmen und Weiterbildungsprogrammen entwickeln wir unsere Fähigkeiten zur Prävention, Detektion und Reaktion auf Sicherheitsvorfälle stetig weiter. Aufgabe unseres globalen Cyber-Security-Teams ist es, unsere IT-Systeme und die dort verarbeiteten Daten und Geschäftsprozesse zu schützen. Wir kooperieren in einem weltweiten Netzwerk mit Fachleuten und Partnern, um sicherzustellen, dass wir uns im Rahmen des Möglichen gegen Cyberangriffe schützen können. Unser IT-Sicherheitsmanagementsystem ist nach DIN EN ISO/IEC 27001:2017 zertifiziert. Es unterstützt insbesondere auch unsere kritischen Infrastrukturen bei der Erfüllung zusätzlicher Compliance-Anforderungen wie zum Beispiel DIN EN ISO/IEC 27019:2020, IT-Sicherheitskatalog und entsprechender Branchenspezifischer Standards (B3S).

Die Sensibilisierung unserer Mitarbeitenden für den Schutz von Informationen und Know-how fördern wir weltweit. Das Risikobewusstsein unserer Mitarbeitenden haben wir auch im Jahr 2022 wieder mit einer für alle verpflichtenden regelmäßigen Online-Schulung sowie durch ergänzende Angebote wie Seminare, Fallbeispiele und interaktive Trainings weiter geschärft. Dabei wurden verstärkt auch Aspekte der durch die Corona-Pandemie veränderten Arbeitsweisen adressiert, wie beispielsweise das sichere Arbeiten im Homeoffice.

Unser globales **Netzwerk der Informationsschutzbeauftragten** umfasst rund 600 Mitarbeitende. Sie unterstützen bei der Umsetzung unserer einheitlichen Vorgaben und führen Veranstaltungen und Schulungen zum sicherheitsbewussten Verhalten durch. Im Jahr 2022 waren rund 58.000 Mitarbeitende in den Grundlagen zu

Cybersicherheit und Informationsschutz geschult. Unsere gruppenweit einheitlichen Handlungsempfehlungen zum Schutz von Informationen und Wissen haben wir im Jahr 2022 ergänzt und an aktuelle Entwicklungen angepasst.

Ein weiterer zentraler Baustein der Unternehmenssicherheit ist der **Standortschutz**. Das Aufgabenspektrum unserer Sicherheitsteams reicht von Zutrittskontrollen an unseren Standorten bis hin zur Abwehr von Industriespionage. Für den Standortschutz relevante Menschenrechtsaspekte sind Teil der globalen Verhaltens- und Qualifizierungsanforderungen an unser internes und externes Sicherheitspersonal.

Für Investitionsprojekte und im Zuge von strategischen Überlegungen analysieren wir mögliche Sicherheitsrisiken und definieren entsprechende Sicherheitskonzepte. Unser Grundprinzip lautet dabei: Risiken für das Unternehmen frühzeitig erkennen, richtig bewerten und entsprechende Schutzmaßnahmen ableiten.

Geschäftsreisende und Delegierte informieren wir vor und während Reisen in Länder mit erhöhtem Sicherheitsrisiko über geeignete Schutzmaßnahmen. Unsere Reiseempfehlungen passen wir fortlaufend an, beispielsweise infolge der Corona-Pandemie. Mit einem global vereinheitlichten Reiserecherchesystem haben wir die Möglichkeit, Mitarbeitende nach schweren Ereignissen in den betroffenen Gebieten zu lokalisieren und zu kontaktieren.

Produktsicherheit

GRI 2, 3, 416, 417

LIEFERANTEN BASF KUNDEN

Wir verstehen Produktsicherheit als integralen Bestandteil aller Geschäftsprozesse, als Element unseres Risikomanagements und als wichtige Säule unseres Bekenntnisses zu Responsible Care®. Wir arbeiten kontinuierlich daran, dass unsere Produkte bei verantwortungsvoller und sachgerechter Anwendung kein Risiko für Mensch und Umwelt darstellen.

Strategie und Governance

Mit unserem Bekenntnis zu Produktverantwortung im Rahmen von Responsible Care® und den Initiativen des International Council of Chemical Associations (ICCA) verpflichten wir uns, negative Einflüsse unserer Produkte auf Sicherheit, Gesundheit und Umwelt kontinuierlich zu minimieren und unsere Produkte stetig weiterzuentwickeln. Von unseren Produkten soll bei verantwortungsvoller und sachgerechter Anwendung keine Gefahr für Mensch und Umwelt ausgehen. Es ist unser Ziel, alle relevanten nationalen und internationalen Vorschriften und Gesetze einzuhalten.

In global gültigen Richtlinien definieren wir unter anderem Anforderungen, Prozesse sowie Verantwortlichkeiten und stellen so weltweit einheitlich hohe Standards für die Produktverantwortung sicher. Die Umsetzung und Einhaltung der internen Richtlinien und gesetzlichen Vorgaben liegen in der Verantwortung unserer Standorte und Gruppengesellschaften. Die Corporate-Center-Einheit „Environmental Protection, Health, Safety and Quality“ überprüft dies regelmäßig im Rahmen von Audits. Informationen, Erfahrungen und gelungene Praxisbeispiele zum Thema Produktsicherheit tauschen wir kontinuierlich im globalen BASF-Expertennetzwerk aus.

Bevor unsere Produkte auf den Markt kommen, durchlaufen sie – abhängig von gesetzlichen Anforderungen und ihrem Einsatzprofil – verschiedene Prüfungen und Bewertungen. Hierdurch wollen wir mögliche Gefährdungsmerkmale sowie Gesundheits- und Umweltrisiken frühzeitig erkennen. Auf Basis dieser Ergebnisse leiten wir Vorsorge- und Schutzmaßnahmen ab und entwickeln Empfehlungen zur sicheren Handhabung – von der Produktion über die Anwendung bis zur Entsorgung.

In einer **globalen Datenbank** speichern und bewerten wir Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltinformationen für alle unsere Stoffe und Produkte. Diese Informationen aktualisieren wir fortlaufend. Die Datenbank bildet die Basis für die Kommunikation dieser Informationen über unsere Sicherheitsdatenblätter, die wir unseren Kunden in rund 40 Sprachen zur Verfügung stellen. Sie enthalten unter anderem Informationen zu physikalisch-chemischen, toxikologischen und ökotoxikologischen Eigenschaften der Produkte, möglichen Gefahren, Erste Hilfe-Maßnahmen, Maßnahmen bei unbeabsichtigter Freisetzung sowie Entsorgung. Über unser weltweites Netzwerk von Notfalltelefonen können wir rund um die Uhr Auskunft geben. Damit sich Personen, die unsere Produkte kaufen, verkaufen, verwenden, transportieren oder entsorgen, schnell über unsere Produkte und die damit verbundenen Gefahren informieren können, setzen wir weltweit und sofern es im jeweiligen Land rechtlich zulässig ist, das „Globally Harmonized System“ (GHS) zur Einstufung und Kennzeichnung unserer Produkte ein. Dabei berücksichtigen wir gegebenenfalls nationale und regionale Anpassungen innerhalb des GHS-Rahmenwerks, wie die EU-Verordnung über die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen (CLP-Verordnung).

Im Bedarfsfall beraten wir unsere Kunden zur Produktsicherheit. Unseren Logistikdienstleistern geben wir weltweit Anforderungen zum sicheren Transport gefährlicher Güter vor (siehe Seite 134). Zudem schulen wir unsere Mitarbeitenden weltweit in der richtigen Handhabung und Nutzung ausgewählter Produkte mit besonderem Gefährdungspotenzial.

BASF unterstützt in Verbänden und in Zusammenarbeit mit anderen Herstellern die Etablierung weltweiter freiwilliger Selbstverpflichtungen zur Verhinderung von Chemikalienmissbrauch. Darüber hinaus bringen wir uns auf nationaler und internationaler Ebene in verschiedene Initiativen zur Weiterentwicklung von Risikobewertungen ein, etwa dem European Centre for Ecotoxicology and Toxicology of Chemicals (ECETOC).

Weltweite Regulierungen von Chemikalien

Ein Großteil der von uns hergestellten Produkte unterliegt chemikalienrechtlichen Regelungen. Ausschlaggebend sind hierbei die jeweils regional oder national geltenden Chemikalienregulierungen, deren Anzahl weltweit weiter steigt. Beispiele sind REACH in der EU, UK REACH in Großbritannien, KKDIK in der Türkei, K-REACH in Korea oder TSCA in den USA. Die Gesellschaften der BASF-Gruppe sorgen in enger Zusammenarbeit mit einem globalen Netzwerk aus Fachleuten dafür, dass BASF den jeweils geltenden Vorschriften gerecht wird.

In Europa hat die Europäische Kommission mit dem „European Green Deal“ und der darin enthaltenen Nachhaltigkeitsstrategie für Chemikalien (Chemicals Strategy for Sustainability, CSS) einen Fahrplan entwickelt, der in den kommenden Jahren weitreichende Änderungen der Regulierung von Chemikalien in Europa mit sich bringen wird. BASF unterstützt die Ziele des Green Deal im Grundsatz, sieht allerdings speziell in Regulierungsfragen die Notwendigkeit für Anpassungen, mehr Klarheit und Vorhersehbarkeit, um die Balance zwischen dem Anspruch der CSS und der langfristigen Sicherung von Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der europäischen Chemieindustrie zu gewährleisten. Im Rahmen der laufenden Konkretisierung suchen wir daher den Dialog mit allen relevanten Stakeholdern und setzen uns für eine wissenschaftsbasierte und innovationsgetriebene Weiterentwicklung des regulatorischen Rahmens ein.

Tierschutz bei ökologischen und toxikologischen Prüfungen

Bevor unsere Produkte auf den Markt kommen, unterziehen wir sie vielfältigen Prüfungen, unter anderem ökologischen und toxikologischen Prüfungen. Dabei berücksichtigen wir den aktuellen Stand der Wissenschaft und Technik. Wenn bei diesen Prüfungen Tierversuche durchgeführt werden, sind diese in der Regel gesetzlich vor-

geschrieben und notwendig, um die Sicherheit und Wirksamkeit unserer Produkte zuverlässig bewerten zu können. Wenn wir Tierversuche einsetzen, halten wir die Vorgaben des deutschen Tierschutzgesetzes sowie die Anforderungen der Association for Assessment and Accreditation of Laboratory Animal Care – des weltweit höchsten Standards für Labortiere – ein. Wir entwickeln und optimieren kontinuierlich Ersatz- und Ergänzungsmethoden, um die Sicherheit und Verträglichkeit unserer Produkte experimentell auch ohne Tierversuche bewerten zu können. Darüber hinaus engagieren wir uns in Netzwerken wie der European Partnership for Alternative Approaches to Animal Testing, um alternative Methoden sektorenübergreifend weiterzuentwickeln.

Unser Ziel ist es, Tierversuche zu vermeiden, zu reduzieren oder so zu verbessern, dass die Tiere möglichst wenig belastet werden. Zur tierversuchsfreien Überprüfung von allergischen Hautreaktionen wenden wir beispielsweise eine gemeinsam mit Givaudan entwickelte, OECD-zertifizierte alternative Teststrategie an. Darüber hinaus nutzen wir weitere Alternativmethoden. Die experimentelle Toxikologie und Ökologie der BASF SE wurde im Jahr 2022 als weltweit erstes Institut nach dem Leitfaden „Gute in-vitro-Methodenpraxis“ (GIVIMP) zertifiziert. GIVIMP ist ein von der OECD veröffentlichter Standard. Er erhöht die Qualität der mit in vitro-Testmethoden gewonnenen Daten und das Vertrauen in neu entwickelte Alternativmethoden zu Tierversuchen.

Umgang mit Nano- und Biotechnologie

Nanotechnologie und Biotechnologie bieten Lösungen für zentrale gesellschaftliche Herausforderungen – etwa den Umwelt- und Klimaschutz oder im Bereich Gesundheit und Ernährung. So können zum Beispiel Nanomaterialien die Leistungsfähigkeit von Batterien verbessern oder biokatalytische Verfahren die Ressourceneffizienz von Prozessen erhöhen. Wir möchten das Potenzial beider Technologien nutzen. Der sichere und verantwortungsvolle Umgang steht dabei an oberster Stelle. Der sichere Umgang mit Nanomaterialien ist beispielsweise in unserem Verhaltenskodex Nanotechnologie festgelegt. Hinsichtlich der Sicherheitsbewertung von Nanomaterialien konnten die beiden von der Europäischen Union geförderten Projekte „GRACIOUS“ und „PATROLS“ unter Mitwirkung von BASF abgeschlossen werden. Die Ergebnisse wurden im Jahr 2022 in zahlreichen Publikationen, an denen BASF beteiligt war, dokumentiert und kommuniziert.

Mehr zum Projekt „GRACIOUS“ unter h2020gracious.eu

Mehr zum Projekt „PATROLS“ unter patrols-h2020.eu



Mit Drohnen lässt sich die Sicherheit und Produktivität in der Landwirtschaft erhöhen. Die größten Vorteile im Vergleich zur traditionellen Rückenspritze sind ein optimierter Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, ein verringertes Kontaktrisiko sowie eine hohe Effizienz bei der Anwendung und der Erfassung von Informationen zu den Feldern.

Wesentliche Themen im Fokus:

Produktverantwortung für Pflanzenschutz und Saatgut

GRI 2

LIEFERANTEN › BASF › KUNDEN

Landwirte stehen weltweit vor enormen Herausforderungen: Unter veränderten klimatischen Bedingungen sollen sie gesunde und bezahlbare Lebensmittel für eine wachsende Weltbevölkerung produzieren und dabei CO_2-Emissionen reduzieren, den Landverbrauch verringern und die Biodiversität bewahren. Unsere Produkte und Technologien helfen ihnen dabei, diese komplexe Aufgabe zu meistern.

Mit der weltweit steigenden Nachfrage nach Agrarprodukten und -lösungen wächst auch der Druck auf die Landwirte. Sie müssen mehr produzieren und sollen gleichzeitig ihren ökologischen Fußabdruck verringern. Mit unserem integrierten Angebot unterstützen wir Landwirte dabei, die richtige Balance zu finden zwischen ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Anforderungen. Leistungsfähiges Saatgut von BASF bringt beispielsweise mehr Erträge, bessere Qualität und verfügt über eine höhere Widerstandsfähigkeit etwa gegen Umwelteinflüsse wie Trockenheit. Unsere innovativen Pflanzenschutzmittel verringern Ernteverluste durch Schadinsekten, Unkräuter oder Pilzbefall. Unsere digitalen Lösungen ermöglichen unter anderem ein besseres Bodenmanagement oder einen gezielteren Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln, indem wichtige Parameter wie Pflanzengesundheit, Unkrautdichte oder Wetterdaten unmittelbar bei der Ausbringung berücksichtigt werden.

Im Jahr 2022 haben wir im Segment Agricultural Solutions 944 Millionen € in Forschung und Entwicklung investiert, was rund 9 % des Segmentumsatzes entspricht. Unsere gut gefüllte Innovationspipeline hat ein Spitzenumsatzpotenzial von mehr als 7,5 Milliarden € für Produkte, die bis 2032 auf den Markt kommen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem Thema Nachhaltigkeit mit vier Schwerpunkten: klimafreundliche Landwirtschaft, nachhaltige Lösungen, digitale Landwirtschaft und Smart Stewardship (siehe Box Seite 34).

Strategie

Wir verbessern unsere Lösungen für die Landwirtschaft kontinuierlich. Neben Aspekten wie Wirksamkeit und Produktivität umfasst dies auch die sichere Anwendung durch unsere Kunden sowie Auswirkungen auf die Umwelt.

Die Bereiche Pflanzenschutz und Saatgut sind international und national stark reguliert, was hohe Anforderungen bei der Neu- und Wiederzulassung von Wirkstoffen und Anbausystemen mit sich bringt. Eine behördliche Zulassung wird nur erteilt, wenn der umfangreiche Nachweis erbracht ist, dass unsere Produkte bei sachgerechter Anwendung unbedenklich für Mensch, Tier und Umwelt sind.

Als Mitglied des Branchenverbands „Crop Life International“ haben wir uns dazu verpflichtet, die Standards des International Code of Conduct on Pesticide Management der Welternährungsorganisation (FAO) zu Forschung, Registrierung und Vertrieb von Pflanzenschutzmitteln einzuhalten. Bei der Nutzung biotechnologischer Verfahren richten wir uns nach dem Verhaltenskodex des Europäischen Biotechnologieverbands „EuropaBio“ und befolgen die für die Produktion und Vermarktung relevanten Standards und gesetzlichen Regelungen.

Mögliche Risiken unserer Produkte untersuchen und minimieren wir sowohl im gesamten Forschungs-, Entwicklungs- und Registrierungsprozess als auch kontinuierlich nach erfolgter Marktzulassung. Wir führen regelmäßig wissenschaftliche Studien und Tests durch, unter anderem zu Wirkungsweisen, (öko-)toxikologischen Eigenschaften und möglichen Rückständen. Hierdurch gewährleisten wir, dass unsere Registrierungsdossiers möglichst alle Fragen zu potenziellen Umwelt- und Gesundheitsauswirkungen adressieren.

Da sich Kundenanforderungen, Kulturpflanzen, Böden, klimatische Voraussetzungen, Pflanzenkrankheiten und Anbaupraktiken weltweit unterscheiden, passen wir unser Portfolio an die spezifischen Anforderungen der regionalen Märkte an. Dies führt dazu, dass sich die Zulassungen für Produkte in verschiedenen Ländern unterscheiden. Voraussetzung für den Vertrieb ist grundsätzlich eine Registrierung und Zulassung unserer Produkte nach den jeweiligen nationalen Vorschriften.

Pflanzenschutz

BASF folgt beim Vertrieb von Pflanzenschutzmitteln dem Internationalen Verhaltenskodex der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und der Welternährungsorganisation (FAO). Der Vertrieb erfolgt nur nach vorheriger Genehmigung durch die zuständigen Behörden. Produkte, die zu den WHO-Klassen 1A oder 1B (hohe akute orale und dermale Toxizität) gehören, verkaufen wir auch bei bestehender formaler Zulassung nicht mehr. Unseren Kunden bieten wir – je nach Verfügbarkeit – Alternativen an.

Alle Pflanzenschutzprodukte von BASF können unter den vor Ort gegebenen landwirtschaftlichen Bedingungen sicher verwendet werden, wenn die Angaben und Nutzungshinweise auf dem Etikett beachtet werden. Bei Rückfragen, Reklamationen oder Vorfällen können unsere Kunden über verschiedene Kanäle Kontakt mit uns aufnehmen. Hierzu zählen beispielsweise Telefon-Hotlines, die auf allen Produktbehältern aufgeführt sind, Kontaktformulare auf unseren Webseiten oder die direkte Ansprache unserer Mitarbeitenden im Vertrieb. Wir erfassen alle uns bekannten Vorfälle mit Produkten im Bereich Gesundheit oder Umwelt zentral in einer globalen Datenbank. Wenn notwendig, ergreifen wir auf Basis dieser Informationen geeignete Maßnahmen, um vermeidbare Vorfälle zu minimieren. Hierzu zählen unter anderem Anpassungen von Anwendungsvorschriften auf Produktbehältern. Diese Anpassungen und generelle Empfehlungen zum sicheren Umgang mit unseren Produkten kommunizieren wir unter anderem im Zuge unserer „Farmer Field School“-Initiativen in Asien sowie bei unseren Weiterbildungsprogrammen wie der „On Target Application Academy“ in den USA.

Um unserer **Verpflichtung zur Produktverantwortung** nachzukommen, bieten wir unter anderem eine Vielzahl von Ausbildungen und Schulungen zur sicheren Lagerung, Handhabung, Anwendung und Entsorgung unserer Produkte an. Das Spektrum reicht von Vor-Ort-Veranstaltungen über Handreichungen bis hin zu digitalen Angeboten und richtet sich an Landwirte, Händler, Beratende und sonstige Anwendende. In Indien hat BASF zum Beispiel das Programm „Suraksha Hamesha“ ins Leben gerufen. „Suraksha Hamesha“ bedeutet „Sicherheit zu jeder Zeit“. Das Programm schafft eine Plattform, auf der Landwirte und weitere Anwendende von Pflanzenschutzprodukten über die neun Schritte des verantwortungsbewussten Umgangs mit Pflanzenschutzprodukten und den persönlichen Schutz unterrichtet werden. Durch „Suraksha Hamesha“ hat BASF seit 2016 über 189.000 in der Landwirtschaft Beschäftigte und rund 39.000 Anwendende in ganz Indien geschult. Bei den Treffen bezieht BASF auch staatliche Stellen und die landwirtschaftlichen Beratungsteams der Zentralverwaltung mit ein, um die Sicherheit landwirtschaftlicher Betriebe zu unterstützen und zu fördern. Des Weiteren wurden in Indien durch digitale Initiativen rund 17 Millionen Landwirte erreicht und über das Thema „Sicherheit in der Landwirtschaft“ informiert.

Auch im Bereich neuer Anwendungstechnologien ist BASF engagiert: In China wurden zum Beispiel im Jahr 2022 über 1.000 Drohnenpiloten im Rahmen des Programms „Fly with BASF“ in der sicheren Anwendung von Pflanzenschutzmitteln geschult.

Zudem arbeiten wir sehr eng mit Verbänden wie „CropLife International“ und „CropLife Europe“ zusammen, um die sichere und sachgerechte Nutzung von Pflanzenschutzmitteln zu fördern. So bringen wir uns zum Beispiel in die Stewardship-Initiativen der beiden Verbände ein oder unterstützen verschiedene Programme zur sachgerechten Entsorgung und zum Recycling von Produktbehältern. Auch technologische Innovationen, die wir gemeinsam mit Industriepartnern entwickeln, tragen dazu bei, den Umgang mit Pflanzenschutzmitteln einfacher und sicherer zu gestalten. Beispiele sind das geschlossene Transfersystem „easyconnect“ in Europa oder das „Wisdom“-System in Südamerika.

Saatgut

Unsere Aktivitäten im Bereich Biotechnologie sowie unsere Möglichkeiten in der Forschung und Entwicklung umfassen fortschrittliche Züchtungsverfahren, Analytik, Technologieplattformen und Trait-Validierung. Um maßgeschneiderte nachhaltigere Lösungen für Pflanzen anbieten zu können, konzentrieren wir uns bei der Identifizierung von Genen auf jene Merkmale und Pflanzeneigenschaften, die höheren Ertrag und bessere Qualität, Krankheitsresistenz sowie Toleranz gegen Umwelteinflüsse wie zum Beispiel Trockenheit ermöglichen. Dazu nutzen wir hochmoderne wissenschaftliche Ansätze wie die Gentechnik und Methoden der gezielten Genom-Editierung.

BASF engagiert sich im Bereich Saatgut in der globalen Industrieinitiative „Excellence Through Stewardship“ (ETS). Diese Initiative fördert die Einführung von Qualitätsmanagementsystemen für Saatgut sowie von Programmen zur Produktverantwortung entlang des gesamten Lebenszyklus. Darüber hinaus lässt sie die Einhaltung ihrer Leitlinien von unabhängigen Auditoren überprüfen. 2022 hat BASF ETS-Audits in den Bereichen Laborbetrieb, geschlossene gentechnische Anlagen, General Stewardship, Incident Response Management und Produktabwicklung an den Standorten Research Triangle Park und Pikeville in den USA, Trindade und Primavera do Leste in Brasilien sowie Bogotá/Kolumbien erfolgreich durchlaufen.

Mehr zu unserem Segment Agricultural Solutions ab Seite 88

Mehr zu Biodiversität ab Seite 147

Mehr zu Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren im Anhang zum Konzernabschluss in Anmerkung 24 auf Seite 268

Transportsicherheit

GRI 2, 306

LIEFERANTEN › BASF › KUNDEN

Unsere Regelungen und Maßnahmen zur Transportsicherheit sind Teil unseres Responsible-Care-Management-Systems. Sie umfassen die Lieferung von Rohstoffen, den Umschlag und die Verteilung von chemischen Produkten zwischen BASF-Standorten, Lagern und Kunden sowie den Transport von Abfällen.

Auf einen Blick

Null
Transportereignisse mit erheblichen Auswirkungen auf die Umwelt

- Risikominimierung entlang der gesamten Transportkette
- Risikobewertung auf Basis nationaler und internationaler Gefahrgutvorschriften
- Regelmäßige Überprüfung von Logistikdienstleistern

Strategie und Governance

Wir wollen sicherstellen, dass unsere Produkte den jeweiligen Vorschriften und ihrem Gefährdungspotenzial entsprechend verladen, transportiert und umgeschlagen werden – sei es auf der Straße, auf der Schiene, per Schiff oder Flugzeug. Deshalb setzen wir auf weltweite Standards, eine leistungsfähige Organisation, Schulungen und verlässliche Logistikpartner. Unser Ziel ist die **Risikominimierung** entlang der gesamten Transportkette.

Alle für den Transport vorgesehenen BASF-Produkte müssen eindeutig identifizierbar sein sowie klassifiziert, sicher verpackt und gekennzeichnet werden. Für den Transport gefährlicher Güter gelten verpflichtend die nationalen und internationalen Gefahrgutvorschriften sowie unsere globalen Richtlinien. Die Umsetzung der Vorschriften und Richtlinien zur Transportsicherheit liegt in der Verantwortung unserer Standorte und Gruppengesellschaften. Die Einhaltung überprüft die Corporate-Center-Einheit „Environmental Protection, Health, Safety and Quality“ regelmäßig mit weltweit standardisierten Transportsicherheitsreviews. Externe Logistikpartner werden risikobasiert entweder durch Assessments oder Vor-Ort-Audits überprüft.

Unser globales BASF-Expertennetzwerk schult verantwortliche Führungskräfte und deren Mitarbeitende zum Transport gefährlicher Güter. Über dieses Netzwerk stellen wir auch den regelmäßigen Informations- und Erfahrungsaustausch sicher und teilen gelungene Praxisbeispiele.

Präventive Sicherheitsmaßnahmen

Nationale und internationale Gefahrgutvorschriften basieren auf einer Bewertung von Transportrisiken und definieren Regeln und Maßnahmen für einen sicheren Transport gefährlicher Güter. Zur Minimierung von Transportrisiken nutzen wir verschiedene Instrumente. So prüfen wir beispielsweise bei jedem Gefahrgutartikel, der transportiert werden soll, ob die Verpackung für das Produkt zugelassen und die jeweilige Transportart geeignet ist. Bevor Transportaufträge aktiviert werden, nutzen wir digitale Gefahrgutprüfungen. Vor der Beladung werden die Transportmittel zudem einer eingehenden Gefahrgutkontrolle unterzogen und bei Beanstandungen abgelehnt.

Unter Anwendung unserer globalen Richtlinien bewerten wir darüber hinaus gezielt die Sicherheits- und Umweltrisiken für den Transport sowie für den Umschlag von Rohstoffen und Verkaufsprodukten mit hohem Gefährdungspotenzial. Basis dafür ist die Leitlinie „Safety Risk Assessment for Chemical Transport Operations“ des europäischen Chemieverbands CEFIC.

Unseren Logistikdienstleistern geben wir weltweit Anforderungen vor und überprüfen sie hinsichtlich Sicherheit und Qualität. Unsere Fachleute nutzen zur Bewertung und Überprüfung sowohl eigene Instrumente als auch international anerkannte Systeme. Hierzu zählen zum Beispiel im Bereich der Schiffssicherheitsüberprüfung die Vorlagen des Chemical Distribution Institute (CDI) und des Oil Companies International Marine Forum (OCIMF).

Transportereignisse

Zur Bewertung der Transportsicherheit erfassen wir Transportereignisse systematisch nach definierten Kriterien. Als Berichtsgröße verwenden wir die Anzahl der Transportereignisse[1]. Im Jahr 2022 verzeichneten wir weltweit 25 Transportereignisse (2021: 21).

Ein besonderes Augenmerk legen wir auf Ereignisse mit Produktaustritten, die zu erheblichen Umweltauswirkungen führen können. Darunter fallen Gefahrgutleckagen von mehr als 200 Kilogramm auf öffentlichen Verkehrswegen, sofern BASF den Transport organisiert hat. Im Jahr 2022 verzeichneten wir ein Ereignis mit einem Produktaustritt von mehr als 200 Kilogramm Gefahrgut[2] (2021: 3). Dieses Ereignis führte nicht zu erheblichen Auswirkungen auf die Umwelt (2021: 0).

Mehr zu Transportsicherheit unter basf.com/transportsicherheit

1 Die Datenerhebung erfolgt nach der „Guidance for Reporting Performance“ des International Council of Chemical Associations (ICCA) und umfasst Transportereignisse auf Straße, Schiene und in der Seecontainerschifffahrt.
2 Die Klassifizierung der Gefahrgüter erfolgt entsprechend den nationalen und internationalen Gefahrgutvorschriften.

Energie und Klimaschutz

GRI 2, 3, 201, 302, 304, 305

LIEFERANTEN › BASF › KUNDEN

Als energieintensives Unternehmen übernehmen wir Verantwortung für den effizienten Umgang mit Energie und den globalen Klimaschutz. Wir bekennen uns zum Pariser Klimaschutzabkommen. Unsere Produkte und Lösungen ermöglichen in vielen Bereichen eine Minderung von Treibhausgasemissionen. Gleichzeitig arbeiten wir daran, unseren eigenen CO_2-Fußabdruck deutlich zu reduzieren.

Auf einen Blick

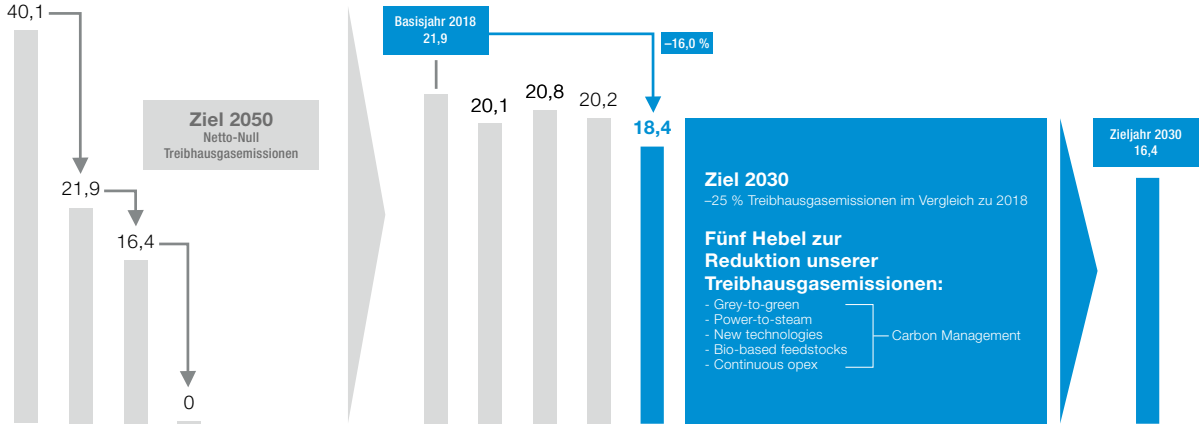
18,4 Mio. Tonnen
Treibhausgasemissionen [1]

2,3 TWh
Strom aus erneuerbaren Energien

- Transparenz durch CO_2-Bilanz und Product Carbon Footprint
- Ambitionierte Ziele zur Emissionsreduktion
- Einheit „Net Zero Accelerator“ bündelt und forciert Maßnahmen
- „Supplier-CO_2-Management-Program“ für Lieferanten

Schematische Darstellung: Entwicklung der Treibhausgasemissionen der BASF-Gruppe (Scope 1 und 2) [1]

Millionen Tonnen CO_2-Äquivalente



Strategie und Governance

Klimaschutz ist uns ein zentrales Anliegen und wichtiger Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Wir verfolgen ambitionierte Ziele zum Klimaschutz (siehe Abschnitt „Globale Ziele“), die wir mit einem umfassenden Carbon Management-Programm erreichen möchten. Es umfasst **fünf Hebel zur Verringerung unserer Treibhausgasemissionen und unseres Bedarfs an fossilen Rohstoffen**:

– **Grey-to-green:** Wir decken unseren Strombedarf zunehmend aus erneuerbaren Quellen (siehe Abschnitt „Energieversorgung“).

– **Power-to-steam:** Wir setzen bei der Dampferzeugung künftig verstärkt auf Elektrifizierung und erschließen damit auch bisher ungenutzte Abwärmepotenziale (siehe Abschnitt „Energieversorgung“).

– **New technologies:** Wir entwickeln grundlegend neue CO_2-freie und CO_2-arme Prozesse und Technologien für eine klimafreundlichere Chemie (siehe Box Seite 141).

– **Bio-based feedstocks:** Wir ersetzen fossile Rohstoffe vermehrt durch alternative Rohstoffe (siehe Kapitel „Rohstoffe“).

– **Continuous opex:** Im Rahmen unserer Operational Excellence-Aktivitäten steigern wir fortlaufend die Energie- und Prozesseffizienz unserer Anlagen (siehe Abschnitt „Energieeffizienz“).

Externe Kompensationsmaßnahmen ziehen wir nur zur vorübergehenden Überbrückung in Betracht, falls unsere Aktivitäten nicht den gewünschten Beitrag zur Emissionsreduktion leisten.

Bis zum Jahr 2030 planen wir Investitionen von bis zu 4 Milliarden €, um unsere Klimaschutzziele zu erreichen.

Wir haben **organisatorische Strukturen** geschaffen, um unsere Klimaschutzziele und Maßnahmen zum Carbon Management noch fokussierter und zügiger umzusetzen: Die Corporate-Center-Einheit „Environmental Protection, Health, Safety and Quality“ entwickelt gruppenweit gültige Richtlinien und Vorgaben zur Erfassung von Emissions- und Energiedaten sowie zum Energiemanagement. Im Rahmen von regelmäßigen Audits überprüft sie die Umsetzung und Einhaltung der internen Richtlinien sowie gesetzlicher Vorgaben durch unsere Standorte und Gruppengesellschaften. Die Einheit „Corporate Strategy & Sustainability“ entwickelt und verfolgt auf Basis der Emissionsbilanz die Klimaziele der BASF-Gruppe sowie strategische Hebel zur Zielerreichung. Die zu Jahresbeginn 2022 gegründete Einheit „Net Zero Accelerator“ fokussiert sich auf die beschleunigte Umsetzung bereits laufender und neuer bereichsübergreifender Projekte zur Emissionsreduktion. Im Zentrum stehen

1 Scope 1 und Scope 2 (ohne den Verkauf von Energie an Dritte, inklusive Kompensation). Das Ziel umfasst Treibhausgase gemäß Greenhouse Gas Protocol, die in CO_2-Äquivalente (CO_2e) umgerechnet werden.

dabei CO_2-freie und CO_2-arme Produktionstechnologien (siehe Seite 141), Kreislaufwirtschaft (siehe Seite 43) und erneuerbare Energien (siehe Abschnitt „Energieversorgung“). Sowohl „Corporate Strategy & Sustainability“ als auch „Net Zero Accelerator“ berichten an den Vorstandsvorsitzenden. Hierdurch werden klimaschutzrelevante Aspekte in strategische Entscheidungsprozesse sowie in die Kerngeschäftstätigkeiten integriert (siehe Seite 47). Parallel arbeiten unsere Unternehmensbereiche an bereichsspezifischen Projekten zur Emissionsreduktion. Dabei werden sie von den globalen Serviceeinheiten unterstützt.

Wir berichten Treibhausgasemissionen nach dem Greenhouse-Gas-Protocol-Standard sowie dem sektorenspezifischen Standard für die Chemieindustrie. Basierend auf der umfassenden Analyse unserer Emissionen richten wir unser Handeln konsequent an unseren Klimaschutzzielen aus. Die gruppenweiten CO_2-Emissionen haben wir als bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikator in den Steuerungs- und Vergütungssystemen der BASF-Gruppe verankert und ihnen damit noch mehr Gewicht gegeben. Die Steuerung umfasst auch die Beurteilung von Investitionen und Akquisitionen hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf unsere Klimaschutzziele.

Unsere Lieferanten binden wir schrittweise in die Steuerung der Treibhausgasemissionen entlang der Wertschöpfungskette ein. Hierzu haben wir im Jahr 2021 das „Supplier-CO_2-Management-Program“ gestartet (siehe Abschnitt „CO_2-Fußabdruck unserer Produkte“).

Unseren Kunden bieten wir Lösungen an, die zur Vermeidung von Treibhausgasemissionen sowie zur Steigerung von Energie- und Ressourceneffizienz beitragen. Um die Transparenz für unsere Kunden zu erhöhen und CO_2-Minderungsmaßnahmen gezielt dort umzusetzen, wo sie den höchsten Mehrwert bringen, ermitteln wir fortlaufend den CO_2-Fußabdruck für rund 45.000 Verkaufsprodukte (siehe Abschnitt „CO_2-Fußabdruck unserer Produkte“).

Mögliche Risiken, die sich aus den Themen Energie und Klimaschutz für unsere Geschäftstätigkeit ergeben, analysieren wir kontinuierlich und leiten entsprechende Maßnahmen ab. Wir unterstützen die Empfehlungen der **Task Force on Climate-related Financial Disclosures** (TCFD). Im jährlich veröffentlichten BASF-Bericht stellen wir seit dem Berichtsjahr 2019 mit einer Indextabelle dar, welche Kapitel und Unterkapitel TCFD-relevante Themen enthalten (siehe Seite 19). Bereits seit 2004 nehmen wir zudem am Programm zur Berichterstattung klimaschutzrelevanter Daten der internationalen Non-Profit-Organisation **CDP** teil. In der CDP-Bewertung zum Klimaschutz erreichte BASF auch im Jahr 2022 die Note A- und somit erneut Leadership-Status. Unternehmen auf Leadership-Niveau zeichnen sich unter anderem durch Vollständigkeit und Transparenz in der Berichterstattung aus. Zudem liegen umfassende Ansätze zum Management der mit dem Klimawandel verbundenen Chancen und Risiken sowie Strategien zur Erreichung unternehmensweiter Emissionsreduktionsziele vor.

Für einen effektiven Klimaschutz braucht es das Zusammenspiel aller gesellschaftlichen Akteure. Daher unterstützen wir auf nationaler und internationaler Ebene zahlreiche Initiativen und bringen uns in Partnerschaften ein. Zum Beispiel haben wir im Jahr 2022 mit einer finanziellen Unterstützung dazu beigetragen, dass die „Science-based targets“-Initiative (SBTi) ein Projekt zur Herleitung wissenschaftsbasierter Klimaschutzziele für den Chemiesektor beginnen konnte, an dem wir auch als Mitglied einer Beratergruppe mitwirken. Im Rahmen von „Together for Sustainability“ beteiligten wir uns im Jahr 2022 an der Erstellung eines Leitfadens zur einheitlichen Berechnung des CO_2-Fußabdrucks von Produkten in der chemischen Industrie (siehe Abschnitt „CO_2-Fußabdruck unserer Produkte“).

Mehr zum Klimaschutz und zum Carbon Management unter basf.com/klimaschutz
Mehr zum CDP-Fragebogen „Klimawandel“ unter basf.com/de/cdp

Globale Ziele

Ausgehend vom Basisjahr 2018 wollen wir die Treibhausgasemissionen unserer Produktionsstandorte und unseres Energieeinkaufs bis 2030 um 25 % senken.[1] Trotz unserer Wachstumspläne und der Errichtung eines neuen Verbundstandorts in Südchina streben wir damit eine Verringerung der Treibhausgasemissionen von 21,9 Millionen Tonnen auf 16,4 Millionen Tonnen an. Verglichen mit dem Jahr 1990 entspricht dies einem Rückgang um rund 60 %. Unser langfristiges Ziel sind Netto-Null-Treibhausgasemissionen bis 2050.[1]

Ziele 2030 und 2050

-25 %

Reduktion unserer absoluten Treibhausgasemissionen bis 2030 gegenüber 2018 (Scope 1 und 2)[a]

Netto-Null

Treibhausgasemissionen bis 2050 (Scope 1 und 2)[a]

a BASF-Geschäft ohne Verkauf von Energie an Dritte, inklusive Kompensation

Im Jahr 2022 betrugen die im Rahmen der Zielsetzung betrachteten Emissionen der BASF-Gruppe 18,4 Millionen Tonnen CO_2-Äquivalente (2021: 20,2 Millionen Tonnen). Die Verteuerung von Erdgas in Europa infolge des Kriegs in der Ukraine sowie Nachfragerückgänge infolge einer im Jahresverlauf nachlassenden Konjunktur und mehrerer Lockdowns in China haben im Jahr 2022 zu einer signifikanten Reduktion der Produktionsmengen und damit auch der Emissionen geführt. Hiervon war insbesondere die emissionsintensive Ammoniak-Wertschöpfungskette betroffen. Der Anteil von Strom aus erneuerbaren Quellen konnte im Vergleich zum Vorjahr in etwa konstant gehalten werden und zusammen mit Maßnahmen zur Erhöhung der Energie- und Prozesseffizienz einen relevanten emissionsmindernden Beitrag leisten.

Mehr zum Thema Klimaschutz auf Seite 27
Eine Prognose zu Treibhausgasemissionen im Jahr 2023 findet sich im Prognosebericht ab Seite 154

1 Scope 1 und Scope 2 (ohne den Verkauf von Energie an Dritte, inklusive Kompensation). Das Ziel umfasst Treibhausgase gemäß Greenhouse Gas Protocol, die in CO_2-Äquivalente (CO_2e) umgerechnet werden.

Energieversorgung

Unser Gesamtenergieverbrauch betrug im Jahr 2022 52,9 Millionen MWh (2021: 58,8 Millionen MWh) und lag, bedingt durch das geringere Produktionsniveau, signifikant unter dem Vorjahreswert. Im Gesamtenergieverbrauch enthalten sind der Brennstoffbedarf für eigene zentrale Strom- und Dampferzeugungsanlagen, der Primärenergiebedarf in unseren Prozessanlagen sowie der Netto-Strom- und Dampfimport.

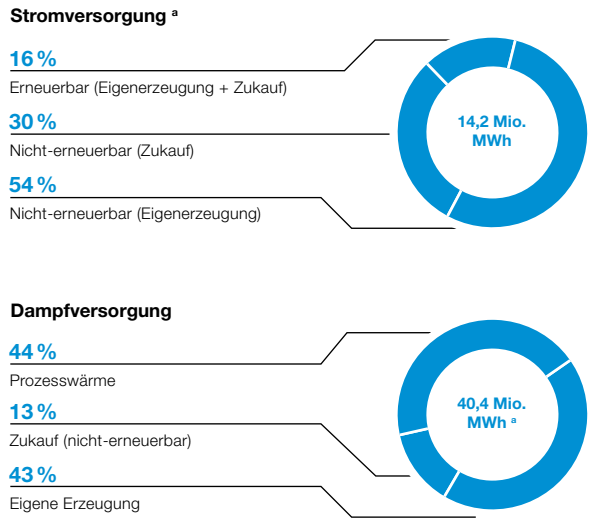
Zur **Eigenerzeugung von Strom und Dampf** nutzen wir überwiegend Erdgas (77,4 %) und Ersatzbrennstoffe (17,5 %). Bei letzteren handelt es sich um Rückstände aus chemischen Produktionsanlagen, die nicht stofflich im BASF-Verbund genutzt werden können. Mit Gas- und Dampfturbinen in eigenen hocheffizienten Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen haben wir im Jahr 2022 54 % unseres Strombedarfs gedeckt. Die kombinierte Strom- und Dampferzeugung verringert den CO_2-Fußabdruck unserer Energieerzeugung und sorgt zugleich für eine möglichst effiziente Nutzung der eingesetzten Brennstoffe: So haben wir im Jahr 2022 gegenüber der separaten Strom- und Dampferzeugung 12,0 Millionen MWh an fossilen Brennstoffen eingespart und 2,4 Millionen Tonnen CO_2-Emissionen vermieden. Für eine möglichst hohe Energieausbeute bei möglichst geringen Treibhausgasemissionen investieren wir kontinuierlich in unsere Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen. Der eigenerzeugte Strom in der BASF-Gruppe wies 2022 einen CO_2-Fußabdruck von rund 0,25 Tonnen CO_2/MWh Strom auf und lag an den meisten BASF-Standorten unterhalb des jeweiligen nationalen Netzfaktors.

Von großer Bedeutung für die CO_2-optimierte Energieversorgung unserer Standorte ist zudem das **Verbundsystem**. Es hilft uns, Synergien zu realisieren und Wertschöpfungsketten ressourceneffizient zu steuern. So dient etwa die bei der Produktion entstehende Wärme eines Betriebs anderen Betrieben als Energie. 2022 haben wir durch den Verbund rund 19,0 Millionen MWh eingespart. Dies entspricht einer Umweltentlastung von 3,8 Millionen Tonnen CO_2. Durch die kombinierte Strom- und Dampferzeugung sowie den kontinuierlich optimierten Energieverbund konnten wir 2022 somit in Summe 6,2 Millionen Tonnen CO_2-Emissionen vermeiden. Daher werden wir weiterhin in den Aufbau und die Weiterentwicklung von Verbundstrukturen investieren und die Konsolidierung der Produktion an hocheffizienten Standorten vorantreiben.

Ein zentraler Baustein zur Reduktion unserer Treibhausgasemissionen ist die schrittweise Umstellung der Energieversorgung von fossilen Quellen auf erneuerbare Energien im Rahmen unseres Carbon Managements. Dies betrifft insbesondere unsere Versorgung mit Strom (**Hebel „Grey-to-green“**). Im Jahr 2022 konnte der Anteil von Strom aus erneuerbaren Quellen am Gesamtstromverbrauch mit 16 % konstant gehalten werden (2021: 16 %). Durch die geplante zunehmende Elektrifizierung unserer Dampferzeugung und den schrittweisen Umstieg von gasbasierten auf strombasierte, CO_2-arme Produktionsverfahren, beispielsweise in unseren Steamcrackern (siehe Seite 141), wird unser Strombedarf in den kommenden Jahren signifikant steigen. Wir streben an, bis 2030 mehr als 60 % unseres Strombedarfs aus erneuerbaren Quellen zu beziehen. Basierend auf unserer Wachstumsprognose entspricht dies in etwa dem gesamten Strombedarf des Jahres 2021.

Bei der Transformation unserer Stromversorgung verfolgen wir einen **„Make & Buy“-Ansatz**. Zum einen investiert BASF in eigene Erzeugungsanlagen für Grünstrom, insbesondere Offshore-Windkraftanlagen. Zum anderen setzt BASF auf den Zukauf von Grünstrom am Markt. Je nach Region und Marktregulierung werden hierfür langfristige Lieferverträge mit Anlagenbetreibern, Grünstromverträge oder Grünstromzertifikate genutzt. Ein zentrales Einkaufskriterium ist die „Zusätzlichkeit“ des bezogenen Stroms. Das heißt, es erfolgt primär ein Strombezug aus neuen Erzeugungsanlagen für erneuerbare Energien.

Energieversorgung der BASF-Gruppe 2022



In den zentralen Strom- und Dampferzeugungsanlagen der BASF-Gruppe eingesetzte fossile Brennstoffe und Restbrennstoffe

77,4 %	**Erdgas**	26,1 Mio. MWh
2,4 %	**Heizöl**	0,8 Mio. MWh
2,7 %	**Kohle**	0,9 Mio. MWh
17,5 %	**Ersatzbrennstoffe**	5,9 Mio. MWh
	Insgesamt:	33,7 Mio. MWh

a Umrechnungsfaktor: 0,75 MWh/t Dampf

Weitere Kennzahlen zu Energie und Klimaschutz im BASF-Geschäft

	2022	2021	2018 (Basisjahr)
Spezifische Treibhausgasemissionen [a] (Tonnen CO_2-Äquivalente / Tonne Verkaufsprodukt [b])	0,577	0,564	0,577
Primärenergiebedarf [c] (Millionen MWh)	54,206	57,627	60,586
Energieeffizienz (Kilogramm Verkaufsprodukt [b] / MWh)	589	621	626

a Scope 1 und Scope 2 (marktbasiert) nach Greenhouse-Gas-Protocol-Standard ohne Berücksichtigung von Emissionen aus der Erzeugung von Strom und Dampf für den Verkauf an Dritte, inklusive Kompensation
b Die Verkaufsproduktmenge beinhaltet Verkäufe zwischen BASF-Gruppengesellschaften, Handelsprodukte werden nicht berücksichtigt.
c Eingesetzte Primärenergie in Anlagen von BASF sowie in Anlagen unserer Energieversorger zur Deckung des Energiebedarfs der Produktionsprozesse. Der Bezug von erneuerbarem Strom wird dabei mit 100 % Primärenergieumwandlungswirkungsgrad berücksichtigt.

Im Jahr 2022 haben wir den Umbau unserer Stromversorgung erfolgreich vorangetrieben. Die Arbeiten am Offshore-Windpark Hollandse Kust Zuid, einem Gemeinschaftsprojekt mit Vattenfall und Allianz, laufen planmäßig. 2023 soll der Offshore-Windpark vollständig in Betrieb gehen. Mit 140 Turbinen und einer Leistung von 1,5 Gigawatt wird Hollandse Kust Zuid dann einer der größten subventionsfreien Offshore-Windparks der Welt sein. Am Standort Schwarzheide ging Ende August 2022 unser neues Solarkraftwerk ans Netz. Wir betreiben es gemeinsam mit der envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM). Der Großteil des erzeugten Stroms (erwartete Stromproduktion: 25 GWh pro Jahr) soll für die Versorgung des Standorts Schwarzheide genutzt werden und dort im Jahresmittel etwa 10 % des heutigen Strombedarfs decken.

Ergänzend zu diesen Kooperationsprojekten konnten wir im Jahr 2022 weitere langfristige Energielieferverträge für Strom aus erneuerbaren Quellen abschließen. In Nordamerika haben wir uns beispielsweise über virtuelle Stromabnahmeverträge mit Dawn Solar und EDF Energy Services Erzeugungskapazitäten von rund 250 Megawatt aus Wind- und Solarenergie gesichert. Mit X-ELIO hat BASF zudem einen Liefervertrag mit einer Kapazität von 48 Megawatt Solarstrom und einer Laufzeit von 12 Jahren zur Versorgung des Standorts Freeport/Texas unterzeichnet. In China haben wir unter anderem für unseren neuen, im Bau befindlichen Verbundstandort Zhanjiang weitere langfristige Liefervereinbarungen für Grünstrom mit der State Power Investment Corporation und Brookfield angestoßen. Unser Ziel ist es, den Standort bereits ab der Start-up-Phase der Großanlagen im Jahr 2025 – und damit deutlich früher als ursprünglich geplant – vollständig mit Strom aus erneuerbaren Quellen zu versorgen.

In einigen Regionen haben wir zudem Grünstromzertifikate erworben. Diese temporären Maßnahmen sollen schrittweise durch eigene Erzeugungsanlagen beziehungsweise langfristige Lieferverträge abgelöst werden.

Insgesamt wurden Ende 2022 weltweit 108 Standorte bereits anteilig oder vollständig mit Strom aus erneuerbaren Energien versorgt (2021: 88). Der CO_2-Fußabdruck für zugekauften Strom lag 2022 bei rund 0,24 Tonnen CO_2 / MWh (marktbasierter Ansatz) und damit leicht über Vorjahresniveau (0,21 Tonnen CO_2 / MWh).

Der zweite Hebel zur Senkung der Treibhausgasemissionen im Bereich der Energieversorgung setzt bei der Produktion von Dampf an (**Hebel „Power-to-steam“**). Hier sollen neue Technologien künftig einen signifikanten Beitrag zur CO_2-Minderung leisten, zum Beispiel durch Energierückgewinnung aus der Abwärme unserer Produktions- und Infrastrukturanlagen. Um das Potenzial der verschiedenen Technologien auszuloten, haben wir im Jahr 2022 beispielsweise mit MAN Energy Solutions eine gemeinsame Machbarkeitsstudie für den Bau einer industriellen Großwärmepumpe am Standort Ludwigshafen angestoßen. Aus bislang ungenutzter Wärme im Abwasser könnte diese bis zu 150 Tonnen Dampf pro Stunde erzeugen und dadurch die CO_2-Emissionen des Standorts um bis zu 390.000 Tonnen pro Jahr verringern.

Energieeffizienz und spezifische Treibhausgasemissionen

Der Energieeinsatz und die Höhe der Treibhausgasemissionen sind eng verknüpft mit der Auslastung unserer Anlagen sowie dem Produktionsportfolio. Im Jahr 2022 betrugen die spezifischen Treibhausgasemissionen 0,577 Tonnen CO_2-Äquivalente je Tonne Verkaufsprodukt [1] und sind im Vorjahresvergleich um 2,3 % gestiegen (2021: 0,564 Tonnen CO_2-Äquivalente je Tonne Verkaufsprodukt). Dies ist im Wesentlichen auf eine niedrigere und ungleichmäßigere Auslastung unserer Anlagen im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen, die eine Verschlechterung der Anlageneffizienz zur Folge hatte. Im Gegenzug wirkte sich der Einsatz von Strom aus erneuerbaren Quellen positiv auf die spezifischen Treibhausgasemissionen aus.

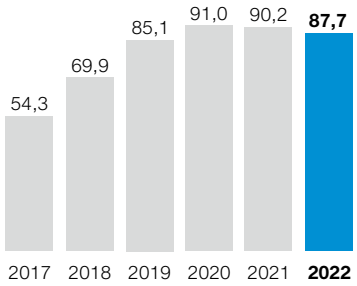
Insgesamt konnten wir unsere Treibhausgasemissionen im BASF-Geschäft seit 1990 um 54,1 % und spezifisch, das heißt bezogen auf die Tonne Verkaufsprodukt, sogar um 74,8 % reduzieren.

Im Rahmen unseres Carbon Managements wollen wir unsere Anlagen noch effizienter betreiben und unsere Prozesse noch ressourcenschonender gestalten (**Hebel „Continuous opex“**). Von besonderer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang zertifizierte Energiemanagementsysteme nach DIN EN ISO 50001 an allen relevanten Produktionsstandorten [2]. Sie helfen uns, weitere Verbesserungsmöglichkeiten bei der Energieeffizienz zu identifizieren und umzusetzen. Dies reduziert nicht nur Treibhausgasemissionen und spart wertvolle Energieressourcen ein, sondern erhöht zugleich unsere Wettbewerbsfähigkeit. Im Jahr 2022 verfügten weltweit 76 Produktionsstandorte über zertifizierte Energiemanagementsysteme. Damit decken wir 87,7 % unseres Primärenergiebedarfs ab.

1 Die Verkaufsproduktmenge beinhaltet Verkäufe zwischen BASF-Gruppengesellschaften, Handelsprodukte werden nicht berücksichtigt.
2 Die Auswahl der relevanten Standorte ist bestimmt durch die Höhe des Primärenergiebedarfs und der lokalen Energiepreise.

Zertifizierte Energiemanagementsysteme (ISO 50001) an Standorten der BASF-Gruppe weltweit, bezogen auf Primärenergiebedarf

%



Eine globale Arbeitsgruppe unterstützt die Standorte und Gruppengesellschaften bei der dauerhaften Umsetzung der zertifizierten Energiemanagementsysteme. Alle Energieeffizienzmaßnahmen werden in einer globalen Datenbank erfasst, analysiert und den BASF-Standorten als Erfolgsbeispiele zugänglich gemacht.

Im Jahr 2022 haben wir mehr als 500 Maßnahmen zur Reduzierung des Energie- und Rohstoffverbrauchs sowie zur Erhöhung unserer Wettbewerbsfähigkeit umgesetzt. Am Standort Chongqing/China können wir beispielsweise durch Modifikationen bei der Abwasserbehandlung den Wärmebedarf und die damit verbundenen Emissionen um mehr als 2.500 Tonnen CO_2 pro Jahr verringern. In einer Anlage am Standort Kuantan/Malaysia können wir durch eine optimierte Regelung den vorhandenen Entspannungsdampf vollständig nutzen und dadurch den zusätzlichen Dampfbedarf reduzieren. Dies ermöglicht eine Emissionsreduktion um über 1.500 Tonnen CO_2 pro Jahr. Am Standort Ludwigshafen ermöglicht die innovative Bauweise einer neuen Linie der zentralen Rückstandsverbrennung die effizientere Nutzung von Verbrennungswärme zur Erzeugung von Dampf. Hierdurch vermeiden wir jährlich mehr als 5.000 Tonnen CO_2-Emissionen.

Eine wichtige Quelle für Optimierungen sind die Ideen unserer Mitarbeitenden. So können wir durch prämierte und im Jahr 2022 umgesetzte Verbesserungsvorschläge allein am Standort Ludwigshafen rund 9.000 Tonnen CO_2 jährlich vermeiden.

CO_2-Bilanz

BASF veröffentlicht bereits seit 2008 jährlich eine umfassende CO_2-Bilanz. Darin berichten wir alle Emissionen entlang der Wertschöpfungskette – von der Rohstoffgewinnung über die Produktion bis hin zur Entsorgung. Wir arbeiten sowohl in unserer eigenen Produktion als auch entlang der Wertschöpfungskette gemeinsam mit unseren Partnern kontinuierlich daran, die Treibhausgasemissionen zu reduzieren (siehe Abschnitt „Strategie und Governance“).

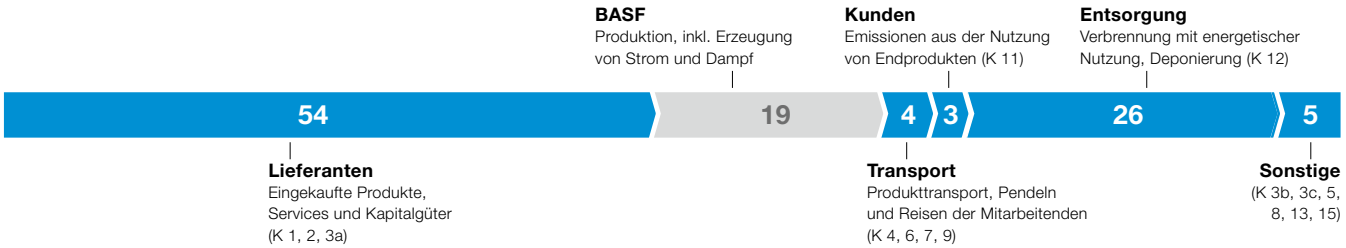
Im Jahr 2022 betrugen unsere Treibhausgasemissionen nach Greenhouse Gas Protocol unter Berücksichtigung von **Scope 1 und Scope 2** (marktbasierter Ansatz, inklusive Verkauf von Energie an Dritte) 19,185 Millionen Tonnen CO_2-Äquivalente (2021: 21,131 Millionen Tonnen). Davon entfielen 86 % auf Scope 1 (2021: 88 %) und 14 % auf Scope 2 (2021: 12 %). Kohlendioxid war mit einem Anteil von 98 % (2021: 98 %) der mit Abstand größte Bestandteil der Emissionen.

Die Berechnung der **Scope-3-Treibhausgasemissionen**, die vor und nach unserer Geschäftstätigkeit in der Wertschöpfungskette entstehen, folgt dem Corporate Value Chain (Scope 3) Accounting and Reporting Standard gemäß Greenhouse Gas Protocol und der WBCSD Guidance for Accounting and Reporting Corporate GHG Emissions in the Chemical Sector Value Chain (WBCSD Chemicals). Beide Regelwerke beinhalten die Verwendung von allgemeinen Datenbankwerten. Für das Jahr 2022 haben wir Scope-3-Emissionen von rund 92 Millionen Tonnen CO_2-Äquivalenten ermittelt (2021: 101 Millionen Tonnen). Bedingt durch das geringere Produktionsvolumen kam es im Jahr 2022 zu einer deutlichen Reduktion der Gesamtemissionen entlang der BASF-Wertschöpfungskette.

Der größte Beitrag zu Scope 3 entstand im Jahr 2022 mit 54 Millionen Tonnen CO_2-Äquivalenten (2021: 59 Millionen Tonnen) in unserer Lieferkette. Für die Berechnung dieser vorgelagerten Treibhausgasemissionen haben wir Informationen zum CO_2-Fußabdruck der

Scope-3-Emissionen entlang der BASF-Wertschöpfungskette im Jahr 2022[a]

Millionen Tonnen CO_2-Äquivalente



a Nach Greenhouse-Gas-Protocol-Standard; Scope 1, 2 und 3; Angaben in Klammern zeigen berichtete Kategorien innerhalb Scope 3 auf. Scope-3-Emissionen der Kategorie 10 („Processing of sold products“) werden nach Chemiesektorstandard nicht berichtet. In der Kategorie Kunden (Scope 3.11) werden nur die „direct use phase emissions“ berichtet. Mehr zur Scope-3-Emissionsberichterstattung unter basf.com/CO2-bilanz.

Treibhausgasemissionen der BASF-Gruppe nach Greenhouse Gas Protocol [a]

Millionen Tonnen CO_2-Äquivalente

BASF-Geschäft	2022	2021	2018 (Basisjahr)
Scope 1 [b]			
CO_2 (Kohlendioxid)	15,434	17,234	17,025
N_2O (Lachgas)	0,306	0,418	0,677
CH_4 (Methan)	0,025	0,032 [c]	0,027
HFC (Fluorkohlenwasserstoffe)	0,031	0,035 [c]	0,091
SF_6 (Schwefelhexafluorid)	0,001	0,001	0
Scope 2 [d]			
CO_2	2,629	2,464	4,067
Summe	18,426	20,184 [c]	21,887
Kompensation	0	0	0
Summe nach Kompensation	**18,426**	**20,184** [c]	**21,887**
Verkauf von Energie an Dritte (Scope 1) [e]			
CO_2	0,759	0,947	0,773
Summe	**19,185**	**21,131** [c]	**22,660**
Einsatz von Biomasse [f]			
CO_2	0,084	0,091	n.a.

a BASF berichtet direkte und indirekte Emissionen aus dem Zukauf von Energie getrennt. Scope-1-Emissionen erfassen sowohl direkte Emissionen aus der Produktion und aus der Erzeugung von Strom und Dampf als auch direkte Emissionen aus der Erzeugung von Strom und Dampf für den Verkauf. Unter Scope-2-Emissionen fallen indirekte Emissionen aus dem Zukauf von Energie für den Eigenbedarf.
b Die Emissionen von N_2O, CH_4 und HFC wurden mithilfe des globalen Erwärmungspotenzials (Global Warming Potential, GWP-Faktor) auf CO_2-Emissionen umgerechnet. GWP-Faktoren basieren auf dem Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) 2007, Errata-Tabelle 2012 für das Berichtsjahr 2018 sowie IPCC 2014 für die Berichtsjahre 2021 und 2022. HFC (Fluorkohlenwasserstoffe) werden berechnet mit GWP-Faktoren ihrer individuellen Komponenten.
c Der Vergleichswert für das Jahr 2021 wurde aufgrund von Datenaktualisierungen angepasst.
d Marktbasierter Ansatz. Gemäß standortbasiertem Ansatz lagen die Scope-2-Emissionen 2021 bei 3,670 Millionen Tonnen CO_2 und 2022 bei 3,588 Millionen Tonnen CO_2.
e Beinhaltet auch Verkauf an BASF-Gruppengesellschaften. Dadurch werden unter Scope 2 berichtete Emissionen teilweise noch einmal berücksichtigt.
f Die Emissionen werden gemäß Greenhouse-Gas-Protocol-Standard außerhalb von Scope 1 und Scope 2 ausgewiesen.

Rohstoffe herangezogen, die vorrangig aus externen Datenbanken stammen und schrittweise durch Daten aus unserem „Supplier-CO_2-Management-Program“ ersetzt werden sollen. Im Rahmen von „Together for Sustainability“ (TfS) haben wir im Jahr 2022 an der Erstellung neuer Empfehlungen für die Ableitung der Emissionen in der Lieferkette mitgewirkt, um die Transparenz und Einheitlichkeit der Berichterstattung branchenweit zu verbessern (siehe Seite 141).

Auf die Entsorgung unserer Produkte entfiel mit 26 Millionen Tonnen CO_2-Äquivalenten (2021: 28 Millionen Tonnen) der zweitgrößte Anteil unserer Scope-3-Emissionen. Der Wert beruht auf Annahmen über die Entsorgung der Produkte am Ende der Wertschöpfungskette.

Mehr zur Emissionsberichterstattung unter basf.com/CO2-bilanz

Mehr zum Product Carbon Footprint unter basf.com/de/pcf

CO_2-Fußabdruck unserer Produkte

Um die Transparenz über unsere produktspezifischen Treibhausgasemissionen zu erhöhen, haben wir im Jahr 2020 eine digitale Lösung entwickelt und seither die CO_2-Fußabdrücke von rund 45.000 Verkaufsprodukten ermittelt. Diese sogenannten Product Carbon Footprints (PCF) umfassen sämtliche Treibhausgasemissionen von der Rohstofferschließung bis das fertige Produkt die Werkstore verlässt („cradle-to-gate“). Die PCFs liefern uns wichtige Informationen zur Bewertung der Klimaauswirkungen unserer Produkte und Hinweise für die Umsetzung von Minderungsmaßnahmen, so dass unsere Kunden von einem verringerten CO_2-Ausstoß in der Wertschöpfungskette profitieren können.

Im Jahr 2022 konnten wir unser Portfolio von Produkten mit einem zertifiziert reduzierten CO_2-Fußabdruck weiter ausbauen, etwa bei technischen Kunststoffen und Polyurethanen, Zwischenprodukten sowie Aroma-Inhaltsstoffen. Einige unserer Produkte, darunter die Zwischenprodukte Neopentylglykol (siehe Seite 72) und Propionsäure sowie das Isocyanat MDI, bieten wir bereits mit einem CO_2-Fußabdruck von netto-null an. Möglich werden die verringerten PCFs insbesondere durch die Substitution von fossilen Rohstoffen. So verwenden wir für die Herstellung der **LowPCF- und ZeroPCF-Produkte** zum einen klimaneutralen Strom aus erneuerbaren Quellen anstelle von Strom aus fossilen Energieträgern. Zum anderen setzen wir anteilig oder vollständig nachwachsende, abfallbasierte oder recycelte Rohstoffe ein. Hierzu zählen beispielsweise Palmöl, Rizinusöl, Biomethan oder Pyrolyseöl aus Kunststoffabfällen. Diese alternativen Rohstoffe verfügen im Vergleich zu fossilen Rohstoffen über eine bessere CO_2-Bilanz. Die Zuordnung der alternativen Rohstoffe zum Endprodukt erfolgt über das Massenbilanz-Prinzip (siehe Box Seite 121).

Die von uns entwickelte digitale Methode zur PCF-Berechnung entspricht den allgemeinen Standards für Lebenszyklus-Analysen wie ISO 14040, ISO 14044 und ISO 14067 sowie dem Greenhouse-Gas-Protocol-Product-Standard und wurde vom TÜV Rheinland zertifiziert. Unseren automatisierten PCF-Berechnungsansatz stellen wir interessierten Industrieakteuren über Partnerschaften zur

Verfügung. Gleichzeitig bringen wir uns in verschiedene Initiativen ein, um die Transparenz, Harmonisierung und Standardisierung branchenweit voranzutreiben. Ein Beispiel ist „Together for Sustainability“ (siehe Box Seite 116). Im September 2022 haben sich die Mitglieder der Initiative auf einen weltweit einheitlichen Leitfaden zur Berechnung von „cradle-to-gate“-PCFs in der Chemieindustrie geeinigt. Hierdurch können die Klimaauswirkungen von Produkten künftig auf Basis einer standardisierten Vorgehensweise direkt verglichen und bewertet werden. Eine technische Lösung zum Austausch von PCF-Daten zwischen Unternehmen ist in Entwicklung und soll Ende 2023 implementiert werden.

Die Harmonisierung der methodischen Ansätze zur PCF-Berechnung leistet zudem einen wichtigen Beitrag zur genaueren Bestimmung der Treibhausgasemissionen, die in der Lieferkette zum Beispiel bei der Gewinnung von Rohstoffen oder der Herstellung von Vorprodukten entstehen. Sie machen als vorgelagerte Scope-3-Emissionen den größten Teil unserer CO_2-Bilanz aus (siehe Seite 139).

Als Basis für die Berechnung der vorgelagerten Scope-3-Emissionen verwenden wir derzeit industrielle Durchschnittswerte und Werte aus kommerziellen Datenbanken. Um eine genauere Datengrundlage zu erhalten und Emissionen in der Lieferkette besser steuern und langfristig verringern zu können, haben wir im Jahr 2021 unser globales **„Supplier-CO_2-Management-Program“** gestartet. Im ersten Schritt erfragen wir seither die PCFs unserer Rohstoffe und unterstützen unsere Lieferanten bei der Ermittlung, indem wir beispielsweise unser Wissen über Bewertungs- und Berechnungsmethoden mit ihnen teilen. Seit Start des Programms haben wir mehr als 1.300 Lieferanten angefragt, die rund 60 % unserer rohstoffbezogenen Treibhausgasemissionen abdecken. Im zweiten Schritt wollen wir zusammen mit unseren Lieferanten an Lösungen arbeiten, um produktbezogene Emissionen zu senken, und den PCF als Kriterium für Einkaufsentscheidungen festlegen.

Mehr zum „Supplier-CO_2-Management-Program“ unter basf.com/lieferanten

Gut zu wissen



CO_2-arme und CO_2-freie Verfahren für eine klimafreundlichere Chemie

Im Rahmen unseres Carbon Managements entwickeln wir auch grundlegend neue Technologien für eine CO_2-freie und CO_2-arme Produktion (**Hebel „New technologies“**). Im Fokus stehen dabei vor allem Basischemikalien, deren Herstellung häufig noch emissionsintensiv ist. Dies gilt etwa für die Dampfreformation, das gängigste Verfahren zur Gewinnung von Wasserstoff. Mit der Methanpyrolyse erproben wir in Ludwigshafen bereits ein Alternativverfahren, das beim Einsatz erneuerbarer Energien nahezu CO_2-frei und im Vergleich zu anderen Verfahren sehr energieeffizient ist. Mit Siemens Energy und abhängig von einer finanziellen Förderung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) planen wir in Ludwigshafen zudem den Bau eines PEM-Wasserelektrolyseurs (Proton Exchange Membrane) mit einer Leistung von 54 Megawatt zur CO_2-freien Herstellung von Wasserstoff.

Ein weiteres Beispiel sind Steamcracker. Diese Anlagen werden benötigt, um Rohbenzin zur Weiterverarbeitung in Olefine und Aromaten aufzuspalten – beides wichtige Stoffgruppen für zahlreiche chemische Wertschöpfungsketten. Für die Spaltungsreaktion braucht es hohe Temperaturen von rund 850 Grad Celsius, die in konventionellen Anlagen durch die Verbrennung von Methan erreicht werden. Mit einem Beheizungskonzept, das stattdessen Strom aus erneuerbaren Quellen nutzt, könnten künftig mindestens 90 % der prozessbezogenen Emissionen vermieden werden. Um die Machbarkeit dieses neuen Verfahrens und zwei unterschiedliche Heizkonzepte zu testen, haben wir im September 2022 gemeinsam mit unseren Partnern SABIC und Linde mit dem Bau einer entsprechenden Demonstrationsanlage am Standort Ludwigshafen begonnen. Das Projekt wird vom BMWK im Rahmen des Programms „Dekarbonisierung in der Industrie“ mit 14,8 Millionen € gefördert. Die Inbetriebnahme ist für 2023 geplant.

Neue Wege wollen wir zudem bei der Versorgung mit Dampf gehen, den wir für viele chemische Prozesse benötigen und bislang hauptsächlich in unseren zentralen gasbetriebenen Kraftwerken herstellen. Grünstrombasierte Technologien wie Wärmepumpen oder E-Heizkessel eröffnen auch hier ein enormes Potenzial. So wollen wir künftig beispielsweise die Wärmeenergie unserer Produktions- und Infrastrukturanlagen rückgewinnen und zur CO_2-optimierten Dampferzeugung nutzen. In diesem Kontext haben wir mit MAN Energy Solutions im Juli 2022 eine Machbarkeitsstudie für den Bau einer industriellen Großwärmepumpe am Standort Ludwigshafen angestoßen (siehe Seite 138).

Ein weiteres Augenmerk gilt der Speicherung von CO_2 (Carbon Capture and Storage, CCS). So beteiligen wir uns derzeit zum Beispiel an einem industriellen CCS-Projekt am Standort Antwerpen („Kairos@C“) als erste Phase des „Antwerp@C“-Vorhabens, mit dem BASF produktionsbedingte Emissionen von bis zu 1 Million Tonnen CO_2 pro Jahr in die Atmosphäre vermeiden könnte.



2022 wurde in Ludwigshafen eine neue Linie der Rückstandsverbrennung in Betrieb genommen. Sie leistet einen wichtigen Beitrag zur Entsorgungssicherheit und ist auch technologisch interessant: Eine gekühlte stehende Brennkammer erhöht den Wirkungsgrad um 10 %. Der dadurch zusätzlich in den Verbund eingespeiste Dampf muss nicht durch die Verbrennung von Erdgas erzeugt werden.

Wesentliche Themen im Fokus:

Luftemissionen, Abfall und Altlasten

GRI 2, 3, 305, 306

LIEFERANTEN › BASF › KUNDEN

Wir wollen Emissionen in die Luft kontinuierlich senken, Abfälle vermeiden und den Boden schützen. Es ist daher unser Anspruch, unsere Anlagen sicher und effizient zu betreiben sowie Ressourcen verantwortungsvoll zu nutzen. Die Umweltauswirkungen unserer Anlagen und Prozesse verringern wir stetig im Rahmen unseres Operational-Excellence-Programms.

Auf einen Blick

2,2 Mio. Tonnen
Abfälle in der BASF-Gruppe

47,4 %
unserer Abfälle stofflich oder thermisch verwertet

- Fortlaufende Kontrolle der Luftemissionen und Abfallströme als Basis für Verbesserungen
- Kreislauf-Gedanke wesentlicher Bestandteil unserer Aktivitäten
- Systematisches Management von Altlasten

Strategie und Governance

Der sichere und effiziente Betrieb unserer Anlagen sowie der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen und Abfällen sind wesentliche Elemente unseres Responsible-Care-Management-Systems. Unsere globalen Standards zu Luftemissionen, Abfällen und Altlasten haben wir in gruppenweit gültigen Richtlinien definiert, für deren Umsetzung die Standorte und Gruppengesellschaften verantwortlich sind. Die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und internen Richtlinien überprüft die Corporate-Center-Einheit „Environmental Protection, Health, Safety and Quality“ regelmäßig im Rahmen von Audits.

Im globalen BASF-Expertennetzwerk tauschen wir kontinuierlich Informationen, Erfahrungen und gelungene Praxisbeispiele zur weiteren Reduzierung unserer Luftemissionen, zum Abfallmanagement und zum verantwortungsvollen Umgang mit Altlasten aus.

Die **fortlaufende Dokumentation und Kontrolle** von Luftemissionen, Abfallströmen und Altlasten sowie die Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen sind fester Bestandteil unseres Umweltmanagements. Zusätzlich zu Treibhausgasen (siehe ab Seite 135) erfassen und analysieren wir weitere luftfremde Stoffe, um die Emission von potenziell schädlichen Stoffen zu vermeiden.

Unser Abfallmanagement basiert auf einer systematischen Erfassung unserer Stoffströme und folgt einer klaren Hierarchie: Wir wollen Abfälle weitestgehend vermeiden, zum Beispiel indem wir unsere Prozesse immer weiter optimieren oder neue Produktionsverfahren entwickeln. Von besonderer Bedeutung ist hierbei die BASF-Verbundstruktur mit ihren vernetzten Anlagen und Wertschöpfungsketten: Nebenprodukte einer Anlage dienen an anderen Stellen im BASF-Verbund als Rohstoffe, wodurch wir Abfälle vermeiden und die eingesetzten Ausgangsmaterialien möglichst effizient nutzen.

Kommt eine Nutzung innerhalb der BASF-Verbundstrukturen nicht in Frage, prüfen wir Möglichkeiten für eine stoffliche oder thermische Verwertung. Für Materialien, die wir nicht verwerten können oder aufgrund gesetzlicher Vorgaben nicht verwerten dürfen, haben wir Prozesse zur sicheren, sach- und umweltgerechten Entsorgung

etabliert. Wenn wir hierfür auf externe Entsorgungsbetriebe zurückgreifen, führen wir regelmäßig Audits durch und überprüfen so die fachgerechte Entsorgung. Damit leisten wir auch einen Beitrag zum vorsorgenden Bodenschutz und verhindern, dass Abfälle von heute zu Altlasten von morgen werden. Wenn an aktiven, übernommenen und ehemaligen Standorten Schäden in Boden und Grundwasser entstanden sind, prüfen wir geeignete Sanierungsmaßnahmen und setzen diese um.

Wir engagieren uns entlang unserer Wertschöpfungsketten, um die Auswirkungen auf Luft und Boden zu reduzieren und die Entsorgungsmengen sowie Materialverbräuche möglichst gering zu halten. Von Lieferanten erwarten wir, dass sie international anerkannte Umweltstandards einhalten. Dies überprüfen wir im Zuge unseres Lieferantenmanagements und unterstützen unsere Lieferanten dabei, Verbesserungsmaßnahmen zu entwickeln und umzusetzen, etwa beim Umgang mit Abfällen (siehe Seite 116). Unseren Kunden bieten wir zahlreiche Produkte, mit denen sich Luftschadstoffe oder Abfälle reduzieren lassen – angefangen bei Prozesskatalysatoren für die Industrie über Kraftstoffadditive und Katalysatoren für die Automobilbranche bis zu Additiven und Track-and-Trace-Technologien für eine längere Lebensdauer von Kunststoffen oder ein verbessertes mechanisches Recycling von Kunststoffabfällen.

Wir richten unser Handeln immer stärker am **Prinzip der Kreislaufwirtschaft** aus. Dies umfasst zum Beispiel den verstärkten Einsatz von recycelten und abfallbasierten Rohstoffen in unserer Produktion, die Wiederaufbereitung von Betriebsstoffen oder den Ausbau unserer Kapazitäten zur Rückgewinnung von Edelmetallen aus ausgedienten Automobil- und Industriekatalysatoren. Zudem entwickeln wir produktspezifische Recyclingtechnologien und engagieren uns in branchenübergreifenden Netzwerken und Initiativen zur Vermeidung von Kunststoffabfällen (siehe Seite 51) und zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft.

Mehr zum Thema Kreislaufwirtschaft auf Seite 43

Luftemissionen

Die absoluten Emissionen luftfremder Stoffe aus unseren Produktionsanlagen betrugen im Jahr 2022 23.360 Tonnen (2021: 25.869 Tonnen [1]). Die Emissionen von ozonabbauenden Substanzen nach dem Montreal-Abkommen lagen 2022 bei 14 Tonnen (2021: 18 Tonnen [1]). Die Emissionen von Schwermetallen [2] betrugen im Jahr 2022 4 Tonnen (2021: 2 Tonnen).

Emissionen in die Luft

Tonnen

Luftfremde Stoffe aus dem BASF-Geschäft	2022	2021
CO (Kohlenmonoxid)	3.833	3.951
NO_x (Summe Stickoxide)	9.326	11.088 [a]
NMVOC (Flüchtige organische Kohlenstoffverbindungen ohne Methan)	4.621	4.817 [a]
SO_x (Summe Schwefeloxide)	1.553	1.908 [a]
Stäube	2.060	2.154
NH_3 (Ammoniak) und sonstige anorganische Stoffe	1.965	1.951
Summe	**23.360**	**25.869** [a]

a Der Vergleichswert für das Jahr 2021 wurde aufgrund von Datenaktualisierungen angepasst.

Mit verschiedenen Maßnahmen wollen wir die Emissionen weiter senken. So mindern wir etwa Stickoxide durch den Einsatz von Katalysatoren oder führen Abgase in den Produktionsprozess zurück.

Abfälle

Im Jahr 2022 fielen bei BASF 2,21 Millionen Tonnen Abfall an (2021: 2,41 Millionen Tonnen [1]). Davon wurden 52,6 % beseitigt (2021: 52,4 % [1]). Der Anteil gefährlicher Abfälle an der Gesamtmenge der beseitigten Abfälle lag bei 75,2 % (2021: 76,9 % [1]). Dem Konzept der Kreislaufwirtschaft folgend, prüfen wir bei allen Abfällen fortlaufend Möglichkeiten für eine stoffliche oder thermische Verwertung (siehe Abschnitt „Strategie“). Im Jahr 2022 konnten wir hierdurch 47,4 % unserer Abfälle einer neuen Nutzung zuführen (2021: 47,6 % [1]). Für nicht verwertbare Abfälle ermitteln und evaluieren wir kontinuierlich die sichersten und umweltverträglichsten Entsorgungswege. Der Großteil unserer gefährlichen Abfälle wurde im Jahr 2022 verbrannt (75,1 %), wenn möglich mit Energierückgewinnung. 8,0 % der gefährlichen Abfälle wurden auf Deponien entsorgt. Hierbei handelte es sich im Wesentlichen um belasteten Bauschutt, der aufgrund rechtlicher Vorgaben nicht recycelt werden darf.

Abfallaufkommen der BASF-Gruppe

Millionen Tonnen	Gefährlicher Abfall [a]		Nicht gefährlicher Abfall [a]	
	2022	2021	2022	2021
Stofflich verwertet	0,14	0,14	0,31	0,37
Thermisch verwertet	0,49	0,52	0,11	0,12 [c]
Verwerteter Abfall	**0,63**	**0,66**	**0,42**	**0,49** [c]
Durch Verbrennen (ohne Energiegewinnung)	0,64	0,73 [c]	0,05	0,06 [c]
Auf Übertagedeponie	0,12	0,12	0,22	0,21 [c]
Andere [b]	0,12	0,12 [c]	0,02	0,02
Beseitigter Abfall	**0,87**	**0,97**	**0,29**	**0,29** [c]
Gesamtes Abfallaufkommen	**1,50**	**1,63**	**0,71**	**0,78** [c]

a Die Klassifizierung der Abfälle in gefährliche und nicht gefährliche Abfälle erfolgt nach lokalen Vorschriften.
b Physisch-chemische und biologische Behandlung, untertägige Entsorgung
c Der Vergleichswert für das Jahr 2021 wurde aufgrund von Datenaktualisierungen angepasst.

Altlasten

Für unser Altlastenmanagement haben wir weltweit verbindliche Standards. Ein globales Netzwerk von Fachleuten sorgt für die Umsetzung. Zur Sanierung von Altlasten erarbeiten wir Maßnahmen, die Natur- und Klimaschutzaspekte, Kosten und gesellschaftliche Verantwortung in Einklang bringen sollen. Hierbei handelt es sich um Lösungen, die rechtliche Rahmenbedingungen und den Stand der Technik berücksichtigen. Belastete Standorte werden in einer Datenbank erfasst. Weltweit haben wir im Jahr 2022 laufende Sanierungsarbeiten planmäßig vorangetrieben und die Planungen weiterer Maßnahmen abgeschlossen.

Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss in den Anmerkungen 9 und 23 auf den Seiten 230 und 266

1 Der Vergleichswert für das Jahr 2021 wurde aufgrund von Datenaktualisierungen angepasst.
2 Schwermetalle sind in der Zahl für Stäube enthalten (siehe Tabelle „Emissionen in die Luft“).



Die BASF-Kläranlage am Standort Ludwigshafen ist eine der größten in Europa. Hier werden jährlich rund 86 Millionen Kubikmeter Produktionsabwässer gereinigt, hinzu kommen rund 18 Millionen Kubikmeter Abwässer aus umliegenden Gemeinden. In den vergangenen Jahren haben wir die Energieeffizienz und Effektivität der Anlage kontinuierlich erhöht.

Wesentliche Themen im Fokus:

Wasser

GRI 3, 303, 304

LIEFERANTEN → BASF → KUNDEN

Wasser ist von elementarer Bedeutung für die chemische Produktion. Wir verwenden es als Kühl-, Löse- und Reinigungsmittel, zur Herstellung von Produkten und nutzen Wasserwege zum Transport von Waren. Gleichzeitig ist Wasser in immer mehr Regionen ein knappes Gut. Deshalb tragen wir mit einem nachhaltigen Wassermanagement zum verantwortungsvollen Umgang mit dieser Ressource bei.

Auf einen Blick

1.590 Millionen
Kubikmeter Gesamtwasserbezug

79 %
des benötigten Wassers durch Mehrfachnutzung gedeckt

- Verantwortungsvoller Umgang ist wesentlicher Teil der Strategie
- Nachhaltiges Wassermanagement an 61,6 % der relevanten Standorte eingeführt
- Bestnote A in der jährlichen CDP-Bewertung

Strategie und Governance

Der verantwortungsvolle Umgang mit der Ressource Wasser ist ein wesentliches Element unseres Responsible-Care-Management-Systems und unseres Risikomanagements sowie wichtiger Bestandteil unseres Bekenntnisses zu den Zielen für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs). Dies kommt auch in unserem **Positionspapier zum Wasserschutz** zum Ausdruck, das wir im Jahr 2021 veröffentlicht haben.

Unsere globalen Standards und Vorgaben im Themenfeld Wasser sind in gruppenweit gültigen Richtlinien definiert. Diese schreiben unter anderem vor, dass an allen Produktionsstandorten Wasserschutzkonzepte umgesetzt werden müssen. Darüber hinaus umfassen die Richtlinien beispielsweise auch die Aspekte Anlagen- und Transportsicherheit (siehe Seite 126 und 134), um produktions- und transportbezogene Produktaustritte in Gewässer bestmöglich zu vermeiden. Umsetzung und Einhaltung der internen Richtlinien und gesetzlichen Vorgaben liegen in der Verantwortung unserer Standorte und Gruppengesellschaften. Die Corporate-Center-Einheit „Environmental Protection, Health, Safety and Quality“ überprüft dies regelmäßig im Rahmen von Audits. Informationen, Erfahrungen und gelungene Praxisbeispiele zum verantwortungsvollen Umgang mit Wasser tauschen wir kontinuierlich im globalen BASF-Expertennetzwerk aus.

Zentraler Baustein unserer Strategie ist seit vielen Jahren die Einführung und Umsetzung eines **nachhaltigen Wassermanagements**. Dabei konzentrieren wir uns auf unsere Verbundstandorte sowie auf Produktionsstandorte in Wasserstressgebieten[1]. Ziel ist es, die Ressource Wasser zu schützen, durch Kreislaufführung möglichst effizient zu nutzen sowie Abwassermengen und Emissionen stetig zu verringern. Hierbei betrachten wir die quantitativen, qualitativen und sozialen Aspekte der Wassernutzung.

Wir verfolgen unser Ziel durch die Anwendung des European-Water-Stewardship-Standards, der sich auf vier Prinzipien stützt: eine

1 Als Wasserstressgebiete definieren wir Gebiete, in denen mehr als 40 % des verfügbaren Wassers von Industrie, Haushalten und Landwirtschaft genutzt werden. Unsere Abgrenzung basiert auf dem vom World Resources Institute veröffentlichten Wasserrisiko-Atlas (Aqueduct 3.0). Mehr unter www.wri.org/aqueduct

nachhaltige Wasserentnahme, Erhaltung einer guten Wasserqualität, Bewahrung von Schutzgebieten im Wassereinzugsgebiet und Sicherstellung eines ständigen Verbesserungsprozesses.

Wir setzen uns entlang der gesamten Wertschöpfungskette für den **verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Wasser** ein. Die Einhaltung von Umweltstandards bei Lieferanten überprüfen wir im Zuge unserer regelmäßigen Lieferantenbewertung (siehe Seite 114). Bei Verbesserungsbedarf unterstützen wir Lieferanten, entsprechende Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen, etwa zum korrekten Umgang mit Abwässern. Zudem engagieren wir uns in zahlreichen Initiativen für mehr Nachhaltigkeit in der Lieferkette. So ist beispielsweise der effiziente Wassereinsatz wesentlicher Bestandteil des Projekts „Pragati“ zum nachhaltigeren Anbau von Rizinusbohnen (siehe Seite 119).

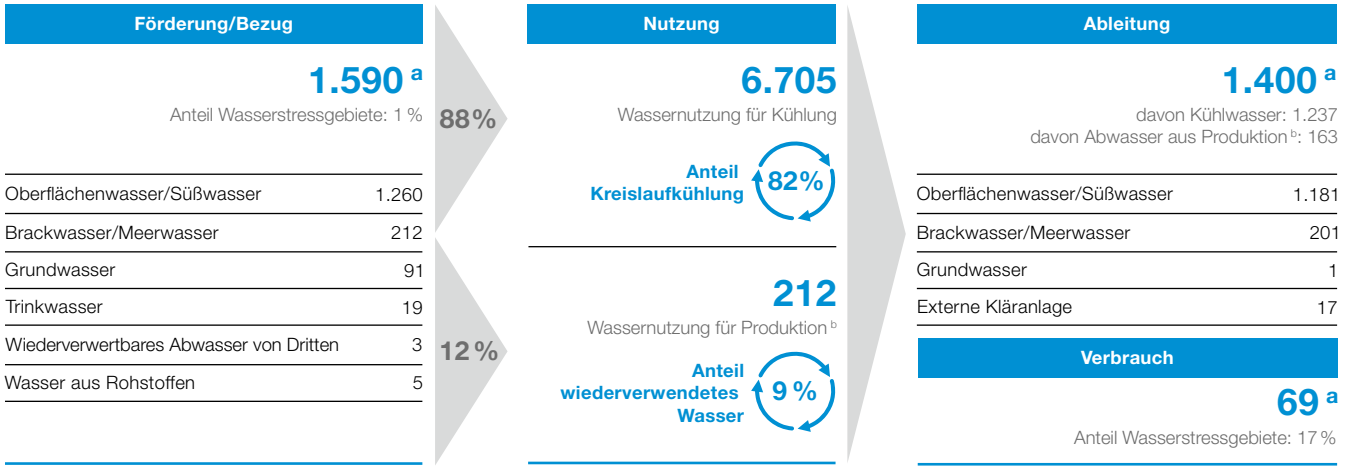
Unseren Kunden bieten wir Lösungen, die helfen, Wasser zu reinigen, es effizienter einzusetzen und Verschmutzungen zu verringern. Hierzu zählen zum Beispiel Hochleistungskunststoffe zur Herstellung von Membranen für die Ultrafiltration, Vorprodukte zur Herstellung von Flockungsmitteln für die Wasseraufbereitung oder Saatgut mit einer erhöhten Toleranz gegenüber Trockenheit und Hitze.

Wir arbeiten mit zahlreichen Partnern entlang der Wertschöpfungskette und aus der Zivilgesellschaft zusammen, um die Ressource Wasser zu schützen. So ist BASF Mitglied der „Alliance for Water Stewardship“, einer globalen Multi-Stakeholder-Organisation zur Förderung des verantwortungsvollen Umgangs mit Wasser. Darüber hinaus engagieren wir uns in Netzwerken, um den Eintrag von Kunststoffen in Gewässer effektiv zu vermeiden (siehe Seite 51).

Wir berichten transparent und umfassend zum Thema Wasser. So haben wir auch im Jahr 2022 die Fragen der Non-Profit-Organisation CDP zum Thema Wasser ausführlich beantwortet. In der abschließenden Bewertung erreichte BASF die Bestnote A und somit erneut Leadership-Status. CDP beurteilt, wie transparent Unternehmen über ihre Aktivitäten im Wassermanagement berichten und wie sie

Wasserbilanz BASF-Gruppe 2022

Millionen Kubikmeter pro Jahr



a Die Differenz zwischen bezogener und abgeleiteter Wassermenge beruht auf dem Wasserverbrauch und auf einer begrenzten Messgenauigkeit bei der Wasserableitung.
b Summe aus Produktionsprozessen, Sanitärbereich, Spülungen und Reinigungen in der Produktion

Risiken, zum Beispiel Wasserknappheit, reduzieren. Zudem fließt in die Bewertung ein, inwieweit Produktentwicklungen auch bei Kunden der bewerteten Unternehmen zu einem nachhaltigen Wassermanagement beitragen können.

Mehr zu unserem Positionspapier zum Gewässerschutz unter basf.com/wasser
Mehr zum CDP-Fragebogen „Wasser“ unter basf.com/de/cdp

Globales Ziel und Maßnahmen

Bis 2030 wollen wir ein nachhaltiges Wassermanagement an unseren Verbundstandorten sowie an allen Produktionsstandorten in Wasserstressgebieten einführen. Damit erfassen wir 89 % des Gesamtwasserbezugs von BASF. Unser Ziel haben wir im Jahr 2022 zu 61,6 % erreicht (2021: 53,5 %)[1]. Im Jahr 2022 wurde an sieben weiteren Standorten ein nachhaltiges Wassermanagement eingeführt (2021: 7).

Im Zuge des nachhaltigen Wassermanagements bewerten unsere Standorte regelmäßig die Wassersituation im Einzugsgebiet. Dies schärft das Bewusstsein für mögliche Risiken und potenzielle Auswirkungen wie zum Beispiel Wasserknappheit für die Bevölkerung. Auf Basis der bis Ende 2022 durchgeführten Bewertungen konnten wir an keinem Standort wesentliche Auswirkungen unserer Aktivitäten auf die Wasserverfügbarkeit und -qualität feststellen.

Ziel 2030

Einführung eines nachhaltigen Wassermanagements an unseren Produktionsstandorten in Wasserstressgebieten und an unseren Verbundstandorten

Wichtiger Bestandteil unseres nachhaltigen Wassermanagements sind zudem die kontinuierliche Analyse und **Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen**. Zum Beispiel reduzieren Änderungen im

1 Für unser Wasserziel berücksichtigen wir zusätzlich weiterhin diejenigen Standorte, die wir vor 2019 als Wasserstressstandorte gemäß Pfister et al. (2009) identifiziert hatten.

Produktionsprozess (Transesterifikationsprozess) am Standort Caojing/China den Bedarf an Einsatzstoffen, Dampf und Wasser. Hierdurch können jährlich 25 % des Abwassers aus diesem Prozessschritt eingespart werden. Am Standort Camaçari/Brasilien führen eine Verbesserung der Kreislaufführung des Kühlwassers und die Wiederverwendung von Kondensat zur Einsparung von circa 49.000 Kubikmetern Wasser pro Jahr. Für sein erfolgreiches Wassermanagement wurde das Team mit dem Bahia Sustainable Industries Award ausgezeichnet. Abhängig von der Situation vor Ort setzen wir Maßnahmen auch gemeinsam mit weiteren Interessengruppen um. Ein Beispiel ist das im Jahr 2022 gestartete „Lake Winnipeg Basin Water Stewardship Project“ in der kanadischen Provinz Manitoba.

Wasserbilanz

Unser **Wasserbezug** lag im Jahr 2022 bei 1.590 Millionen Kubikmetern (2021: 1.695). Zum größten Teil wurde dieser Bedarf aus Süßwasser, etwa aus Flüssen oder Seen, gedeckt (86 % des Gesamtwasserbezugs). An einzelnen Standorten verwenden wir alternative Quellen, wie aufbereitetes städtisches Abwasser, Brackwasser oder Meerwasser. Ein kleiner Teil des benötigten Wassers gelangt auch als Bestandteil von Rohstoffen und als Dampf an unsere Standorte oder wird in unseren Produktionsprozessen freigesetzt. Wir entnehmen das für Kühl- und Produktionszwecke benötigte Wasser größtenteils selbst. Im Jahr 2022 wurden 5 % unseres Gesamtwasserbezugs durch Dritte gedeckt (2021: 5 %).

Die **Wassernutzung** summierte sich im Jahr 2022 auf 6.917 Millionen Kubikmeter (2021: 7.110). Setzt man den Gesamtwasserbezug in Relation, bedeutet dies, dass wir jeden entnommenen Liter rund vier Mal verwenden beziehungsweise 79 % unseres Wasserbedarfs durch Mehrfachnutzung decken. Wir verwenden Wasser überwiegend zur Kühlung (88 % des Gesamtwasserbezugs) und geben es anschließend ohne Produktkontakt in die Gewässer zurück. Unseren Wasserbezug für Kühlzwecke reduzieren wir hauptsächlich durch den Einsatz von Rückkühlwerken. Rund 12 % des gesamten Wasserbezugs werden in unseren Produktionsanlagen genutzt, zum Beispiel für Extraktions- und Lösungsprozesse oder zur Reinigung. Auch hier reduzieren wir unseren Wasserbedarf, indem wir Abwässer wiederverwerten. Der größte Teil des für Produktionszwecke genutzten Wassers wird nach Aufbereitung in unseren eigenen Kläranlagen oder Kläranlagen Dritter wieder in die Gewässer zurückgeleitet.

Der **Wasserverbrauch** der BASF-Gruppe beschreibt die Menge an Wasser, die nicht mehr in ein Gewässer zurückgeleitet wird und somit anderen Nutzern nicht mehr zur Verfügung steht. Im Wesentlichen beruht der Verbrauch auf der Verdunstung von Wasser bei der Kreislaufführung von Kühlwasser. Zum kleineren Teil geht er auf Wasser zurück, das in unseren Produkten enthalten ist. Der Wasserverbrauch lag im Jahr 2022 bei rund 69 Millionen Kubikmetern (2021: 72).

Im Jahr 2022 lagen rund 25 % unserer Produktionsstandorte in Wasserstressgebieten (2021: 25 %). Auf diese Standorte entfiel 1 % des gesamten Wasserbezugs von BASF (2021: 1 %)[1]. Wir beziehen das Wasser in Wasserstressgebieten größtenteils von Dritten (81 %) und decken unseren Bedarf dabei hauptsächlich aus Süßwasser. Der Anteil des Wasserverbrauchs in Wasserstressgebieten am BASF-Gesamtwasserverbrauch lag im Jahr 2022 bei 17 % (2021: 16 %) und resultierte maßgeblich aus der Verdunstung in Kühlprozessen. Der Anteil des Abwassers in Wasserstressgebieten an der BASF-Gesamtabwassermenge lag bei weniger als 1 %. Hier ist der Anteil des Abwassers aus Kühlprozessen geringer als in der gesamten BASF-Gruppe. Kühlwasser wird dort kaum als Durchlaufkühlung, sondern überwiegend in Kreisläufen genutzt, um den Wasserbedarf zu senken. Produktionsabwässer in Wasserstressgebieten werden vorwiegend in Anlagen Dritter aufbereitet.

Das Gewinnen, Aufbereiten, Transportieren und Rückkühlen von Wasser ist mit einem hohen Energiebedarf verbunden. Wir arbeiten kontinuierlich daran, den Energieverbrauch und die Menge des genutzten Wassers zu optimieren und an Betriebs- und Umweltanforderungen anzupassen.

Emissionen in das Wasser

Unsere Abwässer unterliegen strengen Kontrollen und wir bewerten die Auswirkung der Abwasserableitung sorgfältig unter Einhaltung geltender Gesetze und Vorschriften. Sowohl durch interne Audits als auch durch lokal zuständige Behörden wird regelmäßig überprüft, ob die Analysen und Sicherheitsvorkehrungen an unseren Standorten den internen Richtlinien und rechtlichen Vorgaben entsprechen. An BASF-Produktionsstandorten leiteten wir im Jahr 2022 insgesamt 1.400 Millionen Kubikmeter Wasser ab (2021: 1.503). Davon kamen 163 Millionen Kubikmeter Abwasser aus der Produktion. Im Jahr 2022 betrugen die Stickstoffemissionen in das Wasser 2.600 Tonnen (2021: 3.000). Über Abwässer wurden rund 10.600 Tonnen organische Stoffe emittiert (2021: 12.500). Unsere Abwässer enthielten 16 Tonnen Schwermetalle (2021: 17). Die Phosphoremissionen betrugen 240 Tonnen (2021: 340).

Bereits im Produktionsprozess folgen wir dem Grundsatz, das Abwasservolumen und die Schadstofffracht zu verringern, sowie Abwasser und Stoffströme intern möglichst wiederzuverwenden. Bei der Behandlung unserer Abwässer setzen wir sowohl auf zentrale Maßnahmen in Kläranlagen wie auch auf die selektive Vorbehandlung einzelner Abwasserteilströme bereits vor der Kläranlage. Je nach Art und Grad der Verschmutzung nutzen wir dabei verschiedene Methoden, wie biologische Verfahren, chemische Oxidation, Membrantechnologien, Fällung oder Adsorption. Um unvorhergesehene Emissionen sowie die Verschmutzung von Oberflächenwasser oder Grundwasser zu vermeiden, erstellen wir für unsere Produktionsanlagen Wasserschutzkonzepte. Dies ist im Rahmen unseres Responsible-Care-Management-Systems (siehe Seite 123) für alle Produktionsanlagen verpflichtend. In den Abwasserschutzkonzepten werden Abwässer hinsichtlich ihrer Risiken bewertet und geeignete Überwachungsmaßnahmen abgeleitet. Die Einhaltung und Umsetzung überprüfen wir im Rahmen von Audits.

Mehr dazu unter basf.com/wasser

1 Für die Bestimmung des anteiligen Wasserbezugs beziehungsweise Wasserverbrauchs wurden die Standorte in Wasserstressgebieten mit Aqueduct 3.0 ermittelt.



BASF setzt sich an verschiedenen Standorten für den Erhalt der Artenvielfalt ein. An dem ehemaligen Produktionsstandort Rensselaer im US-Bundesstaat New York etwa sorgt ein Biodiversitätsprojekt für verbesserte ökologische Bedingungen und bietet Raum für einheimische Pflanzen wie das Garten-Sonnenauge sowie Futter- und Nistplätze für eine Vielzahl von Tieren.

Wesentliche Themen im Fokus:

Biodiversität

GRI 3, 304

LIEFERANTEN › BASF › KUNDEN

Biodiversität beschreibt die Vielfalt von Lebensformen auf der Erde. Der Verlust dieser Vielfalt schwächt die Widerstandsfähigkeit von Ökosystemen gegenüber Veränderungen wie etwa dem Klimawandel und stellt eine globale Herausforderung dar. Als Chemieunternehmen sind wir auf Ökosystemleistungen wie die Verfügbarkeit von nachwachsenden Rohstoffen oder die hohe Qualität von Luft, Wasser und Boden angewiesen und nehmen gleichzeitig Einfluss darauf. Der Schutz von Biodiversität ist daher ein wichtiger Teil unseres Engagements.

Auf einen Blick

- Strategische Ausrichtung unserer Biodiversitätsmaßnahmen anhand der Bewertung unserer Auswirkungen
- Engagement für den Erhalt der Artenvielfalt entlang der gesamten Wertschöpfungskette etwa mit strategischen Partnerschaften

Strategie

Mit konkreten Maßnahmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette stärken wir den Erhalt der Biodiversität und kommen unserer Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft nach. Auch unsere nachhaltigkeitsbezogenen Unternehmensziele zu Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft, Wassermanagement und verantwortungsvollem Einkauf tragen zum Schutz der Biodiversität bei. Als wichtiger Orientierungs- und Bezugsrahmen dienen BASF das Übereinkommen über die biologische Vielfalt (Convention on Biological Diversity) der Vereinten Nationen (UN) und die Ziele der UN für nachhaltige Entwicklung (SDGs), darunter die Ziele „Leben unter Wasser“ (SDG 14) und „Leben an Land“ (SDG 15).

Unsere Maßnahmen im Bereich Biodiversität richten wir entsprechend den Auswirkungen unserer unternehmerischen Aktivitäten entlang der Wertschöpfungskette aus. Unser Augenmerk liegt dabei auf den drei Bereichen „Standorte und Produktion“, „Produktauswirkungen“ sowie „Lieferketten“. Die fünf vom Weltbiodiversitätsrat (Intergovernmental Science Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services) definierten Treiber des Biodiversitätsverlusts sind Landnutzungswandel, Klimawandel, Umweltverschmutzung, Übernutzung sowie invasive Arten. Dem Klimawandel wirken wir mit unseren Maßnahmen zum Klimaschutz entgegen und zahlen damit auf den Erhalt der Biodiversität ein (siehe Seite 135). Gegen den Verlust von Lebensräumen, Übernutzung sowie die Verschmutzung der Umwelt setzen wir uns mit Aktivitäten entlang verschiedener Wertschöpfungsketten wie beispielsweise Palm- und Palmkernöl ein.

Um die richtigen Maßnahmen ergreifen zu können, müssen wir verstehen, wie sich unser Handeln auf die biologische Vielfalt der betroffenen Ökosysteme auswirkt. Da es bislang keinen global gültigen Indikator – analog zu Treibhausgasemissionen für den Klimawandel – gibt, stellt die Messung von Biodiversität eine Herausforderung dar. Dies hängt auch damit zusammen, dass Auswirkungen stets im lokalen Kontext zu betrachten sind.

Wir verwenden verschiedene Methoden zur **Messung unserer Nachhaltigkeitsleistung**, die relevante Risiken und Chancen für Biodiversität implizit und explizit berücksichtigen. Beispiele hierfür sind die Ökoeffizienz-Analyse, SEEbalance®, Sustainable Solution Steering sowie AgBalance® und der dazugehörige Biodiversitätsrechner. Wir nutzen Indikatoren wie beispielsweise Stickstoff-

emissionen ins Wasser, um Treiber für Biodiversitätsverluste zu messen, und Indikatoren wie Artenvorkommen, um den Status von Ökosystemen zu bewerten. Darüber hinaus testen wir regelmäßig verschiedene Analysetools, die auf dem Markt verfügbar sind. Neu entwickelte Bewertungsmethoden helfen uns, weitere Einflüsse auf Biodiversität zu verstehen. Auf Basis dieses Verständnisses treten wir mit Partnern in Austausch und gehen strategische Kooperationen ein, mit denen wir weltweit Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität vorantreiben.

Eine interne Arbeitsgruppe befasst sich mit der unternehmensweiten Governance und der systematischen Identifikation von Risiken und Chancen im Bereich Biodiversität.

Verantwortung für unsere Standorte und Produktion

Beim Management unserer Standorte und Anlagen achten wir auf den Erhalt der Biodiversität. Wir haben den Anspruch, unsere Einrichtungen auf verantwortungsvolle Weise zu betreiben und negative Auswirkungen auf die Umwelt (**Biodiversitätsverlust-Treiber „Umweltverschmutzung“**) zu minimieren, indem wir die Emissionen in Luft, Wasser und Boden möglichst gering halten sowie Abfälle vermeiden und verringern (siehe ab Seite 142).

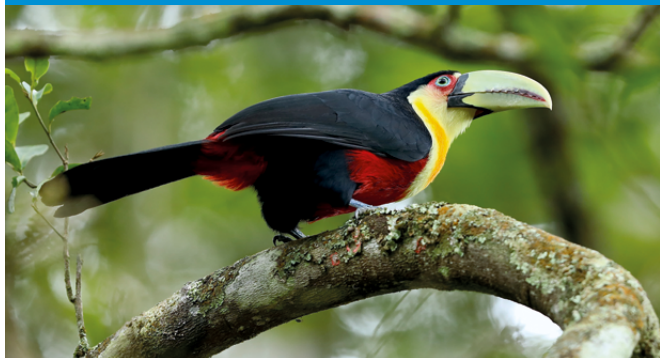
Schutzgebiete haben eine hohe Relevanz für den Erhalt der Biodiversität und der Lebensräume. 2021 haben wir daher den Indikator „Nähe Produktionsstandort zu international anerkannten Schutzgebieten“ in unsere Umweltdatenbank aufgenommen. Hierzu nutzen wir Datenbanken wie das Integrated Biodiversity Assessment Tool (IBAT). So können wir auf lokaler Ebene für Biodiversität sensibilisieren und mögliche Auswirkungen auf diese Gebiete durch unsere Standorte prüfen und, falls notwendig, reduzieren. Im Jahr 2022 grenzten 5 % unserer Produktionsstätten an ein Ramsar-Gebiet[1] und 1 % an ein Schutzgebiet der Kategorie I, II oder III der Weltnaturschutzunion (International Union for Conservation of Nature).[2] Keine unserer Produktionsstätten grenzte an ein UNESCO-Schutzgebiet.

In Prozessen wie unserem Risikomanagement haben wir Biodiversität als Kriterium aufgenommen, und auch bei Investitionsentscheidungen zum Bau neuer Standorte oder zur Erweiterung bestehender Standorte führen wir systematische Bewertungen von Nachhaltigkeitsaspekten durch. Unter anderem werden dabei die potenziellen Auswirkungen auf Wälder und Biodiversität bewertet.

An einigen Standorten implementieren wir zudem lokale Maßnahmen zum Schutz von Biodiversität. So werden beispielsweise an 13 Standorten in Nordamerika regelmäßig Biodiversitätsprojekte von der NGO Wildlife Habitat Council (WHC) überprüft und zertifiziert. Am ehemaligen Produktionsstandort Rensselaer im US-Bundesstaat New York etwa investiert BASF seit über zehn Jahren in nachhaltige Landnutzung. Das 90 Hektar große Areal am Hudson River umfasst ein LEED-Platinum-zertifiziertes Klassenzimmer für Umweltbildung, ein Heizkraftwerk und einen zehn Hektar großen natürlichen Lebensraum. Das Habitat entstand im Rahmen des Projekts zur Altlastensanierung und Wiederherstellung des ökologischen Gleichgewichts des Hudson River, für welches BASF 2021 von der Western Dredging Association mit dem Environmental Excellence Award for Environmental Dredging ausgezeichnet wurde. Das Biodiversitätsprojekt sorgt für die ökologische Verbesserung des Standorts und bietet somit Raum für einheimische Pflanzen, Futter- und Nistplätze für eine Vielzahl von Tieren, eine Zwischenstation für Zugvögel und Lebensraum für Wassertiere, Amphibien und Reptilien. So konnte zum Beispiel im Süßwasserfeuchtgebiet die Wasserschildkrötenpopulation wieder aufgebaut werden.

Auch in unserer Produktion berücksichtigen wir den Erhalt der Biodiversität. Wir setzen uns zudem dafür ein, Bestimmungen internationaler Umweltabkommen wie die des Nagoya-Protokolls einzuhalten. Das Zusatzabkommen der UN zum Übereinkommen über die biologische Vielfalt regelt den Zugang zu genetischen Ressourcen und den gerechten Vorteilsausgleich (Access and Benefit Sharing). Es schreibt den Nutzern genetischer Ressourcen, etwa in Form von pflanzlichen Rohstoffen, Verpflichtungen wie Ausgleichszahlungen vor. Mit internen Kontrollmechanismen überprüfen wir, ob die Vorgaben eingehalten werden.

Gut zu wissen



Biodiversitätsreservat in Brasilien

BASF beschäftigt sich seit mehr als 30 Jahren mit der Erhaltung und Regeneration von Wäldern des Atlantischen Regenwalds. Eine achtmonatige Biodiversitätsuntersuchung in Zusammenarbeit mit der brasilianischen Stiftung Espaço ECO belegt eine Vielfalt von über 200 Tier- und Pflanzenarten im 30 Hektar großen Suvinil-Reservat auf dem brasilianischen Industriekomplex für Farben und Lacke in São Bernardo do Campo (Bundesstaat São Paulo). Dieser Abschnitt des Atlantischen Regenwalds, der fast die Hälfte der gesamten Fläche des BASF-Standorts ausmacht, zeigt, wie Industrie und Umwelt, Produktivität und Nachhaltigkeit koexistieren können. Das Suvinil-Reservat ist Teil des brasilianischen BASF Demarchi + Ecoefficient-Programms, welches eine effizientere Nutzung natürlicher Ressourcen und eine Verbesserung von Produkten und Prozessen erzielt.

1 „Feuchtgebiet internationaler Bedeutung“ gemäß des Übereinkommens über den Schutz von Feuchtgebieten, insbesondere als Lebensraum für Wasser- und Wattvögel, von internationaler Bedeutung (Ramsar-Konvention)
2 Als „angrenzend“ haben wir den Bereich im Umkreis von 3 km definiert.

Umgang mit den Auswirkungen unserer Produkte

BASF bietet Produkte und Lösungen für eine Vielzahl von Branchen an. Wir wollen sicherstellen, dass unsere Produkte den Qualitätsanforderungen unserer Kunden gerecht werden und bei sachgerechter Anwendung keine Gefahr für Mensch, Tier und Umwelt darstellen. Mit unserem Bekenntnis zu den Zielen der Responsible Care®-Initiative des International Council of Chemical Associations verpflichten wir uns, negative Auswirkungen unserer Produkte auf Sicherheit, Gesundheit und Umwelt kontinuierlich zu verringern und unsere Produkte stetig weiterzuentwickeln. Dabei ist es wichtig, die möglichen Auswirkungen des Produkteinsatzes auf Biodiversität zu berücksichtigen, etwa hinsichtlich Umweltverschmutzung.

So prüfen wir zum Beispiel unsere Produkte und Lösungen in den Bereichen Pflanzenschutz und Saatgut im gesamten Forschungs-, Entwicklungs- und Registrierungsprozess wie auch fortlaufend nach erfolgter Marktzulassung auf mögliche Risiken und Auswirkungen auf Ökosysteme, in denen sie angewendet werden. Um einer unsachgemäßen Anwendung vorzubeugen, haben wir unter anderem verschiedene Projekte ins Leben gerufen und bieten Weiterbildungen an (siehe Seite 132).

Jede Art von ländlicher Bewirtschaftung, zum Beispiel Land- und Forstwirtschaft, trägt zu Veränderungen in der biologischen Vielfalt bei (**Biodiversitätsverlust-Treiber „Landnutzungswandel“**). Tätigkeiten wie die Bodenbearbeitung, Entwässerung, Düngung und der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln können Auswirkungen auf Flora und Fauna haben, indem sie etwa Nahrungsquellen beeinflussen. Diese Auswirkungen zu minimieren und dabei die notwendige Produktivität zu gewährleisten, ist eine der größten Herausforderungen für Landwirte.

Unser Unternehmensbereich Agricultural Solutions konzentriert sich auf vier Bereiche, um Landwirte zu unterstützen, die richtige Balance zwischen Produktivität und Nachhaltigkeit zu finden. Schwerpunkte liegen auf den Themen klimafreundlichere Landwirtschaft, nachhaltige Lösungen, digitale Landwirtschaft und intelligente Produktverantwortung (siehe Box Seite 34). In diesem Zusammenhang arbeiten wir mit Landwirten zusammen, um ausgewogene Agrarsysteme zu schaffen, die einen produktiven und effizienten Anbau hochwertiger Lebensmittel ermöglichen und gleichzeitig die Biodiversität auf dem Feld fördern. Hierzu beraten wir etwa bei der Bodenbearbeitung oder ermitteln geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der biologischen Vielfalt in Agrarlandschaften. Dabei kommt unsere langjährige Erfahrung bei der Messung und Bewertung von Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft zum Tragen. Unsere modernen Saatgutlösungen ermöglichen zudem bessere Erträge auf bestehendem Ackerland und leisten somit einen Beitrag, natürlichen Lebensraum zu erhalten.

Mit unserer AgBalance®-Methode und dem Biodiversitätsrechner können die Auswirkungen der landwirtschaftlichen Praxis auf die biologische Vielfalt wissenschaftlich fundiert bestimmt werden. Entsprechend dieser Bewertung empfehlen wir Maßnahmen wie etwa das Anlegen von Blühstreifen oder Nistmöglichkeiten, die Bestäubern wie Wildbienen oder Ackerlandvögeln zugutekommen.

Im Jahr 2021 hat BASF den Zulassungsprozess für einen neuen, umweltschonenderen Insektizid-Wirkstoff gestartet und seitdem Zulassungsdossiers in allen wichtigen Märkten eingereicht. Der Wirkstoff Axalion™ ermöglicht die Kontrolle eines breiten Spektrums stechender und saugender Schädlinge, die Kulturpflanzen angreifen, ist gleichzeitig aber besonders kompatibel mit nützlichen Insekten wie Bestäubern. Auf diese Weise unterstützt er die Landwirte bei der Bewältigung der Herausforderungen in Bezug auf Produktivität, Umweltschutz und soziale Anforderungen.

Die Haltung von Nutztieren ist von grundlegender Bedeutung, um die weltweit wachsende Nachfrage nach Produkten tierischen Ursprungs wie Fleisch, Eiern und Milch zu decken. Daraus ergibt sich wiederum ein hoher Bedarf an landwirtschaftlichen Nutzflächen für den Anbau von Futtermitteln, was Auswirkungen auf den Anteil von Waldflächen und die biologische Vielfalt hat. BASF bietet eine Reihe von Futtermittelzusatzstoffen wie Enzyme, Vitamine, Glycinate oder organische Säuren an, die die Nährstoffverwertung aus dem Futter verbessern. Die bessere Futterverwertung und eine mehr auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Tierproduktion führen dazu, dass weniger Land benötigt wird, so dass natürliche Ökosysteme geschont werden können.

Verantwortung für unsere Lieferketten

Die Geschäftstätigkeiten unserer Rohstofflieferanten sind teilweise mit Landnutzungen verbunden, welche die Biodiversität beeinflussen können (**Treiber „Landnutzungswandel“**). In unserem Verhaltenskodex für Lieferanten haben wir deshalb unsere Erwartungen hinsichtlich Umwelt-, Arbeits- und Sozialstandards in der Lieferkette (siehe Seite 115) und auch unseren Anspruch bezüglich des Schutzes der Biodiversität festgeschrieben.

BASF bezieht verschiedene nachwachsende Rohstoffe. Wie beim Einsatz fossiler Rohstoffe betrachten wir auch bei nachwachsenden Rohstoffen deren Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsaspekte in der Wertschöpfungskette. Neben positiven Effekten wie der Vermeidung von Treibhausgasemissionen können sich – je nach Rohstoff – auch negative Effekte ergeben, zum Beispiel in den Bereichen Biodiversität oder Landnutzung.

Besonders bei Palm- und Palmkernöl besteht ein hohes Risiko, dass Waldgebiete gerodet werden, um Anbauflächen zu schaffen. Für mehr Nachhaltigkeit bei der Beschaffung haben wir im Jahr 2011 unsere Palm-Selbstverpflichtung (BASF Palm Commitment) etabliert, die 2015 erneuert wurde und durch unsere Palm Sourcing Policy umgesetzt wird. Die Zertifizierung durch Dritte mit Standards wie dem des Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO) ermöglicht es uns, Biodiversitätskriterien beim Einkauf von Rohstoffen zu berücksichtigen (siehe Seite 118).

In unserer **Position zum Schutz der Wälder** bekennen wir uns beim Einkauf nachwachsender Rohstoffe dazu, Gebiete mit hoher Bedeutung für die Biodiversität zu erhalten, etwa Waldgebiete mit kohlenstoffreichem Bestand und Torfgebiete. Im Jahr 2022 beteiligte sich BASF erneut an der Bewertung „Wälder“ durch die internationale Organisation CDP und erreichte die Note A- und damit abermals Leadership-Status. Diese Bewertung findet anhand detail-

lierter Einblicke in die Palmwertschöpfungskette sowie in Aktivitäten mit Auswirkungen auf Ökosysteme und Lebensräume statt.

Mit eigenen Initiativen setzen wir uns zudem gezielt für die Umweltverträglichkeit weiterer Lieferketten ein. Ein Beispiel ist unser Rambutan-Programm. Es wurde 2014 gestartet, um in enger Zusammenarbeit mit Partnern in Vietnam pflanzliche Inhaltsstoffe für Kosmetikprodukte aus biologisch zertifizierten Rambutan-Gärten zu beziehen. In Kooperation mit lokalen Landwirten und NGOs fördert BASF mit dem Programm neben dem Erhalt von Lebensräumen mit biologischer Vielfalt auch gute landwirtschaftliche Praktiken, Geschlechtergerechtigkeit und gerechte Arbeitsbedingungen.

Mehr zum CDP-Fragebogen „Wälder“ unter basf.com/de/cdp

Strategische Partnerschaften für Biodiversität

Der stetige Dialog mit verschiedenen Interessengruppen ist BASF wichtig. Aus diesem Grund suchen wir die Zusammenarbeit mit relevanten Interessengruppen und Organisationen weltweit, um das Bewusstsein für Biodiversität zu stärken und notwendige Maßnahmen voranzutreiben, welche Lebensräume erhalten. So können wir einerseits unser Wissen aus dem Engagement für Biodiversität teilen und andererseits von anderen lernen, um unsere eigenen Praktiken zu verbessern.

Wir kooperieren hierzu mit einer Vielzahl von Organisationen, unter anderem mit dem Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO), dem Forum Nachhaltiges Palmöl, der Brazilian Coalition on Climate, Forests and Agriculture und der High Carbon Stock Approach Steering Group. Die Arbeitsgruppe Taskforce on Nature-related Financial Disclosures (TNFD) arbeitet daran, einen Rahmen für die Berichterstattung über naturbezogene Risiken und diesbezügliche Aktivitäten bereitzustellen. 2021 ist BASF dem neu etablierten Beratungsnetzwerk „TNFD Forum“ beigetreten, um diese Entwicklung zu begleiten. Mit unserem Engagement in Organisationen wie der Alliance to End Plastic Waste und der Alliance for Water Stewardship (siehe Seite 144) tragen wir zum Erhalt der Biodiversität in Gewässern bei.

Gemeinsam mit internationalen Partnern und auf Grundlage des Dialogs mit Akteuren der Lebensmittelwertschöpfungskette treiben wir die Weiterentwicklung von Maßnahmen für eine nachhaltige Landwirtschaft voran. In den USA ist BASF etwa Mitglied der Honey Bee Health Coalition, die sich zum Ziel gesetzt hat, eine gesunde Honigbienenpopulation zu erreichen und gesunde Populationen einheimischer und bewirtschafteter Bestäuber im Rahmen produktiver landwirtschaftlicher Systeme und florierender Ökosysteme zu unterstützen. BASF France ist Teil des Netzwerks Entreprises pour l‘Environnement (EpE), das die Kampagne „Act4nature“ mit dem Hauptziel des Schutzes und der Verbesserung von Biodiversität ins Leben gerufen hat.

Bereits seit 2013 arbeiten wir zudem mit verschiedenen Landwirten und Fachleuten des BASF FarmNetzwerks Nachhaltigkeit, einem Zusammenschluss aus Landwirtschaftsbetrieben in Europa, daran, mehr vernetzte Biodiversitätsflächen in die landwirtschaftliche Produktion zu integrieren. Durch die Schaffung und Erhaltung neuer Lebensräume sowie die Vernetzung von Lebens-, Brut- und Nahrungshabitaten miteinander kann die Artenvielfalt in einer modernen, konventionellen Landwirtschaft nachhaltig gefördert werden. Aus den in der Zusammenarbeit gewonnenen Erkenntnissen hat ein Beirat aus Fachleuten aus Landwirtschaft, Natur- und Umweltschutz eine „Checkliste Biodiversität“ erarbeitet und 2021 veröffentlicht. Sie fasst zehn ökologisch wirksame Maßnahmen zur Biodiversitätsförderung zusammen. Im „#wirzahlenBiodiversität“-Programm fördert BASF seit 2021 die teilnehmenden Landwirte neben der fachlichen Beratung auch finanziell.

Mehr zu unserem verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen auf Seite 43
Mehr zu Produktverantwortung auf Seite 130 und 132
Mehr zu unserem Einsatz für Biodiversität unter basf.com/biodiversitaet
Mehr zu unserer Position zum Schutz der Wälder unter basf.com/waldschutz

Prognosebericht

Themen in diesem Kapitel:
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2023
Ausblick 2023
Chancen und Risiken

Wir erwarten, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2023 nur schwach um 1,6 % wächst (2022: +3,0 %). Hohe Rohstoffkosten, steigende Konsumentenpreise und höhere Zinsen werden die Nachfrage weltweit belasten. Zudem gehen wir davon aus, dass die positiven Nach-Corona-Effekte bereits ausgelaufen sind. Für die globale Industrieproduktion erwarten wir lediglich ein Wachstum von 1,8 % (2022: +2,5 %) und für die globale Chemieproduktion von 2,0 % (2022: +2,2 %). Die Unsicherheiten über die weitere Entwicklung bleiben hoch.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2023 [1]

Auf einen Blick

- Stagnation in Europa und den USA erwartet
- Moderate Steigerung des Wachstums in Asien
- Fragile Erholung in der Automobilindustrie
- Moderates Wachstum in der Gesamtindustrie
- Schwaches Wachstum der globalen Chemieproduktion
- Weiterer Rückgang der Chemieproduktion in Europa

Die hohen Energiekosten werden das Bruttoinlandsprodukt in der Europäischen Union im Jahr 2023 voraussichtlich stagnieren lassen. Die hohen regionalen Gaspreise werden die Produktion in den energieintensiven Industrien weiter stark belasten. Für die Chemieproduktion in der EU gehen wir daher von einem deutlichen Rückgang in ähnlicher Größenordnung wie im Jahr 2022 aus. In Nordamerika erwarten wir ebenfalls eine Stagnation des Bruttoinlandsprodukts und eine leicht sinkende Chemieproduktion. Für China unterstellen wir ein etwas höheres Wachstum des BIP als im Vorjahr, in den übrigen Schwellenländern Asiens wird es sich voraussichtlich abschwächen. Das Wachstum der Chemieproduktion in der gesamten asiatischen Region wird vermutlich insgesamt stabil bleiben.

Die Unsicherheiten über die weitere Entwicklung bleiben außergewöhnlich hoch. Die weitere Entwicklung des Kriegs in der Ukraine und seine Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum sind kaum abschätzbar. Für unsere Prognose nehmen wir an, dass der Konflikt nicht weiter eskaliert. Wir unterstellen, dass eine akute Gasmangellage mit behördlichen Kürzungen der Gasversorgung für die energieintensiven Industrien in Europa vermieden werden kann. Zudem gehen wir davon aus, dass die Abkehr von der Null-Covid-Strategie in China keine Beeinträchtigungen nach sich zieht, die das Wachstum in China und bei seinen Handelspartnern stark verringern würden.

Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2023

Für die **Europäische Union (EU)** gehen wir von einem stagnierenden BIP aus (2023: +0,1 %, 2022: +3,6 %). Die Stützungsmaßnahmen vieler EU-Länder zur Abmilderung der Folgen der stark gestiegenen Gas- und Strompreise für die privaten Haushalte sowie die kleinen und mittleren Unternehmen tragen dazu bei, einen stärkeren Rückgang zu verhindern. Die EU-Länder mit einem vergleichsweise hohen Industrieanteil an der Wertschöpfung und einem hohen Anteil von Gas an der Energieversorgung werden voraussichtlich weitere Einbußen erleiden. Wir gehen daher davon aus, dass das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland um 0,7 % und in Italien um 0,4 % sinken wird. In Frankreich wird das BIP voraussichtlich stagnieren. Unter den großen EU-Ländern rechnen wir lediglich für Spanien mit einem leichten Wachstum (+1,0 %). Das BIP in den osteuropäischen EU-Ländern wird im Durchschnitt vermutlich stagnieren (+0,3 %).

Im **Vereinigten Königreich** erwarten wir aufgrund stark gestiegener Lebenshaltungskosten und Zinsen, die den privaten Konsum und die Investitionen belasten, einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 1,2 % (2022: +4,1 %).

Das BIP der **USA** wird im Jahr 2023 voraussichtlich stagnieren. Die US-amerikanische Geldpolitik steuert einen restriktiven Kurs, um die auf hohem Niveau bereits leicht rückläufige Inflationsrate weiter zu senken. Die hohen Zinsen bremsen die Baukonjunktur, kreditfinanzierte Käufe dauerhafter Gebrauchsgüter und die Ausrüstungsinvestitionen. Gegenläufig wirken die gute Arbeitsmarktsituation und staatliche Wachstumsimpulse im Rahmen des Infrastrukturprogramms und des Inflation Reduction Act. Niedrige Gaspreise im internationalen Vergleich verbessern darüber hinaus die internationale Wettbewerbsfähigkeit der energieintensiven US-Industrien.

1 Unsere Annahmen berücksichtigen aktuelle Einschätzungen externer Institutionen; dazu zählen Wirtschaftsforschungsinstitute, Banken, multinationale Organisationen und Beratungsunternehmen.

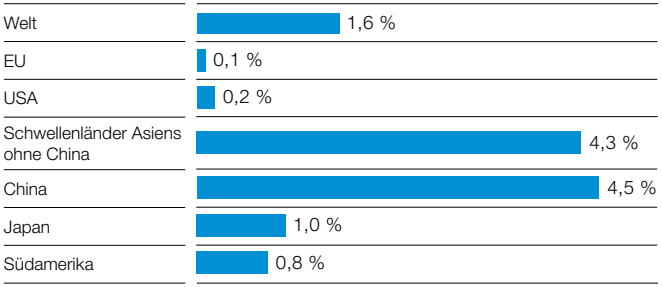
In den **asiatischen Schwellenländern** rechnen wir insgesamt mit einem etwas höheren Wachstum (+4,4 %) als im Jahr 2022 (+3,8 %). Dies ist ausschließlich auf ein höheres erwartetes Wachstum in **China** zurückzuführen (+4,5 % im Jahr 2023 nach +3,0 % im Jahr 2022). Für die anderen asiatischen Schwellenländer erwarten wir insgesamt einen Rückgang des Wachstums von 5,5 % im Jahr 2022 auf 4,3 % im Jahr 2023. In Indien wird sich das Wachstum voraussichtlich auf 5,2 % abschwächen (2022: +7,0 %). Die schwache Entwicklung der westlichen Handelspartner wird die Konjunktur in den asiatischen Schwellenländern belasten. Zugleich haben ihre Währungen im vergangenen Jahr deutlich gegenüber dem US-Dollar abgewertet, was insbesondere ihre Energieimporte verteuert. Ein Gegengewicht bildet die von uns angenommene Erholung der Binnennachfrage in China nach Aufhebung der Null-Covid-Strategie.

In **Japan** wird sich das Wachstum aufgrund der nachlassenden Exportnachfrage der westlichen Handelspartner und des schwächeren Yen, der die Importe verteuert, voraussichtlich ebenfalls abschwächen. Ein höheres Wachstum in China, geringere Engpässe bei Halbleitern für die japanische Automobilindustrie und der weiterhin akkomodierende Kurs der japanischen Geldpolitik stützen die japanische Konjunktur hingegen. Wir erwarten daher insgesamt nur einen geringfügigen Rückgang des Wachstums (2023: +1,0 %, 2022: +1,2 %).

In **Südamerika** schwächt sich das Wachstum im Jahr 2023 voraussichtlich erheblich ab. In Brasilien wird der private Konsum nicht mehr wie im Vorjahr durch fiskalische Maßnahmen gestützt werden können. Angesichts der insgesamt schwachen Weltkonjunktur sind auch von der Exportnachfrage keine starken zusätzlichen Impulse zu erwarten. In Argentinien leidet die Wirtschaft unter sehr hohen und weiter steigenden Inflationsraten, darüber hinaus ist der Spielraum für zusätzliche Staatsausgaben durch das Schulden-Restrukturierungsprogramm stark eingeschränkt. Die weltwirtschaftliche Abschwächung wird auch die Rohstoffpreise unter Druck setzen. Südamerika kann 2023 voraussichtlich nicht mehr von deutlich steigenden Exportpreisen für Industrie- und Agrarrohstoffe profitieren. Insgesamt erwarten wir für die Region ein Wachstum des BIP von 0,8 % im Jahr 2023 (2022: +3,7 %).

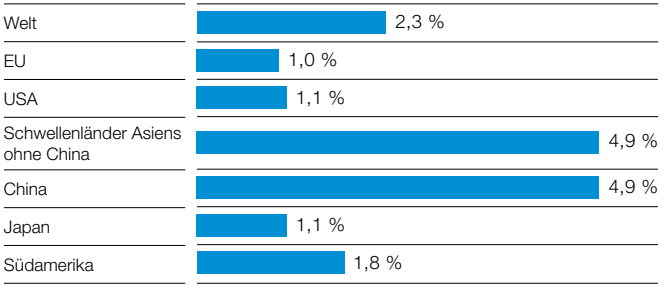
Ausblick zum Bruttoinlandsprodukt 2023

reale Veränderung gegenüber Vorjahr



Trends Bruttoinlandsprodukt 2023 – 2025

reale jährliche Veränderung im Durchschnitt



Aussichten für wichtige Abnehmerbranchen

Wir rechnen insgesamt mit einem Wachstum der globalen Industrieproduktion um 1,8 % (2022: +2,5 %). In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften wird sie voraussichtlich abnehmen (2023: –0,3 %, 2022: +0,9 %). In den Schwellenländern wird das Wachstum vermutlich auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr bleiben (2023: +3,5 %, 2022: +3,8 %).

Für die **Transportindustrie** [1] prognostizieren wir mit 2,8 % ein geringeres Wachstum im Jahr 2023 als im Vorjahr (+5,7 %). Einerseits werden sich die Angebotsengpässe in der Automobilindustrie, insbesondere die Halbleiterknappheit, voraussichtlich weiter abschwächen, andererseits kühlt die Kraftfahrzeugnachfrage aufgrund sinkender Kaufkraft und steigender Zinsen ab. Wir erwarten, dass das weltweite Produktionsvolumen von Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen im kommenden Jahr auf rund 84 Millionen Einheiten steigt (2022: 82 Millionen Einheiten). Damit befindet sich die Gesamtzahl produzierter Fahrzeuge immer noch fast 9 % unter dem Vorpandemieniveau (rund 92 Millionen jährlich produzierte Fahrzeuge im Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2019). Wir erwarten, dass der Ausbau der Elektromobilität schnell fortschreiten und der Anteil rein batterieelektrischer Fahrzeuge am gesamten Produktionsvolumen deutlich von 10 % im Jahr 2022 auf fast 14 % im Jahr 2023 steigen wird.

Im europäischen und nordamerikanischen Automobilmarkt werden die Aufholeffekte nach den pandemiebedingten Störungen der Lieferketten voraussichtlich langsam auslaufen. Für beide Märkte unterstellen wir weiteres, aber geringeres Wachstum als im Jahr 2022. Nach dem deutlichen Produktionsanstieg im Vorjahr erwarten wir auch in China ein schwächeres Wachstum des Marktes. Auch in den anderen asiatischen Schwellenländern gehen wir insgesamt von rückläufigen Wachstumsraten aus. Für Japan prognostizieren wir dagegen eine Erholung des Wachstums von niedrigem Ausgangsniveau.

Im Sektor **Energie und Rohstoffe** erwarten wir aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Abschwächung insgesamt ein geringeres Wachstum der Produktion, das vor allem auf eine schwächer wachsende Öl- und Gasnachfrage zurückgeht. Die regionalen Wachstumsraten unterscheiden sich dabei erheblich. Während die Öl- und Gasförderung in den USA voraussichtlich weiter stark wachsen wird, geht sie in Asien zurück. In Europa wird sie voraussichtlich stagnieren. Die Produktion von sonstigen nicht-agrarischen Rohstoffen wird dagegen in Asien stabil mit hohen Raten wachsen, während sie in den USA stagnieren und in Europa abnehmen wird.

Das Wachstum in der **Bauindustrie** wird sich voraussichtlich weiter abschwächen. Der Wohnungsbau wird wegen der gestiegenen Hypothekenzinsen in Europa und den USA sowie der weiteren Abkühlung

1 Die Transportindustrie umfasst die Produktion von Kraftfahrwagen, Kraftwagenteilen und den sonstigen Fahrzeugbau (vor allem Schiffe und Boote, Eisenbahnen, Luft- und Raumfahrzeuge sowie Zweiräder).

des Wohnungsmarktes in China vermutlich schrumpfen. Für den sonstigen Hochbau erwarten wir ein schwaches Wachstum etwa in der Höhe des Vorjahres. Ein höheres Wachstum als im Vorjahr prognostizieren wir dagegen für das Infrastruktursegment, das sowohl in der EU als auch in den USA von steigenden öffentlichen Ausgaben profitieren sollte.

Die **Konsumgüterproduktion** wird voraussichtlich nur geringfügig stärker als das globale BIP wachsen. Die sinkende Kaufkraft der privaten Haushalte wird insbesondere die Nachfrage nach dauerhaften Konsumgütern, zum Beispiel aus der Möbelindustrie, belasten. Für die Textilindustrie erwarten wir nach einem Rückgang der Produktion im Jahr 2022 lediglich ein leichtes Wachstum, das ausschließlich aus den Schwellenländern kommt. Das Wachstum in der Verbrauchsgüterproduktion, insbesondere bei den Pflegeprodukten, wird sich vermutlich in ähnlichem Maße wie das BIP-Wachstum abschwächen.

Auch die **Elektronikindustrie** wird 2023 voraussichtlich geringer wachsen als im Vorjahr, weil die private Nachfrage nach PCs und privater Kommunikations- und Unterhaltungselektronik durch die hohen Inflationsraten bei den Konsumentenpreisen gedämpft wird und im Rahmen der Corona-Lockdowns viele größere Anschaffungen mit mehrjähriger Nutzungsdauer vorgezogen wurden. Der fortschreitende Trend zur Digitalisierung stützt das Wachstum aber, so dass weiterhin Wachstumsraten deutlich oberhalb des globalen BIP zu erwarten sind.

Im Sektor **Gesundheit und Ernährung** erwarten wir ein geringfügig höheres und über dem BIP liegendes Wachstum. Die Pharmaindustrie wird nach dem geringen Wachstum im Jahr 2022, das auf den Impfstoffboom des Vorjahres zurückzuführen war, voraussichtlich wieder etwas stärker wachsen. Auch die Nahrungsmittelproduktion wird insgesamt etwas stärker als im Vorjahr zunehmen, allerdings sind die regionalen Unterschiede groß. Während wir für die entwickelten Volkswirtschaften einen Wachstumsrückgang erwarten, gehen wir für die Schwellenländer aufgrund der allmählichen Erholung in China von einem etwas stärkeren Zuwachs als im Vorjahr aus.

Die Produktion in der **Landwirtschaft** wird im Jahr 2023 voraussichtlich ähnlich stark wachsen wie im Durchschnitt der Vorjahre. Rund 80 % des Wachstums werden aus Asien kommen, das für zwei Drittel der weltweiten Agrarproduktion verantwortlich ist. Die Agrarproduktion in Asien und Südamerika wird stärker als die Weltproduktion wachsen. Für Nordamerika und Europa gehen wir von nur geringem Wachstum aus.

Aussichten für die chemische Industrie

Die globale Chemieindustrie (ohne Pharma) wird 2023 mit 2,0 % voraussichtlich schwächer wachsen als im Vorjahr (2022: +2,2 %). In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften erwarten wir einen abermaligen Produktionsrückgang (2023: –3,0 %, 2022: –2,9 %). In den Schwellenländern wird sich das Wachstum vermutlich etwas abschwächen (2023: +4,4 %, 2022: +4,8 %).

Im weltgrößten Chemiemarkt **China** gehen wir von einem etwas schwächeren Wachstum der Chemieproduktion von 5,9 % (2022: +6,6 %) aus. Wir erwarten mit der Öffnung der chinesischen Volkswirtschaft insbesondere ein höheres Wachstum der chinesischen Inlandsnachfrage in den Konsumgüterindustrien und im Bereich Gesundheit und Ernährung, aber auch positive Wachstumsbeiträge der Automobil- und Elektronikindustrie.

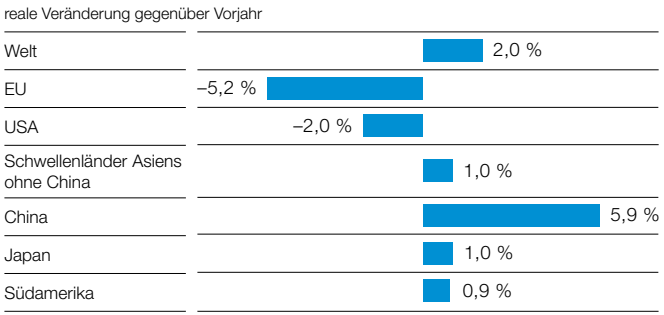
Für die **EU** gehen wir von einem weiteren Rückgang der Chemieproduktion um 5,2 % aus (2022: –5,8 %), die damit deutlich hinter der erwarteten Entwicklung der Gesamtindustrie in Europa zurückbleibt. Aufgrund der hohen Energiekosten sind in der energieintensiven Basischemie keine großen Aufholeffekte nach dem bereits stark negativen Vorjahr zu erwarten. Wachstumsstützende Nachfrageimpulse erwarten wir vor allem aus der Automobilindustrie. Der Konsum von Gebrauchs- und Verbrauchsgütern wird dagegen voraussichtlich nicht zunehmen. Für das **Vereinigte Königreich** gehen wir ebenfalls von einer weiter sinkenden Chemieproduktion aus (2023: –5,5 %, 2022: –5,0 %).

In den **USA** werden die positiven Basiseffekte, die das Wachstum 2022 gestützt haben, auslaufen. Die Binnennachfrage wird mit Ausnahme der Automobilindustrie, des Energiesektors und der Elektronikindustrie weitgehend stagnieren. Aufgrund der hohen Zinsen wird die Nachfrage aus der Bauindustrie voraussichtlich zurückgehen. Positive Impulse sind angesichts der geringeren Rohstoff- und Energiepreise von der Exportnachfrage nach Chemikalien aus Europa zu erwarten. Insgesamt gehen wir von einem leichten Rückgang der Chemieproduktion aus (2023: –2,0 %, 2022: +2,3 %).

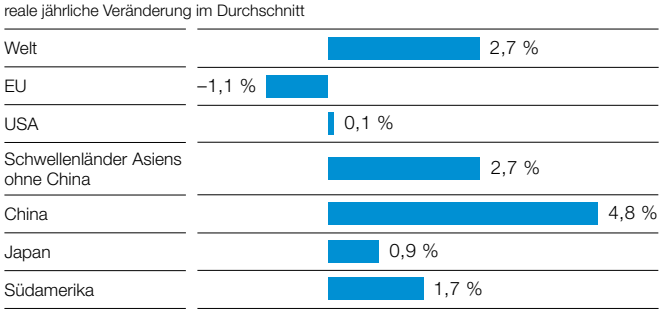
Für **Japan** prognostizieren wir eine schwache Erholung nach dem Rückgang im Vorjahr (2023: +1,0 %, 2022: –3,0 %). Wachstumsimpulse kommen hier voraussichtlich vor allem aus dem Automobilsektor.

In **Südamerika** wird sich das Wachstum der Chemieproduktion vermutlich deutlich verringern (2023: +0,9 %, 2022: +2,6 %). Die Nachfrage aus den Konsumgüterindustrien wird voraussichtlich ähnlich schwach wachsen wie das BIP. Aus der Landwirtschaft erwarten wir dagegen eine stärker zunehmende, aus der Automobilindustrie eine solide Nachfrage, die aber schwächer als im Vorjahr wächst.

Ausblick zur Chemieproduktion 2023 (ohne Pharma)



Trends Chemieproduktion 2023 – 2025 (ohne Pharma)



Ausblick 2023

Die hohen Unsicherheiten, die sich im Laufe des Jahres 2022 infolge des Kriegs in der Ukraine, hoher Rohstoff- und Energiekosten in Europa, steigender Preise und Zinsen, der Inflation sowie der Entwicklung der Corona-Pandemie eingestellt haben, werden auch 2023 fortbestehen. All diese Faktoren werden die weltweite Nachfrage belasten, weshalb wir nur ein moderates Wachstum für die Weltwirtschaft im Jahr 2023 erwarten.

Prognose 2023 – Auf einen Blick

- Umsatz zwischen 84 Milliarden € und 87 Milliarden €
- EBIT vor Sondereinflüssen zwischen 4,8 Milliarden € und 5,4 Milliarden €
- ROCE zwischen 7,2 % und 8,0 %
- CO_2-Emissionen zwischen 18,1 Millionen Tonnen und 19,1 Millionen Tonnen
- Sachinvestitionen von rund 6,3 Milliarden €

Wir gehen davon aus, dass ein Großteil unserer Abnehmerindustrien moderat wachsen wird, und rechnen insbesondere für die Automobilindustrie mit einer sich fortsetzenden leichten Erholung. Für unsere Prognose nehmen wir an, dass der Krieg in der Ukraine andauern, jedoch nicht weiter eskalieren wird, wobei die weitere Entwicklung des Kriegs in der Ukraine und ihre Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum nach wie vor mit hoher Unsicherheit behaftet sind. Zudem unterstellen wir, dass keine akute Gasmangellage mit behördlichen Kürzungen der Gasversorgung für die energieintensiven Industrien in Europa eintritt. Wir gehen davon aus, dass die Abkehr von der Null-Covid-Strategie in China die Nachfrageentwicklung positiv beeinflussen wird.

Die Weltwirtschaft wird im Jahr 2023 voraussichtlich nur um 1,6 % wachsen (2022: 3,0 %). Für die globale Industrieproduktion erwarten wir ein Wachstum von 1,8 % (2022: 2,5 %), während die globale Chemieproduktion 2023 vermutlich um 2,0 % (2022: 2,2 %) wachsen wird. Wir rechnen mit einem durchschnittlichen Ölpreis von 90 US$/Barrel Brent und einem Wechselkurs von 1,05 US$/€. Wir gehen von erhöhten und sehr volatilen Gaspreisen in Europa aus.

Mehr zu unseren Erwartungen bezüglich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen 2023 ab Seite 151

Mehr zu den wesentlichen Chancen und Risiken, die unsere Prognose beeinflussen können, ab Seite 157

Umsatz-, Ergebnis- und ROCE-Prognose für die BASF-Gruppe [1]

Die BASF-Gruppe wird 2023 voraussichtlich einen **Umsatz** zwischen 84 Milliarden € und 87 Milliarden € erwirtschaften. Ein geplantes Absatzwachstum aller Segmente wird hierzu beitragen. Für Agricultural Solutions und Materials erwarten wir ein leichtes Umsatzwachstum, vor allem infolge von Preis- und Mengensteigerungen in beiden Segmenten. Für Sonstige nehmen wir einen leicht gesteigerten Umsatz an. Den Umsatz von Nutrition & Care erwarten wir auf Vorjahresniveau. Wir rechnen mit einem niedrigeren Preisniveau, insbesondere für Basischemikalien und Edelmetalle, was zu einem leichten Umsatzrückgang in den Segmenten Chemicals und Surface Technologies führen wird. Einen leicht niedrigeren Umsatz erwarten wir ebenfalls im Segment Industrial Solutions aufgrund der Veräußerung des Kaolinmineraliengeschäfts.

Das **EBIT vor Sondereinflüssen** der BASF-Gruppe wird voraussichtlich auf einen Wert zwischen 4,8 Milliarden € und 5,4 Milliarden € zurückgehen. Für das Segment Agricultural Solutions planen wir mit einer leichten Steigerung des EBIT vor Sondereinflüssen. In den Segmenten Nutrition & Care, Surface Technologies und Industrial Solutions erwarten wir ein leicht niedrigeres EBIT vor Sondereinflüssen. Wir rechnen mit deutlich geringeren Beiträgen der Segmente Chemicals und Materials sowie von Sonstige. Wir gehen von einem schwachen ersten Halbjahr 2023 aus. Eine verbesserte Ergebnissituation im zweiten Halbjahr 2023 erwarten wir aus Aufholeffekten, insbesondere in China.

Entsprechend der prognostizierten rückläufigen Ergebnisentwicklung bei leicht höherer Kapitalkostenbasis der BASF-Gruppe im Jahr 2023 rechnen wir für den **ROCE** mit einem Wert zwischen 7,2 % und 8,0 %. Agricultural Solutions erwartet, den ROCE leicht steigern zu können. In den Segmenten Industrial Solutions und Surface Technologies wird der ROCE voraussichtlich leicht sinken. Verglichen mit dem Vorjahr gehen wir von einem deutlichen Rückgang des ROCE in den Segmenten Chemicals, Materials und Nutrition & Care aus.

Prognose der CO_2-Emissionen für die BASF-Gruppe

Die **CO_2-Emissionen** werden sich im Jahr 2023 voraussichtlich zwischen 18,1 Millionen Tonnen und 19,1 Millionen Tonnen bewegen. Wir erwarten Mehremissionen aufgrund eines moderaten Produktionswachstums und einer leicht steigenden Auslastung emissionsintensiver Anlagen. Zum Beispiel werden die Ammoniak-Anlagen in Europa gegenüber 2022 voraussichtlich wieder stärker ausgelastet, aber aufgrund anhaltend hoher Gaspreise weiterhin auf niedrigem Niveau fahren. Mit gezielten Emissionsminderungsmaßnahmen, der weiteren Erhöhung der Energieeffizienz und Prozessoptimierungen sowie insbesondere der weiteren Umstellung

1 In Bezug auf den Umsatz entspricht „leicht“ einer Veränderung von 0,1–5,0 %, während „deutlich“ Veränderungen ab 5,1 % und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/–0,0 %) bezeichnet. Bei Ergebnisgrößen entspricht „leicht“ einer Veränderung von 0,1–10,0 %, während „deutlich“ Veränderungen ab 10,1 % und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/–0,0 %) bezeichnet. Für ROCE definieren wir eine Veränderung von 0,1 bis 1,0 Prozentpunkten als „leicht“, eine Veränderung von mehr als 1,0 Prozentpunkten als „deutlich“ und keine Veränderung (+/–0,0 Prozentpunkte) als „auf Vorjahresniveau“.

Prognose auf Segmentebene
Millionen €

	Umsatz		EBIT vor Sondereinflüssen		ROCE	
	2022	Erwartet 2023	2022	Erwartet 2023	2022	Erwartet 2023
Chemicals	14.895	↘	1.956	↓	15,6 %	↓
Materials	18.443	↗	1.840	↓	14,9 %	↓
Industrial Solutions	9.992	↘	1.091	↘	16,0 %	↘
Surface Technologies	21.283	↘	902	↘	3,9 %	↘
Nutrition & Care	8.066	→	618	↘	7,5 %	↓
Agricultural Solutions	10.280	↗	1.220	↗	7,1 %	↗
Sonstige	4.368	↗	–749	↓	–	–
BASF-Gruppe	**87.327**	**84 Mrd. € – 87 Mrd. €**	**6.878**	**4,8 Mrd. € – 5,4 Mrd. €**	**10,0 %**	**7,2 % – 8,0 %**

→ „auf Vorjahresniveau“: keine Veränderung (+/–0,0 %)
↗|↘ „leichte Veränderung“: Beim Umsatz entspricht „leicht“ einer Veränderung von 0,1–5,0 %; bei Ergebnisgrößen von 0,1–10,0 %; bei ROCE von 0,1 bis 1,0 Prozentpunkten.
↑|↓ „deutliche Veränderung“: Beim Umsatz entspricht „deutlich“ einer Veränderung ab 5,1 %; bei Ergebnisgrößen ab 10,1 %: bei ROCE von mehr als 1,0 Prozentpunkten.

auf Strom aus erneuerbaren Energien werden wir diesem Anstieg entgegensteuern.

Umsatz- und Ergebnisprognose für die Segmente

Für das Segment **Chemicals** erwarten wir im Jahr 2023 einen leichten Umsatzrückgang. Dieser wird sich aus geringeren Preisen in beiden Unternehmensbereichen ergeben. Grund hierfür ist Preisdruck infolge insgesamt höherer Produktverfügbarkeit, die aus neuen Produktionskapazitäten und geringeren Lieferkettenproblemen resultiert. Die voraussichtliche Erholung der Nachfrage, vor allem in China, wird zu Absatzwachstum im Segment führen. Die negativen Effekte aus der Preisentwicklung können dadurch voraussichtlich nicht voll kompensiert werden. Zudem werden die geringeren Preise die Margen belasten, weshalb wir in beiden Unternehmensbereichen einen starken Rückgang des EBIT vor Sondereinflüssen prognostizieren. Darüber hinaus werden erheblich höhere Fixkosten, hauptsächlich infolge der Investitionen in die Errichtung des neuen Verbundstandorts in Zhanjiang/China sowie in die Erweiterung der Ethylenoxid-Anlage in Antwerpen/Belgien, die Ergebnisentwicklung belasten.

Im Segment **Materials** rechnen wir mit einem leichten Umsatzwachstum. Aufgrund des weiterhin volatilen Marktumfelds erwarten wir rohstoffbedingt höhere Preise im Unternehmensbereich Monomers. Ein insgesamt leichtes Absatzwachstum wird zur Umsatzsteigerung beitragen. Allerdings sehen wir eine divergierende Entwicklung innerhalb des Segments: Während Performance Materials voraussichtlich ein Mengenwachstum in allen Kundenindustrien verzeichnen wird, gehen wir im Unternehmensbereich Monomers von einem leicht geringeren Absatz aus. Für das EBIT vor Sondereinflüssen des Segments prognostizieren wir einen deutlichen Rückgang aufgrund der Ergebnisentwicklung im Unternehmensbereich Monomers. Hier wird das EBIT vor Sondereinflüssen nach den starken Margen im Jahr 2022 voraussichtlich aufgrund geringerer Margen deutlich abnehmen. Im Unternehmensbereich Performance Materials gehen wir hingegen von einer deutlichen Steigerung des EBIT vor Sondereinflüssen infolge der positiven Absatzentwicklung bei stabilen Margen aus.

Für das Segment **Industrial Solutions** planen wir in beiden Unternehmensbereichen mit einem leicht niedrigeren Umsatz für das Jahr 2023. Das angestrebte Mengenwachstum von Performance Chemicals wird den Umsatzeffekt aus der Veräußerung des Kaolinmineraliengeschäfts zum 30. September 2022 sowie den erwarteten Preisrückgang infolge einer geringeren Nachfrage nur teilweise ausgleichen können. Der leichte Umsatzrückgang von Dispersions & Resins wird im Wesentlichen durch einen niedrigeren Absatz infolge einer geringeren Nachfrage bedingt sein. Das EBIT vor Sondereinflüssen des Segments wird voraussichtlich leicht sinken. Ausschlaggebend hierfür wird das erwartete deutlich niedrigere EBIT vor Sondereinflüssen von Dispersions & Resins infolge schwächerer Margen sein. Die deutliche Ergebnissteigerung von Performance Chemicals, insbesondere infolge des Mengenwachstums, wird dies nur teilweise kompensieren.

Im Segment **Surface Technologies** erwarten wir einen leichten Umsatzrückgang im Vergleich zu 2022. Maßgeblich hierfür werden voraussichtlich erheblich sinkende Edelmetallpreise im Unternehmensbereich Catalysts sein. Höhere Preise von Coatings sowie ein prognostiziertes Mengenwachstum in beiden Unternehmensbereichen werden umsatzsteigernd wirken. Das EBIT vor Sondereinflüssen des Segments wird voraussichtlich leicht zurückgehen. Während wir für das EBIT vor Sondereinflüssen von Coatings eine deutliche Steigerung infolge höherer Margen und Mengen prognostizieren, rechnen wir mit einem deutlichen Rückgang für Catalysts aufgrund geringerer Margen infolge von hohen Rohstoff- und niedrigeren Edelmetallpreisen.

Wir prognostizieren für das Segment **Nutrition & Care** einen Umsatz auf Vorjahresniveau. Wir erwarten insgesamt geringere Preise infolge sinkender Rohstoffpreise. Ein erwartetes Mengenwachstum in beiden Unternehmensbereichen durch eine höhere Produktverfügbarkeit und eine Entspannung der globalen Lieferketten wird dies kompensieren können. Das EBIT vor Sondereinflüssen des Segments wird voraussichtlich leicht unter dem Vorjahreswert liegen.

Im Segment **Agricultural Solutions** rechnen wir 2023 mit einem leichten Umsatzwachstum. Dies wird hauptsächlich auf höhere Preise zurückzuführen sein und wird außerdem gestützt durch eine auf einem anhaltend hohen Niveau liegende Nachfrage nach Agrochemikalien und Saatgut. Für das EBIT vor Sondereinflüssen gehen wir aufgrund der Umsatzsteigerung und einer positiven Margenentwicklung von einer leichten Erhöhung aus.

Der Umsatz von **Sonstige** wird 2023 leicht über Vorjahresniveau erwartet. Dies wird voraussichtlich aus einem Umsatzwachstum in den Sonstigen Geschäften, vor allem infolge von Preiserhöhungen, resultieren. Für das EBIT vor Sondereinflüssen rechnen wir mit einem deutlichen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr. Wesentlich hierfür werden unter anderem geringere Erträge aus Sicherungsgeschäften sein.

Sachinvestitionen

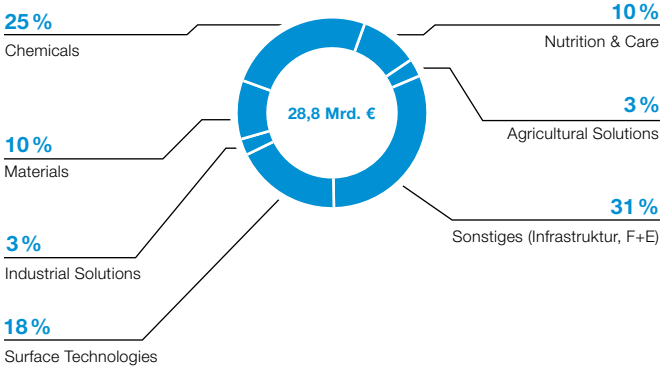
Für die BASF-Gruppe planen wir 2023 Sachinvestitionen (Zugänge zu Sachanlagen ohne Akquisitionen, IT-Investitionen, Rückbauverpflichtungen und Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen) in Höhe von rund 6,3 Milliarden €. Für den Zeitraum von 2023 bis 2027 haben wir Sachinvestitionen von insgesamt 28,8 Milliarden € vorgesehen, davon 13,6 Milliarden € für unsere großen Wachstumsprojekte – den neuen Verbundstandort in Zhanjiang/China sowie den Ausbau des Geschäfts mit Batteriematerialien. Das Investitionsvolumen in den nächsten fünf Jahren wird damit über dem des Planungszeitraums 2022 bis 2026 in Höhe von 25,6 Milliarden € liegen.

Derzeit realisieren oder planen wir unter anderem die folgenden Projekte:

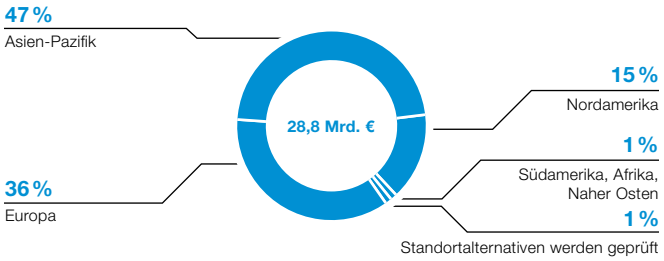
Sachinvestitionen: Ausgewählte Projekte

Standort	Projekt
Chalampé/Frankreich	Neubau einer Produktionsanlage für Hexamethylendiamin
Geismar/Louisiana	Kapazitätserweiterung der MDI-Anlage
Ludwigshafen/Deutschland	Modernisierung der Produktion von Chlorformiaten und Säurechloriden
Schwarzheide/Deutschland	Neubau einer Produktionsanlage für Batteriematerialien
Zhanjiang/China	Errichtung eines integrierten Verbundstandorts

Sachinvestitionen nach Segmenten 2023–2027



Sachinvestitionen nach Regionen 2023–2027



Dividende

Wir haben eine anspruchsvolle Dividendenpolitik und bieten unseren Aktionären eine attraktive Dividendenrendite. Wir streben an, die Dividende je Aktie jährlich zu steigern.

Informationen zum Dividendenvorschlag auf Seite 13

Finanzierung

Für die planmäßige Tilgung von Anleihen erwarten wir 2023 Mittelabflüsse in Höhe von umgerechnet rund 2,1 Milliarden €. Zur Refinanzierung der fälligen Anleihen sowie zur Optimierung unseres Fälligkeitsprofils stehen uns weiterhin mittel- bis langfristige Unternehmensanleihen und unser globales Commercial-Paper-Programm zur Verfügung.

Informationen zu unserer Finanzierungspolitik ab Seite 64

Nachtragsbericht

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2023 haben sich keine wesentlichen Änderungen der Unternehmenssituation oder des Branchenumfelds ergeben.

Chancen und Risiken

GRI 2, 201

Das Risikomanagement von BASF hat zum Ziel, Chancen und Risiken frühestmöglich zu identifizieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen Chancen wahrzunehmen sowie Risiken zu begrenzen. Damit soll eine Bestandsgefährdung von BASF verhindert und durch verbesserte unternehmerische Entscheidungen Wert geschaffen werden. Als Chancen definieren wir mögliche Erfolge, die über unsere definierten Ziele hinausgehen. Unter Risiko verstehen wir jedes Ereignis, welches das Erreichen unserer kurzfristigen operativen oder unserer langfristigen strategischen Ziele negativ beeinflussen kann.

Auf einen Blick

- Integrierter Prozess zur Erfassung, Bewertung und Berichterstattung von Chancen und Risiken
- Dezentrales Management konkreter Chancen und Risiken: Aggregation auf Gruppenebene in der Berichterstattung
- Wesentliche Chancen und Risiken für 2023 ergeben sich aus der Entwicklung der Gesamtkonjunktur und Margenvolatilitäten

Chancen und Risiken bewerten und steuern wir, soweit sinnvoll, nach den Dimensionen Eintrittswahrscheinlichkeit und wirtschaftliche Auswirkung im Falle eines Eintretens. Soweit möglich, aggregieren wir Chancen und Risiken mithilfe von statistischen Methoden zu Risikofaktoren. Zusätzlich nutzen wir eine qualitative Bewertungsskala für Chancen und Risiken, um sowohl wirtschaftliche als auch nachhaltigkeitsbezogene Aspekte zu bewerten, die nicht quantitativ zu erheben sind. Auf diese Weise gelangen wir zu einer Gesamtschau von Chancen und Risiken, die es uns ermöglicht, Risiken auf Gruppenebene zu aggregieren und effektive Maßnahmen zur Risikosteuerung zu ergreifen.

Gesamtbewertung

Für 2023 rechnen wir mit einer Abschwächung des globalen Wirtschaftswachstums als Folge hoher Energiepreise und Inflationsraten, steigender Zinsen und des Auslaufens von Nachholeffekten aus der Corona-Pandemie. Die gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten bleiben außerordentlich hoch.

Eine weitere Eskalation geopolitischer Konflikte, beispielsweise in China, könnte zu Beeinträchtigungen globaler Lieferketten und zu größeren Einschränkungen des Angebots von Energie, Industrierohstoffen und Zwischenprodukten führen. Der Krieg in der Ukraine birgt erhebliche Risiken für die Marktentwicklung in Europa.

Risiken für die Lieferketten, aber auch für die globale Nachfrageentwicklung können sich aus einem schwächeren Wachstum in China als Folge anhaltender pandemiebedingter Störungen ergeben.

Darüber hinaus bestehen erhebliche Unsicherheiten bezüglich der Reaktion der Konsumenten auf die stark gestiegenen Energiepreise, der Inflation und des dadurch bedingten Verlusts der Kaufkraft. Chancen eröffnen sich insbesondere durch ein stärkeres Nachfragewachstum infolge einer besseren gesamtwirtschaftlichen Situation.

Aufgrund der außergewöhnlich volatilen Märkte, insbesondere in Europa, lassen sich die Risiken aus der europäischen Gaspreisentwicklung und der Gasverfügbarkeit aktuell nicht verlässlich abschätzen. Die Annahmen in der Planung für das Jahr 2023 basieren auf europäischen Gaspreisen, die deutlich über dem Durchschnitt der Jahre 2019 bis 2021 liegen. In die Gesamtbewertung sind daher keine darüber hinausgehenden Chancen und Risiken, die sich aus der Volatilität des europäischen Gaspreises ergeben können, eingeflossen.

Durch die Gaspreisbremse in Deutschland und Maßnahmen anderer EU-Staaten werden diese Risiken teilweise durch den Staat mitigiert.

Weiterhin ergreift BASF bei anhaltend hohen Energiepreisen interne Maßnahmen, wie beispielsweise Anpassungen in den Produktionsprozessen. Den strukturell höheren Energiekosten treten wir zusätzlich mit Kostenreduktionsmaßnahmen entgegen.

Die weitere Entwicklung der Gaspreise beobachten wir kontinuierlich. Im Falle von Änderungen der Regulierungen oder des Marktumfelds nehmen wir entsprechende Anpassungen für die Gesamtbewertung der Chancen und Risiken vor.

Unserer Einschätzung nach bestehen weiterhin keine wesentlichen Einzelrisiken, die den Fortbestand der BASF-Gruppe gefährden. Dasselbe gilt für die Gesamtbetrachtung aller Risiken, auch im Fall einer globalen Wirtschaftskrise.

Letztlich verbleiben jedoch bei allen unternehmerischen Aktivitäten Restrisiken (Nettorisiken), die auch durch ein umfassendes Risikomanagement nicht ausgeschlossen werden können.

Das Equity-Ergebnis von Wintershall Dea AG wird als nicht-integrale Beteiligung im Beteiligungsergebnis berichtet. Folglich sind die aus der Beteiligung an Wintershall Dea resultierenden Chancen und Risiken nicht im Ausblick für das EBIT der BASF-Gruppe enthalten. Chancen und Risiken, die das Beteiligungsergebnis und den Cashflow aus der Beteiligung an Wintershall Dea beeinflussen, werden durch das Engagement von BASF in den relevanten Gremien überwacht und nachverfolgt.

Mehr zur nicht-integralen at Equity bilanzierten Beteiligung Wintershall Dea im Anhang zum Konzernabschluss in Anmerkung 10 ab Seite 231

Mögliche kurzfristige Ergebnisauswirkungen (EBIT) wichtiger Chancen- und Risikofaktoren nach getroffenen Maßnahmen[a]

Mögliche Abweichungen bezogen auf:	Ausblick – 2023 +
Umfeld und Branche	
Marktwachstum	■■■■■■ □■■□□□
Margen	■■■■■■ □■■■■□
Wettbewerb	□□□□■■ □□□□□□
Regulierung/Politik	□□□□■■ □□□□□□
Unternehmensspezifische Chancen und Risiken	
Einkauf	□□□□■■ □□□□□□
Lieferkette	□□□□■■ □■□□□□
Investitionen/Produktion	□□□■■■ □□□□□□
Akquisitionen/Devestitionen/Kooperationen	□□□□■■ □□□□□□
Personal	□□□□□■ □□□□□□
Informationstechnologie	□□□□□■ □□□□□□
Recht	□□□□□■ □□□□□□
Steuern	□□□□■■ □□□□□□
Finanzen	
Wechselkursvolatilität	□□□□■■ □■□□□□
Sonstige finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken	□□□■■■ □■□□□□

□□□□□■ < 100 Millionen €
□□□□■■ ≥ 100 Millionen € < 500 Millionen €
□□□■■■ ≥ 500 Millionen € < 1.000 Millionen €
□□■■■■ ≥ 1.000 Millionen € < 1.500 Millionen €
□■■■■■ ≥ 1.500 Millionen € < 2.000 Millionen €
■■■■■■ ≥ 2.000 Millionen € < 2.500 Millionen €

a Bezogen auf das 95-%-Konfidenzintervall je Risikofaktor auf Basis der Planwerte. Eine Addition ist nicht zulässig. Ohne Volatilität des europäischen Gaspreises.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess der BASF-Gruppe orientiert sich am internationalen Risikomanagementstandard COSO II Enterprise Risk Management – Integrated Framework und umfasst das Risikomanagementsystem, die Systeme der internen Kontrolle und das Compliance-Management. Er weist folgende wesentliche Merkmale auf:

Organisation und Zuständigkeiten

- Die Verantwortung für das Risikomanagement und das interne Kontrollsystem liegt beim Vorstand. Er definiert dessen grundlegende Richtlinien und Prozesse sowie die Organisation des Risikomanagementsystems. Er definiert zudem die Prozesse zur Genehmigung von Investitionen, Akquisitionen und Devestitionen.
- Der Vorstand wird durch das Corporate Center unterstützt. Die Corporate-Center-Einheiten „Corporate Finance“ und „Corporate Development“ sowie der Chief Compliance Officer (CCO) koordinieren den Risikomanagementprozess auf Gruppenebene, betrachten finanzielle und nachhaltigkeitsbezogene Chancen und Risiken und stellen Struktur und geeignete Techniken bereit. So ist das Chancen- und Risikomanagement in die Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozesse integriert.
- Das Risk Committee von BASF bewertet mindestens zweimal im Jahr gemeinsam das Risikoportfolio der BASF-Gruppe, um eventuelle Anpassungen der Maßnahmen im Rahmen des Risikomanagements zu überprüfen und den Vorstand darüber zu informieren. Mitglieder des Risk Committees sind der President von „Corporate Finance“ (Leitung), der President von „Corporate Development“, der President von „Corporate Legal, Compliance & Insurance“ sowie die Leiter der Einheiten „Corporate Audit“, „Corporate Environmental Protection, Health, Safety & Quality“, „Corporate Treasury“ und „Group Reporting & Performance Management“.
- Das Management und die Kontrolle konkreter Chancen und Risiken ist zum überwiegenden Teil an die Unternehmensbereiche, Service- und Forschungseinheiten sowie Regionen delegiert und wird regional oder lokal gesteuert. Das betrifft auch die für BASF relevanten nachhaltigkeitsbezogenen Themen, unter anderem die Auswirkungen des Klimawandels auf BASF. Ein Netzwerk von Risikomanagern in den Unternehmensbereichen, Service- und Forschungseinheiten sowie in den Regionen treibt die Implementierung geeigneter Risikomanagementpraktiken im Tagesgeschäft voran. Eine Ausnahme sind finanzwirtschaftliche Risiken. Das Management von Liquiditäts-, Währungs- und Zinsrisiken erfolgt in der Einheit „Corporate Finance“, das Management von Warenpreisrisiken in der Einheit „Global Procurement“ oder in dazu ermächtigten Gruppengesellschaften.
- Kurzfristige operative Chancen und Risiken, die in einen Betrachtungszeitraum von bis zu einem Jahr fallen, werden der Unternehmensleitung im monatlich von „Corporate Finance“ erstellten Managementbericht gemeldet. Außerdem informiert „Corporate Finance“ halbjährlich über die aggregierte Chancen-Risiko-Exposition der BASF-Gruppe. Für neu auftretende Einzelrisiken, deren Ergebnisauswirkung 10 Millionen € übersteigt, sowie für qualitativ bewertete Risiken mit einer wesentlichen Auswirkung, beispielsweise Reputationsrisiken, besteht außerdem eine unmittelbare Berichtspflicht.
- Darüber hinaus führt im Rahmen der Strategieentwicklung die Einheit „Corporate Development“ strategische Chancen-Risiken-Analysen mit einem Betrachtungszeitraum von zehn Jahren durch. Sie werden im Zuge des strategischen Controllings jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst. Weiterhin wurden Szenarien erarbeitet, um mögliche Auswirkungen unter anderem aus klimabezogenen Entwicklungen über den Zehn-Jahres-Horizont hinaus abzubilden.
- Außergewöhnliche Situationen, angefangen bei Anlagenereignissen und Produktaustritten über Pandemien bis hin zu Cyberangriffen, die sehr selten auftreten, aber fundamentale Auswirkungen haben können, betrachten wir ebenso regelmäßig auf globaler, regionaler und lokaler Ebene. Zusätzlich existiert eine Krisenorganisation, die dort, wo notwendig und sinnvoll, proaktiv Krisenpläne erstellt. Im Falle einer plötzlich auftretenden Krise wird die Krisenmanagement-Organisation aktiviert.

Mehr zu Sicherheit, Gesundheit und Gefahrenabwehr ab Seite 125

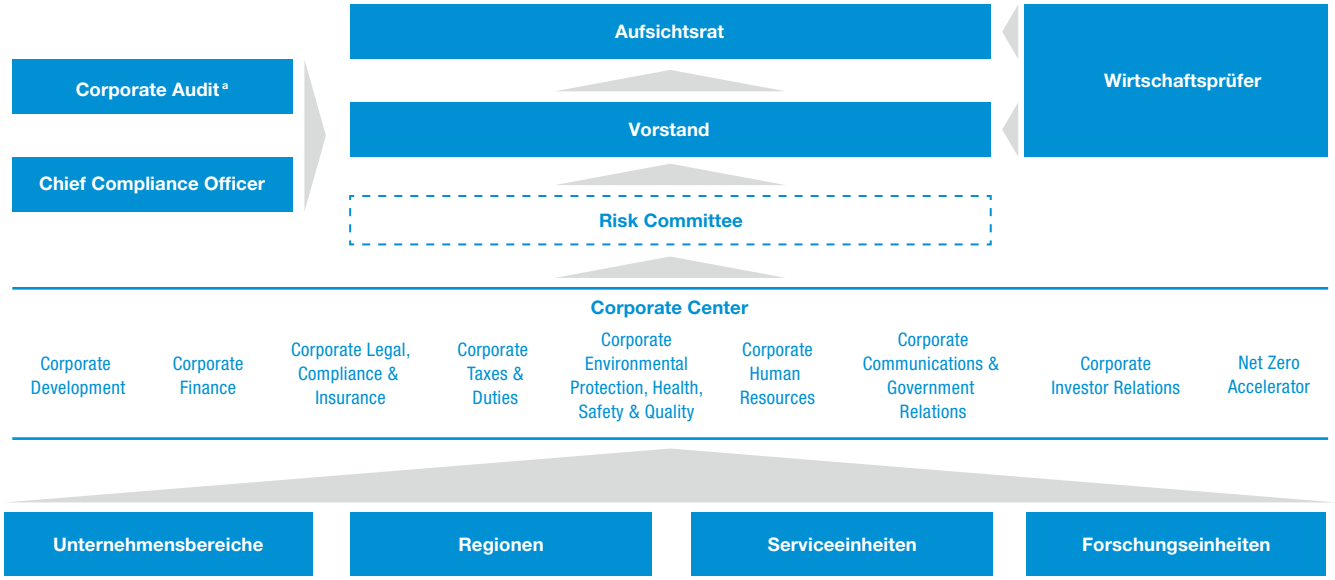
- Der CCO steuert die Umsetzung unseres Compliance-Management-Systems und wird dabei weltweit von weiteren Compliance-

Beauftragten unterstützt. Er berichtet regelmäßig an den Vorstand über den Stand der Umsetzung sowie wesentliche Ergebnisse. Außerdem informiert er den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats mindestens einmal jährlich über Status sowie wesentliche Entwicklungen. Über wichtige Ereignisse wird der Prüfungsausschuss durch den Vorstand umgehend informiert.

Mehr zu Compliance, Compliance-Management und zur Kontrolle der Einhaltung unserer Compliance-Grundsätze ab Seite 179

– Für jedes im Risikoportfolio identifizierte Themengebiet sind risikospezifisch ausgestaltete, zum Teil dezentrale Monitoring- und Kontrollsysteme eingerichtet. Die Ergebnisse aus den Monitoringprozessen fließen in die regelmäßige Risikoberichterstattung an das Risk Committee und den Vorstand ein. Im Vergleich zum internen Kontrollsystem in der Finanzberichterstattung weisen diese Monitoringsysteme einen geringeren Formalisierungsgrad auf.
– Der Einheit „Corporate Audit“ obliegt die regelmäßige Prüfung von Risikomanagementsystem, internen Kontrollsystemen und Compliance-Managementsystem auf deren Wirksamkeit und Angemessenheit. Darüber hinaus befasst sich der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats im Rahmen seiner Überwachungstätigkeit mit der Wirksamkeit und Angemessenheit dieser Systeme. Die Eignung des vom Vorstand nach § 91 Abs. 2 AktG eingerichteten Risikofrüherkennungssystems wird vom Abschlussprüfer geprüft und beurteilt.

Organisation Risikomanagement der BASF-Gruppe



a Die Einheit „Corporate Audit“ ist Teil des Corporate Centers.

Instrumente

– Eine gruppenweit gültige Richtlinie, die Governance, Risk Management, Compliance (GRC) Policy, bildet den Rahmen für das Risikomanagement und wird von den Unternehmensbereichen, Service- und Forschungseinheiten sowie in den Regionen hinsichtlich der geschäftsspezifischen Gegebenheiten konkretisiert.
– Ein Katalog mit Chancen- und Risikokategorien dient einer möglichst vollständigen Identifikation aller relevanten finanziellen und nachhaltigkeitsbezogenen Chancen und Risiken gegenüber unseren Zielen. Dabei berücksichtigen wir im Sinne der doppelten Wesentlichkeit Themen aus der Materialitätsanalyse, auf die wir Auswirkungen haben und die Auswirkungen auf uns haben.

Mehr zur Materialitätsanalyse ab Seite 46

– Unsere Betrachtung umfasst dabei auch systematisch Chancen und Risiken, deren Auswirkungen wir bislang nicht monetär abbilden können, wie zum Beispiel Klima- und Reputationsrisiken. Dazu wurden unter anderem Risiken, die für Unternehmen im Zusammenhang mit dem Übergang zu einer kohlenstoffärmeren Wirtschaft entstehen (Transitionsrisiken), wie auch physische Risiken gemäß Definition der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) in diesen Katalog aufgenommen.
– Da globale klimapolitische Zielsetzungen und die Umsetzung entsprechender Maßnahmen eine entscheidende Rolle für das weitere Wachstum der chemischen Industrie und ihrer Kundenindustrien spielen, haben wir globale Langzeitszenarien (bis 2050) mit unterschiedlichen globalen Erderwärmungspfaden definiert und quantifiziert. Um die Auswirkungen verschiedener Ansätze in der globalen Klimapolitik auf unsere Geschäftseinheiten zu bewerten, wurden die Szenarien in Workshops mit den Geschäftseinheiten diskutiert. Die Rückmeldungen fließen in die laufende Weiterentwicklung der Szenarien ein. Zur Prüfung der Wirtschaftlichkeit von Investitionen und Geschäftsstrategien wird ein Datensatz mit szenariospezifischen makroökonomischen Parametern bereitgestellt.

Mehr zu unseren Prozessen im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements ab Seite 45

– Für die Erfassung und Bewertung von Risiken nutzen wir standardisierte Bewertungs- und Berichtswerkzeuge. Die Aggregation von Chancen, Risiken und Sensitivitäten auf Unternehmensbereichs- und Konzernebene mittels Monte-Carlo-Simulation hilft, gruppenweite Auswirkungen und Trends zu erkennen. Qualitativ bewertete Risiken aggregieren wir ebenfalls auf Konzernebene anhand eines Risikoportfolios.

– Unser gruppenweites Compliance-Programm soll die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien sicherstellen. Unser globaler Verhaltenskodex für alle Mitarbeitenden verankert diese Standards verbindlich im Unternehmensalltag. Auch die Mitglieder des Vorstands sind diesen Grundsätzen ausdrücklich verpflichtet.

Mehr zum konzernweiten Compliance-Programm ab Seite 179

– Basierend auf den Prüfungen und Erkenntnissen des Risikomanagementprozesses liegen dem Vorstand keine Hinweise vor, dass das Risikomanagementsystem von BASF einschließlich des internen Kontrollsystems in seiner Gesamtheit nicht angemessen oder nicht wirksam ist.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Die Erstellung des Konzernlageberichts sowie des Konzernabschlusses erfolgen durch eine Einheit im Bereich „Corporate Finance“. Der Konzernabschluss wird aus den Einzelabschlüssen der einbezogenen Tochterunternehmen und Joint Operations und unter Berücksichtigung der relevanten Informationen der at Equity bilanzierten Joint Ventures und assoziierten Unternehmen abgeleitet. Der Abschlussprozess der BASF-Gruppe basiert auf einer einheitlichen Bilanzierungsrichtlinie, die neben den auf den in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards basierenden Bilanzierungsvorschriften auch die wesentlichen Prozesse und Termine gruppenweit festlegt. Für die konzerninternen Abstimmungen und übrigen Abschlussarbeiten bestehen verbindliche Anweisungen. Zur Abbildung der buchhalterischen Vorgänge in den Einzelabschlüssen sowie der Aufstellung des Konzernabschlusses wird eine Standardsoftware eingesetzt, wobei die jeweiligen Zugriffsberechtigungen der Beteiligten eindeutig geregelt sind.

Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeitenden erfüllen die qualitativen Anforderungen und werden regelmäßig geschult. Zwischen den beteiligten Facheinheiten, Gesellschaften und Serviceeinheiten besteht eine klare Aufgabenabgrenzung. Die Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip werden dabei konsequent umgesetzt. Komplexe versicherungsmathematische Gutachten und Bewertungen werden durch spezialisierte Dienstleister oder entsprechend qualifizierte Mitarbeitende erstellt.

Durch das interne Kontrollsystem in der Finanzberichterstattung werden diese Grundsätze kontinuierlich überwacht. Dazu werden Methoden für eine strukturierte und gruppenweit einheitliche Evaluierung des internen Kontrollsystems in der Finanzberichterstattung zur Verfügung gestellt. Diese orientieren sich ebenfalls am internationalen Risikomanagementstandard COSO II Enterprise Risk Management – Integrated Framework.

Die für die BASF-Gruppe wesentlichen Risiken in Bezug auf ein verlässliches Kontrollumfeld für eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung werden jährlich überprüft und aktualisiert. Die Risiken werden in einem zentralen Risikokatalog abgebildet.

Darüber hinaus werden in einem zentralen Auswahlprozess Gesellschaften bestimmt, die besonderen Risiken ausgesetzt sind, größere Bedeutung für den Konzernabschluss der BASF-Gruppe haben oder Serviceprozesse bereitstellen. Der Auswahlprozess wird jährlich durchgeführt. In den relevanten Gesellschaften sind Verantwortliche benannt, die für die Umsetzung der Anforderungen an ein effektives Kontrollsystem in der Finanzberichterstattung zuständig sind.

Der Prozess zur Identifikation, Evaluierung, Steuerung und Kontrolle der auf die Erstellung des Konzernabschlusses bezogenen Risiken sowie das Monitoring dieser Abläufe in den ausgewählten Gesellschaften umfasst folgende Schritte:

– **Evaluierung des Kontrollumfelds**
  Die Einhaltung von internen und externen Richtlinien, die für die Aufrechterhaltung eines verlässlichen Kontrollumfelds relevant sind, wird durch die Beantwortung eines einheitlichen Fragebogens überprüft.
– **Identifikation und Dokumentation der Kontrollaktivitäten**
  Um den in unserem zentralen Risikokatalog aufgeführten Risiken der Finanzberichterstattungsprozesse zu begegnen, werden die kritischen Prozesse und Kontrollaktivitäten dokumentiert.
– **Beurteilung der Kontrollaktivitäten**
  Nach der Dokumentation erfolgt eine Überprüfung, ob die beschriebenen Kontrollen geeignet sind, die Risiken adäquat abzudecken. In der anschließenden Testphase wird mit Stichproben überprüft, ob die Kontrollen in der Praxis so wie beschrieben durchgeführt wurden und wirksam waren.
– **Monitoring von Kontrollschwächen**
  Identifizierte Kontrollschwächen sowie deren Behebung werden dem verantwortlichen Management berichtet und von einem interdisziplinären Gremium auf ihre Bedeutung für die BASF-Gruppe untersucht. Bei der Feststellung von Kontrollschwächen mit einem wesentlichen Einfluss auf die Finanzberichterstattung werden der Vorstand und der Prüfungsausschuss informiert. Nur nach Behebung wesentlicher Kontrollschwächen erfolgt die Bestätigung der Effektivität des internen Kontrollsystems durch den Geschäftsführer der Gesellschaft.
– **Interne Bestätigung des internen Kontrollsystems**
  Alle Geschäfts- und Finanzleiter der konsolidierten Gruppengesellschaften müssen gegenüber dem Vorstand der BASF SE halbjährlich sowie am Ende des jährlichen Zyklus die Effektivität des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Rechnungslegung schriftlich bestätigen.

Operativ wirksame Chancen und Risiken

Marktwachstum

Zu den größten Chancen und Risiken gehört die Entwicklung unserer Absatzmärkte. Unsere Annahmen bezüglich der kurzfristigen Wachstumsraten der Weltwirtschaft, der Regionen und wichtiger Abnehmerindustrien, wie etwa der Chemie-, Automobil- und Baubranche, legen wir detailliert im Abschnitt „Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2023“ auf den Seiten 151 bis 154 dar.

Darüber hinaus betrachten wir Chancen und Risiken aufgrund von abweichenden Annahmen. Makroökonomische Chancen ergeben sich infolge einer Beruhigung geopolitischer Konflikte und damit verbunden einer Verringerung der Engpässe im Angebot von Energie, Industrierohstoffen sowie anderen Vorleistungsgütern. Die völlige Rücknahme von Einschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie in China und die schnelle Öffnung des Landes können die globale Nachfrage ebenfalls stärker steigen lassen als in unserer Basisprognose angenommen.

Ein bedeutendes makroökonomisches Risiko ergibt sich umgekehrt daraus, dass erneut längere Lockdowns zur Eindämmung des Coronavirus angeordnet werden, die die globalen Lieferketten sowie Angebot und Nachfrage beeinträchtigen. Weiter steigende Energiepreise, zum Beispiel infolge des Kriegs in der Ukraine, und daraus resultierende noch höhere Inflationsraten der Produzenten- und Konsumentenpreise stellen ebenfalls ein konjunkturelles Risiko dar. Zusätzliche makroökonomische Risiken ergeben sich aus einer Eskalation geopolitischer Konflikte sowie einer weiteren Verschärfung des Handelskonflikts zwischen den USA und China.

Aus Witterungseinflüssen können sich positive wie auch negative Effekte auf unser Geschäft ergeben, insbesondere im Segment Agricultural Solutions.

Margen

Chancen und Risiken resultieren für die BASF-Gruppe im Wesentlichen aus der Ausweitung oder einem Rückgang der Margen, insbesondere in den Segmenten Chemicals und Materials. Weiter steigende Energie- und Rohstoffpreise sowie Rohstoffknappheiten bei einigen Produkten und Wertschöpfungsketten, vor allem bedingt durch den Krieg in der Ukraine, können den Margendruck weiter erhöhen. Dies würde sich negativ auf unser EBIT auswirken.

Der Rohölpreis der Sorte Brent betrug 101 US$/Barrel im Jahresdurchschnitt 2022, verglichen zu 71 US$/Barrel im Vorjahr. Für 2023 erwarten wir einen durchschnittlichen Ölpreis von 90 US$/Barrel.

Hohe Unsicherheiten bestehen vor allem hinsichtlich der Gaspreisentwicklung und Verfügbarkeit von Gas, insbesondere in Europa. Daher sind in der Gesamtschau keine Chancen und Risiken, die sich aus der Volatilität des europäischen Gaspreises ergeben können, eingeflossen (siehe Abschnitt Gesamtbewertung).

Wettbewerb

Unsere Produkte und Lösungen entwickeln wir fortlaufend weiter, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Wir beobachten den Markt sowie den Wettbewerb und versuchen gezielt, Chancen zu nutzen sowie aufkommenden Risiken mit geeigneten Maßnahmen entgegenzuwirken. Wesentliche Bestandteile unserer Wettbewerbsfähigkeit sind neben der Innovation auch unser permanentes Kostenmanagement und unsere kontinuierliche Prozessoptimierung.

Regulierung/Politik

Risiken können für uns durch eine Verschärfung geopolitischer Spannungen, durch neue Handelsbarrieren, schärfere Emissionsgrenzwerte für Anlagen sowie durch eine verschärfte Energie- und Chemikaliengesetzgebung in der EU entstehen.

Aus politischen Maßnahmen können aber auch Chancen erwachsen. So sehen wir in den weltweiten Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz und Reduktion von Treibhausgasemissionen die strategische Chance auf eine höhere Nachfrage nach Produkten, wie etwa unseren Dämmstoffen für Gebäude, Katalysatoren, Batteriematerialien für die Elektromobilität oder unseren Lösungen für Windkraftanlagen.

Einkauf

Beschaffungsrisiken mindern wir durch ein breites Portfolio, weltweite Einkaufsaktivitäten sowie durch den Kauf von Rohstoffen auch auf den Spotmärkten. Wir vermeiden es durch Schaffung und Nutzung von Wettbewerb, soweit möglich, Rohstoffe von einem einzigen Lieferanten zu beziehen. Wir beobachten kontinuierlich alle Risiken auf den Beschaffungsmärkten, zum Beispiel das Ausfallrisiko wichtiger Geschäftspartner. Wir treffen Maßnahmen, um Risiken zu vermeiden oder deren Auswirkungen zu minimieren.

Lieferkette

Dem Risiko von Lieferunterbrechungen auf der Beschaffungs- und Absatzseite, unter anderem durch extreme Wetterlagen (zum Beispiel Hoch-/Niedrigwasser von Flüssen, Hitze-/Kältewellen, Wirbelstürme), deren Häufigkeit und Intensität durch den Klimawandel zunehmen, begegnen wir mit dem Wechsel auf alternative Transportlösungen sowie der Möglichkeit, innerhalb unseres globalen Verbunds auf andere Standorte ausweichen zu können.

Investitionen/Produktion

Ungeplante Anlagenabstellungen versuchen wir durch die Einhaltung hoher technischer Standards und eine kontinuierliche Verbesserung unserer Anlagen zu vermeiden. Die Auswirkungen einer ungeplanten Abstellung auf die Versorgung mit Zwischen- und Endprodukten reduzieren wir durch die Diversifikation im Rahmen unseres weltweiten Produktionsverbunds.

Im Falle einer Produktionsunterbrechung, zum Beispiel infolge eines Unfallereignisses, greifen abhängig vom Umfang der Auswirkungen unsere globalen, regionalen oder lokalen Notfallkonzepte und Krisenmanagement-Strukturen. In allen Regionen gibt es Krisenmanagement-Teams auf lokaler und regionaler Ebene. Diese koordinieren nicht nur die erforderlichen Notfallmaßnahmen, sondern leiten auch die Sofortmaßnahmen zur Schadensbegrenzung und zur schnellstmöglichen Wiederherstellung des normalen Betriebszustands ein.

Das Krisenmanagement umfasst auch den Umgang mit extremen Wetterlagen wie etwa tropischen Wirbelstürmen (beispielsweise an den Standorten in Freeport und Geismar im Golf von Mexiko) oder stark erhöhten Wassertemperaturen in Flüssen infolge von langen Hitzewellen, welche die verfügbare Kühlkapazität einschränken. Bei einem sich potenziell verändernden Risiko im Zuge des Klimawandels werden entsprechende Anpassungen an den Standorten vorgenommen. Beispielsweise haben wir am Verbundstandort Ludwigshafen sowie am Standort Geismar/Louisiana in den vergangenen Jahren aufgrund einer Zunahme von Hitzewellen mehrere Maßnahmen zur Erhöhung der Kühlkapazität, wie etwa Ausbau und Optimierung der zentralen Rückkühlanlagen und Optimierung der Kühlwasserströme,

umgesetzt. Diese Optimierungen dienen dazu, Produktionsunterbrechungen aufgrund von extremen Hitzewellen zu verhindern.

Kurzfristige Risiken aus Investitionen können zum Beispiel aus technischen Störungen sowie Kosten- und Terminüberschreitungen entstehen. Diesen begegnen wir durch ein konsequentes Projektmanagement und -controlling.

Akquisitionen/Devestitionen/Kooperationen

Wir beobachten stetig den Markt, um mögliche Akquisitionsziele zu identifizieren und so unser Portfolio sinnvoll weiterzuentwickeln. Zudem arbeiten wir mit Kunden und Partnern im Rahmen von Kooperationen zusammen, um gemeinsam neue wettbewerbsfähige Produkte und Anwendungen zu entwickeln.

Akquisitionen und Devestitionen bergen sowohl Chancen als auch Risiken. Diese ergeben sich aus dem Zustandekommen oder einem früher beziehungsweise später als erwartet vollzogenen Abschluss einer Transaktion. Sie betreffen den An- oder Wegfall von regelmäßigen Ergebnisbeiträgen sowie die Realisierung von Veräußerungsergebnissen, sofern sie von unseren Planungsannahmen abweichen.

Mehr zu den Chancen und Risiken aus vereinbarten Transaktionen auf Seite 40

Personal

Die Entwicklung des Personalaufwands hängt aufgrund globaler BASF-Vergütungsprinzipien auch von der Höhe der variablen Vergütung ab, die unter anderem an den Unternehmenserfolg geknüpft ist. Die Korrelation von variabler Vergütung und Unternehmenserfolg wirkt dabei risikominimierend. Ein weiterer Einflussfaktor besteht in der Entwicklung der Zinssätze für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen. Darüber hinaus können auch Änderungen von rechtlichen Rahmenbedingungen auf Länderebene Einfluss auf die Entwicklung des Personalaufwands der BASF-Gruppe nehmen. Für Länder, in denen BASF tätig ist, beobachten wir daher kontinuierlich die relevanten Entwicklungen, um mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen und das Ergreifen von adäquaten Maßnahmen zu ermöglichen.

Mehr zu unserem Vergütungssystem auf Seite 105
Mehr zu Risiken aus Pensionsverpflichtungen auf Seite 164

Informationstechnologie

BASF nutzt eine Vielzahl von IT-Systemen. Technologien wie Big Data oder Internet of Things setzen wir ein, um neue Geschäftsmodelle, Unternehmenskonzepte und -strategien zu entwickeln und auf ein verändertes Kundenverhalten angemessen zu reagieren. Die Aufgabe des globalen Cyber-Security-Teams besteht darin, diese IT-Systeme und damit die dort verarbeiteten Daten und Geschäftsprozesse zu schützen. In einer vernetzten, sich ständig weiterentwickelnden Welt wird die Herausforderung, BASF vor Angreifern zu schützen, immer größer und komplexer.

Die Bedrohungslage hat sich in den vergangenen Jahren dahingehend verändert, dass Angreifer sich besser organisieren, ausgereiftere Techniken verwenden und über weit mehr Ressourcen verfügen. Diese Entwicklung ergibt sich aus der Tatsache, dass Cyberangriffe über das Internet äußerst lukrativ sind, da eine Vielzahl von Schwachstellen in Soft- und Hardwareprodukten ständig neue Anreize für die Entwicklung von Angriffssoftware bieten und die Möglichkeiten der Anonymisierung die Rückverfolgbarkeit und Bestrafung von Angriffen nahezu unmöglich machen.

Eine erfolgreiche Attacke kann beispielsweise die Anlagenverfügbarkeit, die Lieferqualität oder die Richtigkeit unserer Finanzberichterstattung beeinträchtigen. Unbefugter Zugriff auf sensible Daten, wie zum Beispiel Personal- oder Kundenstammdaten, wettbewerbsrechtlich relevante Informationen oder Forschungsergebnisse, kann haftungsrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen oder unsere Wettbewerbsposition gefährden. Hinzu kämen monetäre Einbußen, ein möglicher Reputationsverlust bis hin zu einem Vertrauensverlust unserer Kunden und Partner in die Sicherheit unserer Produkte und Services.

Um derartige Risiken zu minimieren, verfügt BASF über weltweit einheitlich angewandte Verfahren und Systeme zur Gewährleistung der IT-Verfügbarkeit und IT-Sicherheit. Dazu gehören stabile und redundant ausgelegte IT-Systeme, Back-up-Verfahren, Viren- und Zugangsschutz, Verschlüsselungssysteme sowie integrierte und standardisierte IT-Infrastrukturen und -Anwendungen. Die im Einsatz befindlichen Systeme zur Informationssicherheit werden permanent geprüft, fortlaufend aktualisiert und bei Bedarf erweitert. Zudem werden unsere Mitarbeitenden regelmäßig im Informations- und Datenschutz geschult. Das IT-Risikomanagement erfolgt über einheitliche Regeln für Organisation und Anwendung sowie ein darauf aufbauendes internes Kontrollsystem.

Um mit fortschrittlichen Angreifern Schritt zu halten, nutzen wir moderne Schutzkonzepte. Diese reichen von einer effizienten Erkennung über die professionelle Reaktion bis hin zur Abwehr von Angriffen und zur Minimierung möglicher Auswirkungen. Außerdem sind starke Allianzen im Bereich der Cybersicherheit hierfür unerlässlich. So arbeitet BASF eng mit Sicherheitsbehörden und Sicherheitsverbänden zusammen, zum Beispiel als Gründungsmitglied der Deutschen Cyber Sicherheits-Organisation (DCSO) und der Cyber Security Sharing and Analytics (CSSA) Plattform in Berlin.

Darüber hinaus hat BASF ein Informationssicherheits-Management-System etabliert und ist nach der internationalen Norm DIN EN ISO/IEC 27001:2017 zertifiziert.

Recht

Laufende und drohende Rechtsstreitigkeiten und -verfahren überwachen wir kontinuierlich. Dem Vorstand und dem Aufsichtsrat wird hierüber regelmäßig Bericht erstattet. Zur Beurteilung von Risiken aus laufenden Rechtsstreitigkeiten und -verfahren sowie eines etwaigen Rückstellungsbedarfs erstellen wir eigene Analysen und Bewertungen der Sachverhalte und geltend gemachter Ansprüche und ziehen im Einzelfall die Ergebnisse vergleichbarer Verfahren sowie bei Bedarf unabhängige Rechtsgutachten heran. Die Risikobewertung basiert insbesondere auf der Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen. Diese Einschätzungen werden in enger Abstimmung zwischen den betroffenen operativen Einheiten und Serviceeinheiten unter Einbeziehung von „Corporate Legal“ und „Corporate Finance“ getroffen. Bei entsprechender Eintrittswahrscheinlichkeit bilden wir für das jeweilige Verfahren eine Rückstellung. Ist eine Rückstellungsbildung nicht erforderlich, prüfen wir im Rahmen des allgemeinen Risikomanagements weitergehend, ob aus diesen Rechtsstreitigkeiten gleichwohl ein Risiko für das EBIT der BASF-Gruppe besteht.

Risiken aus möglichen Rechts- oder Gesetzesverletzungen begrenzen wir durch unser internes Kontrollsystem. Beispielsweise versuchen wir, durch umfangreiche Abgrenzungsrecherchen Patent- und Lizenzkonflikte weitgehend zu vermeiden. Im Rahmen unseres konzernweiten Compliance-Programms werden unsere Mitarbeitenden regelmäßig geschult.

Steuern
Die berücksichtigten steuerlichen Chancen und Risiken betreffen nur Steuern, die sich auf das EBIT der BASF-Gruppe kurzfristig auswirken. Diese entstehen, wenn BASF eine abweichende Position zu der Auffassung einer zuständigen Verwaltungsbehörde eingenommen hat. Soweit bereits eine Steuerzahlung erfolgte und die Möglichkeit einer Rückforderung besteht, zeigen wir dies als Chance. Wenn hingegen noch eine potenzielle Zahlung entsprechend der Verwaltungsauffassung aussteht, entspricht dies einem Risiko. Die Chancen und Risken bewerten wir insbesondere hinsichtlich deren Eintrittswahrscheinlichkeit und soweit geboten bilden wir für den jeweiligen Risikofall eine Rückstellung. Ist eine Rückstellungsbildung nicht erforderlich, berücksichtigen wir dies im Rahmen der Ermittlung der EBIT-relevanten Risiken der BASF-Gruppe.

Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Für den Umgang mit finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen detaillierte Richtlinien und Vorgaben, die unter anderem eine Funktionstrennung von Handel und Abwicklung von Finanzinstrumenten vorsehen.

Im Rahmen des Risikomanagements überwachen wir kontinuierlich Aktivitäten in Ländern mit Transferrestriktionen. Hierzu gehört unter anderem die regelmäßige Analyse makroökonomischer und rechtlicher Rahmenbedingungen, der Eigenkapitalausstattung und der Geschäftsmodelle der operativen Einheiten. Übergeordnetes Ziel ist das Management von Gegenpartei-, Transfer- und Währungsrisiken für die BASF-Gruppe.

Wechselkursvolatilität
Unsere Wettbewerbsfähigkeit auf den globalen Märkten wird durch die Veränderung der Wechselkurse beeinflusst. Für BASF entstehen Chancen und Risiken auf der Abnehmerseite vor allem bei Kursbewegungen des US-Dollar. Eine ganzjährige Aufwertung des US-Dollar um einen US-Cent pro Euro steigert bei sonst gleichen Bedingungen das EBIT der BASF-Gruppe um rund 30 Millionen €. Auf der Produktionsseite begegnen wir Wechselkursrisiken durch unsere Produktion in den jeweiligen Währungsräumen.

Finanzwirtschaftliche Währungsrisiken resultieren aus der Umrechnung zum Stichtagskurs in die funktionale Währung der jeweiligen Gruppengesellschaft bei Forderungen, Verbindlichkeiten und sonstigen monetären Posten im Sinne von IAS 21. Des Weiteren berücksichtigen wir in unserem finanzwirtschaftlichen Währungsrisikomanagement geplante Einkaufs- und Umsatztransaktionen in fremder Währung. Diese Risiken sichern wir bei Bedarf durch derivative Instrumente ab.

Zinsänderungsrisiken
Zinsänderungsrisiken bestehen aufgrund potenzieller Änderungen des Marktzinses. Sie können bei festverzinslichen Finanzanlagen zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Zinszahlungsschwankungen führen und sich somit positiv oder negativ auf das Ergebnis auswirken. Zur Absicherung schließen wir in Einzelfällen Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsderivate ab.

Neben dem Marktzins werden die Finanzierungskosten von BASF auch durch zu zahlende Kreditrisikoprämien bestimmt. Diese werden im Wesentlichen durch das Kreditrating und die Marktgegebenheiten zum Zeitpunkt der Emission beeinflusst. Kurz- bis mittelfristig ist BASF aufgrund eines ausgewogenen Fälligkeitsprofils der Finanzschulden weitgehend gegen mögliche Auswirkungen auf das Zinsergebnis geschützt.

Risiken aus Metall- und Rohstoffhandel
Einige Unternehmensbereiche von BASF sind starken Schwankungen der Rohstoffpreise ausgesetzt. BASF setzt Warenderivate ein, um diese Marktpreisrisiken abzusichern. Darüber hinaus hält BASF bei Edelmetallen und Erdölprodukten in begrenztem Umfang ungesicherte Positionen zu Eigenhandelszwecken. Der Wert dieser Positionen ist der Volatilität der Marktpreise ausgesetzt. Bei einer nachteiligen Veränderung des Marktpreises führt dies zu Belastungen des Ergebnisses und Eigenkapitals von BASF. Diese Risiken werden durch ein zentrales Risikomanagement kontinuierlich überwacht und durch enge Vorgaben limitiert.

Liquiditätsrisiken
Risiken aus Schwankungen der Zahlungsströme erkennen wir frühzeitig im Rahmen unserer Liquiditätsplanung. Dank unserer guten Ratings, unseres uneingeschränkten Zugangs zum Commercial-Paper-Markt sowie von Banken verbindlich zugesagter Kreditlinien haben wir jederzeit Zugang zu umfangreichen liquiden Mitteln.

Kurz- bis mittelfristig schützen das ausgewogene Fälligkeitsprofil der Finanzschulden sowie die Diversifizierung in verschiedenen Finanzierungsmärkten BASF weitgehend gegen mögliche Refinanzierungsrisiken.

Risiko von Vermögensverlusten
Länderrisiken begrenzen wir durch Maßnahmen auf der Grundlage von Länderratings, die fortlaufend an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst werden. Zur Absicherung gegen spezifische Länderrisiken setzen wir selektiv Investitionsgarantien ein. Kreditrisiken für unsere Geldanlagen mindern wir, indem wir Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits mit Banken guter Bonität tätigen. Die Bonität überprüfen wir fortlaufend und passen die Limits entsprechend an. Ausfallrisiken für den Forderungsbestand reduzieren wir, indem wir die Bonität und das Zahlungsverhalten der Kunden ständig überwachen und entsprechende Kreditlimits festlegen. Zudem werden Risiken durch Kreditversicherungen und individuelle Absicherungsstrategien, beispielsweise Garantien, begrenzt. Aufgrund der weltweiten Tätigkeit und

der diversifizierten Kundenstruktur der BASF-Gruppe liegen keine größeren Konzentrationen von Kreditausfallrisiken vor.

Wertminderungsrisiken
Das Risiko einer Wertminderung von Vermögenswerten entsteht, wenn der für einen Wertminderungstest anzunehmende Zinssatz steigt, die prognostizierten Cashflows sinken oder Investitionsprojekte eingestellt werden. Derzeit halten wir ein weiteres Wertminderungsrisiko bei Vermögenswerten wie beispielsweise Sachanlagen, Geschäfts- oder Firmenwerten, Technologien oder Marken für nicht wesentlich. Das könnte sich ändern, falls die europäischen Gaspreise längerfristig auf einem hohen Niveau verbleiben.

Wir verfolgen unseren Pfad zur Klimaneutralität entschlossen weiter. Dazu gehören der Bau einer der weltgrößten Wärmepumpen in Ludwigshafen, der verstärkte Einsatz von Grünstrom und Investitionen in Offshore-Windenergie. Aus diesem Grund führen aktuelle Entwicklungen und Maßnahmen bezüglich Nachhaltigkeit nicht zu grundlegend geänderten Erwartungen im Hinblick auf Nutzungsdauern oder Werthaltigkeit unserer Vermögenswerte.

Die Klimapolitik führt auch zu grundlegenden Veränderungen in der Automobilindustrie als einer der wichtigsten Kundenindustrien von BASF. Der Übergang zur Elektromobilität wird sich langfristig nachteilig auf das Geschäft mit Abgaskatalysatoren auswirken. Dieser Entwicklung wurde mit der Anpassung der Wachstumsrate beim Werthaltigkeitstest für den Goodwill Rechnung getragen, ohne dass dies zu einer Wertberichtigung führte. Andere Geschäfte von BASF werden von dieser Transformation profitieren; so wird beispielsweise die Nachfrage nach innovativen Leichtbaukomponenten und Batteriematerialien steigen.

Long-Term-Incentive-Programm für Führungskräfte
Ihren Führungskräften bietet BASF seit dem Jahr 2020 die Teilnahme an einem Long-Term-Incentive-Programm (LTI-Programm) in Form eines Performance-Share-Plans an. Der LTI-Plan incentiviert die Erreichung strategischer Ziele zu Wachstum, Profitabilität und Nachhaltigkeit und berücksichtigt die Entwicklung der BASF-Aktie und der Dividende. Der diesbezügliche Rückstellungsbedarf variiert in Abhängigkeit von den Annahmen zum Zielerreichungsgrad der strategischen Ziele, zur Kursentwicklung der BASF-Aktie sowie der Dividende und führt zu einer entsprechenden Steigerung oder Senkung der Personalkosten.

Bis zum Jahr 2020 bot BASF den Führungskräften die Teilnahme an einem aktienkursbasierten Vergütungsprogramm an. In Abhängigkeit von der Kursentwicklung der BASF-Aktie und des MSCI World Chemicals Index variiert der diesbezügliche Rückstellungsbedarf und führt zu einer entsprechenden Steigerung oder Senkung der Personalkosten.

Risiken aus Pensionsverpflichtungen
Den meisten Mitarbeitenden gewährt BASF Versorgungsleistungen aus beitrags- oder leistungsorientierten Versorgungsplänen. Betriebliche Pensionszusagen finanzieren wir überwiegend extern durch gesonderte Pensionsvermögen. Dazu zählen neben den großen Pensionsplänen unserer Gruppengesellschaften in Nordamerika, Großbritannien und der Schweiz insbesondere die BASF Pensionskasse VVaG und die BASF Pensionstreuhand e.V. in Deutschland. Risiken einer Unterdeckung der Altersversorgungssysteme durch marktbedingte Wertschwankungen der Vermögensanlagen begegnen wir durch ertrags- und risikooptimierte Anlagestrategien, die speziell auf die jeweilige Struktur der Pensionsverpflichtungen ausgerichtet sind. Mittels Portfolioanalysen werden regelmäßig auch Stressszenarien simuliert. Anpassungen der Zinssätze, auf Basis derer die Pensionsverpflichtungen abgezinst werden, führen unmittelbar zu Eigenkapitalveränderungen. Um die Risiken veränderter Kapitalmarktbedingungen und demografischer Entwicklungen zu begrenzen, bietet BASF ihren Mitarbeitenden seit einigen Jahren für zukünftige Dienstzeiten fast ausschließlich beitragsorientierte Pläne an. Diese Versorgungszusagen enthalten zum Teil Mindestverzinsungsgarantien. Falls der Versorgungsträger diese nicht erwirtschaften kann, sind sie durch den Arbeitgeber zu erbringen. Ein dauerhaftes Niedrigzinsumfeld könnte dazu führen, dass auch für diese Pläne Pensionsverpflichtungen und Pensionsvermögen zu bilanzieren sind.

Strategisch wirksame Chancen und Risiken

Langfristige Nachfrageentwicklung
Wir gehen davon aus, dass die Chemieproduktion (ohne Pharma) in den kommenden fünf Jahren stärker wachsen wird als das globale Bruttoinlandsprodukt und ungefähr so stark wie im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre vor der Corona-Pandemie. Durch unser marktorientiertes und breites Portfolio, das wir in den kommenden Jahren zum Beispiel durch Investitionen in neue Produktionskapazitäten, Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten oder Akquisitionen weiter stärken werden, streben wir ein leicht über diesem Marktwachstum liegendes Absatzwachstum an. Sollte sich das globale Wirtschaftswachstum unerwartet stark abschwächen, beispielsweise wegen länger anhaltender Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie, einer anhaltenden Schwächeperiode in den Schwellenländern, protektionistischer Tendenzen, geopolitischer Konflikte oder Engpässen an den Energiemärkten, die zu dauerhaft erhöhten Energiepreisen (insbesondere von Erdgas in Europa) führen, könnten sich die erwarteten Wachstumsraten als zu ambitioniert herausstellen.

Darüber hinaus sind die Ambitionen der globalen Klimapolitik und ihre Umsetzung ein wichtiger Einflussfaktor für die Struktur der Nachfrage aus unseren Kundenindustrien. Dies zeigt der Vergleich eines klimapolitischen Szenarios (Erderwärmung von höchstens zwei Grad Celsius im Jahr 2100 im Vergleich zur vorindustriellen Zeit) mit einem alternativen Szenario, das eine stärkere Erwärmung zulässt. In einem ambitionierten klimapolitischen Szenario ändert sich die Struktur der Nachfrage aufgrund des Einsatzes alternativer Energiequellen und Rohstoffe, hoher Investitionen in ressourcenschonende Technologien und geänderter Kundenpräferenzen, während die gesamtwirtschaftlichen Wachstumsraten gegenüber einem Szenario mit höherem Erwärmungspfad typischerweise kaum variieren.

Marktchancen ergeben sich in einem solchen Szenario beispielsweise für Additive, die das Recycling von Kunststoffen erleichtern, alternative Oberflächenbeschichtungen für Wind- und Solarmodule, eine höhere Nachfrage nach Isoliermaterialien für Gebäude, mehr

Elektromobilität mit geänderter Nachfrage nach Kunststoffen, Isoliermaterialien, Kühlflüssigkeiten und Batteriematerialien sowie mehr alternative Proteine in der Landwirtschaft. Fossile Einsatzstoffe sowie darauf basierende Produktionstechnologien und Produktsegmente verlieren dagegen an Bedeutung.

Mehr zur Unternehmensstrategie ab Seite 26

Entwicklung der Wettbewerbs- und Kundenlandschaft

Wir rechnen damit, dass Wettbewerber vor allem aus Asien, Nordamerika und dem Nahen Osten, insbesondere aufgrund vorteilhafter Rohstoff- und Energiepreise, in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen werden. Weiterhin gehen wir davon aus, dass viele Produzenten in rohstoffreichen Ländern ihre Wertschöpfungsketten in den verbrauchernahen Bereichen ausweiten werden. Darüber hinaus könnte sich das Aufkommen großer digitaler Marktplätze für Chemikalien auf bestehende Kunden- und Lieferbeziehungen auswirken.

Von unseren Kunden erwarten wir eine kontinuierlich steigende Nachfrage nach nachhaltigen Lösungen, zum Beispiel Produkte mit niedrigem CO_2-Fußabdruck, die aus recycelten, zirkulären oder biobasierten Rohstoffen hergestellt werden, die biologisch abbaubar sind, oder Produkte mit anderen messbaren Nachhaltigkeitsvorteilen. Ein Anstieg der Kundennachfrage nach nachhaltigen Lösungen ist jedoch auch stark von der Regulierung abhängig. Unternehmen, die nachweislich nachhaltigere Lösungen anbieten, werden dadurch ein höheres Wachstum und eine höhere Profitabilität erzielen können. Die Ausweitung von Sharing-Economy-Geschäftsmodellen könnte sich langfristig auf die Nachfrage in einzelnen Kundenindustrien auswirken, wobei sich durch höhere Anforderungen an Produkteigenschaften auch Chancen für Innovationen ergeben können. Daher adressieren wir diese Themen in Forschungs- und Investitionsprogrammen zur nachhaltigen Transformation von BASF.

Um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, verbessern wir kontinuierlich unsere Produktionsprozesse, straffen unsere Verwaltung und vereinfachen Abläufe sowie Prozesse. Unser Forschungs- und Geschäftsfokus liegt auf innovationsstarken Geschäftsfeldern und auf der Differenzierung durch Nachhaltigkeitsvorteile, um unsere Kunden und BASF erfolgreicher zu machen.

Regulierung/Politik

Wir erwarten anhaltenden regulatorischen und gesellschaftlichen Druck zur Erreichung einer klimaneutralen Energieerzeugung, eines klimaneutralen Energieverbrauchs sowie einer klimaneutralen Ressourcen- und Rohstoffbasis. Die politischen Lösungsansätze hierfür werden regional stark unterschiedlich ausfallen. Jedoch erwarten wir insbesondere in Europa Maßnahmen mit kontinuierlich hoher Regulierungsdichte und Detailgenauigkeit, darunter Anpassungen von Chemikalien- und Industrieregulierungen, die das Potenzial haben, die Wettbewerbsfähigkeit der Geschäftstätigkeit und des Produktportfolios von BASF, aber auch unserer Kunden, erheblich zu beeinflussen.

Wir sehen das Risiko, dass die aktuelle geopolitische Verschiebung der Machtverhältnisse zur Schaffung unabgestimmter oder divergierender globaler Gesetzgebungsstandards und Regulierungssysteme führen wird, nicht nur in Bezug auf Chemikalien oder den Regulierungsrahmen für Digitalisierung, sondern auch in Bezug auf Kriterien hinsichtlich Umwelt, Soziales und Governance. Risiken, aber auch Chancen, sehen wir außerdem in der internationalen Standardsetzung für konkrete Produktkategorien oder Technologien.

Wir erläutern unsere Strategie in Gesprächen mit politischen Entscheidungsträgern und gesellschaftlichen Akteuren. Dabei informieren wir uns gleichzeitig über die Veränderungen, die wir durchlaufen müssen, und setzen uns für einen förderlichen und stabilen Regulierungsrahmen sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene ein. Wir sehen BASF in einer starken Position, um mit neuen Technologien, innovativen Produkten und Prozessen sowie unserem breiten Produktportfolio Lösungen zur Erreichung der UN-Entwicklungsziele, insbesondere im Hinblick auf Klimaneutralität, beizusteuern.

Innovation

Wir erwarten, dass sich der Trend zu höheren Nachhaltigkeitsanforderungen in unseren Kundenindustrien weiter fortsetzt. Unser Ziel ist es, die sich daraus ergebenden Chancen in einem wachsenden Markt durch noch nachhaltigere Innovationen zu nutzen. Schlüsselbereiche sind Produkte mit einem niedrigeren oder sogar CO_2-Fußabdruck von netto-null, Lösungen für die Kreislaufwirtschaft sowie sichere und nachhaltige Produkte. Um auf diesen Gebieten erfolgreich zu sein, haben wir spezifische Forschungs- und Investitionsprogramme zur nachhaltigen Transformation von BASF aufgelegt. Darüber hinaus haben wir unsere Sustainable-Solution-Steering-Methode auf die Bewertung unserer Innovationsprojekte übertragen und frühzeitig in unsere Forschungs- und Entwicklungsprozesse integriert, um unser Innovationsportfolio in Richtung erhöhter Nachhaltigkeit zu steuern.

Bei jedem einzelnen Forschungs- und Entwicklungsprojekt bestehen technische und kommerzielle Risiken zu scheitern. Wir begegnen diesen durch ein ausgewogenes und umfangreiches Projektportfolio sowie durch ein professionelles, meilensteinbasiertes Projektmanagement.

Weitere Risiken können sich aus zunehmendem staatlichem Protektionismus und der Forderung nach Lokalisierung von Intellectual Property ergeben, um technologische Unabhängigkeit zu erreichen. Durch unseren globalen Wissensverbund in Forschung und Entwicklung stellen wir sicher, dass entscheidendes geistiges Eigentum in Ländern mit hohen Standards in Bezug auf Intellectual Property generiert und geschützt wird.

Wir erwarten, dass die digitale Disruption etablierter Prozesse zu einer sprunghaften Erhöhung der Effizienz und Effektivität in manchen Feldern führen wird. BASF ist daher bestrebt, in der digitalen Transformation der chemischen Industrie führend zu sein. Einsatzmöglichkeiten digitaler Technologien und Lösungen werden entlang der gesamten Wertschöpfungskette evaluiert und unternehmensweit umgesetzt, zum Beispiel in Produktion, Logistik, Forschung

und Entwicklung, für Geschäftsmodelle sowie in der Unternehmenssteuerung.

Mehr zum Thema Innovation ab Seite 49

Einkauf und Lieferkette

Die Sicherheit der Versorgung mit Rohstoffen, Energie und Dienstleistungen wird zunehmend von Handelsstreitigkeiten, Protektionismus, Sanktionen und geopolitischen Konflikten beeinflusst. In Bezug auf das derzeitige Energiepreisniveau in Europa erwarten wir mittel- bis langfristig eine Entspannung der Versorgungslage. Außerdem wird unsere beschleunigte Umstellung auf erneuerbare Energien das Unternehmen unabhängiger von fossilen Energiequellen machen. Darüber hinaus werden Lieferketten mehr und mehr durch Störungen wie Produktionsengpässe bei Lieferanten, unterbrochene Transportketten, extreme Wetterereignisse und länger anhaltende Effekte aus der Corona-Pandemie bedroht. Der Klimawandel und extreme Wetterereignisse haben Einfluss auf die Verfügbarkeit von erneuerbaren Rohstoffen.

Der Transport wird signifikant von strukturellen Kapazitätsengpässen (zum Beispiel Mangel an LKW-Fahrern, Staus infolge unzureichender logistischer Infrastruktur, fehlendes Personal in Seehäfen) und gestiegenen Transportkosten beeinflusst.

Wir beobachten eine zunehmende Ausweitung des uns und unsere Lieferanten beeinflussenden regulatorischen Rahmens (zum Beispiel das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz). Die mögliche Nichteinhaltung durch unsere Lieferanten kann zu einer reduzierten Lieferantenbasis führen. Überdies ist die Nutzung von erneuerbaren Energien stark von günstigen Preisen und Rahmenbedingungen abhängig.

Alle Risiken werden kontinuierlich analysiert und es werden geeignete Strategien und Maßnahmen zur Abwehr der Risiken oder zur Minimierung der Auswirkungen auf BASF entwickelt.

Investitionen/Produktion/Infrastruktur

Wir erwarten, dass das Wachstum der Chemieproduktion in den Schwellenländern in den kommenden Jahren weiter über dem globalen Durchschnitt liegen wird. Die sich daraus ergebenden Chancen wollen wir nutzen, indem wir unsere Präsenz vor Ort ausweiten. Darüber hinaus tragen regionale Wertschöpfungsketten dazu bei, Risiken durch Handelskonflikte und Barrieren zu mindern, die eine Herausforderung für globale Märkte und Lieferketten darstellen.

Die Entscheidungen über Art, Umfang und Standort unserer Investitionsprojekte werden auf Basis etablierter ganzheitlicher Bewertungsprozesse getroffen. Sie berücksichtigen langfristige Prognosen für die Markt-, Margen- und Kostenentwicklung, Rohstoffverfügbarkeit sowie Länder-, Währungs-, Nachhaltigkeits- und Technologierisiken. Chancen und Risiken ergeben sich aus möglichen Abweichungen der realen Entwicklung von unseren Annahmen. Es gibt Pläne zur Risikominderung, wenn die Risiken erheblich sind.

Investitionen in nachhaltigere Technologien stellen eine langfristige Chance dar, auch wenn sie kurzfristig, abhängig vom Markt und dem jeweiligen regulatorischen Rahmen, möglicherweise nicht wettbewerbsfähig oder rentabel sind.

Um die sich verändernden Risiken im Zuge des Klimawandels für unsere Standorte bewerten zu können, wurden gemeinsam mit einem externen Partner Klimadaten basierend auf den neuesten Szenarien des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) für unsere Standorte bereitgestellt. Dies bietet den Standorten die Möglichkeit, ihre potenzielle Betroffenheit durch den Klimawandel in den nächsten Jahrzehnten zu beurteilen. Hierbei konzentrieren wir uns auf ein Klimaschutzszenario, ergänzt um zwei Szenarien mit einer mittleren sowie einer hohen globalen Erwärmung.[1] Am weitesten verbreitet ist eine potenzielle Betroffenheit durch die Zunahme von Hitze und Dürre. Die Standorte werden bei der Erstellung ihrer Strategien mit diesen Informationen unterstützt.

Die Verfügbarkeit unserer Produktionsanlagen und Infrastruktur kann durch die Nichtverfügbarkeit, die Verletzung der Vertraulichkeit oder die Manipulation von Daten bei kritischen IT-Systemen und Anwendungen beeinträchtigt werden. Die Bedrohungslage hat sich in den vergangenen Jahren dahingehend verändert, dass Angreifer sich besser organisieren, ausgereiftere Techniken verwenden und über weit mehr Ressourcen verfügen.

Mehr zu unseren Investitionsvorhaben auf Seite 156

Akquisitionen/Devestitionen/Kooperationen

Auch künftig werden wir unser Portfolio durch kleinere, ergänzende Akquisitionen weiterentwickeln, die ein überdurchschnittlich profitables Wachstum versprechen, innovationsgetrieben sind oder eine technologische Differenzierung bieten und helfen, eine relevante Marktposition zu erreichen, sowie neue und nachhaltige Geschäftsmodelle ermöglichen.

Die Bewertung von Chancen und Risiken spielt bei der Prüfung von Akquisitionszielen eine wesentliche Rolle. Eine detaillierte Analyse und Quantifizierung erfolgt im Rahmen der Due Diligence. Risiken sind beispielsweise erhöhte Personalfluktuation, eine verzögerte Realisierung von Synergien oder die Übernahme von im Vorfeld nicht exakt quantifizierbaren Verpflichtungen. Sollten unsere diesbezüglichen Erwartungen nicht eintreten, können sich Risiken wie beispielsweise Wertminderungsbedarf ergeben. Es bestehen aber auch Chancen, etwa durch zusätzliche Synergien. Darüber hinaus spielen Ausgliederungen und Devestitionen bei der Weiterentwicklung und Optimierung unseres Portfolios eine entscheidende Rolle. In diesem Zusammenhang können sich Risiken aus möglichen Gewährleistungsansprüchen oder sonstigen vertraglichen Verpflichtungen, wie beispielsweise langfristigen Lieferverträgen, ergeben.

Mehr zu unseren Akquisitionen und Devestitionen auf Seite 40

Personal

BASF stellt sich durch die demografische Entwicklung, insbesondere in Nordamerika und Europa, mittel- bis langfristig auf zunehmende Herausforderungen bei der Gewinnung von Fachkräften ein. Damit

1 Dem Bewertungsmodell wurde das IPCC-Klimaschutzszenario SSP1-2.6 zugrunde gelegt, ergänzt um die Szenarien SSP2-4.5 (mittlere globale Erwärmung) und SSP5-8.5 (hohe globale Erwärmung).

erhöht sich das Risiko, dass offene Stellen nicht oder nur verzögert besetzt werden können. Diesen Risiken begegnen wir mit Maßnahmen zur Einbeziehung von Vielfalt, Mitarbeitenden- und Führungskräfteentwicklung sowie zur stärkeren Positionierung unserer Arbeitgebermarke („Employer Branding“). Das Demografiemanagement auf lokaler Ebene umfasst Nachfolgeplanung, Wissensmanagement sowie Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben und zur Gesundheitsförderung. Damit erhöhen wir die Attraktivität von BASF als Arbeitgeber und binden Mitarbeitende langfristig an uns.

Mehr zu den einzelnen Initiativen und unseren Zielen ab Seite 101

Nachhaltigkeit

Im Rahmen einer 2022 neu durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse wurden positive und negative Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeiten auf Nachhaltigkeitsthemen entlang der Wertschöpfungskette bewertet, ebenso wie Auswirkungen von Nachhaltigkeitsthemen auf unser Geschäft. Chancen sowie Risiken, die sich aus wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen für unsere Geschäftstätigkeiten beziehungsweise aus unseren Geschäftstätigkeiten für Nachhaltigkeitsthemen ergeben können, sind nur selten konkret finanziell bewertbar und wirken sich vor allem mittel- bis langfristig aus. Wir nutzen bereits Geschäftsopportunitäten, zum Beispiel durch Produkte mit besonderen Nachhaltigkeitsmerkmalen (beispielsweise Rohstoffe auf der Basis von Biomasse oder recyceltem Material) oder durch intensivere Kundenbeziehungen, die auf gemeinsamen Nachhaltigkeitszielen basieren. Relevante Nachhaltigkeitsthemen werden systematisch in unser strategisches Risikomanagement integriert.

Risiken, die sich aus den Themenbereichen Sicherheit und Umweltschutz, Gesundheitsschutz, Produktverantwortung, Compliance, Lieferantenbeziehungen sowie Menschenrechte, unter anderem Arbeits-, Sozial- und Qualitätstandards, ergeben können, verringern wir, indem wir uns global einheitliche Standards setzen. Diese gehen in Teilen über lokale gesetzliche Anforderungen hinaus. Unser global gültiger Verhaltenskodex definiert einen verbindlichen Rahmen für unser Handeln für alle BASF-Mitarbeitenden, Führungskräfte und den Vorstand. Zur Einhaltung unserer internen sowie externer Standards haben wir globale Managementsysteme etabliert und prüfen die Umsetzung durch interne Monitoringsysteme wie globale Befragungen oder Audits. Dies umfasst ebenfalls menschenrechtsbezogene Aspekte im Rahmen gesetzlicher Regulierungen wie dem deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz. Unsere Maßnahmen werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst, um den Schutz der Menschenrechte in unseren Wertschöpfungsketten und somit auch den Fortbestand unserer Geschäftsbeziehungen sicherzustellen.

Anforderungen für Lieferanten haben wir in unserem global gültigen Lieferanten-Verhaltenskodex definiert. Lieferanten mit hohem potenziellem Nachhaltigkeitsrisiko lassen wir durch Dritte überprüfen. Dies geschieht entweder im Rahmen von Nachhaltigkeitsbewertungen oder durch Vor-Ort-Audits. Für alle Stakeholder offene Beschwerdemechanismen wie unsere Compliance-Hotlines ergänzen die Monitoringsysteme.

Auch die anhaltenden Klimaveränderungen bergen Chancen und Risiken für BASF. Als energieintensives Unternehmen ergeben sich klimabezogene Risiken insbesondere durch regulatorische Änderungen, zum Beispiel bei der Bepreisung von CO_2 über Emissionshandelssysteme, Steuern oder die Energiegesetzgebung. Darüber hinaus kann die Emissionsbilanz und -intensität von BASF zu einer negativen Wahrnehmung und eingeschränkter Attraktivität bei externen Interessengruppen, wie etwa Kunden und Investoren, führen. Wir begegnen diesen Risiken durch unsere Maßnahmen im Rahmen des Carbon Managements und indem wir unsere Positionen und Beiträge zum Klimaschutz etwa in Form von politischen Forderungen oder durch Fortschritte bei der Umsetzung unserer Klimastrategie transparent in öffentlich zugänglichen Quellen, zum Beispiel diesem Geschäftsbericht oder auf der BASF-Webseite, und im direkten Austausch mit den externen Interessengruppen darstellen.

Neben den klimabedingten Risiken bestehen auch Chancen. Unser breites Produktportfolio umfasst unter anderem Lösungen für Kreislaufwirtschaft und Klimaschutz, beispielsweise Dämmstoffe für Gebäude, Materialien für die Elektromobilität oder biobasierte Produkte, für die sich bei verstärkter gesellschaftlicher Sensibilität zusätzliche Marktchancen bieten. An Lösungen für eine nachhaltige Landwirtschaft, die den ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Ansprüchen langfristig gerecht werden soll, arbeiten wir mit einer Vielzahl von wissenschaftlichen und öffentlichen Organisationen und Initiativen.

Zur Erfassung berichtspflichtiger Nachhaltigkeitsrisiken im Sinne des § 289b ff HGB nutzen unsere dezentralen Fachverantwortlichen einen zentralen Entscheidungsbaum. Für das Jahr 2022 wurden keine berichtspflichtigen verbleibenden Nettorisiken im Sinne des § 289b ff HGB identifiziert.

Mehr zum Nachhaltigkeitsmanagement ab Seite 45
Mehr zu Energie und Klimaschutz ab Seite 135
Mehr zu den Chancen und Risiken aus der Energiepolitik auf Seite 161
Mehr zu unseren Positionen und Beiträgen zum Klimaschutz unter basf.com/klimaschutz

3

Corporate Governance

Corporate-Governance-Bericht 169

Compliance 179

Organe der Gesellschaft 182
Vorstand 182
Aufsichtsrat 183

Bericht des Aufsichtsrats 186

Entsprechenserklärung nach § 161 AktG 193

Erklärung zur Unternehmensführung 194

Corporate-Governance-Bericht

GRI 2, 3, 405

Corporate Governance umfasst das gesamte System der Leitung und Überwachung eines Unternehmens. Dazu zählen seine Organisation, Werte, geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie interne und externe Kontroll- und Überwachungsmechanismen. Gute und transparente Corporate Governance gewährleistet eine verantwortungsvolle, auf Wertschöpfung und Nachhaltigkeit ausgerichtete Leitung und Kontrolle des Unternehmens. Sie fördert das Vertrauen der Anleger, der Finanzmärkte, der Kunden und anderer Geschäftspartner, der Mitarbeitenden, der sonstigen mit dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder) sowie der Öffentlichkeit in BASF.

Grundlegende Merkmale des Corporate-Governance-Systems der BASF SE sind das duale Leitungssystem mit einer transparenten und effektiven Aufteilung von Unternehmensleitung und deren Überwachung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die paritätische Besetzung des Aufsichtsrats mit Aktionärs- und Arbeitnehmervertretern sowie die Mitverwaltungs- und Kontrollrechte der Aktionäre in der Hauptversammlung.

Vorstand

Auf einen Blick

- Leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und vertritt die BASF SE bei Geschäften mit Dritten
- Legt Ziele und strategische Ausrichtung fest
- Strikte personelle Trennung vom Aufsichtsrat

Leitung und Geschäftsführung durch den Vorstand

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und vertritt die BASF SE bei Geschäften mit Dritten. Der Vorstand ist personell strikt vom Aufsichtsrat getrennt, der die Tätigkeit des Vorstands überwacht und über dessen Besetzung entscheidet: Kein Mitglied des Vorstands kann zugleich Mitglied des Aufsichtsrats sein. Als zentrale Aufgabe der Unternehmensleitung legt der Vorstand die Unternehmensziele und die strategische Ausrichtung der BASF-Gruppe und ihrer einzelnen Geschäftsbereiche einschließlich der Nachhaltigkeitsstrategie fest. Er stellt hierbei sicher, dass die mit Sozial- und Umweltfaktoren verbundenen Risiken und Chancen für das Unternehmen sowie die ökologischen und sozialen Auswirkungen der Unternehmenstätigkeit systematisch identifiziert und bewertet werden. In der Unternehmensstrategie werden neben langfristigen wirtschaftlichen Zielen auch ökologische und soziale Ziele angemessen berücksichtigt. Die daraus abgeleitete Unternehmensplanung umfasst finanzielle und nachhaltigkeitsbezogene Ziele.

Weiterhin bestimmt der Vorstand die interne Unternehmensorganisation und entscheidet über die Besetzung der Managementpositionen auf den Ebenen unterhalb des Vorstands. Er steuert und überwacht das Geschäft der BASF-Gruppe durch Planung und Festlegung des Unternehmensbudgets, durch Allokation von Ressourcen und Managementkapazitäten, durch Begleitung und Entscheidung wesentlicher Einzelmaßnahmen und durch Kontrolle der operativen Geschäftsführung.

Sein Handeln und seine Entscheidungen richtet der Vorstand dabei am Unternehmensinteresse aus. Er ist dem Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes und einer nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Ziele neben den wirtschaftlichen Zielen verpflichtet. Zu den Aufgaben des Vorstands gehören die Aufstellung des Konzern- und des Einzelabschlusses der BASF SE mit der Berichterstattung über die finanziellen und nichtfinanziellen Leistungen des Unternehmens sowie die unterjährige Halbjahres- und Quartalsberichterstattung. Darüber hinaus hat er dafür Sorge zu tragen, dass bei der Tätigkeit des Unternehmens die geltenden Rechtsvorschriften und behördlichen Anordnungen sowie die unternehmensinternen Richtlinien eingehalten werden (Compliance). Hierzu gehört unter anderem die Einrichtung angemessener Kontroll-, Compliance-Management- und Risikomanagement-Systeme sowie die unternehmensweite Verankerung einer Compliance-Kultur mit unumstrittenen Standards.

In regelmäßigen, vom Vorstandsvorsitzenden einberufenen Vorstandssitzungen trifft der Vorstand Entscheidungen, die ihm durch Gesetz, die Geschäftsordnung des Vorstands oder Beschluss des Vorstands vorbehalten sind, und berät alle wesentlichen Angelegenheiten des Unternehmens. Basis der Vorstandsentscheidungen sind detaillierte Informationen und Analysen der Geschäftsbereiche und Facheinheiten und, soweit dies erforderlich erscheint, externer Berater. Die Vorstandssitzungen werden vom Vorstandsvorsitzenden geleitet. Vorstandsbeschlüsse können grundsätzlich mit einfacher Mehrheit gefasst werden. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorstandsvorsitzenden. Eine Entscheidung gegen das Mehrheitsvotum des Vorstands kann er hingegen nicht durchsetzen. Ebenso hat er kein Vetorecht. Außerhalb der Angelegenheiten, die dem Gesamtvorstand zur Beratung und Entscheidung zugewiesen sind, ist jedes Vorstandsmitglied in den ihm zugewiesenen Aufgabenbereichen einzeln entscheidungsbefugt.

Der Vorstand kann zur Beratung und Entscheidung einzelner Sachfragen, wie beispielsweise wesentlicher Akquisitions- oder Devestitionsvorhaben, oder zur Vorbereitung von Entscheidungen des Gesamtvorstands, Vorstandsausschüsse einsetzen. Diesen müssen mindestens drei Vorstandsmitglieder angehören. Zur Vorbereitung wesentlicher Entscheidungen, wie Akquisitions-, Devestitions-,

Investitions- oder Personalentscheidungen hat der Vorstand überdies auf der Ebene unterhalb des Vorstands verschiedene Kommissionen eingesetzt. Diese prüfen die geplanten Maßnahmen unabhängig vom betroffenen Geschäftsbereich intensiv und bewerten deren Chancen und Risiken. Auf dieser Grundlage erstatten sie dem Vorstand Bericht und legen Entscheidungsvorschläge vor.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements sowie der Compliance und stimmt mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Unternehmens ab.

Für bestimmte in der Satzung der BASF SE oder vom Aufsichtsrat festgelegte Geschäfte der Gesellschaft muss der Vorstand vor deren Abschluss die Zustimmung des Aufsichtsrats einholen. Zustimmungspflichtig sind etwa der Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Unternehmensteilen sowie die Emission von Anleihen und vergleichbaren Finanzinstrumenten. Dies ist jedoch nur notwendig, wenn der Erwerbs- oder Veräußerungspreis beziehungsweise der Emissionsbetrag im Einzelfall 3 % des im jeweils letzten festgestellten Konzernabschluss der BASF-Gruppe ausgewiesenen Eigenkapitals übersteigt.

Mehr zum Risikomanagement im Prognosebericht ab Seite 157

Die Mitglieder des Vorstands, ihre Aufgabenbereiche und die von ihnen wahrgenommenen Mandate in Aufsichtsorganen anderer Gesellschaften sind ab Seite 182 aufgeführt.

Mehr zur Vergütung des Vorstands im Vergütungsbericht unter basf.com/verguetungsbericht

Duales Leitungssystem der BASF SE



Kompetenzprofil, Diversitätskonzept und Nachfolgeplanung für den Vorstand

Der Aufsichtsrat sorgt gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung für die Besetzung des Vorstands. BASF strebt an, Vorstandspositionen überwiegend mit im Unternehmen entwickelten Führungskräften zu besetzen. Aufgabe des Vorstands ist es, dem Aufsichtsrat eine ausreichende Anzahl geeigneter Personen vorzuschlagen.

Die langfristige Nachfolgeplanung bei BASF orientiert sich an der Unternehmensstrategie. Grundlage ist eine systematische Managemententwicklung mit den folgenden wesentlichen Elementen:

- Frühzeitige Identifizierung geeigneter Führungskräfte unterschiedlicher Fachrichtungen, Nationalitäten und unterschiedlichen Geschlechts
- Systematische Entwicklung der Führungskräfte durch die erfolgreiche Übernahme von Aufgaben mit wachsender Verantwortung, möglichst in verschiedenen Geschäften, Regionen und Funktionen
- Nachgewiesener, erfolgreicher strategischer sowie operativer Gestaltungswille und Führungsstärke, insbesondere unter herausfordernden Geschäftsbedingungen
- Vorbildfunktion bei der Umsetzung der Unternehmenswerte

Dadurch soll ermöglicht werden, dass der Aufsichtsrat bei der Bestellung von Vorstandsmitgliedern eine hinreichende Vielfalt in Bezug auf Berufsausbildung und -erfahrung, kulturelle Prägung, Internationalität, Geschlecht und Alter sicherstellen kann. Für eine Bestellung in den Vorstand der BASF SE ist unabhängig von diesen einzelnen Kriterien letztlich die ganzheitliche Würdigung der individuellen Persönlichkeit ausschlaggebend. Durch die systematische Nachfolgeplanung und den Auswahlprozess soll sichergestellt werden, dass der Vorstand als Ganzes folgendes Profil im Sinne eines Diversitätskonzepts hat:

- Langjährige Führungserfahrung in naturwissenschaftlichen, technischen und kaufmännischen Arbeitsgebieten
- Internationale Erfahrung aufgrund von Herkunft und/oder beruflicher Tätigkeit
- Mindestens ein weibliches Vorstandsmitglied
- Eine ausgewogene Altersstruktur, um die Kontinuität der Vorstandsarbeit zu gewährleisten und eine reibungslose Nachfolgeplanung zu ermöglichen

Die Erstbestellung von Vorstandsmitgliedern erfolgt für einen Zeitraum von höchstens drei Jahren. Die Regelaltersgrenze für die Mitglieder des Vorstands orientiert sich an der Vollendung des 63. Le-

bensjahres. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat festgelegt. Er lässt sich dabei leiten durch das Verständnis von BASF als ein integriert geführtes Unternehmen und von den Notwendigkeiten, die sich aus der Zusammenarbeit im Vorstand ergeben. Aufgrund der derzeitigen Zusammensetzung des Geschäfts, der Zukunftsaufgaben für die Weiterentwicklung und der grundlegenden Organisationsstruktur der BASF-Gruppe sieht der Aufsichtsrat eine Anzahl von sechs Vorstandsmitgliedern als angemessen an.

Der Vorstand erfüllt in seiner derzeitigen Zusammensetzung das Kompetenzprofil und die Anforderungen des Diversitätskonzepts vollständig.

Aufsichtsrat

Auf einen Blick

- Bestellt, überwacht und berät den Vorstand
- Vier Aufsichtsratsausschüsse eingerichtet
- Kriterien für Besetzung: fachliche und persönliche Qualifikation, Vielfalt und Unabhängigkeit

Überwachung der Unternehmensleitung durch den Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und ist in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen einzubinden. Dies umfasst auch die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsfragen durch den Vorstand bei der Unternehmensführung. Weiter obliegt dem Aufsichtsrat die Prüfung des Jahresabschlusses der BASF SE und des Konzerns. Da Mitglieder des Aufsichtsrats nicht zugleich dem Vorstand angehören dürfen, ist bereits strukturell ein hohes Maß an Unabhängigkeit bei der Überwachung des Vorstands sichergestellt.

Maßgebliche Rechtsgrundlagen für die Größe und Zusammensetzung des Aufsichtsrats sind neben der SE-Verordnung die Satzung der BASF SE und die Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der BASF SE (Beteiligungsvereinbarung). Letztere enthält auch die bei BASF anzuwendenden Regelungen zur Umsetzung der gesetzlichen Geschlechterquote im Aufsichtsrat. Das deutsche Mitbestimmungsgesetz gilt für BASF SE als eine Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea, SE) nicht.

Der Aufsichtsrat der BASF SE besteht aus zwölf Mitgliedern. Sechs Mitglieder werden von den Aktionären in der Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit gewählt. Sechs Mitglieder werden vom BASF Europa Betriebsrat, der Vertretung der europäischen Beschäftigten der BASF-Gruppe, bestellt. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juni 2020 wurde die Bestellungsperiode für neugewählte Mitglieder des Aufsichtsrats von fünf Jahren auf vier Jahre verkürzt und die Satzung entsprechend geändert. Damit ist der Gleichlauf von insgesamt drei Wahlperioden mit der Mitgliedschaftsdauer von maximal zwölf Jahren, bis zu der ein Aufsichtsratsmitglied im Einklang mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex als unabhängig eingestuft wird, sichergestellt.

Die Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner vier Ausschüsse werden jeweils von ihren Vorsitzenden und unabhängig davon auf Verlangen eines ihrer Mitglieder oder des Vorstands einberufen. Die Aktionärs- und Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat bereiten die Sitzungen des Aufsichtsrats jeweils in getrennten Vorbesprechungen vor. Der Aufsichtsrat trifft seine Entscheidungen durch Beschlüsse, die mit einfacher Mehrheit der an der Abstimmung teilnehmenden Aufsichtsratsmitglieder gefasst werden. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden, der immer ein von den Aktionären gewähltes Aufsichtsratsmitglied sein muss. Dieses Beschlussverfahren gilt auch für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern durch den Aufsichtsrat. Beschlüsse können bei Bedarf auch auf schriftlichem Wege oder mithilfe elektronischer Kommunikationsmittel außerhalb von Sitzungen gefasst werden, sofern kein Mitglied des Aufsichtsrats dieser Art der Beschlussfassung widerspricht. Der Aufsichtsrat tagt regelmäßig auch ohne den Vorstand.

Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand regelmäßig unter anderem über den Geschäftsverlauf und die voraussichtliche Geschäftsentwicklung, die Finanz- und Ertragslage, die Unternehmensplanung, die Umsetzung der Unternehmensstrategie einschließlich der Nachhaltigkeitsstrategie, unternehmerische Chancen und Risiken sowie das Risiko- und Compliance-Management informiert. Die wesentlichen Berichtserfordernisse hat der Aufsichtsrat in einer Informationsordnung verankert. Auch außerhalb der Sitzungen steht der Aufsichtsratsvorsitzende in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der BASF SE mit Kennzeichnung als Aktionärs- oder Arbeitnehmervertreter und die von ihnen wahrgenommenen Mandate in Aufsichtsorganen anderer Gesellschaften sind ab Seite 183 aufgeführt.

Mehr zur Vergütung des Aufsichtsrats unter basf.com/verguetungsbericht

Die Satzung der BASF SE und die Beteiligungsvereinbarung sind unter basf.com/satzung sowie basf.com/de/corporategovernance abrufbar.

Personalausschuss

Mitglieder

Dr. Kurt Bock* (Vorsitz)
Prof. Dr. Stefan Asenkerschbaumer* (seit 29. April 2022)
Franz Fehrenbach (bis 29. April 2022)
Sinischa Horvat*
Michael Vassiliadis

Aufgaben

– Bereitet die Bestellung der Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat sowie die mit den Vorstandsmitgliedern abzuschließenden Anstellungsverträge vor
– Achtet bei den Vorschlägen für die Berufung von Mitgliedern des Vorstands auf deren fachliche Eignung, internationale Erfahrung und Führungsqualität, die langfristige Nachfolgeplanung sowie auf Vielfalt (Diversity) – insbesondere die angemessene Berücksichtigung von Frauen

* Vom Aufsichtsrat als unabhängig eingestuftes Aufsichtsratsmitglied (zu den angewandten Unabhängigkeitskriterien siehe Seite 174)

– Bereitet die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über das System und die Höhe der Vorstandsvergütung vor

Prüfungsausschuss

Mitglieder

Dame Alison Carnwath DBE* (Vorsitz)
Tatjana Diether*
Alessandra Genco* (seit 29. April 2022)
Anke Schäferkordt* (bis 29. April 2022)
Michael Vassiliadis

Aufgaben

– Bereitet die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats zur Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie der Lageberichte einschließlich der nichtfinanziellen Erklärungen und der Nachhaltigkeitsberichterstattung vor und erörtert die Quartalsmitteilungen und den Halbjahresfinanzbericht vor ihrer Veröffentlichung mit dem Vorstand
– Befasst sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Abschlussprüfung einschließlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung, der Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems und des Compliance-Managementsystems sowie mit Fragen der Compliance
– Ist zuständig für die Beziehungen zum Abschlussprüfer der Gesellschaft: bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor, überwacht dessen Unabhängigkeit, legt gemeinsam mit dem Abschlussprüfer die Schwerpunkte der Abschlussprüfung fest, erörtert mit dem Abschlussprüfer das Prüfungsrisiko, die Prüfungsstrategie und die Prüfungsplanung und vereinbart das Prüfungshonorar, beurteilt die Qualität der Abschlussprüfung und beschließt über die Bedingungen für die Erbringung von Leistungen außerhalb der Abschlussprüfung durch den Abschlussprüfer; regelmäßiger Dialog hierzu besteht zwischen der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und dem Abschlussprüfer auch außerhalb der Sitzungen, hierzu berichtet die Vorsitzende dem Ausschuss; mit dem Abschlussprüfer berät der Prüfungsausschuss regelmäßig auch ohne den Finanzvorstand oder ein anderes Mitglied des Vorstands
– Befasst sich mit der Nachkontrolle wesentlicher Akquisitions- und Investitionsprojekte
– Ist zuständig für die Überwachung des internen Verfahrens zur Erfassung von Geschäften mit nahestehenden Personen (Related Party Transactions) sowie zur Sicherstellung der gesetzlichen Zustimmungs- und Veröffentlichungspflichten und entscheidet über die Zustimmung zu Geschäften mit nahestehenden Personen
– Ist berechtigt, alle von ihm als erforderlich angesehenen Auskünfte vom Abschlussprüfer und vom Vorstand einzuholen, und hat einen direkten Auskunftsanspruch gegenüber den Leitern der Zentralabteilungen wie „Corporate Audit“ oder „Compliance“; kann zudem in alle Geschäftsunterlagen von BASF Einsicht nehmen und diese und alle Vermögensgegenstände von BASF prüfen. Mit diesen Prüfungen kann der Prüfungsausschuss auch Sachverständige wie Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwälte beauftragen

Besonderer Sachverstand auf den Gebieten Abschlussprüfung und Rechnungslegung

Dem Prüfungsausschuss gehören zwei Mitglieder mit besonderen Kenntnissen und Erfahrungen im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex (besonderer Sachverstand) auf den Gebieten der Rechnungslegung und der Abschlussprüfung an. Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Dame Alison Carnwath DBE, verfügt aufgrund ihres Wirtschaftsstudiums, ihrer beruflichen Tätigkeit als Wirtschaftsprüferin und langjährigen Tätigkeit in Prüfungsausschüssen börsennotierter und nicht-börsennotierter Unternehmen über besonderen Sachverstand auf dem Gebiet der Abschlussprüfung einschließlich der Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung und über Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung. Alessandra Genco, die dem Prüfungsausschuss seit dem 29. April 2022 angehört, verfügt aufgrund ihres Studiums der Wirtschaftswissenschaften, ihrer beruflichen Tätigkeit in Finanzinstituten und ihrer aktuellen Funktion als Finanzvorständin eines börsennotierten internationalen Unternehmens über besonderen Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung einschließlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Beide verfolgen intensiv die aktuellen Entwicklungen auf dem Gebiet der Nachhaltigkeitsberichterstattung und Prüfung und bringen diese Expertise aktiv in den Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss ein.

Nominierungsausschuss

Mitglieder

Dr. Kurt Bock* (Vorsitz)
Prof. Dr. Stefan Asenkerschbaumer* (seit 29. April 2022)
Prof. Dr. Thomas Carell*
Dame Alison Carnwath DBE*
Liming Chen*
Franz Fehrenbach (bis 29. April 2022)
Alessandra Genco* (seit 29. April 2022)
Anke Schäferkordt* (bis 29. April 2022)

Aufgaben

– Identifiziert geeignete Personen für die Aufsichtsratsbesetzung auf Basis der vom Aufsichtsrat beschlossenen Zusammensetzungsziele
– Bereitet die Vorschläge des Aufsichtsrats zur Wahl der Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner durch die Hauptversammlung vor

* Vom Aufsichtsrat als unabhängig eingestuftes Aufsichtsratsmitglied (zu den angewandten Unabhängigkeitskriterien siehe Seite 174)

Strategieausschuss

Mitglieder

Dr. Kurt Bock* (Vorsitz)
Prof. Dr. Stefan Asenkerschbaumer* (seit 29. April 2022)
Dame Alison Carnwath DBE*
Tatjana Diether* (seit 29. April 2022)
Franz Fehrenbach (bis 29. April 2022)
Waldemar Helber* (bis 29. April 2022)
Sinischa Horvat*
Michael Vassiliadis

Aufgaben

- Befasst sich mit der strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens
- Bereitet Beschlüsse des Aufsichtsrats zu wesentlichen Akquisitionen und Devestitionen des Unternehmens vor

Einen gesonderten Nachhaltigkeitsausschuss hat der Aufsichtsrat nicht eingerichtet. Das Thema Nachhaltigkeit ist mit seinen auf wirtschaftlichen Erfolg, Umwelt und Soziales bezogenen Aspekten von so zentraler Bedeutung für BASF, dass es als Querschnittsthema regelmäßig und eingehend im Gesamtaufsichtsrat diskutiert wird. Das gilt auch für die bedeutende Frage der Reduzierung von CO_2-Emissionen und die angestrebte Umstellung der Unternehmenstätigkeiten auf CO_2-freie Energieversorgung und emissionsreduzierte Produktionsprozesse.

Sitzungen und Sitzungsteilnahmen

Im Geschäftsjahr 2022 hat
- der Aufsichtsrat fünf Sitzungen,
- der Personalausschuss vier Sitzungen,
- der Prüfungsausschuss fünf Sitzungen,
- der Nominierungsausschuss keine Sitzung und
- der Strategieausschuss keine Sitzung abgehalten.

An den Sitzungen des Aufsichtsrats haben jeweils alle Aufsichtsratsmitglieder teilgenommen. Auch an den Sitzungen der Ausschüsse des Aufsichtsrats haben jeweils alle Ausschussmitglieder teilgenommen. Die Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse wurden im Geschäftsjahr 2022 unter Einhaltung angemessener Schutzmaßnahmen fast ausschließlich als Präsenzsitzungen mit der zusätzlichen Möglichkeit der virtuellen Teilnahme im Wege elektronischer Kommunikation durchgeführt. Lediglich der Prüfungsausschuss hat zwei seiner fünf Sitzungen als rein virtuelle Sitzungen abgehalten.

Mehr zur Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse im Geschäftsjahr 2022 im Bericht des Aufsichtsrats ab Seite 186

Eine Übersicht der Sitzungsteilnahmen ist unter basf.com/aufsichtsrat/sitzungen abrufbar.

Die Geschäftsordnungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sind unter basf.com/aufsichtsrat abrufbar.

Kompetenzprofil, Diversitätskonzept und Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Ein wichtiges Anliegen guter Corporate Governance ist es, eine dem Unternehmen angemessene Besetzung der verantwortlichen Unternehmensorgane Vorstand und Aufsichtsrat sicherzustellen. Der Aufsichtsrat hat erstmalig im Dezember 2017 Ziele für die Zusammensetzung, das Kompetenzprofil sowie das Diversitätskonzept des Aufsichtsrats beschlossen. Diese Ziele und das Kompetenzprofil wurden seitdem in Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen stets aktualisiert und unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex weiterentwickelt. Leitender Grundsatz für die Besetzung des Aufsichtsrats ist es, eine qualifizierte Aufsicht und Beratung des Vorstands der BASF SE sicherzustellen. Für die Wahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sollen der Hauptversammlung Personen vorgeschlagen werden, die aufgrund ihrer fachlichen Kenntnisse und Erfahrungen, Integrität, Leistungsbereitschaft, Unabhängigkeit und Persönlichkeit die Aufgaben eines Aufsichtsrats in einem international tätigen Chemieunternehmen erfolgreich wahrnehmen können.

Kompetenzprofil

Für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats als Gesamtgremium werden folgende Anforderungen und Ziele (in der Fassung vom Dezember 2022) als wesentlich erachtet:

- Erfahrung im Führen von Unternehmen, Verbänden und Netzwerken
- Vertrautheit der Mitglieder in ihrer Gesamtheit mit dem Chemiesektor und damit verbundenen Wertschöpfungsketten
- Angemessene Kenntnis im Gesamtgremium zu Finanzen, Bilanzierung, Rechnungswesen, Risikomanagement, Recht und Compliance
- Angemessene Expertise im Gesamtgremium zu den für BASF bedeutsamen Nachhaltigkeitsfragen
- Mindestens ein Mitglied mit besonderen Kenntnissen und Erfahrungen (besonderer Sachverstand) auf dem Gebiet der Rechnungslegung einschließlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung
- Mindestens ein Mitglied mit besonderen Kenntnissen und Erfahrungen (besonderer Sachverstand) auf dem Gebiet der Abschlussprüfung einschließlich der Prüfung von Nachhaltigkeitsberichterstattung
- Mindestens ein Mitglied mit ausgeprägter Erfahrung in Innovation, Forschung & Entwicklung und Technologie
- Mindestens ein Mitglied mit ausgeprägter Erfahrung auf den Gebieten Digitalisierung, Informationstechnologie, Geschäftsmodelle und Start-ups
- Mindestens ein Mitglied mit ausgeprägter Erfahrung auf den Gebieten Personal, Gesellschaft, Kommunikation und Medien
- Fachkenntnisse und Erfahrungen aus Wirtschaftsbereichen außerhalb der Chemieindustrie

Der Stand der Umsetzung des Kompetenzprofils des Aufsichtsrats ist in der folgenden Qualifikationsmatrix auf Seite 174 abgebildet.

Mehr zum Kompetenzprofil des Aufsichtsrats unter basf.com/kompetenzprofil-aufsichtsrat

* Vom Aufsichtsrat als unabhängig eingestuftes Aufsichtsratsmitglied (zu den angewandten Unabhängigkeitskriterien siehe Seite 174)

Kompetenzprofil Aufsichtsrat

	Führen von Unternehmen, Verbänden & Netzwerken	Chemiesektor & verbundene Wertschöpfungsketten	Finanzen, Bilanzierung, Rechnungswesen, Risikomanagement, Recht & Compliance	Nachhaltigkeitsfragen	Rechnungslegung/ Abschlussprüfung einschl. Nachhaltigkeitsberichterstattung	Innovation, Forschung & Entwicklung & Technologie	Digitalisierung, IT, Geschäftsmodelle & Start-ups	Personal, Gesellschaft, Kommunikation, Medien	Andere Wirtschaftsbereiche als Chemie
Dr. Kurt Bock	■	■	■	■	■		■	■	■
Prof. Dr. Stefan Asenkerschbaumer	■	■	■	■	■		■	■	■
Prof. Dr. Thomas Carell		■		■		■	■	■	■
Dame Alison Carnwath DBE	■	■	■	■	■ [a]		■	■	■
Liming Chen	■	■		■		■	■	■	■
Alessandra Genco	■		■	■	■ [b]	■	■		■
Sinischa Horvat	■	■				■	■	■	
Tatjana Diether	■	■			■	■		■	
André Matta	■	■					■	■	
Natalie Mühlenfeld	■	■	■					■	■
Michael Vassiliadis	■	■	■	■	■		■	■	■
Peter Zaman		■						■	

a Mitglied mit besonderen Kenntnissen und Erfahrungen auf dem Gebiet der Abschlussprüfung einschl. Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung
b Mitglied mit besonderen Kenntnissen und Erfahrungen auf dem Gebiet der Rechnungslegung einschl. Nachhaltigkeitsberichterstattung

Diversitätskonzept

Der Aufsichtsrat strebt eine hinreichende Vielfalt im Hinblick auf Persönlichkeit, Geschlecht, Internationalität, beruflichen Hintergrund, Fachkenntnisse und Erfahrungen sowie Altersverteilung an. Für seine Zusammensetzung berücksichtigt er folgende Kriterien:

- Mindestens jeweils 30 % Frauen und Männer
- Mindestens 30 % der Mitglieder verfügen über internationale Erfahrung aufgrund von Herkunft oder Tätigkeit
- Mindestens 50 % der Mitglieder verfügen über unterschiedliche Ausbildungen und berufliche Erfahrungen
- Mindestens 30 % sind unter 60 Jahren

Weitere Ziele für die Zusammensetzung

- **Persönlichkeit und Integrität:** Die Mitglieder des Aufsichtsrats müssen persönlich zuverlässig sein und über Kenntnisse und Erfahrungen verfügen, die zur gewissenhaften und eigenverantwortlichen Erfüllung der Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds erforderlich sind.

- **Zeitliche Verfügbarkeit:** Jedes Aufsichtsratsmitglied stellt sicher, dass der Zeitaufwand, der zur ordnungsgemäßen Erfüllung des Mandats als Aufsichtsrat der BASF SE erforderlich ist, erbracht wird. Bei der Übernahme weiterer Mandate sind die gesetzlichen Mandatsbeschränkungen und die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex einzuhalten.

- **Altersgrenze und Zugehörigkeitsdauer:** Personen, die am Tag der Wahl durch die Hauptversammlung das 72. Lebensjahr vollendet haben, sollen grundsätzlich nicht zur Wahl vorgeschlagen werden. Die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat soll in der Regel drei reguläre satzungsgemäße Mandatsperioden, das heißt zwölf Jahre, nicht überschreiten.

- **Unabhängigkeit:** Um eine unabhängige Überwachung und Beratung des Vorstands zu gewährleisten, sollen dem Aufsichtsrat sowohl insgesamt als auch auf Seiten seiner von den Aktionären gewählten Mitglieder (Anteilseignervertreter) eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats ist dies der Fall, wenn mehr als die Hälfte der Anteilseignervertreter und insgesamt mindestens acht Mitglieder des Aufsichtsrats als unabhängig angesehen werden können. Bei der Bewertung der Unabhängigkeit zieht der Aufsichtsrat die Einschätzungskriterien des jeweils aktuellen Deutschen Corporate Governance Kodex heran. Das bedeutet unter anderem, dass ein Mitglied des Aufsichtsrats ab einer Mitgliedsdauer von zwölf Jahren nicht mehr als unabhängig eingestuft wird. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat folgende Grundsätze zur Konkretisierung der Unabhängigkeit festgelegt: Für die Arbeitnehmervertreter stellt diese Eigenschaft allein oder die Beschäftigung bei BASF SE oder einer Gruppengesellschaft die Einstufung als unabhängiges Auf-

sichtsratsmitglied nicht infrage. Nach Ablauf der gesetzlichen Cooling-off-Periode von zwei Jahren schließt die vormalige Mitgliedschaft im Vorstand der BASF SE die Bewertung als unabhängig nicht aus. Wesentliche Geschäfte zwischen einem Aufsichtsratsmitglied oder einer dem Aufsichtsratsmitglied nahestehenden Person oder Unternehmen einerseits und der BASF SE oder einer BASF-Gruppengesellschaft andererseits schließen die Qualifikation des Aufsichtsratsmitglieds als unabhängig grundsätzlich aus. Als wesentliches Geschäft werden ein oder mehrere Geschäfte mit einer Gesamtsumme in einem Kalenderjahr von 1 % oder mehr des Umsatzes der jeweils beteiligten Unternehmen eingestuft. Ebenso führen persönliche Dienstleistungs- oder Beratungsverträge zwischen einem Aufsichtsratsmitglied oder einer dem Aufsichtsratsmitglied nahestehenden Person beziehungsweise einem dem Aufsichtsratsmitglied nahestehenden Unternehmen und der BASF SE oder einer ihrer Gruppengesellschaften mit einer jährlichen Vergütung von über 50 % der Aufsichtsratsvergütung zu einer Einstufung als nicht unabhängig. Ferner fehlt es an der erforderlichen Unabhängigkeit bei einer gesellschaftsrechtlichen Beteiligung eines Aufsichtsratsmitglieds oder einer einem Aufsichtsratsmitglied nahestehenden Person in Höhe von mehr als 20 % an einer Gesellschaft, an der die BASF SE unmittelbar oder mittelbar mehrheitlich beteiligt ist.

Stand der Umsetzung

Der Aufsichtsrat erfüllt nach eigener Einschätzung in seiner derzeitigen Zusammensetzung die Anforderungen des Kompetenzprofils vollständig: Elf der derzeitigen zwölf Mitglieder, davon sechs Anteilseignervertreter und fünf Arbeitnehmervertreter, sind bei Anwendung der oben genannten Kriterien als unabhängig zu betrachten.

Nur der Arbeitnehmervertreter Michael Vassiliadis wird nicht mehr als unabhängig eingestuft, da er seit August 2004 und damit seit mehr als zwölf Jahren dem Aufsichtsrat angehört.

Mehr zum gesetzlichen Mindestanteil von Frauen und Männern im Aufsichtsrat auf dieser Seite im Abschnitt „Festlegungen zur Förderung der Teilhabe von Frauen an Führungspositionen in der BASF SE“

Eine namentliche Kennzeichnung der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder findet sich unter Organe der Gesellschaft ab Seite 183.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vergütungsbericht nach § 162 AktG mit dem Vermerk über die inhaltliche sowie formelle Prüfung durch den Abschlussprüfer, das geltende Vergütungssystem für den Vorstand gemäß § 87a AktG sowie der letzte Beschluss der Hauptversammlung über die Vergütung des Aufsichtsrats gemäß § 113 Abs. 3 AktG sind auf der BASF-Webseite unter basf.com/verguetungsbericht öffentlich zugänglich.

Festlegungen zur Förderung der Teilhabe von Frauen an Führungspositionen in der BASF SE

Der Aufsichtsrat einer börsennotierten Europäischen Gesellschaft (SE), der aus derselben Zahl von Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern besteht, ist nach § 17 Abs. 2 SE-Ausführungsgesetz zu jeweils mindestens 30 % aus Frauen und Männern zusammenzusetzen. Dem Aufsichtsrat der BASF SE gehören seit der Hauptversammlung 2018 kontinuierlich vier Frauen an, von denen je zwei die Anteilseigner beziehungsweise die Arbeitnehmer vertreten, und acht Männer. Mit dieser Besetzung erfüllt der Aufsichtsrat die gesetzliche Anforderung.

Seit dem Inkrafttreten des Gesetzes zur Ergänzung und Änderung der Regelungen für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst (FüPoG) am 12. August 2021 muss im Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft, der aus mehr als drei Personen besteht, mindestens eine Frau und ein Mann Mitglied des Vorstands sein (§ 76 Abs. 3a AktG). Im Berichtsjahr hat BASF dieser Vorgabe entsprochen. Seit der Bestellung von Dr. Melanie Maas-Brunner als Mitglied des Vorstands mit Wirkung zum 1. Februar 2021 gehören diesem zwei Frauen an; dies entspricht bei sechs Vorstandsmitgliedern einem Frauenanteil von 33,3 %.

In Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben des FüPoG hat der Vorstand Zielgrößen für den Frauenanteil auf den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands der BASF SE beschlossen. Für die am 1. Januar 2022 begonnene und am 31. Dezember 2026 endende Zielerreichungsperiode hat der Vorstand als Zielgrößen die zum 31. Dezember 2021 erreichten Anteile von 20,0 % für den Frauenanteil auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands und von 23,2 % auf der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands festgelegt.

BASF betrachtet die Weiterentwicklung und Förderung von Frauen als weltweite Aufgabe – unabhängig von einzelnen Konzerngesellschaften – und hat sich dafür anspruchsvolle globale Ziele gesetzt. So soll bis 2030 der Anteil weiblicher Führungskräfte weltweit auf 30 % gesteigert werden. BASF wird weiterhin systematisch daran arbeiten, den Frauenanteil in ihrem Führungsteam zu erhöhen. Dazu werden weltweit Maßnahmen umgesetzt und ständig weiterentwickelt.

Mehr zum Anteil von Frauen in Führungspositionen in der BASF-Gruppe weltweit sowie zur Einbeziehung von Vielfalt einschließlich der Förderung von Frauen im Konzernlagebericht unter Mitarbeitende ab Seite 107

Die für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats maßgebliche Beteiligungsvereinbarung in der Fassung vom November 2015 ist zugänglich unter basf.com/de/corporategovernance

Rechte der Aktionäre

Auf einen Blick

- Aktionäre nehmen Mitverwaltungs- und Kontrollrechte in der Hauptversammlung wahr
- Jede Aktie eine Stimme

Die Aktionäre nehmen ihre Mitverwaltungs- und Kontrollrechte in der Hauptversammlung wahr, die üblicherweise innerhalb der ersten fünf Monate des Geschäftsjahres stattfindet. Die Hauptversammlung wählt die Hälfte der Mitglieder des Aufsichtsrats (Anteilseignervertreter) und beschließt insbesondere über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Verwendung des Bilanzgewinns, Kapitalmaßnahmen, die Ermächtigung zum Aktienrückkauf, Satzungsänderungen sowie über die Wahl des Abschlussprüfers.

Jede Aktie der BASF SE gewährt eine Stimme. Die Aktien der BASF SE sind Namensaktien. Die Inhaber der Aktien müssen sich

mit ihren Aktien in das Aktienregister der Gesellschaft eintragen lassen und sind verpflichtet, die nach dem Aktiengesetz für die Eintragung in das Aktienregister erforderlichen Angaben mitzuteilen. Eintragungsbeschränkungen und insbesondere eine Begrenzung der auf einen Aktionär höchstens eingetragenen Aktien bestehen nicht. Nur die im Aktienregister eingetragenen Personen sind als Aktionäre stimmberechtigt. Die eingetragenen Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder es durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Einzelweisungen werden dabei erst morgens am Tag der Hauptversammlung an die Gesellschaft weitergeleitet. Die weisungsgebundene Stimmrechtsausübung über den Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ist bis zum Beginn des Abstimmungsvorgangs in der Hauptversammlung möglich. Eine Höchstgrenze für Stimmrechte eines Aktionärs oder Sonderstimmrechte bestehen nicht. Damit ist das Prinzip „one share, one vote“ vollständig umgesetzt. Jeder im Aktienregister eingetragene Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu den jeweiligen Tagesordnungspunkten zu ergreifen und Auskunft über Angelegenheiten der Gesellschaft zu verlangen, soweit dies zur sachgemäßen Beurteilung eines Gegenstands der Tagesordnung erforderlich ist. Eingetragene Aktionäre sind zudem berechtigt, in der Hauptversammlung Anträge zu Beschlussvorschlägen von Vorstand und Aufsichtsrat zu stellen und Beschlüsse der Hauptversammlung anzufechten und sie gerichtlich auf ihre Rechtmäßigkeit überprüfen zu lassen. Aktionäre, die Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von mindestens 500.000 € besitzen – dies entspricht 390.625 Aktien –, können außerdem die Ergänzung der Tagesordnung der Hauptversammlung um zusätzliche Tagesordnungspunkte verlangen.

Die ordentliche Hauptversammlung 2022 fand aufgrund der besonderen Umstände der COVID-19-Pandemie erneut als virtuelle Versammlung ohne physische Präsenz von Aktionären unter dem besonderen Rechtsrahmen der gesetzlichen Vorgaben zur Durchführung einer virtuellen Hauptversammlung nach Art. 2 § 1 Abs. 1, Abs. 2 des COVID-19-Gesetzes in der durch das Gesetz zur weiteren Verkürzung des Restschuldbefreiungsverfahrens und zur Anpassung pandemiebedingter Vorschriften im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins- und Stiftungsrecht sowie im Miet- und Pachtrecht vom 22. Dezember 2020 geänderten Fassung statt. In dieser virtuellen Versammlung waren einzelne der oben genannten Rechte und Handlungsmöglichkeiten der Aktionäre eingeschränkt oder besonders ausgestaltet, um die rechtssichere Durchführung dieser Sonderform der Hauptversammlung mit Beteiligung der Aktionäre ausschließlich im Wege elektronischer Kommunikation zu ermöglichen. Die ordentliche Hauptversammlung im Jahr 2023 soll demgegenüber wieder in der Form der Präsenzhauptversammlung, das heißt mit Anwesenheit der Aktionäre am Versammlungsort, stattfinden.

Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK)

BASF bekennt sich zu einer verantwortungsvollen Unternehmensführung, die auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet ist. Die BASF SE entspricht allen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der zum Zeitpunkt der Abgabe der aktuellen Entsprechenserklärung am 15. Dezember 2022 geltenden Fassung vom 28. April 2022 (Kodex 2022). Bis dahin wurde allen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung von 16. Dezember 2019 (Kodex 2020) entsprochen. Ebenso erfüllt BASF vollständig die nichtobligatorischen Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Die gemeinsame Entsprechenserklärung 2022 von Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE ist auf Seite 193 wiedergegeben.

Mehr zur Entsprechenserklärung 2022, zur Umsetzung der Kodex-Anregungen und zum Deutschen Corporate Governance Kodex unter basf.com/de/corporategovernance

Angaben gemäß § 315a Handelsgesetzbuch (HGB) und erläuternder Bericht des Vorstands nach § 176 Abs 1 Satz 1 Aktiengesetz (AktG)

Grundkapital und Aktien

Zum 31. Dezember 2022 betrug das gezeichnete Kapital der BASF SE nach Einziehung von 24.623.765 zurückgekauften eigenen Aktien im Dezember 2022 1.144.134.309,12 € (31. Dezember 2021: 1.175.652.728,23 €), eingeteilt in 893.854.929 Namensaktien ohne Nennbetrag (31. Dezember 2021: 918.478.694). Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen bestehen nicht. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung von Aktien (Ausstellung von Aktienurkunden) ist nach der Satzung ausgeschlossen. Verschiedene Aktiengattungen oder Aktien mit Sonderrechten bestehen nicht.

Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands

Für die Bestellung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands gelten die gesetzlichen Bestimmungen in Artikel 39 SE-VO, § 16 SE-Ausführungsgesetz und §§ 84, 85 AktG sowie § 7 der Satzung der BASF SE. Danach bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vorstandsmitglieder (mindestens zwei), bestellt die Vorstandsmitglieder und kann einen Vorstandsvorsitzenden sowie einen oder mehrere stellvertretende Vorsitzende ernennen. Die Mitglieder des Vorstands werden für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren bestellt, bei Erstbestellungen beträgt die Bestelldauer höchstens drei Jahre. Wiederbestellungen sind zulässig. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied abberufen, wenn ein wichtiger Grund für die Abberufung besteht. Wichtige Gründe sind insbesondere eine grobe Verletzung der Vorstandspflichten und die Entziehung des Vertrauens durch die Hauptversammlung. Über die Bestellung und Abberufung entscheidet der Aufsichtsrat nach eigenem pflichtgemäßem Ermessen.

Änderungen der Satzung

Die Änderung der Satzung der BASF SE bedarf nach Artikel 59 Abs. 1 SE-VO eines Beschlusses der Hauptversammlung, der mit einer Mehrheit von nicht weniger als zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen gefasst worden ist, sofern nicht die für deutsche Aktiengesellschaften nach dem Aktiengesetz geltenden Vorschriften eine größere Mehrheit vorsehen oder zulassen. Das Aktiengesetz sieht für Satzungsänderungen in § 179 Abs. 2 eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vor. Änderungen der Satzung, die lediglich die Satzungsfassung betreffen, kann nach § 12 Ziffer 6 der Satzung der BASF SE der Aufsichtsrat beschließen. Dies betrifft insbesondere die Anpas-

sung des Grundkapitals und der Aktienzahl nach der Einziehung zurückgekaufter BASF-Aktien und nach Neuausgabe von Aktien aus genehmigtem Kapital.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand der BASF SE ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2019 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 2. Mai 2024 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um bis zu insgesamt 470 Millionen € durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Den Aktionären ist dabei ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu gewähren. Dies kann auch dadurch geschehen, dass die neuen Aktien von einem Kreditinstitut mit der Verpflichtung übernommen werden, diese den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist demgegenüber ermächtigt, in bestimmten – in § 5 Ziffer 8 der Satzung der BASF SE genannten – Ausnahmefällen das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Höchstbetrag von insgesamt 10 % des Grundkapitals auszuschließen. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn bei der Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der BASF-Aktie nicht wesentlich unterschreitet und gemessen am bisherigen Aktienbestand nicht mehr als 10 % neue Aktien ausgegeben werden, oder um in geeigneten Einzelfällen Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen gegen Überlassung von BASF-Aktien zu erwerben.

Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 29. April 2022 wurde das Grundkapital um bis zu 117.565.184 € durch Ausgabe von bis zu 91.847.800 neuen Aktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen der BASF SE oder einer Tochtergesellschaft, zu deren Ausgabe der Vorstand aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. April 2022 bis zum 28. April 2027 ermächtigt ist. Den Aktionären ist ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu gewähren. Der Vorstand ist ermächtigt, in bestimmten – in § 5 Ziffer 9 der Satzung der BASF SE genannten – Ausnahmefällen das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Die Hauptversammlung hat den Vorstand am 29. April 2022 ermächtigt, bis zum 28. April 2027 bis zu 10 % der zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Aktien (10 % des Grundkapitals) zu erwerben. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse, im Wege eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Erwerbsangebots, im Wege einer öffentlichen Aufforderung an die Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten oder auf andere Weise nach Maßgabe von § 53a AktG. Der Vorstand ist ermächtigt, die zurückgekauften Aktien wieder zu veräußern (a) über die Börse, (b) durch ein an alle Aktionäre gerichtetes Angebot, (c) mit Zustimmung des Aufsichtsrats an Dritte in anderer Weise als über die Börse oder durch ein an alle Aktionäre gerichtetes Angebot gegen Barzahlung zu einem Preis, der den Börsenpreis einer BASF-Aktie zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet, oder (d) mit Zustimmung des Aufsichtsrats an Dritte gegen Sachleistungen, insbesondere im Rahmen eines Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen (einschließlich Aufstockungen) oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen. Bei der Wiederveräußerung gemäß (c) und (d) ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Der Vorstand ist weiter ermächtigt, die erworbenen Aktien einzuziehen und das Grundkapital um den auf die eingezogenen Aktien entfallenden Anteil am Grundkapital herabzusetzen.

Aktienrückkaufprogramm 2022/2023

Der Vorstand der BASF SE hat am 4. Januar 2022 ein Aktienrückkaufprogramm mit einem Volumen von bis zu 3 Milliarden € beschlossen; die eigenen Aktien sollen im Zeitraum von Januar 2022 bis Jahresende 2023 zurückgekauft werden. Auf Grundlage der Ermächtigungen der Hauptversammlungen vom 12. Mai 2017 und vom 29. April 2022 wurden im Zeitraum vom 11. Januar 2022 bis 30. November 2022 im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms insgesamt 24.623.765 Stück eigene Aktien erworben. Der Kaufpreis für diese eigenen Aktien lag einschließlich der Ausgleichszahlungen an die jeweiligen Banken bei insgesamt 1.325.486.177,80 €. Sämtliche im Rahmen dieses Aktienrückkaufprogramms im Jahr 2022 zurückgekauften eigenen Aktien wurden eingezogen und das Grundkapital der Gesellschaft um den auf die eingezogenen Aktien entfallenden Betrag anteilig herabgesetzt. Im Dezember 2022 wurden wegen der beabsichtigten Aktieneinziehung keine eigenen Aktien erworben.

Rechte bei Kontrollwechsel

Die von der BASF SE und ihren Tochtergesellschaften emittierten Schuldverschreibungen gewähren den Inhabern der Schuldverschreibungen das Recht, die vorzeitige Rückzahlung ihrer Schuldverschreibungen zum Nennbetrag zu verlangen, wenn eine Person oder mehrere abgestimmt handelnde Personen nach dem Zeitpunkt der Begebung der Schuldverschreibung eine solche Anzahl an Aktien der BASF SE halten oder erwerben, auf die mehr als 50 % der Stimmrechte entfallen (Kontrollwechsel), und innerhalb von 120 Tagen nach dem Kontrollwechsel eine der in den Emissionsbedingungen genannten Ratingagenturen ihr Rating für die BASF SE oder die Schuldverschreibung zurückzieht oder auf ein Non-Investment-Grade-Rating absenkt.

Eine besondere auf einen Kontrollwechsel bezogene Entschädigung für ausscheidende Vorstandsmitglieder existiert seit dem 1. Januar 2020 mit der Einführung des geänderten Vergütungssystems für den Vorstand, das die Hauptversammlung am 18. Juni 2020 gebilligt hat, nicht mehr. Es gilt die allgemeine Regelung für Abfindungen bei vorzeitiger Beendigung des Vorstandsmandats mit einer maximalen Abfindung in Höhe von zwei Jahresvergütungen, jedoch nicht mehr als die Vergütung für die Restlaufzeit des Mandats.

Beschäftigte der BASF SE und ihrer Tochtergesellschaften, die als sogenannte Senior Executives der BASF-Gruppe eingestuft sind, erhalten hingegen nach wie vor eine Abfindung, wenn ihr Anstellungsverhältnis innerhalb eines Zeitraums von 18 Monaten nach dem Eintritt eines Kontrollwechsels von Seiten des Unternehmens beendet wird; es sei denn, die Beendigung ist durch ein schuldhaftes Verhalten der Beschäftigten veranlasst. Gekündigte erhalten in diesem Fall eine Abfindung in Höhe von maximal 1,5 Jahresbezügen (Festgehalt), abhängig von der Anzahl der Monate, die seit dem Kontrollwechsel verstrichen sind. Ein Kontrollwechsel liegt dabei vor, wenn ein Aktionär BASF den Besitz von mindestens 25 % der BASF-Aktien oder die Aufstockung einer solchen Beteiligung mit-

teilt. Die übrigen nach § 315a HGB geforderten Angaben betreffen Umstände, die bei der BASF SE nicht vorliegen.

Mehr zu den von der BASF SE emittierten Schuldverschreibungen unter basf.com/anleihen

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Die BASF SE hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in deren Deckung die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einbezogen ist (Directors-& Officers-Versicherung). Diese Versicherung sieht für den Vorstand den durch § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG gesetzlich vorgeschriebenen Selbstbehalt von 10 % des Schadens bis zum Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vor.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats

Kein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats hält Aktien der BASF SE und darauf bezogene Optionen oder sonstige Derivate, die 1 % des Grundkapitals oder mehr repräsentieren. Darüber hinaus beträgt auch der Gesamtbesitz an Aktien der BASF SE und sich darauf beziehender Finanzinstrumente aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder weniger als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat

(melde- und veröffentlichungspflichtige Eigengeschäfte von Führungskräften nach Art. 19 Abs. 1 Verordnung (EU) Nr. 596/2014 über Marktmissbrauch (MAR))

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie bestimmte Angehörige sind nach Art. 19 Abs. 1 MAR gesetzlich verpflichtet, den Erwerb und die Veräußerung von Finanzinstrumenten der BASF SE (zum Beispiel Aktien, Anleihen, Optionen, Terminkontrakte, Swaps) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Gesellschaft mitzuteilen, sofern die Wertgrenze von 20.000 € innerhalb des Kalenderjahres überschritten wird. Im Jahr 2022 sind von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats und deren meldepflichtigen Angehörigen insgesamt 20 Erwerbsgeschäfte mit Stückzahlen von 2 bis 2.618 BASF-Aktien oder BASF-ADRs (American Depositary Receipts) mitgeteilt worden. Der Preis pro Aktie lag bei 47,50 € bis 57,85 €. Das Volumen der einzelnen Geschäfte lag zwischen 105,45 € und 124.987,51 €. Die mitgeteilten Wertpapiergeschäfte sind auf der Webseite der BASF SE veröffentlicht.

Mehr zu den im Jahr 2022 mitgeteilten Wertpapiergeschäften unter basf.com/de/directorsdealings

Angaben zum Abschlussprüfer

Die Hauptversammlung hat am 29. April 2022 auf Vorschlag des Aufsichtsrats die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erneut zum Abschlussprüfer des Konzernabschlusses und des Einzelabschlusses der BASF SE für das Geschäftsjahr 2022 sowie der zugehörigen Lageberichte gewählt. Prüfungsgesellschaften aus dem KPMG-Verbund prüfen zudem den Großteil der in den Konzernabschluss einbezogenen BASF-Gruppengesellschaften. KPMG ist seit dem Jahresabschluss 2006 ohne Unterbrechung Abschlussprüfer der BASF SE. Das Mandat zur Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2016 wurde im Jahr 2015 im Einklang mit der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 vom 16. April 2014 (EU-APrVO) öffentlich ausgeschrieben. Auf Basis der Ergebnisse des Ausschreibungsverfahrens hat der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat empfohlen, erneut KPMG zur Wahl vorzuschlagen. Aufgrund des Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetzes kann KPMG der Hauptversammlung jeweils ohne erneutes Ausschreibungsverfahren letztmals für die Prüfung der Abschlüsse des Geschäftsjahres 2023 zur Wahl zum Abschlussprüfer vorgeschlagen werden. Verantwortlicher Abschlussprüfer des Konzernabschlusses ist seit der Prüfung des Jahresabschlusses 2022 Wirtschaftsprüfer Dr. Axel Thümler. Für den Einzelabschluss ist dies seit dem Jahresabschluss 2020 Wirtschaftsprüfer Dr. Stephan Kaiser. Der Gesamthonorarbetrag, der KPMG und Prüfungsgesellschaften aus dem KPMG-Verbund von BASF SE und anderen Gesellschaften der BASF-Gruppe für Leistungen außerhalb der Prüfung von Jahresabschlüssen (Non-Audit-Services) zusätzlich zum Prüfungshonorar gezahlt wurde, lag im Jahr 2022 bei 0,9 Millionen €. Dies entspricht rund 4,0 % des Honorars für die Abschlussprüfungen.

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat in seiner Sitzung vom 20. Oktober 2022 auf Empfehlung des Prüfungsausschusses und nach Durchführung eines Ausschreibungsverfahrens im Einklang mit der EU-APrVO beschlossen, der Hauptversammlung im Jahr 2024 die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der BASF SE für das Geschäftsjahr 2024 zur Wahl vorzuschlagen. Für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses 2023 beabsichtigt der Aufsichtsrat, der Hauptversammlung im Jahr 2023 letztmalig den bisherigen Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu empfehlen. Der Wechsel des Abschlussprüfers ab dem Geschäftsjahr 2024 ist gesetzlich erforderlich, da KPMG mit der Prüfung der Abschlüsse 2023 den durch das Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz verkürzten Höchstzeitraum für Abschlussprüfungen erreicht. Der Entscheidung vorausgegangen war ein öffentliches und diskriminierungsfreies Ausschreibungsverfahren zur Auswahl eines neuen Abschlussprüfers nach den maßgeblichen Vorschriften der EU-APrVO. Das Auswahlverfahren wurde frühzeitig durchgeführt, um dem neuen Abschlussprüfer ausreichend Zeit für die Beendigung von Nicht-Prüfungsleistungen zu gewähren und so seine Unabhängigkeit zu gewährleisten sowie einen reibungslosen Übergang sicherzustellen.

Mehr dazu im Anhang unter Anmerkung 32 auf Seite 290

「Compliance」

GRI 2, 3, 205, 206, 406, 418

Unser gruppenweites Compliance-Programm ist darauf ausgerichtet, die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen, der unternehmensinternen Richtlinien und ethischer Geschäftspraktiken sicherzustellen. Diese Standards verankert unser Verhaltenskodex für alle Mitarbeitenden verbindlich im Unternehmensalltag. Auch die Mitglieder des Vorstands sind diesen Grundsätzen ausdrücklich verpflichtet.

Compliance-Programm und Verhaltenskodex

Auf einen Blick

>30.000
Teilnehmende an Compliance-Schulungen

47
interne Prüfungen zur Einhaltung unserer Compliance-Standards

- Verhaltenskodex als Kern unseres Compliance-Programms
- Systematische Weiterentwicklung unseres Compliance-Management-Systems

Wir übernehmen Verantwortung	Wir schaffen Vertrauen	Wir sind fair	Wir respektieren	Wir schützen
– Unser Verhaltenskodex – Wie wir Entscheidungen treffen – Wir sprechen Bedenken offen an – Wir leben integres Führungsverhalten	– Korruptionsbekämpfung – Handelskontrolle – Bekämpfung von Geldwäsche	– Kartellrecht – Geschenke und Einladungen – Interessenkonflikte	– Menschenrechte, Arbeits- und Sozialstandards – Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit	– Vertrauliche Unternehmensinformationen – Personenbezogene Daten – Digitale Verantwortung – Unternehmenseigentum – Korrekte Buchführung und Aufzeichnungen

Das Compliance-Programm von BASF basiert auf unseren Unternehmenswerten und Selbstverpflichtungen sowie international geltenden Standards. Es beschreibt unseren Anspruch und unsere Anforderungen an verantwortliches Verhalten aller BASF-Mitarbeitenden in ihrem Umgang mit Geschäftspartnern, Amtsträgern, anderen Mitarbeitenden und der Gesellschaft. Kern unseres Compliance-Programms ist der globale, einheitliche **Verhaltenskodex**, zu dessen Einhaltung sich alle Mitarbeitenden und Führungskräfte verpflichten. Er umfasst nicht nur Themen wie Korruption und Kartellrecht, sondern beispielsweise auch Menschenrechte, Arbeits- und Sozialstandards, Interessenkonflikte sowie Handelskontrolle und Datenschutz.

Die an unsere Mitarbeitenden gerichtete Online-Version des Verhaltenskodex bietet zudem Orientierungshilfen in Form von Fallbeispielen, häufig gestellten Fragen und Antworten und weiterführenden Verweisen. Auf der internen Online-Plattform und durch die zugehörige App werden unseren Mitarbeitenden weltweit kontinuierlich aktuelle Inhalte wie etwa Videos und Links zu Facheinheiten und Richtlinien sowie ein direkter Zugang zu Fachansprechpartnern zur Verfügung gestellt.

Weitere verbindliche Governance-Dokumente (Policies, Corporate Requirements) werden über eine digitale Plattform veröffentlicht, die unseren Mitarbeitenden eine effektive Suchfunktionalität und kontextbezogene Verweise auf weiterführende Informationen anbietet. Die Geschäftsführung von BASF-Gruppengesellschaften kann wichtige Informationen und Hilfestellungen zur Sicherstellung von Compliance in ihren Gruppengesellschaften auf einer speziell für sie eingerichteten Intranetseite abrufen.

Die Einhaltung der Compliance-Standards ist Basis einer verantwortungsvollen Unternehmensführung. Dies haben wir auch in unseren Unternehmenswerten verankert. Wir sind davon überzeugt, dass die Einhaltung dieser Standards einen wichtigen Beitrag dazu leistet, den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens sicherzustellen. Vorrangiges Ziel unseres Compliance-Programms ist es, Verstöße von vornherein zu vermeiden.

Das Risiko von Compliance-Verstößen einschließlich Korruptionsrisiken identifizieren wir durch eine **systematische Risikobewertung**. Dies geschieht aus der Perspektive der Unternehmensbereiche sowie der Gruppengesellschaften. Eine weitere Informationsquelle für die systematische Identifikation von Risiken sind die regelmäßigen Compliance-Audits durch die Einheit

„Corporate Audit“. Die Risiken werden im jeweiligen Risiko- beziehungsweise Auditbericht dokumentiert. Dasselbe gilt für konkrete Maßnahmen zur Risikominimierung sowie den Zeitrahmen für deren Umsetzung.

Ein wesentliches Element zur Vermeidung von Verstößen sind **verpflichtende Schulungen und Workshops**, die im Rahmen von Präsenzveranstaltungen oder onlinebasiert durchgeführt werden. Alle Mitarbeitenden müssen innerhalb vorgeschriebener Fristen an Grund-, Auffrischungs- oder auch Spezialschulungen, zum Beispiel zum Kartellrecht, zu Steuern oder zu Handelskontrollbestimmungen, teilnehmen. Neu ernannte Führungskräfte erhalten außerdem ein spezielles Training zu integrem Führungsverhalten. Die Schulungsunterlagen und -formate werden unter Berücksichtigung der konkreten Risiken einzelner Zielgruppen und Geschäftsbereiche ständig angepasst. Insgesamt wurden 2022 mehr als 30.000 Teilnehmende weltweit in zusammengenommen mehr als 50.000 Stunden zu Compliance-Themen geschult.

Mehr zum BASF-Verhaltenskodex unter basf.com/verhaltenskodex

Compliance-Kultur bei BASF

Für den Erfolg von Compliance im Unternehmen ist entscheidend, dass Werte und Verpflichtungen im Unternehmen gelebt werden. Die in unserem Verhaltenskodex **verankerten Prinzipien** sind in unserem Unternehmensalltag etabliert und anerkannt. Wir erwarten von allen Mitarbeitenden, dass sie nach diesen Grundsätzen handeln. Eine zentrale Rolle spielen dabei die Führungskräfte, die unsere Werte und Haltungen nach innen und außen vorleben und kommunizieren. Daher fanden auch im Jahr 2022 spezielle Workshops zu Integrität als Führungsaufgabe für neu ernannte Senior Executives statt.

Kontrolle der Einhaltung unserer Compliance-Grundsätze

Der BASF Chief Compliance Officer (CCO) berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden und steuert die Weiterentwicklung unserer globalen Compliance-Organisation und unseres Compliance-Management-Systems. Er wird dabei von der Einheit „Corporate Compliance“ sowie von weltweit mehr als 100 Compliance-Beauftragten in den Regionen und Ländern sowie den Unternehmensbereichen, Serviceeinheiten und im Corporate Center unterstützt. Global und regional sind sogenannte Compliance-Committees etabliert, in denen wesentliche Compliance-Themen regelmäßig beraten werden. Die Compliance-Organisation informiert den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats mindestens einmal jährlich über den Status sowie wesentliche Entwicklungen des Compliance-Programms. Bei wichtigen Ereignissen wird der Prüfungsausschuss durch den Vorstand umgehend unterrichtet.

Wir legen besonderen Wert darauf, dass unsere Mitarbeitenden bei Zweifeln aktiv und frühzeitig Rat einholen. Dafür stehen die Vorgesetzten, Fachstellen wie beispielsweise die Rechtsabteilung sowie die Compliance-Beauftragten des Unternehmens zur Verfügung. Auch die interne Plattform und zugehörige App erleichtern den Zugang zur Beratung durch direkte Kontaktaufnahmemöglichkeiten. Zudem können sich unsere Mitarbeitenden – auch anonym – an unsere Compliance-Hotline wenden, um mögliche Verstöße gegen Gesetze oder Unternehmensrichtlinien zu melden. Ein unabhängiges externes Unternehmen wurde mit der Verwaltung dieser globalen Hotline beauftragt, so dass die Erfassung und Bearbeitung gemeldeter Fälle weltweit durch ein System erfolgt. Zentrale Anlaufstelle ist eine Webseite, die alle Mitarbeitenden weltweit in ihrer jeweiligen Landessprache über die Hotline und den Beschwerdeweg informiert. Zusätzlich zu den lokal zur Verfügung stehenden Telefonnummern ermöglicht die Webseite auch eine Online-Kontaktaufnahme, entweder über den PC oder per Smartphone. Die Webseite steht auch der Öffentlichkeit zur Verfügung. Jedes Anliegen wird nach bestimmten Kriterien erfasst, sachgerecht gemäß den intern festgelegten Abläufen untersucht und in möglichst kurzer Zeit beantwortet. Das Ergebnis der Untersuchung sowie mögliche ergriffene Maßnahmen werden entsprechend dokumentiert und fließen in die interne Berichterstattung ein.

Im Jahr 2022 gingen über unsere externen Hotlines 453 Meldungen ein (2021: 277). Die Hinweise bezogen sich auf alle Kategorien unseres Verhaltenskodex einschließlich Respekt am Arbeitsplatz, Korruption, Umgang mit Firmeneigentum oder Themen in Bezug auf Umwelt, Gesundheit, Sicherheit (EHS). Alle uns bekannt gewordenen Fälle, bei denen ein Verdacht auf Fehlverhalten bestand, haben wir eingehend untersucht und falls erforderlich fallspezifisch Gegenmaßnahmen ergriffen. Dazu gehörten beispielsweise verbesserte Kontrollmechanismen, zusätzliche Informations- und Schulungsmaßnahmen, Präzisierung und Ergänzung entsprechender interner Regelungen und gegebenenfalls auch disziplinarische Maßnahmen. Meist handelte es sich bei begründeten Fällen um Verstöße gegen unsere Prinzipien zu Respekt am Arbeitsplatz sowie persönliches Fehlverhalten im Zusammenhang mit Schutz von Firmeneigentum oder unangemessenem Umgang mit Interessenkonflikten. In solchen Einzelfällen haben wir, unternehmensintern nach einheitlichen Maßstäben, disziplinarische Maßnahmen ergriffen und bei hinreichenden Erfolgsaussichten auch Schadenersatzansprüche geltend gemacht. Im Jahr 2022 führten Verstöße gegen unseren Verhaltenskodex in insgesamt 34 Fällen (2021: 32) zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Dies betraf unterschiedlichste Mitarbeitergruppen einschließlich Führungskräften.

Die **Einheit „Corporate Audit“** von BASF überprüft, ob die Compliance-Grundsätze eingehalten werden. Dabei werden alle Themenfelder möglicher Verstöße abgedeckt. Es wird geprüft, ob die Mitarbeitenden die vorgegebenen Regeln einhalten und ob die etablierten Prozesse, Arbeitsabläufe und Kontrollen angemessen und ausreichend sind, um mögliche Risiken zu minimieren oder Verstöße von vornherein auszuschließen. Im Jahr 2022 wurden gruppenweit 47 solcher Prüfungen durchgeführt (2021: 77). Auch unser Compliance-Management-System selbst wird in regelmäßigen Abständen durch die Einheit „Corporate Audit“ auditiert, zuletzt im Dezember 2022. Insgesamt sprechen die Ergebnisse der Prüfungen für die Effektivität des Compliance-Management-Systems. Im Rahmen des im vergangenen Jahr entwickelten umfassenden Maßnahmenplans zur kontinuierlichen, systematischen Weiterentwicklung unseres Compliance-Management-Systems haben wir im Jahr 2022 an der Stärkung wichtiger Prozesse gearbeitet und die Prinzipien, Kernprozesse und Rollen in unserem System ausführlich in einer neugefassten internen Policy

„Compliance Management System (CMS)“ beschrieben, die vom Vorstand im August 2022 verabschiedet wurde. Ein besonderer Schwerpunkt unserer Compliance-Tätigkeit im Jahr 2022 war die Weiterentwicklung unserer unternehmensinternen Systeme und Prozesse im Hinblick auf das sich entwickelnde Lieferkettenrecht, unter anderem das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) (siehe Seite 111).

Auf der Grundlage unserer **globalen Richtlinie „Due Diligence bei Geschäftspartnern“** überprüfen wir unsere Geschäftspartner im Vertriebsbereich mittels einer Checkliste, eines Fragebogens sowie einer internetbasierten Auswertung auf mögliche Compliance-Risiken. Das Ergebnis der Überprüfung wird dokumentiert. Ist ein Geschäftspartner nicht bereit, den Fragebogen zu beantworten, kommt die Geschäftsbeziehung nicht zustande. Für unsere Lieferanten gilt ein eigener globaler Verhaltenskodex, der unter anderem die Einhaltung von Umwelt-, Sozial- und Corporate-Governance-Standards umfasst. Zudem prüfen wir im Rahmen unserer Handelskontrollprozesse, inwieweit Personen, Firmen oder Organisationen aufgrund verdächtiger oder illegaler Aktivitäten auf Sanktionslisten geführt sind und ob Geschäftsprozesse mit Geschäftspartnern aus oder in Ländern bestehen, die unter ein Embargo fallen. Ein Fokus unserer Aktivität im Jahr 2022 lag auf der kontinuierlichen Überwachung und Implementierung der sich angesichts des Kriegs in der Ukraine dynamisch entwickelnden sanktionsrechtlichen Anforderungen.

Wir unterstützen die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und arbeiten kontinuierlich daran, unsere internen Richtlinien und Prozesse im Sinne dieser Leitprinzipien weiterzuentwickeln. So gibt es eine eigene gruppenweit gültige **Richtlinie zur Beachtung internationaler Arbeits- und Sozialstandards**. Auch außerhalb unseres Unternehmens setzen wir uns für die Einhaltung der Menschenrechte sowie die Bekämpfung von Korruption ein. Wir sind Gründungsmitglied des UN Global Compact. Als Mitglied bei „Transparency International Deutschland“ sowie der „Partnering Against Corruption Initiative“ des World Economic Forum begleiten wir die Umsetzung der Zielsetzungen dieser Organisationen.

Wir haben den Anspruch, uns an einheitlich hohe Standards und Integrität bei steuerrelevanten Angelegenheiten, wie sie im BASF-Verhaltenskodex und in den Unternehmenswerten verankert sind, zu halten. Um zur Erreichung der UN-SDGs beizutragen und um unserem Anspruch, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wert zu schaffen, gerecht zu werden, tragen wir entsprechend unserer gesetzlichen Verpflichtung und unserer Unternehmenswerte zur öffentlichen Finanzierung bei. Wir haben im Jahr 2020 die BASF-Steuerprinzipien entwickelt und veröffentlicht, die für alle Konzerngesellschaften verbindlich sind.

Mehr zum Verhaltenskodex für Lieferanten und zu Lieferantenbewertungen ab Seite 114

Mehr zum Verhaltenskodex unter basf.com/verhaltenskodex

Weitere Informationen zu Menschenrechten sowie Arbeits- und Sozialstandards unter basf.com/menschenrechte

Mehr zu unseren Steuerprinzipien unter basf.com/de/corporategovernance

Organe der Gesellschaft

GRI 2

Vorstand

Dem Vorstand der BASF SE gehörten zum 31. Dezember 2022 sechs Mitglieder an. Der Aufsichtsrat der BASF SE hat am 20. Oktober 2022 die 2023 auslaufende Bestellung des BASF-Vorstandsvorsitzenden Dr. Martin Brudermüller bis zum Ablauf der Hauptversammlung 2024 verlängert. Im Rahmen einer langfristigen Nachfolgeplanung hat der Aufsichtsrat zudem Dr. Dirk Elvermann zum neuen Finanzvorstand und Chief Digital Officer der BASF SE ernannt. Er folgt auf Dr. Hans-Ulrich Engel, dessen Mandat mit Ablauf der Hauptversammlung 2023 endet. Mit Wirkung zum 1. März 2022 wurden außerdem die Aufgabenbereiche in den Vorstandsressorts von Saori Dubourg und Michael Heinz teilweise neu verteilt.

	Aufgabenbereiche (Stand: 20. Februar 2023)	Erst-bestellung	Ablauf Mandat	Aufsichtsratsmandate im Sinne von § 100 Abs. 2 AktG	Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien
Dr. Martin Brudermüller Vorsitzender des Vorstands Chemiker, 61 Jahre 35 Jahre BASF	Corporate Legal, Compliance & Insurance; Corporate Development; Corporate Communications & Government Relations; Corporate Human Resources; Corporate Investor Relations; Senior Project Net Zero Accelerator	2006	2024	Mercedes-Benz Group AG[a] (Aufsichtsratsmitglied) Mercedes-Benz AG (Konzerngesellschaft der Mercedes-Benz Group AG) (Aufsichtsratsmitglied)	–
Dr. Hans-Ulrich Engel Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands Jurist, 63 Jahre 35 Jahre BASF	Corporate Finance; Corporate Audit; Corporate Taxes & Duties; Global Business Services; Global Digital Services; Global Procurement	2008	2023	Wintershall Dea AG (Aufsichtsratsvorsitzender)[b] Wintershall AG (Aufsichtsratsvorsitzender)[b]	Nord Stream AG (Mitglied im Aktionärsausschuss)
Saori Dubourg Diplom-Kauffrau, 51 Jahre 26 Jahre BASF	Monomers; Performance Materials; Petrochemicals; Intermediates; Europe	2017	2025	Wintershall Dea AG (Aufsichtsratsmitglied)[b]	–
Michael Heinz Master of Business Administration (MBA), 58 Jahre 39 Jahre BASF	Agricultural Solutions; Nutrition & Health; Care Chemicals; North America; South America	2011	2024	Wintershall Dea AG (Aufsichtsratsmitglied)[b]	–
Dr. Markus Kamieth Chemiker, 52 Jahre 24 Jahre BASF	Catalysts; Coatings; Dispersions & Resins; Performance Chemicals; Greater China; South & East Asia, ASEAN & Australia/New Zealand; Mega Projects Asia	2017	2025	–	–
Dr. Melanie Maas-Brunner Chemikerin, 54 Jahre 26 Jahre BASF	Corporate Environmental Protection, Health, Safety & Quality; European Site & Verbund Management; Global Engineering Services; Group Research; BASF New Business	2021	2024	–	BASF Antwerpen NV (Vorsitzende des Verwaltungsrats)

a Börsennotiert
b Konzernmandat im Sinne von § 100 Abs. 2 Satz 2 AktG

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der BASF SE besteht nach der Satzung aus zwölf Mitgliedern. Die Amtszeit des Aufsichtsrats hat mit Ablauf der Hauptversammlung am 3. Mai 2019 begonnen, in der die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat neu gewählt worden sind. Sie endet gemäß der maßgeblichen zum Zeitpunkt der Wahl geltenden Satzungsbestimmung mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder für das vierte volle Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt, also der Hauptversammlung am 25. April 2024.

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen (Stand: 20. Februar 2023):

	Aufsichtsrats-mitglied seit	Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Dr. Kurt Bock, Heidelberg *1 Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der BASF SE (bis Mai 2018)	18. Juni 2020	Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft [3] (Mitglied) Fuchs Petrolub SE [3] (bis 3. Mai 2022) (Vorsitzender)	–
Prof. Dr. Stefan Asenkerschbaumer, Stuttgart *1 Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE Geschäftsführender Gesellschafter der Robert Bosch Industrietreuhand KG (RBIK) Vorsitzender des Aufsichtsrats der Robert Bosch GmbH	29. April 2022	Robert Bosch GmbH [4] (Vorsitzender)	Stadler Rail AG [3] (unabhängiges, nicht geschäftsführendes Mitglied des Verwaltungsrats seit 5. Mai 2022)
Sinischa Horvat, Limburgerhof *2 Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE, des Konzernbetriebsrats von BASF und des BASF Europa Betriebsrats	12. Mai 2017	–	–
Prof. Dr. Thomas Carell, München *1 Professor für Organische Chemie an der Ludwig-Maximilians-Universität München	3. Mai 2019	–	–
Dame Alison Carnwath DBE, Exeter/England *1 Senior Advisor Evercore Partners	2. Mai 2014	–	Zurich Insurance Group AG [3] (unabhängiges, nicht geschäftsführendes Mitglied des Verwaltungsrats) Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG (Konzerngesellschaft der Zurich Insurance Group AG) [4] (unabhängiges, nicht geschäftsführendes Mitglied des Verwaltungsrats) PACCAR Inc. [3] (independent member of the Board of Directors) Coller Capital Ltd. [4] (non-executive member of the Board of Directors) Broadwell Capital Limited [4] (non-executive member of the Board of Directors bis 6. Juni 2022) Asda Group Limited [4] (non-executive member of the Board of Directors) EG Group Holdings Limited [4] (non-executive member of the Board of Directors und Vorsitzende des Prüfungsausschusses)

* Vom Aufsichtsrat als „unabhängig" eingestuftes Aufsichtsratsmitglied (zu den angewandten Unabhängigkeitskriterien siehe Seite 174)
1 Aktionärsvertreter
2 Arbeitnehmervertreter
3 Börsennotiert
4 Nicht börsennotiert

Fortsetzung von Seite 183

	Aufsichtsrats-mitglied seit	Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Liming Chen, Peking/China *1 Vorsitzender des World Economic Forum Greater China	8. Oktober 2020	–	– Nachfolgende Mandate jeweils bis 1. Juli 2022: IBM China Investment Company Ltd.[4] (Chairman, konzerninternes Mandat) IBM (China) Company Ltd.[4] (Chairman, konzerninternes Mandat) IBM Global Services (DaLian) Company Limited[4] (Chairman, konzerninternes Mandat) IBM Solution and Services (ShenZhen) Company Ltd.[4] (Chairman, konzerninternes Mandat) IBM Financing and Leasing Company Ltd.[4] (Chairman, konzerninternes Mandat) IBM Factoring (China) Company Ltd.[4] (Chairman, konzerninternes Mandat) Inspur Power Commercial Systems Company Ltd.[4] (Chairman, konzerninternes Mandat)
Tatjana Diether, Limburgerhof *2 Stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE und Mitglied des BASF Europa Betriebsrats	4. Mai 2018	–	–
Alessandra Genco, Rom/Italien *1 Finanzvorständin der Leonardo SpA	29. April 2022	–	Elettronica SpA[4] (maßgebliche Beteiligung der Leonardo SpA)
André Matta, Großkarlbach *2 Mitglied des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE und Mitglied des BASF Europa Betriebsrats	29. April 2022	–	–
Natalie Mühlenfeld, Düsseldorf *2 Bezirksleiterin IG BCE Bezirk Düsseldorf	29. April 2022	3M Deutschland GmbH[4] (Mitglied) Axalta Coating Systems Germany GmbH & Co. KG[4] (stellvertretende Vorsitzende)	–
Michael Vassiliadis, Hannover 2 Vorsitzender der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie	1. August 2004	Steag GmbH[4] (Mitglied) RAG Aktiengesellschaft[4] (stellvertretender Vorsitzender) Henkel AG & Co. KGaA[3] (Mitglied) Vivawest GmbH[4] (Mitglied)	–
Peter Zaman, Antwerpen/Belgien *2 Stellvertretender Sekretär des Betriebsrats der BASF Antwerpen NV	29. April 2022	–	–

* Vom Aufsichtsrat als „unabhängig" eingestuftes Aufsichtsratsmitglied (zu den angewandten Unabhängigkeitskriterien siehe Seite 174)
1 Aktionärsvertreter
2 Arbeitnehmervertreter
3 Börsennotiert
4 Nicht börsennotiert

Fortsetzung von Seite 184

Aufsichtsratsmitglieder, die im Geschäftsjahr 2022 dem Aufsichtsrat angehörten und am 29. April 2022 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sind:

	Aufsichtsrats-mitglied seit	Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Franz Fehrenbach, Stuttgart [1] Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE Ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrats der Robert Bosch GmbH (bis 31. Dezember 2021)	14. Januar 2008	Robert Bosch GmbH [4] (Vorsitzender bis 31. Dezember 2021) Stihl AG (Konzerngesellschaft der Stihl Holding AG & Co. KG) [3] (stellvertretender Vorsitzender)	Stihl Holding AG & Co. KG [4] (Mitglied des Beirats) Linde plc [3] (Mitglied des Verwaltungsrats bis 1. März 2022)
Waldemar Helber, Otterbach *[2] Mitglied des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE	29. April 2016	–	–
Anke Schäferkordt, Berlin *[1] Aufsichtsrätin	17. Dezember 2010	Serviceplan Group Management SE [4] (Komplementärin der Serviceplan Group SE & Co. KG) (Mitglied) Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft [3] (Mitglied)	Wayfair Inc. [3] (non-executive director)
Denise Schellemans, Brecht/Belgien [2] Freigestellte Gewerkschaftsdelegierte	14. Januar 2008	–	–
Roland Strasser, Riedstadt *[2] Landesbezirksleiter der IG BCE Rheinland-Pfalz/Saarland	4. Mai 2018	AbbVie Komplementär GmbH [4] (Mitglied) V & B Fliesen GmbH [4] (Mitglied) Villeroy & Boch AG [3] (Mitglied)	–

* Vom Aufsichtsrat als „unabhängig" eingestuftes Aufsichtsratsmitglied (zu den angewandten Unabhängigkeitskriterien siehe Seite 174)
1 Aktionärsvertreter
2 Arbeitnehmervertreter
3 Börsennotiert
4 Nicht börsennotiert

Bericht des Aufsichtsrats

GRI 2



Liebe Aktionärinnen, liebe Aktionäre,

im vergangenen Jahr wurde BASF vor außergewöhnliche und unerwartete Herausforderungen gestellt. Der Überfall Russlands auf die Ukraine veränderte die Rahmenbedingungen für das Chemiegeschäft in Europa, aber vor allem auch für die Beteiligung an Wintershall Dea, fundamental und dauerhaft.

Nach einem guten Start in das Geschäftsjahr führten die allgemeine wirtschaftliche Verunsicherung, Sorgen hinsichtlich der Verfügbarkeit wichtiger Rohstoffe und extrem gestiegene Energiepreise zu einer enttäuschenden Umsatz- und Ergebnisentwicklung im zweiten Halbjahr. Das angestrebte operative Ergebnis konnte trotzdem erreicht werden. Eine Reihe weniger energieintensiver Geschäfte entwickelte sich insgesamt sehr erfreulich. Unter dem Strich war das Ergebnis nach Steuern negativ aufgrund der notwendigen Wertberichtigungen auf die Beteiligung an Wintershall Dea infolge von deren faktischer Enteignung in Russland.

Der Aufsichtsrat hat sich in seinen Sitzungen intensiv mit den Auswirkungen der Verwerfungen der Rohstoff- und Energiemärkte auf das operative Geschäft und auf die kurz- und langfristige Wettbewerbsfähigkeit wichtiger Geschäfte und Standorte sowie deren Werthaltigkeit befasst. Die vom Vorstand umgehend ergriffenen Maßnahmen zur Minderung der Gasabhängigkeit und Aufrechterhaltung der Verbundproduktion, vor allem in Ludwigshafen, verdienen besondere Anerkennung. Dies schließt die öffentlichen Stellungnahmen zur Bedeutung einer sicheren und wettbewerbsfähigen Gasversorgung für die Chemieindustrie, aber auch für den Standort Deutschland ein. Weiterhin standen die Weiterentwicklung der BASF-Gruppe angesichts steigender geopolitischer Risiken, die Veränderungen des regulatorischen Umfelds sowie der vom Vorstand eingeschlagene Pfad in Richtung Klimaneutralität im Zentrum unserer Beratungen. Nicht zuletzt wurden die Weichen für die personelle Weiterentwicklung des Vorstands gestellt.

Gerade in schwierigen Zeiten ist eine reibungslose und lösungsorientierte Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand besonders wichtig. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand für die außerordentlichen Leistungen angesichts fundamental neuer Herausforderungen. Dieser Dank gilt auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit für deren eindrucksvollen Einsatz in Zeiten großer Unsicherheit und Verunsicherung.

Für den Aufsichtsrat war 2022 ein Jahr des personellen Wandels. Seit Ablauf der Hauptversammlung hat er fünf neue Mitglieder. Damit sind seit der regulären Aufsichtsratswahl im Jahr 2019 sieben der zwölf Mitglieder neu im Gremium. Der Aufsichtsrat erfüllt alle von ihm gesetzten Ziele hinsichtlich seiner Zusammensetzung und Kompetenzen.

Der Aufsichtsrat begrüßt, dass die kommende Hauptversammlung endlich wieder in Präsenz stattfinden kann. Gerade in schwierigen Zeiten ist der unmittelbare Austausch mit Ihnen – unseren Aktionärinnen und Aktionären – noch wichtiger als bereits ohnehin.

Überwachung und Beratung im kontinuierlichen Dialog mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat im Geschäftsjahr 2022 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung des Vorstands regelmäßig überwacht und die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft sowie wesentliche Einzelmaßnahmen beratend begleitet. Hierzu hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig ausführlich unterrichten lassen. Dies erfolgte innerhalb und außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrats und

seiner Ausschüsse durch schriftliche und mündliche Berichte, beispielsweise über die Geschäftsentwicklung einschließlich der maßgeblichen wirtschaftlichen Kennzahlen der BASF-Gruppe und ihrer Segmente, über die makroökonomischen Entwicklungen und die wirtschaftliche Situation in den Hauptabsatz- und Beschaffungsmärkten sowie über Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Planungen. Zudem befasste sich der Aufsichtsrat mit grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions-, Absatz- und Personalplanung sowie Maßnahmen zur Zukunftsgestaltung in Forschung und Entwicklung. Das Thema Arbeits- und Anlagensicherheit und Themen der Nachhaltigkeit, der ökologischen und sozialen Auswirkungen der Unternehmenstätigkeit und der Herausforderungen des Klimawandels für die zukünftige Geschäftsentwicklung von BASF wurden regelmäßig erörtert. Der Aufsichtsrat hat die Berichte des Vorstands eingehend diskutiert und die Entwicklungsperspektiven des Unternehmens und der einzelnen Arbeitsgebiete mit dem Vorstand erörtert. Dabei hat er sich von der Recht-, Zweck- und Ordnungsmäßigkeit der Führung des Unternehmens durch den Vorstand überzeugt.

Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen standen der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorstandsvorsitzende in regelmäßigem Austausch. Über aktuelle Entwicklungen und bedeutsame Einzelsachverhalte wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats stets zeitnah und umfassend informiert. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat frühzeitig eingebunden. Soweit zu Einzelmaßnahmen des Vorstands nach Gesetz oder Satzung die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, hat der Aufsichtsrat darüber Beschluss gefasst.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2022 fünf Sitzungen abgehalten, an denen jeweils alle Mitglieder teilgenommen haben. Die Sitzungen wurden als Präsenzveranstaltungen mit physischer Anwesenheit der Aufsichtsratsmitglieder durchgeführt. An drei dieser Sitzungen haben zwei Aufsichtsratsmitglieder und an einer Sitzung drei Aufsichtsratsmitglieder im Wege elektronischer Videokommunikation teilgenommen. Die von den Aktionären und von den Arbeitnehmern gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats haben die Sitzungen jeweils in getrennten Vorbesprechungen, in denen auch Mitglieder des Vorstands anwesend waren, vorbereitet.

Alle Mitglieder des Vorstands haben an den Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen, soweit nicht zu einzelnen Themen, wie zum Beispiel Personalangelegenheiten des Vorstands, eine Beratung des Aufsichtsrats ohne Beteiligung des Vorstands als zweckmäßig angesehen wurde. In jeder Aufsichtsratssitzung ist zudem ein Tagesordnungspunkt vorgesehen, der Gelegenheit zur Aussprache ohne den Vorstand bietet (Executive Session).

Eine Übersicht über die Form der jeweiligen Sitzungen und die individualisierte Teilnahme der Mitglieder an den Sitzungen des Aufsichtsrats und der Aufsichtsratsausschüsse wird auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht unter basf.com/aufsichtsrat/sitzungen

Wesentlicher Bestandteil aller Aufsichtsratssitzungen war die Berichterstattung des Vorstands zur Geschäftslage mit detaillierten Informationen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie zu Chancen und Risiken der Geschäftsentwicklung, zum Stand der wesentlichen laufenden und geplanten Investitionsprojekte, zu wichtigen Aspekten der wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit, zur Entwicklung des regulatorischen Umfelds, zu den Entwicklungen an den Kapitalmärkten und zu wesentlichen Geschäftsführungsmaßnahmen des Vorstands sowie zu Innovationsprojekten.

In allen Sitzungen des Jahres 2022 hat sich der Aufsichtsrat mit dem Fortgang der großen Investitionsvorhaben und laufenden Portfolioprojekte beschäftigt, wie beispielsweise den Investitionen zum Aufbau des neuen Verbundstandorts in Südchina.

Wichtiges Thema aller Sitzungen des Aufsichtsrats seit März 2022 waren die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine auf die Geschäftstätigkeit der BASF-Gruppe. Die strikte Einhaltung der Sanktionsbestimmungen der Europäischen Union und anderer westlicher Staaten ist Grundlage für das Handeln von BASF. Gegenstand der Berichterstattung des Vorstands und der Diskussion im Aufsichtsrat waren hier insbesondere die für BASF besonders geschäftskritische Versorgung mit Erdgas und die gestiegenen Energiepreise. Die möglichen Folgen für die kurz-, aber auch mittel- und langfristige Wettbewerbsfähigkeit von BASF insbesondere in Europa und am Standort Ludwigshafen sowie die Auswirkungen auf das bisher bedeutende Geschäft der Wintershall Dea AG in der Gasförderung in Russland und im Gastransport wurden intensiv erörtert, die Maßnahmen des Vorstands unterstützt.

Zu den Sitzungen im Einzelnen: Am 23. Februar 2022 hat der Aufsichtsrat die vom Vorstand vorgelegten Jahresabschlüsse der BASF SE und der BASF-Gruppe für das Geschäftsjahr 2021, die zugehörigen Lageberichte einschließlich der nichtfinanziellen Erklärungen sowie den Dividendenvorschlag geprüft und die Jahresabschlüsse gebilligt. Zur Vorbereitung hatte der Wirtschaftsprüfer am Vortag Ablauf und Ergebnis ausführlich erläutert und mit dem Aufsichtsrat diskutiert. Zudem hat der Aufsichtsrat den Vergütungsbericht nach § 162 Aktiengesetz diskutiert und beschlossen. Weiterhin hat er die Tagesordnung der Hauptversammlung am 29. April 2022 diskutiert sowie die Beschlussvorschläge verabschiedet. Da aufgrund der fortdauernden Auswirkun-

gen der Corona-Pandemie nach Einschätzung des Aufsichtsrats die Durchführung einer Präsenzversammlung nicht möglich erschien, stimmte er ihrer erneuten Abhaltung in Form einer virtuellen Versammlung ohne physische Präsenz von Aktionären zu. Weitere Schwerpunkte der Sitzung waren die Geschäftsentwicklung, Chancen und Herausforderungen des Segments Materials.

Am 28. April 2022, einen Tag vor der virtuellen Hauptversammlung, trat der Aufsichtsrat zur Vorbereitung der Hauptversammlung zusammen. Ferner wurden die Auswirkungen des Kriegsausbruchs in der Ukraine erörtert.

Schwerpunkte der Sitzung am 18./19. Juli 2022 waren der Stand der Umsetzung der BASF-Unternehmensstrategie und die Weiterentwicklung der BASF-Gruppe. Wesentliche Einzelthemen waren dabei:

- Umsetzung der BASF-Unternehmensstrategie, externe Herausforderungen und Maßnahmen zur Ergebnissteigerung,
- Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Ludwigshafen vor dem Hintergrund hoher Energiepreise und zunehmender Regulierung,
- zukünftige Entwicklung des Öl- und Gas-Geschäfts und der Beteiligung an Wintershall Dea AG,
- Weiterentwicklung, Chancen und Risiken des China-Geschäfts; Genehmigung der Investition für einen Verbundstandort in Südchina,
- Stand, Entwicklung und Perspektiven ausgewählter Zukunftsgeschäftsfelder.

In der Sitzung am 20. Oktober 2022 beriet der Aufsichtsrat über die Besetzung des Vorstands und fasste Beschluss über die Verlängerung des Vorstandsmandats des Vorstandsvorsitzenden Dr. Martin Brudermüller bis zur Hauptversammlung 2024 und die Bestellung von Dr. Dirk Elvermann als Nachfolger des zum Ablauf der Hauptversammlung am 27. April 2023 ausscheidenden Finanzvorstands Dr. Hans-Ulrich Engel. Weitere wesentliche Themen waren die Ausschreibung des Mandats des Abschlussprüfers ab dem Geschäftsjahr 2024 mit der Beschlussfassung, der Hauptversammlung 2024 die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als künftigen Abschlussprüfer vorzuschlagen, und die Umsetzung der neuen Empfehlungen des geänderten Deutschen Corporate Governance Kodex.

In der Sitzung am 15. Dezember 2022 hat der Aufsichtsrat die operative Planung und die Finanzplanung einschließlich des Investitionsbudgets des Vorstands für das Jahr 2023 diskutiert und genehmigt sowie den Vorstand entsprechend der Vorjahre ermächtigt, in einem festgelegten Rahmen im Jahr 2023 notwendige Finanzierungsmittel zu beschaffen. Außerdem hat sich der Aufsichtsrat mit den Themen Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Ludwigshafen, Ausbau des BASF-Portfolios im Bereich erneuerbare Energien in Europa sowie Compliance-Management in der BASF-Gruppe und Erfüllung der Sorgfaltspflichten in den Lieferketten befasst.

Vergütungsthemen und Vorstandsbesetzung

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2022 in mehreren Sitzungen über Fragen der Vergütung des Vorstands beraten und darüber Beschluss gefasst. Zudem standen zwei Entscheidungen zur Vorstandsbesetzung an.

In der Sitzung am 23. Februar 2022 hat der Aufsichtsrat basierend auf der Vorbereitung des Personalausschusses die Ziele 2022 für den Vorstand beraten und vereinbart und die endgültige Festsetzung der Erfolgsfaktoren für das Short Term Incentive und das Long Term Incentive des Vorstands für das Jahr 2021 diskutiert und beschlossen. In der Sitzung am 20. Oktober 2022 hat der Aufsichtsrat über die Bestellung eines Nachfolgers für den zum 27. April 2023 aus dem Vorstand ausscheidenden Finanzvorstand Dr. Hans-Ulrich Engel beraten und im Einklang mit der Empfehlung des Personalausschusses Dr. Dirk Elvermann ab diesem Zeitpunkt zum Mitglied des Vorstands bestellt. Ebenfalls auf Empfehlung des Personalausschusses wurde beschlossen, die Bestellung des Vorstandsvorsitzenden Dr. Martin Brudermüller um ein Jahr bis zum Ablauf der Hauptversammlung 2024 zu verlängern. In der Sitzung am 15. Dezember 2022 hat der Aufsichtsrat auf der Grundlage der Diskussionen und entsprechenden Empfehlung des Personalausschusses die Leistung des Vorstands im Jahr 2022 bewertet und den Performance-Faktor für das Short Term Incentive 2022 sowie den strategischen Performance-Faktor für die Aufschubkomponenten der Vergütungen 2019 – 2022 festgelegt.

Mehr zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats im Vergütungsbericht, der auf der Internetseite der Gesellschaft unter basf.com/verguetungsbericht öffentlich zugänglich ist

Ausschüsse

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat vier Ausschüsse: 1. den Ausschuss für personelle Angelegenheiten des Vorstands und Kreditgewährungen gemäß § 89 Absatz 4 AktG (Personalausschuss), 2. den Prüfungsausschuss, 3. den Nominierungsausschuss und 4. den Strategieausschuss. Über die Tätigkeit der Ausschüsse und die Ausschusssitzungen haben die Ausschussvorsitzenden jeweils in der nachfolgenden Sit-

zung des Aufsichtsrats ausführlich berichtet. Einen besonderen Ausschuss für Nachhaltigkeitsfragen hat der Aufsichtsrat nicht eingesetzt: Nach Einschätzung des Aufsichtsrats ist Nachhaltigkeit ein wesentliches Querschnittsthema, das die gesamte Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats in allen Aspekten betrifft und deshalb vom Gesamtaufsichtsrat vertieft berücksichtigt wird. Nachhaltigkeitsexpertise ist seit langem eine sehr wichtige Anforderung für die Aufsichtsratstätigkeit und breit im Aufsichtsrat verankert.

Zur Besetzung und zu den vom Aufsichtsrat zugewiesenen Aufgaben der Ausschüsse siehe Corporate-Governance-Bericht ab Seite 169

Der **Personalausschuss** tagte im Berichtszeitraum vier Mal. Alle Sitzungen wurden als Präsenzsitzungen durchgeführt. An den Sitzungen haben jeweils alle Ausschussmitglieder teilgenommen. In der Sitzung am 22. Februar 2022 hat der Personalausschuss die Zielvereinbarung für den Vorstand für das Jahr 2022 sowie die Ziele der im Jahr 2022 zu gewährenden langfristigen Vergütung für den Vorstand für den Zeitraum 2022 – 2025 sowie den Vergütungsbericht 2021 beraten. In der Sitzung am 18. Juli 2022 hat sich der Personalausschuss schwerpunktmäßig mit der Führungskräfteentwicklung auf den oberen Führungsebenen von BASF unterhalb des Vorstands und der langfristigen Nachfolgeplanung einschließlich potenzieller Nachfolgekandidaten für den Vorstand befasst. Wesentliches Thema war dabei auch der Prozess für die Entscheidung über die Nachfolge des zum Ablauf der Hauptversammlung am 27. April 2023 aus dem Vorstand ausscheidenden Finanzvorstands Dr. Hans-Ulrich Engel. Hauptthema der Sitzung am 19. Oktober 2022 war die Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung. Dafür hatte der Personalausschuss auch eine Angemessenheitsstudie eines unabhängigen externen Beraters eingeholt, auf deren Basis der Personalausschuss derzeit keinen Bedarf für eine Anpassung der Vergütung sieht. Außerdem stand die Beratung von Beschlussvorschlägen für den Aufsichtsrat zur Verlängerung des mit der Hauptversammlung am 27. April 2023 auslaufenden Vorstandsmandats des Vorstandsvorsitzenden Dr. Martin Brudermüller und zur Bestellung eines neuen Vorstandsmitglieds in Nachfolge des ausscheidenden Finanzvorstands an. In der Sitzung am 14. Dezember 2022 beriet der Personalausschuss über die Leistungsbeurteilung für den Vorstand für das Jahr 2022, über einen Vorschlag für die erfolgsabhängige variable Vergütung und über die Weiterentwicklung des Vorstands.

Der **Prüfungsausschuss** hat im Berichtszeitraum fünf Mal getagt. Drei Sitzungen wurden als Präsenzsitzungen durchgeführt, zwei Sitzungen als Videokonferenz. An den Sitzungen haben jeweils alle Ausschussmitglieder teilgenommen. Im Dezember fand ein Teil der Sitzung ohne Anwesenheit des Vorstands statt (Executive Session). Dem Prüfungsausschuss sind sämtliche Aufgabenfelder zugewiesen, die in § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG sowie in der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex genannt sind. Als weitere Aufgaben sind dem Prüfungsausschuss die Überwachung des internen Verfahrens zur Erfassung von und die Beschlussfassung über die Zustimmung zu Geschäften mit nahestehenden Personen zugewiesen. Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses steht zudem zwischen den Sitzungen in regelmäßigem Austausch mit dem Abschlussprüfer, insbesondere über den Fortgang der Abschlussprüfung. In den Sitzungen des Prüfungsausschusses, an denen der Abschlussprüfer teilnimmt, berät der Prüfungsausschuss in einem separaten Teil der Sitzung zudem mit dem Abschlussprüfer ohne Anwesenheit eines Mitglieds des Vorstands.

In der Sitzung am 22. Februar 2022 hat der Abschlussprüfer seine Berichte über die Prüfungen des Einzel- und des Konzernabschlusses der BASF SE des Geschäftsjahres 2021 einschließlich der zugehörigen Lageberichte ausführlich erläutert und die Ergebnisse seiner Prüfung mit dem Prüfungsausschuss diskutiert. Die Prüfung durch den Ausschuss umfasste auch die nichtfinanziellen Erklärungen der BASF SE und der BASF-Gruppe, die Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie den vom Abschlussprüfer geprüften Vergütungsbericht der BASF SE gemäß § 162 AktG. Zur Vorbereitung der Prüfung der nichtfinanziellen Erklärungen hatte der Prüfungsausschuss nach entsprechendem Beschluss des Aufsichtsrats den Abschlussprüfer KPMG zusätzlich beauftragt, diese Erklärungen inhaltlich mit begrenzter Sicherheit zu prüfen und hierüber eine Prüfungsbescheinigung zu erstellen. KPMG hat über den Gegenstand, den Ablauf und die wesentlichen Feststellungen aus dieser Prüfung ausführlich berichtet.

In der Sitzung am 28. April 2022 hat sich der Prüfungsausschuss mit der zur Veröffentlichung anstehenden Quartalsmitteilung der BASF-Gruppe zum 1. Quartal 2022 und mit dem Risikomanagement in der BASF-Gruppe sowie mit der Organisation und den Ergebnissen der weiteren Prüfungen und Kontrollen im Bereich Umwelt, Gesundheit und Sicherheit befasst.

Schwerpunktthemen der Sitzung am 22. Juli 2022 waren die Prüfung des Halbjahresfinanzberichts der BASF-Gruppe sowie die Befassung mit dem System der internen Revision, über die der Leiter der Konzernrevision berichtete.

In der Sitzung am 22. Juli 2022 hat der Prüfungsausschuss zudem den Prüfungsauftrag für das Geschäftsjahr 2022 an den von der Hauptversammlung am 29. April 2022 gewählten Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erteilt und dabei die Vereinbarung über das Prüfungshonorar abgeschlossen. Gemeinsam mit dem Prüfer wurden die Schwerpunkte und Prüfungsvertiefungen der Abschlussprüfung erörtert und festgelegt.

In der Sitzung am 19. Oktober 2022 hat der Prüfungsausschuss die Quartalsmitteilung der BASF-Gruppe zum 3. Quartal 2022 beraten und sich mit den Themen Compliance und Nachkontrolle wesentlicher Akquisitionen und Devestitionen befasst. Zum Thema Compliance hat der Leiter der Einheit Corporate Compliance Bericht erstattet. Zudem hat sich der Prüfungsausschuss in Fortsetzung seiner Beratungen in den vorherigen Sitzungen intensiv mit der Ausschreibung des Abschlussprüfermandats für den Einzel- und Konzernabschluss der BASF SE ab dem Geschäftsjahr 2024 befasst, die Ergebnisse des Ausschreibungsverfahrens beraten und aufgrund dieses Ergebnisses empfohlen, dass der Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorschlägt, die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vom Geschäftsjahr 2024 an als Abschlussprüfer zu bestellen. In den Ausschreibungs- und Bewerbungsprozess war der Prüfungsausschuss durch dessen Vorsitzende regelmäßig einbezogen. Gegenstand der Sitzung war außerdem die jährliche Selbstevaluierung des Ausschusses zur Effektivität und Effizienz seiner Arbeit.

In der Sitzung am 14. Dezember 2022 haben die verantwortlichen Abschlussprüfer über den Stand der Abschlussprüfung und die wesentlichen Prüfungsfelder und bedeutsamsten Einzelsachverhalte der Abschlussprüfung berichtet. Dazu gehörten auch mögliche Wertberichtigungen auf einzelne Vermögensgegenstände und den Buchwert der Beteiligung an Wintershall Dea AG.

In allen Sitzungen hat sich der Prüfungsausschuss mit den anstehenden wesentlichen Fragen der Rechnungslegung sowie den Risiken aus Rechtsstreitigkeiten befasst.

Aufgabe des **Nominierungsausschusses** ist es, Kandidatenvorschläge für die von der Hauptversammlung zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder vorzubereiten. Richtschnur für die Arbeit des Nominierungsausschusses sind die vom Aufsichtsrat beschlossenen Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie das Kompetenzprofil und Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat. Der Nominierungsausschuss trat im Jahr 2022 nicht zusammen, da über die in der Hauptversammlung am 29. April 2022 beschlossenen Neubesetzungen hinaus, die der Nominierungsausschuss bereits im Jahr 2021 intensiv vorbereitet hatte, keine weiteren Veränderungen bei von der Hauptversammlung zu wählenden Aufsichtsratsmitgliedern anstanden.

Zu den Zielen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie zum Kompetenzprofil und Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat siehe Corporate-Governance-Bericht auf Seite 173

Der zur Beratung strategischer Optionen zur Weiterentwicklung der BASF-Gruppe eingerichtete **Strategieausschuss** hat 2022 keine Sitzung abgehalten.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat misst der Sicherstellung einer guten Corporate Governance hohe Bedeutung bei. Er hat sich daher auch im Jahr 2022 intensiv mit den im Unternehmen gelebten Corporate-Governance-Standards sowie der Umsetzung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sowohl in der Fassung vom 16. Dezember 2019 als auch in der geänderten Fassung vom 28. April 2022 (DCGK 2022), die dem zukunftsgerichteten Teil der Entsprechenserklärung der Gesellschaft aus dem Dezember 2022 zugrunde liegt, befasst. Gegenstand der Befassung war hier insbesondere die Umsetzung der neuen Empfehlungen des DCGK 2022 mit ihren Schwerpunkten Berücksichtigung von Nachhaltigkeit bei der Unternehmensleitung und der Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats, die besondere Expertise in Rechnungslegungsfragen und Abschlussprüfung im Prüfungsausschuss sowie die Zusammenarbeit mit dem Abschlussprüfer.

Im Einklang mit der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex und den Leitsätzen für den Dialog zwischen Investor und Aufsichtsrat hat der Aufsichtsratsvorsitzende auch im Jahr 2022 in geeigneten Fällen den Dialog mit Investoren gesucht.

Für die neuen Aufsichtsratsmitglieder fanden spezielle Informationsveranstaltungen statt, um sie mit den Grundlagen der Corporate Governance bei BASF, der Organisation und den internen Strukturen der BASF-Gruppe sowie der Zusammensetzung ihrer Geschäfte und deren Strategien vertraut zu machen („Onboarding“). Auch darüber hinaus unterstützt die Gesellschaft die Mitglieder des Aufsichtsrats bei der Fortbildung für die Aufsichtsratstätigkeit, sei es durch externe Angebote, wie etwa themenspezifische Seminare, oder durch interne Informationsangebote, wie zum Beispiel Standort- und Anlagenbesuche.

In der Sitzung am 15. Dezember 2022 hat der Aufsichtsrat die gemeinsame Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand gemäß § 161 AktG beschlossen. BASF hat bis dahin sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 entsprochen und entspricht seitdem sämtlichen Empfehlungen des DCGK 2022. Über die Corporate Governance bei BASF wird im Corporate-Governance-Bericht der BASF-Gruppe ausführlich berichtet.

Die vollständige Entsprechenserklärung ist auf Seite 193 wiedergegeben und wird den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht unter basf.com/de/corporategovernance

Unabhängigkeit und Effizienzprüfung

Ein wichtiger Teil guter Corporate Governance ist die Unabhängigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats und deren Freiheit von Interessenkonflikten. Bei der Einschätzung der Unabhängigkeit seiner Mitglieder legt der Aufsichtsrat die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und die als Teil der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ergänzend festgelegten und in der Aufsichtsratssitzung am 19. Dezember 2019 überarbeiteten Kriterien für die Einschätzung der Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder zugrunde. Die Kriterien für die Bewertung der Unabhängigkeit sind im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 174 dargestellt. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind auf Grundlage dieser Kriterien zum Ende des Jahres 2022 alle sechs Anteilseignervertreter und fünf der sechs Arbeitnehmervertreter, insgesamt also elf von zwölf Mitgliedern des Aufsichtsrats, als unabhängig einzustufen. Grund für die Einstufung von Michael Vassiliadis als nicht unabhängig ist die Dauer seiner Mitgliedschaft im Aufsichtsrat, die zwölf Jahre übersteigt. Darüber hinaus sieht der Aufsichtsrat keinerlei Hinweise für eine nicht vollständig unabhängige Ausübung des Aufsichtsratsmandats. Soweit Aufsichtsratsmitglieder Organfunktionen in Unternehmen innehaben, die in Geschäftsbeziehungen mit BASF stehen, sehen wir keine Beeinträchtigung ihrer Unabhängigkeit. Der Umfang dieser Geschäfte ist gering und findet zudem zu Bedingungen wie unter fremden Dritten statt.

Der Aufsichtsrat überprüft jährlich die Effizienz seiner Tätigkeit in Form einer Selbstevaluierung. Hierzu führte der Aufsichtsratsvorsitzende erneut im vierten Quartal 2022 auf Basis eines detaillierten Fragebogens eine schriftliche Befragung aller Aufsichtsratsmitglieder zur gesamten Bandbreite relevanter Aufsichtsratsthemen durch, ergänzt durch Einzelgespräche. Themenfelder waren dabei insbesondere die Vorbereitung und der Ablauf der Aufsichtsratssitzungen, die Inhalte und Themen der Sitzungen, die Zusammenarbeit innerhalb des Aufsichtsrats und das Zusammenwirken mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer. Die Auswertung der Gespräche einschließlich Anregungen zur weiteren Verbesserung der Aufsichtsratsarbeit wurden in der Aufsichtsratssitzung am 15. Dezember 2022 vom Aufsichtsratsvorsitzenden vorgestellt und von den Aufsichtsratsmitgliedern eingehend diskutiert. Insgesamt wurde die Tätigkeit des Aufsichtsrats von seinen Mitgliedern als unverändert effizient eingeschätzt.

Unabhängig von der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats führte auch der Prüfungsausschuss im Jahr 2022 wiederum eine Selbstevaluierung seiner Tätigkeit durch. Grundlage hierfür waren Einzelgespräche der Prüfungsausschussvorsitzenden mit allen Mitgliedern des Prüfungsausschusses. Wesentliche Fragenkomplexe waren Organisation und Inhalt der Sitzungen, Sitzungsunterlagen und Berichte, Teilnehmer und Diskussionsqualität in den Sitzungen und Umsetzung der Empfehlungen der Effizienzprüfung 2021. Die Ergebnisse der Befragung und Detailanregungen hat der Prüfungsausschuss in der Sitzung am 19. Oktober 2022 diskutiert. Auf dieser Grundlage haben die Mitglieder die Arbeit des Prüfungsausschusses als effizient und angemessen eingeschätzt.

Jahres- und Konzernabschluss; Vergütungsbericht

Die von der Hauptversammlung als Prüfer der Abschlüsse des Geschäftsjahres 2022 gewählte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der BASF SE und den Abschluss der BASF-Gruppe, der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den nach § 315e Abs. 1 Handelsgesetzbuch anzuwendenden ergänzenden Bestimmungen erstellt worden ist, einschließlich der Lageberichte unter Einbeziehung der Buchführung, geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Weiterhin stellte der Abschlussprüfer fest, dass der Vorstand die ihm gemäß § 91 Absatz 2 AktG obliegenden Maßnahmen in geeigneter Form getroffen hat. Er hat insbesondere ein angemessenes und den Anforderungen des Unternehmens entsprechendes Risikofrüherkennungssystem eingerichtet, das geeignet ist, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Das Ergebnis der Prüfung sowie der Ablauf und die wesentlichen Feststellungen der Abschlussprüfung sind im Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers dargestellt.

Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers ist ab Seite 197 wiedergegeben.
Weitere Informationen zum Abschlussprüfer im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 178

Über die gesetzliche Abschlussprüfung hinaus hat KPMG im Auftrag des Aufsichtsrats zudem eine inhaltliche Prüfung mit begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Erklärungen (NFE) der BASF SE und der BASF-Gruppe, die jeweils integraler Bestandteil der Lageberichte sind, vorgenommen und auf dieser Basis keine Einwendungen gegen die Berichterstattung und die Erfüllung der daran gestellten gesetzlichen Anforderungen erhoben. Der Abschlussprüfer hat zudem den gemäß § 162 AktG aufgestellten Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2022 einschließlich der dazugehörigen Angaben geprüft.

Die Bescheinigung von KPMG über die inhaltliche Prüfung der NFE ist abrufbar unter basf.com/nfe-pruefung-2022
Die Bescheinigung von KPMG über die Prüfung des Vergütungsberichts ist abrufbar unter basf.com/verguetungsbericht

Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig übermittelt. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzprüfungssitzung des Prüfungsausschusses am 21. Februar 2023 und der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 22. Februar 2023 teil und berichtete über den Ablauf und die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung einschließlich der im Bestätigungsvermerk beschriebenen besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters). Zudem gab der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat am Vortag der Bilanzsitzung ausführliche Erläuterungen zu den Prüfungsberichten.

Der Prüfungsausschuss hat die Abschlüsse und Lageberichte sowie den Vergütungsbericht in seiner Sitzung am 21. Februar 2023 unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte und der im Bestätigungsvermerk genannten besonders wichtigen Prüfungssachverhalte geprüft und mit dem Abschlussprüfer erörtert. Über die Ergebnisse dieser Vorprüfung hat die Vorsitzende des Prüfungsausschusses in der Sitzung des Aufsichtsrats am 22. Februar 2023 ausführlich Bericht erstattet. Der Aufsichtsrat hat auf dieser Basis den Jahresabschluss und den Lagebericht der BASF SE für das Geschäftsjahr 2022, den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Konzernabschluss und -lagebericht 2022 geprüft. Das Ergebnis der Vorprüfung des Prüfungsausschusses und das Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats entsprechen vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat sieht keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung oder die vorgelegten Abschlüsse zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der BASF SE und den Konzernabschluss der BASF-Gruppe in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 22. Februar 2023 gebilligt. Der Jahresabschluss 2022 der BASF SE ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns mit der Ausschüttung einer Dividende von 3,40 € je Aktie schloss sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat hat in der Sitzung am 22. Februar 2023 zudem den gemeinsamen Vergütungsbericht von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 162 AktG mit dem Vorstand diskutiert und beschlossen.

Der Vergütungsbericht ist auf der Internetseite der Gesellschaft unter basf.com/verguetungsbericht öffentlich zugänglich.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Im Jahr 2022 hat sich die Besetzung des Aufsichtsrats erheblich verändert. Insgesamt fünf Aufsichtsratsmitglieder sind mit Ablauf der Hauptversammlung am 29. April 2022 ausgeschieden, zwei Anteilseignervertreter und drei Arbeitnehmervertreter. Von den bisherigen Anteilseignervertretern sind dies Anke Schäferkordt und Franz Fehrenbach und von den Arbeitnehmervertretern Denise Schellemans, Waldemar Helber und Roland Strasser. Als neue Anteilseignervertreter hat die Hauptversammlung am 29. April 2022 Alessandra Genco und Prof. Dr. Stefan Asenkerschbaumer in den Aufsichtsrat gewählt. Auf Seiten der Arbeitnehmer sind mit dem Ausscheiden von Denise Schellemans und Waldemar Helber deren von dem zuständigen Wahlorgan bei der Aufsichtsratswahl 2019 gewählte Ersatzmitglieder Peter Zaman und André Matta in den Aufsichtsrat nachgerückt. Zudem hat das Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein mit Beschluss vom 12. April 2022 Natalie Mühlenfeld gerichtlich zur Arbeitnehmervertreterin im Aufsichtsrat bestellt. Der BASF Europa Betriebsrat hat die Bestellung als zuständiges Wahlorgan der Arbeitnehmer mit Beschluss vom 23. Juni 2022 bestätigt. Die Mandate aller neu bestellten Aufsichtsratsmitglieder laufen bis zum Ende der aktuellen Aufsichtsratsperiode, also bis zur ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2024. Nach dieser Neubesetzung setzt sich der Aufsichtsrat weiterhin aus vier Frauen und acht Männern zusammen.

Mit der jetzigen Besetzung werden nach Einschätzung des Aufsichtsrats die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats unter Berücksichtigung des Kompetenzprofils und Diversitätskonzepts vollständig erfüllt. Dies gilt auch für die als weitere Kompetenzanforderung vom Aufsichtsrat neu in das Kompetenzprofil aufgenommene Expertise zu den für BASF bedeutsamen Nachhaltigkeitsthemen.

Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern Anke Schäferkordt, Franz Fehrenbach, Denise Schellemans, Waldemar Helber und Roland Strasser für ihren engagierten und äußerst kompetenten Einsatz im Aufsichtsrat von BASF.

Ludwigshafen, den 22. Februar 2023

Der Aufsichtsrat



Dr. Kurt Bock
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Entsprechenserklärung 2022 des Vorstands und des Aufsichtsrats der BASF SE

Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE erklären gemäß § 161 AktG

– Den vom Bundesministerium der Justiz am 20. März 2020 im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 wurde seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom Dezember 2021 entsprochen.

– Den vom Bundesministerium der Justiz am 27. Juni 2022 im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 28. April 2022 wird entsprochen.

Ludwigshafen, im Dezember 2022

Der Aufsichtsrat
der BASF SE

Der Vorstand
der BASF SE

Erklärung zur Unternehmensführung

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB in Verbindung mit § 289f HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB in Verbindung mit § 289f HGB besteht aus den Kapiteln Corporate-Governance-Bericht einschließlich der Beschreibung des Diversitätskonzepts für die Besetzung des Vorstands und Aufsichtsrats (mit Ausnahme der Angaben gemäß § 315a HGB), Compliance und Entsprechenserklärung nach § 161 AktG des Abschnitts Corporate Governance und ist Bestandteil des Konzernlageberichts.

Gemäß § 317 Abs. 2 Satz 6 HGB hat der Abschlussprüfer geprüft, dass die Angaben nach § 315d HGB gemacht wurden.

4 Konzern-abschluss

Erklärung des Vorstands 196
Bestätigungsvermerk 197
Gewinn- und Verlustrechnung 203
Im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen 204
Bilanz 205
Kapitalflussrechnung 207
Entwicklung des Eigenkapitals 208

Anhang 209
1 Zusammenfassung der Rechnungslegungsgrundsätze 209
2 Konsolidierungskreis 214
3 Akquisitionen und Devestitionen 216
4 Anteilsbesitzliste der BASF-Gruppe gemäß § 313 Abs 2 HGB 219
5 Berichterstattung nach Segmenten und Regionen 219
6 Ergebnis je Aktie 226
7 Umsatzerlöse 227
8 Funktionskosten 229
9 Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen 229
10 Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, und sonstige Finanzanlagen 231
11 Finanzergebnis 236
12 Ertragsteuern 237
13 Nicht beherrschende Anteile 241
14 Immaterielle Vermögenswerte 242
15 Sachanlagen 246
16 Leasingverhältnisse 250
17 Vorräte 251
18 Forderungen und sonstiges Vermögen 252
19 Kapital, Rücklagen und Bilanzgewinn 254
20 Sonstige Eigenkapitalposten 256
21 Verbindlichkeiten 257
22 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen 261
23 Sonstige Rückstellungen 266
24 Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren 268
25 Sonstige finanzielle Verpflichtungen 268
26 Zusatzangaben zu Finanzinstrumenten 269
27 Kapitalstrukturmanagement und Kapitalflussrechnung 282
28 Personalaufwand und Mitarbeitende 284
29 Aktienkursbasierte Vergütungsprogramme und BASF-Aktienprogramm 285
30 Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats 288
31 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Related Parties) 288
32 Dienstleistungen des Abschlussprüfers 290
33 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex 290
34 Nicht zu berücksichtigende Ereignisse nach dem Abschlussstichtag 290

Erklärung des Vorstands

und Versicherung nach §§ 297 Abs. 2, 315 Abs. 1 HGB

Für die Aufstellung des Abschlusses und des Konzernlageberichts der BASF-Gruppe ist der Vorstand der BASF SE verantwortlich.

Der Konzernabschluss der BASF-Gruppe wurde für das Jahr 2022 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, die vom International Accounting Standards Board (IASB), London, veröffentlicht und von der Europäischen Union anerkannt worden sind.

Um die Übereinstimmung des Konzernlageberichts und des Konzernabschlusses der BASF-Gruppe mit den anzuwendenden Rechnungslegungsregeln und die Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensberichterstattung zu gewährleisten, haben wir wirksame interne Kontroll- und Steuerungssysteme eingerichtet.

Das von uns eingerichtete interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist insbesondere darauf ausgerichtet, dass der Vorstand wesentliche Risiken frühzeitig erkennen kann, um gegebenenfalls geeignete Maßnahmen zu ihrer Abwehr einleiten zu können. Die Angemessenheit und Wirksamkeit des gesamten internen Kontroll- und Risikomanagementsystems werden kontinuierlich von der Einheit „Corporate Audit“ konzernweit geprüft.

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsregeln der Konzernabschluss der BASF-Gruppe ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BASF-Gruppe vermittelt und im Konzernlagebericht der BASF-Gruppe der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der BASF-Gruppe so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der BASF-Gruppe beschrieben sind.

Ludwigshafen am Rhein, den 22. Februar 2023

Dr. Martin Brudermüller
Vorsitzender des Vorstands

Dr. Hans-Ulrich Engel
Stellvertretender Vorsitzender und Finanzvorstand

Saori Dubourg

Michael Heinz

Dr. Markus Kamieth

Dr. Melanie Maas-Brunner

Bestätigungsvermerk

des unabhängigen Abschlussprüfers

An die BASF SE, Ludwigshafen am Rhein

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der BASF SE, Ludwigshafen am Rhein, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Gewinn- und Verlustrechnung, im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, Bilanz, Kapitalflussrechnung und Entwicklung des Eigenkapitals für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der BASF SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Der Konzernlagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise. Diese Querverweise sowie die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den IFRS in der vom International Accounting Standards Board verabschiedeten Fassung und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts. Der Konzernlagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise. Unser Prüfungsurteil erstreckt sich nicht auf diese Querverweise sowie die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Anmerkung 1.4 des Konzernanhangs ab Seite 212. Die der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen und die Angaben zu den durchgeführten Wertminderungstests sind in der Anmerkung 14 ab Seite 242 des Konzernanhangs enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Im Konzernabschluss der BASF SE werden unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte" Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von EUR 7.696 Mio ausgewiesen. Der Anteil der Geschäfts- oder Firmenwerte an der Bilanzsumme beläuft sich auf 9,1 % und hat somit eine wesentliche Bedeutung für die Vermögenslage des Konzerns. Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird jährlich anlassunabhängig überprüft. Ergeben sich unterjährig Indikationen für eine Wertminderung, wird zudem unterjährig ein anlassbezogener Wertminderungstest durchgeführt. Für die Werthaltigkeitsprüfung beim Geschäfts- oder Firmenwert wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit verglichen. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, ergibt sich ein Abwertungsbedarf. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Die Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte ist komplex und beruht auf einer Reihe ermessensbehafteter Annahmen. Hierzu zählen die Prognose künftiger Zahlungsmittelflüsse im Detailplanungszeitraum, die für die Folgeperioden angenommene Wachstumsrate sowie die Kapitalkosten. Diese Annahmen haben einen wesentlichen Einfluss auf die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte. Wachstumserwartungen des Vorstands sind risikobehaftet und können angesichts volatiler Rohstoffpreise und eines instabilen makroökonomischen Umfelds revidiert werden.

Als Ergebnis der durchgeführten Werthaltigkeitsprüfungen hat die Gesellschaft keinen Wertminderungsbedarf festgestellt. Die Sensitivitätsberechnungen des Konzerns ergaben jedoch, dass bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Catalysts (ohne Batteriematerialien) und Surface Treatment im Segment Surface Technologies eine für möglich gehaltene Änderung des Kapitalkostensatzes, der EBITDA-Marge des letzten detaillierten Planjahres oder der langfristigen Wachstumsrate eine Abwertung auf den erzielbaren Betrag verursachen würde.

Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass eine zum Abschlussstichtag bestehende Wertminderung nicht erkannt wurde. Außerdem besteht das Risiko, dass die Anhangangaben zu den wesentlichen Annahmen nicht sachgerecht sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten haben wir unter anderem die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen sowie der Berechnungsmethode des Konzerns beurteilt.

Die Prognose der erwarteten Geschäfts- und Ergebnisentwicklung und daraus resultierender Zahlungsmittelflüsse im Detailplanungszeitraum haben wir insbesondere daraufhin untersucht, ob die erwartete Entwicklung der jeweiligen Absatzmärkte in angemessener Weise berücksichtigt wird und mit den aktuellen, von Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedeten Budgets in Einklang steht. Dabei haben wir die internen Wachstumsprognosen den Erwartungen der Branche und wesentlicher Wettbewerber gegenübergestellt sowie beurteilt, ob die in der Planung enthaltenen Annahmen über die künftige Entwicklung von Margen und die Höhe von Investitionen angemessen sind. Unsere Prüfung der Angemessenheit der von Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedeten Budgets umfasste zudem einen Vergleich der Planungen in vergangenen Geschäftsjahren mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen. Bei ausgewählten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten haben wir untersucht, ob Gründe für eine Verfehlung von Planwerten in der Vergangenheit – sofern einschlägig – ausreichend in der aktuellen Planung berücksichtigt wurden.

Die im Anschluss an den Detailplanungszeitraum angenommene Wachstumsrate haben wir mittels branchenspezifischer und makroökonomischer Studien auf Angemessenheit beurteilt. Wir haben die methodisch sachgerechte Ableitung und die Angemessenheit der Höhe der gewichteten Kapitalkostensätze gewürdigt. Hierzu haben wir für die den gewichteten Kapitalkostensätzen zugrunde liegenden Annahmen und Daten eigene Erwartungswerte ermittelt und diese mit den verwendeten Annahmen und Daten verglichen.

Für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Catalysts (ohne Batteriematerialien) und Surface Treatment im Segment Surface Technologies haben wir zur Beurteilung der methodisch und mathematisch sachgerechten Umsetzung der Bewertungsmethode die von der Gesellschaft vorgenommene Bewertung anhand eigener Berechnungen nachvollzogen und Abweichungen analysiert.

Um der bestehenden Prognoseunsicherheit Rechnung zu tragen, haben wir die Auswirkungen möglicher Veränderungen des Kapitalkostensatzes, der EBITDA-Marge des letzten detaillierten Planjahres oder der langfristigen Wachstumsrate auf den erzielbaren Betrag untersucht, indem wir die Berechnung alternativer Szenarien durch die Gesellschaft gewürdigt haben (Sensitivitätsanalyse).

Schließlich haben wir beurteilt, ob die Anhangangaben zu den wesentlichen Annahmen sachgerecht sind. Dies umfasste auch die Beurteilung der Angemessenheit der Anhangangaben nach IAS 36.134(f) zu Sensitivitäten bei einer für möglich gehaltenen Änderung wesentlicher der Bewertung zugrunde liegender Annahmen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die der Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte zugrunde liegende Berechnungsmethode ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Bewertungsgrundsätzen.

Die der Bewertung zugrunde liegenden Annahmen und Daten des Vorstands sind insgesamt angemessen.

Die Anhangangaben zu den wesentlichen Annahmen sind sachgerecht.

Die Werthaltigkeit der Beteiligung an Wintershall Dea

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie den der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen verweisen wir auf die Anmerkung 10.2 des Konzernanhangs ab Seite 233.

Das Risiko für den Abschluss
Im Konzernabschluss der BASF SE werden unter den nicht-integralen at Equity bilanzierten Beteiligungen Anteile an der Wintershall Dea in Höhe von EUR 4.364 Mio ausgewiesen. Der Anteil der Beteiligung an der Wintershall Dea an der Bilanzsumme beläuft sich auf 5,2 % und hat somit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage des Konzerns.

Ergeben sich Anhaltspunkte für eine Wertminderung der at Equity bilanzierten Beteiligung, ermittelt die Gesellschaft zum Abschlussstichtag den erzielbaren Betrag und vergleicht diesen mit dem Buchwert. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und Nutzungswert der Beteiligung. Der für die Beteiligung ermittelte höhere Nutzungswert als erzielbarer Betrag wird anhand des Discounted Cashflow Verfahrens ermittelt. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, ergibt sich eine Wertminderung.

Die Ermittlung des erzielbaren Betrags der Beteiligung an Wintershall Dea ist komplex und beruht auf ermessensbehafteten Annahmen. Hierzu zählen im Wesentlichen die Abgrenzung zahlungsmittelgenerierender Einheiten für Bilanzierungszwecke, die Beurteilung der zunehmenden Einschränkungen der Einflussnahme auf die Beteiligungen in Russland, unter anderem durch staatliche Eingriffe sowie die Einschätzungen zur langfristigen Öl- und Gaspreisentwicklung, zur prognostizierten Produktionsmenge der Öl- und Gasfelder der Wintershall Dea aufgrund von erwarteten Lizenzlaufzeiten beziehungsweise Förderreihen sowie die Kapitalkosten.

Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass eine zum Abschlussstichtag bestehende Wertminderung der Beteiligung nicht erkannt wurde. Außerdem besteht das Risiko, dass die damit zusammenhängenden Anhangangaben nicht sachgerecht sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung
Wir haben uns durch Erläuterungen von Mitarbeitern des Rechnungswesens ein Verständnis über den Prozess der Gesellschaft zur Identifizierung von Anhaltspunkten auf Wertminderung sowie zur Ermittlung des erzielbaren Betrags verschafft. Dabei haben wir unter anderem beurteilt, ob die Ermittlung des erzielbaren Betrags der Beteiligung an Wintershall Dea mit den relevanten Bewertungsgrundsätzen in Einklang steht und die bei der Bewertung getroffenen wesentlichen Annahmen angemessen sind.

Zur Beurteilung, ob die Kriterien nach IFRS für Kontrolle oder maßgeblichen Einfluss hinsichtlich der russischen Beteiligungen von Wintershall Dea erfüllt sind, haben wir uns ein Verständnis über Dekrete der russischen Regierung verschafft, den Schriftverkehr mit Mitgesellschaftern eingesehen und die darauf basierende Bilanzierungsentscheidung auf Ebene der Wintershall Dea kritisch gewürdigt.

Die prognostizierte Entwicklung der Produktionsmengen sowie des Öl- und Gaspreises haben wir mit den Planungsverantwortlichen erörtert. Die zur Bewertung von Vermögenswerten des Explorations- und Produktionsgeschäfts herangezogenen Förderreihen haben wir unter Einbezug von Beurteilungen der von Wintershall Dea beauftragten Experten gewürdigt. Wir haben uns das von der Gesellschaft verwendete Öl- und Gaspreisszenario erläutern lassen, um dessen Eignung als Bewertungsgrundlage zu beurteilen. Zur Beurteilung der Angemessenheit haben wir das verwendete Öl- und Gaspreisszenario mit den veröffentlichten Erwartungen von Wettbewerbern, Analysten, internationalen Institutionen und anderen Marktteilnehmern verglichen.

Unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten haben wir uns ferner von der methodisch sachgerechten Ableitung und der Angemessenheit der Höhe der gewichteten Kapitalkostensätze überzeugt. Die den Kapitalkosten zugrunde liegenden Annahmen und Daten, insbesondere den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie und den Betafaktor, haben wir mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen.

Zur Beurteilung der rechnerischen Richtigkeit der Bewertung der Beteiligung an Wintershall Dea haben wir unter risikoorientierten Gesichtspunkten ausgewählte Berechnungen nachvollzogen.

Schließlich haben wir beurteilt, ob die Anhangangaben zur Werthaltigkeit der Beteiligung an Wintershall Dea sachgerecht sind.

Unsere Schlussfolgerungen
Die der Werthaltigkeitsprüfung der Beteiligung an Wintershall Dea zugrunde liegende Berechnungsmethode ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Bewertungsgrundsätzen.

Die der Bewertung zugrunde liegenden Annahmen und Daten der Gesellschaft sind angemessen. Die damit zusammenhängenden Anhangangaben sind sachgerecht.

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Aufsichtsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:
- die integrierte nichtfinanzielle Konzernerklärung, deren Angaben als ungeprüft gekennzeichnet sind,
- die Konzernerklärung zur Unternehmensführung, die im Abschnitt Corporate Governance des Konzernlageberichts enthalten ist, und
- die im Konzernlagebericht enthaltenen lageberichtsfremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen
- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den IFRS in der vom International Accounting Standards Board verabschiedeten Fassung und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus
- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

– ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
– beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den IFRS in der vom International Accounting Standards Board verabschiedeten Fassung und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
– holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
– beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
– führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Erklärung der Nichtabgabe eines Prüfungsurteils zu den für Zwecke der Offenlegung zu erstellenden elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Wir waren beauftragt, gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchzuführen, ob die für Zwecke der Offenlegung zu erstellenden Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen.

Wir geben kein Prüfungsurteil zu den ESEF-Unterlagen ab. Aufgrund der Bedeutung des nachstehend beschriebenen Sachverhalts sind wir nicht in der Lage gewesen, ausreichende geeignete Prüfungsnachweise als Grundlage für ein Prüfungsurteil zu den ESEF-Unterlagen zu erlangen.

Da uns der Vorstand bis zum Zeitpunkt der Erteilung des Bestätigungsvermerks keine ESEF-Unterlagen zur Prüfung vorgelegt hat, geben wir kein Prüfungsurteil zu den ESEF-Unterlagen ab.

Der Vorstand der Gesellschaft ist verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner ist der Vorstand der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Es liegt in unserer Verantwortung, eine Prüfung der ESEF-Unterlagen in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchzuführen. Aufgrund des vorstehend beschriebenen Sachverhalts sind wir nicht in der Lage gewesen, ausreichende geeignete Prüfungsnachweise als Grundlage für ein Prüfungsurteil zu den ESEF-Unterlagen zu erlangen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 29. April 2022 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 16. November 2022 von der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2006 als Konzernabschlussprüfer der BASF SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Axel Thümler.

Frankfurt am Main, den 21. Februar 2023

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Sailer
Wirtschaftsprüfer

gez. Thümler
Wirtschaftsprüfer

Gewinn- und Verlustrechnung

BASF-Gruppe

Gewinn- und Verlustrechnung
Millionen €

	Erläuterungen im Anhang	2022	2021
Umsatzerlöse	**[7]**	**87.327**	**78.598**
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	[8]	–66.260	–58.801
Bruttoergebnis vom Umsatz		**21.067**	**19.797**
Vertriebskosten	[8]	–9.613	–8.414
Allgemeine Verwaltungskosten	[8]	–1.520	–1.408
Forschungs- und Entwicklungskosten	[8]	–2.298	–2.216
Sonstige betriebliche Erträge	[9]	1.808	1.894
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[9]	–3.283	–2.650
Ergebnis aus integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	[10]	386	675
Ergebnis der Betriebstätigkeit	**[5]**	**6.548**	**7.677**
Ergebnis aus nicht-integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	[10]	–4.885	285
Erträge aus sonstigen Beteiligungen		34	47
Aufwendungen aus sonstigen Beteiligungen		–89	–125
Beteiligungsergebnis		**–4.939**	**207**
Zinserträge		196	168
Zinsaufwendungen		–629	–482
Zinsergebnis		**–433**	**–314**
Übrige finanzielle Erträge		182	94
Übrige finanzielle Aufwendungen		–168	–215
Übriges Finanzergebnis		**15**	**–122**
Finanzergebnis	**[11]**	**–418**	**–436**
Ergebnis vor Ertragsteuern		**1.190**	**7.448**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	[12]	–1.581	–1.430
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführtem Geschäft		**–391**	**6.018**
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft		**–**	**–36**
Ergebnis nach Steuern		**–391**	**5.982**
davon auf Aktionäre der BASF SE entfallend (Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen)		–627	5.523
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend	[13]	236	459
Ergebnis je Aktie aus fortgeführtem Geschäft (€)	**[6]**	**–0,70**	**6,05**
Ergebnis je Aktie aus nicht fortgeführtem Geschäft (€)	**[6]**	**–**	**–0,04**
Ergebnis je Aktie (€)	**[6]**	**–0,70**	**6,01**
Verwässerungseffekte (€)	[6]	–	–0,01
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€)	**[6]**	**–0,70**	**6,00**

Im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen

BASF-Gruppe

Gesamtergebnisrechnung [a]
Millionen €

	2022	2021
Ergebnis nach Steuern	**–391**	**5.982**
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne [b]	3.758	3.476
Latente Steuern auf die Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	–1.256	–811
At Equity bilanzierte Beteiligungen – Anteil an den nicht reklassifizierbaren Gewinnen/Verlusten (nach Steuern)	83	44
Nicht reklassifizierbare Gewinne/Verluste	**2.586**	**2.709**
Unrealisierte Gewinne/Verluste im Zusammenhang mit der Absicherung künftiger Zahlungsströme	510	284
Erfolgswirksame Umgliederungen realisierter Gewinne/Verluste im Zusammenhang mit der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme	–455	–222
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung	565	1.566
Erfolgswirksame Umgliederungen realisierter Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung	–	52
Latente Steuern auf reklassifizierbare Gewinne/Verluste	–15	–29
At Equity bilanzierte Beteiligungen – Anteil an den reklassifizierbaren Gewinnen/Verlusten (nach Steuern)	604	313
Reklassifizierbare Gewinne/Verluste	**1.209**	**1.964**
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	**3.794**	**4.673**
davon auf Aktionäre der BASF SE entfallend	3.788	4.583
auf nicht beherrschende Anteile entfallend	6	90
Gesamtergebnis	**3.403**	**10.655**
davon auf Aktionäre der BASF SE entfallend	3.161	10.106
auf nicht beherrschende Anteile entfallend	242	549

a Weitere Angaben zu den Sonstigen Eigenkapitalposten sind in Anmerkung 20 auf Seite 256 des Anhangs enthalten.
b Weitere Informationen zur Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne sind in der Anmerkung 22 ab Seite 261 enthalten.

Bilanz

BASF-Gruppe

Aktiva
Millionen €

	Erläuterungen im Anhang	31.12.2022	31.12.2021
Immaterielle Vermögenswerte	[14]	13.273	13.499
Sachanlagen	[15]	22.967	21.553
Integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	[10]	2.356	2.540
Nicht-integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	[10]	4.645	9.843
Sonstige Finanzanlagen	[10]	1.120	575
Latente Steueransprüche	[12]	880	2.600
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	[18]	1.810	1.722
Langfristige Vermögenswerte		**47.050**	**52.332**
Vorräte	[17]	16.028	13.868
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[18]	12.055	11.942
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	[18]	6.591	5.568
Kurzfristige Wertpapiere		232	208
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente [a]	[27]	2.516	2.624
Vermögen von Veräußerungsgruppen	[3]	–	840
Kurzfristige Vermögenswerte		**37.422**	**35.051**
Gesamtvermögen		**84.472**	**87.383**

a Zur Überleitung der Beträge der Kapitalflussrechnung auf die Bilanzposition Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente siehe Seite 207

Passiva

Millionen €

	Erläuterungen im Anhang	31.12.2022	31.12.2021
Gezeichnetes Kapital	[19]	1.144	1.176
Kapitalrücklage	[19]	3.147	3.106
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	[19]	35.453	40.365
Sonstige Eigenkapitalposten	[20]	–171	–3.855
Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE		**39.573**	**40.792**
Nicht beherrschende Anteile	[13]	1.350	1.289
Eigenkapital		**40.923**	**42.081**
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	[22]	2.810	6.160
Latente Steuerschulden	[12]	1.543	1.499
Steuerrückstellungen		330	415
Sonstige Rückstellungen	[23]	1.650	1.782
Finanzschulden	[21]	15.171	13.764
Übrige Verbindlichkeiten	[21]	1.606	1.600
Langfristiges Fremdkapital		**23.110**	**25.220**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[21]	8.434	7.826
Rückstellungen	[23]	3.799	3.935
Steuerschulden	[12]	995	1.161
Finanzschulden	[21]	3.844	3.420
Übrige Verbindlichkeiten	[21]	3.368	3.679
Schulden von Veräußerungsgruppen	[3]	–	61
Kurzfristiges Fremdkapital		**20.440**	**20.081**
Gesamtkapital		**84.472**	**87.383**

Kapitalflussrechnung

BASF-Gruppe

Kapitalflussrechnung [a]

Millionen €

	2022	2021
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen	–627	5.523
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	4.200	3.687
Veränderung der Vorräte	–1.991	–3.304
Veränderung der Forderungen	2.145	–1.272
Veränderung der geschäftsbedingten Verbindlichkeiten und sonstigen Rückstellungen	–786	3.010
Veränderung der Pensionsrückstellungen, Vermögenswerte aus überdeckten Pensionsplänen und sonstigen Posten	4.768	213
Gewinne (–) / Verluste (+) aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten und Wertpapieren	–1	–611
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	**7.709**	**7.245**
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	–4.375	–3.532
Auszahlungen für Finanzanlagen und Wertpapiere	–1.273	–994
Auszahlungen für Akquisitionen	–13	–600
Einzahlungen aus Devestitionen	691	1.030
Einzahlungen aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten und Wertpapieren	1.192	1.474
Cashflow aus Investitionstätigkeit	**–3.778**	**–2.622**
Kapitalerhöhungen/-rückzahlungen und sonstige Eigenkapitaltransaktionen	–1.331	–
Aufnahme von Finanz- und ähnlichen Verbindlichkeiten	10.896	7.627
Tilgung von Finanz- und ähnlichen Verbindlichkeiten	–10.330	–10.772
Gezahlte Dividende		
an Aktionäre der BASF SE	–3.072	–3.031
andere Gesellschafter	–176	–281
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	**–4.013**	**–6.457**
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	**–83**	**–1.834**
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		
aufgrund von Umrechnungseinflüssen	–19	131
Änderungen des Konsolidierungskreises	–6	–7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresanfang	**2.624**	**4.335**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresende	**2.516**	**2.624**

a Die Kapitalflussrechnung wird im Konzernlagebericht unter Finanzlage auf Seite 65 erläutert.

Entwicklung des Eigenkapitals

BASF-Gruppe

Entwicklung des Eigenkapitals [a]

Millionen €

	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen/ Bilanzgewinn	Neubewertung leistungs-orientierter Versorgungs-pläne	Währungs-umrechnung	Bewertung von Wert-papieren zu Markt-werten	Absicherung künftiger Zahlungs-ströme (Cashflow Hedge)	Sonstige Eigenkapital-posten [b]	Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE	Nicht beherr-schende Anteile	Eigenkapital
Stand 01.01.2022	**1.176**	**3.106**	**40.365**	**–3.793**	**406**	**5**	**–472**	**–3.855**	**40.792**	**1.289**	**42.081**
Eigene Aktien	–32	32	–1.325	–	–	–	–	–	**–1.325**	–	**–1.325**
Gezahlte Dividende	–	–	–3.072	–	–	–	–	–	**–3.072**	–176 [c]	**–3.248**
Ergebnis nach Steuern	–	–	–627	–	–	–	–	–	**–627**	236	**–391**
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	–	–	–	2.586	1.135	–16	84	3.788	**3.788**	6	**3.794**
Gewinne und Verluste aus der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme (Cashflow Hedge) und Kosten der Absicherung, die erfolgsneutral umgegliedert wurden	–	–	–	–	–	–	–116	–116	**–116**	–	**–116**
Änderungen des Konsolidierungskreises und sonstige Veränderungen	–	9 [d]	113	–	–	12	–	12	**134**	–6	**128**
Stand 31.12.2022	**1.144**	**3.147**	**35.453**	**–1.207**	**1.540**	**0**	**–504**	**–171**	**39.573**	**1.350**	**40.923**

Entwicklung des Eigenkapitals [a]

Millionen €

	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen/ Bilanzgewinn	Neubewertung leistungs-orientierter Versorgungs-pläne	Währungs-umrechnung	Bewertung von Wert-papieren zu Markt-werten	Absicherung künftiger Zahlungs-ströme (Cashflow Hedge)	Sonstige Eigenkapital-posten [b]	Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE	Nicht beherr-schende Anteile	Eigenkapital
Stand 01.01.2021	**1.176**	**3.115**	**37.911**	**–6.538**	**–1.800**	**7**	**–143**	**–8.474**	**33.728**	**670**	**34.398**
Gezahlte Dividende	–	–	–3.031	–	–	–	–	–	**–3.031**	–281 [c]	**–3.312**
Ergebnis nach Steuern	–	–	5.523	–	–	–	–	–	**5.523**	459	**5.982**
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	–	–	–	2.709	2.205	–2	–329	4.583	**4.583**	90	**4.673**
Änderungen des Konsolidierungskreises und sonstige Veränderungen	–	–10 [d]	–37	36	–	–	–	36	**–11**	351	**340**
Stand 31.12.2021	**1.176**	**3.106**	**40.365**	**–3.793**	**406**	**5**	**–472**	**–3.855**	**40.792**	**1.289**	**42.081**

a Mehr Informationen zu den Positionen des Eigenkapitals in den Anmerkungen 19 und 20 ab Seite 254.
b Die Zusammensetzung ist in der Darstellung der „Im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen" auf Seite 204 erläutert.
c Inklusive Ergebnisabführung
d Bewertungsanpassung BASF-Aktienprogramms „Plus"

Anhang

1 Zusammenfassung der Rechnungslegungsgrundsätze

1.1 Allgemeine Angaben

BASF SE (Registergericht: Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein; Eintragungsnummer: HRB 6000) ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Ludwigshafen am Rhein. Die Anschrift ist Carl-Bosch-Straße 38, 67056 Ludwigshafen am Rhein, Deutschland.

Der Konzernabschluss der BASF SE zum 31. Dezember 2022 wurde nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) und den gemäß § 315e Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) ergänzend anzuwendenden Regelungen aufgestellt. Die Anwendung der IFRS erfolgt grundsätzlich erst, nachdem sie durch die Europäische Union anerkannt wurden. Alle für das Geschäftsjahr 2022 verbindlichen IFRS und Verlautbarungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden angewendet. Der Konzernabschluss umfasst den Zeitraum vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge einschließlich der Vorjahreszahlen werden in Millionen Euro angegeben, sofern nicht anders gekennzeichnet. Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Werte in diesem Bericht nicht zu den dargestellten Summen addieren lassen und sich Prozentangaben nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben.

Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind zum Bilanzstichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Es wird von der Fortführung der Geschäftstätigkeit ausgegangen. Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen im Wesentlichen denen des Jahres 2021.

Mehr dazu unter Anmerkung 1.3 ab Seite 211 und Anmerkung 10 ab Seite 231

Der Vorstand der BASF SE hat diesen Abschluss am 21. Februar 2023 aufgestellt, den aufgestellten Abschluss dem Aufsichtsrat zur Prüfung und Billigung vorgelegt und zur Veröffentlichung freigegeben.

1.2 Änderungen in der Rechnungslegung

Im Jahr 2022 erstmals angewandte Rechnungslegungsvorschriften

Aus den Änderungen in der nebenstehenden Tabelle ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss von BASF SE.

Im Jahr 2022 erstmals angewandte Rechnungslegungsvorschriften

Standard / Interpretation	Titel des Standards/der Interpretation beziehungsweise der Änderungen	Zeitpunkt der Veröffentlichung	Zeitpunkt der Aufnahme in EU-Recht
Änderungen an IFRS 3	„Unternehmenszusammenschlüsse“ (Änderung der Verweise auf das Rahmenkonzept)	14. Mai 2020	28. Juni 2021
Änderungen an IAS 16	„Sachanlagen“ (Einnahmen vor der beabsichtigten Nutzung)	14. Mai 2020	28. Juni 2021
Änderungen an IAS 37	„Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen“ (Belastende Verträge, Erfüllungskosten von Verträgen)	14. Mai 2020	28. Juni 2021
Jährliche Verbesserungen an den IFRS 2018–2020	Änderungen an IFRS 1 (Tochterunternehmen als Erstanwender) IFRS 9 (Gebühren im „10 %-Test“ in Bezug auf die Ausbuchung von finanziellen Verbindlichkeiten) IFRS 16 (Leasinganreize) IAS 41 (Besteuerung bei Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert)	14. Mai 2020	28. Juni 2021

Noch nicht zu berücksichtigende IFRS und IFRIC – bereits anerkannt durch Übernahme in EU-Recht (Endorsement)

Die Auswirkungen der im Jahr 2022 noch nicht in Kraft getretenen, aber bereits von der Europäischen Union anerkannten IFRS und IFRIC auf den Abschluss der BASF-Gruppe wurden geprüft. Die Änderungen an IAS 12, die der Klarstellung dienen, wie Unternehmen latente Steuern auf Transaktionen wie Leasingverhältnisse und Stilllegungspflichten bilanzieren, werden im BASF-Abschluss bereits berücksichtigt. Sachverhalte, die in den Anwendungsbereich von IFRS 17 fallen, wurden für die BASF in nur unwesentlichem Umfang identifiziert. Auch die anderen Änderungen werden voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf die Berichterstattung von BASF haben und wurden nicht vorzeitig angewendet.

Noch nicht zu berücksichtigende IFRS und IFRIC – bereits anerkannt durch Übernahme in EU-Recht (Endorsement)

Standard / Interpretation	Titel des Standards/der Interpretation beziehungsweise der Änderungen	Zeitpunkt der Veröffentlichung	Zeitpunkt der Aufnahme in EU-Recht	Geforderter Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung
Einführung IFRS 17	„Versicherungsverträge“ (einschließlich Änderungen an dem Standard)	18. Mai 2017 25. Juni 2020	19. November 2021	1. Januar 2023
Änderungen an IFRS 17	„Versicherungsverträge“ (Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 – Vergleichsinformationen)	9. Dezember 2021	8. September 2022	
Änderungen an IAS 1 und IFRS Practice Statement 2	„Darstellung des Abschlusses“ und „Making Materiality Judgements“ (Darstellung der wesentlichen Rechnungslegungsmethoden)	12. Februar 2021	2. März 2022	1. Januar 2023
Änderungen an IAS 8	„Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“ (Abgrenzung zwischen Änderungen von Rechnungslegungsmethoden und Schätzungsänderungen)	12. Februar 2021	2. März 2022	1. Januar 2023
Änderungen an IAS 12	„Ertragsteuern“ (Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden aus einer einzigen Transaktion beziehen)	7. Mai 2021	11. August 2022	1. Januar 2023

Noch nicht zu berücksichtigende IFRS und IFRIC – ausstehende Übernahme in EU-Recht

Das IASB hat weitere Änderungen zu Standards und Interpretationen herausgegeben, deren Übernahme in das EU-Recht noch nicht erfolgt und deren Anwendung noch nicht verpflichtend ist. Diese Änderungen werden voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf die Berichterstattung von BASF haben. BASF plant keine vorzeitige Anwendung dieser Änderungen.

Noch nicht zu berücksichtigende IFRS und IFRIC – ausstehende Übernahme in EU-Recht

Standard / Interpretation	Titel des Standards/der Interpretation beziehungsweise der Änderungen	Zeitpunkt der Veröffentlichung	Voraussichtlicher Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung
Änderungen an IAS 1	„Darstellung des Abschlusses“ – Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig – Verschiebung des Erstanwendungszeitpunkts – Klassifizierung von langfristigen Schulden mit Kreditbedingungen (covenants)	 23. Januar 2020 15. Juli 2020 31. Oktober 2022	1. Januar 2024
Änderungen an IFRS 16	„Leasingverhältnisse“ (Bilanzierung von Leasingverbindlichkeiten aus Sale-and-leaseback-Transaktionen)	22. September 2022	1. Januar 2024

1.3 Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Konsolidierungskreis: Der Konsolidierungskreis basiert auf der Anwendung der Standards IFRS 10 und 11.

Nach IFRS 10 besteht ein Konzern aus einem Mutterunternehmen und seinen Tochterunternehmen, die von dem Mutterunternehmen beherrscht werden. „Beherrschung“ über ein Beteiligungsunternehmen setzt die gleichzeitige Erfüllung der folgenden drei Kriterien voraus:

- Entscheidungsmacht des Mutterunternehmens über die maßgeblichen Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens,
- dem Mutterunternehmen gehen variable Rückflüsse aus dem Beteiligungsunternehmen zu sowie
- Fähigkeit des Mutterunternehmens, seine Entscheidungsmacht zur Beeinflussung der variablen Rückflüsse einsetzen zu können.

Die Erfüllung dieser drei Kriterien wird auf Basis der Corporate-Governance-Struktur der Gesellschaften analysiert.

Nach IFRS 11, der die Bilanzierung von gemeinsamen Vereinbarungen (Joint Arrangements) regelt, wird zwischen Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) und gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations) unterschieden. Im Falle von Joint Ventures sind die Partner aufgrund ihrer Gesellschafterstellung am Reinvermögen eines gemeinschaftlich geführten rechtlich selbständigen Unternehmens beteiligt. Bei Joint Operations haben die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten aus der Vereinbarung. Diese Voraussetzung ist insbesondere dann erfüllt, wenn die Produktion des Joint Arrangements nahezu vollständig an die Partner veräußert wird und die Partner dadurch die laufende Finanzierung des Joint Arrangements sicherstellen.

Bei Gesellschaften, die nach der Analyse der Corporate-Governance-Strukturen als Joint Arrangement eingestuft werden, wird untersucht, ob die Kriterien für ein Joint Venture oder für eine Joint Operation gemäß IFRS 11 vorliegen. Sofern die Strukturierung mittels eines eigenständigen Vehikels erfolgt, werden dessen Rechtsform, die sonstigen vertraglichen Vereinbarungen sowie alle übrigen Fakten und Begleitumstände geprüft.

In den Konzernabschluss werden neben der BASF SE alle wesentlichen Tochterunternehmen voll und alle wesentlichen Joint Operations anteilmäßig einbezogen. Gesellschaften mit ruhender oder nur geringer Geschäftstätigkeit, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nur von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert, sondern unter Sonstige Beteiligungen ausgewiesen. Diese Gesellschaften werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und bei Wertminderung abgeschrieben. Die Summe des Vermögens sowie des Eigenkapitals dieser Gesellschaften beträgt weniger als 1 % des Konzernwerts.

Joint Ventures und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode im Konzernabschluss bilanziert. Als assoziiert gelten Unternehmen, bei denen ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausgeübt werden kann und bei denen es sich nicht um Tochterunternehmen, Joint Ventures oder Joint Operations handelt. In der Regel liegt ein Kapitalanteil zwischen 20 % und 50 % vor. Die assoziierten Unternehmen und Joint Ventures, die vollständig oder überwiegend operativen Bereichen zugeordnet sind, werden als integral eingestuft, da sie in die Wertschöpfungsketten der entsprechenden Einheiten eingebunden sind, von diesen gesteuert werden und sie ihre Erträge in engem Zusammenwirken mit den übrigen Vermögenswerten der BASF-Gruppe beziehungsweise dieser Bereiche erwirtschaften. Das At-Equity-Ergebnis von integralen Joint Ventures oder assoziierten Unternehmen wird als Teil des Ergebnisses der Betriebstätigkeit (EBIT) ausgewiesen.

Das At-Equity-Ergebnis der nicht-integralen assoziierten Unternehmen wird im Beteiligungsergebnis ausgewiesen.

Mehr dazu unter Anmerkung 10 ab Seite 231

Konsolidierungsmethoden: Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen Gesellschaften werden einheitlich nach den hier beschriebenen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden wesentliche Bewertungsabweichungen, die aus der Anwendung abweichender Rechnungslegungsgrundsätze gegenüber BASF resultieren, angepasst.

Innenbeziehungen sowie Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen unter den einbezogenen Gesellschaften werden voll eliminiert. Umsätze sowie wesentliche sonstige Salden und Transaktionen zwischen Joint Operations und voll konsolidierten Gruppengesellschaften werden ebenfalls eliminiert. Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden wesentliche Zwischenergebnisse eliminiert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt zum Erwerbszeitpunkt nach der Erwerbsmethode. Dabei werden zunächst alle Vermögenswerte, Schulden und zusätzlich zu aktivierende immaterielle Vermögenswerte unabhängig vom Umfang etwaiger nicht beherrschender Anteile mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Anschließend werden die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem anteilig erworbenen, neu bewerteten Eigenkapital aufgerechnet. Hierbei entstehende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge werden nach nochmaliger Überprüfung sofort ergebniswirksam erfasst.

Nicht beherrschende Anteile werden zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem anteiligen beizulegenden Zeitwert an den erworbenen Vermögenswerten und übernommenen Schulden (Partial-Goodwill-Methode) bewertet.

Die Anschaffungsnebenkosten eines Unternehmenszusammenschlusses werden in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergebniswirksam erfasst.

Mehr dazu unter Anmerkung 13 auf Seite 241

Umrechnung von Fremdwährungsposten: Die Anschaffungskosten von Vermögenswerten aus Bezügen in fremder Währung und die Erlöse aus Verkäufen in fremder Währung werden zu Kursen zum Zeitpunkt der Buchung der Geschäftsvorfälle bestimmt. Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zu Kursen am Abschlussstichtag bewertet. Die umrechnungsbedingten Änderungen von Vermögensposten und Fremdkapital werden ergebniswirksam erfasst und in den Sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen, im Übrigen Finanzergebnis sowie für erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte in den Sonstigen Eigenkapitalposten ausgewiesen.

Umrechnung von Abschlüssen in fremder Währung: Die Währungsumrechnung richtet sich nach der funktionalen Währung der einbezogenen Gesellschaften. Für Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, erfolgt die Umrechnung in die Berichtswährung gemäß der Stichtagskursmethode: Bilanzposten werden zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag, die Aufwendungen und Erträge zu Monatsdurchschnittskursen in Euro umgerechnet und im Jahreslauf kumuliert. Die Differenz zwischen dem zu historischen Kursen bei Einzahlung oder Einbehalt und dem zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag umgerechneten Eigenkapital der Gesellschaften wird in den Sonstigen Eigenkapitalposten (Translationsanpassung) ausgewiesen und erst bei Abgang einer Gesellschaft oder eines ausländischen Geschäftsbetriebs ergebniswirksam berücksichtigt.

Bei einigen Gesellschaften außerhalb des Euro- oder US-Dollar-Raums bildet der Euro beziehungsweise der US-Dollar die funktionale Währung. In diesen Fällen erfolgt die Umrechnung der in Landeswährung aufgestellten Abschlüsse gemäß der Zeitbezugsmethode in die funktionale Währung: Alle nicht monetären Vermögenswerte sowie auf diese entfallende Abschreibungen und das Eigenkapital werden zum jeweiligen Transaktionskurs umgerechnet. Alle übrigen Bilanzposten werden zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag und alle übrigen Aufwendungen und Erträge zu Monatsdurchschnittskursen umgerechnet. Die entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam in den Sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst. Sofern erforderlich, werden die in funktionaler Währung vorliegenden Abschlüsse anschließend gemäß der Stichtagskursmethode in die Berichtswährung umgerechnet.

Ausgewählte Wechselkurse

1 EUR entspricht

	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	31.12.2022	31.12.2021	2022	2021
Brasilien (BRL)	5,64	6,31	5,44	6,38
China (CNY)	7,36	7,19	7,08	7,63
Japan (JPY)	140,66	130,38	138,03	129,88
Malaysia (MYR)	4,70	4,72	4,63	4,90
Mexiko (MXN)	20,86	23,14	21,19	23,99
Schweiz (CHF)	0,98	1,03	1,00	1,08
Südkorea (KRW)	1.344,09	1.346,38	1.358,07	1.354,06
USA (USD)	1,07	1,13	1,05	1,18
Vereinigtes Königreich (GBP)	0,89	0,84	0,85	0,86

1.4 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden in den jeweiligen Abschnitten des Anhangs erläutert.

Unternehmenszusammenschlüsse: Bei Unternehmenszusammenschlüssen werden die übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der erstmaligen Beherrschung bewertet. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden zum Zeitpunkt des Erwerbs sowie der Nutzungsdauern der erworbenen Vermögenswerte basiert in großem Umfang auf prognostizierten Zahlungsströmen. Die tatsächlichen Zahlungsströme können von diesen deutlich abweichen. Der Kaufpreisaufteilung wesentlicher Unternehmenszusammenschlüsse werden in der Regel externe unabhängige Gutachten zugrunde gelegt. Die Bewertungen bei Unternehmenszusammenschlüssen basieren auf Informationen, die zum Erwerbszeitpunkt existierten.

Zur Veräußerung gehaltene Gruppen von Vermögenswerten und Schulden beziehungsweise Veräußerungsgruppen: Hierunter fallen separat in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte sowie direkt mit ihnen in Verbindung stehende Schulden, deren Veräußerung im Rahmen einer Transaktion höchstwahrscheinlich ist. Eine Transaktion wird als höchstwahrscheinlich eingeschätzt, wenn keine wesentlichen Risiken für den Vollzug der Transaktion bestehen, was regelmäßig den Abschluss verbindlicher Verträge erfordert. Die als Veräußerungsgruppe klassifizierten Vermögenswerte und Schulden werden zum niedrigeren Wert aus der Summe der Buchwerte und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten angesetzt; ausgenommen hiervon sind Vermögenswerte, die nicht unter die Bewertungsregeln des IFRS 5 fallen. Die planmäßige Abschreibung langfristiger Vermögenswerte und die Anwendung der Equity-Methode werden ausgesetzt.

Mehr dazu unter Anmerkung 3 ab Seite 216

Schätzungen oder Annahmen bei der Erstellung des Konzernabschlusses

Die Höhe der im Konzernabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Rückstellungen, der Eventualverbindlichkeiten oder sonstigen finanziellen Verpflichtungen ist von Schätzungen, Annahmen sowie der Ausübung von Ermessensspielräumen abhängig. Spezifische Schätzungen oder Annahmen für einzelne Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im jeweiligen Abschnitt des Anhangs erläutert. Diese richten sich nach den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag und beeinflussen insoweit auch die Höhe der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der dargestellten Geschäftsjahre. Derartige Annahmen betreffen insbesondere die Festlegung abgezinster Zahlungsströme im Rahmen von Werthaltigkeitstests und Kaufpreisallokationen, der Nutzungsdauer des abnutzbaren Sachanlagevermögens oder immaterieller Vermögenswerte, den Wertansatz von Beteiligungen sowie die Bemessung von Rückstellungen beispielsweise für Versorgungsleistungen für Arbeitnehmer, Gewährleistungen, Preisnachlässe, Umweltschutz oder Steuern. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung angemessen berücksichtigt, jedoch können tatsächliche Ergebnisse von den Schätzungen abweichen. Darüber hinaus werden auch außergewöhnliche Herausforderungen infolge der aktuellen geopolitischen und wirtschaftlichen Entwicklung berücksichtigt. Im Zuge des Kriegs in der Ukraine veränderten sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Europa maßgeblich. Vor allem die reduzierten Gaslieferungen aus Russland führten zu signifikant höheren Rohstoff- und Energiepreisen und hohen Unsicherheiten im Hinblick auf die generelle Gasversorgung. Die damit verbundene Preissteigerung für Gas begünstigt die Inflation und schwächt die Konjunktur. Die aktuellen Inflationsentwicklungen wurden sowohl bei der Bewertung von Pensionsrückstellungen und Sonstigen Rückstellungen als auch bei Werthaltigkeitstests des Anlagevermögens angemessen berücksichtigt.

Werthaltigkeitsprüfungen (Impairment-Tests) werden für Vermögenswerte durchgeführt, wenn bestimmte Indikatoren (Triggering Events) auf eine mögliche Wertminderung hinweisen. Zu den externen Indikatoren zählen beispielsweise Veränderungen in den Kundenbranchen, bei den verwendeten Technologien sowie eine rückläufige Konjunkturentwicklung. Eine reduzierte Profitabilität der Produkte, geplante Restrukturierungsmaßnahmen oder physische Schäden der Vermögenswerte stellen interne Indikatoren für eine Wertminderung dar. Bei einem Impairment-Test werden die fortgeführten Buchwerte der Vermögenswerte mit dem erzielbaren Betrag der Vermögenswerte verglichen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert (Value in Use). In der Regel wird der Nutzungswert mithilfe von Discounted-Cashflow-Verfahren bestimmt. Die Schätzung der Zahlungsströme und die getroffenen Annahmen basieren auf den jeweils zum Bilanzstichtag verfügbaren Informationen über die zukünftige Entwicklung des operativen Geschäfts und können von den tatsächlichen künftig eintretenden Entwicklungen abweichen. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit werden langfristige Ertragsprognosen für die zahlungsmittelgenerierende Einheit im Kontext der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung getroffen. Vor dem Hintergrund des Kriegs in der Ukraine wird dem Szenario eines dauerhaften russischen Gaslieferstopps mit negativen Auswirkungen auf Produktions- und Absatzplanung infolge erheblicher Preissteigerungen auf Energie- und Rohstoffmärkten angemessen Rechnung getragen. Von wesentlicher Bedeutung für die Werthaltigkeitsprüfung ist der gewichtete Kapitalkostensatz (WACC) gemäß dem Capital Asset Pricing Model. Dessen Komponenten sind der risikofreie Zins, die Marktrisikoprämie sowie ein branchenüblicher Zuschlag für das Kreditrisiko (Spread). Weitere wichtige Annahmen sind die Prognose für den Detailplanungszeitraum sowie die angewendete Wachstumsrate. Für die Werthaltigkeitsprüfung von Veräußerungsgruppen ist zwingend der beizulegende Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten zu ermitteln, für dessen Ermittlung spezifische, auf die jeweilige Transaktion bezogene Annahmen zu treffen sind.

Eine Wertminderung wird vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Die Wertminderung des Vermögenswerts (ohne Geschäfts- oder Firmenwert) erfolgt in Höhe des Unterschieds zwischen dem bisherigen Buchwert und dem erzielbaren Betrag.

Die Werthaltigkeitsprüfung beim Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill-Impairment-Test) erfolgt auf Basis zahlungsmittelgenerierender Einheiten, die bei BASF überwiegend den Geschäftseinheiten, in Einzelfällen auch den Unternehmensbereichen entsprechen. Falls ein Wertberichtigungsbedarf vorliegt, wird in einem ersten Schritt der bestehende Geschäfts- oder Firmenwert gegebenenfalls vollständig abgeschrieben. Besteht danach weiterhin Wertberichtigungsbedarf, wird dieser auf die übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verteilt. Vorzunehmende Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Mehr dazu unter Anmerkung 3 ab Seite 216 und Anmerkung 14 ab Seite 242

Klima- und nachhaltigkeitsbezogene Entwicklungen: Die chemische Industrie ist ressourcenintensiv. BASF bekennt sich zum Pariser Klimaschutzabkommen: Der möglichst effiziente und verantwortungsvolle Einsatz von Ressourcen und das Konzept der Kreislaufwirtschaft sind fest in der Strategie von BASF und ihrem Handeln verankert. BASF verfolgt klar definierte Ziele zur Reduktion von CO_2 sowie in Bezug auf den Einsatz von nachwachsenden und recycelten Rohstoffen. In diesem Zusammenhang arbeitet BASF kontinuierlich daran, Rohstoffe effizienter einzusetzen, Produktionsprozesse zu verbessern, und prüft fortlaufend die Nutzung nicht-fossiler, nachwachsender oder recycelter Einsatzstoffe. Der Pfad zur Klimaneutralität wird trotz der aktuellen weltpolitischen Lage entschlossen weiterverfolgt. Aus diesem Grund führen aktuelle Entwicklungen und Maßnahmen bezüglich Klimawandel und Nachhaltigkeit nicht zu grundlegend geänderten Erwartungen im Hinblick auf Nutzungsdauern oder Werthaltigkeit für den Großteil der langfristigen Vermögenswerte. Auch im Hinblick auf Rückstellungen für Umwelt- oder Rückbauverpflichtungen ergibt sich hieraus kein wesentlicher Anpassungsbedarf. In Einzelfällen kann es allerdings zur Abschaltung von Anlagen kommen, wenn dieses aus Umweltschutzgründen geboten ist.

Die Klimapolitik führt auch zu grundlegenden Veränderungen in der Automobilindustrie als einer der wichtigsten Kundenindustrien von BASF. Der Übergang zur Elektromobilität wird sich langfristig nachteilig auf das Geschäft mit Abgaskatalysatoren auswirken. Dieser

Entwicklung wird mit einer negativen langfristigen Wachstumsrate der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Catalysts (ohne Batteriematerialien) Rechnung getragen. Andere Geschäfte von BASF werden von dieser Transformation profitieren; so wird beispielsweise die Nachfrage nach innovativen Leichtbaukomponenten und Batteriematerialien steigen. Außerdem kann die Klimapolitik das Geschäft der Wintershall Dea, die von BASF nach der Equity-Methode bilanziert wird, als Öl- und Gasproduzent beeinflussen. Mit einem hohen Gasanteil an der Förderung und den Reserven von Wintershall Dea sowie der Akzeptanz von Gas als Brückentechnologie ist jedoch davon auszugehen, dass diese Vermögenswerte grundsätzlich realisierbar sind. Bei der Prüfung der Werthaltigkeit wurden in den Preisannahmen sowohl die aktuellen Entwicklungen zur Klimaneutralität als auch eine mögliche Knappheit von Öl und Gas aufgrund ausbleibender Investitionen in diese Industrie berücksichtigt.

Mehr zur Klima- und Nachhaltigkeitsstrategie im Geschäftsbericht der Wintershall Dea unter wintershalldea.com/de/investor-relations

Rückzug aus dem Russlandgeschäft: BASF hat aufgrund des russischen Angriffskriegs im April 2022 beschlossen, alle Aktivitäten des Unternehmens in Russland und Belarus, mit Ausnahme des Geschäfts zur Unterstützung der Nahrungsmittelproduktion, zum 10. Juli 2022 einzustellen. Dies führte zu Wertminderungen auf Sachanlagen, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie weitere Vermögenswerte. Der Umsatz mit Kunden in Russland belief sich im Jahr 2021 auf rund 1 % des Umsatzes der BASF-Gruppe.

Mehr dazu unter Anmerkung 5 ab Seite 219

Aufgrund zunehmender Einschränkungen der Einflussnahme auf ihre Beteiligungen in Russland und der wirtschaftlichen Enteignung hat Wintershall Dea die russischen Explorations- und Produktionsaktivitäten entkonsolidiert. Entsprechend wurden die russischen Beteiligungen von Wintershall Dea neu bewertet sowie Wertberichtigungen auf das europäische Gastransport-Geschäft erfasst.

Mehr dazu unter Anmerkung 10 ab Seite 231

2 Konsolidierungskreis

Konsolidierungskreis
Anzahl der Gesellschaften

	Europa	davon Deutschland	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	2022	2021
Stand 01.01.	**140**	**43**	**35**	**71**	**21**	**267**	**282**
davon anteilmäßig konsolidiert	7	–	–	2	–	9	9
Neueinbeziehungen [a]	1	1	–	–	–	1	9
davon anteilmäßig konsolidiert	–	–	–	–	–	–	–
Entkonsolidierungen [b]	8	–	2	1	–	11	24
davon anteilmäßig konsolidiert	–	–	–	–	–	–	–
Stand 31.12.	**133**	**44**	**33**	**70**	**21**	**257**	**267**
davon anteilmäßig konsolidiert	7	–	–	2	–	9	9

a Akquisitionen, Neugründungen oder Umstufung aufgrund gestiegener Bedeutung
b Devestitionen, Verschmelzungen, Liquidationen oder Rückstufung aufgrund gesunkener Bedeutung

Zum 12. April 2022 hat BASF 51 % der Anteile an der HKZ Investor Holding B.V., Arnheim/Niederlande, die über insgesamt vier Beteiligungsgesellschaften 49,5 % der Anteile am Windpark Hollandse Kust Zuid (HKZ) hält, an Allianz Capital Partners veräußert. Durch den damit einhergehenden Verlust der Kontrolle schieden die Beteiligungsgesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus. Die zuvor voll konsolidierte Gesellschaft HKZ Investor Holding B.V. wird seitdem als integrales Joint Venture nach der Equity-Methode einbezogen.

Infolge gestiegener Bedeutung wurde die Lucura Versicherungs AG, Ludwigshafen am Rhein, welche zuvor als integrales assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert worden war, erstmals in den Konzernabschluss einbezogen. Die Effekte aus der Umstufung der Lucura Versicherungs AG können aus der nachfolgenden Tabelle entnommen werden. Die im Eigenkapital erfassten Effekte ergaben sich insbesondere durch die Eliminierung von Rückstellungen gegenüber anderen BASF-Gruppengesellschaften, die im Einzelabschluss der Lucura Versicherungs AG passiviert worden waren.

Übersicht der Auswirkungen von Änderungen des Konsolidierungskreises (ohne Einbeziehung von Akquisitionen und Devestitionen)

	2022			2021	
	Millionen €	davon Lucura Versicherungs AG	% [a]	Millionen €	% [a]
Umsatz	**–46**	**–**	**0,0**	**–1**	**0,0**
Langfristige Vermögenswerte	191	190	0,4	21	0,0
davon Sachanlagen	–1	–	0,0	–1	0,0
Kurzfristige Vermögenswerte	11	16	0,0	–28	0,0
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5	10	0,2	–8	0,3
Vermögen	**202**	**205**	**0,2**	**–7**	**0,0**
Eigenkapital	124	124	0,3	1	0,0
Langfristiges Fremdkapital	128	129	0,6	0	0,0
davon Finanzschulden	–	–	–	–	–
Kurzfristiges Fremdkapital	–50	–47	–0,2	–8	0,0
davon Finanzschulden	–	–	–	–	–
Kapital	**202**	**205**	**0,2**	**–7**	**0,0**
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	–	–	–	–	–

a Prozentualer Anteil in Relation zur BASF-Gruppe

Bei den anteilmäßig einbezogenen Joint Operations handelt es sich insbesondere um

- Ellba C.V., Rotterdam/Niederlande, die gemeinsam mit Shell zur Produktion von Propylenoxid und Styrolmonomer betrieben wird,
- BASF DOW HPPO Production BVBA, Antwerpen/Belgien, die gemeinsam mit Dow zur Produktion von Propylenoxid betrieben wird,
- Butachimie SNC, Chalampé/Frankreich, die gemeinsam mit Invista zur Produktion von Adiponitril (ADN) und Hexamethylendiamin (HMD) betrieben wird,
- Alsachimie S.A.S., Chalampé/Frankreich, die gemeinsam mit Domo Chemicals zur Produktion von Adipinsäure betrieben wird.

Zum 31. Dezember 2022 wurden neben den voll und anteilig einbezogenen Gesellschaften 23 Joint Ventures beziehungsweise assoziierte Unternehmen (2021: 27) nach der Equity-Methode einbezogen.

Die Zusammenstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB erfolgt in der Anteilsbesitzliste.

Mehr dazu unter Anmerkung 4 auf Seite 219

Mehr dazu unter basf.com/de/corporategovernance

3 Akquisitionen und Devestitionen

Akquisitionen

Im Jahr 2022 wurden keine Aktivitäten erworben.

Folgende Aktivitäten wurden von BASF im Jahr 2021 erworben:

– Seit dem 31. August 2021 sind BASF und Shanshan, ein Anbieter von Lithium-Ionen-Batteriematerialien in China, Anteilseigner der BASF Shanshan Battery Materials Co., Ltd. Die Gesellschaft ist mehrheitlich im Besitz von BASF (BASF 51 %; Shanshan 49 %). Sie verfügt über eine starke Position in der Wertschöpfungskette für Batteriematerialien einschließlich Rohstoffen, Vorprodukten für Kathodenmaterialien, Kathodenmaterialien und Batterierecycling und konzentriert sich in erster Linie auf den Markt für Elektrofahrzeuge sowie auf die Segmente Unterhaltungselektronik und Energiespeicherung. Mit diesem Anteilserwerb hat BASF ihre Position in Asien weiter ausgebaut und eine integrierte, globale Lieferkette für Batteriematerialien zur Versorgung von Kunden in China und weltweit geschaffen. Der Erwerb stärkte den Unternehmensbereich Catalysts. Insgesamt umfasste die Transaktion vier Gesellschaften mit rund 1.600 Mitarbeitenden. Eine der Gesellschaften wurde als At-Equity-Beteiligung eingestuft, wird aber aus Wesentlichkeitsgründen zu Anschaffungskosten im BASF-Abschluss berücksichtigt. Der Kaufpreis betrug 616 Millionen € und war in voller Höhe zahlungswirksam. Mit dem Erwerb war eine separate Transaktion gemäß IFRS 3.51 mit einem Wert von 36 Millionen € verbunden, die als Sonstige Forderung ausgewiesen wurde. Diese enthält eine Vergütungskomponente, die an den Verbleib von Mitarbeitenden in den erworbenen Gesellschaften gebunden ist. Sie betrifft einen Zeitraum von ein beziehungsweise zwei Jahren. Die erste Tranche wurde im Jahr 2022 realisiert und an die Mitarbeitenden gezahlt, die Zahlung für die zweite Tranche erfolgt bei Realisierung im Jahr 2023. Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 254 Millionen € resultierte im Wesentlichen aus Umsatz- und Kostensynergien und war steuerlich nicht abzugsfähig. Die vorläufige Kaufpreisallokation für diese Transaktion wurde am Ende des zwölfmonatigen Bewertungszeitraums nach IFRS 3 überprüft. Es ergaben sich keine Anpassungen.

– Darüber hinaus hat BASF am 1. September 2021 den Kauf von 49,5 % des Offshore-Windparks Hollandse Kust Zuid von Vattenfall abgeschlossen. Die Transaktion wurde nicht als Akquisition berichtet, da die erworbenen Vermögenswerte keinen Geschäftsbetrieb gemäß IFRS 3.2b bildeten und daher nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 3 fielen. Die Transaktion ist daher nicht in der folgenden Tabelle enthalten.

Die folgende Übersicht zeigt die Auswirkungen der Akquisitionen im Jahr 2021 auf den Konzernabschluss. Sofern im Zuge von Akquisitionen Vermögenswerte hingegeben oder zusätzliche Verpflichtungen eingegangen wurden, werden die Auswirkungen in saldierter Form dargestellt. Die Angaben im Jahr 2022 betreffen die Realisierung der ersten Tranche der im Rahmen der Gründung von BASF Shanshan Battery Materials Co., Ltd. vereinbarten Vergütungskomponente und die Zahlung einer Kaufpreisanpassung für das im Jahr 2020 erworbene Polyamidgeschäft.

Auswirkungen der Akquisitionen

	2022		2021	
	Millionen €	**% [a]**	**Millionen €**	**% [a]**
Geschäfts- oder Firmenwerte	–	–	254	3,4
Übrige immaterielle Vermögenswerte	–	–	139	2,3
Sachanlagen	–	–	332	1,5
Finanzanlagen	–	–	8	0,1
Übriges Vermögen	–19	0,0	11	0,3
Langfristige Vermögenswerte	**–**	**–**	**744**	**1,4**
Kurzfristige Vermögenswerte	**–19**	**0,0**	**692**	**2,0**
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–	–	52	2,0
Vermögen	**–19**	**0,0**	**1.436**	**1,6**
Eigenkapital	**–18**	**0,0**	**348**	**0,8**
davon nicht beherrschende Anteile	–	–	348	27,0
Langfristiges Fremdkapital	**–**	**–**	**65**	**0,3**
davon Finanzschulden	–	–	5	0,0
Kurzfristiges Fremdkapital	**–14**	**–0,1**	**371**	**1,8**
davon Finanzschulden	–	–	91	2,7
Kapital	**–32**	**0,0**	**436**	**0,5**
Auszahlungen für Akquisitionen	**13**		**652**	
Zugänge von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	–		–52	
Auszahlungen für Akquisitionen laut Kapitalflussrechnung	**13**		**600**	

a Prozentualer Anteil in Relation zur BASF-Gruppe

Devestitionen

Folgende Aktivitäten wurden von BASF im Jahr 2022 veräußert:

– Am 12. April 2022 vollzog BASF den Verkauf von 51 % der Anteile an der die Beteiligung am Windpark Hollandse Kust Zuid (HKZ) haltenden Gesellschaft HKZ Investor Holding B.V., Arnheim/Niederlande, an Allianz Capital Partners, Luxemburg, als Vertragspartner im Auftrag der Allianz Versicherungsgesellschaften. Die bei BASF verbleibenden Anteile an HKZ Investor Holding B.V. werden seitdem nach der Equity-Methode bilanziert. Das anteilige Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter wird im Ergebnis der Betriebstätigkeit der BASF-Gruppe ausgewiesen. Die integrale Beteiligung wird keinem Unternehmensbereich zugeordnet, sondern unter Sonstige berichtet. Mit der Veräußerung der Anteile ist die Veräußerungsgruppe der Windparkbeteiligung im April 2022 abgegangen. Das Abgangsergebnis enthält den Gewinn aus dem Übergang von der Vollkonsolidierung auf die Equity-Methode und ist ebenfalls im Ergebnis der Betriebstätigkeit ausgewiesen. Die Berechnung ist in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

Berechnung des Abgangsergebnisses von 51 % der Anteile an HKZ Investor Holding B.V.

Millionen €

	12.04.2022
Fair Value der zugegangenen Vermögenswerte	754
Abgehendes Nettovermögen	–565
Vermögen der Veräußerungsgruppe	–733
Auflebende Forderungen	2
Schulden der Veräußerungsgruppe	166
Auflebende Verbindlichkeiten	–
Recycling bisher ergebnisneutral im Eigenkapital erfasster Erträge und Aufwendungen (bei Abgang ergebniswirksam)	72
Sonstige	–5
Abgangsergebnis vor Steuern	**256**
Steueraufwand	–
Abgangsergebnis nach Steuern	**256**

– Am 30. September 2022 vollzog BASF den Verkauf ihres Kaolinmineraliengeschäfts an KaMin, ein globales Unternehmen für Industriemineralien mit Sitz in Macon/Georgia, nachdem die Freigabebedingungen erfüllt waren. Die Veräußerung beinhaltete das Produktionszentrum mit Standorten in Daveyville, Toddville, Edgar und Gordon sowie die zugehörigen Minen, Vorkommen und Mühlen in Toomsboro und Sandersville im US-Bundesstaat Georgia. Die am gleichen Standort ansässige Raffineriekatalysatorenproduktion blieb Teil des BASF-Geschäfts und war nicht Gegenstand der Devestition. Das Kaolinmineraliengeschäft war dem Unternehmensbereich Performance Chemicals zugeordnet. Mit dem Abschluss der Transaktion ist die Veräußerungsgruppe des Kaolinmineraliengeschäfts im September 2022 abgegangen. Die Berechnung des Abgangsergebnisses ist in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

Berechnung des Abgangsergebnisses des Kaolinmineraliengeschäfts

Millionen €

	30.09.2022
Kaufpreis	225
Abgehendes Nettovermögen	–204
Vermögen der Veräußerungsgruppe	–245
Auflebende Forderungen	–
Schulden der Veräußerungsgruppe	41
Auflebende Verbindlichkeiten	–
Sonstige	–14
Abgangsergebnis vor Steuern	**7**
Steueraufwand	–23
Abgangsergebnis nach Steuern	**–16**

– Am 31. Oktober 2022 hat BASF den Verkauf ihres Produktionsstandorts in Quincy/Florida sowie des dazugehörigen Attapulgit-Geschäfts des Unternehmensbereichs Dispersions & Resins an Clariant Corporation, Louisville/Kentucky, abgeschlossen. Der Standort Quincy beschäftigte rund 75 Mitarbeitende und stellt mineralische Produkte auf Tonbasis für eine Vielzahl industrieller Anwendungen her. Der Kaufpreis betrug 60 Millionen US$.

Folgende Aktivitäten wurden von BASF im Jahr 2021 veräußert:

– Am 31. Mai 2021 vollzog BASF den Verkauf ihrer Produktionsstätte in Kankakee/Illinois an ein Tochterunternehmen der One Rock Capital Partners, LLC. Die Transaktion umfasste auch das Geschäft mit pflanzenölbasierten Sterinen und natürlichem Vitamin E sowie anionischen Tensiden und Estern, die am Standort Kankakee produziert wurden. Der Kaufpreis betrug 177 Millionen €. Die Transaktion betraf die Unternehmensbereiche Nutrition & Health und Care Chemicals.

– Am 30. Juni 2021 hat BASF nach Erfüllung der Freigabebedingungen die Veräußerung ihres weltweiten Pigmentgeschäfts an das Unternehmen DIC, Tokio/Japan, abgeschlossen. Der Kaufpreis ohne Berücksichtigung von Barmitteln und Finanzschulden betrug 1,15 Milliarden €. Von der Veräußerung waren rund 2.500 Mitarbeitende des ehemaligen Unternehmensbereichs Dispersions & Pigments betroffen. Mit der Veräußerung des weltweiten Pigmentgeschäfts von BASF an das Unternehmen DIC, Tokio/Japan, am 30. Juni 2021 war die Veräußerungsgruppe des Pigmentgeschäfts abgegangen.

– Am 9. November 2021 haben BASF und Clayton, Dubilier & Rice ihre Beteiligung an Solenis an Platinum Equity, Beverly Hills/Kalifornien, veräußert. Mit mehr als 5.200 Mitarbeitenden unterstützt Solenis Kunden in wasserintensiven Branchen bei der Lösung komplexer Herausforderungen in der Wasseraufbereitung und Prozessverbesserung. Im Februar 2019 hatte BASF ihr Geschäft für Wet-End Papier- und Wasserchemikalien in Solenis eingebracht und hielt seitdem einen Anteil von 49 % an der Gesellschaft, der nach der Equity-Methode bilanziert wurde. 51 % der Anteile wurden von Fonds, die von Clayton, Dubilier & Rice verwaltet werden, sowie vom Solenis-Management gehalten. Der auf BASF entfallende Kaufpreis betrug rund 1,1 Milliarden €. Die Beteiligung war als nicht-integral eingestuft und ihre Ergebnisse sowie das Veräußerungsergebnis in Höhe von 589 Millionen € wurden im Beteiligungsergebnis ausgewiesen.

– Am 30. November 2021 hat BASF den Verkauf des Precision-Microchemical-Geschäfts an Entegris, Billerica/Massachusetts, abgeschlossen. Die Transaktion umfasste Anlagevermögen und Vorräte, der Kaufpreis betrug 78 Millionen €. Das Precision-Microchemical-Geschäft war Teil der globalen Geschäftseinheit Oberflächentechnik des Unternehmensbereichs Coatings, die unter der Marke Chemetall operiert.

Die folgende Übersicht zeigt die Auswirkungen der Devestitionen in den Jahren 2022 und 2021 auf den Konzernabschluss. Beim Umsatz wurde der durch die Devestitionen verursachte Rückgang gegenüber dem Vorjahr dargestellt. Die Auswirkungen auf das Eigenkapital betrafen im Wesentlichen Abgangsgewinne beziehungsweise -verluste aus Devestitionen.

Auswirkungen der Devestitionen

	2022		2021	
	Millionen €	% [a]	Millionen €	% [a]
Umsatz	**–564**	**–0,6**	**–495**	**–0,8**
Langfristige Vermögenswerte	**310**	**0,7**	**–31**	**–0,1**
davon Sachanlagen	–32	–0,1	–50	–0,2
Kurzfristige Vermögenswerte	**–994**	**–2,7**	**–1.730**	**–4,9**
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente [b]	–21	0,0	–33	0,0
Vermögen	**–684**	**–0,8**	**–1.761**	**–2,0**
Eigenkapital	**256**	**0,6**	**794**	**1,9**
Langfristiges Fremdkapital	**–15**	**–0,1**	**8**	**0,0**
davon Finanzschulden	–	–	–	–
Kurzfristiges Fremdkapital	**–213**	**–1,0**	**–338**	**–1,7**
davon Finanzschulden	–	–	–	–
Kapital	**28**	**0,0**	**464**	**0,5**
Einzahlungen aus Devestitionen	**712**		**2.225**	
Weitere Auswirkungen im Rahmen der Devestitionen [c]	–21		–1.195	
Einzahlungen aus Devestitionen laut Kapitalflussrechnung	**691**		**1.030**	

a Prozentualer Anteil in Relation zur BASF-Gruppe
b Enthalten 21 Millionen € aus der abgegangenen Veräußerungsgruppe der Windparkbeteiligung im Jahr 2022 und 33 Millionen € aus der abgegangenen Veräußerungsgruppe des Pigmentgeschäfts im Jahr 2021
c Beinhalten Abgänge von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten im Jahr 2022 und projektbezogene Steuerzahlungen, Abgänge von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten im Jahr 2021

Vereinbarte Transaktionen

Am 19. Juli 2022 haben BASF und ASC Investment Sarl, Luxemburg, eine Vereinbarung über die Veräußerung des BASF-Produktionsstandorts De Meern/Niederlande an ASC unterzeichnet. Der Standort produziert nickelbasierte Katalysatoren und ist Teil des Unternehmensbereichs Catalysts. Die Transaktion umfasst im Wesentlichen Produktionsanlagen einschließlich der dazugehörigen Infrastruktur und Vorräte sowie den Transfer der dort beschäftigten Mitarbeitenden. Mit der Einigung über den Verkauf wurden die abgehenden Vermögenswerte auf ihre Werthaltigkeit geprüft. Zu diesem Zweck wurde der beizulegende Zeitwert abzüglich erwarteter Veräußerungskosten ermittelt und mit den Buchwerten der Vermögenswerte verglichen. Hieraus ergab sich zum 31. Dezember 2022 ein Wertminderungsbedarf in Höhe von 95 Millionen €. Der Abschluss der Transaktion wird für das erste Quartal 2023 erwartet.

4 Anteilsbesitzliste der BASF-Gruppe gemäß § 313 Abs. 2 HGB

Die Zusammenstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB sowie die Angaben zur Befreiung von Tochtergesellschaften von Bilanzierungs- und Offenlegungspflichten sind Bestandteil des testierten und im elektronischen Bundesanzeiger eingereichten Konzernabschlusses. Die Anteilsbesitzliste ist außerdem im Internet veröffentlicht.

Mehr dazu unter basf.com/de/corporategovernance

5 Berichterstattung nach Segmenten und Regionen

Das Geschäft der BASF-Gruppe wird von elf Unternehmensbereichen geführt, die zu sechs Segmenten zusammengefasst werden:

- **Chemicals:** Petrochemicals, Intermediates
- **Materials:** Performance Materials, Monomers
- **Industrial Solutions:** Dispersions & Resins, Performance Chemicals
- **Surface Technologies:** Catalysts, Coatings
- **Nutrition & Care:** Care Chemicals, Nutrition & Health
- **Agricultural Solutions:** Agricultural Solutions

Die Zusammenfassung der Unternehmensbereiche zu Segmenten erfolgt auf der Grundlage ihrer Geschäftsmodelle und trägt dem Schwerpunkt der Bereiche sowie ihren Kundengruppen, dem Fokus ihrer Innovationen, ihrer Investitionsrelevanz sowie Nachhaltigkeitsaspekten Rechnung. Segmente und Unternehmensbereiche tragen englische Bezeichnungen.

Das Segment **Chemicals** mit den Unternehmensbereichen Petrochemicals und Intermediates bildet das Herzstück des Verbunds von BASF. Es versorgt die übrigen Segmente mit Basischemikalien sowie Zwischenprodukten und trägt damit zu einem organischen Wachstum der BASF-Gruppe bei. Neben internen Abnehmern bedient das Segment vor allem Kunden aus weiterverarbeitenden Industrien, insbesondere aus der Chemie- und Kunststoffindustrie. Technologieführerschaft und Operative Exzellenz, Prozess- und Produktinnovationen sowie der Ausbau nachhaltiger Technologien stärken die Wettbewerbsfähigkeit des Segments.

Zum Segment **Materials** gehören die Unternehmensbereiche Performance Materials und Monomers. Es bietet moderne Werkstoffe und deren Vorprodukte für neue Anwendungen und Systeme an. Sein Produktportfolio umfasst Isocyanate, Polyamide sowie anorganische Grundprodukte und Spezialitäten für die Kunststoff- und kunststoffverarbeitende Industrie. Neben spezifischem Technologiewissen, Industriekenntnissen und Kundennähe unterstützen vor allem Produkte, die zur Kreislaufwirtschaft beitragen, sowie nachhaltige Produktionsverfahren eine Differenzierung gegenüber Wettbewerbern.

Das Segment **Industrial Solutions** umfasst die Unternehmensbereiche Dispersions & Resins und Performance Chemicals. Es entwickelt und vermarktet Inhalts- und Zusatzstoffe für industrielle Anwendungen, zum Beispiel Polymerdispersionen, Harze, Elektronikmaterialien, Antioxidantien und Additive. Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie liegt der Fokus des Segments auf der Schaffung von effizienteren Produktionsstrukturen und ressourcenschonenderen Produktionsprozessen. Zu seinen Kunden zählen Schlüsselindustrien wie die Automobil-, Kunststoff- und Elektronikindustrie.

Das Segment **Surface Technologies** fasst mit den Unternehmensbereichen Catalysts und Coatings Geschäftsfelder mit chemischen Lösungen für Oberflächen zusammen. Das Produktspektrum bedient die Automobil- und Chemieindustrie und umfasst Katalysatoren, Batteriematerialien, Fahrzeugserien- und Autoreparaturlacke, Oberflächenbehandlungen sowie Dienstleistungen auf dem Gebiet der Edel- und Nichtedelmetalle. Innovationen und gemeinsam mit unseren Kunden maßgeschneiderte Lösungen im Bereich der nachhaltigen Mobilität sind Wachstumstreiber für das Segment.

Zum Segment **Nutrition & Care** gehören die Unternehmensbereiche Care Chemicals und Nutrition & Health. Hier werden Inhaltsstoffe für Konsumgüter in den Bereichen Ernährung, Reinigungsmittel und Körperpflege produziert. Zu seinen Kunden zählen Nahrungs- und Futtermittelhersteller, die pharmazeutische, die Kosmetik- sowie die Wasch- und Reinigungsmittelindustrie. Seine Wettbewerbsfähigkeit stärkt das Segment unter anderem durch Fokussierung auf Trends in Bezug auf digitalisierte Geschäftsmodelle und Nachhaltigkeit in den Konsumgütermärkten, Letzteres beispielsweise durch den Ausbau des Portfolios um biobasierte und biologisch abbaubare Produkte.

Das Segment **Agricultural Solutions** besteht aus dem gleichnamigen Unternehmensbereich. Als integrierter Anbieter umfasst sein Produktportfolio Fungizide, Herbizide, Insektizide sowie biologische

Pflanzenschutzmittel, Saatgut und Produkte zur Behandlung von Saatgut. Darüber hinaus bietet Agricultural Solutions Landwirten innovative und nachhaltige, von digitalen Technologien unterstützte Lösungen an und kombiniert sie mit praxisnaher Beratung.

Unter **Sonstige** werden Aktivitäten ausgewiesen, die keinem der Unternehmensbereiche zugeordnet sind. Hierzu gehören zum einen die Sonstigen Geschäfte. Sie beinhalten den Rohstoffhandel, Ingenieur- und sonstige Dienstleistungen sowie Vermietung und Verpachtung. Auch nicht fortgeführte Geschäfte sowie bestimmte nach Devestitionen verbliebene Restaktivitäten werden hier ausgewiesen.

Zum anderen werden unter Sonstige die folgenden Aktivitäten und Sachverhalte erfasst:
- Die Steuerung der BASF-Gruppe durch die Konzernzentrale.
- Die bereichsübergreifende Konzernforschung, zu der auch die Forschung in der Pflanzenbiotechnologie gehört. Sie bearbeitet langfristige, für die BASF-Gruppe strategisch wichtige Themenfelder. Darüber hinaus steht die Neuerschließung spezifischer Schlüsseltechnologien im Fokus, die für die Unternehmensbereiche von übergeordneter Bedeutung sind.
- Handel mit erneuerbaren Energien sowie die Aktivitäten der Einheit „Net Zero Accelerator“, in der seit dem 1. Januar 2022 unternehmensweite Projekte zur Erreichung der Klimaschutzziele gebündelt werden.
- Nicht den Segmenten zugeordnete Währungsergebnisse und Ergebnisse aus Sicherungsgeschäften gegen Rohstoffpreis- und Fremdwährungsrisiken sowie Erträge und Aufwendungen aus den Long-Term-Incentive-Programmen (LTI-Programme).
- Remanente Fixkosten, die aus organisatorischen Änderungen oder Restrukturierungen resultieren; Funktionen und Regionen betreffende Restrukturierungskosten, die nicht den Unternehmensbereichen zugeordnet werden; Minderauslastungskosten von internen Personalplattformen sowie nicht den Unternehmensbereichen zuzuordnende Effekte aus der Konsolidierung.

Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) von Sonstige
Millionen €

	2022	2021
Kosten der bereichsübergreifenden Konzernforschung	–326	–355
Kosten der Konzernzentrale	–258	–255
Sonstige Geschäfte [a]	–46	62
Währungsergebnisse, Sicherungsgeschäfte und sonstige Bewertungseffekte	33	–62
Übrige Aufwendungen und Erträge	74	–149
Ergebnis der Betriebstätigkeit von Sonstige [a]	**–523**	**–759**

a Seit dem 1. Januar 2022 werden die Polyolefin- und Styrenicsgeschäfte des Joint Ventures BASF-YPC Company Ltd., Nanjing/China, die zuvor unter Sonstige berichtet wurden, dem Unternehmensbereich Petrochemicals zugeordnet. Die Vorjahreswerte wurden angepasst.

Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit von Sonstige** verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um 236 Millionen € auf –523 Millionen €. Dies ergab sich im Wesentlichen aus der Position Übrige Aufwendungen und Erträge, die einen Sonderertrag in Höhe von 256 Millionen € aus der Veräußerung von Anteilen am Offshore-Windpark Hollandse Kust Zuid enthielt. Währungsergebnisse, Sicherungsgeschäfte und sonstige Bewertungseffekte verbesserten sich insgesamt um 94 Millionen €, vor allem aufgrund von Erträgen aus den Long-Term-Incentive-Programmen, nachdem im Vorjahr Aufwendungen angefallen waren, sowie höheren Erträgen aus Sicherungsgeschäften. Weiterhin lagen die Kosten der bereichsübergreifenden Konzernforschung um 29 Millionen € unter dem Vorjahreswert. Gegenläufig wirkte das um 108 Millionen € geringere Ergebnis der Sonstigen Geschäfte.

Der Segmentberichterstattung werden grundsätzlich dieselben Rechnungslegungsvorschriften zugrunde gelegt wie für den Konzern in diesem Anhang dargestellt. Transfers zwischen den Segmenten werden grundsätzlich auf der Basis von angepassten Marktpreisen abgerechnet, welche die höhere Kosteneffizienz sowie das geringere Risiko gruppeninterner Transaktionen berücksichtigen. Die Zuordnung von Vermögenswerten und deren Abschreibungen zu den Segmenten erfolgt entsprechend der wirtschaftlichen Verfügungsgewalt. Von mehreren Segmenten gemeinsam genutzte Vermögenswerte werden nach der anteiligen Nutzung zugeordnet.

Zur internen Steuerung der Segmente und als Unterstützung der zentralen Steuerungsgröße Return on Capital Employed (ROCE) wird das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen verwendet. Ausgangsgröße für seine Ermittlung ist das EBIT; dieses ergibt sich aus dem Bruttoergebnis vom Umsatz, den Vertriebskosten, den allgemeinen Verwaltungskosten, den Forschungs- und Entwicklungskosten, den Sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen sowie dem Ergebnis aus integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden. Das EBIT wird um Sondereinflüsse bereinigt. Diese resultieren aus der Integration akquirierter Geschäfte, Restrukturierungskosten, Wertminderungen und -aufholungen, dem Veräußerungsergebnis bei Devestitionen und Verkäufen von integralen Beteiligungen, die at Equity bilanziert werden, sowie sonstigen Aufwendungen und Erträgen außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. EBIT und EBIT vor Sondereinflüssen sind alternative Leistungskennzahlen, die nicht nach den IFRS definiert sind und als Ergänzung der gemäß IFRS definierten Größen zu sehen sind.

Überleitung des Vermögens von Sonstige auf das Vermögen der BASF-Gruppe

Millionen €

	31.12.2022	31.12.2021
Vermögen der Segmente [a]	**67.670**	**64.375**
Vermögen der unter Sonstige erfassten Geschäfte [a]	2.713	3.088
Sonstige Finanzanlagen und nicht-integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	5.765	10.418
Latente Steueransprüche	880	2.600
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente/kurzfristige Wertpapiere	2.748	2.832
Vermögenswerte aus überdeckten Pensionsplänen	792	661
Übrige Forderungen/Rechnungsabgrenzungsposten	3.906	3.407
Vermögen von Sonstige [a]	**16.803**	**23.007**
Vermögen der BASF-Gruppe	**84.472**	**87.383**

a Angepasste Vorjahreswerte (siehe Fußnote a auf Seite 220)

Überleitung der Segmentergebnisse auf das Ergebnis vor Ertragsteuern

Millionen €

	2022	2021
EBIT vor Sondereinflüssen der Segmente [a]	7.627	8.529
EBIT vor Sondereinflüssen von Sonstige [a]	–749	–761
EBIT vor Sondereinflüssen	**6.878**	**7.768**
Sondereinflüsse der Segmente	–556	–93
Sondereinflüsse von Sonstige	226	3
Sondereinflüsse	**–330**	**–91**
EBIT der Segmente [a]	7.070	8.435
EBIT von Sonstige [a]	–523	–759
EBIT	**6.548**	**7.677**
Beteiligungsergebnis	–4.939	207
Finanzergebnis	–418	–436
Ergebnis vor Ertragsteuern	**1.190**	**7.448**

a Angepasste Vorjahreswerte (siehe Fußnote a auf Seite 220)

Segmente 2022

Millionen €

	Chemicals	Materials	Industrial Solutions	Surface Technologies	Nutrition & Care	Agricultural Solutions	Sonstige	BASF-Gruppe
Umsatz	14.895	18.443	9.992	21.283	8.066	10.280	4.368	87.327
Transfers zwischen den Segmenten	4.860	1.742	507	198	588	40	139	8.074
Umsatz inklusive Transfers	19.754	20.186	10.499	21.481	8.654	10.320	4.508	95.401
Ergebnis aus integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	269	25	6	91	8	–	–14	386
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.758	1.776	1.097	612	605	1.221	–523	6.548
Vermögen	10.481	10.864	6.318	14.899	8.038	17.071	16.803	84.472
davon Geschäfts-/Firmenwerte	210	196	635	2.404	883	3.299	68	7.696
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	64	565	142	1.024	322	3.414	45	5.577
Sachanlagen	5.520	4.833	1.998	3.977	2.996	2.658	986	22.967
Integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	1.094	214	15	537	40	–	455	2.356
Schulden	3.228	3.979	2.140	3.860	2.751	3.975	23.618	43.550
Forschungs- und Entwicklungskosten	93	201	172	335	172	944	381	2.298
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen)	1.701	880	322	740	642	414	268	4.967
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.013	884	346	651	450	701	155	4.200
davon Wertminderungen	214	47	3	103	11	10	7	393
Wertaufholungen	0	0	1	–	1	16	3	20

Segmente 2021

Millionen €

	Chemicals	Materials	Industrial Solutions	Surface Technologies	Nutrition & Care	Agricultural Solutions	Sonstige	BASF-Gruppe
Umsatz	13.579	15.214	8.876	22.659	6.442	8.162	3.666	78.598
Transfers zwischen den Segmenten	4.269	1.250	420	171	491	40	120	6.761
Umsatz inklusive Transfers	17.848	16.464	9.296	22.831	6.933	8.202	3.786	85.358
Ergebnis aus integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	528 [a]	20	9	94	6	–	17 [a]	675
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	3.115 [a]	2.345	965	761	554	696	–759 [a]	7.677
Vermögen	10.482 [a]	11.286	6.302	13.769	7.231	15.305	23.007 [a]	87.383
davon Geschäfts-/Firmenwerte	199	189	631	2.373	874	3.187	66	7.520
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	55	632	172	1.104	379	3.596	41	5.980
Sachanlagen	4.734	4.732	2.025	3.817	2.716	2.570	959	21.553
Integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	1.313 [a]	212	21	484	42	–	468 [a]	2.540
Schulden	3.820	4.372	2.621	3.678	3.146	4.091	23.573	45.301
Forschungs- und Entwicklungskosten	97	193	175	296	172	904	378	2.216
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen)	1.157	709	361	1.469	654	347	183	4.881
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	767	817	380	483	413	662	157	3.678
davon Wertminderungen und Wertaufholungen [b]	31	33	43	9	6	8	14	144

a Angepasste Werte (siehe Fußnote a auf Seite 220)
b In den „Wertminderungen und Wertaufholungen" sind im Jahr 2021 Wertaufholungen bei Industrial Solutions von 12 Millionen € enthalten.

Regionen 2022
Millionen €

		Europa	davon Deutschland	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	BASF-Gruppe
Sitz der Kunden							
Umsatz		33.922	8.977	23.869	21.823	7.712	87.327
Anteil	%	38,8	10,3	27,3	25,0	8,8	100,0
Sitz der Gesellschaften							
Umsatz		35.821	15.170	24.343	21.309	5.854	87.327
Vermögen		40.343	25.296	20.600	18.689	4.841	84.472
davon	Immaterielle Vermögenswerte	5.910	3.041	5.697	1.371	295	13.273
	Sachanlagen	10.427	6.405	5.702	6.168	670	22.967
	Integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	479	10	130	1.747	–	2.356
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen)		2.173	1.321	1.032	1.621	141	4.967
Abschreibungen einschließlich Wertminderungen und Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		2.133	1.407	1.208	728	132	4.200

Auf die USA entfielen im Jahr 2022 Umsatzerlöse mit Dritten in Höhe von 21.319 Millionen € (2021: 19.583 Millionen €) nach Sitz der Gesellschaften und in Höhe von 20.585 Millionen € (2021: 18.277 Millionen €) nach Sitz der Kunden. Am 31. Dezember 2022 betrugen die Buchwerte des immateriellen Vermögens, der Sachanlagen und der at Equity bilanzierten Beteiligungen in den USA 10.937 Millionen € (2021: 10.466 Millionen €).

Auf China entfielen im Jahr 2022 Umsatzerlöse mit Dritten in Höhe von 11.216 Millionen € (2021: 11.380 Millionen €) nach Sitz der Gesellschaften und in Höhe von 11.022 Millionen € (2021: 11.408 Millionen €) nach Sitz der Kunden. Am 31. Dezember 2022 betrugen die Buchwerte des immateriellen Vermögens, der Sachanlagen und der at Equity bilanzierten Beteiligungen in China 6.457 Millionen € (2021: 5.613 Millionen €).

Infolge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine hat BASF ihre Geschäftsaktivitäten in Russland und Belarus, mit Ausnahme des Geschäfts zur Unterstützung der Nahrungsmittelproduktion, eingestellt. In diesem Zusammenhang fielen Aufwendungen in Höhe von 72 Millionen € an, davon Wertminderungen auf Sachanlagen in Höhe von 14 Millionen €. Zum 31. Dezember 2022 beliefen sich die Buchwerte der Sachanlagen in Russland auf 3 Millionen €.

Regionen 2021

Millionen €

		Europa	davon Deutschland	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	BASF-Gruppe
Sitz der Kunden							
Umsatz		30.531	7.300	20.867	21.234	5.965	78.598
Anteil	%	38,8	9,3	26,5	27,0	7,6	100,0
Sitz der Gesellschaften							
Umsatz		31.594	12.722	21.935	20.632	4.437	78.598
Vermögen		46.012	30.837	19.324	18.020	4.026	87.383
davon	Immaterielle Vermögenswerte	6.674	3.675	5.348	1.187	292	13.499
	Sachanlagen	10.209	6.394	5.415	5.336	592	21.553
	Integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	479	400	118	1.943	–	2.540
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen)		2.484	1.512	845	1.468	83	4.881
Abschreibungen einschließlich Wertminderungen und Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		1.764	1.138	1.146	663	105	3.678

6 Ergebnis je Aktie

Ergebnis je Aktie

		2022	2021
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführtem Geschäft	Millionen €	–391	6.018
davon Nicht beherrschende Anteile	Millionen €	236	459
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen des fortgeführten Geschäfts	**Millionen €**	**–627**	**5.559**
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft	Millionen €	–	–36
davon Nicht beherrschende Anteile	Millionen €	–	–
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen des nicht fortgeführten Geschäfts	**Millionen €**	**–**	**–36**
Ergebnis nach Steuern	Millionen €	–391	5.982
davon Nicht beherrschende Anteile	Millionen €	236	459
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen	**Millionen €**	**–627**	**5.523**
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien	1.000	901.754	918.479
Verwässerungseffekt aus BASF-Aktienprogramm „Plus“	1.000	1.573	2.008
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien für verwässertes Ergebnis je Aktie	**1.000**	**903.327**	**920.486**
Ergebnis je Aktie			
Aus fortgeführtem Geschäft	€	–0,70	6,05
Verwässert	€	–0,70	6,04
Aus nicht fortgeführtem Geschäft	€	–	–0,04
Verwässert	€	–	–0,04
Aus fortgeführtem und nicht fortgeführtem Geschäft	€	–0,70	6,01
Verwässert	€	–0,70	6,00

Das Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 ermittelt mittels Division des auf die Aktionäre der BASF SE entfallenden Ergebnisses durch den gewichteten Durchschnitt ausstehender Aktien. Aufgrund des Aktienrückkaufprogramms im Jahr 2022 hat sich die Anzahl durchschnittlich ausstehender Aktien im Vergleich zum Jahr 2021 verringert. Im **verwässerten Ergebnis je Aktie** ist gemäß IAS 33 ein potenzieller Verwässerungseffekt für die BASF-Aktien zu berücksichtigen, die zukünftig im Rahmen des BASF-Aktienprogramms „Plus“ gewährt werden. Dies gilt unabhängig davon, dass die erforderlichen Aktien im Auftrag von BASF durch Dritte am Markt erworben werden und die Begebung neuer Aktien nicht vorgesehen ist. Aus der Ausgabe von „Plus“-Aktien ergab sich im Jahr 2022 kein Verwässerungseffekt (2021: 0,01 €).

Mehr zum Aktienrückkaufprogramm unter Anmerkung 19 ab Seite 254 und im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 177

7 Umsatzerlöse

Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden werden in Höhe der Gegenleistung, die BASF im Austausch gegen Waren oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird, erfasst, wenn der Kunde die Verfügungsgewalt über die Waren oder Dienstleistungen erlangt. Die Verfügungsgewalt gilt hierbei als übertragen, wenn der Kunde die Nutzung der Waren oder Dienstleistungen bestimmen sowie den wesentlichen verbleibenden Nutzen daraus ziehen kann.

BASF erzielt überwiegend Einnahmen aus dem Verkauf von Waren. Da der Kunde die Verfügungsgewalt über die Waren zu einem bestimmten Zeitpunkt erlangt, werden die entsprechenden Umsatzerlöse zeitpunktbezogen erfasst. Die Bestimmung dieses Zeitpunkts erfolgt im Rahmen einer Gesamtwürdigung der Umstände, unter Beachtung des Vorliegens eines gegenwärtigen Zahlungsanspruchs, der Eigentumsrechte, der tatsächlichen Sachherrschaft über die Ware, dem Übergang von Risiken und Chancen sowie Kundenabnahmen. Dabei ist dem Übergang von Risiken und Chancen unter Beachtung der zugrunde liegenden Lieferbedingungen (insbesondere Incoterms) besondere praktische Bedeutung beizumessen. Nach diesen Grundsätzen werden Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Waren im Allgemeinen bei Lieferung der Ware erfasst. Werden Produkte in ein Konsignationslager geliefert, verbleibt die Verfügungsgewalt in der Regel bei BASF. Demgemäß werden Umsatzerlöse erst dann erfasst, wenn die Ware vom Kunden aus dem Konsignationslager entnommen wurde. Langfristige Lieferverträge enthalten üblicherweise variable Preise, die unter anderem von der Entwicklung der Rohstoffpreise abhängen, sowie variable Mengen.

Dienstleistungen, die BASF gegenüber ihren Kunden erbringt, werden gemäß des erreichten Leistungsfortschritts in Rechnung gestellt und entsprechend als Umsatz erfasst.

BASF generiert einen Teil ihrer Umsatzerlöse aus Lizenzverträgen. Die Erfassung der Umsatzerlöse aus Lizenzverträgen erfolgt zeitpunkt- oder zeitraumbezogen in Abhängigkeit davon, ob dem Lizenznehmer ein Nutzungsrecht (zeitpunktbezogene Umsatzrealisierung) am oder ein Zugangsrecht (zeitraumbezogene Umsatzrealisierung) zum geistigen Eigentum von BASF eingeräumt wird. Im Falle von umsatz- und nutzungsabhängigen Nutzungsrechten erfolgt die Umsatzerfassung, wenn der zugrunde liegende Umsatz oder die zugrunde liegende Nutzung erfolgt.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Edelmetallen an Industriekunden werden bei Lieferung realisiert und die entsprechenden Kaufpreise als Herstellungskosten erfasst. Beim Handel mit Edelmetallen und ihren Derivaten mit Händlern, bei denen gewöhnlich keine physische Lieferung erfolgt, werden die Erträge mit den korrespondierenden Kosten verrechnet.

Soweit die von einem Kunden vertraglich zugesagte Gegenleistung variable Komponenten enthält, schätzt BASF die Höhe der Gegenleistung. Variable Komponenten werden grundsätzlich nur insoweit als Umsatz erfasst, als es hochwahrscheinlich ist, dass bereits erfasste Umsätze nicht storniert werden müssen, sobald die Unsicherheit über die tatsächliche Höhe der Gegenleistung nicht mehr besteht. Insbesondere werden Rabatte und sonstige Preisnachlässe unter Beachtung des Grundsatzes der Einzelbewertung erlösschmälernd abgegrenzt. BASF gewährt Kunden Rabatte, wenn die vom Kunden während des definierten Zeitraums gekaufte Ware einen vertraglich festgelegten Schwellenwert überschreitet. Rabatte werden üblicherweise mit künftigen vom Kunden zu zahlenden Beträgen verrechnet. Als Methoden zur Schätzung einer variablen Gegenleistung zieht BASF unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden vertraglichen Einzelheiten die Erwartungswertmethode oder den wahrscheinlichsten Betrag heran. Die Auswahl der Methode erfolgt insbesondere anhand der Anzahl der möglichen Ergebnisse, wie etwa die Anzahl der Volumenschwellenwerte bei Rabatten. Im Rahmen der Schätzung werden grundsätzlich sämtliche verfügbaren Informationen, insbesondere Erfahrungswerte, herangezogen.

In einigen Verträgen räumt BASF Kunden das Recht ein, Ware innerhalb einer bestimmten Frist zurückzugeben, auch wenn diese den vereinbarten Spezifikationen entspricht (Verkauf mit Rückgaberecht). Zur Schätzung der Höhe der Gegenleistung, die BASF in diesem Fall erwartungsgemäß tatsächlich zusteht, wird die Erwartungswertmethode herangezogen. In Höhe der von Kunden geleisteten Entgelte, die auf Ware entfallen, für die mit einer Rückgabe zu rechnen ist, werden Rückerstattungsverbindlichkeiten angesetzt.

BASF macht von der Vereinfachungsregel des IFRS 15.63 Gebrauch, die Höhe der zugesagten Gegenleistung um die Auswirkungen einer wesentlichen Finanzierungskomponente nicht zu korrigieren, wenn bei Vertragsbeginn erwartet wird, dass die Zeitspanne zwischen der Übertragung der Verfügungsgewalt über die Waren oder Dienstleistungen und der Bezahlung durch den Kunden nicht mehr als ein Jahr beträgt.

Weiterhin macht BASF von dem praktischen Behelf des IFRS 15.121 Gebrauch, keine Angaben zu verbleibenden Leistungsverpflichtungen zu machen, die aus einem Vertrag mit einer erwarteten ursprünglichen Laufzeit von höchstens einem Jahr erwachsen. Ferner werden keine Angaben zu Leistungsverpflichtungen gemacht, soweit die daraus resultierenden Erlöse gemäß IFRS 15.B16 erfasst werden.

Umsatz nach Unternehmensbereichen beziehungsweise Indikationen und Arbeitsgebieten
Millionen €

	2022	2021
Petrochemicals	10.546	9.674
Intermediates	4.349	3.904
Chemicals	**14.895**	**13.579**
Performance Materials	8.567	7.292
Monomers	9.877	7.922
Materials	**18.443**	**15.214**
Dispersions & Resins	6.019	5.681
Performance Chemicals	3.973	3.195
Industrial Solutions	**9.992**	**8.876**
Catalysts	17.062	19.219
Coatings	4.220	3.440
Surface Technologies	**21.283**	**22.659**
Care Chemicals	5.619	4.439
Nutrition & Health	2.447	2.003
Nutrition & Care	**8.066**	**6.442**
Fungizide	2.977	2.449
Herbizide	3.568	2.526
Insektizide	1.057	926
Saatgutbehandlung	806	620
Saatgut & Traits	1.872	1.641
Agricultural Solutions	**10.280**	**8.162**
Sonstige	**4.368**	**3.666**
BASF-Gruppe	**87.327**	**78.598**

Umsatzerlöse in Höhe von 43 Millionen €, die zum 1. Januar 2022 in den Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren, wurden im Jahr 2022 realisiert.

In den Umsatzerlösen des Geschäftsjahres 2022 sind 175 Millionen € aus in früheren Perioden erfüllten Leistungsverpflichtungen enthalten.

8 Funktionskosten

Die Ermittlung der Funktionskosten nach dem Umsatzkostenverfahren erfolgt für die verursachenden betrieblichen Funktionen auf der Grundlage der Kostenstellenrechnung. Die Funktionskosten beinhalten insbesondere die auf den zugeordneten Endkostenstellen angefallenen Personalkosten, Abschreibungen sowie die aus der Kosten- und Leistungsverrechnung abgeleiteten Kostenarten. Nicht den Funktionskosten zuordenbare operative Aufwendungen werden als Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen.

Mehr zu den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter Anmerkung 9 ab Seite 229

Herstellungskosten

In den Herstellungskosten sind sämtliche Herstell- und Einstandskosten der in der Periode verkauften Eigenerzeugnisse und Handelswaren enthalten, insbesondere Anlagen-, Energie- und Personalkosten.

Vertriebskosten

Die Vertriebskosten beinhalten insbesondere Marketing- und Werbekosten, Frachtkosten, Verpackungskosten, Kosten der Warendisposition, Provisionen und Lizenzkosten.

Allgemeine Verwaltungskosten

In den allgemeinen Verwaltungskosten sind Kosten des Corporate Centers, der Geschäftsführung, des Vorstands und des Aufsichtsrats enthalten. Ebenso fallen darunter die Kosten der Leitung von Unternehmensbereichen und Geschäftseinheiten sowie die Kosten für sie unterstützende Leistungen, zum Beispiel auf den Gebieten Rechnungswesen, Recht, Steuern oder Controlling.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten in Forschungsprojekten angefallene Kosten sowie für die Forschung notwendige Lizenzkosten.

Mehr zu der Aufteilung der Forschungs- und Entwicklungskosten auf die Segmente unter Anmerkung 5 ab Seite 219

9 Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Sonstige betriebliche Erträge
Millionen €

	2022	2021
Erträge aus der Anpassung und Auflösung von Rückstellungen, die in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen gebildet wurden	141	241
Erlöse aus nicht betriebstypischen sonstigen Geschäften	180	180
Erträge aus Sicherungsgeschäften sowie LTI-Programmen	177	30
Erträge aus Fremdwährungsgeschäften und der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen	58	49
Gewinne aus Devestitionen und dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	301	175
Wertaufholungen von langfristigen Vermögenswerten	18	13
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf betriebsbedingte Forderungen	36	32
Edelmetallhandelsergebnisse	282	388
Sonstige	615	784
Sonstige betriebliche Erträge	**1.808**	**1.894**

Die **Erträge aus der Anpassung und Auflösung von Rückstellungen, die in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen gebildet wurden,** entstanden im Jahr 2022 ebenso wie auch im Vorjahr aus der Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der Neuausrichtung der Einheit „Global Business Services“. Darüber hinaus resultierten Erträge im Rahmen einer Restrukturierung des globalen Glufosinat-Ammonium-Produktionsnetzwerks in Nordamerika. In beiden Jahren ergaben sich zudem Erträge aus der Anpassung von Rückstellungen für Prozess- und Schadenersatzrisiken, Stilllegungs- und Restrukturierungsmaßnahmen, Personalverpflichtungen sowie einer Vielzahl weiterer Einzelposten im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit. Rückstellungen wurden aufgelöst oder angepasst, wenn nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag nicht mehr oder mit einer geringeren Inanspruchnahme gerechnet wird.

Die **Erlöse aus nicht betriebstypischen sonstigen Geschäften** enthielten in beiden Jahren vor allem Miet- und Pachterträge sowie Erlöse aus Kantinenbetrieben, kulturellen Veranstaltungen und Logistikdienstleistungen.

Der Anstieg der **Erträge aus Sicherungsgeschäften sowie LTI-Programmen** im Jahr 2022 ist im Wesentlichen auf Erträge aus virtuellen Stromabnahmeverträgen und aus Sicherungsgeschäften für Rohstoffe in Nordamerika zurückzuführen. Darüber hinaus ergaben sich im Jahr 2022 Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für die Long-Term-Incentive-Programme (LTI-Programme) in Höhe von 24 Millionen €. Im Jahr 2021 fielen hingegen Aufwendungen für die Zuführung zu diesen Rückstellungen an.

Die **Erträge aus Fremdwährungsgeschäften und der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen** betrafen die Umrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung und enthielten Erträge aus der Umrechnung der Abschlüsse von Gesellschaften, bei denen sich die lokale Währung von der funktionalen Währung unterscheidet.

Die **Gewinne aus Devestitionen und dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten** resultierten im Jahr 2022 im Wesentlichen aus dem Verkauf von 51 % der Anteile an der die Beteiligung am Windpark Hollandse Kust Zuid haltenden Gesellschaft und dem

Verkauf des Produktionsstandorts in Quincy/Florida. Im Jahr 2021 wurden Erträge aus dem Verkauf einer Produktionsstätte in Kankakee/Illinois, der Veräußerung des Anteils am Kondensatsplitter in Port Arthur/Texas und der Veräußerung des Precision-Microchemical-Geschäfts erzielt.

Mehr dazu unter Anmerkung 3 ab Seite 216

Die **Wertaufholungen von langfristigen Vermögenswerten** ergaben sich im Jahr 2022 im Zusammenhang mit der Veräußerung eines zuvor voll wertberichtigten Standorts in Nordamerika. Im Jahr 2021 resultierten sie aus der Veräußerung des Produktionsstandorts in Quincy/Florida sowie des dazugehörigen Attapulgit-Geschäfts.

Die **Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf betriebsbedingte Forderungen** resultierten sowohl aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf beglichene, zuvor wertberichtigte Forderungen gegenüber Kunden als auch aus angepassten Erwartungen bezüglich des Ausfalls einzelner Kundenforderungen.

Die **sonstigen Erträge** enthielten Erstattungen in Höhe von 169 Millionen € im Jahr 2022 und 211 Millionen € im Jahr 2021. Diese resultierten in beiden Jahren aus Zuwendungen der öffentlichen Hand in mehreren Ländern, Zuschüssen für regionale Geschäftsentwicklungen in China und der Erstattung von Verkehrssteuern in Brasilien. Weitere Erträge resultierten im Jahr 2022 aus der Erstattung von Schäden durch Hurrikan Ida und extreme Kälteeinbrüche in Nordamerika im Jahr 2021. Im Vorjahr waren Erträge aus einem Ausgleich für Umweltlasten in Höhe von 165 Millionen € und einem Sonderertrag aus dem Verkauf von nicht bilanziertem Know-how in Höhe von 50 Millionen € enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen
Millionen €

	2022	2021
Restrukturierungs- und Integrationsmaßnahmen	486	461
Umweltschutz- und Sicherheitsmaßnahmen, Abbruch-, Entsorgungs- und nicht aktivierungspflichtige Projektkosten	411	523
Abschreibungen und Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte und auf die Veräußerungsgruppen	409	135
Gestehungskosten der nicht betriebstypischen sonstigen Geschäfte	171	150
Aufwendungen aus Sicherungsgeschäften sowie LTI-Programmen	61	62
Verluste aus Fremdwährungsgeschäften und der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen	326	163
Verluste aus Devestitionen und dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	51	46
Aufwand aus der Zuführung von Wertberichtigungen auf betriebsbedingte Forderungen	31	107
Aufwand für die Ausbuchung nicht verwertbarer Vorräte	437	290
Sonstige	901	714
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**3.283**	**2.650**

Die Aufwendungen für **Restrukturierungs- und Integrationsmaßnahmen** resultierten im Jahr 2022 aus der Anpassung der Geschäftsaktivitäten in Russland in Höhe von 58 Millionen €, der Ausgliederung der Einheit „BASF Environmental Catalyst and Metal Solutions“ innerhalb des Unternehmensbereichs Catalysts und ebenso wie im Vorjahr aus globalen Restrukturierungsmaßnahmen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit in verschiedenen Unternehmensbereichen. In beiden Jahren betrafen die Aufwendungen auch Standortschließungen in Europa und Nordamerika.

Die Aufwendungen für Integrationsmaßnahmen betrafen im Jahr 2022 mit 32 Millionen € und im Jahr 2021 mit 7 Millionen € die Integration des im Jahr 2021 erworbenen Batteriematerialiengeschäfts. Im Jahr 2021 sind Aufwendungen in Höhe von 21 Millionen € für die Integration des globalen Polyamidgeschäfts von Solvay, das im Jahr 2020 erworben wurde, enthalten.

Mehr dazu unter Anmerkung 3 ab Seite 216

Aus **Umweltschutz- und Sicherheitsmaßnahmen, Abbruch-, Entsorgungs- und nicht aktivierungspflichtigen Projektkosten** resultierten Aufwendungen, soweit die Voraussetzungen für eine Aktivierung nach IFRS nicht vorlagen. Aufwendungen für Abbruch, Entsorgung und Projektplanung betrugen insgesamt 352 Millionen € im Jahr 2022 sowie 257 Millionen € im Jahr 2021 und entfielen in beiden Jahren insbesondere auf den Standort Ludwigshafen. Weitere Aufwendungen entstanden im Jahr 2022 für den Aufbau des neuen Verbundstandorts in China und das Batteriematerialiengeschäft in Schwarzheide. Zudem fielen Aufwendungen in Höhe von 59 Millionen € im Jahr 2022 und 266 Millionen € im Jahr 2021 für die Zuführung zu Umweltschutzrückstellungen an. Diese betrafen in beiden Jahren mehrere stillgelegte Standorte in Nordamerika.

Die **Abschreibungen und Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte und auf die Veräußerungsgruppen** enthielten im Jahr 2022 außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 393 Millionen €, die im Wesentlichen Anlagen am Standort Ludwigshafen und am Standort De Meern/Niederlande betrafen. Im Jahr 2021 betrugen die außerplanmäßigen Abschreibungen 116 Millionen € und resultierten im Wesentlichen aus der Stilllegung einer Anlage in Nordamerika und aus Wertminderungen auf Anlagen in Asien. In beiden Jahren waren ebenso Wertminderungen auf Anlagen im Bau aus nicht fortgeführten Investitionsprojekten enthalten.

Mehr dazu unter Anmerkungen 14 ab Seite 242 und 15 ab Seite 246

Die **Gestehungskosten der nicht betriebstypischen sonstigen Geschäfte** beziehen sich auf die unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesenen korrespondierenden Posten.

Die **Aufwendungen aus Sicherungsgeschäften sowie LTI-Programmen** enthielten im Jahr 2022 ausschließlich Aufwendungen aus Sicherungsgeschäften und entfielen im Wesentlichen auf Aufwendungen für Optionsprämien zur Sicherung von Erdgasbezügen. Im Jahr 2021 waren Aufwendungen aus LTI-Programmen in Höhe von 37 Millionen € enthalten. Weitere Aufwendungen resultierten in beiden Jahren aus Marktwertänderungen von Währungsderivaten und sonstigen Sicherungsgeschäften.

Die **Verluste aus Devestitionen und dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten** entstanden im Jahr 2022 im Zusammenhang mit der vereinbarten Devestition des Standorts De Meern/Niederlande und im Jahr 2021 vor allem im Rahmen der Devestition des globalen Pigmentgeschäfts.

Der **Aufwand aus den Zuführungen von Wertberichtigungen auf betriebsbedingte Forderungen** lag im Jahr 2022 wesentlich unter dem des Vorjahres, in dem insbesondere Wertberichtigungen im Zusammenhang mit einer Verkehrssteuer in Brasilien angefallen waren.

Die **sonstigen Aufwendungen** enthielten in beiden Jahren Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten, für REACH, für die Erbringung von Dienst- und anderen Serviceleistungen und für Gewährleistungen. Ebenso sind in beiden Jahren sonstige Aufwendungen für soziales Engagement und im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie angefallen.

10 Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, und sonstige Finanzanlagen

Joint Ventures und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Die Buchwerte der Beteiligungen werden jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden oder sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht beziehungsweise vermindert. Ergeben sich Hinweise auf einen niedrigeren Wert einer Beteiligung, wird eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt und, falls erforderlich, eine ergebniswirksame Wertminderung vorgenommen. Bei börsennotierten assoziierten Unternehmen werden Aktienkurse in die Prüfung der Werthaltigkeit einbezogen und bilden die Grundlage der Bewertung, falls sich daraus die Indikation für eine dauerhafte Wertminderung oder Wertaufholung ergibt. Bei abweichenden Bilanzierungsregeln oder infolge von Kaufpreisallokationen werden Anpassungen am Ergebnis und am Beteiligungsbuchwert vorgenommen; dies betrifft insbesondere die Wintershall Dea AG, Kassel/Hamburg.

Explorations- und Feldesentwicklungsausgaben werden in dem nach der Equity-Methode bilanzierten Öl-und-Gas-Geschäft nach der „Successful Efforts Method“ bilanziert. Danach werden Ausgaben für fündige Explorationsbohrungen sowie für fündige und nichtfündige Entwicklungsbohrungen aktiviert.

Die Equity-Ergebnisse der integralen Gesellschaften werden im EBIT und die der nicht-integralen Gesellschaften gemeinsam mit den Ergebnissen aus sonstigen Finanzanlagen im Beteiligungsergebnis ausgewiesen. Analog wird in der Bilanz zwischen integralen und nicht-integralen Equity-Beteiligungen differenziert. Die wesentliche Equity-Beteiligung, die als integral eingestuft wird, ist BASF-YPC Company Ltd., Nanjing/China, an der BASF und Sinopec mit je 50 % beteiligt sind und die den Verbundstandort in Nanjing/China betreibt. Wesentliche nicht-integrale Beteiligung ist das Öl- und Gasunternehmen Wintershall Dea AG, an dem BASF mit 72,7 % beteiligt ist. Die übrigen Anteile werden von LetterOne gehalten. Wintershall Dea ist als assoziiertes Unternehmen eingestuft, da in dem für die Entscheidungen über die relevanten Aktivitäten zuständigen Gremium neben BASF und LetterOne auch unabhängige

Mitglieder vertreten sind und BASF entsprechend nur einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann.

Stahl Lux 2 S.A., Luxemburg (BASF-Anteil 16,32 %), Quantafuel ASA, Oslo/Norwegen (BASF-Anteil 9,51 %) und CIMO Compagnie industrielle de Monthey S.A., Monthey/Schweiz (BASF-Anteil 15 %) werden als assoziierte Unternehmen eingestuft, da BASF in den relevanten Gremien vertreten ist und somit einen maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaften ausüben kann.

10.1 Integrale Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Ergebnis aus integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden
Millionen €

	2022	2021
Anteilige Ergebnisse nach Steuern	388	669
davon Joint Ventures	362	593
assoziierte Unternehmen	26	76
Sonstige ergebniswirksame Anpassungen	–2	6
davon Joint Ventures	–2	8
assoziierte Unternehmen	0	–2
Ergebnis aus integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	**386**	**675**

Das **Ergebnis aus integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden,** sank im Jahr 2022 um insgesamt 289 Millionen €. Davon entfielen 196 Millionen € auf die Beteiligung an BASF-YPC Company Ltd. sowie 41 Millionen € auf BASF MPCC Company Ltd., Zhanjiang/China, insbesondere aufgrund gestiegener Rohstoffkosten und rückläufiger Mengen. Daneben ergaben sich negative Ergebnisbeiträge bei der Lucura Versicherungs AG, Ludwigshafen am Rhein, aufgrund von Verlusten aus der Bewertung von Wertpapieren. Im Vorjahr hatte die Lucura positiv zum Ergebnis beigetragen.

Überleitung der Buchwerte der integralen nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen
Millionen €

	Joint Ventures		Assoziierte Unternehmen	
	2022	2021	2022	2021
Beteiligungsbuchwerte nach der Equity-Methode Stand Jahresanfang	**1.839**	**1.297**	**701**	**581**
Anteilige Ergebnisse nach Steuern und sonstige ergebniswirksame Anpassungen	360	601	26	74
Anteilige Veränderungen des Sonstigen Eigenkapitals	57	109	–15	18
Gesamtergebnisse der Gesellschaften	**417**	**710**	**11**	**92**
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–359	–
Zugänge	382	12	40	614
Abgänge	–	–	–4	–13
Umbuchungen	–531	–180	–140	–573
Beteiligungsbuchwerte nach der Equity-Methode Stand Jahresende	**2.107**	**1.839**	**249**	**701**

Die **Anteiligen Ergebnisse nach Steuern und sonstigen ergebniswirksamen Anpassungen** der Joint Ventures sanken vor allem durch den geringeren Ergebnisbeitrag der BASF-YPC Company Ltd.

Veränderungen des Konsolidierungskreises resultierten aus dem Übergang zur Vollkonsolidierung der Lucura Versicherungs AG zum 31. Dezember 2022 aufgrund der gestiegenen Bedeutung der Gesellschaft.

Die **Anteiligen Veränderungen des Sonstigen Eigenkapitals** enthielten direkt im Eigenkapital zu erfassende Aufwendungen und Erträge und betrafen neben umrechnungsbedingten Wertänderungen auch Marktwertänderungen von Derivaten im Zusammenhang mit langfristigen Stromlieferverträgen, insbesondere beim Joint Venture HKZ Investor Holding B.V., Arnheim/Niederlande.

Die **Zugänge** im Jahr 2022 betrafen vor allem die Beteiligung am Joint Venture HKZ Investor Holding B.V. Die Gesellschaft hält die Anteile am Offshore-Windpark Hollandse Kust Zuid und verwaltet die mit dem Windpark abgeschlossenen Stromlieferverträge. Infolge des Verkaufs von 51 % der Anteile an der HKZ Investor Holding B.V. zum 12. April 2022 wird diese nicht mehr alleinig durch BASF, sondern gemeinschaftlich mit Allianz kontrolliert und als integrales Joint Venture nach der Equity-Methode einbezogen.

Die **Abgänge** betrafen Kapitalherabsetzungen des assoziierten Unternehmens Yara Freeport LLC, Freeport/Texas.

Umbuchungen enthielten im Jahr 2022 überwiegend Dividendenausschüttungen der BASF-YPC Company Ltd. (Joint Venture) sowie der Markor Meiou Chemical (Xinjiang) Co., Ltd., Korla/China (assoziiertes Unternehmen).

Weitere Informationen zur wesentlichen integralen at Equity bilanzierten Beteiligung BASF-YPC Company Ltd.

Finanzinformationen der BASF-YPC Company Ltd., Nanjing/China (100 %)

Millionen €

	31.12.2022	31.12.2021
Bilanz		
Langfristige Vermögenswerte	969	960
Kurzfristige Vermögenswerte	1.224	1.702
davon kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	416	747
Vermögen	**2.193**	**2.662**
Eigenkapital	1.874	2.296
Langfristiges Fremdkapital	4	3
davon Finanzschulden	–	–
Kurzfristiges Fremdkapital	315	363
davon Finanzschulden	–	–
Kapital	**2.193**	**2.662**

Ergebnisrechnung	2022	2021
Umsatzerlöse	3.554	3.615
Abschreibungen/Wertminderungen und -aufholungen	–143	–179
Zinserträge	17	7
Zinsaufwendungen	–1	–1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–142	–273
Ergebnis nach Steuern und sonstige ergebniswirksame Anpassungen	428	818
Veränderungen des Sonstigen Eigenkapitals	–49	205

Überleitung des Buchwertes der Beteiligung an BASF-YPC Company Ltd.

Millionen €

	2022	2021
BASF-Anteil	50 %	50 %
Beteiligungsbuchwert Stand Jahresanfang	**1.148**	**710**
Anteiliges Ergebnis nach Steuern und sonstige ergebniswirksame Anpassungen	213	409
Anteilige Veränderungen des Sonstigen Eigenkapitals	–25	103
Kapitalerhöhung	31	–
Erhaltene Dividenden	–429	–74
Beteiligungsbuchwert Stand Jahresende	**938**	**1.148**

10.2 Nicht-integrale Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Ergebnis aus nicht-integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Millionen €

	2022	2021
Anteilige Ergebnisse nach Steuern	–3.514	435
davon Joint Ventures	–	–
assoziierte Unternehmen	–3.514	435
Sonstige ergebniswirksame Anpassungen	–1.371	–739
davon Joint Ventures	–	–
assoziierte Unternehmen	–1.371	–739
Ergebnis aus der Veräußerung der Anteile an Solenis	–	589
Ergebnis aus nicht-integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	**–4.885**	**285**

Das Ergebnis aus nicht-integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, sank im Jahr 2022 um 5.170 Millionen €, vor allem bedingt durch den negativen Ergebnisbeitrag der Wintershall Dea AG.

Aufgrund zunehmender Einschränkungen der Einflussnahme auf ihre Beteiligungen in Russland, unter anderem durch staatliche Eingriffe, hat Wintershall Dea diese im vierten Quartal 2022 entkonsolidiert. Die bei BASF bis dahin fortgeführten Zeitwertanpassungen aus dem Jahr 2019 wurden ebenfalls ausgebucht. Im Gegenzug hat Wintershall Dea die Beteiligungen als finanzielle Vermögenswerte nach IFRS 9 zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Dieser Wert wird massiv durch Eingriffe der russischen Regierung insbesondere im zweiten Halbjahr 2022 beeinträchtigt. Daher lag der Zugangswert der finanziellen Vermögenswerte mit 248 Millionen € deutlich unter dem bisherigen Wertbeitrag und führte zu einem Entkonsolidierungsverlust in Höhe von 4.353 Millionen € (einschließlich zuvor

gebuchter Wertberichtigungen) im Beteiligungsergebnis von BASF. Darüber hinaus hat Wintershall Dea Wertberichtigungen auf weitere Vermögenswerte mit Russlandbezug erfasst: Infolge der Beschädigung der Nord Stream 1- und der Nord Stream 2-Pipelines wurden sowohl die Beteiligung an der Nord Stream AG (BASF-Anteil nach Steuern 997 Millionen €) als auch die Finanzierung der Nord Stream 2 (BASF-Anteil nach Steuern 729 Millionen €) im Laufe des Jahres 2022 voll wertberichtigt. Zusätzlich ergaben sich im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine und den resultierenden Sanktions- beziehungsweise Gegensanktionsmaßnahmen Wertminderungen auf das Gastransportgeschäft der Wintershall Dea in Höhe von 438 Millionen € (BASF-Anteil nach Steuern). Insgesamt beliefen sich die Entkonsolidierungseffekte sowie die Wertminderungen mit Russlandbezug im Ergebnis aus nicht-integralen Equity-Beteiligungen auf 6.517 Millionen € (BASF-Anteil nach Steuern).

Darüber hinaus erfasste Wintershall Dea für Wertminderungen und Wertzuschreibungen auf Vermögenswerte in Deutschland, Mexiko, Ägypten und Algerien Aufwendungen in Höhe von insgesamt 58 Millionen € (BASF-Anteil nach Steuern).

Für den seitens BASF erstellten Wertminderungstest zum 31. Dezember 2022 wurden Nutzungswerte ermittelt. Die zugrunde liegenden Annahmen zu Produktions- und Kostenverläufen sowie die Preisannahmen von 2023 bis 2040 entsprechen im Wesentlichen denen der Wintershall Dea. Für 2023 wurden ein Ölpreis von 85 US$/bbl Brent und ein Gaspreis (TTF) von 35 US$/mmBtu angenommen. Nach einem Rückgang des Ölpreises im Jahr 2024 auf etwa 71 US$/bbl beziehungsweise des Gaspreises in den Jahren 2024 bis 2028 bis auf rund 10 US$/mmBtu wird in der Folge jeweils eine Steigerung von nominal 2 % p.a. unterstellt. Die Diskontierung der erwarteten Zahlungsströme erfolgte mit länderspezifischen Kapitalkostensätzen, in denen die jeweiligen Länderrisiken und Steuersätze reflektiert sind. Die nach dem Capital Asset Pricing Model ermittelten Euro-Kapitalkostensätze lagen zwischen 5,3 % und 25,0 % (Vorjahr zwischen 3,4 % und 14,3 %). Auf dieser Grundlage ergaben sich anteilige Wertminderungen in Höhe von 11 Millionen € nach Steuern sowie Wertzuschreibungen in Höhe von 55 Millionen € nach Steuern auf die fortgeführten Zeitwertanpassungen aus dem Jahr 2019. Die Beteiligung als Ganzes ist werthaltig.

Sowohl eine zehnprozentige Absenkung der Öl- und Gaspreisannahmen über die gesamte Planungsperiode als auch ein um einen Prozentpunkt höherer Kapitalkostensatz würden zu keinem Wertminderungsbedarf für die Beteiligung als Ganzes führen. Eine zehnprozentige Absenkung der Preise würde hingegen zu einer um 45 Millionen € (nach Steuern) geringeren anteiligen Wertzuschreibung und zusätzlich zu anteiligen Wertminderungen von 47 Millionen € nach Steuern führen. Bei einer Erhöhung der Kapitalkostensätze um einen Prozentpunkt ergäben sich geringere anteilige Wertzuschreibungen von 31 Millionen € nach Steuern.

Mehr Informationen zur Wintershall Dea im Konzernlagebericht unter Nicht-integrales Öl-und-Gas-Geschäft ab Seite 92

Überleitung der Buchwerte der nicht-integralen nach der Equity-Methode bilanzierten Joint Ventures und assoziierten Unternehmen
Millionen €

	Joint Ventures		Assoziierte Unternehmen	
	2022	2021	2022	2021
Beteiligungsbuchwerte nach der Equity-Methode Stand Jahresanfang	**–**	**10.199**	**9.843**	**675**
Anteilige Ergebnisse nach Steuern und sonstige ergebniswirksame Anpassungen	–	–	–4.885	–304
Anteilige Veränderungen des Sonstigen Eigenkapitals	–	–	645	216
Gesamtergebnisse der Gesellschaften	**–**	**–**	**–4.240**	**–88**
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–18
Zugänge	–	–	–	–
Abgänge	–	–	–	–
Umbuchungen	–	–10.199	–958	9.274
Beteiligungsbuchwerte nach der Equity-Methode Stand Jahresende	**–**	**–**	**4.645**	**9.843**

Die **Anteiligen Ergebnisse nach Steuern und sonstigen ergebniswirksamen Anpassungen** der assoziierten Unternehmen sanken vor allem durch den negativen Ergebnisbeitrag der Wintershall Dea AG infolge der vorgenommenen Wertminderungen sowie des Verlusts aus der Entkonsolidierung der russischen Beteiligungen. Darüber hinaus ist hierin eine Wertminderung auf die Beteiligung an der Quantafuel ASA enthalten.

Die **Anteiligen Veränderungen des Sonstigen Eigenkapitals** beinhalteten überwiegend umrechnungsbedingte Wertänderungen bei der Wintershall Dea. Mit der Entkonsolidierung der russischen Beteiligungen durch Wintershall Dea wurden im Jahr 2022 insgesamt 868 Millionen € Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung als Ertrag in die Ergebnisrechnung umgegliedert.

Umbuchungen enthielten im Jahr 2022 vor allem Dividendenzahlungen der Wintershall Dea. Im Vorjahr betrafen Umbuchungen vor allem die Umgliederung der bis Oktober 2021 gemeinschaftlich geführten Wintershall Dea von Joint Ventures in die assoziierten Unternehmen.

Weitere Informationen zur wesentlichen nicht-integralen at Equity bilanzierten Beteiligung Wintershall Dea

Die folgende Tabelle enthält Finanzinformationen der wesentlichen nicht-integralen at Equity bilanzierten Beteiligung Wintershall Dea einschließlich der bei Ersterfassung vorgenommenen Fair-Value-Anpassungen sowie der sich daraus ergebenden Ergebniseffekte.

Finanzinformationen der Wintershall Dea, Kassel/Hamburg (100 %)

Millionen €

	31.12.2022	31.12.2021
Bilanz		
Langfristige Vermögenswerte	18.869	27.216
Kurzfristige Vermögenswerte	5.690	4.666
davon kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.089	2.106
Vermögen	**24.559**	**31.882**
Eigenkapital der Aktionäre der Wintershall Dea AG	6.003	13.182
Von Wintershall Dea begebene nachrangige Anleihe	1.525	1.525
Gesamteigenkapital	**7.528**	**14.707**
Langfristiges Fremdkapital	9.473	12.039
davon Finanzschulden	3.067	4.055
Kurzfristiges Fremdkapital	7.557	5.136
davon Finanzschulden	1.356	575
Kapital	**24.559**	**31.882**

Ergebnisrechnung	2022	2021
Umsatzerlöse	18.866	7.804
Abschreibungen/Wertminderungen und -aufholungen	–4.285	–2.765
Zinserträge	190	135
Zinsaufwendungen	–38	–39
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–3.357	–1.498
Ergebnis nach Steuern und sonstige ergebniswirksame Anpassungen	–6.675	–473
Veränderungen des Sonstigen Eigenkapitals	882	296

Überleitung des Buchwertes der Beteiligung an der Wintershall Dea

Millionen €

	2022	2021
BASF-Anteil am Eigenkapital der Aktionäre der Wintershall Dea AG	72,7 %	72,7 %
Beteiligungsbuchwert Stand Jahresanfang	**9.583**	**10.199**
Anteiliges Ergebnis nach Steuern und sonstige ergebniswirksame Anpassungen	–4.853	–344
Anteilige Veränderungen des Sonstigen Eigenkapitals	641	216
Erhaltene Dividenden	–1.007	–488
Beteiligungsbuchwert Stand Jahresende	**4.364**	**9.583**

10.3 Sonstige Beteiligungen und Finanzanlagen

Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen
Millionen €

	2022	2021
Dividenden und vergleichbare Erträge	26	32
Erträge aus dem Abgang von/Zuschreibungen zu Beteiligungen	7	14
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen/ Steuerumlagen an Beteiligungen	1	1
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	**34**	**47**
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	–79	–72
Abschreibungen auf/Verluste aus dem Verkauf von Beteiligungen	–10	–53
Aufwendungen aus sonstigen Beteiligungen	**–89**	**–125**
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	**–55**	**–78**

Das **Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen** stieg im Jahr 2022 um 23 Millionen € im Vergleich zum Vorjahr, vor allem aufgrund geringerer Aufwendungen aus der Bewertung von Beteiligungen zum Zeitwert.

Buchwerte der sonstigen Finanzanlagen
Millionen €

	31.12.2022	31.12.2021
Sonstige Beteiligungen	539	514
Langfristige Wertpapiere	581	61
Sonstige Finanzanlagen	**1.120**	**575**

Der Anstieg der langfristigen Wertpapiere im Jahr 2022 resultierte aus der Einbeziehung der Lucura Versicherungs AG, die seit dem 31. Dezember 2022 voll konsolidiert wird.

11 Finanzergebnis

Finanzergebnis
Millionen €

	2022	2021
Zinserträge aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	186	158
Zins- und Dividendenerträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	10	10
Zinserträge	**196**	**168**
Zinsaufwendungen	**–629**	**–482**
Zinsergebnis	**–433**	**–314**
Zuschreibungen/Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	6	16
Nettozinsertrag aus sonstigen langfristigen Personalverpflichtungen	13	2
Erträge aus der Aktivierung von Fremdkapitalkosten	40	29
Zinserträge auf Ertragsteuern	124	42
Sonstige finanzielle Erträge	0	6
Übrige finanzielle Erträge	**182**	**94**
Abschreibungen/Verluste aus Wertpapieren und Ausleihungen	–24	–5
Nettozinsaufwand aus unterdeckten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen	–81	–82
Aufzinsung sonstiger langfristiger Schulden	–9	–9
Zinsaufwendungen auf Ertragsteuern	–2	–24
Sonstige finanzielle Aufwendungen	–52	–96
Übrige finanzielle Aufwendungen	**–168**	**–215**
Übriges Finanzergebnis	**15**	**–122**
Finanzergebnis	**–418**	**–436**

Die höheren **Zinsaufwendungen** resultierten im Wesentlichen aus gestiegenen Zinssätzen und dem höheren Bestand an Finanzschulden.

Der **Nettozinsertrag aus sonstigen langfristigen Personalverpflichtungen** erhöhte sich aufgrund der Erhöhung des Diskontierungszinssatzes.

Abschreibungen/Verluste aus Wertpapieren und Ausleihungen stiegen im Wesentlichen aufgrund der Verluste aus der Fair-Value-Bewertung von Wertpapieren.

Der Rückgang der **Sonstigen finanziellen Aufwendungen** resultierte vor allem aus dem geringeren Nettoaufwand aus der Umrechnung von Anleihen und der Bewertung der dazugehörigen Sicherungsinstrumente gegen Zins- und Währungsrisiken.

12 Ertragsteuern

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

In Deutschland wird auf ausgeschüttete und einbehaltene Gewinne einheitlich eine Körperschaftsteuer von 15,0 % und darauf ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % erhoben. Neben der Körperschaftsteuer ist für die in Deutschland erzielten Gewinne eine Gewerbesteuer zu zahlen. Diese variiert in Abhängigkeit von den Kommunen, in denen das Unternehmen vertreten ist. Im Jahr 2022 ergab sich ein gewichteter Durchschnittssatz von 14,6 % (2021: 14,6 %). Die deutschen Gruppengesellschaften ermittelten ihre latenten Steuern im Jahr 2022 unverändert mit 30 %. Die von den ausländischen Gruppengesellschaften erzielten Gewinne werden mit den im jeweiligen Sitzland geltenden Steuersätzen versteuert.

Für temporär abweichende Wertansätze zwischen IFRS- und Steuerbilanzen sowie für steuerliche Verlustvorträge und noch nicht genutzte Steuergutschriften werden latente Steuern angesetzt. Diese umfassen ebenso die abweichenden Wertansätze, die sich aus Unternehmenserwerben ergeben, mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten. Die Berechnung der latenten Steueransprüche und Steuerschulden erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen, die für die Periode gelten, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird. Am oder vor dem Bilanzstichtag beschlossene beziehungsweise weitgehend beschlossene Steuersatzänderungen werden berücksichtigt.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden saldiert, sofern diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen. Ergibt sich ein Überhang an latenten Steueransprüchen, so werden diese nur angesetzt, sofern eine Realisierung der Steuerminderung als wahrscheinlich erachtet wird. Maßgebend für die Beurteilung der Werthaltigkeit latenter Steueransprüche ist die Wahrscheinlichkeit einer Umkehrung der Bewertungsunterschiede und die Einschätzung der Nutzbarkeit der Verlustvorträge und nicht genutzter Steuergutschriften. Dies hängt ab von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Perioden, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorträge sowie nicht genutzte Steuergutschriften geltend gemacht werden können. Die Beurteilung der Werthaltigkeit latenter Steueransprüche basiert auf unternehmensinternen Prognosen über die zukünftige Ertragssituation der jeweiligen Gruppengesellschaft.

Veränderungen von latenten Steuern in der Bilanz werden als latenter Steueraufwand/-ertrag erfasst, sofern der zugrunde liegende Sachverhalt nicht direkt im Eigenkapital oder in den im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen anzusetzen ist. Für die im Eigenkapital abgebildeten Effekte werden die Veränderungen der latenten Steueransprüche und Steuerschulden ebenfalls ergebnisneutral erfasst.

Für Unterschiedsbeträge zwischen dem anteiligen IFRS-Eigenkapital und dem steuerlichen Beteiligungsbuchwert einer einbezogenen Tochtergesellschaft werden latente Steuerschulden gebildet, wenn eine Umkehr dieser Differenz in absehbarer Zukunft erwartet wird. Für im Folgejahr geplante Dividendenausschüttungen werden latente Steuerschulden angesetzt, sofern diese zu einer Umkehr temporärer Differenzen führen.

Rückstellungen für Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer oder vergleichbare Ertragsteuern werden auf Grundlage der erwarteten zu versteuernden Einkommen der einbezogenen Gesellschaften ermittelt und abzüglich geleisteter Vorauszahlungen angesetzt. Für darauf entfallende Zinsen werden Rückstellungen gebildet. Diese Zinsen werden im Übrigen Finanzergebnis ausgewiesen und nicht im Steueraufwand. Sonstige zu veranlagende Steuern werden entsprechend berücksichtigt.

IFRIC 23 stellt die Anwendung von Ansatz und Bewertungsvorschriften des IAS 12 klar, wenn Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung einzelner Sachverhalte besteht. Die Bilanzierung erfolgt unter der Annahme, dass die Steuerbehörden den fraglichen Sachverhalt untersuchen und ihnen alle relevanten Informationen vorliegen. Die Höhe der Risikorückstellungen wird unter Beachtung der Ergebnisse vergangener Betriebsprüfungen sowie der rechtlichen Beurteilung noch nicht geprüfter Sachverhalte hinsichtlich des Risikos einer abweichenden steuerlichen Einschätzung durch die Finanzverwaltung ermittelt und regelmäßig überprüft. Zum Ansatz kommt der wahrscheinlichste Wert der einzelnen Risiken.

Steueraufwand und -quote

Die Steuerquote der BASF-Gruppe betrug 132,9 % im Jahr 2022, nach 19,2 % im Jahr 2021. Die im Vergleich zum Vorjahr sehr hohe Steuerquote resultierte im Wesentlichen aus nicht steuerwirksamen Wertberichtigungen bei der at Equity bilanzierten Wintershall Dea AG, insbesondere aus der Entkonsolidierung der russischen Explorations- und Produktionsaktivitäten.

Steueraufwand

Millionen €

	2022	2021
Laufender Aufwand für Ertragsteuern	**1.280**	**1.436**
Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer (Deutschland)	2	38
Ausländische Ertragsteuern	1.519	1.575
Steuern für Vorjahre	–240	–176
Latenter Steueraufwand (+)/-ertrag (–)	**300**	**–6**
aus Veränderungen temporärer Differenzen	181	49
aus Veränderungen steuerlicher Verlustvorträge/ungenutzter Steuergutschriften	15	–67
aus Steuersatzänderungen	0	–2
aus Wertberichtigungen von latenten Steueransprüchen	105	14
Steueraufwand vom Einkommen und vom Ertrag	**1.580**	**1.430**

Überleitungsrechnung auf den effektiven Steueraufwand und die Steuerquote

	2022		2021	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.190		7.448	
Erwartete Körperschaftsteuer nach der Tarifbelastung in Deutschland (15 %)	178	15,0	1.117	15,0
Solidaritätszuschlag	0	0,0	0	0,0
Gewerbesteuer	198	16,7	78	1,1
Einfluss abweichender Steuersätze für Einkommen ausländischer Gruppengesellschaften	489	41,1	548	7,4
Steuerfreie Erträge	–183	–15,4	–211	–2,8
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	173	14,5	140	1,9
Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen (Nach-Steuer-Ergebnis)	675	56,7	–56	–0,7
Steuern für Vorjahre (laufende und latente Steuer)	–151	–12,7	–182	–2,5
Latente Steuern für sich zukünftig umkehrende temporäre Differenzen auf Anteile an Beteiligungen	–55	–4,6	–6	–0,1
Steuersatzänderungen	1	0,1	–2	0,0
Nichtansatz/Wertberichtigung aktiver latenter Steuern	235	19,7	10	0,1
Sonstiges	20	1,7	–7	–0,1
Effektive Ertragsteuern/Steuerquote	**1.580**	**132,9**	**1.430**	**19,2**

Latente Steuern ergeben sich aus temporären Abweichungen zwischen steuerbilanziellen Wertansätzen und den gemäß IFRS bilanzierten Vermögenswerten und Schulden sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen und noch nicht genutzten Steuergutschriften. Durch die Neubewertung aller Vermögenswerte und Schulden im Rahmen von Akquisitionen gemäß IFRS 3 bestehen wesentliche Abweichungen zwischen den anzusetzenden Zeitwerten und den Werten in der Steuerbilanz, die hauptsächlich zur Bilanzierung von latenten Steuerschulden führen.

Latente Steuern

Abgrenzungsposten für latente Steuern 2022

Millionen €

	01.01.2022 netto	Erfolgswirksame Effekte	Erfolgsneutrale Effekte (OCI)	Unternehmens-zusammenschlüsse	Sonstiges	31.12.2022 netto	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	–1.045	184	–9	1	66	–804	89	–893
Sachanlagen	–1.131	–46	–56	0	–45	–1.278	252	–1.530
Finanzanlagen	–67	110	–4	–	–30	9	50	–41
Vorräte und Forderungen	–372	–253	–23	–	–63	–711	246	–957
Pensionsrückstellungen	2.085	–45	–1.244	–	2	799	1.152	–353
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.062	–87	27	0	–45	957	1.239	–282
Steuerliche Verlustvorträge	580	–116	–6	–1	–87	370	370	–
Sonstiges	–11	–47	–4	–	56	–6	34	–39
Aktive (passive) latente Steuern vor Saldierungen	**1.101**	**–300**	**–1.319**	**0**	**–146**	**–663**	**3.431**	**–4.094**
Saldierungen	–	–	–	–	–	–	–2.551	2.551
Aktive (passive) latente Steuern nach Saldierungen	**1.101**	**–300**	**–1.319**	**0**	**–146**	**–663**	**880**	**–1.543**

Abgrenzungsposten für latente Steuern 2021
Millionen €

	01.01.2021 netto	Erfolgswirksame Effekte	Erfolgsneutrale Effekte (OCI)	Unternehmens-zusammenschlüsse	Sonstiges	31.12.2021 netto	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	–955	–37	–26	–22	–6	–1.045	41	–1.086
Sachanlagen	–1.068	–18	–64	–3	22	–1.131	303	–1.434
Finanzanlagen	–74	8	–26	–	25	–67	43	–109
Vorräte und Forderungen	–169	–187	–53	–1	37	–372	292	–664
Pensionsrückstellungen	2.851	18	–790	–	6	2.085	2.781	–695
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	831	148	78	2	3	1.062	1.168	–106
Steuerliche Verlustvorträge	505	69	4	1	1	580	580	–
Sonstiges	18	4	–3	–	–31	–11	63	–75
Aktive (passive) latente Steuern vor Saldierungen	**1.939**	**6**	**–878**	**–23**	**57**	**1.101**	**5.270**	**–4.169**
Saldierungen	–	–	–	–	–	–	–2.670	2.670
Aktive (passive) latente Steuern nach Saldierungen	**1.939**	**6**	**–878**	**–23**	**57**	**1.101**	**2.600**	**–1.499**

Auf abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 466 Millionen € im Jahr 2022 (2021: 245 Millionen €) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da deren Nutzung bei Umkehr nicht hinreichend sicher ist.

Für temporäre Differenzen aus thesaurierten Gewinnen von Tochtergesellschaften in Höhe von 8.699 Millionen € im Jahr 2022 (11.587 Millionen € im Jahr 2021) wurden keine latenten Steuerschulden angesetzt, da diese Gewinne bei Ausschüttung keiner entsprechenden Besteuerung unterliegen oder auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen.

Steuerliche Verlustvorträge

Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 3.260 Millionen € (davon entfallen auf die deutsche Körperschaftsteuer 1.186 Millionen € und auf die deutsche Gewerbesteuer 1.776 Millionen €) im Jahr 2022 (2021: 172 Millionen €) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet. Davon verfallen 4 Millionen € im Jahr 2023, 0 Millionen € im Jahr 2024, 5 Millionen € im Jahr 2025, 3 Millionen € im Jahr 2026, 62 Millionen € im Jahr 2027 und 41 Millionen € ab dem Jahr 2028. Die übrigen 3.144 Millionen € sind nicht verfallbar.

Der Überhang an aktiven latenten Steuern bei Gesellschaften, die in den Jahren 2022 oder 2021 steuerlich Verluste auswiesen, betrug zum 31. Dezember 2022 376 Millionen € (31. Dezember 2021: 2.072 Millionen €). Der Ansatz aktiver latenter Steuern erfolgte, da aufgrund der geplanten Ergebnisse die Nutzung der temporären Differenzen oder Verlustvorträge erwartet wird.

Steuerschulden

Steuerschulden umfassen überwiegend veranlagte Ertragsteuern und sonstige Steuern sowie noch nicht veranlagte Ertragsteuern des laufenden Jahres.

13 Nicht beherrschende Anteile

Gewinn- und Verlustanteile nicht beherrschender Anteile

Millionen €

	2022	2021
Gewinnanteile	250	480
Verlustanteile	–14	–21
Summe	**236**	**459**

Niedrigere **Gewinnanteile** entstanden im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr insbesondere bei BASF TotalEnergies Petrochemicals LLC, Houston/Texas, und bei BASF PETRONAS Chemicals Sdn. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia, vor allem aufgrund gesunkener Verkaufspreise und gestiegener Rohstoffkosten.

Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, die auf nicht beherrschende Anteile entfallen, beliefen sich im Jahr 2022 auf 6 Millionen € und auf 90 Millionen € im Vorjahr. In beiden Jahren resultierten diese Effekte aus der Währungsumrechnung.

Nicht beherrschende Anteile

		31.12.2022		31.12.2021	
		Kapitalanteil		Kapitalanteil	
Gruppengesellschaft	**Mitgesellschafter**	**%**	**Millionen €**	**%**	**Millionen €**
BASF India Limited, Mumbai/Indien	Streubesitz	26,67	81	26,67	71
BASF PETRONAS Chemicals Sdn. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia	PETRONAS Chemicals Group Berhad, Kuala Lumpur/Malaysia	40,00	215	40,00	184
BASF Shanghai Coatings Co., Ltd., Schanghai/China	Shanghai Huayi Fine Chemical Co., Ltd, Schanghai/China	40,00	103	40,00	96
BASF TODA Battery Materials, LLC, Yamaguchi/Japan	TODA KOGYO CORP., Hiroshima/Japan	34,00	38	34,00	32
BASF TotalEnergies Petrochemicals LLC, Houston/Texas	TotalEnergies Petrochemicals & Refining USA, Inc., Houston/Texas	40,00	242	40,00	265
BASF Shanshan Battery Materials Co., Ltd., Changsha/China	Ningbo Yongxiang Investment Co., Ltd., Ningbo/China	49,00	325	49,00	342
Shanghai BASF Polyurethane Company Ltd., Schanghai/China	Shanghai Hua Yi (Group) Co (SHYG), Schanghai/China, und Sinopec Shanghai Gaoqiao Petrochemical Company Limited, Beijing/China	30,00	132	30,00	146
Sonstige			214		153
Summe			**1.350**		**1.289**

14 Immaterielle Vermögenswerte

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwert) mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die jeweilige Nutzungsdauer bemisst sich anhand der Laufzeit des zugrunde liegenden Vertrags oder des voraussichtlichen Verbrauchs des Nutzenpotenzials des immateriellen Vermögenswerts.

Wertminderungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und Nutzungswert. Der Nutzungswert wird berechnet auf Basis zukünftiger Mittelzuflüsse und -abflüsse und der durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten nach Steuern, abhängig von Steuerraten sowie Länderrisiken. Sollten die Gründe für eine Wertminderung entfallen, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen bis zu dem Wert, der sich ergeben hätte, wenn keine Wertminderung erfasst worden wäre. Abhängig von der Art des immateriellen Vermögenswerts werden die Abschreibungen in den Herstellungskosten, den Vertriebskosten, den Forschungs- und Entwicklungskosten oder den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer betreffen Firmen- beziehungsweise Markennamen, die im Rahmen von Akquisitionen erworben wurden. Diese werden zu Anschaffungskosten bewertet und einmal jährlich sowie bei Vorliegen einer Indikation für eine Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen selbst erstellte Software. Diese sowie das sonstige selbst geschaffene immaterielle Vermögen werden zu Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bewertet. Wertminderungen werden vorgenommen, wenn der fortgeführte Buchwert des Vermögenswerts über dem erzielbaren Betrag liegt. Die Herstellungskosten selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile von Gemeinkosten.

Die voraussichtlichen Nutzungsdauern und Abschreibungsverläufe von immateriellen Vermögenswerten beruhen auf Erfahrungswerten, Planungen und Schätzungen. Die durchschnittlichen gewichteten Abschreibungsdauern des immateriellen Vermögens betrugen:

Durchschnittliche gewichtete Abschreibungsdauern in Jahren

	2022	2021
Vertriebsrechte und ähnliche Rechte	13	15
Produktrechte, Lizenzen und Trademarks [a]	18	25
Know-how, Patente und Produktionstechnologien	15	16
Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	6	5
Sonstige Rechte und Werte	9	8

a Die Neueinschätzung der voraussichtlichen Nutzungsdauer von zwei akquirierten Marken im Segment Agricultural Solutions führte zu einer Erhöhung der jährlichen Abschreibung um 23 Millionen € und damit zum Rückgang der durchschnittlichen gewichteten Abschreibungsdauer.

Emissionsrechte: Die von der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) oder einer vergleichbaren Behörde in anderen Ländern unentgeltlich ausgegebenen Zertifikate werden mit einem Wert von null in der Bilanz angesetzt. Entgeltlich am Markt erworbene Emissionsrechte werden zu Anschaffungskosten als immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Aus den verursachten Emissionen erwächst die Verpflichtung zur Abgabe der Emissionsrechte. Die Folgebewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte erfolgt zu Marktpreisen, maximal bis zur Höhe der Anschaffungskosten. Im Falle eines niedrigeren beizulegenden Zeitwerts am Bilanzstichtag erfolgt eine Abwertung auf diesen Wert.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nur bei Vorliegen einer Wertminderung abgeschrieben. Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird einmal jährlich und zusätzlich bei Vorliegen einer Indikation für eine Wertminderung überprüft. Wertaufholungen auf einen Geschäfts- oder Firmenwert werden nicht vorgenommen.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte von BASF waren in beiden Jahren 20 zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die auf Basis der Geschäftseinheiten oder einer übergeordneten Ebene definiert wurden.

Der jeweils erzielbare Betrag wurde unter Verwendung des Nutzungswerts bestimmt. Dabei wurden von der Unternehmensführung genehmigte Planungen und entsprechende Zahlungsströme für die nächsten fünf Jahre verwendet. Für den Zeitraum danach wurde ein Endwert (Terminal Value) unter Fortführung des letzten detaillierten Planungsjahres als ewige Rente ermittelt. Die Planungen beruhen auf gesammelten Erfahrungen, den aktuellen Geschäftsergebnissen und der bestmöglichen Schätzung der Unternehmensführung zur zukünftigen Entwicklung einzelner Einflussfaktoren, wie Umsatzerlöse ohne Edelmetalle, Deckungsbeiträge, Fixkosten und Investitionen, aus welchen das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und daraus abgeleitet die EBITDA-Marge ermittelt werden. Marktannahmen, wie beispielsweise Gas- und Rohstoffpreise, Wechselkurse, Konjunkturverlauf, Inflationserwartungen und Marktwachstum der jeweiligen Abnehmerbranchen werden unter Berücksichtigung externer makroökonomischer und industriespezifischer Quellen einbezogen.

Angesichts der fundamentalen Transformation der Automobilindustrie werden sich signifikante Auswirkungen auf das Geschäft mit Abgaskatalysatoren ergeben, welches in der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Catalysts (ohne Batteriematerialien) enthalten ist. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich keine wesentlichen Änderungen in den Planungsannahmen, so dass die Wachstumsrate in der ewigen Rente mit –0,7 % nicht verändert wurde. Im Planungszeitraum ist weiterhin infolge höherer Umweltstandards mit einer stabilen Nachfrage nach Katalysatoren zu rechnen. Mittelfristig wird der Übergang von Verbrennungsmotoren zur Elektromobilität zu einem kontinuierlichen Nachfragerückgang führen.

Geschäfts- oder Firmenwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten
Millionen €

	2022			2021		
Zahlungsmittelgenerierende Einheit	**Geschäfts- oder Firmenwerte**	**Gewichteter Kapitalkostensatz nach Steuern**	**Wachstumsraten [a]**	**Geschäfts- oder Firmenwerte**	**Gewichteter Kapitalkostensatz nach Steuern**	**Wachstumsraten [a]**
Unternehmensbereich Agricultural Solutions	3.299	5,97 %	2,0 %	3.187	5,54 %	2,0 %
Unternehmensbereich Catalysts (ohne Batteriematerialien)	1.340	7,75 %	–0,7 %	1.306	6,63 %	–0,7 %
Unternehmensbereich Catalysts (Batteriematerialien)	336	7,49 %	2,0 %	338	6,51 %	2,0 %
Personal Care Ingredients im Unternehmensbereich Care Chemicals	516	6,53 %	2,0 %	507	5,54 %	2,0 %
Surface Treatment im Unternehmensbereich Coatings	711	7,75 %	2,0 %	712	6,67 %	2,0 %
Unternehmensbereich Performance Chemicals	355	7,42 %	2,0 %	348	6,25 %	2,0 %
Weitere zahlungsmittelgenerierende Einheiten	1.139	6,53 % – 7,61 %	0,0 – 2,0 %	1.128	5,51 % – 6,67 %	0,0 – 2,0 %
Geschäfts- oder Firmenwerte am 31.12.	**7.696**			**7.520**		

a In den Werthaltigkeitsprüfungen verwendete Wachstumsraten zur Ermittlung der Endwerte gemäß IAS 36

Vor dem Hintergrund des Kriegs in der Ukraine wird den erheblichen Bewegungen bei den Gas- und Rohstoffpreisen in den zukünftigen Geschäftserwartungen Rechnung getragen. Für die kommenden drei Jahre wird angenommen, dass die durchschnittlichen Gas- und Rohstoffpreise in Deutschland nur langsam wieder auf ein Niveau zurückgehen, das mit dem in anderen Regionen vergleichbar ist. Ab dem Jahr 2024 wird von einer rückläufigen Preisentwicklung ausgegangen, welche in den jeweiligen Planungen entsprechend berücksichtigt wurde.

Daneben basieren die Planungen auf den Strategien der einzelnen strategischen Geschäftseinheiten, aus welchen sich die jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zusammensetzen. Die in den Strategien identifizierten Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitstrends finden dadurch Berücksichtigung in den jeweiligen Wertminderungsprüfungen.

Mehr zur Strategie und den identifizierten Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitstrends im Konzernlagebericht ab Seite 29 ab sowie ab Seite 45

Die bei den Werthaltigkeitsprüfungen erforderliche Abzinsung der Zahlungsströme erfolgt mit dem gewichteten Kapitalkostensatz nach Steuern, der unter Verwendung des Capital Asset Pricing Model bestimmt wird.

Mehr zum gewichteten Kapitalkostensatz unter Anmerkung 1 ab Seite 209

Im Laufe des ersten Halbjahres 2022 sank die Marktkapitalisierung deutlich unter den Buchwert des bilanziell erfassten Eigenkapitals von BASF. Vor diesem Hintergrund hat BASF zum 30. Juni 2022 untersucht, ob sich hieraus Wertminderungsbedarfe, insbesondere beim Geschäfts- oder Firmenwert, ableiten lassen. Die Überprüfungen ergaben, dass zum 30. Juni 2022 keine Anhaltspunkte für Wertminderungen beim Geschäfts- oder Firmenwert vorlagen.

Mehr zur Überprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte zum 30. Juni 2022 im Halbjahresfinanzbericht unter Anmerkung 11 ab Seite 39

Die jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen der 20 zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erfolgten im vierten Quartal 2022. Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung werden sowohl die Kapitalstruktur als auch der Beta-Faktor der jeweiligen Peergroup sowie der durchschnittliche Steuersatz jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit berücksichtigt. Die Werthaltigkeitsprüfungen der Einheiten wurden unter der Annahme gewichteter Kapitalkostensätze nach Steuern zwischen 5,97 % und 7,75 % (2021: zwischen 5,51 % und 6,67 %) vorgenommen. Dies entspricht gewichteten Kapitalkostensätzen vor Steuern zwischen 6,96 % und 10,80 % (2021: zwischen 6,53 % und 8,94 %).

Nach Bestimmung der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ergab sich, dass als möglich eingestufte Abweichungen von den wesentlichen Annahmen bei allen Einheiten außer den dem Segment Surface Technologies zugeordneten Einheiten Catalysts (ohne Batteriematerialien) sowie Surface Treatment nicht dazu führen würden, dass die Buchwerte der Einheiten deren erzielbare Beträge übersteigen.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Surface Treatment überstieg im Jahr 2022 den Buchwert um 108 Millionen € (2021: 408 Millionen €). Für die Werthaltigkeitsprüfung wurde ein gewichteter Kapitalkostensatz nach Steuern von 7,75 % (2021: 6,67 %) und eine EBITDA-Marge des letzten detaillierten Planungsjahres als Basis zur Ermittlung des Endwertes von 17,00 % (2021: 18,88 %) verwendet. Der erzielbare Betrag würde dem Buchwert der Einheit entsprechen, wenn der gewichtete Kapitalkostensatz um 0,34 Prozentpunkte (2021: 1,05 Prozentpunkte) ansteigen würde, die Wachstumsrate um 0,48 Prozentpunkte (2021: 1,46 Prozentpunkte) geringer wäre oder die

EBITDA-Marge des letzten detaillierten Planungsjahres als Basis zur Ermittlung des Endwertes um 0,95 Prozentpunkte (2021: 3,37 Prozentpunkte) vermindert werden würde.

Für die jährliche Werthaltigkeitsprüfung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Catalysts (ohne Batteriematerialien) wurde ein gewichteter Kapitalkostensatz nach Steuern von 7,75 % (2021: 6,63 %) und eine EBITDA-Marge des letzten detaillierten Planungsjahres als Basis zur Ermittlung des Endwertes von 29,60 % verwendet. Der erzielbare Betrag dieser Einheit überstieg den Buchwert um 179 Millionen €. Der erzielbare Betrag würde dem Buchwert der Einheit entsprechen, wenn der gewichtete Kapitalkostensatz um 0,25 Prozentpunkte ansteigen, die Wachstumsrate um 0,66 Prozentpunkte verringert oder die EBITDA-Marge des letzten detaillierten Planungsjahres als Basis zur Ermittlung des Endwertes um 1,07 Prozentpunkte reduziert werden würde.

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte

Zugänge im Jahr 2022 betrafen im Wesentlichen aktivierte IT-Projektausgaben nebst erworbenen Softwarelizenzen im Segment Surface Technologies sowie selbst erstellte Software ohne Segmentzuordnung.

Abgänge von immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 421 Millionen € betrafen im Wesentlichen voll abgeschriebene Vermögenswerte in den Segmenten Agricultural Solutions, Industrial Solutions, Nutrition & Care sowie Vermögenswerte ohne Segmentzuordnung. Weiterhin gingen Geschäfts- oder Firmenwerte durch Devestitionen in den Segmenten Surface Technologies und Industrial Solutions ab.

Die **Umbuchungen in Veräußerungsgruppen** betrafen Anpassungen beim Geschäfts- oder Firmenwert des devestierten Kaolinmineraliengeschäfts.

Im Jahr 2022 waren in den Zugängen zu **Abschreibungen** Wertminderungen in Höhe von 4 Millionen € enthalten. Diese betrafen im Wesentlichen nicht fertiggestellte IT-Projekte ohne operative Zuordnung sowie Kundenbeziehungen im Segment Agricultural Solutions.

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte 2022

Millionen €

	Vertriebs- und ähnliche Rechte	Produktrechte, Lizenzen und Trademarks	Know-how, Patente und Produktions-technologien	Selbst geschaffene immaterielle Vermögens-werte	Sonstige Rechte und Werte [a]	Geschäfts- oder Firmenwerte	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten							
Stand am 01.01.2022	2.547	1.419	4.304	268	949	8.314	17.802
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–1	–	–	–	0	–	–1
Zugänge	–	1	61	32	31	–	125
Zugänge aus Akquisitionen	–	–	–	–	–	–	–
Abgänge	–151	–107	–39	–11	–99	–13	–421
Umbuchungen	0	0	–12	7	6	–	1
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	–	–	–	–	0	–2	–2
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	45	32	120	0	11	191	400
Stand am 31.12.2022	2.441	1.346	4.435	296	898	8.490	17.904
Abschreibungen							
Stand am 01.01.2022	1.243	316	1.356	164	430	794	4.303
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	–	–	–	0	–	0
Zugänge	188	64	284	27	88	–	652
davon Wertberichtigungen	1	–	2	–	0	–	4
Abgänge	–151	–107	–37	–11	–83	–4	–393
Umbuchungen	0	0	0	–	0	–	0
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	–	–	–	–	–	–	–
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	21	5	34	0	6	3	70
Stand am 31.12.2022	1.301	279	1.636	180	442	794	4.632
Nettobuchwert am 31.12.2022	**1.140**	**1.067**	**2.799**	**116**	**456**	**7.696**	**13.273**

a Inklusive Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte 2021

Millionen €

	Vertriebs- und ähnliche Rechte	Produktrechte, Lizenzen und Trademarks	Know-how, Patente und Produktions-technologien	Selbst geschaffene immaterielle Vermögens-werte	Sonstige Rechte und Werte [a]	Geschäfts- oder Firmenwerte	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten							
Stand am 01.01.2021	2.731	1.387	4.182	234	973	7.734	17.241
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	6	0	–	0	–	6
Zugänge	2	1	16	32	28	–	78
Zugänge aus Akquisitionen	45	–	89	–	5	254	392
Abgänge	–335	–17	–142	–3	–82	–60	–638
Umbuchungen	0	0	–17	5	8	–	–4
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	–	–	0	–	0	–13	–13
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	105	42	176	1	16	400	739
Stand am 31.12.2021	2.547	1.419	4.304	268	949	8.314	17.802
Abschreibungen							
Stand am 01.01.2021	1.340	275	1.185	140	381	775	4.096
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	7	0	0	0	–	7
Zugänge	171	44	260	26	113	–	614
davon Wertberichtigungen	0	–	1	1	–	–	2
Abgänge	–320	–17	–142	–3	–74	–26	–581
Umbuchungen	0	–	0	0	0	–	0
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	0	–	0	–	0	–	0
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	52	7	52	0	10	45	167
Stand am 31.12.2021	1.243	316	1.356	164	430	794	4.303
Nettobuchwert am 31.12.2021	**1.304**	**1.103**	**2.949**	**104**	**520**	**7.520**	**13.499**

a Inklusive Lizenzen an solchen Rechten und Werten

15 Sachanlagen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verrechneten planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Die Neubewertungsmethode wird nicht angewendet. Geringwertige Anlagegegenstände werden im Erwerbsjahr als Aufwand erfasst.

Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie der allgemeinen Verwaltungskosten der mit der Anlagenerrichtung befassten Bereiche.

Aufwendungen für turnusmäßige Wartungen von Großanlagen werden in Höhe der Kosten der Maßnahme als separater Vermögenswert angesetzt und linear über den Zeitraum bis zur nächsten Wartung abgeschrieben. Die Kosten des Austauschs von Komponenten werden als Vermögenswert erfasst, sofern ein zukünftiger zusätzlicher Nutzen erwartet wird. Der Buchwert der ausgetauschten Komponenten wird ausgebucht. Die Kosten der Instandhaltung und Reparatur im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs werden als Aufwand erfasst.

Als Leasingnehmer bilanziert BASF grundsätzlich alle Leasingverhältnisse. Die Nutzungsrechte an den Leasinggegenständen und die Leasingverbindlichkeiten werden zum Barwert der eingegangenen Zahlungsverpflichtungen bewertet.

Mehr dazu unter Anmerkung 16 ab Seite 250

Die zur Erzielung von Wertsteigerungen oder Mieteinnahmen gehaltenen Immobilien (Investment Properties) sind unwesentlich und werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen beziehungsweise zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Das bewegliche und das unbewegliche Anlagevermögen werden grundsätzlich linear abgeschrieben. Die voraussichtlichen Nutzungsdauern und Abschreibungsverläufe von Sachanlagen beruhen auf Erfahrungen, Planungen und Schätzungen. Abschreibungsmethoden, Nutzungsdauern und Restwerte werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft.

Die durchschnittlichen gewichteten Abschreibungsdauern betrugen:

Durchschnittliche gewichtete Abschreibungsdauern in Jahren

	2022	2021
Gebäude und bauliche Betriebsvorrichtungen	17	18
Technische Anlagen und Maschinen	11	11
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7	7

Bei Vorliegen eines Hinweises auf eine mögliche Wertminderung wird ein Wertminderungstest durchgeführt. Wertminderungen auf Sachanlagen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Die Bewertung erfolgt anhand des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Verkaufskosten oder des Nutzungswerts. Die Wertminderung erfolgt in Höhe des Unterschieds zwischen dem bisherigen Buchwert und dem erzielbaren Betrag. Sollten die Gründe für eine Wertminderung entfallen, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen bis zu dem Wert, der sich ergeben hätte, wenn keine Wertminderung erfasst worden wäre. Wertminderungen und Wertaufholungen werden grundsätzlich in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen ausgewiesen.

Mehr zum Nutzungswert und dem gewichteten Kapitalkostensatz unter Anmerkung 1 ab Seite 209

Fremdkapitalkosten: Die direkt zurechenbaren Fremdkapitalkosten, die im Rahmen des Erwerbs, des Baus oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts anfallen, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt vor, wenn sich der Prozess zur Versetzung des Vermögenswerts in den gebrauchs- oder verkaufsfähigen Zustand über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr erstreckt. Fremdkapitalkosten werden bis zu dem Zeitpunkt aktiviert, ab dem der Vermögenswert für die vorgesehene Nutzung bereit ist. Dabei wurde ein Fremdkapitalkostensatz von 1,25 % (Vorjahr: 1,25 %) zugrunde gelegt, der gegebenenfalls länderspezifisch angepasst wurde. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode ihres Anfallens ergebniswirksam erfasst.

Staatliche Zuschüsse: Zuwendungen der öffentlichen Hand für den Erwerb oder den Bau von Sachanlagen verringern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte. Sonstige gewährte Zuschüsse oder Beihilfen werden sofort als Sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst beziehungsweise abgegrenzt und über den zugrunde liegenden Zeitraum aufgelöst.

Entwicklung der Sachanlagen inklusive Nutzungsrechte auf Leasinggegenstände 2022

Millionen €

	Grundstücke	Nutzungsrechte Grundstücke	Gebäude	Nutzungsrechte Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Nutzungsrechte technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Nutzungsrechte andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Geleistete Anzahlungen auf Nutzungsrechte	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten											
Stand am 01.01.2022	905	544	11.495	982	46.781	624	5.058	756	3.735	150	71.030
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	–17	–1	–3	0	–2	–1	0	–	–24
Zugänge	46	49	168	184	793	112	237	236	3.017	–	4.842
Abgänge	–19	–2	–260	–153	–961	–23	–245	–117	–26	–	–1.805
Umbuchungen	2	150	319	–8	1.153	0	143	0	–1.609	–150	0
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	–4	–	–3	–	–7	–	–1	–	10	–	–5
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	9	–9	153	30	804	23	78	12	8	–	1.108
Stand am 31.12.2022	939	732	11.855	1.036	48.559	736	5.268	886	5.135	–	75.145
Abschreibungen											
Stand am 01.01.2022	54	125	7.115	408	37.138	316	3.833	435	53	–	49.477
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	–16	–1	–3	–	–2	0	–	–	–22
Zugänge	12	23	416	133	2.258	96	377	177	57	–	3.549
davon Wertberichtigungen	11	–	36	2	257	0	7	0	57	–	369
Abgänge	–8	–2	–219	–121	–922	–19	–230	–104	–22	–	–1.647
Umbuchungen	0	0	6	–6	13	0	0	0	–13	–	0
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	–1	–	0	–	0	–	0	–	–	–	–1
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	3	0	96	18	631	10	54	9	1	–	823
Stand am 31.12.2022	61	146	7.399	433	39.115	402	4.032	515	76	–	52.179
Nettobuchwert am 31.12.2022	**878**	**585**	**4.456**	**603**	**9.444**	**333**	**1.236**	**371**	**5.059**	–	**22.967**

Zugänge zu Sachanlagen aus Investitionsprojekten (ohne Leasingverhältnisse) beliefen sich im Jahr 2022 auf 4.261 Millionen €. Investitionen erfolgten insbesondere an den Standorten Ludwigshafen, Antwerpen/Belgien, Zhanjiang/China, Geismar/Louisiana sowie Schwarzheide. Wesentliche Investitionen betrafen den Aufbau der Infrastruktur und diverse technische Anlagen an dem neuen Verbundstandort Zhanjiang sowie den Neubau beziehungsweise die Erweiterung der Produktionsanlagen für Ethylenoxid und Polyethylenoxid in Antwerpen und in Ludwigshafen. Des Weiteren umfassten Investitionen den Neubau der Infrastruktur und der Produktionsanlagen für Batteriematerialien in Schwarzheide. Zuwendungen der öffentlichen Hand aus der Förderung von Investitionsmaßnahmen reduzierten die Anlagenzugänge in Höhe von 7 Millionen €.

Abschreibungen enthielten im Jahr 2022 Wertminderungen in Höhe von 390 Millionen € und Wertaufholungen in Höhe von 20 Millionen €.

Wertminderungen von 80 Millionen € betrafen Anlagen im Bau, Technische Anlagen und Maschinen, Gebäude und Grundstücke sowie andere Anlagen an einem Produktionsstandort des Segments Surface Technologies in Europa aufgrund der geplanten Devestition des Standorts. Des Weiteren erfolgte eine Vollabschreibung in Höhe von 24 Millionen € aufgrund der Schließung einer Produktionsanlage des Segments Materials in Nordamerika. Darüber hinaus wurden mehrere ältere Anlagen in Ludwigshafen des Segments Materials mit einem Restbuchwert von 13 Millionen € voll abgeschrieben. Wertminderungen auf Anlagen im Bau betrafen insbesondere nicht fortgeführte Investitionsprojekte. Die sich verschlechternde Kostenposition in Europa, insbesondere aufgrund des deutlich gestiegenen Gaspreises, führte zu zeitweisen Produktionseinstellungen sowie niedriger Auslastung verschiedener Anlagen in Europa, insbesondere in Ludwigshafen. Die Werthaltigkeit der betroffenen Anlagen wurde daher überprüft. Daraus resultierte die teilweise Wertminderung einer Produktionsanlage im Segment Chemicals in Höhe von 195 Millionen €. Bei der Ermittlung des Nutzungswerts in Höhe von 350 Millionen € wurde unterstellt, dass die Gaspreise in Deutschland in den kommenden drei Jahren nur langsam wieder auf ein Niveau zurückgehen, das zu einer Kostenposition führt, die mit dem in anderen Regionen vergleichbar ist. Für die Ermittlung des Nutzungswerts wurde ein Kapitalkostensatz nach Steuern von 8,22 % verwendet, der an das Risiko dieser Planungsrechnung angepasst wurde. Dies entspricht einem Kapitalkostensatz vor Steuern von 12,0 %.

Wertaufholungen in Höhe von 20 Millionen € ergaben sich im Wesentlichen durch einen gestiegenen beizulegenden Zeitwert für im Jahr 2020 wertgeminderte Anlagen an einem Standort in Nordamerika.

Umbuchungen enthielten im Wesentlichen die Umgliederungen von betriebsbereiten Vermögenswerten aus den Anlagen im Bau in die übrigen Anlageklassen.

Die **Umbuchungen in Veräußerungsgruppen** betrafen die Anpassung der Umgliederungsbeträge des ausgegliederten Kaolinmineraliengeschäfts.

Mehr zu Devestitionen unter Anmerkung 3 ab Seite 216

Umrechnungsbedingte Wertänderungen erhöhten die Sachanlagen um 286 Millionen € und resultierten insbesondere aus der Aufwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro.

Entwicklung der Sachanlagen inklusive Nutzungsrechte auf Leasinggegenstände 2021

Millionen €

	Grundstücke	Nutzungsrechte Grundstücke	Gebäude	Nutzungsrechte Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Nutzungsrechte technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Nutzungsrechte andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Geleistete Anzahlungen auf Nutzungsrechte	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten											
Stand am 01.01.2021	947	451	10.749	834	43.902	505	4.773	690	3.164	–	66.015
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	–2	–2	0	–2	–	–2	–1	0	–	–10
Zugänge	7	11	141	168	814	98	203	186	2.301	150	4.078
Zugänge aus Akquisitionen	–	39	104	–	149	–	3	–	38	–	332
Abgänge	–8	–1	–97	–49	–556	–12	–171	–134	–140	–	–1.168
Umbuchungen	–5	10	310	–	1.392	–	118	–	–1.723	–	102
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	–59	0	–60	–2	–360	0	–15	–5	–9	0	–510
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	25	37	350	31	1.442	33	150	20	104	–	2.193
Stand am 31.12.2021	905	544	11.495	982	46.781	624	5.058	756	3.735	150	71.030
Abschreibungen											
Stand am 01.01.2021	66	100	6.689	292	34.882	229	3.576	357	177	–	46.368
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–2	–2	0	–1	–	–3	–1	0	–1	–9
Zugänge	–3	17	380	129	1.921	80	331	173	35	–	3.064
davon Wertberichtigungen	–3	–	27	8	72	–	3	–	35	–	142
Abgänge	0	–1	–83	–27	–517	–8	–163	–103	–132	–	–1.033
Umbuchungen	–	2	3	–1	131	–	–1	–	–32	–	102
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	–13	0	–45	–1	–336	–	–11	–3	0	0	–409
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	4	9	174	16	1.058	14	104	11	5	–	1.395
Stand am 31.12.2021	54	125	7.115	408	37.138	316	3.833	435	53	–	49.477
Nettobuchwert am 31.12.2021	**852**	**419**	**4.380**	**574**	**9.642**	**308**	**1.225**	**321**	**3.681**	**150**	**21.553**

16 Leasingverhältnisse

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Als Leasingverhältnis gilt eine Vereinbarung, die dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren.

Leasingverträge bestehen bei BASF als Leasingnehmer insbesondere im Zusammenhang mit Immobilien, Transportausstattungen und technischen Anlagen.

Leasingverträge können in andere Kontrakte eingebettet sein. Besteht gemäß den IFRS-Regelungen eine Trennungspflicht für ein eingebettetes Leasing, werden die Vertragsbestandteile separiert und nach den entsprechenden Regelungen bilanziert und bewertet.

Als Leasingnehmer bilanziert BASF sämtliche Leasingverhältnisse und erfasst Nutzungsrechte (right-of-use assets) an Vermögenswerten sowie Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen unter Berücksichtigung folgender Prinzipien:

- BASF nimmt die Freistellungsregelung im Zusammenhang mit Leasingvereinbarungen mit einer Laufzeit von maximal zwölf Monaten ab Bereitstellungsdatum sowie geringwertigen Vermögenswerten in Anspruch. Als geringwertige Vermögenswerte wurden grundsätzlich Leasinggegenstände mit einem Wert von maximal 5.000 € definiert.
- Die Leasingverbindlichkeiten werden mit dem Barwert der verbliebenen Leasingzahlungen unter Berücksichtigung des Grenzfremdkapitalzinssatzes bewertet.
- BASF bilanziert grundsätzlich Nichtleasingkomponenten wie Serviceleistungen getrennt von den Leasingzahlungen.
- Das Nutzungsrecht wird grundsätzlich in gleicher Höhe wie die Leasingverbindlichkeit aktiviert. Unterschiede ergeben sich gegebenenfalls aus vor der Bereitstellung des Leasinggegenstands geleisteten Leasingzahlungen abzüglich erhaltener Leasinganreize.
- Nach der Aktivierung wird das Nutzungsrecht, das im Zugangszeitpunkt mit den Anschaffungskosten zu bewerten ist, grundsätzlich linear über die Leasinglaufzeit abgeschrieben.
- Eine Reihe von Leasingverträgen, insbesondere von Immobilien und Binnenschiffen, enthalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Beim Ansatz der Leasingverbindlichkeit werden Verlängerungs- und Kündigungsoptionen berücksichtigt, sofern BASF hinreichend sicher ist, dass diese Optionen zukünftig ausgeübt werden. Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeiten werden sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder die Nichtausübung von Kündigungsoptionen bieten. Laufzeitänderungen aus der Ausübung beziehungsweise Nichtausübung solcher Optionen werden nur berücksichtigt, wenn sie hinreichend sicher sind. Während des Bestehens eines Leasingverhältnisses werden die Einschätzungen und die Erwartungen, die im Zeitpunkt der Zugangsbewertung der Leasingverbindlichkeit und des Nutzungsrechts getroffen wurden und hinsichtlich der zu leistenden Zahlungen nicht bereits zum Zeitpunkt der Bereitstellung abschließend feststehen, fortlaufend überprüft. Wenn bessere oder geänderte Erkenntnisse im Zeitablauf das erwartete Zahlungsprofil beeinflussen, erfolgt eine Neubewertung der Leasingverbindlichkeit.
- Wird ein bestehender Leasingvertrag nachträglich angepasst, ist eine Neubewertung der Leasingverbindlichkeit und des Nutzungsrechts erforderlich, wenn die Vertragsanpassung das Zahlungsprofil (gemäß dem Zins- und Tilgungsplan) oder den Umfang des Nutzungsrechts mengenmäßig oder in zeitlicher Dimension ändert.

BASF weist die in den Leasingzahlungen enthaltene Zinskomponente im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und den Tilgungsanteil im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit aus. Leasingzahlungen im Zusammenhang mit kurzfristigen Vereinbarungen, Vereinbarungen mit geringwertigen Vermögenswerten oder Zahlungen für variable Leistungen werden im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ausgewiesen.

BASF als Leasingnehmer

Leasingverbindlichkeiten
Millionen €

	31.12.2022			31.12.2021		
	Leasingverbindlichkeiten	Zinsanteil	Künftige Leasingzahlungen	Leasingverbindlichkeiten	Zinsanteil	Künftige Leasingzahlungen
Folgejahr 1	330	43	373	336	30	366
Folgejahr 2	222	36	258	219	27	246
Folgejahr 3	150	30	180	153	29	182
Folgejahr 4	111	26	137	100	25	125
Folgejahr 5	85	23	108	74	20	94
Über 5 Jahre	591	171	762	532	167	699
Summe	**1.489**	**329**	**1.818**	**1.414**	**298**	**1.712**

Aufwendungen und Erträge in der Gewinn- und Verlustrechnung aus Leasingverhältnissen für BASF als Leasingnehmer

Millionen €

	2022	2021
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	–40	–36
Aufwendungen für variable Leasingzahlungen, die nicht in die Bewertung von Leasingverbindlichkeiten einbezogen sind	–33	–30
Erträge aus Unterleasingverträgen	20	–
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	–156	–129
Aufwendungen für Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte	–22	–27
Summe	**–231**	**–222**

Im Jahr 2022 ist BASF mit dem Verkauf des Standorts Tarrytown/New York einen Mietvertrag über fünf Jahre für ein Gebäude eingegangen. Die Leasingverbindlichkeiten für diese Sale-and-Lease-back-Transaktion betrugen 12 Millionen € zum 31. Dezember 2022.

BASF als Leasinggeber

BASF tritt nur in unwesentlichem Umfang als Leasinggeber von Finanzierungsleasing auf. Die Forderungen aus Finanzierungsleasing lagen im Jahr 2022 bei 35 Millionen € (2021: 44 Millionen €). Die ausgeleasten Vermögensgegenstände betrafen im Wesentlichen Gebäude und Produktionsanlagen.

Aus Operating-Leasingverträgen ergaben sich im Jahr 2022 Ansprüche in Höhe von insgesamt 268 Millionen € (2021: 190 Millionen €). Für die Vermögenswerte des Sachanlagevermögens bestanden – wie schon im Vorjahr – in keinem wesentlichen Umfang Operating-Leasingverhältnisse.

Künftige Leasingzahlungen an BASF aus Operating-Leasingverträgen

Millionen €

	31.12.2022	31.12.2021
Bis 1 Jahr	46	35
1 – 5 Jahre	153	106
Über 5 Jahre	69	49
Summe	**268**	**190**

Erträge aus Leasingverhältnissen für BASF als Leasinggeber

Millionen €

	2022	2021
Erträge aus Finanzierungsleasingverhältnissen	2	3
davon Veräußerungsgewinn oder -verlust	–	1
Finanzertrag auf die Nettoinvestition in das Leasingverhältnis	2	2
Erträge aus variablen Leasingzahlungen, die nicht in der Bewertung der Nettoinvestition einbezogen sind	–	–
Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen	46	35
davon Erträge aus variablen Leasingzahlungen, die nicht von einem Index oder Zinssatz abhängen	–	–
Summe	**48**	**38**

17 Vorräte

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten auf Basis der Durchschnittsmethode bewertet. Wenn die Börsen- oder Marktpreise beziehungsweise die beizulegenden Zeitwerte der Absatzprodukte auf der Basis von Nettoveräußerungswerten niedriger sind, erfolgt eine Wertminderung auf diesen niedrigeren Wert. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem im normalen Geschäftsverlauf erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Aufwendungen für Fertigstellung und Vertrieb.

Als Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten bei Normalkapazität der betreffenden Produktionsanlagen erfasst, soweit sie im Zusammenhang mit dem Herstellungsvorgang anfallen. Kosten für die betriebliche Altersversorgung, für soziale Einrichtungen des Betriebs und freiwillige soziale Leistungen des Unternehmens sowie Kosten der allgemeinen Verwaltung werden ebenfalls berücksichtigt, soweit sie auf die Herstellung entfallen. Fremdkapitalkosten werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Wertminderungen auf Vorräte können sich bei einem Preisrückgang der Absatzprodukte und bei hohen Lagerreichweiten ergeben. Zuschreibungen zu Vorräten werden vorgenommen, wenn der Grund für die Abschreibungen entfallen ist.

Bei der Bewertung von Beständen des Edelmetallhandels wird die Ausnahmeregelung des IAS 2 für Händler angewendet. Hiernach werden solche Bestände, die ausschließlich zu Handelszwecken gehalten werden, mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten in der Edelmetallhandelsposition (Buchwert zum 31. Dezember 2022 1.939 Millionen €, zum 31. Dezember 2021 1.554 Millionen €) als sonstiges Vermögen im Umlaufvermögen angesetzt. Alle Wertänderungen werden unmittelbar ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Vorräte
Millionen €

	31.12.2022	31.12.2021
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.255	4.414
Unfertige und fertige Erzeugnisse, Waren	10.686	9.337
Geleistete Anzahlungen und unfertige Leistungen	87	117
Vorräte	**16.028**	**13.868**

Unfertige und fertige Erzeugnisse sowie **Waren** sind aufgrund der Produktionsgegebenheiten der chemischen Industrie zu einem Posten zusammengefasst. Unfertige Leistungen beinhalten überwiegend zum Stichtag noch nicht abgerechnete Leistungen.

Die Umsatzkosten enthielten im Aufwand erfasste Anschaffungs- und Herstellungskosten von Vorräten in Höhe von 48.836 Millionen € im Jahr 2022 und 44.244 Millionen € im Jahr 2021.

Im Jahr 2022 wurden Wertminderungen auf Vorräte in Höhe von 84 Millionen € und im Jahr 2021 in Höhe von 97 Millionen € berücksichtigt.

18 Forderungen und sonstiges Vermögen

Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen
Millionen €

	31.12.2022		31.12.2021	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Darlehens- und Zinsforderungen	45	103	42	149
Derivate mit positiven Marktwerten	395	952	335	610
Forderungen aus Finanzierungsleasing	32	2	40	4
Forderungen aus Kapitalausstattung von nicht konsolidierten Tochtergesellschaften	43	153	51	167
Forderungen aus Bank Acceptance Drafts	–	401	–	387
Sonstige	298	391	270	376
Übrige Forderungen und Vermögenswerte, die Finanzinstrumente darstellen	**814**	**2.002**	**738**	**1.692**
Rechnungsabgrenzungen	44	285	77	327
Vermögenswerte aus überdeckten Pensionsplänen	792	–	661	–
Steuererstattungsansprüche	133	1.908	198	1.610
Forderungen an Mitarbeitende	0	24	0	24
Edelmetallhandelspositionen	–	1.939	–	1.554
Sonstige	27	434	48	361
Übrige Forderungen und Vermögenswerte, die keine Finanzinstrumente darstellen	**996**	**4.589**	**984**	**3.876**
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	**1.810**	**6.591**	**1.722**	**5.568**

Der Anstieg der langfristigen **Derivate mit positiven Marktwerten** betraf im Wesentlichen die Marktbewertung der kombinierten Zins-/Währungsswaps. Bei den kurzfristigen Derivaten mit positiven Marktwerten beruhte die Veränderung vor allem auf einer Erhöhung der Marktwerte für Warenderivate auf Edelmetalle.

In China werden **Bank Acceptance Drafts** als Zahlungsersatzmittel eingesetzt. Bank Acceptance Drafts werden mit einem Abschlag auf ihren Nennwert ausgegeben. Sie können bis zur Fälligkeit gehalten, gehandelt oder vorzeitig mit einem Zinsabschlag eingelöst werden. Besteht nach Einlösung weiterhin ein Rückgriffsrecht gegenüber BASF, wird eine Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten in Höhe der erhaltenen Zahlung bilanziert.

Rechnungsabgrenzungen enthielten im Jahr 2022 vor allem Vorauszahlungen für den laufenden Geschäftsbetrieb in Höhe von 45 Millionen € gegenüber 41 Millionen € im Jahr 2021 sowie im Voraus zu leistende Versicherungsbeiträge in Höhe von 77 Millionen € im Jahr 2022 gegenüber 93 Millionen € im Jahr 2021. Im Voraus zu leistende Lizenzkosten stiegen von 49 Millionen € im Jahr 2021 auf 55 Millionen € im Jahr 2022.

Vermögenswerte aus überdeckten Pensionsplänen bestanden im Jahr 2022 wie im Vorjahr vor allem beim Contractual Trust Arrangement der BASF Pensionstreuhand e.V. sowie bei Gruppengesellschaften in der Schweiz und im Vereinigten Königreich. Bei

den Pensionsplänen in der Schweiz kam im Jahr 2022 eine Vermögenswertbegrenzung zum Tragen.

Mehr zu Erläuterungen des Planvermögens unter Anmerkung 22 ab Seite 261

Die Veränderung der kurzfristigen **Steuererstattungsansprüche** war im Wesentlichen auf den Anstieg von Einkommensteuerforderungen zurückzuführen.

Edelmetallhandelspositionen bestehen vor allem aus physischen Positionen, Edelmetallkonten sowie Kaufpositionen auf Edelmetalle, die größtenteils durch Zielverkäufe und Derivate gesichert sind.

Der Anstieg der kurzfristigen sonstigen Übrigen Forderungen und Vermögenswerte, die keine Finanzinstrumente darstellen, resultierte aus höheren geleisteten Anzahlungen.

Die Ermittlung erwarteter Verluste aus **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** erfolgt im Wesentlichen auf Basis interner oder externer Kundenratings und der damit korrelierenden Ausfallwahrscheinlichkeiten.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Bruttowerte und die Kreditrisiken der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2022 dar.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
Millionen €

Kreditwürdigkeit zum 31.12.2022	Äquivalenz zu externer Ratingklasse [a]	Bruttobuchwerte
Hohe/mittlere Bonität	von AAA zu BBB–	7.822
Niedrige Bonität	von BB– zu D	4.281

a Rating durch Standard & Poor's

Für weitere Finanzinstrumente liegen keine signifikanten Kreditrisiken (oder eine Konzentration ebendieser) vor. BASF überwacht grundsätzlich das Kreditrisiko von Gegenparteien, mit denen Forderungen bestehen, die Finanzinstrumente darstellen. Auf dieser Grundlage werden im Einklang mit IFRS 9 Wertminderungen für erwartete Kreditverluste auf Forderungen erfasst.

Wertberichtigungen auf Forderungen (Finanzinstrumente) 2022
Millionen €

		Stand am 01.01.2022	Zuführung	Auflösung	Umgliederung zwischen Stufen	Translationsanpassung	Stand am 31.12.2022
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		**310**	**130**	**124**	**–**	**3**	**319**
davon	Stufe 2	47	49	52	–	–	44
	Stufe 3	263	81	72	–	3	275
Übrige Forderungen		**112**	**24**	**19**	**–**	**1**	**118**
davon	Stufe 1	3	3	2	–	–	4
	Stufe 2	0	1	–	–	–	1
	Stufe 3	109	20	17	–	1	113
Summe		**422**	**154**	**143**	**–**	**4**	**437**

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besteht bei BASF ein umfangreiches globales Kreditversicherungsprogramm, durch das im Rahmen einer globalen „Excess of Loss"-Police Forderungsausfälle im Wesentlichen aller BASF-Gruppengesellschaften außer Joint Ventures versichert sind. Das Programm wirkt sich nicht auf die Ermittlung der Wertberichtigungen nach IFRS 9 aus. Weder im Jahr 2022 noch im Jahr 2021 sind Entschädigungsansprüche entstanden.

Zahlungsziele werden grundsätzlich individuell mit den Kunden vereinbart und betragen in der Regel bis zu 90 Tage. Im Jahr 2022 wurden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 130 Millionen € (Vorjahr: 120 Millionen €) zugeführt und in Höhe von 124 Millionen € (Vorjahr: 110 Millionen €) aufgelöst.

Im Jahr 2022 wurden Wertberichtigungen auf **Übrige Forderungen,** die Finanzinstrumente darstellen, in Höhe von 24 Millionen € gebildet und in Höhe von 19 Millionen € aufgelöst. Im Vorjahr wurden Wertberichtigungen in Höhe von 28 Millionen € gebildet und in Höhe von 40 Millionen € aufgelöst.

19 Kapital, Rücklagen und Bilanzgewinn

Gezeichnetes Kapital

BASF SE hat nur nennwertlose, voll eingezahlte Namensaktien ausgegeben. Es gibt keine Vorzugsrechte oder sonstigen Beschränkungen.

Das gezeichnete Kapital zum 31. Dezember 2022 betrug 1.144 Millionen €, eingeteilt in 893.854.929 gewinnbezugsberechtigte Stückaktien ohne Nennbetrag. Das Grundkapital und die Anzahl der Aktien reduzierten sich im Jahr 2022 durch die Einziehung von im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms erworbenen eigenen Aktien.

Zum 31. Dezember 2021 betrug das gezeichnete Kapital 1.176 Millionen €, eingeteilt in 918.478.694 Aktien.

Aktienrückkauf/eigene Aktien

Der Vorstand war durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG zum Erwerb eigener Aktien bis zum 11. Mai 2022 ermächtigt. Die Hauptversammlung am 29. April 2022 hat eine erneute Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien bis zum 28. April 2027 beschlossen.

Der Erwerb ist auf höchstens 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals beschränkt und kann über die Börse, im Wege eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder im Wege einer öffentlichen Aufforderung an die Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten erfolgen.

Der Vorstand ist ermächtigt, die erworbenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen und das Grundkapital um den auf die eingezogenen Aktien entfallenden Teil herabzusetzen. Der Vorstand kann die Aktien auch ohne Herabsetzung des Grundkapitals einziehen, so dass sich durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital erhöht. In diesem Fall ist der Vorstand auch zur Anpassung der Aktienzahl in der Satzung ermächtigt.

Im Geschäftsjahr 2022 hat BASF insgesamt 24.623.765 Aktien oder 2,68 % des Grundkapitals aufgrund der Rückkaufermächtigungen zu einem Kurs von durchschnittlich 53,83 € je Aktie erworben. Alle zurückgekauften Aktien wurden eingezogen und das Grundkapital entsprechend herabgesetzt. Zum Bilanzstichtag standen keine eigenen Aktien im Eigentum von BASF.

Insgesamt hat BASF im Jahr 2022 1.325 Millionen € für den Aktienrückkauf ausgegeben. Der Betrag wurde den anderen Gewinnrücklagen entnommen und minderte darüber hinaus das gezeichnete Kapital um 32 Millionen €. Dieser Herabsetzungsbetrag wurde in die Kapitalrücklage umgegliedert. Im Geschäftsjahr 2021 wurde von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien kein Gebrauch gemacht.

Genehmigtes Kapital

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2019 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 2. Mai 2024 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um bis zu insgesamt 470 Millionen € durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den im Ermächtigungsbeschluss genannten Fällen auszuschließen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festzulegen. Die insgesamt aufgrund der vorstehenden Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Bar- oder Sacheinlagen ausgegebenen Aktien dürfen 10 % des Grundkapitals weder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch – falls dieser Wert geringer ist – zum Zeitpunkt ihrer Ausnutzung überschreiten. Auf diesen Höchstbetrag von 10 % ist der anteilige Betrag des Grundkapitals derjenigen Aktien anzurechnen, die aufgrund von während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts begebenen Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen auszugeben sind. Von der Ermächtigung ist bisher kein Gebrauch gemacht worden.

Bedingtes Kapital

Die durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 bestehende Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen lief am 11. Mai 2022 aus. In der Hauptversammlung am 29. April 2022 wurde der Vorstand bis zum 28. April 2027 erneut ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente mit oder ohne Laufzeitbeschränkung im Gesamtnennbetrag von bis zu 10 Milliarden € zu begeben und den Inhabern beziehungsweise Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- beziehungsweise Optionsrechte für bis zu 91.847.800 auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 117.565.184 € nach näherer Maßgabe der jeweiligen Bedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren beziehungsweise aufzuerlegen. Die Schuldverschreibungen können gegen Barleistung, aber auch gegen Sacheinlagen, insbesondere die Beteiligung an anderen Unternehmen, begeben werden.

Zur Absicherung des Bezugsrechts von unter der Ermächtigung ausgegebenen Wandel- und Optionsrechten wurde das Grundkapital um bis zu 117.565.184 € mit der Möglichkeit zur Ausgabe von bis zu 91.847.800 neuen, auf den Namen lautenden BASF-Aktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands von der Gesellschaft oder einer Tochtergesellschaft bis zum 28. April 2027 begeben werden, von ihrem Wandlungs- oder Optionsrecht Gebrauch machen, ihrer Wandlungs- oder Optionspflicht genügen und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen BASF-Aktien erfolgt zu den nach Maßgabe

des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses in den Schuldverschreibungs- beziehungsweise Optionsbedingungen jeweils zu bestimmenden Wandlungs- oder Optionspreisen. Die aufgrund dieser Bestimmung ausgegebenen neuen BASF-Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Von der Ermächtigung ist bis Ende des Geschäftsjahres 2022 kein Gebrauch gemacht worden.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält unter anderem Effekte aus dem BASF-Aktienprogramm, Aufgelder aus Kapitalerhöhungen, Entgelte für Optionsscheine und passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, die sich aus dem Erwerb von Beteiligungen gegen Ausgabe von Aktien der BASF SE zu pari ergaben.

Der auf die eingezogenen eigenen Aktien entfallende Anteil am Grundkapital im Jahr 2022 wurde in die Kapitalrücklage umgebucht.

Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn

Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn enthalten die in der Vergangenheit und im Geschäftsjahr 2022 erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

Der Erwerb von Anteilen an Unternehmen, die bereits von BASF beherrscht oder als Joint Arrangement in den Konzernabschluss einbezogen wurden, wird als Transaktion zwischen Anteilseignern behandelt, wenn er zu keiner Veränderung der Konsolidierungsmethode führt. Im Jahr 2022 sowie im Vorjahr erfolgte keine wesentliche Transaktion dieser Art.

Im Rahmen des Aktienrückkaufs wurde der über den Nennbetrag hinausgehende Betrag von den Gewinnrücklagen abgesetzt. Bei Einzug der Aktien wurden die bisher offen abgesetzten Beträge mit dem Grundkapital und Gewinnrücklagen verrechnet. Zusätzlich wurde der auf die eingezogenen Aktien entfallende Betrag des Grundkapitals von den Gewinnrücklagen in die Kapitalrücklagen umgebucht. Insgesamt reduzierten sich die Gewinnrücklagen dadurch im Geschäftsjahr 2022 um 1.325 Millionen €.

Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn
Millionen €

	31.12.2022	31.12.2021
Gesetzliche Rücklage	1.032	958
Andere Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	34.422	39.407
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	**35.453**	**40.365**

Die **Gesetzliche Rücklage** erhöhte sich im Jahr 2022 um 74 Millionen € und im Jahr 2021 um 57 Millionen € durch Umgliederungen aus den Gewinnrücklagen beziehungsweise dem Bilanzgewinn.

Dividendenausschüttung

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 29. April 2022 hat die BASF SE aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2021 eine Dividende von 3,40 € je gewinnbezugsberechtigter Aktie ausgeschüttet. Dies entsprach bei 903.468.202 zum Zeitpunkt der Hauptversammlung gewinnbezugsberechtigten Aktien einer Dividendensumme von 3.071.971.886,80 €. Der danach verbleibende Bilanzgewinn von 856.529.452,43 € wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt.

20 Sonstige Eigenkapitalposten

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die ergebnisneutral in den Sonstigen Eigenkapitalposten erfassten Aufwendungen und Erträge werden in zwei Kategorien unterteilt: Posten, die in Zukunft über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht werden (sogenanntes Recycling), und Posten, die künftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden. Zu der ersten Kategorie gehören Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung, die Bewertung von bestimmten als Fremdkapitalinstrument eingestuften Wertpapieren und die Marktwertänderungen von Derivaten, die zur Absicherung künftiger Zahlungsströme eingesetzt werden. Zu den Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, gehören die Effekte aus der Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne.

Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne

Im Jahr 2022 resultierte aus der Wertentwicklung der leistungsorientierten Versorgungspläne ein Zugang im Sonstigen Eigenkapital in Höhe von 2.586 Millionen € und 2.709 Millionen € im Vorjahr (jeweils nach Steuern). Davon entfielen im Jahr 2022 auf at Equity bilanzierte Beteiligungen 83 Millionen € und im Vorjahr 44 Millionen €. Die latenten Steuern beliefen sich im Jahr 2022 auf –1.256 Millionen € und auf –811 Millionen € im Vorjahr.

Im Jahr 2021 wurden aufgrund der Veräußerung des Pigmentgeschäfts am 30. Juni 2021 48 Millionen € sowie weitere 6 Millionen € resultierend aus der Veräußerung der operativen Gesellschaften der bis dahin at Equity einbezogenen Solenis UK International Ltd., London/Vereinigtes Königreich, für die Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne aus dem Sonstigen Eigenkapital erfolgsneutral in die Position Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn umgegliedert. Gleichermaßen wurden –18 Millionen € latente Steuern, die aus einer Anpassung im Zusammenhang mit der Einführung von IAS 19 entstanden, erfolgsneutral mit der Position Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn verrechnet.

Mehr zur Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne unter Anmerkung 22 ab Seite 261

Währungsumrechnung

Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung haben das Eigenkapital im Jahr 2022 insgesamt um 1.135 Millionen € und im Vorjahr um 2.205 Millionen € erhöht. Die darin enthaltenen latenten Steuern beliefen sich auf –7 Millionen € im Jahr 2022 (Vorjahr: –19 Millionen €). Auf at Equity bilanzierte Beteiligungen entfielen 583 Millionen € und im Vorjahr 697 Millionen €. Im Jahr 2022 resultierte der Unterschiedsbetrag insbesondere aus der Aufwertung des US-Dollar sowie des brasilianischen Real und im Jahr 2021 insbesondere aus der Aufwertung des US-Dollar und des chinesischen Renmimbi gegenüber dem Euro.

Mit der Entkonsolidierung der russischen Beteiligungen durch Wintershall Dea AG, Kassel/Hamburg, wurden im Jahr 2022 insgesamt 868 Millionen € Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung als Ertrag in die Ergebnisrechnung umgegliedert.

Im Jahr 2021 wurden aufgrund von Devestitionen und sonstigen Veränderungen des Konsolidierungskreises 52 Millionen € nach Steuern in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Absicherung zukünftiger Zahlungsströme (Cashflow Hedge)

Marktwertänderungen der in Sicherungsbeziehungen designierten Derivate (Cashflow Hedge) haben das Eigenkapital nach Berücksichtigung latenter Steuern in Höhe von –8 Millionen € (Vorjahr: –10 Millionen €) um insgesamt 33 Millionen € (Vorjahr: 329 Millionen €) reduziert. Im Jahr 2022 entfielen 37 Millionen € und im Vorjahr –381 Millionen € auf die Absicherung zukünftiger Zahlungsströme bei at Equity bilanzierten Beteiligungen.

Mehr zum Cashflow Hedge Accounting unter Anmerkung 26.5 ab Seite 279

21 Verbindlichkeiten

Finanzschulden
Millionen €

		Währung	Nominalvolumen (Millionen Emissionswährung) [a]	Effektivzins	Wertansatz gemäß Effektivzinsmethode 31.12.2022	31.12.2021
BASF SE						
Commercial Papers		USD	700		654	248
2,500 %	Anleihe 2017/2022	USD	500	2,65 %	–	441
1,375 %	Anleihe 2018/2022	GBP	250	1,52 %	–	297
2,000 %	Anleihe 2012/2022	EUR	1.250	1,93 %	–	1.251
0,925 %	Anleihe 2017/2023	USD	850	0,83 %	795	739
0,101 %	Anleihe 2020/2023	EUR	1.000	0,14 %	1.000	999
0,875 %	Anleihe 2016/2023	GBP	250	1,06 %	281	297
2,500 %	Anleihe 2014/2024	EUR	500	2,60 %	499	499
1,750 %	Anleihe 2017/2025	GBP	300	1,87 %	337	356
0,875 %	Anleihe 2018/2025	EUR	750	0,97 %	748	748
3,675 %	Anleihe 2013/2025	NOK	1.450	3,70 %	138	145
0,750 %	Anleihe 2022/2026	EUR	1.000	0,82 %	998	–
0,250 %	Anleihe 2020/2027	EUR	1.000	0,32 %	997	996
0,875 %	Anleihe 2017/2027	EUR	1.000	1,04 %	992	990
3,125 %	Anleihe 2022/2028	EUR	750	3,27 %	745	–
2,670 %	Anleihe 2017/2029	NOK	1.600	2,69 %	152	160
0,875 %	Anleihe 2019/2029	EUR	250	1,01 %	248	248
1,500 %	Anleihe 2018/2030	EUR	500	1,63 %	496	495
1,500 %	Anleihe 2016/2031	EUR	200	1,58 %	199	199
1,500 %	Anleihe 2022/2031	EUR	1.000	1,53 %	997	–
0,875 %	Anleihe 2016/2031	EUR	500	1,01 %	495	494
2,370 %	Anleihe 2016/2031	HKD	1.300	2,37 %	156	147
3,750 %	Anleihe 2022/2032	EUR	750	3,85 %	744	–
1,450 %	Anleihe 2017/2032	EUR	300	1,57 %	297	297

a Zum aktuellen Bilanzstichtag

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung von vorhergehender Seite

Finanzschulden

Millionen €

					Wertansatz gemäß Effektivzinsmethode	
		Währung	Nominalvolumen (Millionen Emissionswährung)	Effektivzins	31.12.2022	31.12.2021
3,000 %	Anleihe 2013/2033	EUR	500	3,15 %	494	493
2,875 %	Anleihe 2013/2033	EUR	200	2,96 %	198	198
4,000 %	Anleihe 2018/2033	AUD	160	4,24 %	100	100
1,625 %	Anleihe 2017/2037	EUR	750	1,73 %	739	739
3,250 %	Anleihe 2013/2043	EUR	200	3,27 %	200	200
1,025 %	Anleihe 2018/2048	JPY	10.000	1,03 %	71	77
3,890 %	US Private Placement Serie A 2013/2025	USD	250	3,92 %	234	221
4,090 %	US Private Placement Serie B 2013/2028	USD	700	4,11 %	655	617
4,430 %	US Private Placement Serie C 2013/2034	USD	300	4,45 %	281	264
BASF Finance Europe N.V.						
3,625 %	Anleihe 2018/2025	USD	200	3,69 %	187	176
0,750 %	Anleihe 2016/2026	EUR	500	0,88 %	497	497
Andere Anleihen					**116**	**110**
Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten					**15.743**	**13.737**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					3.273	3.447
Finanzschulden					**19.016**	**17.184**

Zusammensetzung der Finanzschulden nach Währungen
Millionen €

	31.12.2022	31.12.2021
Euro	13.790	11.611
US-Dollar	3.258	3.255
Britisches Pfund	619	950
Norwegische Krone	290	305
Indische Rupie	176	154
Hongkong-Dollar	156	147
Argentinischer Peso	128	99
Japanischer Yen	102	119
Australischer Dollar	100	100
Brasilianischer Real	85	61
Türkische Lira	74	63
Südafrikanischer Rand	63	33
Chinesischer Renminbi	57	168
Indonesische Rupiah	52	45
Thailändischer Baht	51	55
Übrige Währungen	15	19
Summe	**19.016**	**17.184**

Laufzeiten der Finanzschulden
Millionen €

	31.12.2022	31.12.2021
Folgejahr 1	3.844	3.420
Folgejahr 2	1.300	2.208
Folgejahr 3	1.918	1.280
Folgejahr 4	2.177	1.892
Folgejahr 5	2.381	1.177
Folgejahr 6 und darüber hinausgehende Restlaufzeiten	7.395	7.207
Summe	**19.016**	**17.184**

Andere Anleihen

Unter den anderen Anleihen ist eine Anleihe der BASF Corporation ausgewiesen, die zur Finanzierung von Investitionen in den USA aufgenommen wurde. Sowohl der Nominalzinssatz dieser Anleihe als auch deren Effektivzinssatz belief sich im Jahr 2022 auf 6,95 %. Die Restlaufzeit beträgt 66 Monate.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gingen von 3.447 Millionen € zum 31. Dezember 2021 auf 3.273 Millionen € zum 31. Dezember 2022 zurück. Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für Kredite betrug im Jahr 2022 5,7 % gegenüber 2,7 % im Jahr 2021.

Nicht ausgenutzte Kreditlinien

Die nicht ausgenutzten verbindlich zugesagten Kreditlinien betrugen für BASF SE am 31. Dezember 2022 9.350 Millionen € und am 31. Dezember 2021 6.000 Millionen €, bei Ziehung jeweils mit variabler Verzinsung.

Übrige Verbindlichkeiten
Millionen €

	31.12.2022		31.12.2021	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Derivate mit negativen Marktwerten	93	294	131	438
Verbindlichkeiten aus Leasing	1.159	329	1.078	334
Darlehens- und Zinsverbindlichkeiten	21	425	35	505
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	–	926	–	949
Sonstige Verbindlichkeiten	52	781	26	753
Übrige Verbindlichkeiten, die Finanzinstrumente darstellen	**1.325**	**2.756**	**1.270**	**2.978**
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	49	100	63	79
Personalverbindlichkeiten	22	297	22	294
Verbindlichkeiten aus Edelmetallhandelspositionen	–	56	–	201
Vertragliche Verbindlichkeiten	176	37	201	40
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	16	53	17	32
Sonstige Verbindlichkeiten	18	70	28	56
Übrige Verbindlichkeiten, die keine Finanzinstrumente darstellen	**282**	**612**	**330**	**701**
Übrige Verbindlichkeiten	**1.606**	**3.368**	**1.600**	**3.679**

Übrige Verbindlichkeiten

Der überwiegende Teil der **Vertraglichen Verbindlichkeiten** hat eine Laufzeit von bis zu fünf Jahren. Von den zum 31. Dezember 2022 ausgewiesenen Vertraglichen Verbindlichkeiten werden voraussichtlich 37 Millionen € im Jahr 2023 als Umsatz realisiert.

Mehr zu finanzwirtschaftlichen Risiken und derivativen Finanzinstrumenten unter Anmerkung 26 ab Seite 269

Mehr zu Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen unter Anmerkung 16 ab Seite 250

Buchwerte der zur Besicherung von Verbindlichkeiten eingesetzten Vermögenswerte
Millionen €

	31.12.2022	31.12.2021
Zur Besicherung		
von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15	64
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3	11
Übrige Verbindlichkeiten	51	170
Buchwerte der eingesetzten Vermögenswerte	**69**	**245**

Als Sicherheiten für **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** wurden insbesondere Grundschulden bestellt. Bei den besicherten **Übrigen Verbindlichkeiten** handelt es sich im Wesentlichen um Derivate mit negativen Markwerten, die mittels Übrigen Forderungen und sonstigem Vermögen besichert werden.

22 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Den meisten Mitarbeitenden werden neben den Anwartschaften auf Leistungen aus der gesetzlichen Altersversorgung Versorgungsleistungen aus beitrags- oder leistungsorientierten Versorgungsplänen gewährt. Die Leistungen bemessen sich in der Regel nach Beschäftigungsdauer, Bezügen oder Beiträgen der begünstigten Mitarbeitenden unter Berücksichtigung der arbeits-, steuer- und sozialrechtlichen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern. Um die Risiken veränderter Kapitalmarktbedingungen und demografischer Entwicklungen zu begrenzen, werden den Mitarbeitenden seit einigen Jahren für zukünftige Dienstzeiten fast ausschließlich beitragsorientierte Pläne angeboten.

Das Group Pension Committee überwacht die Risiken aller Pensionspläne konzernweit hinsichtlich der Finanzierung der zugesagten Leistungen und der Portfoliostruktur der vorhandenen Pensionsvermögen. Organisation, Verantwortlichkeiten, Strategie, Durchführung und Berichterstattungspflichten sind für die zuständigen Facheinheiten schriftlich dokumentiert.

Die folgende Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschreibt die leistungsorientierten Versorgungszusagen.

Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Dabei werden unter anderem Annahmen zu folgenden Bewertungsparametern verwendet: künftige Entwicklung der Arbeitsentgelte und Renten sowie der Inflation, Fluktuation der Mitarbeitenden sowie die Lebenserwartung der Versorgungsberechtigten. Die Abzinsung der Verpflichtungen erfolgt auf Basis der Rendite hochwertiger festverzinslicher Unternehmensanleihen.

Vergleichbare Verpflichtungen, insbesondere aus Zusagen nordamerikanischer Gruppengesellschaften zur Übernahme von Krankheitskosten und Lebensversicherungsprämien pensionierter Mitarbeitender sowie von deren Angehörigen, werden als Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen ausgewiesen.

Für die Ermittlung der Höhe der Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematische Gutachten verwendet.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Schätzungsänderungen in Bezug auf versicherungsmathematische Annahmen, die der Berechnung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zugrunde liegen, die Differenz zwischen normiertem und tatsächlichem Ertrag des Planvermögens sowie Effekte aus der Vermögenswertbegrenzung werden ergebnisneutral in den Sonstigen Eigenkapitalposten ausgewiesen.

Rahmenbedingungen der Pläne

In einigen Ländern – insbesondere in Deutschland, den USA, dem Vereinigten Königreich und der Schweiz – bestehen Pensionsverpflichtungen, die staatlicher Aufsicht oder vergleichbaren rechtlichen Beschränkungen unterliegen. Zum Beispiel bestehen Mindestdotierungsvorschriften, die eine Deckung der Pensionsverpflichtungen auf Grundlage versicherungsmathematischer Annahmen vorschreiben, die von den Annahmen nach IAS 19 abweichen. Darüber hinaus unterliegen Teile des Pensionsvermögens bei der Vermögensanlage für einzelne Vermögensklassen Einschränkungen in qualitativer und quantitativer Hinsicht. Hieraus können jährlich schwankende Unternehmensbeiträge, Finanzierungsmaßnahmen und Verpflichtungsübernahmen zugunsten der Versorgungseinrichtungen resultieren, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu erfüllen.

Die Verpflichtungen und das gegebenenfalls vorhandene Pensionsvermögen der bestehenden Pensionspläne sind demografischen, rechtlichen und ökonomischen Risiken ausgesetzt. Ökonomische Risiken resultieren hauptsächlich aus unvorhergesehenen Entwicklungen an den Güter- und Kapitalmärkten. Dies betrifft zum Beispiel Rentenanpassungen in Abhängigkeit von der Inflation in Deutschland und im Vereinigten Königreich sowie die Auswirkungen der Diskontierungssätze auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen.

Die Strategie der BASF-Gruppe zur Finanzierung der zugesagten Leistungen orientiert sich an den spezifischen aufsichts- und steuerrechtlichen Regelungen in den einzelnen Ländern.

In einigen Ländern wurden Versorgungszusagen erteilt, bei denen eine Subsidiärhaftung des Arbeitgebers besteht. In mehreren Ländern enthalten die Versorgungszusagen in geringem Umfang Mindestverzinsungsgarantien. Im Falle, dass der Versorgungsträger die für die Gewährung der Mindestgarantie erforderlichen Erträge nicht erwirtschaften kann, wäre sie im Rahmen der Subsidiärhaftung des Arbeitgebers durch diesen zu erbringen. Soweit die Ausgestaltung und Durchführung der Versorgungszusage sowie die Vermögenssituation des Versorgungsträgers dazu führen, dass die Inanspruchnahme des Arbeitgebers unwahrscheinlich ist, werden diese Pläne als beitragsorientierte Pläne behandelt.

Beschreibung der leistungsorientierten Pläne

Im Folgenden wird die typische Planstruktur in den einzelnen Ländern beschrieben. Insbesondere aufgrund der Übernahme von Plänen im Rahmen von Akquisitionen können abweichende Regelungen bestehen, die aber keine wesentlichen Auswirkungen auf die Planbeschreibungen der einzelnen Länder haben.

Deutschland

Für die BASF SE und deutsche Gruppengesellschaften wird eine Grundversorgung über die rechtlich selbständige BASF Pensionskasse VVaG gewährt, die aus Mitglieds- und Unternehmensbeiträgen sowie den erzielten Vermögenserträgen finanziert wird. Die BASF SE sichert die erforderlichen Zuwendungen zu, um die Leistungen der BASF Pensionskasse VVaG ausreichend zu finanzieren. Für einen Teil der über die BASF Pensionskasse VVaG finanzierten Leistungen bestehen Anpassungspflichten, die von ihren Mitgliedsunternehmen getragen werden, wenn die BASF Pensionskasse VVaG diese aufgrund aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen nicht übernehmen kann. Im Jahr 2004 wurde die leistungsorientierte Grundversorgung für neu in die deutschen BASF-Gesellschaften eintretende Mitarbeitende geschlossen und durch einen beitragsorientierten Plan ersetzt. Zum 1. Juli 2021 wurde für Neueintritte in die

deutschen BASF-Gesellschaften ein neuer beitragsorientierter Plan eingeführt. Über die Grundversorgung hinausgehende Zusagen von Betriebsrenten sind bei der BASF SE im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements über die BASF Pensionstreuhand e.V. und bei den deutschen Gruppengesellschaften überwiegend durch Pensionsrückstellungen finanziert. Seit 2022 erhalten neu eintretende Mitarbeitende eine wertpapiergebundene Pensionszusage, während für die anderen Mitarbeitenden Leistungen überwiegend in Form von Bausteinplänen zugesagt wurden. Darüber hinaus wird den Mitarbeitenden die Möglichkeit eingeräumt, an unterschiedlichen Plänen zur Entgeltumwandlung teilzunehmen.

USA

Den Mitarbeitenden werden Leistungen aus beitragsorientierten Plänen gewährt.

Die bestehenden leistungsorientierten Pensionspläne wurden mit Wirkung für das Jahr 2010 für weitere dienstzeitabhängige Steigerungen geschlossen und die erworbenen Leistungen festgeschrieben. Ein Anspruch auf inflationsbedingte Rentenanpassungen besteht nicht.

Die rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen der Pläne basieren auf dem US-amerikanischen Employee Retirement Income Security Act (ERISA), in dem eine Mindestfinanzierung der Pläne vorgeschrieben wird. Unternehmensbeiträge, die zur Gewährleistung dieser Mindestfinanzierung erforderlich sind, werden im Rahmen einer versicherungsmathematischen Bewertung ermittelt. Darüber hinaus bestehen Pensionspläne ohne Vermögensdeckung, die nicht ERISA unterliegen.

Zusätzliche pensionsähnliche Verpflichtungen ergeben sich aus Plänen für die Übernahme von Gesundheitskosten und von Lebensversicherungsprämien für pensionierte Mitarbeitende und deren Angehörige. Diese Pläne sind für Neueintritte seit 2007 geschlossen. Die Höhe der Erstattungsleistungen bei diesen Plänen ist festgeschrieben.

Schweiz

Die Mitarbeitenden der BASF-Gruppe in der Schweiz erhalten eine betriebliche Altersversorgung, die durch eine Pensionskasse aus Firmen- und Mitarbeitendenbeiträgen sowie den erzielten Vermögenserträgen finanziert wird. Aufgrund der Einbeziehung der gesetzlich obligatorischen Mindestversorgung gemäß dem schweizerischen Gesetz über die berufliche Vorsorge („BVG“) werden die Pensionspläne als leistungsorientierte Pläne bilanziert. Alle Leistungen sind sofort unverfallbar. Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist der Arbeitgeber zur Leistung von Unternehmensbeiträgen verpflichtet, die den Pensionsplänen die Gewährung einer Mindestleistungshöhe ermöglichen. Die Verwaltung der Pensionspläne erfolgt über paritätisch durch Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter besetzte Stiftungsräte, die die Leistungspläne und die Vermögensanlage steuern und überwachen.

Vereinigtes Königreich

Den Mitarbeitenden werden Leistungen aus einem beitragsorientierten Plan gewährt.

Darüber hinaus unterhält die BASF-Gruppe im Vereinigten Königreich leistungsorientierte Pläne, die für künftige dienstzeitabhängige Steigerungen geschlossen wurden. Für die Begünstigten der leistungsorientierten Pläne ist ein Inflationsausgleich bis zum Rentenbeginn gesetzlich vorgeschrieben.

Die Finanzierung der Pläne wird durch die Vorschriften der Regulierungsbehörde für Pensionen und die entsprechenden sozial- und arbeitsrechtlichen Vorschriften bestimmt. Die leistungsorientierten Pläne werden von einer Treuhandgesellschaft verwaltet, deren geschäftsführendes Organ (Board of Trustees) gemäß Treuhandvereinbarung und Gesetz die Interessen der Begünstigten vertritt und die zukünftige Erfüllbarkeit der Leistungen sicherstellt. Die notwendige Finanzierung wird alle drei Jahre durch technische Bewertungen nach Maßgabe der lokalen Vorschriften bestimmt.

Übrige Länder

Bei Gruppengesellschaften in den übrigen Ländern werden Versorgungszusagen teilweise durch Pensionsrückstellungen, überwiegend aber durch externe Versicherungen oder Pensionsfonds abgedeckt.

Versicherungsmathematische Annahmen

Der Bewertung der Pensionsverpflichtungen liegen folgende wesentliche Annahmen zugrunde:

Annahmen zur Bewertung des Anwartschaftsbarwerts zum 31.12.

	Deutschland		USA		Schweiz		Vereinigtes Königreich	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021
Rechnungszinsfuß	3,70	1,10	5,30	2,70	2,20	0,40	4,80	2,00
Rententrend	2,20	1,60	–	–	–	–	3,40	3,50

Annahmen zur Ermittlung des Aufwands für Altersversorgung im jeweiligen Geschäftsjahr

	Deutschland		USA		Schweiz		Vereinigtes Königreich	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021
Rechnungszinsfuß	1,10	0,70	2,70	2,30	0,40	0,10	2,00	1,50
Rententrend	1,60	1,50	–	–	–	–	3,50	3,10

Die zur Bestimmung des Anwartschaftsbarwerts am 31. Dezember festgelegten Annahmen werden im folgenden Geschäftsjahr für die Ermittlung des Aufwands aus Pensionsplänen verwendet.

Bei der Bewertung der wesentlichen Pensionsverpflichtungen der BASF-Gruppe wurde bislang ein gruppenweit einheitliches Verfahren zur Ableitung der Diskontierungszinssätze angewendet. Im Rahmen dieses Verfahrens wurden die Diskontierungszinssätze aus den Renditen von Unternehmensanleihen der jeweiligen Währungsräume mit einem Emissionsvolumen von mehr als 100 Millionen Einheiten der jeweiligen Währung abgeleitet, die mit einem Rating von mindestens AA– bis AA+ von mindestens einer der drei Ratingagenturen Fitch, Moody’s oder Standard & Poor’s bewertet wurden. Zum 31. Dezember 2022 wurde bei der Ermittlung der wesentlichen

Pensionsverpflichtungen in Deutschland, den USA, der Schweiz und im Vereinigten Königreich das Verfahren zur Herleitung der Diskontierungssätze auf ein Standardmodell, das Willis Towers Watson RATE:Link Modell, umgestellt. Auf Konzernebene führt die Umstellung des Verfahrens zu einem um 664 Millionen € höheren Verpflichtungsumfang, wobei die Effekte primär auf die Pensionspläne in Deutschland zurückzuführen sind. Die Verwendung des bisherigen Verfahrens hätte einen um 30 Basispunkte höheren Diskontierungssatz für Deutschland ergeben.

Ein Großteil der inländischen Pensionsverpflichtungen unterliegt aufgrund gesetzlicher Regelungen einer regelmäßigen Anpassung anhand der zwischenzeitlichen Inflationsentwicklung. Für 2022 wurde eine Inflationsrate von 10 % zugrunde gelegt. Die langfristige Inflationsannahme wurde im Jahr 2022 von 1,60 % auf 2,20 % angepasst.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt grundsätzlich anhand der aktuellen Sterbetafeln zum 31. Dezember des jeweiligen Berichtsjahres, die letztmals im Jahr 2019 für die Verpflichtungen in Deutschland beziehungsweise 2021 für die Verpflichtungen in der Schweiz aktualisiert wurden. Im Jahr 2022 wurden die Sterbetafeln für die Verpflichtungen in den USA angepasst.

Sterbetafeln (wesentliche Länder) zum 31.12.2022

Deutschland	Heubeck Richttafeln 2018G (modifiziert)
USA	Pri-2012 base mortality tables with Scale MP-2021 projection
Schweiz	BVG 2020 generational with CMI 2018 mortality improvement
Vereinigtes Königreich	S2PxA (Standardsterblichkeitstafeln für selbstverwaltete Pläne (SAPS))

Sensitivitätsanalysen

Eine Änderung der wesentlichen versicherungsmathematischen Parameter hätte folgende Auswirkungen auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen:

Sensitivität der Pensionsverpflichtungen zum 31.12.
Millionen €

	Anstieg um 0,5 Prozentpunkte		Rückgang um 0,5 Prozentpunkte	
	2022	2021	2022	2021
Rechnungszinsfuß	–1.305	–2.115	1.477	2.420
Rententrend	985	1.533	–846	–1.267

Für die Bestimmung der Auswirkungen auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen bei Änderung der zugrunde liegenden Parameter wurde eine alternative Bewertung der Pensionsverpflichtungen durchgeführt. Eine lineare Extrapolation dieser Werte bei abweichenden Veränderungen der Annahmen oder die Addition bei Kombination der Veränderung einzelner Annahmen ist nicht möglich.

Erläuterung der Beträge in Gewinn- und Verlustrechnung sowie Bilanz

Zusammensetzung des Aufwands für Altersversorgung
Millionen €

	2022	2021
Aufwand aus leistungsorientierten Pensionsplänen	357	423
Aufwand aus beitragsorientierten Pensionsplänen	344	308
Aufwand für Altersversorgung (im Ergebnis der Betriebstätigkeit erfasst)	**701**	**731**
Nettozinsaufwand aus unterdeckten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen	102	85
Nettozinsertrag aus überdeckten Pensionsplänen	–21	–3
Aufwand für Altersversorgung (im Finanzergebnis erfasst)	**81**	**82**

Im Finanzergebnis wird die Verzinsung für den zum Jahresanfang bestehenden Nettobilanzansatz verrechnet. Diese ergibt sich als Differenz zwischen den Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert und dem normierten Vermögensertrag aus dem Pensionsvermögen sowie den Zinskosten für die Vermögenswertbegrenzung. Bei der Ermittlung der Verzinsung sind die im Laufe des Geschäftsjahres zu erwartenden Beitragszahlungen und Rentenzahlungen zu berücksichtigen.

Der Nettozinsaufwand des jeweiligen Geschäftsjahres basiert auf dem Rechnungszinsfuß und dem Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Jahres.

Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen
Millionen €

	2022	2021
Anwartschaftsbarwert am 01.01.	28.629	29.840
Laufender Dienstzeitaufwand	373	419
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	2	1
Planänderungen	–12	–21
Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert	379	276
Rentenzahlungen	–1.126	–1.084
Mitarbeitendenbeiträge	37	37
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	–6.800	–1.496
davon Anpassungen der finanzwirtschaftlichen Annahmen	–7.712	–1.505
Anpassungen der demografischen Annahmen	–12	–117
erfahrungsbedingte Anpassungen	924	126
Effekte aus Akquisitionen und Devestitionen	0	171
Sonstige Veränderungen	–4	–19
Währungseffekte	192	505
Anwartschaftsbarwert am 31.12.	**21.670**	**28.629**

Im Jahr 2022 beruhten die Effekte aus **Planänderungen** aus der Umstellung von einem Endgehaltsplan auf einen beitragsorientierten Plan für zukünftige Dienstjahre in den Niederlanden. Im Jahr 2021 wurden Anwartschaften und zugehörige Vermögenswerte aus dem Pensionsplan in Kanada an einen externen Versicherungsträger übertragen.

Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der Verpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2022 13,2 Jahre (Vorjahr: 16,6 Jahre).

Entwicklung des Pensionsvermögens
Millionen €

	2022	2021
Pensionsvermögen am 01.01.	23.130	21.400
Normierter Ertrag des Pensionsvermögens	300	194
Abweichung des tatsächlichen Vermögensertrags vom normierten Vermögensertrag	–2.641	1.935
Unternehmensbeiträge	144	151
Mitarbeitendenbeiträge	37	37
Rentenzahlungen	–1.009	–952
Effekte aus Akquisitionen und Devestitionen	–	216
Planänderungen	–	–21
Sonstige Veränderungen	–21	–264
Währungseffekte	143	434
Pensionsvermögen am 31.12.	**20.083**	**23.130**

Der **normierte Ertrag des Pensionsvermögens** wird durch Multiplikation des Planvermögens am Jahresanfang mit dem am Jahresanfang zur Abzinsung der bestehenden Verpflichtungen verwendeten Rechnungszinsfuß unter Berücksichtigung der unterjährigen Renten- und Beitragszahlungen ermittelt.

In der Position **Effekte aus Akquisitionen und Devestitionen** sind im Vorjahr die im Zusammenhang mit der Veräußerung des Pigmentgeschäfts bei BASF verbleibenden Verpflichtungen und Pensionsvermögen sowie eine damit verbundene Einlage in das Pensionsvermögen dargestellt.

Bei kontinuierlicher Überwachung des Finanzierungsbedarfs der Pensionspläne ist BASF bestrebt, die erforderlichen Renditen zu erzielen, um Finanzierungslücken im Laufe der Zeit zu schließen. Die derzeit erwarteten Unternehmensbeiträge für 2023 belaufen sich auf rund 140 Millionen €.

Entwicklung des Nettobilanzansatzes
Millionen €

	2022	2021
Nettobilanzansatz am 01.01.	–5.499	–8.440
Laufender Dienstzeitaufwand	–373	–419
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	–2	–1
Planänderungen	12	0
Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert	–379	–276
Normierter Ertrag des Pensionsvermögens	300	194
Abweichung des tatsächlichen Vermögensertrags vom normierten Vermögensertrag	–2.641	1.935
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste beim Anwartschaftsbarwert	6.800	1.496
Rentenzahlungen ohne Inanspruchnahme des Pensionsvermögens	117	132
Unternehmensbeiträge	144	151
Effekte aus Akquisitionen und Devestitionen	0	45
Sonstige Veränderungen	–17	–245
Währungseffekte	–49	–71
Vermögenswertbegrenzung des Pensionsvermögens	–431	–
Nettobilanzansatz am 31.12.	**–2.018**	**–5.499**
davon Vermögenswerte aus überdeckten Plänen	792	661
Pensionsrückstellungen	2.810	6.160

Regionale Zuordnung der leistungsorientierten Pläne zum 31.12.
Millionen €

	Pensionsverpflichtungen		Planvermögen		Vermögenswertbegrenzung		Nettobilanzansatz	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021
Deutschland	15.219	20.400	14.108	15.498	–	–	–1.111	–4.902
USA	2.876	3.563	1.977	2.610	–	–	–899	–953
Schweiz	1.561	1.812	2.007	2.212	–431	–	15	400
Vereinigtes Königreich	1.260	1.967	1.368	2.178	–	–	108	211
Übrige	754	887	623	632	–	–	–131	–255
Summe	**21.670**	**28.629**	**20.083**	**23.130**	**–431**	–	**–2.018**	**–5.499**

Erläuterung des Planvermögens

Die Ziel-Portfoliostruktur der Pensionspläne wird mithilfe von Asset-Liability-Studien ermittelt und regelmäßig überprüft. Danach werden die Vermögensanlagen unter Berücksichtigung der Risiken der einzelnen Anlageklassen und der regulatorischen Bestimmungen für die Anlage von Pensionsvermögen langfristig auf die Entwicklung der Verpflichtungen abgestimmt. Die bestehende Portfoliostruktur orientiert sich grundsätzlich an der Zielallokation und berücksichtigt darüber hinaus aktuelle Markteinschätzungen. Zur Begrenzung von Anlagerisiken und zur Ausschöpfung möglichst vieler Ertragspotenziale erfolgt eine breite weltweite Streuung der Einzelanlagen.

Liability-Driven-Investment-(LDI-)Techniken, wie zum Beispiel die Absicherung gegenüber Zins- und Inflationsveränderungen, werden in einigen Pensionsplänen angewendet, insbesondere bei den britischen und amerikanischen Pensionsplänen.

Struktur des Pensionsvermögens
%

	2022	2021
Aktien	21	26
Schuldinstrumente	42	45
davon gegenüber staatlichen Schuldnern	16	18
gegenüber anderen Schuldnern	26	27
Immobilien	7	6
Alternative Investments	29	21
Zahlungsmittel und geldmarktnahe Anlagen	1	2
Summe	**100**	**100**

Neben Schuldscheindarlehen und Pfandbriefen umfasst die Anlageklasse **Schuldinstrumente** auch Unternehmens- und Staatsanleihen. Bei den Staatsanleihen handelt es sich vorwiegend um Anleihen von Ländern sehr hoher Bonität wie den USA, dem Vereinigten Königreich, Deutschland und der Schweiz. In begrenztem Umfang werden auch Staatsanleihen aus Schwellenländern gehalten. Bei den Unternehmensanleihen sind es vorwiegend Anleihen von Schuldnern guter Bonität, wobei bewusst auch in begrenztem Umfang Anleihen gehalten werden, die zum High-Yield-Bereich gehören. Im Rahmen der laufenden Überwachung der Ausfallrisiken, die auf einem vorgegebenen Risikobudget und der Beobachtung der Entwicklung der Bonität der Emittenten basiert, erfolgt bei geänderter Markteinschätzung gegebenenfalls eine Anpassung der Anlage des Pensionsvermögens. **Alternative Investments** umfassen vor allem Anlagen in Private und Infrastructure Equity, Absolute-Return-Fonds und besicherte Unternehmensdarlehen.

Für fast alle **Aktien** bestehen Preisnotierungen an aktiven Märkten. Die Kategorie **Schuldinstrumente** enthält Schuldscheindarlehen und Pfandbriefe, die im Rahmen von Privatplatzierungen erworben wurden, mit einem Marktwert in Höhe von 138 Millionen € am 31. Dezember 2022 und 188 Millionen € am 31. Dezember 2021. Für diese Wertpapiere, die insbesondere von inländischen Pensionsvermögen gehalten werden, besteht kein aktiver Markt. Für weitere 3.731 Millionen €, insbesondere aus der Kategorie **Alternative Investments** und **Immobilien**, besteht ebenfalls kein fungibler Marktpreis. Zur Kompensation der reduzierten Fungibilität gewährt der Kapitalmarkt in Abhängigkeit von der Laufzeit Renditeaufschläge.

In den Pensionsvermögen zum Bilanzstichtag waren von BASF-Gruppengesellschaften emittierte Wertpapiere mit einem Marktwert von 0 Millionen € im Jahr 2022 und 0 Millionen € im Jahr 2021 enthalten. Der Marktwert der von den rechtlich selbständigen Versorgungseinrichtungen an BASF-Gruppengesellschaften vermieteten Immobilien betrug 115 Millionen € gegenüber 112 Millionen € im Vorjahr.

Zur Erfüllung der zukünftigen aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen sowie zur Stärkung der Risikotragfähigkeit der Pensionskasse hatte BASF SE im Jahr 2021 der BASF Pensionskasse VVaG Kapital in Form eines nachträglichen Gründungsstockdarlehens von nominal 220 Millionen € temporär zur Verfügung gestellt, von dem die Pensionskasse im selben Jahr einmalig 80 Millionen € in Anspruch genommen hatte, um das bisherige Genussrechtskapital zurückzuführen. Im Jahr 2022 wurde das Gründungsstockdarlehen nominal auf 320 Millionen € aufgestockt.

Die folgende Übersicht gibt die Vermögensdeckung der Pläne wieder:

Vermögensdeckung der Pensionspläne zum 31.12.
Millionen €

	2022		2021	
	Anwartschaftsbarwert	Pensionsvermögen	Anwartschaftsbarwert	Pensionsvermögen
Ohne Pensionsvermögensdeckung	1.963	–	2.121	–
Mit Pensionsvermögensdeckung	19.707	20.083	26.508	23.130
Vermögenswertbegrenzung	–	–431	–	–
Summe	**21.670**	**19.652**	**28.629**	**23.130**

Im Jahr 2022 kam für die Pensionspläne in der Schweiz eine Vermögenswertbegrenzung nach IAS 19.64 in Höhe von 431 Millionen € zum Tragen. Ein Pensionsvermögensüberschuss liegt vor, wenn ein leistungsorientierter Pensionsplan einen Überschuss an Planvermögen über seine Verpflichtungen aufweist. IAS 19 verpflichtet den Arbeitgeber, die Werthaltigkeit eines solchen Überschusses zu prüfen. Sofern dem Unternehmen kein wirtschaftlicher Nutzen (zum Beispiel in Form von reduzierten Beiträgen oder einer Rückerstattung) zur Verfügung steht, muss eine Vermögenswertbegrenzung ausgewiesen werden.

Beitragsorientierte Pläne und staatliche Pläne

Die im Ergebnis der Betriebstätigkeit erfassten Beiträge zu beitragsorientierten Plänen beliefen sich im Jahr 2022 auf 344 Millionen € und im Jahr 2021 auf 308 Millionen €.

Im Jahr 2022 wurden an staatliche Rentenversicherungsträger Beiträge in Höhe von 601 Millionen € und im Jahr 2021 von 578 Millionen € geleistet.

23 Sonstige Rückstellungen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, ein Abfluss wirtschaftlicher Ressourcen wahrscheinlich ist und seine Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen werden in Höhe des wahrscheinlichen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Die Rückstellungen für **Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten** werden für erwartete Belastungen aus der Sanierung kontaminierter Standorte, der Rekultivierung von Deponien, der Beseitigung von Umweltbeeinträchtigungen an bestehenden Produktions- oder Lagereinrichtungen und für ähnliche Maßnahmen sowie für Rückgabeverpflichtungen von Emissionsrechten gebildet.

Daneben enthalten die Sonstigen Rückstellungen auch erwartete Belastungen für den **Rückbau** bestehender Anlagen und Gebäude. Wird BASF als die einzige potenziell in Anspruch zu nehmende Partei identifiziert, deckt die Rückstellung die gesamte zu erwartende Belastung ab. Bei Standorten, die gemeinsam mit einem oder mehreren Partnern betrieben werden, umfasst die gebildete Rückstellung grundsätzlich lediglich den BASF zurechenbaren Anteil an der erwarteten Gesamtbelastung. Die Ermittlung der Höhe der Rückstellung basiert auf den verfügbaren technischen Daten des Standorts, den genutzten Technologien, den gesetzlichen Vorschriften sowie behördlichen Auflagen. Erwartete wesentliche Änderungen der Verpflichtungen werden bei der Ermittlung berücksichtigt.

Die Rückstellungen für **Restrukturierungsmaßnahmen** enthalten Abfindungszahlungen für ausscheidende Mitarbeitende oder vergleichbare Personalaufwendungen, erwartete Kosten für Standortschließungen sowie Abbruchverpflichtungen und vergleichbare Belastungen. Die Rückstellungen werden gebildet, wenn ein entsprechender Plan von der jeweiligen Geschäftsleitung beschlossen und kommuniziert wurde.

Die Rückstellungen für **Personalverpflichtungen** enthalten insbesondere variable Vergütungen, einschließlich darauf entfallende Sozialversicherungsbeiträge, sowie Verpflichtungen zur Gewährung von Dienstalterprämien. Letztere werden überwiegend nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

Die Rückstellungen für **Verpflichtungen aufgrund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen** umfassen überwiegend Verpflichtungen aus zu gewährenden Rabatten oder sonstigen Preisnachlässen im Segment Agricultural Solutions sowie aus Gewährleistungen oder Produkthaftungen, zu zahlende Provisionen für die Vermittlung von Verkäufen und drohende Verluste aus vertraglichen Vereinbarungen.

Die Rückstellungen für **Prozess-, Schadenersatz-, Gewährleistungs- und ähnliche Verpflichtungen** enthalten erwartete Belastungen aus Prozessen, in denen BASF die beklagte Partei ist, und Schadenersatzverpflichtungen aus Klagen gegen BASF sowie Bußgelder. Zur Beurteilung der Rückstellungshöhe werden neben der Sachverhaltsbeurteilung und den geltend gemachten Ansprüchen im Einzelfall auch die Ergebnisse vergleichbarer Verfahren und unabhängige Rechtsgutachten herangezogen sowie Annahmen über Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen getroffen. Die tatsächlichen Belastungen können von diesen Einschätzungen abweichen.

Mehr dazu unter Anmerkung 24 auf Seite 268

Der wahrscheinliche Erfüllungsbetrag von langfristigen Rückstellungen wird abgezinst, wenn der Abzinsungseffekt wesentlich ist. Der Ansatz erfolgt in diesem Fall zum Barwert. Bei der Abzinsung langfristiger Rückstellungen sind Annahmen hinsichtlich des zu verwendenden Zinssatzes zu treffen (2022: zwischen 1,0 % und 2,2 %; 2021: 1,25 %). Die Finanzierungskosten aus der Aufzinsung in den Folgeperioden werden im Übrigen Finanzergebnis erfasst.

Sonstige Rückstellungen
Millionen €

	31.12.2022		31.12.2021	
		davon kurzfristig		davon kurzfristig
Rückbauverpflichtungen	158	16	158	21
Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten	946	135	926	94
Personalverpflichtungen	1.945	1.522	2.368	1.907
Verpflichtungen aufgrund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen	1.658	1.618	1.423	1.379
Restrukturierungsmaßnahmen	144	121	279	229
Prozess-, Schadenersatz-, Gewährleistungs- und ähnliche Verpflichtungen	125	56	79	26
Übrige	473	331	486	279
Summe	**5.448**	**3.799**	**5.717**	**3.935**

Der Rückgang der Rückstellungen für **Personalverpflichtungen** ergab sich insbesondere aus niedrigeren Abgrenzungen für variable Vergütungsbestandteile.

Der Anstieg der Rückstellungen für **Verpflichtungen aufgrund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen** resultierte aus höheren Abgrenzungen für Rabattprogramme.

Der Rückgang der Rückstellungen für **Restrukturierungsmaßnahmen** resultierte im Wesentlichen aus niedrigeren Abgrenzungen für Abfindungen.

Übrige enthalten Zinsen auf langfristige Steuerrückstellungen.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Sonstigen Rückstellungen nach Rückstellungskategorien. Sonstige Veränderungen enthalten Umgliederungen in Veräußerungsgruppen, Konsolidierungskreisänderungen, Akquisitionen, Devestitionen, Währungseffekte sowie die Umbuchung von Verpflichtungen in die Verbindlichkeiten, sofern sich die Verpflichtungen hinsichtlich Höhe oder Zeitpunkt ihres Anfalls konkretisiert haben.

Entwicklung Sonstige Rückstellungen im Jahr 2022
Millionen €

	01.01.2022	Zuführung	Aufzinsung	Inanspruchnahme	Auflösung	Sonstige Veränderungen	31.12.2022
Rückbauverpflichtungen	158	19	2	–10	–1	–10	158
Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten	926	67	5	–74	–11	34	946
Personalverpflichtungen	2.368	1.538	1	–1.820	–152	10	1.945
Verpflichtungen aufgrund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen	1.423	1.374	–	–1.087	–117	64	1.658
Restrukturierungsmaßnahmen	279	56	–	–116	–73	–2	144
Prozess-, Schadenersatz-, Gewährleistungs- und ähnliche Verpflichtungen	79	62	0	–13	–7	4	125
Übrige	486	194	1	–158	–95	46	473
Summe	**5.717**	**3.310**	**9**	**–3.278**	**–455**	**146**	**5.448**

24 Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren

Gegen BASF Corporation sind seit August 2019 in den USA auf Bundes- sowie bundesstaatlicher Ebene verschiedene Zivilklagen auf Ersatz von Vermögens-, Umwelt- und Gesundheitsschäden anhängig, die angeblich aus der Exposition gegenüber Substanzen der Familie der per- und polyfluorierten Alkylverbindungen (PFAS) resultieren. Im Dezember 2018 wurde ein Multidistrict Litigation Verfahren eingeleitet, um vornehmlich die Klagen gegen Hersteller und Vertreiber von wasserfilmbildendem Feuerlöschschaum (Aqueous Film Forming Foam, AFFF) und deren Zulieferer zu koordinieren. Die Kläger behaupten, AFFF enthalte toxische Mengen von bestimmten PFAS-Verbindungen, einschließlich Perfluoroctansulfonat und Perfluoroctansäure. Die Kläger machen in der Regel Verlust von Nutzung und Genuss von Eigentum, Wertminderung von Eigentum, Sanierungskosten sowie Gesundheitsschäden einschließlich verschiedener Krebserkrankungen aufgrund Exposition gegenüber AFFF geltend. BASF ist mitbeklagt als Rechtsnachfolgerin von Ciba aufgrund der Akquisition der Ciba Specialty Chemicals Inc. im Jahr 2009 und den fluorchemischen Produktlinien von Ciba/BASF mit dem Handelsnamen Lodyne. BASF ist Stand Januar 2023 in über 2.200 Fällen beklagt und verteidigt sich gegen diese Klagen.

BASF kann derzeit weder den Ausgang dieser Verfahren abschätzen noch potenzielle Maßnahmen durch Regulierungsbehörden vorhersagen. Ein ungünstiger Ausgang könnte erhebliche Auswirkungen auf das Ergebnis von BASF haben.

Darüber hinaus sind die BASF SE und ihre Beteiligungsgesellschaften als Beklagte oder sonstige Beteiligte regelmäßig in rechtliche und behördliche Verfahren eingebunden. Diese Verfahren haben auf Basis des heutigen Kenntnisstands keinen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage von BASF.

25 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Angabe der nachfolgend dargestellten Sachverhalte erfolgt zu Nominalwerten:

Sonstige finanzielle Verpflichtungen
Millionen €

	31.12.2022	31.12.2021
Begebung und Übertragung von Wechseln	5	3
Bürgschaften	41	383
Gewährleistungsverträge	33	58
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	1	1
Begonnene Investitionsvorhaben	13.982	4.761
davon Bestellobligo	5.019	1.481
für den Erwerb immaterieller Vermögenswerte	10	10
Einzahlungs- und Darlehensverpflichtungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen	293	263

Die BASF SE garantiert gegenüber der Abu Dhabi National Oil Corporation für sämtliche Verpflichtungen der Wintershall Dea Middle East GmbH im Zusammenhang mit der Ghasha Konzession in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Des Weiteren hat die BASF SE gegenüber der Danish Energy Agency Garantien für sämtliche Verpflichtungen der Wintershall Dea International GmbH und der Wintershall Noordzee B.V. im Zusammenhang mit Lizenzen für die Exploration und Gewinnung von Kohlenwasserstoff im dänischen Konzessionsgebiet übernommen. Die Garantien weisen keinen Höchstbetrag aus. Das Risiko einer Inanspruchnahme wird als gering eingestuft. Der Rückgang der Bürgschaften resultierte im Wesentlichen aus zum 31. Dezember 2022 nicht mehr bestehenden Garantien der BASF SE für Rückbauverpflichtungen der Wintershall Dea Norge AS für verschiedene von Equinor erworbene Öl- und Gasfördereinrichtungen.

Der Anstieg der Verpflichtungen aus **begonnenen Investitionsvorhaben** ist im Wesentlichen auf den Bau des neuen BASF-Verbundstandorts in Zhanjiang/China zurückzuführen.

Verpflichtungen aus Kaufverträgen

Die Verpflichtungen aus Kaufverträgen resultierten überwiegend aus langfristigen Abnahmeverpflichtungen für Rohstoffe sowie Energielieferverträgen für Strom aus erneuerbaren Quellen. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf geringere Abnahmeverpflichtungen für Rohstoffe zurückzuführen.

Mehr zu langfristigen Energielieferverträgen im Konzernlagebericht unter Energie und Klimaschutz ab Seite 135

Zum 31. Dezember 2022 bestanden folgende feste Kaufverpflichtungen:

Verpflichtungen aus Kaufverträgen
Millionen €

	31.12.2022	31.12.2021
Folgejahr 1	9.353	9.686
Folgejahr 2	2.703	4.963
Folgejahr 3	2.150	1.832
Folgejahr 4	2.058	1.716
Folgejahr 5	1.975	1.720
Folgejahr 6 und darüber hinausgehende Restlaufzeiten	8.876	9.644 [a]
Summe	**27.116**	**29.561**

a Gemäß IAS 8 erfolgte eine rückwirkende Anpassung der Verpflichtungen aus Kaufverträgen in Höhe von 2.179 Millionen €.

26 Zusatzangaben zu Finanzinstrumenten

26.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn BASF bei einem Finanzinstrument Vertragspartei wird. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten nicht weiter fortbestehen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden und BASF nach der Übertragung die finanziellen Vermögenswerte nicht kontrollieren kann. Beispielsweise erfolgt die Ausbuchung von Forderungen, wenn ihre Uneinbringlichkeit endgültig, wie etwa im Falle eines abgeschlossenen Insolvenzverfahrens, feststeht. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Marktübliche Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag und im Edelmetallhandel zum Handelstag bilanziert.

Der Marktwert eines Finanzinstruments ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen beziehungsweise für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Sofern Preisnotierungen auf einem aktiven Markt vorliegen, zum Beispiel in Form von Börsenkursen, werden diese bei der Bewertung zugrunde gelegt. Andernfalls werden bei der Bewertung interne Bewertungsmodelle unter Verwendung aktueller Marktparameter oder externe Bewertungen, zum Beispiel durch Banken, herangezogen. Bei interner Bewertung werden insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle angewandt. In diese Modelle finden beispielsweise erwartete künftige Zahlungsströme sowie laufzeit- und gegebenenfalls risikoadjustierte Diskontierungsfaktoren Eingang. In Abhängigkeit der Verfügbarkeit von Marktparametern ordnet BASF die Marktwerte von Finanzinstrumenten einer von drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie gemäß IFRS 13 zu. Ein Stufentransfer während eines Geschäftsjahres wird nur vorgenommen, wenn sich die Verfügbarkeit beobachtbarer Marktparameter für identische oder vergleichbare Finanzinstrumente ändert.

Die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte basieren zum einen auf der sogenannten Zahlungsstrombedingung (ausschließlich Zahlungsströme aus Zinsen und Kapitalrückzahlung), das heißt der konkreten Ausgestaltung der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme eines einzelnen finanziellen Vermögenswerts. Zum anderen hängen sie auch vom Geschäftsmodell ab, nach dem die Portfolios finanzieller Vermögenswerte gesteuert werden. Auf Grundlage dieser beiden Kriterien finden bei BASF für finanzielle Vermögenswerte folgende Bewertungskategorien Anwendung:

- **Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,** umfassen sämtliche finanziellen Vermögenswerte, deren Zahlungsströme nicht ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen in Übereinstimmung mit der in IFRS 9 etablierten Zahlungsstrombedingung darstellen. Unter anderem werden bei BASF Derivate in diese Bewertungskategorie eingeordnet. Die Fair-Value-Option gemäß IFRS 9, welche die Zuordnung von Finanzinstrumenten, die weder auf Grundlage der Zahlungsstrombedingung noch des Geschäftsmodellkriteriums erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten sind, in die vorliegende Kategorie unter bestimmten Bedingungen zulässt, übt BASF grundsätzlich nicht aus.
- **Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden,** umfassen sämtliche Vermögenswerte, deren vertragliche Bestimmungen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag im Einklang mit der Zahlungsstrombedingung des IFRS 9 darstellen, sofern diese Vermögenswerte mit der Absicht gehalten werden, die über ihre jeweilige Laufzeit erwarteten vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen. Bei BASF werden zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie in der Position Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ausgewiesene Forderungen und bestimmte Wertpapiere dieser Bewertungskategorie zugeordnet.
  Die Zugangsbewertung dieser Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich zum Fair Value. Dieser entspricht regelmäßig dem Transaktionspreis zum Zugangszeitpunkt beziehungsweise für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dem Transaktionspreis nach IFRS 15. Die erfolgswirksame Folgebewertung erfolgt anhand der Effektivzinsmethode.
  Wertberichtigungen werden sowohl im Rahmen der Zugangs- als auch der Folgebewertung bereits ohne Ausfallereignis als erwartete Kreditverluste berücksichtigt. Gegenparteien gelten grundsätzlich dann als ausgefallen, wenn sie insolvent sind, sich als Schuldner in einem Gläubigerschutzprogramm oder einem finanzbedingten Rechtsstreit mit BASF befinden oder mehr als die Hälfte des mit ihnen gehaltenen Forderungsportfolios eine Überfälligkeit von mehr als 90 Tagen aufweist. In diesen Fällen erfolgt die Einzelwertberichtigung der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte, die dann als in ihrer Bonität beeinträchtigt betrachtet werden.
  Das Ausmaß erwarteter Kreditverluste wird zum einen durch das Kreditrisiko eines finanziellen Vermögenswerts, zum anderen auch durch die Veränderung dieses Kreditrisikos determiniert: Sofern sich das Kreditrisiko des finanziellen Vermögenswerts seit dessen erstmaliger bilanzieller Erfassung signifikant erhöht hat, erfolgt grundsätzlich die Berücksichtigung von über die gesamte Laufzeit eines Vermögenswerts erwarteten Kreditverlusten. Hat sich das Kreditrisiko im genannten Zeitraum hingegen nicht signifikant erhöht, werden grundsätzlich lediglich die innerhalb der nächsten zwölf Monate erwarteten Kreditverluste als Wertminderung erfasst. Abweichend von diesem Vorgehen werden entsprechend dem nach IFRS 9 für die Bestimmung erwarteter Kreditverluste zulässigen vereinfachten Ansatz beispielsweise auf Forderungen aus Leasingtransaktionen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stets die über die jeweilige Gesamtlaufzeit erwarteten Kreditverluste als Wertminderung berücksichtigt.
  Bei BASF erfolgt die Beurteilung des Kreditrisikos eines finanziellen Vermögenswerts sowohl anhand interner Informationen als auch externer Ratinginformationen bezüglich des jeweiligen Kontrahenten. Eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos der Gegenpartei wird dann unterstellt, wenn sich ihr Rating um eine definierte Anzahl von Stufen verringert hat. Für Gegenparteien mit hoher Bonität wird grundsätzlich unterstellt, dass sich ihr Kreditrisiko nicht signifikant erhöht hat.

Bei der Ermittlung des Wertberichtigungsbedarfs im Rahmen der Bestimmung von erwarteten Kreditverlusten und Einzelwertberichtigungen werden regionale und unter Umständen branchenspezifische Gegebenheiten und Erwartungen berücksichtigt. Weiterhin wird auf interne Bonitätsbeurteilungen sowie externe Ratings und die Einschätzungen von Inkassounternehmen und Kreditversicherern zurückgegriffen, soweit solche verfügbar sind. Bei Einzelwertberichtigungen werden darüber hinaus Erfahrungswerte zur Zahlungsfähigkeit der Kunden sowie kundenspezifische Risiken berücksichtigt. Ferner werden bei der Ermittlung von Wertberichtigungen unter anderem Kreditversicherungen berücksichtigt, die einen Teil des zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewertenden Forderungsbestands decken. Bankgarantien und Akkreditive kommen in unwesentlichem Umfang zum Einsatz. Erwartete Kreditverluste und Einzelwertberichtigungen werden nur insoweit für Forderungen ermittelt, als diese nicht durch eine Kreditversicherung oder andere Sicherheiten gedeckt sind. Forderungen, deren Versicherung einen Selbstbehalt vorsieht, werden maximal in Höhe des Selbstbehalts wertberichtigt.

Die Verringerung von Wertberichtigungen, beispielsweise als Resultat der Reduktion des Kreditrisikos einer Gegenpartei oder aufgrund eines objektiven nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalts, wird erfolgswirksam erfasst. Zuschreibungen erfolgen maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich erwarteter künftiger Kreditverluste.

– **Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,** umfassen sämtliche Vermögenswerte, deren vertragliche Bestimmungen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag im Einklang mit der Zahlungsstrombedingung des IFRS 9 darstellen, sofern diese Vermögenswerte nicht nur mit der Absicht gehalten werden, die über ihre jeweilige Laufzeit erwarteten vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, sondern auch Zahlungsströme aus ihrer Veräußerung zu generieren. Bei BASF werden dieser Kategorie bestimmte Wertpapiere zugeordnet, die als Sonstige Finanzanlagen beziehungsweise Kurzfristige Wertpapiere ausgewiesen werden. Das Wahlrecht zur erfolgsneutralen Folgebewertung von Eigenkapitalinstrumenten wird von BASF nicht ausgeübt.

Die Zugangsbewertung der erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der zum Zugangszeitpunkt regelmäßig dem Transaktionspreis der dieser Kategorie zugeordneten Wertpapiere entspricht. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert. Zeitwertänderungen werden im Sonstigen Ergebnis erfasst und zum Zeitpunkt der Veräußerung der Vermögenswerte erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert. Wertberichtigungen auf erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden in Analogie zu den Wertberichtigungen auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

Für finanzielle Verbindlichkeiten finden folgende Bewertungskategorien Anwendung:

– **Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden,** umfassen grundsätzlich alle finanziellen Verbindlichkeiten, sofern diese keine Derivate darstellen. Zum Zugangszeitpunkt werden sie grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet, der regelmäßig dem Wert der erhaltenen Gegenleistung entspricht. Die Folgebewertung wird erfolgswirksam zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode vorgenommen. Bei BASF werden zum Beispiel Anleihen und Bankverbindlichkeiten, die in der Position Finanzschulden ausgewiesen werden, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.
– **Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,** umfassen derivative Verbindlichkeiten. Diese werden zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung ebenfalls zum Wert der erhaltenen Gegenleistung als beizulegender Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert findet als Wertmaßstab für diese Verbindlichkeiten ebenfalls im Rahmen der Folgebewertung Anwendung. Das Wahlrecht, die Folgebewertung von nicht-derivativen finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value vorzunehmen, wird nicht ausgeübt.

Derivative Finanzinstrumente können in andere Kontrakte eingebettet sein, so dass ein hybrides Finanzinstrument vorliegt. Besteht gemäß den IFRS-Regelungen eine Trennungspflicht für ein eingebettetes Derivat, so wird dieses vom Basisvertrag separat bilanziert und zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Sofern gemäß IFRS 9 keine Trennung vorgesehen ist, erfolgt die Bilanzierung des hybriden Instruments in Gänze zum beizulegenden Zeitwert.

Finanzgarantien der BASF-Gruppe sind solche Verträge, die eine Ausgleichszahlung an den Garantienehmer nach sich ziehen, falls ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen im Rahmen einer definierten Geschäftsbeziehung mit dem Garantienehmer nicht nachkommt. Von BASF begebene Finanzgarantien werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. In den Folgeperioden werden diese Finanzgarantien zum höheren Wert aus fortgeführten Anschaffungskosten und der bestmöglichen Schätzung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Abschlussstichtag bewertet.

Im Rahmen von **Cashflow Hedges** werden künftige Zahlungsströme und damit verbundene Erträge beziehungsweise Aufwendungen gegen Wertänderungsrisiken abgesichert. Hierzu werden zukünftig auftretende Grundgeschäfte und dazugehörige Sicherungsinstrumente zu Bilanzierungszwecken in eine Cashflow-Hedge-Accounting-Beziehung designiert. Der effektive Teil der Marktwertänderungen des Sicherungsinstruments, das regelmäßig die Definitionsmerkmale eines Derivats erfüllt, sowie die Kosten der Absicherung werden dabei zunächst ergebnisneutral im Eigenkapital (Sonstige Eigenkapitalposten) unter Berücksichtigung latenter Steuerschulden/-ansprüche erfasst. Der ineffektive Teil wird unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Bei zukünftigen Transaktionen, die zur Bilanzierung eines nichtfinanziellen Vermögenswerts oder einer nichtfinanziellen Schuld führen, werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Marktwertänderungen des Sicherungsinstruments beim erstmaligen Ansatz grundsätzlich gegen die Anschaffungskosten des gesicherten Instruments ausgebucht. Liegen dem Sicherungsgeschäft finanzielle Vermögenswerte, finanzielle Schulden oder künftige Transaktionen zugrunde, werden die Marktwertänderungen des Sicherungsinstruments in den Berichtsperioden, in denen das gesicherte Grundgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird, aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Die Laufzeit des Sicherungsinstruments ist auf den Eintritt der künftigen Transaktion abgestimmt.

Im Rahmen von **Fair Value Hedges** werden bilanzierte Vermögenswerte oder Schulden gegen das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts abgesichert. Hierbei werden die regelmäßig in Form von derivativen Finanzinstrumenten eingesetzten Sicherungsinstrumente zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und Marktwertänderungen unmittelbar ergebniswirksam erfasst. Zudem werden die Buchwerte der als Grundgeschäft designierten Vermögenswerte oder Schulden ebenfalls ergebniswirksam zu ihrem beizulegenden Zeitwert bemessen.

26.2 Finanzwirtschaftliche Risiken

Marktrisiken

Währungsrisiken: Änderungen von Wechselkursen können zu Wertverlusten bei Finanzinstrumenten sowie zu nachteiligen Veränderungen künftiger Zahlungsströme aus geplanten Transaktionen führen. Währungsrisiken aus Finanzinstrumenten resultieren aus der Umrechnung von finanziellen Forderungen, Ausleihungen, Wertpapieren, Barmitteln und finanziellen Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs in die funktionale Währung der jeweiligen Gruppengesellschaft. Zur Sicherung des Wechselkursrisikos aus originären Finanzinstrumenten sowie aus geplanten Transaktionen werden Devisenkontrakte in einer Vielzahl von Währungen eingesetzt.

Das Währungs-Exposure entspricht dem Nettobetrag des Nominalvolumens der originären und der derivativen Finanzinstrumente, die Währungsrisiken ausgesetzt sind. Außerdem werden geplante Einkaufs- und Umsatztransaktionen des jeweiligen Folgejahres einbezogen, soweit diese im Währungsrisikomanagement berücksichtigt werden. Gegenläufige Positionen in derselben Währung werden gegeneinander aufgerechnet.

Bei der Ermittlung der Sensitivität wird eine Aufwertung der jeweiligen funktionalen Währung von 5 % beziehungsweise 10 % gegenüber den anderen Währungen simuliert. Eine Aufwertung der jeweiligen funktionalen Währung um 5 % hätte das Ergebnis vor Ertragsteuern von BASF zum 31. Dezember 2022 um 156 Millionen € reduziert. Eine Aufwertung der jeweiligen funktionalen Währung um 10 % hätte sich mit 293 Millionen € negativ auf das Ergebnis vor Ertragsteuern von BASF ausgewirkt. Zum 31. Dezember 2021 hätte sich eine Aufwertung der jeweiligen funktionalen Währung um 5 % mit 174 Millionen € negativ auf das Ergebnis vor Ertragsteuern von BASF ausgewirkt (–326 Millionen € bei einer Aufwertung von 10 %). Der Effekt aus den im Rahmen von Hedge Accounting designierten Positionen hätte das Eigenkapital vor Ertragsteuern zum 31. Dezember 2022 bei einer fünfprozentigen Aufwertung der funktionalen Währung um 15 Millionen € erhöht beziehungsweise bei einer Aufwertung der funktionalen Währung um 10 % um 32 Millionen € erhöht (2021: Reduktion um 3 Millionen € bei einer Aufwertung der funktionalen Währung um 5 % beziehungsweise Erhöhung um 2 Millionen € bei einer Aufwertung der funktionalen Währung um 10 %). Hierbei handelt es sich in beiden Jahren um Geschäfte in US-Dollar.

Exposure und Sensitivität nach Währungen

Millionen €

	31.12.2022			31.12.2021		
	Exposure	Sensitivität		Exposure	Sensitivität	
		+5 %	+10 %		+5 %	+10 %
USD	1.643	–93	–170	1.712	–128	–231
Sonstige	987	–47	–90	1.011	–49	–94
Summe	**2.630**	**–141**	**–260**	**2.723**	**–177**	**–324**

Aufgrund des Einsatzes von Optionen zur Absicherung gegenüber Währungsrisiken ist die Sensitivität keine lineare Funktion der unterstellten Veränderung der Wechselkurse.

Zinsänderungsrisiken: Zinsänderungsrisiken bestehen aufgrund potenzieller Änderungen des Marktzinses und können bei festverzinslichen Finanzinstrumenten zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Zinszahlungsschwankungen führen. Zur Absicherung werden in Einzelfällen Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsderivate abgeschlossen, die in Anmerkung 26.5 dargestellt werden. Zinsänderungsrisiken sind im finanzwirtschaftlichen, nicht aber im operativen Bereich von wesentlicher Bedeutung.

Die variable Zinsrisikoposition, die auch im Folgejahr fällige festverzinsliche Anleihen beinhaltet, betrug zum 31. Dezember 2022 –2.441 Millionen € (2021: –2.408 Millionen €). Ein Anstieg aller relevanten Zinssätze um einen halben Prozentpunkt hätte zum 31. Dezember 2022 ein um 7 Millionen € niedrigeres Ergebnis vor Ertragsteuern ergeben. Ein Anstieg aller relevanten Zinssätze um einen Prozentpunkt hätte das Ergebnis vor Ertragsteuern zum gleichen Zeitpunkt um 15 Millionen € reduziert. Zum 31. Dezember 2021 hätte ein Anstieg aller relevanten Zinssätze um einen halben Prozentpunkt ein um 4 Millionen € niedrigeres Ergebnis vor Ertragsteuern zur Folge gehabt (9 Millionen € niedrigeres Ergebnis vor Ertragsteuern bei einem Anstieg von einem Prozentpunkt). Da zum 31. Dezember 2022 keine Zinsderivate in eine Hedge-Accounting-Beziehung designiert waren, hätte sich aus einer Zinsänderung kein Eigenkapitaleffekt ergeben. Auch zum 31. Dezember 2021 waren keine Zinsderivate in eine Hedge-Accounting-Beziehung designiert.

Buchwerte der originären verzinslichen Finanzinstrumente

Millionen €

	31.12.2022		31.12.2021	
	Fest verzinslich	Variabel verzinslich	Fest verzinslich	Variabel verzinslich
Ausleihungen	75	92	113	108
Wertpapiere	155	208	20	209
Finanzschulden	16.428	2.588 [a]	14.446	2.738 [a]

a Inklusive im Folgejahr fälliger festverzinslicher Anleihen

Nominal- und Marktwerte der kombinierten Zins-/Währungsswaps

Millionen €

	31.12.2022		31.12.2021	
	Nominalwert	Marktwert	Nominalwert	Marktwert
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	**3.427**	**265**	**4.183**	**102**
davon feste Verzinsung	3.427	265	4.183	102

Im Rahmen der sogenannten IBOR-Reform werden zentrale Referenzzinssätze umfassend überarbeitet. In diesem Zusammenhang werden die von der Reform betroffenen Zinssätze schrittweise abgeschafft und durch neue Zinssätze ersetzt. Bereits zum 31. Dezember 2021 wurde die Publikation sämtlicher GBP, EUR, CHF und JPY LIBORs sowie der USD LIBORs mit einer Woche beziehungsweise zwei Monaten Laufzeit eingestellt. Die verbleibenden USD LIBORs werden voraussichtlich noch bis zum 30. Juni 2023 veröffentlicht.

BASF verfolgt die Entwicklungen im Zuge der IBOR-Reform laufend, um eine rechtzeitige Anpassung bestehender Verträge zu gewährleisten, aber auch, um mögliche finanzielle Risiken frühzeitig zu erkennen. Dabei werden insbesondere die Buch- beziehungsweise die Nominalwerte (Derivate) der Verträge berücksichtigt, die auf einen von der Reform betroffenen Zinssatz referenzieren und daher gegebenenfalls noch auf einen Alternativzinssatz umgestellt werden müssen (noch anzupassende Verträge). Zum 31. Dezember 2022 wurden finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 61 Millionen € identifiziert, denen noch anzupassende Verträge zugrunde liegen (31. Dezember 2021: 302 Millionen €). Es handelt sich hierbei um variabel verzinsliche Bankdarlehen, die auf einen USD LIBOR referenzieren. Ferner wurden finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 43 Millionen € identifiziert, denen noch anzupassende Verträge zugrunde liegen (31. Dezember 2021: 85 Millionen €). Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um kurzfristige Ausleihungen, insbesondere an nichtkonsolidierte Tochtergesellschaften, die auf einen USD LIBOR (43 Millionen €) referenzieren. Derivate, denen noch anzupassende Verträge zugrunde liegen, wurden nicht identifiziert.

Warenpreisrisiken: Einige Unternehmensbereiche von BASF sind starken Schwankungen der Rohstoffpreise ausgesetzt. Diese resultieren vor allem aus Rohstoffen (zum Beispiel Naphtha, Benzol, Erdgas, LPG-Kondensat) sowie Edelmetallen. BASF trifft die folgenden Maßnahmen, um Preisrisiken aus dem Rohstoffeinkauf zu reduzieren:

- BASF verwendet Derivate zur Absicherung gegen Rohstoffpreisrisiken. Dabei handelt es sich insbesondere um Optionen auf Erdöl, Erdölprodukte und Erdgas.
- Der Unternehmensbereich Catalysts schließt sowohl kurzfristige als auch langfristige Abnahmeverträge mit Herstellern von Edelsowie Batteriemetallen ab und kauft darüber hinaus an den Kassamärkten Edelmetalle von einer Vielzahl von Geschäftspartnern zu. Das Preisrisiko aus Metallen, die für den Weiterverkauf an Dritte oder für die Verwendung in der Produktion von Katalysatoren beziehungsweise Batteriematerialien erworben werden, wird mit derivativen Instrumenten gesichert. Dabei kommen vor allem Terminkontrakte zum Einsatz, die durch Abschluss gegenläufiger Kontrakte oder durch Lieferung des Edelmetalls erfüllt werden.
- Im Unternehmensbereich Agricultural Solutions ist der Verkaufspreis von Produkten teilweise an den Preis bestimmter Agrarprodukte gekoppelt. Um die daraus entstehenden Risiken abzusichern, werden Derivate auf Agrarprodukte abgeschlossen.

Darüber hinaus hält BASF bei Edelmetallen und Erdölprodukten in begrenztem Umfang ungesicherte Positionen zu Eigenhandelszwecken, die auch derivative Instrumente umfassen können. Der Wert dieser Positionen ist der Volatilität der Marktpreise ausgesetzt und unterliegt einer ständigen Kontrolle.

Aufgrund des Haltens von Warenderivaten und Edelmetallhandelspositionen ist BASF Preisrisiken ausgesetzt. Diese Risiken bestehen darin, dass die Bewertung von Warenderivaten und Edelmetallhandelspositionen zum Marktwert bei einer nachteiligen Veränderung der Marktpreise zu Belastungen des Ergebnisses und Eigenkapitals von BASF führen kann.

BASF hält mehrere physische Power Purchase Agreements (physische PPAs) mit Laufzeiten bis zu 25 Jahren. Unter den physischen PPAs bezieht BASF Strom und die dazugehörigen Grünstromzertifikate, sogenannte Guarantees of Origin („GoOs“). Die physischen PPAs unterfallen der Eigenbedarfsausnahme und werden daher auch dann nicht als Derivate bilanziert, wenn Strom und Grünstromzertifikate zu einem Fixpreis bezogen werden.

Zudem hält BASF mehrere sogenannte virtuelle Power Purchase Agreements (virtuelle PPAs) in den USA mit Laufzeiten bis zu 15 Jahren. Die virtuellen PPAs enthalten eingebettete Strompreisdifferenzkontrakte, die separat als Derivate erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Die Bewertung der Strompreisdifferenzkontrakte zum Marktwert kann bei einer nachteiligen Veränderung der Marktpreise für Strom zu Belastungen des Ergebnisses und des Eigenkapitals von BASF führen.

BASF führt Value-at-Risk-Analysen für alle Warenderivate und Edelmetallhandelspositionen durch. Mit dem Value at Risk wird fortlaufend das Marktpreisrisiko gemessen und der Verlust quantifiziert, der über eine festgelegte Haltedauer mit einem vorgegebenen Konfidenzniveau nicht überschritten wird. BASF legt bei der Value-at-Risk-Rechnung ein Konfidenzintervall von 95 % und eine Haltedauer von einem Tag zugrunde. BASF wendet zur Ermittlung des Value at Risk die Varianz-Kovarianz-Methode an.

BASF nutzt den Value at Risk im Zusammenhang mit weiteren Kennzahlen im Rahmen des Risikomanagementsystems. Neben dem Value at Risk werden volumenbasierte Grenzen, Exposure- und Stop-Loss-Limits gesetzt.

Risikoposition aus Warenderivaten

Millionen €

	31.12.2022		31.12.2021	
	Exposure	Value at Risk	Exposure	Value at Risk
Erdöl, Erdölprodukte und Erdgas	388	23	97	18
Edelmetalle	46	2	51	1
Agrarprodukte	87	0	58	0
Strom und Grünstromzertifikate	228	4	388	7

Das Exposure entspricht dem Nettobetrag aller Kauf- und Verkaufspositionen der jeweiligen Warenkategorie.

Mehr zu finanzwirtschaftlichen Risiken und zum Risikomanagement von BASF im Chancen- und Risikobericht ab Seite 157

Ausfall- oder Bonitätsrisiken

Ausfall- oder Bonitätsrisiken bestehen, wenn Kunden und Schuldner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. BASF analysiert regelmäßig die Kreditwürdigkeit der genannten Gegenparteien und räumt

auf dieser Grundlage Kreditlimits ein. Aufgrund der weltweiten Tätigkeit und der diversifizierten Kundenstruktur der BASF-Gruppe liegt keine wesentliche Konzentration von Ausfallrisiken vor. Der Buchwert aller Forderungen, Ausleihungen und verzinslichen Wertpapiere zuzüglich der Nominalwerte der nicht zu bilanzierenden, aus Haftungsverhältnissen entstehenden finanziellen Verpflichtungen stellt das maximale Ausfallrisiko von BASF dar.

Mehr zu Bonitätsrisiken unter Anmerkung 18 ab Seite 252

Liquiditätsrisiken

Risiken aus Zahlungsstromschwankungen werden frühzeitig im Rahmen der Liquiditätsplanung erkannt. Durch das laufende Commercial-Paper-Programm sowie von Banken verbindlich zugesagte Kreditlinien kann BASF jederzeit auf auskömmliche liquide Mittel zurückgreifen.

26.3 Fälligkeitsanalyse

Relevant für die Darstellung der Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten sind Zinszahlungen und Zahlungen des Kapitalbetrags sowie sonstige Zahlungen für derivative Finanzinstrumente. In dieser Darstellung werden künftige Zahlungsströme nicht abgezinst.

Derivate werden mit ihren Nettozahlungsströmen einbezogen, soweit sie negative Marktwerte haben und daher Verbindlichkeiten darstellen. Derivate mit positiven Marktwerten sind Vermögenswerte und werden daher nicht berücksichtigt.

Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2022

Millionen €

	Anleihen und sonstige Kapitalmarkt-verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Derivative Verbindlichkeiten	Sonstige Verbindlichkeiten	Summe
2023	3.058	1.143	8.429	295	700	13.625
2024	821	817	2	29	262	1.931
2025	1.956	280	3	65	180	2.484
2026	1.783	908	–	1	137	2.829
2027	2.271	585	–	1	108	2.965
2028 und darüber hinaus	10.211	305	–	14	763	11.293
Summe	**20.100**	**4.038**	**8.434**	**405**	**2.150**	**35.127**

Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2021

Millionen €

	Anleihen und sonstige Kapitalmarkt-verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Derivative Verbindlichkeiten	Sonstige Verbindlichkeiten	Summe
2022	2.462	1.200	7.820	459	762	12.703
2023	2.230	190	4	37	251	2.712
2024	675	796	2	3	182	1.658
2025	1.812	258	–	52	126	2.248
2026	629	684	–	0	94	1.407
2027 und darüber hinaus	7.608	382	–	57	706	8.753
Summe	**15.416**	**3.510**	**7.826**	**608**	**2.121**	**29.481**

26.4 Finanzinstrumente nach Klassen und Kategorien

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Übrigen Forderungen und sonstigem Vermögen, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Sonstigen Verbindlichkeiten entspricht der Buchwert annähernd dem Marktwert.

Bei den in der Tabelle **Buch- und Marktwerte von Finanzinstrumenten** als „Derivate – kein Hedge Accounting, davon Fair Value Stufe 3“ ausgewiesenen Finanzinstrumenten handelt es sich um Strompreisdifferenzkontrakte, die in sogenannte virtuelle Power Purchase Agreements (virtuelle PPAs) eingebettet sind. Die erwartete Kapazität der zugrunde liegenden Solaranlagen in Texas/USA beträgt 250 Megawatt. Die Inbetriebnahme der Solarparks ist für die Jahre 2023 (50 Megawatt) und 2024 (200 Megawatt) geplant. Der Fair Value der Stufe 3 wird als Barwert der erwarteten Zahlungsströme aus den Strompreisdifferenzkontrakten ermittelt. Die wesentlichen Bewertungsparameter sind hierbei die erwarteten Strompreise, die erwarteten Produktionsmengen sowie der erwartete Zeitpunkt der Inbetriebnahme. Eine Veränderung der wesentlichen Bewertungsparameter zum 31. Dezember 2022 hätte sich auf den Fair Value der Strompreisdifferenzkontrakte wie folgt ausgewirkt:

Sensitivitäten Strompreisdifferenzkontrakte virtuelle PPAs (USA)
Millionen €

Veränderung der erwarteten Strompreise		Veränderung der erwarteten Produktionsmengen		Zeitpunkt der Inbetriebnahme [a]	
+10 %	–10 %	+10 %	–10 %	3 Monate später als erwartet	3 Monate früher als erwartet
22	–22	6	–6	–3	3

a Aufgrund unterschiedlicher Forwardpreise für Strom in den betreffenden Monaten und der Saisonalität der Solarstromerzeugung ist eine lineare Extrapolation der Werte nicht möglich.

Zum Zeitpunkt ihres erstmaligen Ansatzes lagen die anhand eines Bewertungsmodells ermittelten Fair Values der Strompreisdifferenzkontrakte über dem Transaktionspreis von jeweils Null. Da es sich um Fair Values der Stufe 3 handelt, werden die Unterschiedsbeträge abgegrenzt und in der Bilanz gemeinsam mit dem positiven oder negativen Fair Value des jeweiligen Strompreisdifferenzkontrakts gemäß Bewertungsmodell ausgewiesen. Die Unterschiedsbeträge werden linear über die Vertragslaufzeiten amortisiert.

Zum 1. Januar 2022 betrug der noch erfolgswirksam aufzulösende Unterschiedsbetrag aus einem bereits im Vorjahr unterzeichneten virtuellen PPA 12 Millionen €. Aus weiteren, im Jahr 2022 unterzeichneten virtuellen PPAs ergaben sich Unterschiedsbeträge in Höhe von 61 Millionen €. Im Jahr 2022 wurden Unterschiedsbeträge in Höhe von 3 Millionen € erfolgswirksam amortisiert und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Sonstige betriebliche Erträge erfasst. Nach anteiliger Amortisation verblieben zum 31. Dezember 2022 noch erfolgswirksam aufzulösende Unterschiedsbeträge in Höhe von 70 Millionen €.

Der in der Bilanz unter Übrige Verbindlichkeiten ausgewiesene Buchwert des bereits im Vorjahr unterzeichneten virtuellen PPA betrug zum 1. Januar 2022 1 Million € nach Abzug des Unterschiedsbetrags in Höhe von 12 Millionen €. Zum 31. Dezember 2022 betrugen die Buchwerte der virtuellen PPAs 8 Millionen € beziehungsweise –17 Millionen € nach Abzug der Unterschiedsbeträge in Höhe von 70 Millionen € und werden in der Bilanz unter Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen beziehungsweise unter Übrige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Veränderungen der Buchwerte wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Sonstige betriebliche Erträge beziehungsweise Sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst.

Buch- und Marktwerte von Finanzinstrumenten zum 31. Dezember 2022

Millionen €

	Buchwerte	Summe Buchwerte im Anwendungsbereich des IFRS 7	Bewertungskategorien gemäß IFRS 9 [b]	Fair Value	davon Fair Value Stufe 1 [c]	davon Fair Value Stufe 2 [d]	davon Fair Value Stufe 3 [e]
Beteiligungen [a]	539	539	FVTPL	0	–	0	–
Forderungen aus Finanzierungsleasing	34	34	n. a.	34	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.787	11.787	AC	11.787	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	268	268	FVTPL	268	–	268	–
Derivate – kein Hedge Accounting	1.030	1.030	FVTPL	1.054	1	1.021	32 [g]
Derivate – Hedge Accounting	317	317	n. a.	317	–	317	–
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen [f]	6.931	1.346	AC	1.346	–	–	–
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen [f]	89	89	FVTPL	89	–	89	–
Wertpapiere	25	25	AC	25	–	–	–
Wertpapiere	120	120	FVTOCI	120	42	78	–
Wertpapiere	668	668	FVTPL	668	204	464	–
Zahlungsmitteläquivalente	447	447	FVTPL	447	447	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.069	2.069	AC	2.069	–	–	–
Summe Vermögenswerte	**24.324**	**18.739**		**18.224**	**694**	**2.237**	**32**
Anleihen	15.088	15.088	AC	13.946	12.533	1.413	–
Commercial Papers	654	654	AC	654	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.273	3.273	AC	3.175	–	3.175	–
Verbindlichkeiten aus Leasing	1.488	1.488	n. a.	1.488	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.434	8.434	AC	8.434	–	–	–
Derivate – kein Hedge Accounting	386	386	FVTPL	340	10	359	–29 [h]
Derivate – Hedge Accounting	1	1	n. a.	1	–	1	–
Übrige Verbindlichkeiten [f]	3.099	2.205	AC	2.205	–	–	–
Summe Verbindlichkeiten	**32.423**	**31.529**		**30.243**	**12.543**	**4.948**	**–29**

a Eine Bewertung zum Fair Value wird grundsätzlich nur für wesentliche Beteiligungen vorgenommen. Alle unwesentlichen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet (Buchwert: 539 Millionen €). Die Zuordnung zu Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie wird für börsennotierte Beteiligungen vorgenommen. In Stufe 2 werden Beteiligungen ausgewiesen, deren Bewertung im größtmöglichen Ausmaß auf am Markt beobachtbaren Bewertungsparametern basiert. Gegebenenfalls werden diese angepasst, um bewertungsrelevante Eigenschaften der jeweiligen Beteiligung im Fair Value zu reflektieren.
b AC: Amortized Cost (fortgeführte Anschaffungskosten); FVTOCI: Fair Value Through Other Comprehensive Income (erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert); FVTPL: Fair Value Through Profit or Loss (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert); eine detaillierte Beschreibung der Kategorien ist in Anmerkung 26.1 ab Seite 269 enthalten.
c Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis notierter unangepasster Preise auf aktiven Märkten.
d Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis von Parametern, für die direkt oder indirekt abgeleitete notierte Preise auf einem aktiven Markt zur Verfügung stehen.
e Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen.
f Ohne die separat dargestellten Derivate sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Sofern sonstige Forderungen erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, basiert deren Bewertung grundsätzlich auf am Markt beobachtbaren Parametern. Diese werden angepasst, um bewertungsrelevante Eigenschaften der jeweiligen Vermögenswerte im Fair Value zu reflektieren.
g Der in der Bilanz unter Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ausgewiesene Buchwert der Strompreisdifferenzkontrakte beträgt 8 Millionen € nach Abzug der auf Seite 274 beschriebenen Unterschiedsbeträge in Höhe von 24 Millionen €.
h Der in der Bilanz unter Übrige Verbindlichkeiten ausgewiesene Buchwert der Strompreisdifferenzkontrakte beträgt 17 Millionen € nach Abzug der auf Seite 274 beschriebenen Unterschiedsbeträge in Höhe von 46 Millionen €.

Buch- und Marktwerte von Finanzinstrumenten zum 31. Dezember 2021

Millionen €

	Buchwerte	Summe Buchwerte im Anwendungsbereich des IFRS 7	Bewertungskategorien gemäß IFRS 9 [b]	Fair Value	davon Fair Value Stufe 1 [c]	davon Fair Value Stufe 2 [d]	davon Fair Value Stufe 3 [e]
Beteiligungen [a]	514	514	FVTPL	0	–	0	–
Forderungen aus Finanzierungsleasing	44	44	n. a.	44	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.723	11.723	AC	11.723	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	219	219	FVTPL	219	–	219	–
Derivate – kein Hedge Accounting	729	729	FVTPL	729	13	716	–
Derivate – Hedge Accounting	287	287	n. a.	296	0	216	80 [g]
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen [f]	6.211	1.351	AC	1.351	–	–	–
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen [f]	90	90	FVTPL	90	–	90	–
Wertpapiere	9	9	AC	9	–	–	–
Wertpapiere	0	0	FVTOCI	0	–	0	–
Wertpapiere	260	260	FVTPL	260	207	53	–
Zahlungsmitteläquivalente	236	236	FVTPL	236	236	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.388	2.388	AC	2.388	–	–	–
Summe Vermögenswerte	**22.710**	**17.850**		**17.345**	**456**	**1.294**	**80**
Anleihen	13.489	13.489	AC	14.617	12.819	1.798	–
Commercial Papers	248	248	AC	248	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.447	3.447	AC	3.447	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Leasing	1.412	1.412	n. a.	1.412	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.826	7.826	AC	7.826	–	–	–
Derivate – kein Hedge Accounting	568	568	FVTPL	557	2	566	–11 [h]
Derivate – Hedge Accounting	1	1	n. a.	1	0	1	–
Übrige Verbindlichkeiten [f]	3.298	2.267	AC	2.267	–	–	–
Summe Verbindlichkeiten	**30.289**	**29.258**		**30.375**	**12.821**	**2.365**	**–11**

a Eine Bewertung zum Fair Value wird grundsätzlich nur für wesentliche Beteiligungen vorgenommen. Alle unwesentlichen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet (Buchwert: 514 Millionen €). Die Zuordnung zu Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie wird für börsennotierte Beteiligungen vorgenommen. In Stufe 2 werden Beteiligungen ausgewiesen, deren Bewertung im größtmöglichen Ausmaß auf am Markt beobachtbaren Bewertungsparametern basiert. Gegebenenfalls werden diese angepasst, um bewertungsrelevante Eigenschaften der jeweiligen Beteiligung im Fair Value zu reflektieren.
b AC: Amortized Cost (fortgeführte Anschaffungskosten); FVTOCI: Fair Value Through Other Comprehensive Income (erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert); FVTPL: Fair Value Through Profit or Loss (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert); eine detaillierte Beschreibung der Kategorien ist in Anmerkung 26.1 ab Seite 269 enthalten.
c Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis notierter unangepasster Preise auf aktiven Märkten.
d Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis von Parametern, für die direkt oder indirekt abgeleitete notierte Preise auf einem aktiven Markt zur Verfügung stehen.
e Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen.
f Ohne die separat dargestellten Derivate sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Sofern sonstige Forderungen erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, basiert deren Bewertung grundsätzlich auf am Markt beobachtbaren Parametern. Diese werden angepasst, um bewertungsrelevante Eigenschaften der jeweiligen Vermögenswerte im Fair Value zu reflektieren.
g Der in der Bilanz unter Vermögen von Veräußerungsgruppen ausgewiesene Buchwert der physischen PPAs beträgt 71 Millionen € nach Abzug der Unterschiedsbeträge in Höhe von 14 Millionen € beziehungsweise –5 Millionen €.
h Der in der Bilanz unter Übrige Verbindlichkeiten ausgewiesene Buchwert des Strompreisdifferenzkontrakts beträgt 1 Million € nach Abzug des Unterschiedsbetrags in Höhe von 12 Millionen €.

Saldierung derivativer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2022

Millionen €

	Saldierte Beträge			Potenzielles Saldierungsvolumen		
	Bruttoausweis	Saldierung	Nettoausweis	aufgrund von Global-Netting-Vereinbarungen	im Zusammenhang mit finanziellen Sicherheiten	Potenzieller Nettobetrag
Derivate mit positiven Marktwerten	727	–18	708	–141	–288	279
Derivate mit negativen Marktwerten	275	–18	257	–141	–21	94

Saldierung derivativer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2021

Millionen €

	Saldierte Beträge			Potenzielles Saldierungsvolumen		
	Bruttoausweis	Saldierung	Nettoausweis	aufgrund von Global-Netting-Vereinbarungen	im Zusammenhang mit finanziellen Sicherheiten	Potenzieller Nettobetrag
Derivate mit positiven Marktwerten	459	–12	447	–209	–125	112
Derivate mit negativen Marktwerten	459	–12	447	–209	–116	121

Die Tabelle Saldierung derivativer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zeigt, in welchem Maße derivative Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Bilanz saldiert wurden, sowie mögliche Auswirkungen aus der Aufrechnung von Derivaten, die einer rechtlich durchsetzbaren Global-Netting-Vereinbarung (im Wesentlichen in Form von ISDA-Vereinbarungen) oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen. Für positive Marktwerte aus kombinierten Zins-/Währungsswaps wurden seitens der jeweiligen Kontrahenten Sicherheiten in Form von Geldanlagen in vergleichbarer Höhe des ausstehenden Marktwerts hinterlegt.

Abweichungen zu den innerhalb der Übrigen Forderungen und Übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Posten Derivate mit positiven Marktwerten und Derivate mit negativen Marktwerten ergaben sich zum Jahresende 2022 und zum Jahresende 2021 aus Derivaten, die keiner Aufrechnungsvereinbarung unterliegen. Diese sind nicht in obiger Aufstellung enthalten.

Neben der in voranstehender Tabelle dargestellten Verrechnung von Derivaten wurden im Jahr 2022 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und mit in den kurzfristigen übrigen Verbindlichkeiten erfassten erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen verrechnet, sofern bestimmte Aufrechnungsvereinbarungen mit Kunden vorlagen. Dadurch wurden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 992 Millionen € reduziert. Die Reduktion der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen betrug 103 Millionen € beziehungsweise 889 Millionen €. Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgte dadurch ein Nettoausweis in Höhe von 12.055 Millionen € (Brutto vor Saldierung: 13.047 Millionen €). Der resultierende Nettoausweis von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprach 8.434 Millionen € (Brutto vor Saldierung: 8.537 Millionen €). Der Nettoausweis von erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen entsprach 926 Millionen € (Brutto vor Saldierung: 1.815 Millionen €). Im Jahr 2021 erfolgte ebenfalls eine Verrechnung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und mit in den kurzfristigen übrigen Verbindlichkeiten erfassten erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden hierbei um 805 Millionen € reduziert. Die Reduktion der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen betrug 36 Millionen € beziehungsweise 769 Millionen €. Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgte dadurch ein Nettoausweis in Höhe von 11.942 Millionen € (Brutto vor Saldierung: 12.747 Millionen €). Der resultierende Nettoausweis von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprach 7.826 Millionen € (Brutto vor Saldierung: 7.862 Millionen €). Der Nettoausweis von erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen entsprach 949 Millionen € (Brutto vor Saldierung: 1.718 Millionen €).

Die in folgender Tabelle dargestellten Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten umfassen Bewertungsergebnisse, das Fortschreiben von Agien und Disagien, das Erfassen und Stornieren von Aufwendungen aus Wertminderungen, Ergebnisse aus der Währungsumrechnung sowie Zinsen, Dividenden und alle sonstigen ergebniswirksamen Effekte aus Finanzinstrumenten. Im Posten Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente sind nur Ergebnisse aus solchen Instrumenten enthalten, die nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen einer Sicherungsbeziehung nach IFRS 9 designiert sind.

Die ergebnisneutral im Eigenkapital erfassten Bewertungsgewinne und Bewertungsverluste von Wertpapieren werden in der Entwicklung der ergebnisneutral im Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE erfassten Erträge und Aufwendungen auf Seite 204 dargestellt.

Weitere Informationen sind in der Entwicklung des Eigenkapitals auf Seite 208 enthalten.

Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten

Millionen €

	2022	2021
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	85	318
davon Zinsergebnis	53	19
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	289	608
davon Zinsergebnis	59	58
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	3	2
davon Zinsergebnis	3	2
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–701	–726
davon Zinsergebnis	–461	–324

26.5 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Einsatz derivativer Finanzinstrumente

BASF ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungs-, Zinsänderungs- und Warenpreisrisiken ausgesetzt. Diese Risiken werden nach einer zentral festgelegten Strategie bei Bedarf durch derivative Instrumente abgesichert. Eine Absicherung wird für bestehende Grundgeschäfte aus dem Produktgeschäft, Geldanlagen und Finanzierungen sowie für erwartete Umsätze, Rohstoffbezüge und Kapitalmaßnahmen vorgenommen. Ferner erfolgt gegebenenfalls die Absicherung von Zahlungsströmen aus Akquisitionen und Devestitionen. Die aus den Grundgeschäften resultierenden Risiken sowie die Derivate werden laufend überwacht. BASF unterliegt Kreditrisiken aus Derivatgeschäften, soweit diese einen positiven Marktwert haben und die Vertragspartner ihre Leistungen nicht erfüllen können. Zur Beschränkung des Ausfallrisikos bei den positiven Marktwerten der Derivate werden Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits mit Banken und Partnern guter Bonität getätigt.

Um ein effizientes Risikomanagement zu ermöglichen, werden Risikopositionen bei der BASF SE und bestimmten Gruppengesellschaften zentralisiert. Der Abschluss und die Abwicklung der zu Sicherungszwecken gehaltenen derivativen Finanzinstrumente erfolgen nach internen Richtlinien und unterliegen strengen Kontrollen.

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden anhand von Bewertungsmodellen ermittelt, die, soweit verfügbar, auf am Markt beobachtbaren Input-Parametern basieren. Eine Ausnahme hiervon bilden einige Warenderivate, deren Bewertung unmittelbar auf Marktpreisen beruht.

Marktwerte derivativer Instrumente
Millionen €

	31.12.2022	31.12.2021
Devisentermingeschäfte	165	21
Währungsoptionen	19	1
Fremdwährungsderivate	**184**	**22**
davon als Sicherungsinstrumente im Sinne von IFRS 9 designiert (Hedge Accounting)	16	0
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	265	102
davon als Sicherungsinstrumente im Sinne von IFRS 9 designiert (Hedge Accounting)	256	179
Zinsderivate	**265**	**102**
Warenderivate	**511**	**324**
davon als Sicherungsinstrumente im Sinne von IFRS 9 designiert (Hedge Accounting)	45	107 [a]
Derivative Finanzinstrumente	**960**	**447**

a Davon 71 Millionen € in der Bilanz unter Vermögen von Veräußerungsgruppen ausgewiesen

Hedge Accounting

Im Rahmen der Beschaffung von Naphtha ist BASF Warenpreisrisiken ausgesetzt. Ein Teil der geplanten Einkäufe von Naphtha wird mit Optionen auf Öl und Ölprodukte gesichert, deren wesentliche Vertragsmerkmale den Eigenschaften des Grundgeschäfts grundsätzlich entsprechen. Für einen Teil dieser Sicherungsbeziehungen wurde in den Jahren 2022 und 2021 Cashflow Hedge Accounting angewendet. Der durchschnittliche Ausübungspreis der designierten Optionen betrug zum 31. Dezember 2022 737,71 US$ pro metrischer Tonne (31. Dezember 2021: 675,54 US$ pro metrischer Tonne). Die Zahlungsströme aus den designierten Sicherungsinstrumenten und den gesicherten Transaktionen treten im Folgejahr ein und werden ebenfalls in diesem Jahr erfolgswirksam erfasst.

Für Erdgasbezüge, die ebenfalls Warenpreisrisiken ausgesetzt sind, wird weiterhin Cashflow Hedge Accounting in geringem Umfang angewendet. Als Sicherungsinstrumente dienen auf Warenpreisen basierende Optionen, deren vertragliche Bestimmungen auf die Risiken aus dem Grundgeschäft abgestimmt sind. Der durchschnittliche Ausübungspreis der designierten Optionen betrug in Abhängigkeit des Handelsorts zum 31. Dezember 2022 71,36 €/MWh beziehungsweise 5,00 US$/mmBtu. Zum 31. Dezember 2021 betrug der durchschnittliche Ausübungspreis der designierten Optionen 32,60 €/MWh beziehungsweise 3,74 US$/mmBtu. Die Zahlungsströme aus Sicherungs- und Grundgeschäft werden grundsätzlich in den Jahren 2023 und 2024 erfolgswirksam erfasst.

Die Veränderung des Zeitwerts der Optionen wird als Kosten einer transaktionsbezogenen Absicherung separat im Eigenkapital erfasst und im Geschäftsjahr des Auftretens des Grundgeschäfts zunächst gegen den Buchwert der beschafften Vermögenswerte ausgebucht und mit deren Verbrauch erfolgswirksam vereinnahmt. Im Jahr 2022 wurden 60 Millionen € als Rückgang des Zeitwerts im Eigenkapital berücksichtigt und 49 Millionen € zunächst gegen den Buchwert der beschafften Vorräte ausgebucht und mit deren Verbrauch erfolgswirksam erfasst. Im Jahr 2021 wurden 27 Millionen € als Rückgang des Zeitwerts eigenkapitalmindernd berücksichtigt und 24 Millionen € gegen den Buchwert der Vermögenswerte ausgebucht.

Durch geplante Umsätze in US-Dollar ist BASF Fremdwährungsrisiken ausgesetzt, die teilweise durch Devisenoptionen gesichert und in eine Cashflow-Hedge-Accounting-Beziehung designiert werden. Der als gesicherte Transaktion designierte Anteil erwarteter US-Dollar-Umsätze wird anhand interner Schwellenwerte ermittelt. Das gesicherte Volumen liegt dabei stets unterhalb der Gesamtheit der erwarteten US-Dollar-Umsätze für das nachfolgende Geschäftsjahr. Die durchschnittliche Sicherungsrate betrug zum 31. Dezember 2022 1,0255 US$/€ und zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres 1,1630 US$/€. Die Erfolgswirkung aus den im Geschäftsjahr 2022 designierten Transaktionen tritt im Folgejahr ein. Der 2022 aufgetretene Rückgang der Zeitwertkomponente der Optionen in Höhe von 8 Millionen € wurde separat im Eigenkapital als Kosten der Absicherung erfasst und führte zu einer Eigenkapitalreduktion. Aufgrund eingetretener Grundgeschäfte wurde eine kumulierte Zeitwertveränderung der Optionen in Höhe von 9 Millionen € ergebnismindernd umgebucht. Im Vorjahr wurden 14 Millionen € als Veränderung der Zeitwertkomponente der Optionen eigenkapitalmindernd erfasst und 19 Millionen € ergebnismindernd umgebucht.

Des Weiteren wurde das im Jahr 2013 begebene festverzinsliche US Private Placement der BASF SE in Höhe von 1,25 Milliarden US$ mittels Währungsswaps in Euro gewandelt, da BASF durch das Private Placement einem kombinierten Zins-/Währungsrisiko ausgesetzt ist. Der gesicherte Zinssatz betrug sowohl im Geschäftsjahr 2022 als auch im Geschäftsjahr 2021 4,13 %. Der gesicherte Wechselkurs belief sich jeweils auf 1,3589 US$/€. Diese Sicherungsbeziehung wurde als Cashflow Hedge designiert.

Ferner war BASF im Jahr 2022 Fremdwährungsrisiken durch in US-Dollar denominierten Commercial Paper ausgesetzt, die durch Devisentermingeschäfte gesichert und in eine Cashflow-Hedge-Accounting-Beziehung designiert wurden. Die durchschnittliche Sicherungsrate betrug zum 31. Dezember 2022 1,0683 US$/€. Im Jahr 2022 wurden aus der Veränderung der Forward Rate resultierende Wertänderungen in Höhe von 30 Millionen € separat im Eigenkapital als Kosten der Absicherung erfasst, was zu einer Eigenkapitalerhöhung führte (2021: 11 Millionen €). Von den im Eigenkapital akkumulierten Kosten der Absicherung wurden im Jahr 2022 30 Millionen € zeitraumbezogen als Kosten der Absicherung ergebniserhöhend reklassifiziert (2021: 11 Millionen €). Ineffektivitäten traten zu keinem Zeitpunkt auf.

Die Effekte der Sicherungsbeziehungen auf die Bilanz, die Cashflow-Hedge-Rücklage sowie der gesicherte Nominalwert und die zu ermittelnde Ineffektivität werden je Geschäftsjahr in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Cashflow-Hedge-Accounting-Effekte 2022

Millionen €

	Buchwert der Sicherungsinstrumente				Cashflow-Hedge-Rücklage				Veränderung der Marktwerte zur Beurteilung der Ineffektivität		Erfasste Ineffektivität	
	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten	Bilanzposition zur Erfassung Buchwerte	Nominalwert	Kumulierte Beträge für fortgeführte Sicherungsbeziehungen	Im sonstigen Ergebnis erfasste Sicherungseffekte	Erfolgswirksam reklassifizierte Beträge für realisierte Sicherungsgeschäfte	GuV-Position zur Erfassung Reklassifizierung	Sicherungsinstrument	Gesicherte Transaktion	Betrag der Ineffektivität	GuV-Position zur Erfassung
Währungsrisiken	17	1	Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen / Übrige Verbindlichkeiten	1.215	11	304	–294	Sonstige betriebliche Erträge	10	10	–	n. a.
Zinsrisiken	–	–	n. a.	–	–	–15	15	Sonstige betriebliche Erträge	–	–	–	n. a.
Kombinierte Zins-/Währungsrisiken	256	–	Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	920	2	76	–68	Übrige finanzielle Erträge	256	259	–	n. a.
Warenpreisrisiken	45	–	Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	296	4	181	–111 [a]	Sonstige betriebliche Erträge	4	4	–	n. a.
Summe	**318**	**1**		**2.431**	**17**	**546**	**–458**		**270**	**273**	**–**	

a 166 Millionen € wurden aus der Cashflow-Hedge-Rücklage ausgebucht und mindernd in die Anschaffungskosten der beschafften Vorräte einbezogen und in der Folge als Verbrauch erfolgswirksam erfasst.

Cashflow-Hedge-Accounting-Effekte 2021

Millionen €

	Buchwert der Sicherungsinstrumente				Cashflow-Hedge-Rücklage				Veränderung der Marktwerte zur Beurteilung der Ineffektivität		Erfasste Ineffektivität	
	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten	Bilanzposition zur Erfassung Buchwerte	Nominalwert	Kumulierte Beträge für fortgeführte Sicherungsbeziehungen	Im sonstigen Ergebnis erfasste Sicherungseffekte	Erfolgswirksam reklassifizierte Beträge für realisierte Sicherungsgeschäfte	GuV-Position zur Erfassung Reklassifizierung	Sicherungsinstrument	Gesicherte Transaktion	Betrag der Ineffektivität	GuV-Position zur Erfassung
Währungsrisiken	1	1	Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen / Übrige Verbindlichkeiten	508	0	83	–125	Sonstige betriebliche Erträge	0	0	–	n. a.
Kombinierte Zins-/Währungsrisiken	179	–	Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	920	–5	89	–85	Übrige finanzielle Erträge	179	187	–	n. a.
Warenpreisrisiken	107	0	Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen / Vermögen von Veräußerungsgruppen / Übrige Verbindlichkeiten	488	100	154	– [a]	n. a.	100	100	–	n. a.
Summe	**287**	**1**		**1.916**	**95**	**326**	**–210**		**279**	**287**	**–**	

a 59 Millionen € wurden aus der Cashflow-Hedge-Rücklage ausgebucht und mindernd in die Anschaffungskosten der beschafften Vorräte einbezogen und in der Folge als Verbrauch erfolgswirksam erfasst.

Der Eintritt aller vorhergesagten Transaktionen wurde während der Geschäftsjahre 2022 und 2021 stets als höchstwahrscheinlich erachtet. Die für Warenpreisrisiken in der Cashflow-Hedge-Rücklage akkumulierten Beträge werden dann gegen den Buchwert der erworbenen Vermögenswerte ausgebucht, wenn die gesicherte Transaktion eintritt. Somit erfolgt in diesen Fällen keine unmittelbar erfolgswirksame Umgliederung der in der Cashflow-Hedge-Rücklage erfassten Beträge.

27 Kapitalstrukturmanagement und Kapitalflussrechnung

Kapitalstrukturmanagement

Ziel des Kapitalstrukturmanagements ist es, finanzwirtschaftlich flexibel zu bleiben, um das Geschäftsportfolio weiterentwickeln und strategische Optionen wahrnehmen zu können. Ziele der Finanzierungspolitik sind die Sicherung der Zahlungsfähigkeit, die Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken sowie die Optimierung der Kapitalkosten.

Das Kapitalstrukturmanagement orientiert sich an den Anforderungen, die für einen uneingeschränkten Kapitalmarktzugang und ein solides A-Rating notwendig sind. Die Kapitalstruktur wird im Rahmen der Finanzplanung unter Berücksichtigung ausgewählter Finanzkennzahlen, wie zum Beispiel dynamischer Verschuldungsgrößen, gesteuert.

Das bilanzielle Eigenkapital der BASF-Gruppe betrug zum 31. Dezember 2022 40.923 Millionen € (31. Dezember 2021: 42.081 Millionen €), die Eigenkapitalquote belief sich am 31. Dezember 2022 auf 48,4 % (31. Dezember 2021: 48,2 %).

Fremdkapital nimmt BASF bevorzugt über Kapitalmärkte auf. Zur kurzfristigen Finanzierung wird ein Commercial-Paper-Programm genutzt, während zur mittel- und langfristigen Finanzierung Unternehmensanleihen, die in Euro und anderen Währungen mit unterschiedlichen Laufzeiten begeben werden, zum Einsatz kommen. Ziel ist es, das Fälligkeitsprofil ausgewogen zu gestalten, eine Diversifikation der Investoren zu erzielen und die BASF-Fremdfinanzierungskonditionen zu optimieren. Zur Finanzierung der Entwicklung von nachhaltigen Produkten und für Projekte mit einem klaren Nutzen für die Umwelt setzt BASF seit 2020 grüne Unternehmensanleihen ein.

BASF verfügt derzeit über folgende Ratings, die zuletzt von Fitch am 30. November 2022 und von Moody's am 18. Januar 2023 bestätigt wurden. Standard & Poor's hat am 1. August 2022 das A-Rating bestätigt und den Ausblick von stabil auf negativ angepasst.

Ratings zum 31.12.2022

	Langfristige Finanzschulden	Kurzfristige Finanzschulden	Ausblick
Fitch	A	F1	stabil
Moody's	A3	P-2	stabil
Standard & Poor's	A	A-1	negativ

Ratings zum 31.12.2021

	Langfristige Finanzschulden	Kurzfristige Finanzschulden	Ausblick
Fitch	A	F1	stabil
Moody's	A3	P-2	stabil
Standard & Poor's	A	A-1	stabil

BASF strebt an, ein solides A-Rating zu halten, das einen uneingeschränkten Zugang zu den Geld- und Kapitalmärkten gewährleistet.

Mehr zur Finanzierungspolitik im Konzernlagebericht ab Seite 64

Kapitalflussrechnung

Im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit waren folgende Zahlungen enthalten:

Kapitalflussrechnung
Millionen €

	2022	2021
Ertragsteuern	–1.514	–1.707
davon Ertragsteuerrückerstattungen	358	95
Ertragsteuerzahlungen	–1.872	–1.802
Zinszahlungen	–353	–318
davon erhaltene Zinsen	191	151
gezahlte Zinsen	–544	–469
Erhaltene Dividenden	1.657	711

Die zahlungsunwirksamen Ergebnisse von Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, werden im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit in den Sonstigen Posten eliminiert. Im Jahr 2022 resultierte daraus ein Verlust in Höhe von 4.499 Millionen €, im Wesentlichen der Wintershall Dea AG, und im Vorjahr ein Gewinn in Höhe von 960 Millionen €.

Mehr dazu unter Anmerkung 10 ab Seite 231

Zur Optimierung der Edelmetallbestände verkauft die Gruppe Edelmetalle und vereinbart gleichzeitig deren Rückkauf zu einem festgelegten Preis. Die aus dem Verkauf und dem Rückkauf resultierenden Zahlungsflüsse in Höhe von 502 Millionen € wurden im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ausgewiesen.

Im Jahr 2022 beinhaltete der Cashflow aus Investitionstätigkeit Auszahlungen für Akquisitionen in Höhe von 13 Millionen €. Diese betrafen eine nachträgliche Kaufpreiszahlung für das Polyamidgeschäft von Solvay (2021: 600 Millionen € für den Erwerb der BASF Shanshan Battery Materials Co., Ltd).

Die Einzahlungen aus Devestitionen in Höhe von 691 Millionen € resultierten im Wesentlichen aus der Veräußerung von Anteilen am Windpark Hollandse Kust Zuid in Höhe von 382 Millionen €, der Veräußerung des Kaolinmineraliengeschäfts in Höhe von 225 Millionen € und dem Verkauf des Produktionsstandorts in Quincy/Florida sowie des dazugehörigen Attapulgit-Geschäfts in Höhe von 60 Millionen €. Im Vorjahr war der Verkauf des Pigmentgeschäfts maßgeblich für die Einzahlungen aus Devestitionen in Höhe von 1.030 Millionen €.

Mehr zu den Akquisitionen und Devestitionen unter Anmerkung 3 ab Seite 216

Die Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen lagen mit 4.375 Millionen € um 843 Millionen € über dem Vorjahresniveau.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 2.516 Millionen € setzen sich im Wesentlichen aus Kassenbeständen und Bankguthaben mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten zusammen. Im Jahr 2022 unterlagen diese, wie im Vorjahr, keinen Verfügungsbeschränkungen aufgrund von Restriktionen. Hingegen ist die Rückführung von Finanzmitteln aus Russland derzeit nur eingeschränkt möglich.

Die **Überleitungsrechnung gemäß IAS 7** teilt die bilanzielle Veränderung der Finanz- und ähnlichen Verbindlichkeiten und ihrer Sicherungsgeschäfte in zahlungswirksame und nicht zahlungswirksame Veränderungen auf. Die dargestellten zahlungswirksamen Veränderungen entsprechen dem Ausweis im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit.

Die **Darlehensverbindlichkeiten** enthalten keine Zinsanteile.

Die **Übrigen finanzbedingten Verbindlichkeiten** beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Konten, die für das Cash-Pooling mit im Konzernabschluss nicht konsolidierten BASF-Gesellschaften verwendet werden. Sie werden in den Sonstigen Verbindlichkeiten innerhalb der Bilanzposition Übrige Verbindlichkeiten, die Finanzinstrumente darstellen, ausgewiesen.

Die **Vermögenswerte/Schulden von Sicherungsgeschäften** sind Bestandteile der Bilanzpositionen Derivate mit positiven beziehungsweise negativen Marktwerten und umfassen nur Geschäfte, die Risiken aus Finanzschulden und finanzbedingten Verbindlichkeiten mittels Mikro-Hedges absichern.

Mehr zu Forderungen und sonstigem Vermögen unter Anmerkung 18 ab Seite 252
Mehr zu Verbindlichkeiten unter Anmerkung 21 ab Seite 257
Mehr zur Kapitalflussrechnung im Konzernlagebericht ab Seite 65

Überleitungsrechnung gemäß IAS 7 für das Jahr 2022

Millionen €

	31.12.2021 [a]	Nicht zahlungswirksame Veränderungen						31.12.2022
		Zahlungswirksam im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Akquisitionen/ Devestitionen/ Veränderungen des Konsolidierungskreises	Wechselkurseffekte	Zugänge von Leasingverträgen	Sonstige Effekte	Änderungen des Fair Value	
Finanzschulden	17.184	1.473	–	332	–	27	–	19.016
Darlehensverbindlichkeiten	441	–114	–	–1	–	–4	–	322
Leasingverbindlichkeiten	1.414	–453 [b]	–4	35	583	–86 [c]	–	1.489
Übrige finanzbedingte Verbindlichkeiten	342	–52	–70	2	–	28	–	250
Finanz- und ähnliche Verbindlichkeiten	**19.381**	**854**	**–74**	**368**	**583**	**–35**	**–**	**21.077**
Vermögenswerte/Schulden von Sicherungsgeschäften	5	–288	–	–	–	–	128	–155
Summe	**19.386**	**566**	**–74**	**368**	**583**	**–35**	**128**	**20.922**

a Die Beträge zum 31. Dezember 2021 beinhalten auch die in die Veräußerungsgruppen umgegliederten Beiträge und weichen daher von den Werten in der Bilanz ab.
b Im Jahr 2022 betrugen die Leasingzahlungen insgesamt 495 Millionen €. Der Tilgungsanteil in Höhe von 453 Millionen € wird im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt. Die Zinszahlungen in Höhe von 42 Millionen € weist BASF im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit aus.
c Darin enthalten sind im Wesentlichen Abgänge von Leasingverträgen.

Überleitungsrechnung gemäß IAS 7 für das Jahr 2021

Millionen €

	31.12.2020 [a]	Nicht zahlungswirksame Veränderungen						31.12.2021 [a]
		Zahlungswirksam im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Akquisitionen/ Devestitionen/ Veränderungen des Konsolidierungskreises	Wechselkurseffekte	Zugänge von Leasingverträgen	Sonstige Effekte	Änderungen des Fair Value	
Finanzschulden	19.214	–2.575	97	411	–	37	–	17.184
Darlehensverbindlichkeiten	559	–63	–53	6	–	–8	–	441
Leasingverbindlichkeiten	1.369	–551 [b]	–17	52	622	–61 [c]	–	1.414
Übrige finanzbedingte Verbindlichkeiten	228	52	54	2	–	6	–	342
Finanz- und ähnliche Verbindlichkeiten	**21.370**	**–3.137**	**80**	**471**	**622**	**–26**	**–**	**19.381**
Vermögenswerte/Schulden von Sicherungsgeschäften	–43	–8	–	–	–	–	56	5
Summe	**21.327**	**–3.145**	**80**	**471**	**622**	**–26**	**56**	**19.386**

a Die Beträge zum 31. Dezember 2021 und 2020 beinhalten auch die in die Veräußerungsgruppen umgegliederten Beiträge und weichen daher von den Werten in der Bilanz ab.
b Im Jahr 2021 betrugen die Leasingzahlungen insgesamt 437 Millionen €. Der Tilgungsanteil in Höhe von 401 Millionen € wird im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt. Die Zinszahlungen in Höhe von 36 Millionen € weist BASF im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit aus. Die geleisteten Anzahlungen auf Nutzungsrechte an Grundstücken am neuen Verbundstandort in Zhanjiang/China in Höhe von 150 Millionen € sind ebenfalls im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthalten.
c Darin enthalten sind im Wesentlichen Abgänge von Leasingverträgen.

28 Personalaufwand und Mitarbeitende

Personalaufwand

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter, Sozialabgaben und Unterstützung sowie für Altersversorgung betrugen im Jahr 2022 11.400 Millionen €. Im Vorjahr beliefen sich diese auf 11.097 Millionen €. Maßgeblich für den Anstieg waren ein höheres Lohn- und Gehaltsniveau, Währungseffekte, vor allem aus dem US-Dollar, sowie ein höherer durchschnittlicher Personalstand. Rückläufige Bonusrückstellungen und geringere Aufwendungen für Altersversorgung wirkten gegenläufig.

Personalaufwand

Millionen €

	2022	2021
Löhne und Gehälter	9.102	8.847
Sozialabgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.598	1.519
Aufwendungen für Altersversorgung	701	732
Personalaufwand	**11.400**	**11.097**

Personalstand

Zum 31. Dezember 2022 stieg der Personalstand auf 111.481 Mitarbeitende nach 111.047 Mitarbeitenden zum 31. Dezember 2021. Maßgeblich für die Zunahme war der Personalaufbau in der Region Asien-Pazifik, vor allem für den neuen Verbundstandort in Zhanjiang/China. Weiterhin trug die Einheit „Global Business Services“ zu einem Anstieg in Deutschland sowie den Regionen Asien-Pazifik und Südamerika bei. Zudem führte das Investitionsprojekt zum Ausbau von Infrastruktur und Produktionsanlagen für Batteriematerialien am Standort Schwarzheide zu einem Anstieg des Personalstands. Gegenläufig wirkten die Veräußerung des Kaolinmineraliengeschäfts sowie die Einstellung der Geschäftsaktivitäten in Russland.

Im Personalstand sind die Mitarbeitenden von Joint Operations entsprechend dem jeweiligen Beteiligungsanteil enthalten. Insgesamt waren zum 31. Dezember 2022 bei Joint Operations 1.196 Mitarbeitende beschäftigt (2021: 1.175 Mitarbeitende).

Die Entwicklung des Personalstands der BASF-Gruppe teilte sich wie folgt auf die Regionen auf:

Personalstand zum 31.12.

	2022	2021
Europa	67.958	67.532
davon Deutschland	51.703	51.026
Nordamerika	16.036	16.753
Asien-Pazifik	20.452	19.976
Südamerika, Afrika, Naher Osten	7.035	6.786
BASF-Gruppe	**111.481**	**111.047**
davon mit Ausbildungsverträgen	3.049	3.028
zeitlich befristet Beschäftigte	2.468	2.329

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeitenden teilte sich wie folgt auf die Regionen auf:

Durchschnittlicher Personalstand

	2022	2021
Europa	67.621	67.788
davon Deutschland	51.174	51.144
Nordamerika	16.452	16.765
Asien-Pazifik	20.036	18.464
Südamerika, Afrika, Naher Osten	6.914	6.799
BASF-Gruppe	**111.023**	**109.815**
davon mit Ausbildungsverträgen	2.711	2.750
zeitlich befristet Beschäftigte	2.642	2.400

Der durchschnittliche Personalstand stieg im Jahr 2022 auf 111.023 Mitarbeitende (2021: 109.815 Mitarbeitende).

Die zuvor genannten Ursachen für die Entwicklung des Personalstands sind auch maßgeblich für den Anstieg des durchschnittlichen Personalstands. Darüber hinaus hatten die Gründung von BASF Shanshan Battery Materials Co., Ltd. zum 31. August 2021 einen erhöhenden und die Devestition des Pigmentgeschäfts zum 30. Juni 2021 einen mindernden Einfluss.

Im Durchschnitt waren 1.188 Mitarbeitende bei Joint Operations beschäftigt (2021: 1.143 Mitarbeitende).

Mehr zu Akquisitionen und Devestitionen unter Anmerkung 3 ab Seite 216

29 Aktienkursbasierte Vergütungsprogramme und BASF-Aktienprogramm

Aktienkursbasierte Vergütungsprogramme

Im Jahr 2022 wurde das im Jahr 2020 eingeführte aktienkursbasierte Vergütungsprogramm (sogenanntes Long-Term-Incentive- oder LTI-Programm) der BASF-Gruppe mit dem Namen Strive! fortgeführt. Das seit 1999 bestehende aktienkursbasierte Vergütungsprogramm mit dem Namen BOP („BASF Aktienoptionsprogramm“) wurde im Jahr 2020 letztmalig angeboten. Alle bisher gewährten Optionsrechte aus den BOP-Programmjahren bleiben bis zum Ende ihres jeweiligen Ausübungszeitraums gültig.

Grundsätzlich sind die Mitglieder des Vorstands und alle Senior Executives zur Teilnahme an den LTI-Programmen berechtigt.

Strive!

Strive! basiert auf einem „Performance-Share-Plan“ und berücksichtigt die Erreichung strategischer Ziele sowie die Entwicklung der BASF-Aktie und der Dividende (Total Shareholder Return) über einen Zeitraum von vier Jahren.

Die Teilnahme an Strive! ist für die Senior Executives freiwillig und mit einer Aktienhalteverpflichtung verbunden. Es gilt eine rollierende Teilnahmeberechtigung ohne Stichtagsregelung. Im Jahr 2022 waren rund 708 Personen zur Teilnahme an Strive! berechtigt. Es haben rund 94 % der berechtigten Senior Executives und die Mitglieder des Vorstands teilgenommen. Im Gegensatz zu den Senior Executives ist die Teilnahme für die Mitglieder des Vorstands nicht freiwillig, sondern im Vorstandsdienstvertrag geregelt. Grundsätzlich gelten für die Mitglieder des Vorstands die gleichen Planbedingungen.

Ein Strive!-Plan umfasst eine vierjährige Leistungsperiode mit einem festen Auszahlungsdatum. Zu Beginn eines neuen Strive!-Plans wird für jede und jeden Teilnehmenden ein Zielbetrag festgelegt. Dieser Zielbetrag wird in eine vorläufige Anzahl virtueller Performance Share

Units (PSUs; „virtuelle Aktieneinheiten“) umgerechnet, indem er durch den durchschnittlichen BASF-Aktienkurs im vierten Quartal des vorangegangenen Jahres dividiert wird. Die Anzahl der am Ende der Leistungsperiode zur Auszahlung kommenden PSUs ist abhängig von der Erreichung der drei strategischen Ziele Wachstum (Mengenwachstum im Vergleich zur globalen Chemieproduktion), Profitabilität (Steigerung EBITDA vor Sondereinflüssen) und Nachhaltigkeit (CO_2-Emissionen).

Für jedes Jahr der vierjährigen Leistungsperiode wird die Zielerreichung für jedes strategische Ziel ermittelt. Nach Ende der Leistungsperiode entspricht der durchschnittliche Zielerreichungsgrad für jedes strategische Ziel dem arithmetischen Mittel der Zielerreichungsgrade der vier Jahreswerte. Die Gesamtzielerreichung für den jeweiligen Strive!-Plan ergibt sich aus der Addition der mit dem jeweiligen Gewichtungsfaktor multiplizierten Zielerreichungsgrade für die drei strategischen Ziele. Zur Ermittlung der endgültigen Anzahl an PSUs wird diese gewichtete Zielerreichung mit der vorläufigen Anzahl an PSUs multipliziert. Der Auszahlungsbetrag nach Ablauf der vierjährigen Leistungsperiode wird berechnet, indem die endgültige Anzahl der PSUs mit dem durchschnittlichen BASF-Aktienkurs im vierten Quartal des letzten Jahres der Leistungsperiode zuzüglich der kumulierten Dividendenzahlungen in den vier Geschäftsjahren multipliziert wird. Die Auszahlung erfolgt im Mai des Folgejahres und ist auf 200 % des Zielbetrags begrenzt. Damit spiegelt der Auszahlungsbetrag nicht nur die Erreichung der strategischen Ziele wider, sondern auch die Entwicklung der Dividende und des Aktienkurses der BASF („Total Shareholder Return“).

Ein Eigeninvestment in BASF-Aktien bildet die Voraussetzung für die Teilnahme an Strive!. Die Teilnehmenden verpflichten sich, über die gesamte Leistungsperiode BASF-Aktien in Höhe eines festgelegten Prozentsatzes ihres Grundgehalts zu halten. Bei erstmaliger Teilnahme an Strive! gilt eine Aufbauphase, in welcher für das festgelegte Eigeninvestment eine anteilige Aktienhaltepflicht besteht. Die Aufbauphase für das Strive!-Programm 2022 endet am 31. Dezember 2025. Das Strive!-Programm 2022 entspricht in seiner Grundstruktur den Strive!-Programmen der Vorjahre.

Beizulegender Zeitwert der PSUs und Bewertungsparameter zum 31. Dezember 2022

		Strive!-Programm des Jahres		
		2022	2021	2020
Anzahl gewährte PSUs		848.367	823.760	658.814
Anzahl erdiente PSUs		212.092	411.880	494.111
Fair Value inklusive Fluktuation / PSU	€	35,99	72,16	64,17
Fair Value exklusive Fluktuation / PSU	€	40,68	78,30	66,84
Gewichtete Zielerreichung	%	83,33	159,75	119,75
Basispreis	€	61,82	57,15	67,85

Die bis zum Stichtag erdienten PSUs wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert („Fair Value“) bewertet. Der Fair Value wird auf Basis des BASF-Aktienkurses am Stichtag in Höhe von 46,39 € zuzüglich erwarteter Dividendenzahlungen während der gesamten Programmlaufzeit und unter Berücksichtigung des gewichteten Zielerreichungsgrads des jeweiligen Strive!-Plans ermittelt. Bei dem Fair Value für die PSUs der Senior Executives wird eine Fluktuationsrate von 4 % angenommen.

Die LTI-Rückstellung für Strive! erhöhte sich aufgrund der gestiegenen Anzahl der erdienten PSUs von 48 Millionen € zum 31. Dezember 2021 auf 71 Millionen € zum 31. Dezember 2022. Der Aufwand aus der Zuführung zur Rückstellung belief sich im Jahr 2022 auf 23 Millionen € und im Jahr 2021 auf 37 Millionen €.

BASF Aktienoptionsprogramm (BOP)

Das letztmals 2020 angebotene LTI-Programm BOP sieht die Gewährung von virtuellen Optionen vor. Bei Ausübung werden die Optionsrechte durch Barvergütung erfüllt (Cash Settlement).

Die Teilnahme am BOP-Programm war freiwillig. Voraussetzung für die Teilnahme war ein Eigeninvestment: Die Teilnehmenden verpflichteten sich dazu, für die Dauer von zwei Jahren ab Optionsgewährung BASF-Aktien in Höhe von 10 % bis 30 % ihrer variablen Gehaltsbezüge zu halten (Haltefrist). Für die Anzahl der zu haltenden Aktien war neben der variablen Vergütung der mit dem Volumen gewichtete Durchschnittskurs am ersten Handelstag nach der Hauptversammlung maßgeblich.

Für jede eingebrachte BASF-Aktie erhielten die Teilnehmenden vier Optionsrechte. Jedes Optionsrecht besteht aus den Teilrechten A und B, deren Werthaltigkeit sich an unterschiedlichen Erfolgszielen (Hürden) orientiert: Teilrecht A ist werthaltig, wenn der Kurs der BASF-Aktie gegenüber dem Basiskurs bei Gewährung der Optionsrechte um mehr als 30 % gestiegen ist (absolute Hürde). Der Wert des Teilrechts A ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Börsenkurs am jeweiligen Ausübungstag und dem Basiskurs; er ist auf 100 % des Basiskurses begrenzt. Teilrecht B wird werthaltig, wenn die kumulierte Wertsteigerung der BASF-Aktie den Anstieg des MSCI World Chemicals Index^{SM} (MSCI Chemicals) übersteigt (relative Hürde). Der Wert des Teilrechts B ergibt sich aus der doppelten prozentualen Outperformance der BASF-Aktie bei Ausübung, bezogen auf den Basiskurs; er ist begrenzt auf den um den rechnerischen Nennbetrag der BASF-Aktie verminderten Börsenschlusskurs bei Ausübung. Das Teilrecht B ist jedoch nur dann werthaltig, wenn der Kurs der BASF-Aktie mindestens dem Basiskurs entspricht. Die gewährten Optionen können nach Ablauf einer zweijährigen Wartefrist bis Ende ihres jeweiligen Ausübungszeitraums ausgeübt werden. Während der Ausübungsphase dürfen die Optionen innerhalb bestimmter Sperrfristen (Closed Periods) nicht ausgeübt werden. Jedes Optionsrecht kann nur insgesamt ausgeübt werden. Hierzu muss eine der Ausübungshürden überschritten worden sein. Ist die andere Ausübungshürde nicht übertroffen, verfällt das damit verbundene Teilrecht. Der maximal mögliche Ausübungsgewinn für einen Teilnehmenden ist auf das Fünffache des Eigeninvestments begrenzt. Die gewährten Optionen sind nicht übertragbar und verfallen, wenn der Teilnehmende vor Ablauf der zweijährigen Haltefrist Aktien aus seinem Eigeninvestment verkauft oder aus der BASF-Gruppe ausscheidet. Sie bleiben bei Eintritt in den Ruhestand erhalten. Für die Mitglieder des Vorstands ist die langfristige Ausrichtung des Programms gegenüber den für die übrigen Teilnehmenden geltenden Bedingungen deutlich verstärkt. Sie waren verpflichtet, mit mindestens 10 % der jährlichen variablen Ist-Vergütung an dem BOP-Programm teilzunehmen. Dabei gilt im Hinblick auf dieses

verpflichtende Eigeninvestment (in Form von BASF-Aktien) eine verlängerte Haltefrist von vier Jahren. Eine Ausübung der Optionsrechte ist für die Mitglieder des Vorstands frühestens vier Jahre nach Gewährung (Wartefrist) möglich.

Da durch Beschluss des Vorstands im Jahr 2002 die Optionsrechte bei Ausübung durch Barvergütung zu erfüllen sind, wurden alle noch bestehenden Optionsrechte aus den Programmen 2015 bis 2020 zum 31. Dezember 2022 mit ihrem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Für Programme in der Wartefrist wurde eine anteilige Rückstellung gebildet.

Die Anzahl der ausstehenden Optionen reduzierte sich von 10.988.512 im Jahr 2021 auf 9.328.238 im Jahr 2022, im Wesentlichen aufgrund des Verfalls der Optionen aus dem BOP-Programm 2014.

Die ausübbaren Optionen besaßen zum 31. Dezember 2022 wie auch zum 31. Dezember 2021 keinen inneren Wert.

Die Modelle zur Bewertung der Optionspläne basieren auf der arbitragefreien Bewertung nach Black/Scholes. Die Marktwerte der Optionen werden mithilfe des Binomialmodells ermittelt. Die Volatilitäten werden auf Basis der monatlichen Schlusskurse über einen historischen Zeitraum entsprechend der Restlaufzeit der Optionen ermittelt.

Die LTI-Rückstellung für BOP sank aufgrund niedrigerer Marktwerte und einer geringeren Anzahl ausstehender Optionen von 110 Millionen € zum 31. Dezember 2021 auf 64 Millionen € zum 31. Dezember 2022. Während es im Jahr 2021 Verbräuche durch das Ausscheiden von Senior Executives von 3 Millionen € gab, führte im Jahr 2022 das Ausscheiden von Senior Executives zu Verbräuchen von 1 Million €. Der Ertrag aus der Verringerung der Rückstellung belief sich im Jahr 2022 auf 46 Millionen € und im Jahr 2021 auf 2 Millionen €.

BASF-Aktienprogramm „Plus“

Das „Plus“-Programm wurde 1999 eingeführt und wird derzeit Mitarbeitenden in Deutschland, in weiteren europäischen Ländern sowie in Mexiko angeboten. Eine gleichzeitige Teilnahme am „Plus“-Programm und an einem LTI-Programm ist ausgeschlossen.

Mitarbeitende, die am BASF-Aktienprogramm „Plus“ teilnehmen, erwerben als Eigeninvestment aus ihrer variablen Vergütung BASF-Aktien. Je zehn BASF-Aktien berechtigen nach ein, drei, fünf, sieben und zehn Jahren zum kostenlosen Bezug einer BASF-Aktie. Das erste und zweite Zehnerpaket berechtigt grundsätzlich in jedem der folgenden zehn Jahre zum kostenlosen Bezug einer BASF-Aktie.

Die Rechte verfallen, wenn der Teilnehmende sein Eigeninvestment in BASF-Aktien verkauft oder seine Tätigkeit für eine Gruppengesellschaft beendet, beziehungsweise ein Jahr nach dessen Pensionierung. Die Anzahl der zu gewährenden Gratisaktien hat sich wie folgt entwickelt:

Zu gewährende Gratisaktien
Stück

	2022	2021
Stand zum 01.01.	3.079.123	3.251.576
Neu erworbene Ansprüche	1.239.700	498.765
Ausgegebene Gratisaktien	–478.925	–547.960
Verfallene Ansprüche	–1.342.543	–123.258
Stand zum 31.12.	2.497.355	3.079.123

Die auszugebenden unentgeltlichen Aktien werden an dem Tag, an dem die Mitarbeitenden mit ihrem Eigeninvestment das Bezugsrecht erwerben, zu ihrem Marktwert bewertet. Der Marktwert wird ermittelt auf Basis des Kurses der BASF-Aktie unter Berücksichtigung des Barwerts der während der Laufzeit des Programms nicht gezahlten Dividenden. Die gewichteten Marktwerte am Gewährungstag betrugen 47,74 € für das Programm 2022 und 67,71 € für das Programm 2021.

Der Marktwert der zu gewährenden Gratisaktien wird, über die Laufzeit des Programms verteilt, aufwandswirksam erfasst und in die Kapitalrücklage eingestellt.

Der Personalaufwand für das BASF-Aktienprogramm „Plus“ betrug 20 Millionen € im Jahr 2022 und 27 Millionen € im Jahr 2021.

30 Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats
Millionen €

	2022	2021
Erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Barvergütung des Vorstands	18,5	31,1
Marktwert der im Geschäftsjahr dem Vorstand zugeteilten Performance Share Units zum Zeitpunkt ihrer Zuteilung	10,0	12,3
Gesamtvergütung des Vorstands	**28,5**	**43,4**
Pensionsaufwendungen für Mitglieder des Vorstands	3,7	3,6
Bezüge des Aufsichtsrats	3,3	3,3
Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen	9,1	14,3
Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen	160,4	196,9
Haftungsverhältnisse zugunsten von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats	–	–

Der Performance-Bonus STI basiert auf der Leistung des Gesamtvorstands und der Höhe der Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) der BASF-Gruppe. ROCE wird unter bestimmten Bedingungen um Sondereinflüsse aus Akquisitionen und Devestitionen bereinigt. Im Jahr 2022 waren die Bedingungen für eine Bereinigung des ROCE nicht erfüllt.

Die Marktbewertung der Optionsrechte der aktiven und ehemaligen Mitglieder des Vorstands führte im Jahr 2022 zu einem Ertrag von insgesamt 2,3 Millionen € (2021: 0,8 Millionen €).

Im Jahr 2022 wurden den Mitgliedern des Vorstands 166.001 Performance Share Units (PSUs) im Rahmen des LTI Performance-Share-Plans zugeteilt (2021: 187.618 PSUs). Die Marktbewertung der PSUs der Mitglieder des Vorstands führte im Jahr 2022 zu einem Aufwand von insgesamt 6,7 Millionen € (2021: 9,6 Millionen €).

Der Vergütungsbericht ist abrufbar unter basf.com/verguetungsbericht

Mehr zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands, einschließlich der von ihnen mitgeteilten Mandate, ab Seite 182

31 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)

Nahestehende Unternehmen und Personen sind juristische oder natürliche Personen, die auf die BASF-Gruppe Einfluss nehmen können oder die der Kontrolle, der gemeinschaftlichen Führung oder einem maßgeblichen Einfluss durch die BASF-Gruppe unterliegen. Insbesondere gehören hierzu die nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen.

Die folgenden Tabellen zeigen den Geschäftsumfang mit nahestehenden Unternehmen, die im Konzernabschluss zu fortgeführten Anschaffungskosten oder at Equity bilanziert wurden. Die Werte beinhalten auch Umsätze, Forderungen, Übrige Forderungen sowie Verbindlichkeiten und Übrige Verbindlichkeiten, die den Veräußerungsgruppen beziehungsweise nicht fortgeführten Geschäften zugeordnet sind.

Die Umsätze sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit nahestehenden Unternehmen umfassten hauptsächlich Geschäfte mit eigenen Produkten und Handelswaren, Vermittlungs- und Lizenzgeschäfte sowie sonstige betriebstypische Geschäfte.

Die Übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten resultierten hauptsächlich aus Finanzierungsgeschäften, für das Cash-Pooling verwendeten Konten, ausstehenden Dividendenzahlungen und Ergebnisabführungsverträgen sowie sonstigen finanzbedingten und operativen Geschäften und Sachverhalten.

Bezogen auf die Übrigen Forderungen resultierte sowohl der Anstieg gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen als auch gegenüber Joint Ventures und assoziierten Unternehmen vor allem aus sonstigen finanzbedingten Forderungen.

Der Rückgang bei den Übrigen Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen resultierte aus sonstigen finanzbedingten und aus vertraglichen Verbindlichkeiten.

Die ausstehenden Salden gegenüber nahestehenden Unternehmen wurden grundsätzlich nicht gesichert und in bar beglichen.

Der Bestand an Wertberichtigungen auf Übrige Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen verringerte sich von 100 Millionen € zum 31. Dezember 2021 auf 99 Millionen € zum 31. Dezember 2022.

Der Bestand an Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen betrug – wie zum Vorjahreszeitpunkt – 3 Millionen € zum 31. Dezember 2022 und erhöhte sich gegenüber Joint Ventures von 2 Millionen € zum 31. Dezember 2021 auf 3 Millionen € zum 31. Dezember 2022.

Bei BASF bestanden Verpflichtungen aus Bürgschaften und sonstigen finanziellen Verpflichtungen zugunsten nicht konsolidierter Tochterunternehmen in Höhe von 8 Millionen € zum 31. Dezember 2022 und 21 Millionen € zum 31. Dezember 2021, zugunsten Joint Ventures in Höhe von 39 Millionen € zum 31. Dezember 2022 und zugunsten assoziierter Unternehmen in Höhe von 1 Million € zum 31. Dezember 2022 und 389 Millionen € zum 31. Dezember 2021.

Verpflichtungen aus Kaufverträgen mit Joint Ventures betrugen 5 Millionen € zum 31. Dezember 2022 und 4 Millionen € zum 31. Dezember 2021.

Die jährlichen Mindestmietzahlungen von BASF SE an die BASF Pensionskasse VVaG für ein Bürogebäude inklusive Parkfläche während der unkündbaren Grundmietzeit bis zum Jahr 2029 betragen 7 Millionen €.

Bei der BASF SE bestanden Übrige finanzbedingte Forderungen gegenüber der BASF Pensionskasse VVaG in Höhe von 80 Millionen € zum 31. Dezember 2022 und 83 Millionen € zum 31. Dezember 2021.

Umsätze mit nahestehenden Unternehmen

Millionen €

	Erbrachte Leistungen		Empfangene Leistungen	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	1.276	872	370	340
Joint Ventures	1.381	1.386	1.643	1.703
Assoziierte Unternehmen	222	459	2.778	1.294

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Unternehmen

Millionen €

	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	400	266	159	136
Joint Ventures	305	210	178	189
Assoziierte Unternehmen	47	34	229	221

Übrige Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Millionen €

	Übrige Forderungen		Übrige Verbindlichkeiten	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	242	237	189	214
Joint Ventures	27	19	27	35
Assoziierte Unternehmen	7	4	21	106

Mit den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats und ihnen nahestehenden Unternehmen und Personen wurden im Jahr 2022 keine berichtspflichtigen Geschäfte abgeschlossen.

Mehr Informationen zu Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen siehe „Anteilsbesitzliste der BASF-Gruppe 2022“ auf Seite 219

Mehr Informationen zu den leistungsorientierten Versorgungsplänen, die Risiken zwischen Gruppengesellschaften aufteilen, siehe „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ ab Seite 261

Mehr Informationen zu Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats siehe „Organe der Gesellschaft“ ab Seite 182

Der Vergütungsbericht ist abrufbar unter basf.com/verguetungsbericht

32 Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Unternehmen der BASF-Gruppe haben folgende Dienstleistungen von KPMG in Anspruch genommen:

Dienstleistungen des Abschlussprüfers
Millionen €

	2022	2021
Abschlussprüfung	22,9	19,2
davon Inland	8,1	6,8
Sonstige Bestätigungsleistungen	0,7	0,7
davon Inland	0,5	0,5
Steuerberatung	0,2	0,2
davon Inland	–	0
Sonstige Leistungen	0	–
davon Inland	0	–
Summe	**23,8**	**20,1**

Die Dienstleistungen des Abschlussprüfers umfassten vor allem Leistungen für die Abschlussprüfung und in geringerem Umfang Bestätigungsleistungen und Steuerberatung.

Die Abschlussprüfung betraf Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses der BASF-Gruppe, der gesetzlich vorgeschriebenen Jahresabschlüsse der BASF SE und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und Joint Operations sowie die prüferische Durchsicht von Teilkonzernen. Honorare für sonstige Bestätigungsleistungen umfassten im Wesentlichen Prüfungen im Zusammenhang mit regulatorischen Anforderungen sowie andere Bestätigungsleistungen.

33 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Erklärung nach § 161 AktG

Die jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE im Dezember 2022 abgegeben und ist im Internet veröffentlicht.

Mehr dazu unter basf.com/de/corporategovernance

34 Nicht zu berücksichtigende Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2023 sind keine Vorgänge eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von BASF haben.

5 Übersichten

Zehnjahresübersicht 292

Ausgewählte Kennzahlen ohne Edelmetalle 294

Glossar und Markenverzeichnis 295

Zehnjahresübersicht

Millionen €

	2013 [a]	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Ergebnisrechnung										
Umsatz	73.973	74.326	70.449	57.550	61.223 [b]	60.220 [c]	59.316	59.149	78.598	87.327
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	7.160	7.626	6.248	6.275	7.587 [b]	5.974 [c]	4.201	–191	7.677	6.548
Ergebnis vor Ertragsteuern	6.600	7.203	5.548	5.395	6.882 [b]	5.233 [c]	3.302	–1.562	7.448	1.190
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführtem Geschäft	–	–	–	–	5.592 [b]	4.116 [c]	2.546	–1.471	6.018	–391
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft	–	–	–	–	760 [b]	863 [c]	5.945	396	–36	–
Ergebnis nach Steuern	5.113	5.492	4.301	4.255	6.352	4.979	8.491	–1.075	5.982	–391
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen	4.792	5.155	3.987	4.056	6.078	4.707	8.421	–1.060	5.523	–627
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	10.432	11.043	10.649	10.526	10.765 [b]	8.970 [c]	8.185	6.494	11.355	10.748
EBIT vor Sondereinflüssen	7.077	7.357	6.739	6.309	7.645 [b]	6.281 [c]	4.643	3.560	7.768	6.878
Investitionen, Abschreibungen										
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	7.726	7.285	6.013	7.258	4.364	10.735	4.097	4.869	4.881	4.967
davon in Sachanlagen	6.428	6.369	5.742	4.377	4.028	5.040	3.842	4.075	4.410	4.842
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen	3.272	3.417	4.401	4.251	4.202	3.750	4.146	6.685	3.678	4.200
davon auf Sachanlagen	2.631	2.770	3.600	3.691	3.586	3.155	3.408	5.189	3.064	3.549
Mitarbeitende zum Jahresende	**112.206**	**113.292**	**112.435**	**113.830**	**115.490**	**122.404**	**117.628**	**110.302**	**111.047**	**111.481**
Personalaufwand	**9.285**	**9.224**	**9.982**	**10.165**	**10.610**	**10.659**	**10.924**	**10.576**	**11.097**	**11.400**
Forschungs- und Entwicklungskosten	**1.849**	**1.884**	**1.953**	**1.863**	**1.843 [b]**	**1.994 [c]**	**2.158**	**2.086**	**2.216**	**2.298**

a Die Werte für das Jahr 2013 wurden aufgrund der Auflösung der Veräußerungsgruppe Gashandelsgeschäft angepasst.
b Die Werte für das Jahr 2017 wurden mit dem Ausweis der Öl-und-Gas-Aktivitäten als nicht fortgeführtes Geschäft angepasst.
c Die Werte für das Jahr 2018 wurden mit dem Ausweis der Bauchemie-Aktivitäten als nicht fortgeführtes Geschäft angepasst.

Millionen €

		2013 [a]	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Bilanz (IFRS)											
Bilanzsumme		64.204	71.359	70.836	76.496	78.768	86.556	86.950	80.292	87.383	84.472
Langfristige Vermögenswerte		38.253	43.939	46.270	50.550	47.623	43.335	55.960	50.424	52.332	47.050
davon immaterielles Vermögen		12.324	12.967	12.537	15.162	13.594	16.554	14.525	13.145	13.499	13.273
davon Sachanlagen		19.229	23.496	25.260	26.413	25.258	20.780	21.792	19.647	21.553	22.967
Kurzfristige Vermögenswerte		25.951	27.420	24.566	25.946	31.145	43.221	30.990	29.868	35.051	37.422
davon Vorräte		10.160	11.266	9.693	10.005	10.303	12.166	11.223	10.010	13.868	16.028
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		10.233	10.385	9.516	10.952	10.801	10.665	9.093	9.466	11.942	12.055
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		1.827	1.718	2.241	1.375	6.495	2.300	2.427	4.330	2.624	2.516
Eigenkapital		27.673	28.195	31.545	32.568	34.756	36.109	42.350	34.398	42.081	40.923
Fremdkapital		36.531	43.164	39.291	43.928	44.012	50.447	44.600	45.894	45.301	43.550
davon Finanzschulden		14.407	15.384	15.197	16.312	18.032	20.841	18.377	19.214	17.184	19.016
Kennzahlen											
Ergebnis je Aktie	€	5,22	5,61	4,34	4,42	6,62 [b]	5,12	9,17	–1,15	6,01	–0,70
Bereinigtes Ergebnis je Aktie	€	5,31	5,44	5,00	4,83	6,44 [b]	5,87	4,00	3,21	6,76	6,96
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		8.100	6.958	9.446	7.717	8.785	7.939	7.474	5.413	7.245	7.709
EBITDA-Marge	%	14,1	14,9	15,1	18,3	17,6 [b]	14,9 [c]	13,8	11,0	14,4	12,3
Gesamtkapitalrendite	%	11,5	11,7	8,7	8,2	9,5 [b]	7,1	4,5	–1,2	9,5	2,1
Eigenkapitalrendite nach Steuern	%	19,2	19,7	14,4	13,3	18,9	14,1	21,6	–2,8	15,6	–0,9
Return on Capital Employed (ROCE)	%	–	–	–	–	15,4	12,0 [c]	7,7	1,7	13,7	10,0
Gewinnverwendung											
Jahresüberschuss der BASF SE [d]		2.826	5.853	2.158	2.808	3.130	2.982	3.899	3.946	3.928	3.849
Dividende		2.480	2.572	2.664	2.755	2.847	2.939	3.031	3.031	3.072	3.039 [e]
Dividende je Aktie	€	2,70	2,80	2,90	3,00	3,10	3,20	3,30	3,30	3,40	3,40 [e]
Anzahl der Aktien zum Jahresende	**Millionen**	**918,5**	**918,5**	**918,5**	**918,5**	**918,5**	**918,5**	**918,5**	**918,5**	**918,5**	**893,9**

a Die Werte für das Jahr 2013 wurden aufgrund der Auflösung der Veräußerungsgruppe Gashandelsgeschäft angepasst.
b Die Werte für das Jahr 2017 wurden mit dem Ausweis der Öl-und-Gas-Aktivitäten als nicht fortgeführtes Geschäft angepasst.
c Die Werte für das Jahr 2018 wurden mit dem Ausweis der Bauchemie-Aktivitäten als nicht fortgeführtes Geschäft angepasst.
d Nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelt.
e Auf Basis des Dividendenvorschlags des Vorstands und der zum 31. Dezember 2022 ausstehenden 893.854.929 Aktien

Ausgewählte Kennzahlen ohne Edelmetalle

Die Werte gemäß IFRS entsprechen den Größen, die in den Konzernabschluss eingeflossen sind. Die angepassten Werte schließen die Umsätze im Edelmetallhandel sowie die Umsätze mit Edelmetallen im Fahrzeugkatalysatorengeschäft aus.

BASF-Gruppe

Millionen €

	2022		2021	
	Wert gemäß IFRS	Angepasster Wert	Wert gemäß IFRS	Angepasster Wert
Umsatz	87.327	74.990	78.598	62.872
Mengenentwicklung	–7,0 %	–3,6 %	10,6 %	10,5 %
EBITDA vor Sondereinflüssen	10.762	10.762	11.348	11.348
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen	12,3 %	14,4 %	14,4 %	18,0 %

Surface Technologies

Millionen €

	2022		2021	
	Wert gemäß IFRS	Angepasster Wert	Wert gemäß IFRS	Angepasster Wert
Umsatz	21.283	8.947	22.659	6.933
Mengenentwicklung	–13,0 %	3,9 %	12,2 %	14,0 %
EBITDA vor Sondereinflüssen	1.464	1.464	1.277	1.277
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen	6,9 %	16,4 %	5,6 %	18,4 %

Glossar und Markenverzeichnis

C

CO_2-Äquivalente

CO_2-Äquivalente (CO_2e) sind eine Berechnungsgröße für den Einfluss von Treibhausgasemissionen auf den Treibhauseffekt. Ein Faktor (Global Warming Potential) gibt die Treibhauswirkung der einzelnen Gase verglichen mit CO_2 als Referenzgröße an.

F

Formulierung

Als Formulierung bezeichnet man die Mischung eines oder mehrerer Wirkstoffe mit Hilfsstoffen wie Emulgatoren, Stabilisatoren und anderen Nichtwirkstoffkomponenten, um die Anwendbarkeit von verschiedenen Produkten wie Kosmetika, Pharmazeutika, Agrochemikalien sowie Farben und Lacken zu ermöglichen und deren Wirkung zu verbessern.

G

Genom-Editierung

Der Begriff Gen- oder Genom-Editierung bezieht sich auf eine Reihe neuer molekularbiologischer Techniken zur gezielten Veränderung von Genen. Mithilfe natürlich vorkommender Prozesse werden geringfügige Änderungen an den Genen eines Organismus vorgenommen, um die Ausprägung eines bestimmten Merkmals zu bearbeiten. Solche Techniken bieten ein großes Potenzial für innovative Lösungen beispielsweise im medizinischen Bereich, in der Landwirtschaft und bei industriellen Anwendungen.

O

Ökoeffizienz-Analyse

Die von BASF entwickelte Ökoeffizienz-Analyse ist eine Methode zur Bewertung von Produkten und Verfahren unter ökonomischen und ökologischen Aspekten. Ziel ist der Vergleich von Produkten hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit.

S

SEEbalance®

SEEbalance® bezeichnet die von BASF entwickelte Sozio-Ökoeffizienz-Analyse. Das Instrument ermöglicht es, die Umweltbelastung sowie Kosten und soziale Auswirkungen von Produkten und Herstellungsverfahren zu bewerten und miteinander zu vergleichen. Durch die Abbildung der drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Ökonomie, Ökologie und Gesellschaft – in einem integrierten Analyseinstrument zur Produktbewertung wird eine nachhaltige Entwicklung im Unternehmen mess- und steuerbar.

Spitzenumsatzpotenzial

Das Spitzenumsatzpotenzial der Agricultural-Solutions-Pipeline beschreibt die Summe der erwarteten Spitzenumsätze einzelner Produkte in der Forschungs- und Entwicklungspipeline. Der Spitzenumsatz entspricht dem höchsten zu erwartenden Umsatzwert eines Jahres. Die Pipeline beinhaltet innovative Produkte, die sich seit 2022 auf dem Markt befinden oder bis zum Jahr 2032 in den Markt eingeführt werden sollen.

Steamcracker

Steamcracker sind Anlagen, in denen unter Zuhilfenahme von Dampf (englisch: steam) Naphtha (Rohbenzin) oder Erdgas aufgespaltet (englisch: to crack) wird. Die entstehenden Petrochemikalien sind Ausgangsprodukte für die Herstellung eines Großteils der Erzeugnisse von BASF.

T

Traits

Traits sind kommerzielle Pflanzeneigenschaften, wie zum Beispiel die gezielt eingebaute Resistenz gegenüber bestimmten Herbiziden oder die eingebaute Abwehr von bestimmten Insekten.

V

Verbund

Im BASF-Verbund sind Anlagen intelligent verbunden. In diesem System laufen chemische Prozesse mit geringem Energieeinsatz und hoher Produktausbeute ressourcenschonend ab. Die Nebenprodukte einer Anlage dienen an einer anderen Stelle als Einsatzstoff, wodurch effiziente Wertschöpfungsketten entstehen – von Grundchemikalien bis hin zu hochveredelten Produkten wie Lacken oder Pflanzenschutzmitteln. Unser Verbundprinzip – bei Produktion, Technologien, dem Markt und in der Digitalisierung – ermöglicht innovative Lösungen für eine nachhaltige Zukunft.

W

Wertschöpfungskette

Als Wertschöpfungskette wird die Aufeinanderfolge von Veredlungsschritten im Produktionsprozess bezeichnet, angefangen bei den Rohstoffen über verschiedene Zwischenstufen wie Transport und Produktion bis zum fertigen Endprodukt.

Marken [a]

Ebusbar®
Registrierte Marke von Shenzhen Qianhai Ebusbar Network Service Co., Ltd.

Responsible Care®
Registrierte Marke des Conseil Européen de l'Industrie Chimique

Alle übrigen im BASF-Bericht genannten Marken sind registrierte Marken der BASF-Gruppe (gekennzeichnet mit ®) beziehungsweise angemeldete (gekennzeichnet mit ™) oder benutzte Marken der BASF-Gruppe.

a Marken sind nicht in allen Ländern eingetragen beziehungsweise angemeldet/benutzt.

Quartalsmitteilung 1. Quartal 2023 / Hauptversammlung 2023

27.04.2023

Halbjahresfinanzbericht 2023

28.07.2023

Quartalsmitteilung 3. Quartal 2023

31.10.2023

BASF-Bericht 2023

23.02.2024

Quartalsmitteilung 1. Quartal 2024 / Hauptversammlung 2024

25.04.2024

Weitere Informationen

Veröffentlicht am 24. Februar 2023
Diese und andere Veröffentlichungen von BASF finden Sie im Internet unter basf.com/publikationen

Kontakt

Allgemeine Anfragen
Zentrale, Tel.: +49 621 60-0, E-Mail: global.info@basf.com

Media Relations
Jens Fey, Tel.: +49 621 60-99123

Sustainability Relations
Thorsten Pinkepank, Tel.: +49 621 60-41976

Investor Relations
Dr. Stefanie Wettberg, Tel.: +49 621 60-48002

Internet
basf.com

Responsible Care®
OUR COMMITMENT TO SUSTAINABILITY

BASF unterstützt die weltweite Responsible-Care-Initiative der chemischen Industrie.

eco zoom
natureOffice.com/DE-344-LYCK5HQ
Rohstoffe
Transporte
Produktion
kg CO_2e
1
pro Produkt
CO_2e-Emissionen ausgeglichen

FSC
www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C021366

COMS 2209 D